

Kurznachrichten ..... 605

**Textteil**

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen  
1. Halbjahr 1993 ..... 613

Eheschließungen, Geburten und  
Sterbefälle 1990 und 1991 ..... 644

1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe  
am 30. September 1993 ..... 651

Konzeption und erste methodische Ergebnisse der  
Tourismusstichprobe 1992 ..... 655

Unternehmen der Binnenschifffahrt 1992 ..... 663

Bauspargeschäft 1992 ..... 671

Schulden der öffentlichen Haushalte 1992 ..... 677

Einkommen und Verbrauch von Angestellten- und  
Arbeiterhaushalten in den neuen Ländern und  
Berlin-Ost ..... 682

Preise im August 1993 ..... 691

Übersicht über die im laufenden Jahr  
erschiedenen Textbeiträge ..... 697

**Tabellentell**

Übersicht ..... 541\*

Statistische Monatszahlen ..... 542\*

Ausgewählte Tabellen ..... 574\*

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

<b>Contents</b>	Page	<b>Table des matières</b>	Pages
News in brief .....	605	Informations sommaires .....	605
 <b>Texts</b>		 <b>Textes</b>	
National accounts, first half of 1993 .....	613	Comptabilité nationale au 1er semestre de 1993 .....	613
Marriages, births and deaths 1990 and 1991 .....	644	Nuptialité, natalité et mortalité 1990 et 1991 .....	644
1%-sample survey of buildings and housing on 30 September 1993 .....	651	1%-enquête par sondage sur les immeubles et les logements au 30 septembre 1993 .....	651
Concept and first methodological results of the sample survey of tourism, 1992 .....	655	Conception et des premiers résultats méthodologiques de l'enquête par sondage du tourisme en 1992 .....	655
Enterprises of inland water transport, 1992 .....	663	Entreprises de la navigation fluviale en 1992 .....	663
Saving for building purposes, 1992 .....	671	Activités des caisses d'épargne-construction en 1992 .....	671
Public debts, 1992 .....	677	Dettes publiques en 1992 .....	677
Income and consumption of the households of salaried employees and wage earners in the new Länder and Berlin-East .....	682	Revenu et consommation des ménages des employés et des ouvriers dans les nouveaux Länder et Berlin-Est .....	682
Prices in August 1993 .....	691	Prix en août 1993 .....	691
List of the contributions published in the current year .....	697	Liste des contributions publiées dans l'année en cours .....	697
 <b>Tables</b>		 <b>Tableaux</b>	
Summary survey .....	541*	Résumé .....	541*
Monthly statistical figures .....	542*	Chiffres statistiques mensuels .....	542*
Selected tables .....	574*	Quelques tableaux sélectionnés .....	574*

Data for the Federal Republic of Germany according to the territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany until 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

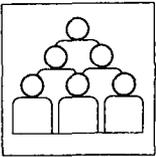
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

# Kurznachrichten

## Aus Europa

### Verordnung über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern verabschiedet



Am 22. Juli 1993 wurde die Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke (siehe Amts-

blatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 196 vom 5. August 1993, S. 1 ff.) verabschiedet. Sie trat am 25. August 1993 in Kraft.

Register sind unerläßliche Hilfsmittel für die amtliche Statistik. Sie dienen in allen Phasen des Datengewinnungsprozesses als notwendige und rationelle Instrumente zur Gewinnung statistischer Ergebnisse. Bei der Planung und Vorbereitung statistischer Erhebungen (insbesondere zur Festlegung des Berichtskreises und der zu Befragenden), ihrer Durchführung (z. B. für die Organisation von Versand und Rücklauf der Fragebögen), der Aufbereitung (z. B. bei der Hochrechnung von Stichprobenergebnissen) und in der Auswertungsphase (z. B. bezüglich der Unternehmensdemographie) lassen sich durch Register erhebliche Rationalisierungseffekte erzielen. Gleichzeitig sind Register eine unverzichtbare Voraussetzung für eine möglichst gleichmäßige und gerechte Verteilung der Belastungen für die Auskunftgebenden (einschl. einer effizienten Rotation).

Der Entwicklungsstand von Registern für statistische Verwendungszwecke ist in den einzelnen Mitgliedstaaten der EG unterschiedlich. Der gemeinschaftsweit koordinierte Aufbau von nationalen statistikinternen Unternehmensregistern bildet daher einen essentiellen Baustein bei der Harmonisierung der nationalen statistischen Systeme.

Wiewohl ein vollständiges Unternehmensregister eine hervorragende Grundlage für die statistische Arbeit darstellt, erfordern Aufbau und Pflege eines umfassenden Registers die Lösung erheblicher fachlicher und technischer Schwierigkeiten und machen einen beachtlichen Ressourceneinsatz sowohl finanzieller als auch personeller Art notwendig. Das Statistische Bundesamt hat bei den konzeptionellen und methodischen Vorarbeiten zu der EG-Verordnung u. a. mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie tatkräftig mitgewirkt (siehe dazu Statistisches Bundesamt: „Abschlußbericht zur Machbarkeitsstu-

die über Aufbau und Führung harmonisierter umfassender Unternehmensregister für statistische Zwecke in der Bundesrepublik Deutschland. Studie im Auftrag des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften“, Wiesbaden 1992; siehe auch Schnorr-Bäcker, S./Schmidt, P.: „Rahmenbedingungen für ein umfassendes statistikinternes Unternehmensregister“ in WiSta 8/1992, S. 500 ff.). Dabei wurden — ausgehend von Erfahrungen mit den in Deutschland bereits bestehenden statistikinternen Registern, wie zum Beispiel der Kartei im Produzierenden Gewerbe oder der Betriebsdatei in der Landwirtschaft — Möglichkeiten und Grenzen des Aufbaus und des Einsatzes von Unternehmensregistern für die deutsche amtliche Statistik untersucht.

Die nunmehr verabschiedete Verordnung der Europäischen Gemeinschaften sieht den Aufbau und die Pflege von Registern für alle Bereiche der Wirtschaft vor, wobei die Einbeziehung der Abschnitte A, B und L der Wirtschaftszweigsystematik in den Europäischen Gemeinschaften (NACE Rev. 1: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung) fakultativ ist. Vorgesehen ist der Aufbau von Registern für Unternehmen bis Ende 1995 sowie für rechtliche und örtliche Einheiten bis Ende 1996. Bei den Definitionen der relevanten statistischen Einheiten wird im wesentlichen auf die im Frühjahr 1993 verabschiedete EG-Verordnung über die statistischen Einheiten (siehe Verordnung [EWG] Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft; siehe auch WiSta 8/1993, S. 519) Bezug genommen.

Grundsätzlich müssen alle Unternehmen, die einen Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt leisten, in die Register aufgenommen werden. Die zu erfassenden und fortzuschreibenden Daten und Merkmale der Erhebungseinheiten sind in einem Anhang zur Registerverordnung im einzelnen aufgelistet. Die Aktualisierung der Registerangaben soll in jährlichem bzw. vierjährlichem Abstand erfolgen. Ein Verwaltungsausschuß wird über methodische Einzelheiten entscheiden, so zum Beispiel inwieweit die Mitgliedstaaten in ihrem Zuständigkeitsbereich auch kleine Unternehmen ohne größere Bedeutung für die Statistik in das Register aufnehmen müssen.

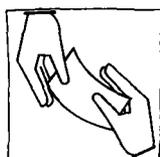
Um die Kosten des Aufbaus und der Pflege der Register für die statistischen Ämter und die Belastungen für die Befragten möglichst klein zu halten, ist jedes nationale statistische Amt nach Artikel 7 der Verordnung berechtigt, die Daten nach Maßgabe des nationalen Rechts aus bestehenden Verwaltungs- und Gerichtsdateien zu entnehmen; der alter-

# Kurznachrichten

native Weg der Datensammlung mittels Primärerhebungen (Karteiumfragen, Zählungen) wäre dagegen mit erheblich größerem Aufwand verbunden. Bei der Umsetzung der Verordnung wird es daher — insbesondere im Hinblick auf die äußerst knapp bemessene Zeit für den Registeraufbau — darauf ankommen, inwieweit eine kosten- und belastungsarme Gewinnung des notwendigen Datenmaterials unter Berücksichtigung der deutschen Rechtslage und der Belange des Datenschutzes möglich sein wird.

## Aus dem Inland

### Asylbewerberleistungsstatistik



Aufgrund des „Gesetzes zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber“ vom 30. Juni 1993 (BGBl. I S. 1074 ff.), das u. a. das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) umfaßt, haben Asylbewerber künftig in der

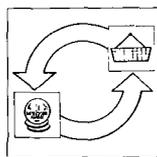
Regel keinen Anspruch mehr auf Sozialhilfe. Sie erhalten statt dessen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Dies hat zur Folge, daß die Asylbewerber nicht mehr wie bisher in die Sozialhilfestatistik einbezogen werden können. Um sicherzustellen, daß für politische Entscheidungen, für Zwecke der Planung und der Fortentwicklung des Asylrechts künftig Daten zur Verfügung stehen, wurde daher eine eigenständige Bundesstatistik über die Leistungsbezieher nach diesem Gesetz sowie über die anfallenden Ausgaben und Einnahmen angeordnet, die ab dem 1. Januar 1994 durchzuführen ist.

Die Durchführung der neuen Asylbewerberleistungsstatistik wird weitgehend nach demselben Erhebungsverfahren wie bei der reformierten Sozialhilfestatistik erfolgen. Kernstück des neuen Berichtssystems wird die vierteljährliche Erfassung der Zu- und Abgänge bei den Empfängern von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz bilden, ergänzt durch eine jährliche Bestandserfassung zum Jahresende. Durch die Fortschreibung der Bestands- und Bewegungsdaten können dann vorläufige, vierteljährliche Bestandszahlen ermittelt werden, so daß die wichtigsten Eckinformationen zu einem relativ frühen Zeitpunkt vorliegen werden. Neben den Regelleistungen werden darüber hinaus noch jährlich die besonderen Leistungen sowie die Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz für das jeweils abgelaufene Berichtsjahr erfaßt werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VII D, Telefon (06 11) 75-25 03, erhältlich.

### Wissenschaftliches Kolloquium

#### „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Bewährte Praxis — Neue Perspektiven“



1992 haben das Statistische Bundesamt und die Deutsche Statistische Gesellschaft — Ausschuß Methodik Statistischer Erhebungen — mit einem wissenschaftlichen Kolloquium über die Qualität statistischer Daten

eine gemeinsame Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die jährlich ein Podium für den Dialog zwischen amtlicher Statistik und ihren Nutzern, insbesondere aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, bieten soll.

Das diesjährige, zweite gemeinsame Kolloquium wird am 11. und 12. November 1993 in Wiesbaden stattfinden und das Thema „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Bewährte Praxis — Neue Perspektiven“ behandeln. Erörtert werden diesbezüglich unterschiedliche Bereiche und Aspekte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), wie etwa internationale Systeme der VGR, Forderungen der Europäischen Gemeinschaften (EG) an die Konzepte der VGR, theoretische Anforderungen an die VGR, regionale VGR, Wohlfahrtsmodelle — Möglichkeiten und Grenzen der VGR oder Satellitensysteme zu den VGR.

Als Referenten werden dabei neben Vertretern der amtlichen Statistik auch Datennutzer aus Wissenschaft und Verwaltung zu Wort kommen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IE, Telefon (06 11) 75-2325 oder -25 18, erhältlich.

## Kompakt

### Statistisches Jahrbuch 1993 erschienen



Seit Anfang Oktober liegt die Ausgabe 1993 des Statistischen Jahrbuches vor. Wie in den vergangenen Jahren wird das Statistische Jahrbuch 1993 als zweibändiges Werk herausgegeben: Band 1 mit Angaben für die Bundesrepublik Deutschland, Band 2 für das Ausland.

Auf annähernd 800 Seiten zeichnet das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland in 27 Kapiteln ein statistisches Gesamtbild der Wirtschafts-, Lebens- und Arbeitsbedingungen im vereinten Deutschland. Anhand umfangreicher und vielschichtiger statistischer Ergebnisse wird Auskunft

# Kurznachrichten

zu Fragen der Bevölkerungs- und Verkehrsentwicklung gegeben, werden Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt, bei den Löhnen und Preisen sowie weitere Trends im Wirtschaftsleben aufgezeigt. Über Entwicklungen im Bildungs- und Gesundheitswesen wird ebenso informiert wie über Kultur und Freizeit.

Da die mit Beginn des Jahres 1991 eingeleitete Umstellung der Statistiken in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach den Methoden der Bundesstatistik mittlerweile weitgehend abgeschlossen ist, können in allen Fachgebieten, mit Ausnahme der Rechtspflegestatistiken, einheitliche Ergebnisse für Deutschland insgesamt, bzw. für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost ausgewiesen werden. Erstmals enthält das Jahrbuch 1993 die Ergebnisse des ersten gesamtdeutschen Mikrozensus sowie umfangreiche Angaben aus dem Bereich der Sozialleistungsstatistiken.

Mit seinem umfassenden und objektiven Datenangebot ist das Statistische Jahrbuch 1993 eine unverzichtbare Informationsquelle für Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, aber auch für jeden interessierten einzelnen. Das Jahrbuch 1993 leistet insbesondere einen wichtigen Beitrag zur Beurteilung der wirtschaftlichen und sozialen Lage im vereinten Deutschland und zur Standortbestimmung Deutschlands im europäischen und weltweiten Kontext.

Der zweite Band, das Statistische Jahrbuch für das Ausland, informiert detailliert und umfassend über unsere Nachbarländer und Entwicklungen in der übrigen Welt.

Der erste Teil enthält ausführliche Daten über Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Lebensverhältnisse, die Wirtschaft und ihre Bereiche, den öffentlichen Sektor sowie die Umwelt der europäischen Partnerländer. Einen direkten Vergleich mit den großen Wirtschaftsnationen Japan und den Vereinigten Staaten ermöglicht der oft gleichzeitige Ausweis von Zahlen dieser Länder.

Umfassende internationale Übersichten im zweiten Teil des Jahrbuchs mit Daten des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens nahezu aller Länder der Erde sowie internationaler Verflechtungen ermöglichen einen weltweiten Überblick. In den Tabellen finden sich zum Beispiel Angaben über das sehr große Bevölkerungswachstum und die steigende Armut in den Entwicklungsländern, die Wirtschaftsprobleme in den Staaten Mittel- und Osteuropas, die Aufteilung des Welthandels, Daten über chemische Störfälle oder die Trinkwasserversorgung.

Mit acht zusätzlichen Tabellen im internationalen Teil konnten die Angaben über Umweltbelastungen und

Umweltschutz erheblich erweitert werden. Viele Tabellen enthalten ferner Zahlen über die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion.

## Zahlenkompaß 1993



Pünktlich zur Frankfurter Buchmesse erscheint der Zahlenkompaß 1993, der ein statistisches Bild des vereinten Deutschlands skizziert. Er liefert wichtige Eckdaten über Bevölkerung, Umwelt, Wirtschaft, Verkehr, Bildung,

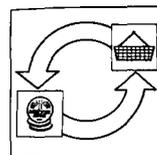
Kultur und vieles andere mehr. Jedes Kapitel beginnt mit einem Text, der die wichtigsten Ergebnisse und Entwicklungen, die in Grafiken und Tabellen dargestellt sind, aufgreift und erläutert. Geographische und meteorologische Angaben sowie eine internationale Übersicht, die Vergleichsdaten für die EG-Länder und andere wichtige Industriestaaten enthält, vervollständigen den Überblick.

Die aktuelle Ausgabe des Zahlenkompasses liegt im Taschenbuchformat vor. Durch die Änderung des Formats konnte die Übersichtlichkeit spürbar erhöht und somit die Lesbarkeit deutlich verbessert werden. Auf die in früheren Ausgaben üblichen methodischen Vorbemerkungen wurde verzichtet, dafür wurden erläuternde Texte zu den jeweiligen statistischen Ergebnissen aufgenommen.

Der Zahlenkompaß 1993 bietet einen interessanten Ausschnitt des reichhaltigen Zahlenmaterials der amtlichen Statistik und dient als Taschenbuch der raschen Information im Überblick. Er schließt mit einem Umfang von über 100 Seiten in 24 Kapiteln die Lücke zwischen dem noch umfassender informierenden Statistischen Jahrbuch und den verschiedenen mit Eckzahlen versehenen Falbblättern und Kurzbroschüren aus dem Veröffentlichungsangebot des Statistischen Bundesamtes.

## Aus diesem Heft

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1993



Der Aufsatz gibt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Halbjahr 1993. Erstmals werden hier zeitgleich aktuelle Halbjahresangaben für

Deutschland sowie beide Teilgebiete (früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost) präsentiert.

# Kurznachrichten

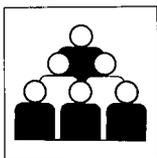
Eine Besonderheit stellt die nunmehr vorgenommene Umstellung der Berechnungen in konstanten Preisen für das frühere Bundesgebiet von Basis 1985 auf das neue Preisbasisjahr 1991 dar.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 im ersten Halbjahr 1993 um 2,0 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 gesunken, da der Anstieg um 6,2 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Abnahme im früheren Bundesgebiet (— 2,6 %) bei weitem nicht ausgleichen konnte. Auf der Verwendungsseite des realen Bruttoinlandsprodukts erhöhten sich in Deutschland als einziges Aggregat die Bauinvestitionen um 2,8 %. Der Private Verbrauch sank geringfügig um 0,2 %. Stark rückläufig waren die Ausrüstungsinvestitionen (— 13,6 %) sowie die Ausfuhr (— 12,4 %) und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen (— 11,1 %). Der Staatsverbrauch verringerte sich in Deutschland real um — 0,9 %.

In jeweiligen Preisen waren im ersten Halbjahr 1993 das deutsche Bruttoinlandsprodukt um 2,2 % und das Bruttosozialprodukt um 1,9 % größer als vor Jahresfrist.

Das Bruttovolkseinkommen erhöhte sich in Deutschland um 1,6 %, die von Inländern empfangene Bruttolohn- und -gehaltssumme nahm um 3,3 % zu.

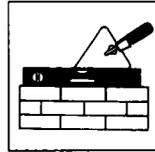
## Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1990 und 1991



Im Jahr 1991 wurden in Deutschland 454 000 Ehen geschlossen, 830 000 Kinder geboren, und 911 000 Menschen starben. Im früheren Bundesgebiet erreichte die zusammengefaßte Geburtenziffer 1990 mit 1 449 Kindern je 1 000 Frauen einen Höchststand. 1991 ging sie, ebenso wie die Zahl der lebendgeborenen Kinder, wieder zurück.

Das Jahr 1991 war durch überaus starke Rückgänge der Zahl der Eheschließungen und Geburten in den neuen Ländern und Berlin-Ost gekennzeichnet. Die Zahl der Eheschließungen halbierte sich dort gegenüber 1990 auf nur noch 51 000, die der lebendgeborenen Kinder nahm um 39,6 % auf noch 108 000 ab. Der Anteil der nichtehelich geborenen Kinder erhöhte sich in den neuen Ländern auf 41,7 %. Die zusammengefaßte Geburtenziffer betrug hier 1991 977 Kinder je 1 000 Frauen. Wegen dieser erheblichen Veränderungen bildet die Entwicklung der Eheschließungen und Geburten in den neuen Ländern und Berlin-Ost den Schwerpunkt des Beitrags.

## 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe am 30. September 1993



Zum Stichtag 30. September 1993 wird eine 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe durchgeführt, die erstmals für das gesamte Bundesgebiet grundlegende und vergleichbare Daten über den Gebäude- und Wohnungsbestand und die Wohnverhältnisse der Bevölkerung ermittelt. Für rund 350 000 Wohnungen werden die Wohnungsinhaber bzw. Haushalte und für rund 150 000 Gebäude die Eigentümer befragt. Der Gesetzgeber hat für diese Erhebung Auskunftspflicht angeordnet. Die Verwendung eines Gebäude- und eines Wohnungsbogens ermöglicht es, gebäude- und wohnungsstatistische Ergebnisse in vielfältiger Kombination der Merkmale darzustellen.

## Konzeption und erste methodische Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992



Der Beitrag beschreibt das Untersuchungsdesign und erste methodische Ergebnisse der Tourismusstichprobe, die das Statistische Bundesamt durchgeführt hat, um wissenschaftlich-methodische Fragestellungen zur Erhebung des Reiseverhaltens zu klären.

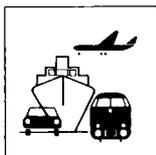
Gegenstand der Erhebung waren alle Reisen mit mindestens einer Übernachtung, die die Bundesbürger 1992 unternommen hatten. Gefragt wurde unter anderem nach dem Zweck der Reise, der Dauer, dem Verkehrsmittel, dem Ziel, der Unterkunft und den Reiseausgaben. Neben der Untersuchung verschiedener inhaltlicher Aspekte wurden vor allem unterschiedliche Erhebungsvarianten getestet. Die Befragung wurde telefonisch durchgeführt, und in den neuen Ländern und Berlin-Ost um persönliche Interviews ergänzt. Jeweils die Hälfte der Befragten wurde nach dem Personen- bzw. dem Haushaltskonzept interviewt.

Die methodischen Ergebnisse zeigen, daß Reiseerhebungen ohne große Probleme telefonisch durchgeführt werden können, wobei im Personenkonzept die Reisen vollständiger abgebildet werden. Zur methodischen Weiterentwicklung der Tourismusstichprobe wird vorgeschlagen, das Erhebungsprogramm im Rahmen einer schriftlichen Befragung zu testen.

Die fachlichen Ergebnisse dieser Erhebung werden in einem Aufsatz in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift dargestellt werden.

# Kurznachrichten

## Unternehmen der Binnenschifffahrt 1992



In der Statistik der Unternehmen in der Binnenschifffahrt werden jährlich die Güter- oder Personenverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland, die von ihnen eingesetzten Binnenschiffe, die Zahl und Struktur ihrer Beschäftigten und ihr Umsatz erfaßt. Erstmals wurden auch Unternehmen in den neuen Ländern in diese Statistik einbezogen.

Am 30. Juni 1992, dem Erhebungstichtag, betätigten sich 1444 Unternehmen mit Güter- oder Personenverkehr in der Binnenschifffahrt. 1394 dieser Unternehmen betrieben diese wirtschaftliche Tätigkeit als Gewerbe, darunter 1333 Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in diesem Wirtschaftszweig, weitere 50 Unternehmen im Werkverkehr.

Die Güter- oder Personenverkehr mit Binnenschiffen gewerbsmäßig betreibenden Unternehmen beschäftigten 10440 Personen einschließlich tätiger Inhaber und mithelfender Familienangehöriger. Sie erzielten einen Umsatz von 2248,2 Mill. DM. Im früheren Bundesgebiet hatten 1327 Unternehmen mit 9150 Beschäftigten und 2174,7 Mill. DM Umsatz, in den neuen Ländern 67 Unternehmen mit 1290 Beschäftigten und 92,3 Mill. DM Umsatz ihren Geschäftssitz.

Die Güter- oder Personenverkehr in der Binnenschifffahrt gewerbsmäßig betreibenden Unternehmen konnten am Erhebungstichtag 3544 Binnenschiffe einsetzen, davon waren 2393 Schiffe im früheren Bundesgebiet sowie 1151 Schiffe in den neuen Ländern registriert. Die Güterverkehr als Werkverkehr durchführenden Unternehmen verfügten über 174 Güterschiffe und 36 Schub- und Schleppeinheiten.

## Bauspargeschäft 1992



Bei den 34 öffentlichen und privaten Bausparkassen in Deutschland wurden 1992 3,6 Mill. Verträge abgeschlossen, die auf eine Bausparsumme von zusammen 138 Mrd. DM lauteten. Knapp 20 % der neuen Verträge entfielen auf Sparer aus den neuen Ländern und Berlin-Ost. Im Osten wiederholte sich der Abschlußboom des Vorjahres nicht mehr. Zwar wurden ein Drittel weniger Verträge vereinbart als 1991, jedoch liegen die Abschlußzahlen 1992, gemessen an der Einwohnerzahl, auf Westniveau.

Die Sparleistungen der Bundesbürger bei den Bausparkassen haben erneut kräftig zugenommen; sie

lagen 1992 mit knapp 35,5 Mrd. DM um fast 10 % über dem Vorjahreswert. Die Wohnungsbauprämienzugschriften, die sich im Laufe der letzten 20 Jahre nach und nach auf ein Fünftel verringert haben, sind 1992 erstmals wieder gestiegen, und zwar um 8 % auf 600 Mill. DM. Diese Zunahme ist aber ausschließlich auf das höhere Prämienaufkommen in den neuen Bundesländern zurückzuführen. Kaum verändert haben sich die Zins- und Tilgungszahlungen für in Anspruch genommene Darlehen, da Sondertilgungen nicht in größerem Umfang vorgenommen wurden.

An ihre Sparer haben die Bausparkassen Gelder in Höhe von 58 Mrd. DM (+ 9 %) ausbezahlt. Davon waren 36 Mrd. DM gewährte Darlehen aufgrund von Zuteilungen oder im Wege der Zwischenfinanzierung und 22 Mrd. DM Einlagen der Bausparer, die nach Zuteilung überwiesen wurden. Zusätzlich mußten die Bausparkassen 5 Mrd. DM Einlagen aus vorzeitig gekündigten Verträgen zurückbezahlen.

Ende 1992 bestanden in Deutschland fast 30 Mill. Bausparverträge über eine Bausparsumme von über 1 Billion DM.

## Schulden der öffentlichen Haushalte 1992



Das Statistische Bundesamt berichtet jährlich über den Schuldenstand der öffentlichen Haushalte am 31. Dezember jeden Jahres sowie über die Veränderung der Schulden während des Berichtsjahres.

Am 31. Dezember 1992 beliefen sich die öffentlichen Schulden auf 1331,5 Mrd. DM (+ 14,2 % gegenüber dem Vorjahr). Nicht hierin enthalten sind die Schulden der Deutschen Bundespost (96,6 Mrd. DM), der Deutschen Bundes- und Reichsbahn (53,4 Mrd. DM) sowie die Schulden der öffentlichen Haushalte untereinander (42,4 Mrd. DM).

Auf den Bund entfielen Schulden in Höhe von 606,7 Mrd. DM (+ 3,5 %), das ERP-Sondervermögen hatte 24,3 Mrd. DM Schulden (+ 48,7 %), der Fonds „Deutsche Einheit“ 74,4 Mrd. DM (+ 47,3 %) und der Kreditabwicklungsfonds 91,7 Mrd. DM Schulden (1991: 27,5 Mrd. DM). Die Schulden der Länder betragen Ende 1992 384,0 Mrd. DM (+ 10,3 %), und die Kommunen hatten 138,9 Mrd. DM Schulden (+ 9,1 %).

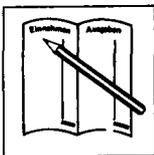
Insgesamt nahmen die öffentlichen Haushalte 1992 270,7 Mrd. DM Schulden neu auf (+ 6,2 % gegenüber 1991). Getilgt wurden gleichzeitig 153,3 Mrd. DM, fast der gleiche Betrag wie im Vorjahr. Hieraus errechnet sich für 1992 eine Nettokreditaufnahme der öffentlichen Haushalte von insgesamt 117,4 Mrd.

# Kurznachrichten

DM (+ 16,1 %). Die Schuldenaufnahme erfolgte auch 1992 überwiegend (zu 72,2 %) durch Emission von Wertpapieren.

Rund 10 % der am Jahresende 1992 bestehenden Schulden der öffentlichen Haushalte stehen bereits bis Ende 1993 zur Rückzahlung an, knapp die Hälfte aller Schulden werden aber erst nach dem 31. Dezember 1996 fällig.

## Einkommen und Verbrauch von Angestellten- und Arbeiterhaushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost



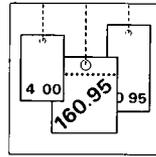
Auf Grund der Statistikanpassungsverordnung vom 26. März 1991 wurde für die neuen Länder und Berlin-Ost die Statistik des Haushaltsbudgets auch nach der deutschen Vereinigung

— bis zum 31. Dezember 1992 — weitergeführt. Damit gibt es bis zum Jahr 1992 eine solide Datengrundlage für Untersuchungen des Wandels von Einkommen und Verbrauch in Angestellten- und Arbeiterhaushalten sowie in Haushalten von Rentnern im Beitrittsgebiet. In den rund 2 100 befragten Angestellten- und Arbeiterhaushalten erhöhten sich die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen 1992 — verglichen zum Vorjahr — kräftig. Sie stiegen nominal um 28,9 %. Das Haupteinkommen in Angestellten- und Arbeiterhaushalten bildete auch 1992 das Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Ungeachtet dessen haben die Transferzahlungen vor allem in Form von Vorruhestands-, Altersübergangs-, Arbeitslosengeld, Arbeitslosen- und Sozialhilfe sowie Wohngeld erheblich zugenommen. Diese den Angestellten- und Arbeiterhaushalten zugeflossenen Zahlungen betrugen 1992 je Haushalt und Monat durchschnittlich 525 DM. Einkommen aus Vermögen spielen in der Mehrzahl der Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost fast gar keine Rolle. Die Sparneigung der Angestellten- und Arbeiterhaushalte hat im Jahr 1992 weiter zugenommen.

Die Struktur des Privaten Verbrauchs hat sich 1992 gegenüber 1991 erheblich verändert. Die allgemeine Preisentwicklung, insbesondere Mieterhöhungen auf Grund der ersten Grundmietenverordnung und der Betriebskosten-Umlageverordnung vom 17. Juni 1991, hat ab Oktober 1991 zu drastisch höheren Ausgaben für das Wohnen geführt. Je nach Haushaltsgröße verwendeten Angestellten- und Arbeiterhaushalte zwischen 11,5 und 19,8 % der Ausgaben des Privaten Verbrauchs für Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe). Anteilig mehr Geld gaben diese Haushalte 1992 für Käufe von Möbeln,

für die Wohnungsinstandsetzung und für Reisen aus.

## Preise im August 1993



Die bereits im Vormonat zu erkennende Entspannung des Preisklimas im früheren Bundesgebiet hat sich im August 1993 verstärkt fortgesetzt, vor allem auf den Stufen der gewerblichen Produktion, des Groß- und des Einzelhandels: Im August 1993 unterschritten diese Preisindizes das Vormonatsniveau um 0,1, 0,4 bzw. 0,2 %. Die Verbraucherpreise verharrten auf dem Vormonatsniveau, zum ersten Mal seit über einem Jahr.

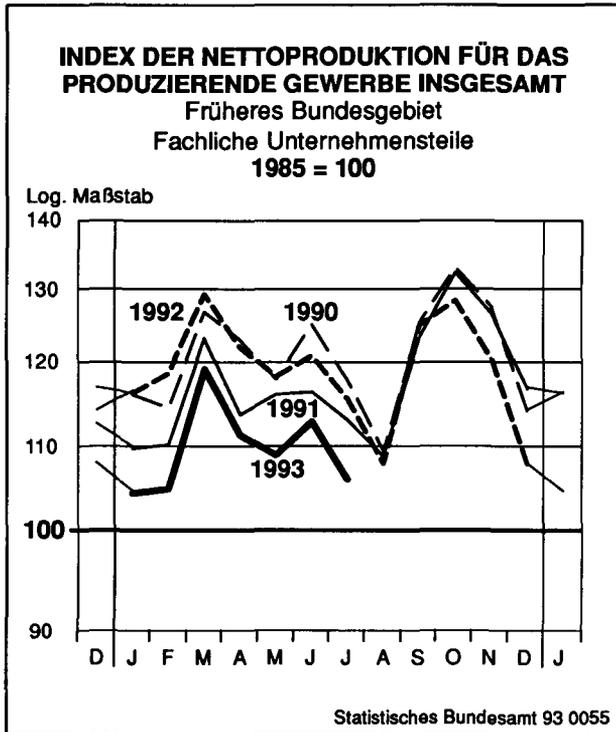
Auch im Jahresvergleich ist die ruhigere Preisentwicklung zu erkennen, allerdings in abgeschwächtem Maße. Die Erzeuger- und auch die Großhandelsverkaufspreise wiesen innerhalb von zwölf Monaten Rückgänge auf, letztere jedoch nicht mehr so groß wie noch im Juli 1993. Für den Index der Einzelhandelspreise wurde zum vierten Mal in Folge die relativ niedrige Jahresveränderungsrate von + 2,0 % nachgewiesen. Trotz dieser aus Käufersicht günstigen Konstellation ging die Jahresveränderungsrate beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte nur leicht auf + 4,2 % zurück. Diese unterschiedlichen Verläufe sind mit der Preisentwicklung vieler Leistungen für den privaten Verbrauch zu erklären, die nicht vom Einzelhandel umgesetzt werden, wie Post- und Fernmeldegebühren, Leistungen im Gesundheitswesen, Vermietung von Wohnungen.

# Kurznachrichten

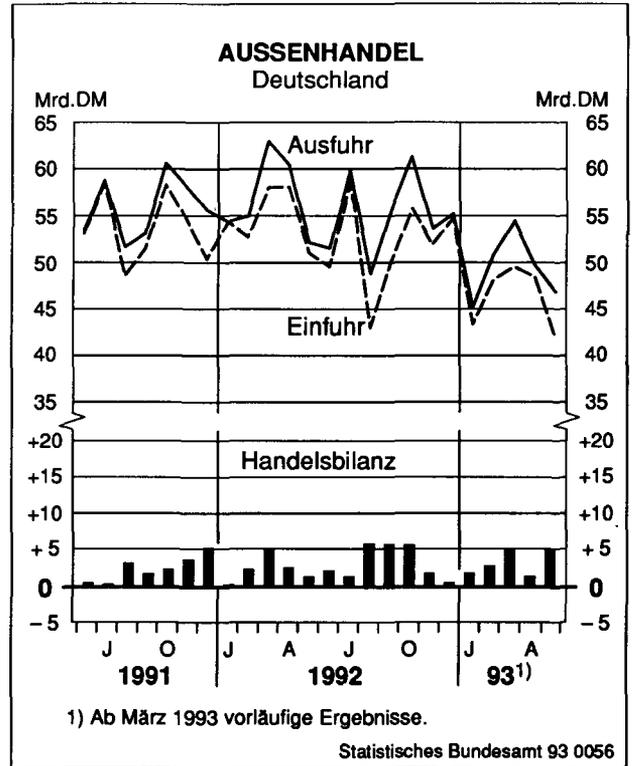
## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte berichtete Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Juli 1993 mit



einem Stand von 106,0 (1985 = 100) um 6,1 % niedriger als im Vormonat und um 8,3 % niedriger als im Juli 1992.



nehmen nach dem neuen EG-Konzept für die Intra-handelsstatistik von der Abgabe einer Meldung über ihren EG-Handel befreit.

### Außenhandel

Im Juni 1993 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 50,4 Mrd. DM um 2,3 % und der Wert der Einfuhr mit 44,1 Mrd. DM um 11 % niedriger als im Juni 1992 (siehe auch das Schaubild in der nächsten Spalte). Im Zeitraum Januar/Juni 1993 waren die Ausfuhr mit 296,4 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 11 % und die Einfuhr mit 273,8 Mrd. DM um 14 % zurückgegangen.

Bei diesem Vergleich muß jedoch beachtet werden, daß die Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993 im Zuge der Einführung des gemeinsamen Binnenmarktes der Europäischen Gemeinschaften (EG) umgestellt wurde. So sind zum Beispiel kleine Unter-

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

## 1. Halbjahr 1993

### Vorläufiges Ergebnis

#### Vorbemerkung

Dieser Aufsatz gibt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Halbjahr 1993. Ausgewählte Ergebnisse wurden bereits Mitte September im „Statistischen Wochendienst“, Heft 36/1993, und in der Reihe 3, „Vierteljahresergebnisse der Inlandsproduktsberechnung“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ veröffentlicht. Die Angaben beruhen auf den bis Ende August verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken. Gegenüber dem Veröffentlichungsstand in „Wirtschaft und Statistik“ 3/1993 und dem „Vorbericht 1992“ der Reihe 1.2 „Konten und Standardtabellen“ der Fachserie 18 sind die Berechnungen für die Jahre 1990 bis 1992 überprüft und anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet worden. Änderungen für das frühere Bundesgebiet ergaben sich insbesondere durch die Berücksichtigung der Ergebnisse der Jahresunternehmens- und Kostenstrukturerhebung des Produzierenden Gewerbes (außer Baugewerbe) für 1991, der Jahreserhebungen in den Bereichen des Handels für 1990 (Einzelhandel und Handelsvermittlung) und 1991 (Großhandel), der Unternehmenserhebungen verschiedener Verkehrsbereiche 1991 (Binnenschifffahrt, Luftfahrt), der Jahresabschlüsse der Deutschen Bundesbahn und der Unternehmen der Deutschen Bundespost von 1991, der detaillierten Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für 1992 sowie von verbesserten Informationen im Bereich Staat. Ferner wurden die von der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik in den Ergebnissen ab 1990 berücksichtigt. Änderungen für die neuen Länder und Berlin-Ost resultieren vor allem aus dem Einbau von Ergebnissen der Kostenstrukturstatistiken für 1991, vollständigen Angaben der vierteljährlichen Investitions- und der Haushaltsbudgeterhebungen für 1992 sowie der Berücksichtigung der Ergebnisse des Mikrozensus für April 1991.

Insgesamt ergab sich aus dem Einbau des neuen statistischen Ausgangsmaterials für das frühere Bundesgebiet in allen Jahren ab 1990 eine Erhöhung des Niveaus und des Zuwachses von Inlands- und Sozialprodukt. Für die neuen Länder und Berlin-Ost resultierte aus der *N e u b e r e c h n u n g* für 1991 eine Niveausenkung des Bruttoinlandsprodukts um gut 5 Mrd. DM und für 1992 um etwa 2 Mrd. DM; dementsprechend ist der nun ermittelte Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1991 auf 1992 um rund 3 Prozentpunkte stärker ausgefallen als in der letzten

Veröffentlichung nachgewiesen. Die spürbare Verschlechterung der Qualität der Informationen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen seit Mitte 1990, auf die in dieser Zeitschrift wiederholt ausführlich hingewiesen<sup>1)</sup> wurde, ist wesentliche Ursache für die relativ großen Korrekturen.

Erstmals präsentiert das Statistische Bundesamt zeitgleich aktuelle Halbjahresergebnisse für alte und neue Länder, auch wenn die genannten Einschränkungen bezüglich der Qualität der Ergebnisse hier in besonderem Maße gelten. Bei der Abwägung zwischen nachhaltigen Nutzerwünschen einerseits und der Qualitätsverpflichtung der amtlichen Statistik andererseits wurde die Halbjahresdarstellung als vertretbare Variante ausgewählt. Aktuelle Vierteljahresergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost können allerdings noch nicht veröffentlicht werden.

Eine Besonderheit stellt die nunmehr vorgenommene Umstellung der Berechnungen in konstanten Preisen von Basis 1985 auf das neue Preisbasisjahr 1991 dar. Bisher waren nur die Angaben für die neuen Länder und behelfsweise für Deutschland in Preisen von 1991 dargestellt worden. Über die Gründe, Verfahren und Ergebnisse dieser Umstellung berichtet der folgende Abschnitt. Anschließend werden die neuen Ergebnisse für Deutschland im ersten Halbjahr und darauf folgend für das frühere Bundesgebiet sowie für das Gebiet der neuen Länder und von Berlin-Ost beschrieben und kommentiert.

#### Neue Preisbasis 1991

Üblicherweise wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Preisbasis etwa alle fünf Jahre im Zusammenhang mit den sogenannten „großen Revisionen“ gewechselt. Der Grund für die jetzige Umstellung liegt in der Veränderung des Gebietsstandes. Mit der Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion am 1. Juli 1990 wurde im Gebiet der neuen Länder und von Berlin-Ost die damalige „Mark der DDR“ durch die „DM“ ersetzt. Im gleichen Jahr wurde die Zentralverwaltungswirtschaft der ehemaligen DDR abgeschafft und durch die soziale Marktwirtschaft abgelöst. Verbunden damit war eine vollständige Umwälzung des sozialen und wirtschaftlichen Systems. Die hiermit einhergehenden gewaltigen Strukturbrüche ließen es aus Sicht der amtlichen Statistik wenig sinnvoll erscheinen, fiktive Preisrelationen für das Jahr 1985 in den neuen Ländern zu erfinden und mit diesen die Berechnung „in konstanten Preisen“ durchzuführen. Bei den Umrechnungen von Ergebnissen in jeweiligen Preisen in „reale Größen“ handelt es sich bekanntlich um die Bildung einer fiktiven Wertgröße. Diese Wertgröße wird um so „irrealer“, je stärker sich die Preisrelationen im Zeitablauf verändern. Entsprechendes gilt auch beim Vergleich zweier Volkswirtschaften, wenn man Kaufkraftparitäten ermittelt; auch hierfür müssen gewisse Mindestvoraussetzungen hinsichtlich der Vergleichbarkeit von Gütern und ihrer Preise gegeben sein. Da diese Voraussetzungen nicht gegeben

<sup>1)</sup> Siehe Strohm, W. „Bruttoinlandsprodukt 1992“ in WiSta 1/1993, S. 11 ff

waren, hat sich das Statistische Bundesamt, wie auch andere Institutionen, frühzeitig dafür entschieden, die „realen“ Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost in Preisen von 1991 zu berechnen und zu veröffentlichen.

Die Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet wurden aber zunächst weiterhin in Preisen von 1985 berechnet, so daß (gesamt)deutsche Ergebnisse in konstanten Preisen nicht einfach durch Addition der Originärberechnungen zu gewinnen waren. Um dennoch gesamtdeutsche Zahlen darstellen zu können, wurden die westdeutschen Resultate behelfsmäßig auf relativ hoher Aggregationsstufe auf Basis 1991 umgerechnet. Diese Angaben wurden nicht eigenständig publiziert, weil die Veränderungsraten der Aggregate in Preisen von 1991 vielfach anders ausfielen als in Preisen von 1985. Dieser Umstand, der den Fachleuten vertraut und selbstverständlich ist, wäre einer breiten Öffentlichkeit nur schwer vermittelbar gewesen. Längerfristig konnte die „Notlösung“ allerdings keinen Bestand haben. Deshalb wurden im Statistischen Bundesamt alle Kräfte mobilisiert, um möglichst rasch auch für das frühere Bundesgebiet die Preisbasis 1991 = 100 originär den Berechnungen zugrunde zu legen und zu veröffentlichen; dies ist mit dieser Publikation erreicht worden. Da die Preisstatistik für das frühere Bundesgebiet noch in keinem Falle originär auf Basis 1991 umgestellt wurde, mußten für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Preisindizes auf Basis 1985 = 100 in tiefer Gliederung umbasiert werden. Auch in anderen Fällen mußten für diesen Zweck einige Provisorien in Kauf genommen werden, wie die folgenden Ausführungen über die Umbasierung der verschiedenen Aggregate noch zeigen werden.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, weichen bis 1989 die Veränderungsraten des Bruttoinlandsprodukts in Preisen von 1991 höchstens bis zu 0,2 Prozentpunkte von denjenigen in Preisen von 1985 ab. Die größeren Differenzen in den neunziger Jahren resultieren auch aus der Neuberechnung, sind also nicht allein preisbedingt. Alles in allem ist die Entwicklung im längerfristigen Zeitvergleich (1970 bis 1990) geringfügig steiler geworden als bisher:

Jahr	Veränderung in %		1970 = 100	
	Früheres Bundesgebiet		in Preisen	
	in Preisen von 1991	in Preisen von 1985	von 1991	von 1985
1970	+ 5,0	+ 5,0	100	100
1971	+ 3,1	+ 3,0	103,1	103,0
1972	+ 4,3	+ 4,3	107,4	107,4
1973	+ 4,8	+ 4,9	112,6	112,6
1974	+ 0,2	+ 0,3	112,8	112,9
1975	- 1,3	- 1,4	111,4	111,3
1976	+ 5,3	+ 5,3	117,3	117,3
1977	+ 2,8	+ 2,8	120,6	120,6
1978	+ 3,0	+ 3,0	124,2	124,2
1979	+ 4,2	+ 4,1	129,5	129,3
1980	+ 1,0	+ 1,1	130,8	130,7
1981	+ 0,1	+ 0,2	130,9	131,0
1982	- 0,9	- 0,9	129,7	129,7
1983	+ 1,8	+ 1,6	131,9	131,7
1984	+ 2,8	+ 2,8	135,7	135,4
1985	+ 2,0	+ 1,9	138,4	138,0
1986	+ 2,3	+ 2,2	141,7	141,0
1987	+ 1,5	+ 1,4	143,8	143,1
1988	+ 3,7	+ 3,7	149,1	148,4
1989	+ 3,6	+ 3,4	154,5	153,4
1990	+ 5,7	+ 5,1	163,3	161,2
1991	+ 4,5	+ 3,7	170,7	167,2
1992	+ 1,6	+ 1,5	173,4	169,7

Im folgenden werden die Verfahren der Umbasierung der Berechnungen für die Entstehungs- und Verwendungsseite des Inlandsprodukts kurz beschrieben:

In der Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts wurden in der Regel beginnend mit dem neuen Preisbasisjahr alle relevanten Output- und Inputpreisreihen in voller Rechartiefe umbasiert. Mit diesen Preisindizes wurden Produktionswerte und Vorleistungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche deflationiert und als Differenz daraus die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen bestimmt (doppelte Deflationierung). Für zurückliegende Zeiträume sind dagegen die bisherigen Ergebnisse in konstanten Preisen in der Regel nur in der größten Veröffentlichungstiefe (58 Wirtschaftsbereiche) global auf das neue Preisbasisjahr (1991 = 100) umbasiert worden, um so auch lange Zeitreihen zur Verfügung zu stellen. Diese Vorgehensweise folgt dem Grundgedanken, daß die Preisrelationen eines Basisjahres die reale Entwicklung um so zutreffender abbilden, je weniger die Preisstrukturen im Berichtsjahr von denen im Basisjahr abweichen. Deswegen wird das Basisjahr auch regelmäßig gewechselt. Es würde jedoch diesem Gedanken widersprechen, wenn auch für weit zurückliegende Jahre die Preisrelationen des neuen Basisjahres in voller Tiefe zugrunde gelegt würden. Die Umrechnung auf höherer Aggregationsebene bewirkt, daß innerhalb des Aggregats die alten Preisrelationen erhalten bleiben, das Aggregat selbst aber auf das neue Preisniveau angehoben wird. In der Praxis ist das neue Basisjahr primär für die dem Basisjahr folgenden Perioden von Bedeutung. Die Ergebnisse der Umrechnungen auf höherer Aggregationsstufe sind in der zeitlichen Entwicklung den bisherigen Ergebnissen sehr ähnlich, bei weiteren Zusammenfassungen oder Differenzbildungen aber nicht identisch.

Beim Privaten Verbrauch erfolgte die Umbasierung anhand tiefgegliederter Verwendungszweck-/Lieferbereichsmatrizen. Vor allem im Energiebereich führte die Umbasierung zu relativ starken Abweichungen zwischen den bisherigen und den neuen Ergebnissen. Das alte Basisjahr 1985 war durch hohe Energiepreise gekennzeichnet. In den Folgejahren sackten die Preise für Heizöl und Gas, aber auch für Benzin erheblich ab, die Strom- und Kohlepreise stiegen weiterhin an. Während auf der alten Basis der Preisindex aller privaten Haushalte für Heizöl im neuen Preisbasisjahr 1991 bei nur 64,1 lag, befand sich der Strompreisindex bei 109,3. Deshalb ist in konstanten Preisen der Anteil des Heizöls am Energiebereich (ohne Kraftstoffe) durch die Umbasierung von 28 auf 20 % gesunken.

Der Staatsverbrauch wurde getrennt nach den staatlichen Ebenen Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung durch Verkettung auf die Preisbasis 1991 umbasiert. Dabei wurden je staatlicher Ebene die einzelnen Komponenten zur Berechnung des Staatsverbrauchs (geleistete Einkommen, Abschreibungen, Produktionssteuern, Vorleistungen abzüglich Verkäufe einschließlich selbsterstellter Anlagen) jeweils für sich — soweit erforderlich — in Rechartiefe umgerechnet. Als Summe der so umbasierten Werte für die Wertschöpfung und die Vorleistungen abzüglich der Verkäufe errechnet sich der Staats-

verbrauch in Preisen von 1991. Die Entwicklung des Staatsverbrauchs in konstanten Preisen weicht auf der Basis 1991 nur unwesentlich von der auf der Basis 1985 ab. Für den Staatsverbrauch insgesamt liegen die Abweichungen in den Veränderungsraten je Quartal fast ausnahmslos zwischen  $\pm 0,1$  Prozentpunkten und nur in wenigen Quartalen zwischen  $\pm 0,2$  Prozentpunkten.

Bei den Ausrüstungsinvestitionen wurde das zugrunde liegende Preisniveau bis 1990 zurück in GP<sup>2</sup>-4-Steller-Tiefe und getrennt nach Erzeugerpreisen (zur Deflationierung der Güter aus inländischer Produktion) und Einfuhrpreisen (zur Deflationierung eingeführter Güter) umbasiert. Für den Zeitraum vor 1990 knüpft die Preisumstellung an die Gliederungstiefe der veröffentlichten GP-2-Steller an. Es wurden zur Wahrung der internen Rechenkonsistenz jedoch nicht die veröffentlichten Ergebnisse der neuen Ausrüstungsgüter direkt umbasiert, sondern eine Differenzierung nach Gütern aus inländischer Produktion und aus der Einfuhr beibehalten. Über den gesamten Zeitraum von 1960 bis 1991 gesehen, stellt sich die reale Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen im jahresdurchschnittlichen Mittel um rund 0,2 Wachstumspunkte flacher dar als auf der vorherigen Preisbasis. Etwa die Hälfte dieses recht großen Effektes resultiert allein aus dem unterschiedlichen Einfluß, der von den Investitionen in EDV-Anlagen ausgeht. Sie verzeichneten seit 1960 ein weit überdurchschnittliches reales Wachstum bei rückläufigen Preisen. Bewertet mit den tieferen Preisen von 1991 hat das hohe Wachstum im EDV-Bereich auf die gesamten Ausrüstungsinvestitionen rechnerisch einen geringeren Einfluß als bei der vorherigen Bewertung mit den höheren Preisen von 1985.

Die Umrechnung der Bauinvestitionen auf die neue Preisbasis 1991 erfolgte zunächst durch die Umbasierung der für die Berechnung in konstanten Preisen verwendeten Bau- und Erzeugerpreisindizes. Mit diesen Indizes wurden die von 1960 bis 1989 unverändert beibehaltenen Nominalwerte der acht Bauarten in voller Rechen-tiefe deflationiert. Die Veränderungsraten der gesamtwirtschaftlichen Bauinvestitionen in Preisen von 1991 weichen im Zeitablauf pro Jahr maximal um 0,1 % von denjenigen in Preisen von 1985 ab. Im längerfristigen Zeitvergleich (1970 bis 1990) kompensieren sich diese Abweichungen nahezu vollständig. Auch für die Bauarten Wohnungsbau, gewerblicher Bau und öffentlicher Bau sind keine höheren Abweichungen feststellbar.

Bei der Umstellung der Preisbasis für die Werte der Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen wurde für die Warentransaktionen mit dem Ausland eine Umbasierung der Ausfuhr- und Einfuhrpreisindizes (die auf der Originalbasis 1985 = 100 vorliegen) auf das neue Basisjahr 1991 rückwirkend bis 1985 in tiefster Warengliederung durchgeführt. Für die Jahre vor 1985 wurde eine Verkettung mit den bisherigen Preisindizes für diese Warenausfuhr und -einfuhr insgesamt vorgenommen. Für die übrigen Teilaggregate der Ausfuhr und Einfuhr (Warentransaktionen mit der ehemaligen DDR, Reiseverkehr,

übrige Dienstleistungen) wurde eine solche hochaggregierte Umbasierung für den gesamten Umstellungszeitraum angewandt. Merkliche Auswirkungen ergaben sich für die längerfristige Betrachtung der preisbereinigten Ausfuhr und Einfuhr für den Zeitraum ab 1970 nicht.

## 1 Ergebnisse für Deutschland

Die deutsche Wirtschaft befindet sich im ersten Halbjahr 1993 in einem konjunkturellen Tief. Das Bruttoinlandsprodukt war im ersten Halbjahr 1993 real um 2,0 % geringer als im ersten Halbjahr 1992 (siehe Tabelle 1). Dabei ist zu

Tabelle 1: Entstehung des Bruttoinlandsprodukts  
Deutschland

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung					
		zusammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte u. ä.
in jeweiligen Preisen Mrd. DM							
1991	2 815,9	2 736,7	36,3	1 075,1	406,2	837,1	382,0
1992	3 027,6	2 946,5	36,6	1 126,9	416,8	948,0	418,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 7,5	+ 7,7	+ 0,7	+ 4,8	+ 2,6	+ 13,2	+ 9,5
Mrd. DM							
1990 2. Hj	1 360,5	1 361,4	32,0	518,8	197,9	379,9	187,9
1991 1. Hj	1 349,6	1 310,4	5,2	532,0	199,9	400,4	172,8
2. Hj	1 466,3	1 426,4	31,1	543,1	206,3	436,7	209,2
1992 1. Hj	1 460,3	1 418,0	7,7	560,2	205,3	458,3	186,5
2. Hj	1 567,4	1 528,5	28,8	566,7	211,5	489,8	231,7
1993 1. Hj	1 492,7	1 450,3	7,3	534,8	205,6	500,4	202,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1991 2. Hj	+ 7,8	+ 8,4	- 2,8	+ 4,7	+ 4,2	+ 15,0	+ 11,4
1992 1. Hj	+ 8,2	+ 8,2	+ 47,7	+ 5,3	+ 2,7	+ 14,5	+ 7,9
2. Hj	+ 6,9	+ 7,2	- 7,2	+ 4,3	+ 2,5	+ 12,1	+ 10,7
1993 1. Hj	+ 2,2	+ 2,3	- 5,4	- 4,5	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,4
in Preisen von 1991 Mrd. DM							
1991	2 815,9	2 736,7	36,3	1 075,1	406,2	837,1	382,0
1992	2 874,4	2 794,8	39,3	1 081,3	405,4	880,1	388,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 2,1	+ 2,1	+ 8,4	+ 0,6	- 0,2	+ 5,1	+ 1,7
Mrd. DM							
1990 2. Hj	1 402,3	1 357,8	34,3	531,8	204,1	397,6	189,9
1991 1. Hj	1 380,5	1 341,6	5,3	533,3	200,6	411,8	190,7
2. Hj	1 435,4	1 395,1	31,0	541,8	205,6	425,3	191,4
1992 1. Hj	1 414,0	1 373,9	5,7	541,0	199,5	434,3	193,5
2. Hj	1 460,4	1 420,9	33,7	540,3	206,0	445,9	195,1
1993 1. Hj	1 385,4	1 350,0	6,9	503,7	196,8	446,8	195,9
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1991 2. Hj	+ 2,4	+ 2,8	- 9,5	+ 1,9	+ 0,7	+ 7,0	+ 0,8
1992 1. Hj	+ 2,4	+ 2,4	+ 7,6	+ 1,4	- 0,5	+ 5,5	+ 1,5
2. Hj	+ 1,7	+ 1,8	+ 8,5	- 0,3	+ 0,2	+ 4,8	+ 1,9
1993 1. Hj	- 2,0	- 1,7	+ 21,6	- 6,9	- 1,3	+ 2,9	+ 1,2

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis

beachten, daß hinter den gesamtdeutschen Zahlen oft ganz unterschiedliche und mitunter gegenläufige Tendenzen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost stehen. So war der Rückgang im früheren Bundesgebiet mit - 2,6 % noch ausgeprägter, während in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine Aufwärtsentwicklung (+ 6,2 %) eingesetzt hat. Ursache für diese Unterschiede sind die teilweise noch immer abweichenden

<sup>2)</sup> Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989

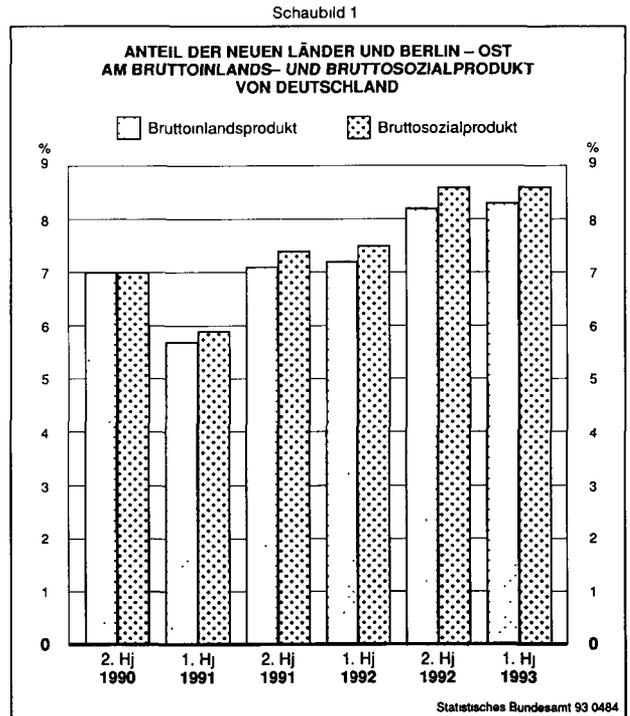
Rahmenbedingungen des Wirtschaftens in beiden Teilen Deutschlands und das stark unterschiedliche Ausgangsniveau der Wirtschaftsaktivitäten im Westen (hohes Niveau) und im Osten Deutschlands (1991 wurde ein absoluter Tiefpunkt erreicht). Wenn das Statistische Bundesamt in diesem Aufsatz trotz der genannten Einschränkungen die Lage und Entwicklung der Wirtschaft im vereinten Deutschland beschreibt, dann vor allem deshalb, weil diese Informationen für viele Datennutzer von außerordentlichem Interesse sind. Darüber hinaus ist es in einigen Fällen sinnvoll, eine gesamtdeutsche Darstellung zu bevorzugen. Das trifft immer dann zu, wenn aufgrund der Datenlage und konzeptioneller Probleme nicht fundiert regionalisiert werden kann. Ein Beispiel sind die Einnahmen und Ausgaben des Staates oder die Angaben über den Außenhandel und die Zahlungsbilanz.

### 1.1 Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Das Bruttoinlandsprodukt als Maß für die im Wirtschaftsraum erbrachte wirtschaftliche Leistung ist in Deutschland im ersten Halbjahr 1993 gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 real um 2,0 % gesunken, nachdem die halbjährlichen Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts seit dem zweiten Halbjahr 1991 zwischen + 2,4 und + 1,7 % gelegen hatten (siehe Tabelle 1). Das gesamtdeutsche Bruttosozialprodukt, das sich vom Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, ging in den ersten sechs Monaten des Jahres 1993 real um 2,3 % zurück. Die im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt stärkere Abnahme des Bruttosozialprodukts ist darauf zurückzuführen, daß im ersten Halbjahr 1993 per saldo mehr Vermögenseinkommen aus Deutschland in das Ausland geflossen sind als in der ersten Jahreshälfte 1992.

Das nominale Bruttoinlandsprodukt machte im ersten Halbjahr 1993 rund 1 492,7 Mrd. DM aus. Davon wurden im früheren Bundesgebiet 1 368,5 Mrd. DM (91,7 %) und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 124,2 Mrd. DM (8,3 %) erwirtschaftet. Der immer noch geringe Anteil<sup>3)</sup> der neuen Länder und von Berlin-Ost am gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen erklärt, warum die im Vergleich zum früheren Bundesgebiet (+ 0,9 %) hohe Zuwachsrate des ostdeutschen nominellen Bruttoinlandsprodukts (+ 18,8 %) im ersten Halbjahr 1993 gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 nur wenig auf das gesamtdeutsche Resultat (+ 2,2 %) durchschlagen konnte.

Das gesamtdeutsche Bruttosozialprodukt, das die wirtschaftliche Situation von der Einkommenseite her betrachtet, erreichte in der ersten Jahreshälfte 1993 in jeweiligen Preisen rund 1 498,5 Mrd. DM. Davon entfielen 91,4 % (1 369,0 Mrd. DM) auf das frühere Bundesgebiet, 8,6 % (129,5 Mrd. DM) auf die neuen Länder und Berlin-Ost. Der Anteilswert der neuen Länder am gesamtdeutschen nominellen Bruttosozialprodukt hat sich damit seit



der ersten Jahreshälfte 1991, in der er mit 5,9 % auf seinen Tiefststand gesunken war, kontinuierlich erhöht (siehe Schaubild 1). Hinter dieser Entwicklung stehen neben dem positiven Wirtschaftswachstum im Osten Deutschlands auch die rezessiven Tendenzen im früheren Bundesgebiet. Der seit der ersten Jahreshälfte 1991 durchgängig höhere Anteil der neuen Länder am Bruttosozialprodukt im Vergleich zum Anteil am Bruttoinlandsprodukt Deutschlands verdeutlicht, daß aufgrund der wesentlich größeren Pendlerzahlen von Ost nach West im Vergleich zur umgekehrten Richtung mehr Pendlereinkommen in die neuen Länder geflossen sind als aus den neuen Ländern in das frühere Bundesgebiet.

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, gingen positive Einflüsse in Deutschland auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 1993 vor allem von den Dienstleistungsunternehmen aus, deren reale Bruttowertschöpfung gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 um 2,9 % zunahm. Die hohe Veränderungsrate der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei im gleichen Zeitraum (+ 13,7 %) hat wegen der relativ geringen quantitativen Bedeutung des Bereichs keinen spürbaren Einfluß auf das Gesamtergebnis. Die reale Bruttowertschöpfung der beiden anderen großen gewerblichen Bereiche war vom ersten Halbjahr 1992 auf die erste Jahreshälfte 1993 rückläufig. Das Produzierende Gewerbe ging in Preisen von 1991 im genannten Zeitraum deutlich um 6,9 % zurück, die reale Bruttowertschöpfung im Bereich Handel und Verkehr war um 1,3 % geringer. Die Bruttowertschöpfung im Bereich Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck lag im betrachteten Zeitraum um 1,2 % höher als ein Jahr zuvor.

Die rückläufige Wirtschaftsaktivität ging im ersten Halbjahr 1993 mit abnehmender Erwerbstätigkeit (– 1,8 %, siehe Tabelle 2) und zunehmender Arbeitslosigkeit (+ 11,6 %) einher. Im Durchschnitt dieses Halbjahres waren in Deutschland 8,7 % der Erwerbspersonen als ar-

<sup>3)</sup> Zur Interpretation von Anteilswerten der Teilgebiete am gesamtdeutschen Ergebnis siehe auch Abschnitt 3.1 in diesem Aufsatz auf S. 639 ff

Tabelle 2. Erwerbstätigkeit nach dem Inländerkonzept

Deutschland

Jahres- bzw. Halbjahresdurchschnitte

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Erwerbs- personen	Erwerbs- tätige	Be- schäftigte Arbeit- nehmer	Selb- ständige <sup>2)</sup>	Arbeitslose	
					ins- gesamt	in % der Erwerbs- personen
1 000						
1991	39 104	36 502	33 096	3 406	2 602	6,7
1992	38 828	35 850	32 384	3 466	2 978	7,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	- 0,7	- 1,8	- 2,2	+ 1,8	+ 14,5	x
1 000						
1990 2. Hj	39 380	37 185	33 862	3 323	2 195	5,6
1991 1. Hj	39 155	36 623	33 237	3 386	2 532	6,5
2. Hj	39 053	36 381	32 955	3 426	2 672	6,8
1992 1. Hj	38 833	35 840	32 391	3 449	2 993	7,7
2. Hj	38 824	35 860	32 377	3 483	2 964	7,6
1993 1. Hj	38 542	35 202	31 707	3 495	3 340	8,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1991 2. Hj	- 0,8	- 2,2	- 2,7	+ 3,1	+ 21,8	x
1992 1. Hj	- 0,8	- 2,1	- 2,5	+ 1,9	+ 18,2	x
2. Hj	- 0,6	- 1,4	- 1,8	+ 1,7	+ 10,9	x
1993 1. Hj	- 0,7	- 1,8	- 2,1	+ 1,3	+ 11,6	x

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. mithelfender Familienangehöriger.

beitslos gemeldet, im früheren Bundesgebiet waren es 7,1 % und in den neuen Ländern 14,9 %. Da die Erwerbstä-

tignenzahl gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 geringer zurückging als das Produkt, nahm die Arbeitsproduktivität in Deutschland geringfügig (— 0,2 %) ab. Das hat es in der Bundesrepublik Deutschland zuletzt 1982 gegeben.

Von der Verwendungsseite betrachtet (siehe Tabelle 3) spiegelt sich die rückläufige Tendenz des Bruttoinlandsprodukts bei fast allen Aggregaten wider. Einzige Ausnahme bilden die Bauinvestitionen, die sich im genannten Zeitraum um real 2,8 % erhöhten. Stark unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes des Vorjahres lagen im ersten Halbjahr 1993 die Ausrüstungsinvestitionen (— 13,6 %). Der Private Verbrauch (— 0,2 %) und der Staatsverbrauch (— 0,9 %) dagegen waren in den ersten sechs Monaten des Jahres 1993 nur geringfügig kleiner als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Die Inlandsnachfrage insgesamt ging um 1,8 % zurück. Auch vom Ausland kamen preisbereinigt in der ersten Jahreshälfte 1993 keine Impulse für das Wirtschaftswachstum. Sowohl die Ausfuhr (— 12,4 %) als auch die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen (— 11,1 %) lagen unter dem Niveau der ersten Jahreshälfte 1992. Beim Außenbeitrag in konstanten Preisen ergab sich für das erste Halbjahr 1993 ein Defizit von 11,7 Mrd. DM, das sind 3,6 Mrd. DM mehr als in der ersten Jahreshälfte 1992.

Tabelle 3: Verwendung des Inlandsprodukts  
Deutschland

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern								Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			zu- sammen	Bruttoinvestitionen				Vorrats- ver- änderung	Aus- fuhr	Ein- fuhr
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch		zu- sammen	Ausrü- stungen	Bauten				
in jeweiligen Preisen Mrd. DM													
1991	2 815,9	2 818,6	2 159,8	1 607,7	552,1	658,8	652,0	304,7	347,4	6,7	- 2,7	712,3	715,0
1992	3 027,7	3 030,7	2 328,5	1 722,1	606,4	702,2	709,2	304,6	404,6	- 7,0	- 3,0	718,0	721,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 7,5	+ 7,5	+ 7,8	+ 7,1	+ 9,8	+ 6,6	+ 8,8	- 0,0	+ 16,5	- 13,8	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8
Mrd. DM													
1990 2. Hj	1 360,5	1 330,1	1 041,9	767,1	274,8	288,3	304,6	140,4	164,2	- 16,3	30,4	362,9	323,5
1991 1. Hj	1 349,6	1 350,9	1 021,3	774,0	247,3	329,6	307,1	144,3	162,8	22,5	- 1,3	349,7	351,0
2. Hj	1 466,3	1 467,7	1 138,5	833,7	304,8	329,2	344,9	160,4	184,6	- 15,7	- 1,4	362,5	363,9
1992 1. Hj	1 460,3	1 462,4	1 105,9	831,1	274,8	356,5	341,0	148,0	193,0	15,5	- 2,1	357,9	360,0
2. Hj	1 567,4	1 568,3	1 222,6	891,0	331,6	345,7	368,2	156,6	211,6	- 22,5	- 1,0	360,1	361,1
1993 1. Hj	1 492,7	1 491,9	1 150,0	863,9	286,1	342,0	336,9	129,1	207,8	5,0	0,8	315,9	315,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1991 2. Hj	+ 7,8	+ 10,3	+ 9,3	+ 8,7	+ 10,9	+ 14,2	+ 13,3	+ 14,2	+ 12,4	+ 0,6	- 31,8	- 0,1	+ 9,4
1992 1. Hj	+ 8,2	+ 8,3	+ 8,3	+ 7,4	+ 11,1	+ 8,2	+ 11,0	+ 2,6	+ 18,5	- 7,0	- 0,8	+ 2,3	+ 2,5
2. Hj	+ 6,9	+ 6,9	+ 7,4	+ 6,9	+ 8,8	+ 5,0	+ 6,8	- 2,3	+ 14,7	- 6,8	+ 0,5	- 0,7	- 0,8
1993 1. Hj	+ 2,2	+ 2,0	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,1	- 4,1	- 1,2	- 12,8	+ 7,7	- 10,5	+ 2,9	- 11,7	- 12,5
in Preisen von 1991 Mrd. DM													
1991	2 815,9	2 818,6	2 159,8	1 607,7	552,1	658,8	652,1	304,7	347,4	6,7	- 2,7	712,3	715,0
1992	2 874,4	2 894,7	2 217,8	1 644,6	573,0	677,1	679,5	298,9	380,6	- 2,4	- 20,3	713,2	733,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,8	+ 2,8	+ 4,2	- 1,9	+ 9,5	- 9,1	- 17,6	+ 0,1	+ 2,6
Mrd. DM													
1990 2. Hj	1 402,3	1 376,2	1 079,3	798,2	281,1	296,9	317,3	143,7	173,6	- 20,4	26,1	365,4	339,3
1991 1. Hj	1 380,5	1 381,8	1 049,7	785,2	264,5	332,1	310,6	145,2	165,4	21,5	- 1,3	351,5	352,9
2. Hj	1 435,4	1 436,8	1 110,1	822,5	287,6	326,7	341,5	159,5	182,0	- 14,8	- 1,4	360,7	362,1
1992 1. Hj	1 414,0	1 422,2	1 075,5	797,4	278,1	346,7	329,1	145,6	183,5	17,6	- 8,1	356,1	364,3
2. Hj	1 460,4	1 472,6	1 142,3	847,3	295,0	330,4	350,4	153,3	197,0	- 20,0	- 12,2	357,1	369,3
1993 1. Hj	1 385,4	1 397,1	1 071,4	795,9	275,5	325,8	314,4	125,7	188,7	11,4	- 11,7	312,1	323,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1991 2. Hj	+ 2,4	+ 4,4	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,3	+ 10,0	+ 7,6	+ 11,0	+ 4,8	+ 5,6	- 27,5	- 1,3	+ 6,7
1992 1. Hj	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,6	+ 5,1	+ 4,4	+ 6,0	+ 0,3	+ 11,0	- 3,9	- 6,8	+ 1,3	+ 3,2
2. Hj	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,1	+ 2,6	- 3,9	+ 8,3	- 5,2	- 10,8	- 1,0	+ 2,0
1993 1. Hj	- 2,0	- 1,8	- 0,4	- 0,2	- 0,9	- 6,0	- 4,5	- 13,6	+ 2,8	- 6,3	- 3,5	- 12,4	- 11,1

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne innerdeutsche Transaktionen.

In jeweiligen Preisen nahmen der Private Verbrauch (+ 3,9 %), der Staatsverbrauch (+ 4,1 %) sowie die Bauinvestitionen (+ 7,7 %) im ersten Halbjahr 1993 gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 zu. Lediglich die Ausrüstungsinvestitionen verminderten sich in der ersten Jahreshälfte 1993 in jeweiligen Preisen deutlich um 12,8 %.

Für den deutschen Außenbeitrag, der die innerdeutschen Waren- und Dienstleistungstransaktionen nicht einschließt, ergab sich im ersten Halbjahr 1993 in jeweiligen Preisen ein geringer Überschuß in Höhe von 0,8 Mrd. DM, während im vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Defizit in Höhe von 2,1 Mrd. DM zu verzeichnen gewesen war. Nach den bisher vorliegenden Angaben hat die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen um 11,7 % abgenommen und die Einfuhr um 12,5 %. Dieser Rückgang erklärt sich fast vollständig aus den Ergebnissen der neuen Intrahandelsstatistik, die seit Einführung des großen europäischen Binnenmarktes Anfang 1993 für den Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) die traditionelle Außenhandelsstatistik auf der Grundlage der Zollerklärungen ersetzt. Nach der neuen Statistik sind die Warenlieferungen in die anderen EG-Länder in den ersten sechs Monaten 1993 im Vergleich zum ersten Halbjahr 1992 um rund 23 % zurückgegangen und die Bezüge aus anderen EG-Ländern um 25 %. Dieser überraschende Einbruch mit Beginn des europäischen Binnenmarktes wird tendenziell durch andere Indikatoren gestützt, doch kann auch vermutet werden, daß der Erfassungsgrad der neuen Intrahandelsstatistik auf der Grundlage von Fragebögen nicht so vollständig ist wie der der Außenhandelsstatistik auf der Grundlage von Zollerklärungen.

## 1.2 Verteilung des Volkseinkommens

Das Bruttosozialprodukt in Deutschland betrug, wie bereits erwähnt, im ersten Halbjahr 1993 1 498,5 Mrd. DM (+ 1,9 %). Für die neuen Länder — und damit auch für Deutschland — läßt sich, solange Zahlen über die gesamt-

wirtschaftlichen Abschreibungen in den neuen Ländern noch nicht vorliegen, nur das Bruttovolkseinkommen, das heißt das Volkseinkommen einschließlich Abschreibungen, aus dem Bruttosozialprodukt ableiten (siehe Tabelle 4). Nach Abzug der indirekten Steuern und Hinzurechnung der Subventionen ergibt sich im ersten Halbjahr 1993 für Deutschland ein Bruttovolkseinkommen in Höhe von 1 331,1 Mrd. DM. Davon entfallen 1 207,7 Mrd. DM (90,7 %) auf das frühere Bundesgebiet und 123,4 Mrd. DM (9,3 %) auf die neuen Länder und Berlin-Ost. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 ergibt sich eine Zunahme von 1,6 % für Deutschland und 0,4 bzw. 15,9 % für die beiden Teilgebiete im Westen und Osten Deutschlands.

Auf die Einkommen aus unselbständiger Arbeit entfielen im ersten Halbjahr 1993 in Deutschland 828,9 Mrd. DM (+ 3,6 %), auf die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen einschließlich Abschreibungen 502,2 Mrd. DM (— 1,4 %). Bei den Einkommen aus unselbständiger Arbeit stehen im Berichtshalbjahr 717,2 Mrd. DM (+ 2,5 %) im früheren Bundesgebiet 111,6 Mrd. DM (+ 11,1 %) in den neuen Ländern gegenüber. Die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (einschl. Abschreibungen) betragen entsprechend 490,5 bzw. 11,8 Mrd. DM.

Die Bruttolohn- und -gehaltssumme ist in Deutschland im gleichen Zeitraum auf 672,7 Mrd. DM angestiegen, was einem Zuwachs von 3,4 %, gemessen am Vorjahreszeitraum, entspricht. Die von inländischen Arbeitnehmern empfangene Bruttolohn- und -gehaltssumme liegt mit 673,4 Mrd. DM etwas höher, da aus der übrigen Welt mehr Lohn Einkommen empfangen als an jene gezahlt wurden. Die monatlichen Durchschnittslöhne der inländischen Arbeitnehmer liegen mit 3 540 DM um 5,6 % über dem Vorjahresniveau. Diese Steigerung ist maßgeblich durch die Entwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost verursacht. Die Bruttolohn- und -gehaltssumme stieg

Tabelle 4: Bruttovolkseinkommen  
Deutschland

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- inlands- produkt	Einkommen aus der übrigen Welt <sup>2)</sup>	Einkommen an die übrige Welt <sup>2)</sup>	Brutto- sozial- produkt (Sp 1 + Sp 2 — Sp 3)	Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	Brutto- volks- einkommen (Sp 4 — Sp 5)	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen einschl. Abschreibungen
	1	2	3	4	5	6	7	8
	Mrd. DM							
1991	2 815,9	122,3	94,4	2 843,8	290,3	2 553,5	1 608,8	944,7
1992	3 027,6	132,5	116,1	3 044,1	326,5	2 717,6	1 731,4	986,2
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 7,5	+ 8,3	+ 23,0	+ 7,0	+ 12,5	+ 6,4	+ 7,6	+ 4,4
	Mrd. DM							
1990 2. Hj	1 360,5	55,4	41,5	1 374,5				
1991 1. Hj	1 349,6	61,8	47,1	1 364,3	136,5	1 227,8	744,8	483,0
2. Hj	1 466,3	60,5	47,4	1 479,4	153,8	1 325,6	864,0	461,6
1992 1. Hj	1 460,3	64,2	54,2	1 470,2	160,6	1 309,6	800,3	509,3
2. Hj	1 567,4	68,3	61,8	1 573,9	165,9	1 408,0	931,1	476,9
1993 1. Hj	1 492,7	72,3	66,6	1 498,5	167,4	1 331,1	828,9	502,2
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1991 2. Hj	+ 7,8	+ 9,2	+ 14,2	+ 7,6				
1992 1. Hj	+ 8,2	+ 3,9	+ 15,1	+ 7,8	+ 17,7	+ 6,7	+ 7,5	+ 5,4
2. Hj	+ 6,9	+ 12,9	+ 30,4	+ 6,4	+ 7,9	+ 6,2	+ 7,8	+ 3,3
1993 1. Hj	+ 2,2	+ 12,6	+ 22,9	+ 1,9	+ 4,2	+ 1,6	+ 3,6	— 1,4

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne innerdeutsche Transaktionen.

dort um 12,0 % auf 94,2 Mrd DM im Berichtshalbjahr. Da 4,3 % weniger Arbeitnehmer beschäftigt wurden, haben die Durchschnittsverdienste je Arbeitnehmer um 17 % (im früheren Bundesgebiet + 3,7 %) zugenommen.

### 1.3 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Die Einnahmen des Staates waren, wie aus Tabelle 5 zu ersehen ist, in Deutschland im ersten Halbjahr 1993 um 3,3 % höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren (+ 14,1 % im ersten und + 6,9 % im zweiten Halbjahr 1992) hat sich der Zuwachs der Einnahmen deutlich abgeflacht. Diese Entwicklung ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß der Staat im ersten Halbjahr 1993 weniger an Vermögenseinkommen und an direkten Steuern empfangen hat als im ersten Halbjahr 1992. Die Vermögenseinkommen des Staates nahmen im Berichtszeitraum um 7,1 % ab, wobei

Tabelle 5: Einnahmen und Ausgaben des Staates  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1992 <sup>1)</sup>		1993 <sup>1)</sup>	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	Veränderung gegenüber 1. Hj 1992
	Mrd DM		in %	
<b>Einnahmen</b>	688,3	750,0	711,1	+ 3,3
Empfangene Vermögenseinkommen	29,9	20,8	27,8	- 7,1
Empfangene Übertragungen	647,3	717,9	671,4	+ 3,7
Steuern	363,2	392,2	365,2	+ 0,5
indirekte Steuern	189,7	200,7	195,0	+ 2,8
direkte Steuern	173,5	191,5	170,1	- 1,9
Sozialbeiträge	262,8	298,1	282,6	+ 7,5
Sonstige laufende Übertragungen	16,9	21,8	18,7	+ 10,9
Vermögensübertragungen	4,5	5,9	5,0	+ 10,7
Abschreibungen	11,0	11,4	11,8	+ 7,0
<b>- Ausgaben</b>	703,7	813,1	742,7	+ 5,5
Zinsen auf öffentliche Schulden	46,6	54,5	51,1	+ 9,6
Geleistete Übertragungen	344,5	379,9	366,8	+ 6,5
Subventionen	29,1	34,9	27,7	- 4,8
Soziale Leistungen	257,8	270,6	280,2	+ 8,7
Sonstige laufende Übertragungen	36,3	39,0	37,1	+ 2,0
Vermögensübertragungen	21,3	35,5	21,8	+ 2,5
Staatsverbrauch	274,8	331,6	286,1	+ 4,1
Bruttoinvestitionen	37,8	47,1	38,7	+ 2,5
<b>= Finanzierungssaldo</b>			in Mrd DM	
Staat insgesamt	- 15,4	- 63,1	- 31,7	- 16,3
Bund	- 11,0	- 39,2	- 29,9	- 18,9
Länder	+ 2,3	- 29,4	- 2,5	- 4,8
Gemeinden	+ 0,2	- 5,8	- 2,3	- 2,5
Sozialversicherung	- 7,0	+ 11,3	+ 3,0	+ 10,0

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis

unter anderem die Bundesbank 1,4 Mrd. DM weniger Gewinn (13,1 Mrd. DM) an den Bundeshaushalt abführte als vor einem Jahr. Das Aufkommen an direkten Steuern war im Berichtszeitraum um 1,9 % niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die übrigen Übertragungen an den Staat erhöhten sich dagegen zum Teil kräftig. Bei den indirekten Steuern war das Aufkommen um 2,8 % und bei den Sozialbeiträgen um 7,5 % höher. An sonstigen laufenden Übertragungen nahm der Staat 10,9 % und an Vermögensübertragungen 10,7 % mehr ein als im ersten Halbjahr 1992.

Mit einem Anteil von über 50 % an den gesamten Einnahmen sind die Steuern (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die wichtigste Einnahmeart. Im Berichtszeitraum war das Steueraufkommen nur geringfügig höher (+ 0,5 %) als im ersten Halbjahr

1992. Dabei nahmen die direkten Steuern um 1,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum ab, während an indirekten Steuern 2,8 % mehr eingenommen wurden. Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, entwickelten sich die Steuern nach Steuerarten sehr unterschiedlich:

#### Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)

Deutschland	1. Halbjahr 1993	Veränderung gegenüber 1. Hj 1992
	Mrd DM	in %
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	365,2	+ 0,5
Direkte Steuern	170,1	- 1,9
Lohnsteuer	118,5	- 0,3
Veranlagte Einkommensteuer	16,5	- 26,5
Körperschaftsteuer	16,3	- 14,4
Sonstige direkte Steuern	18,9	+ 42,1
Indirekte Steuern	195,0	+ 2,8
Umsatzsteuer	107,2	+ 6,7
Gewerbesteuer	20,6	- 7,2
Verbrauchssteuern	35,2	- 1,0
Sonstige indirekte Steuern	32,0	+ 1,9

Die Entwicklung der direkten Steuern wurde — als Basis-effekt — unter anderem durch den Wegfall des Solidaritätszuschlages ab Mitte 1992 stark beeinflusst. Dieser Zuschlag war auf Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und auf die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag erhoben worden, wobei das Aufkommen an Solidaritätszuschlag insgesamt im ersten Halbjahr 1992 11,7 Mrd. DM betrug. Durch diesen Effekt sowie durch andere Steuerrechtsänderungen (u. a. Erhöhung der Vorsorgefreibeträge) war das Aufkommen an Lohnsteuer im ersten Halbjahr 1993 geringfügig niedriger als vor Jahresfrist (- 0,3 %), während sich die gesamtwirtschaftliche Brutto-lohn- und -gehaltsumme dagegen um 3,3 % im Berichtszeitraum erhöhte. Deutlich niedriger als im ersten Halbjahr 1992 war das Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer (- 26,5 %) sowie an Körperschaftsteuer (- 14,4 %). Einen kräftigen Zuwachs verzeichneten dagegen die sonstigen direkten Steuern (+ 42,1 %). Hier wirkte sich aus, daß ab Jahresbeginn 1993 eine Quellensteuer auf Zinserträge nach dem Zinsabschlaggesetz erhoben wurde; das Aufkommen im Berichtszeitraum betrug 5,0 Mrd. DM. Unter den indirekten Steuern (+ 2,8 %) nahm das Aufkommen an Umsatzsteuer unter anderem durch die Anhebung des Regelsteuersatzes von 14 auf 15 % um 6,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. Die Verbrauchsteuern nahmen dagegen im ersten Halbjahr 1993 um 1,0 % und die Gewerbesteuer um 7,2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 ab.

Die Sozialbeiträge, die zweite große Einnahmenkategorie des Staates, erhöhten sich im Berichtszeitraum um 7,5 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1992. Die einzelnen Beitragsarten wiesen im Berichtshalbjahr in Deutschland die folgenden Veränderungs-raten auf:

#### Sozialbeiträge an den Staat

Deutschland	1. Halbjahr 1993	Veränderung gegenüber 1. Hj 1992
	Mrd DM	in %
Sozialbeiträge an den Staat	282,6	+ 7,5
Tatsächliche Sozialbeiträge	267,9	+ 7,6
Arbeitgeberbeiträge	118,8	+ 5,4
Arbeitnehmerbeiträge	104,7	+ 6,3
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge	44,4	+ 17,9
Unterstellte Sozialbeiträge	14,7	+ 6,0

Der Anstieg der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung erklärt sich im wesentlichen aus der Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Bruttolohn- und -gehaltssumme (+ 3,3 %) und der Veränderung der Beitragssätze und der Bemessungsgrenzen. Deutlich gestiegen ist im früheren Bundesgebiet der durchschnittliche Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung von 12,5 % zu Beginn des Jahres 1992 auf 13,5 % zu Beginn des Jahres 1993. In den neuen Ländern ist der durchschnittliche Beitragssatz nach Wegfall des einheitlichen Beitragssatzes für alle Krankenkassen von 12,8 auf 12,3 % ab Jahresbeginn 1993 gesunken. Die Anhebung des Beitragssatzes zur Arbeitslosenversicherung von 6,3 auf 6,5 % wurde durch die Senkung des Beitragssatzes bei den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten von 17,7 auf 17,5 % und bei der knappschaftlichen Rentenversicherung von 23,45 auf 23,25 % kompensiert. Die Beitragsbemessungsgrenzen wurden ab Januar 1993 in den beiden Teilgebieten Deutschlands entsprechend der unterschiedlichen Einkommensentwicklung verschieden stark gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 angepaßt. Für den Berichtszeitraum galten als monatliche Bemessungsgrenzen für das frühere Bundesgebiet bzw. — in Klammern — für die neuen Länder und Berlin-Ost in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie in der Arbeitslosenversicherung 7 200 DM (5 300 DM), in der knappschaftlichen Rentenversicherung 8 900 DM (5 300 DM) und in der gesetzlichen Krankenversicherung 5 400 DM (3 975 DM).

Die Ausgaben des Staates waren im ersten Halbjahr 1993 in Deutschland 5,5 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Mit + 9,6 % stiegen die Zinsen auf öffentliche Schulden, bedingt durch die Zunahme der öffentlichen Verschuldung, am stärksten. Die vom Staat geleisteten Übertragungen waren um 6,5 % und der Staatsverbrauch um 4,1 % höher als vor Jahresfrist. Für Bruttoinvestitionen wurden nur 2,5 % mehr als im ersten Halbjahr 1992 aufgewendet.

Die Übertragungen des Staates nahmen um 6,5 % zu. Davon profitierten jedoch nur die privaten Haushalte, während an Unternehmen und an die übrige Welt weniger Transferzahlungen geleistet wurden als im ersten Halbjahr 1992:

**Geleistete Übertragungen des Staates  
Deutschland**

	1 Halbjahr 1993	Veränderung gegenüber 1 Hj 1992
	Mrd. DM	in %
Geleistete Übertragungen	366,8	+ 6,5
an private Haushalte	288,8	+ 8,8
dar: Soziale Leistungen	276,4	+ 8,8
an Unternehmen	49,3	- 1,5
darunter		
Subventionen	27,7	- 4,8
Vermögensübertragungen	19,1	+ 2,9
an die übrige Welt	28,7	- 0,9
dar: Sonstige laufende Übertragungen	23,1	- 1,6

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die sozialen Leistungen mit 96 % den größten Anteil ein. Sie werden im folgenden — anders als in Tabelle 26, die im Zusammenhang mit der Beschreibung der Nettoeinkommen der privaten Haushalte im früheren

Bundesgebiet steht — brutto nachgewiesen, enthalten also noch die Lohnsteuer auf Pensionen, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung. Wie die nachstehende Übersicht zeigt, entspricht der Anteil der neuen Länder und von Berlin-Ost mit 21 % der sozialen Leistungen in etwa dem Anteil der Wohnbevölkerung. Untergliedert nach einzelnen Leistungsarten zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen den beiden Teilgebieten Deutschlands vor allem infolge der unterschiedlichen Beschäftigungslage und — bei einkommensabhängigen Leistungen — der Einkommensniveaus.

**Soziale Leistungen an private Haushalte**

Anteil der Leistungen an Empfänger in den neuen Ländern und Berlin-Ost an Gesamtleistungen in %

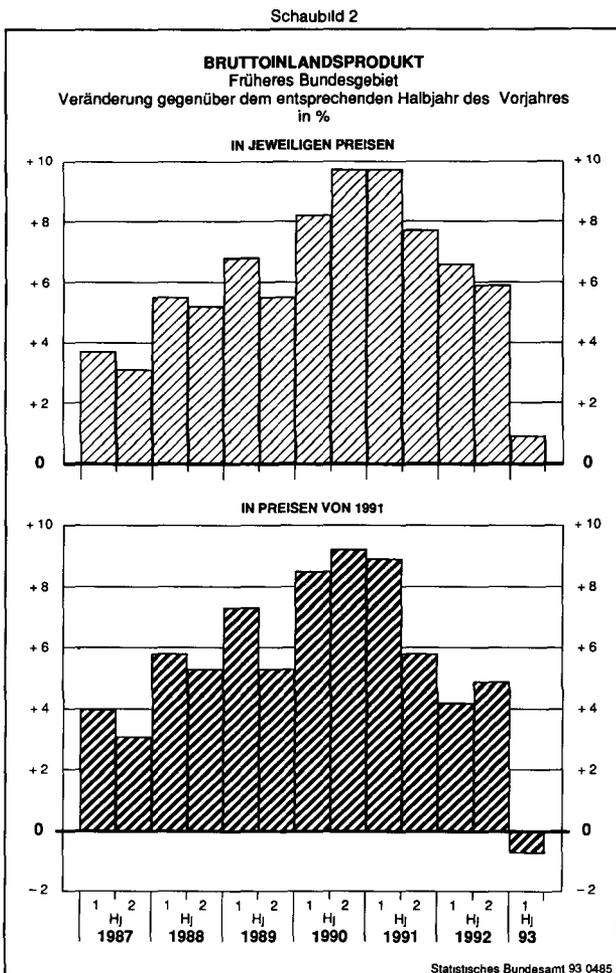
	1992		1993
	1 Hj	2 Hj	1 Hj
Soziale Leistungen an private Haushalte	19,8	20,3	21,0
Renten	16,0	17,0	18,2
Leistungen der Arbeitslosenversicherung	48,9	50,2	45,0
Arbeitslosengeld	38,4	36,5	30,6
Kurzarbeitergeld	80,6	60,2	23,2
Sonstige Leistungen der Arbeitslosenversicherung	53,8	61,1	61,1
Sonstige soziale Leistungen	13,6	13,3	13,7

An Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an private Haushalte ausmachen, wurden im Berichtszeitraum 8,1 % mehr als im ersten Halbjahr 1992 gezahlt. Dabei nahmen die Rentenzahlungen im früheren Bundesgebiet unter anderem aufgrund der unterschiedlichen Rentenanpassungen mit + 5,3 % schwächer zu als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (+ 22,5 %).

Die Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung (in Deutschland + 23,8 %) erhöhten sich im früheren Bundesgebiet im Berichtshalbjahr um ein Drittel (+ 33,3 %, nach + 10,8 % im ersten und + 21,4 % im zweiten Halbjahr 1992). Die Entwicklung der Ausgaben für Arbeitslosengeld (+ 48,5 %), Kurzarbeitergeld (+ 267,4 %) und Konkursausfallgeld (+ 100 %) verdeutlicht die konjunkturell bedingte Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt im früheren Bundesgebiet. In den neuen Ländern und Berlin-Ost verzeichneten die Leistungen der Arbeitslosenversicherung, allerdings auf einem vergleichsweise hohen Niveau, eine deutlich schwächere Zunahme als im früheren Bundesgebiet (+ 14,0 %). Die Ausgaben für Arbeitslosengeld erhöhten sich dabei um 4,9 %, während die für Kurzarbeitergeld — 73,3 % stark rückläufig waren. Dagegen haben die Ausgaben für Arbeitslosenhilfe, die der Bund trägt, in den neuen Ländern (+ 167,3 %) stärker zugenommen als im früheren Bundesgebiet (+ 31,0 %). Während im früheren Bundesgebiet die Ausgaben der Arbeitslosenversicherung für Vorruhestandsregelungen nahezu bedeutungslos geworden sind, haben in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Aufwendungen für Vorruhestands- und Altersübergangsgeld im Berichtszeitraum kräftig zugenommen (+ 71,7 %), wobei sich die Zahl der Leistungsempfänger im Durchschnitt des Halbjahres auf fast 880 100 Personen (+ 12,9 %) erhöhte. Die Zuschüsse der Arbeitslosenversicherung an Arbeitnehmer zur Berufsförderung waren aufgrund rechtlicher und finanzieller Einschränkungen in beiden Teilgebieten etwa in gleichem Ausmaß rückläufig (in Deutschland — 4,2 %).

Die Übertragungen des Staates an Unternehmen waren im ersten Halbjahr 1993 in Deutschland um 1,5 % niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Bei den Subventionen (- 4,8 %) wirkten sich unter anderem der Abbau der Vergünstigungen bei der einbehaltenen Umsatzsteuer und geringere Aufwendungen für Schuldendiensthilfen sowie zugunsten des Steinkohlebergbaus aus. Die Vermögensübertragungen an Unternehmen (insbesondere Investitionszuschüsse und -zulagen) haben insgesamt leicht zugenommen (+ 2,9 %), wobei der Staat mit + 10,2 % im ersten Halbjahr 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost mehr Investitionen förderte als im ersten Halbjahr 1992, im früheren Bundesgebiet dagegen weniger Fördermittel ausgab (- 3,2 %).

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben errechnete sich im ersten Halbjahr 1993 ein Finanzierungsdefizit des Staates in Höhe von 31,7 Mrd. DM. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 (- 15,4 Mrd. DM) war das Defizit im Berichtszeitraum um 16,3 Mrd. DM höher. Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen erhöhte sich das Defizit beim Bund kräftig um 18,9 auf 29,9 Mrd. DM. Für Länder und Gemeinden, die im ersten Halbjahr 1992 noch leichte Finanzierungsüberschüsse in Höhe von 2,3 bzw. 0,2 Mrd. DM aufwiesen, ergaben sich im Berichtszeitraum Fehlbeiträge von 2,5 bzw. 2,3 Mrd. DM. Umgekehrt war die Entwicklung bei der Sozialversicherung. Nach einem Defizit von 7,0 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1992 verzeichnete die Sozialversicherung im Berichtshalbjahr einen Finanzierungsüberschuß von 3,0 Mrd. DM.



## 2 Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet

### 2.1 Entstehung des Inlandsprodukts

Im ersten Halbjahr 1993 lag das Bruttoinlandsprodukt — der umfassendste Ausdruck für die im früheren Bundesgebiet von gebietsansässigen (im Gebiet wohnenden) und fremden Wirtschaftseinheiten erbrachten Wirtschaftsleistungen — real um 2,6 % unter dem des ersten

Tabelle 6: Bruttoinlandsprodukt und Bruttonsozialprodukt  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1991		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) <sup>2)</sup>	Bruttonsozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) <sup>2)</sup>	Bruttonsozialprodukt
Mill DM						
1987	1 990 480	12 520	2 003 000	2 218 400	14 200	2 232 600
1988	2 095 980	12 020	2 108 000	2 301 000	13 300	2 314 300
1989	2 224 440	24 660	2 249 100	2 384 400	26 500	2 410 900
1990	2 425 200	23 000	2 448 200	2 520 400	23 800	2 544 200
1991	2 635 000	18 700	2 653 700	2 635 000	18 700	2 653 700
1992	2 794 200	4 600	2 798 800	2 676 000	4 500	2 680 500
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1987	+ 3,4	x	+ 3,5	+ 1,5	x	+ 1,5
1988	+ 5,3	x	+ 5,2	+ 3,7	x	+ 3,7
1989	+ 6,1	x	+ 6,7	+ 3,6	x	+ 4,2
1990	+ 9,0	x	+ 8,9	+ 5,7	x	+ 5,5
1991	+ 8,7	x	+ 8,4	+ 4,5	x	+ 4,3
1992	+ 6,0	x	+ 5,5	+ 1,6	x	+ 1,0
Mill DM						
1990 1. Hj	1 159 900	10 600	1 170 500	1 223 300	11 200	1 234 500
2. Hj	1 265 300	12 400	1 277 700	1 297 100	12 600	1 309 700
1991 1. Hj	1 272 200	11 500	1 283 700	1 295 500	11 800	1 307 300
2. Hj	1 362 800	7 200	1 370 000	1 339 500	6 900	1 346 400
1992 1. Hj	1 355 700	4 400	1 360 100	1 321 200	4 300	1 325 500
2. Hj	1 438 500	200	1 438 700	1 354 800	200	1 355 400
1993 1. Hj	1 368 500	500	1 369 000	1 286 800	600	1 287 400
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1990 1. Hj	+ 8,2	x	+ 8,0	+ 4,9	x	+ 4,7
2. Hj	+ 9,7	x	+ 9,6	+ 6,4	x	+ 6,3
1991 1. Hj	+ 9,7	x	+ 9,7	+ 5,9	x	+ 5,9
2. Hj	+ 7,7	x	+ 7,2	+ 3,3	x	+ 2,8
1992 1. Hj	+ 6,6	x	+ 6,0	+ 2,0	x	+ 1,4
2. Hj	+ 5,6	x	+ 5,0	+ 1,1	x	+ 0,6
1993 1. Hj	+ 0,9	x	+ 0,7	- 2,6	x	- 2,9

<sup>1)</sup> Ab 1991 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Aus dem Ausland und den neuen Ländern und Berlin-Ost empfangene abzüglich an das Ausland und die neuen Länder und Berlin-Ost geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Halbjahres 1992. In der Bundesrepublik Deutschland wurde bisher lediglich in der ersten Jahreshälfte 1975 ein ebensolcher Rückgang beobachtet. Die westdeutsche Wirtschaft befindet sich in einer ausgeprägten Rezessionsphase. Nach den in Westdeutschland konjunkturell außerordentlich guten Jahren 1988 bis Mitte 1991 hatte sich die langsamere Gangart bereits im zweiten Halbjahr 1991 angedeutet; dies setzte sich auch 1992 fort: Nachdem die expansiven Effekte, die von der Vereinigung Deutschlands herrührten, mehr und mehr nachließen bzw. der damit verbundene einmalige Schub aufgebraucht war, gewannen die kontraktiven Kräfte, die unter anderem von einem weltweit kühlen Konjunkturklima ausgingen, allmählich überhand. Dies zeigen auch die kalender- und saisonbereinigten Ergebnisse in Tabelle 7 und Schaubild 3 (jeweils auf S. 622) sehr deutlich.

Tabelle 7. Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts nach Vierteljahren  
Früheres Bundesgebiet  
Prozent

Vierteljahr <sup>1)</sup>	Ursprungswerte		Saison- und kalenderbereinigt <sup>2)</sup>	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal		Veränderung gegenüber dem Vorquartal <sup>3)</sup>	
1991 1. Vj	+ 8,2	+ 5,1	+ 3,0	+ 2,0
2 Vj	+ 11,2	+ 6,7	+ 3,0	+ 1,0
3 Vj	+ 8,3	+ 4,2	+ 0,0	- 0,5
4 Vj	+ 7,2	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,0
1992 1. Vj	+ 8,2	+ 3,3	+ 2,5	+ 1,5
2 Vj	+ 5,0	+ 0,8	+ 1,5	- 0,0
3 Vj	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,5	- 0,5
4 Vj	+ 5,0	+ 0,9	- 0,5	- 1,0
1993 1. Vj	+ 0,1	- 3,4	- 1,0	- 1,5
2 Vj	+ 1,7	- 1,9	+ 2,0	+ 0,5

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Verfahren der Deutschen Bundesbank. — 3) Auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet.

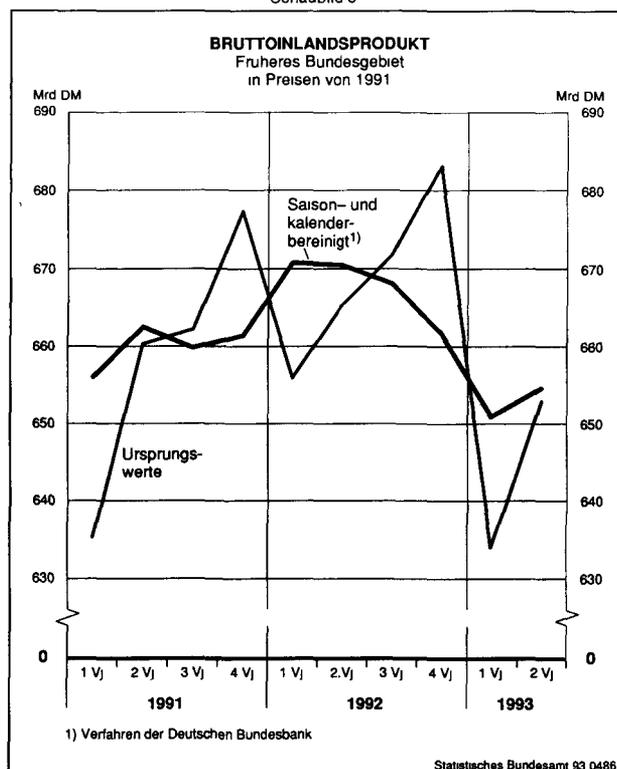
Die rückläufige Wirtschaftsaktivität im früheren Bundesgebiet hinterließ auch auf dem Arbeitsmarkt deutliche Spuren. Im ersten Halbjahr 1993 waren im früheren Bundesgebiet fast 400 000 Personen oder 1,3 % weniger erwerbstätig als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Einen derartigen Rückgang der Erwerbstätigkeit hat es zuletzt vor zehn Jahren gegeben. Von 1983 bis 1992 ist die Zahl der Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet um drei Millionen Personen gestiegen, mit vereinigungsbedingt beschleunigter Zunahme in den Jahren 1990 (+ 3,0 %)

Tabelle 8: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität<sup>1)</sup>  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	Erwerbstätige im Inland		Arbeits- lose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991	
	ins- gesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		insgesamt	je durch- schnittlich Erwerbs- tätigen
	1 000 <sup>3)</sup>			Mill. DM	1970 = 100
1987	27 050	24 034	2 229	2 218 400	144
1988	27 261	24 260	2 242	2 301 000	149
1989	27 658	24 647	2 038	2 384 400	155
1990	28 479	25 453	1 883	2 520 400	163
1991	29 227	26 183	1 689	2 635 000	171
1992	29 487	26 432	1 808	2 676 000	173
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
1987	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,5
1988	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6	+ 3,7	+ 3,7
1989	+ 1,5	+ 1,6	- 9,1	+ 3,6	+ 3,6
1990	+ 3,0	+ 3,3	- 7,6	+ 5,7	+ 5,7
1991	+ 2,6	+ 2,9	- 10,3	+ 4,5	+ 4,5
1992	+ 0,9	+ 1,0	+ 7,0	+ 1,6	+ 1,6
	1 000 <sup>3)</sup>			Mill. DM	1970 = 100
1990 1. Hj	28 173	25 156	2 004	1 223 300	159
2 Hj	28 785	25 750	1 763	1 297 100	168
1991 1. Hj	29 002	25 964	1 736	1 295 500	168
2 Hj	29 452	26 402	1 642	1 339 500	174
1992 1. Hj	29 424	26 374	1 780	1 321 200	171
2 Hj	29 550	26 490	1 836	1 354 800	176
1993 1. Hj	29 031	25 973	2 202	1 286 800	167
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %				
1990 1. Hj	+ 2,6	+ 2,9	- 6,4	+ 4,9	+ 4,9
2 Hj	+ 3,3	+ 3,6	- 8,8	+ 6,4	+ 6,4
1991 1. Hj	+ 2,9	+ 3,2	- 13,4	+ 5,9	+ 5,9
2 Hj	+ 2,3	+ 2,5	- 6,8	+ 3,3	+ 3,3
1992 1. Hj	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0
2 Hj	+ 0,3	+ 0,3	+ 11,8	+ 1,1	+ 1,1
1993 1. Hj	- 1,3	- 1,5	+ 23,7	- 2,6	- 2,6

1) Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je durchschnittlich Erwerbstätigen. — 2) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. — 3) Im Durchschnitt des jeweiligen Zeitraums.

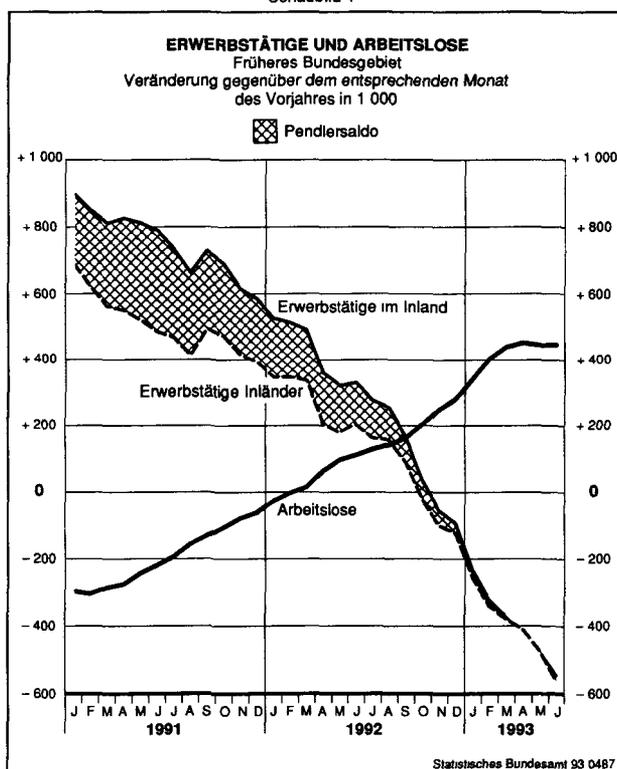
Schaubild 3



und 1991 (+ 2,6 %). In monatlicher Betrachtung (siehe Schaubild 4) zeigte sich im Jahresverlauf 1992 bereits ein deutlich schwächerer Anstieg, der ab November 1992 in einen Rückgang überging.

Nahezu spiegelbildlich dazu veränderte sich die Zahl der Arbeitslosen. Bereits seit März 1992 lagen die monatsdurchschnittlichen Arbeitslosenzahlen über den entsprechenden Vorjahreswerten. Im ersten Halbjahr 1993 waren 2,2 Mill. Personen als arbeitslos registriert. Das

Schaubild 4



waren 23,7 % mehr als im ersten Halbjahr 1992. In Relation zu den Erwerbspersonen waren damit 7,1 % der Arbeitswilligen ohne bezahlte Arbeit

Während im ersten Vierteljahr 1993 der Rückgang der Zahl der erwerbstätigen Inländer mit 323 000 noch schwächer war als der Anstieg der Arbeitslosenzahl (+ 394 000 Personen), kehrte sich dies im zweiten Vierteljahr 1993 um. Damit lag die Zahl der Erwerbspersonen, definiert als die Summe der erwerbstätigen Inländer und der registrierten Arbeitslosen, im zweiten Vierteljahr 1993 um 30 000 unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Diese Verringerung des gesamtwirtschaftlichen Erwerbspersonenpotentials ist auch darauf zurückzuführen, daß durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit das Arbeitsangebot vermindert wurde, dafür sich die stille Reserve jedoch vermutlich erhöhte. Insoweit gibt die Erwerbspersonenzahl das Arbeitskräftepotential nicht korrekt wieder.

Für eine Wirtschaft im konjunkturellen Abschwung ist es typisch, daß die Arbeitsproduktivität kaum noch zunimmt oder sogar rückläufig ist. Das beruht darauf, daß die Unternehmer ihren Beschäftigtenstand nur verlangsam der rückläufigen Produktionstätigkeit anpassen. Im ersten Halbjahr 1993 war dieses konjunkturelle Merkmal besonders ausgeprägt: Die gesamtwirtschaftliche Produktion, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen, ging im Vorjahresvergleich um 2,6 % zurück, die Erwerbstätigkeit aber nur um 1,3 %. Daraus ergibt sich ein Rückgang der Arbeitsproduktivität von ebenfalls 1,3 %. Zuletzt hatte es in der Bundesrepublik im zweiten Halbjahr 1992 eine abnehmende Arbeitsproduktivität gegeben. Dieses negative Ergebnis macht deutlich, daß der konjunkturelle Tiefpunkt im ersten Halbjahr 1993 noch nicht durchschritten war, ein weiterer Abbau der Erwerbstätigkeit drohte und ein Spielraum für reale Lohnerhöhungen nicht vorhanden war.

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Inlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (als nicht zurechenbarer gesamtwirtschaftlicher Vorleistungsverbrauch) abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nicht abziehbare Umsatzsteuer hinzugerechnet werden. Eine Aufgliederung dieser Übergangsposten auf Wirtschaftsbereiche ist aus konzeptionellen und statistischen Gründen schwierig und wird deshalb nicht vorgenommen.

Bei der Darstellung der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen sei zunächst darauf hingewiesen, daß im Rahmen einer Neuberechnung für die Jahre 1990 und 1991 Korrekturen bei der Bruttowertschöpfung einzelner Wirtschaftsbereiche notwendig waren, die per saldo das Bruttoinlandsprodukt vergrößerten (1991 nominal um + 0,6 und real um + 0,8 Prozentpunkte). Diese relativ starken Ergebnisänderungen müssen vor dem Hintergrund der ökonomischen und statistischen Besonderheiten gesehen werden, welche die deutsche Vereinigung mit sich gebracht hat, und sollten insofern nicht überraschen. Die

Tabelle 9 Bruttowertschöpfung  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1991		
	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon		Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon	
		Unternehmen	Staat, private Haushalte <sup>2)</sup>		Unternehmen	Staat, private Haushalte <sup>2)</sup>
	Mill. DM					
1987	1 928 490	1 653 390	275 100	2 146 540	1 831 790	314 750
1988	2 031 500	1 747 970	283 530	2 228 830	1 909 660	319 170
1989	2 151 940	1 859 380	292 560	2 310 370	1 988 630	321 740
1990	2 342 500	2 031 000	311 500	2 438 280	2 109 800	328 480
1991	2 543 290	2 207 640	335 650	2 543 290	2 207 640	335 650
1992	2 702 270	2 342 630	359 640	2 584 400	2 241 940	342 460
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1987	+ 2,9	+ 2,7	+ 4,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6
1988	+ 5,3	+ 5,7	+ 3,1	+ 3,8	+ 4,3	+ 1,4
1989	+ 5,9	+ 6,4	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,1	+ 0,8
1990	+ 8,9	+ 9,2	+ 6,5	+ 5,5	+ 6,1	+ 2,1
1991	+ 8,6	+ 8,7	+ 7,8	+ 4,3	+ 4,6	+ 2,2
1992	+ 6,3	+ 6,1	+ 7,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0
	Mill. DM					
1990 1. Hj	1 124 150	980 220	143 930	1 188 150	1 024 580	163 570
2. Hj	1 218 350	1 050 780	167 570	1 250 130	1 085 220	164 910
1991 1. Hj	1 226 940	1 072 520	154 420	1 250 340	1 083 230	167 110
2. Hj	1 316 350	1 135 120	181 230	1 292 950	1 124 410	188 540
1992 1. Hj	1 307 370	1 145 100	162 270	1 274 330	1 103 690	170 640
2. Hj	1 394 900	1 197 530	197 370	1 310 070	1 138 250	171 820
1993 1. Hj	1 321 860	1 149 810	172 050	1 245 540	1 072 970	172 570
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %					
1990 1. Hj	+ 8,5	+ 8,8	+ 6,5	+ 5,2	+ 5,8	+ 1,6
2. Hj	+ 9,2	+ 9,6	+ 6,5	+ 5,9	+ 6,4	+ 2,6
1991 1. Hj	+ 9,1	+ 9,4	+ 7,3	+ 5,2	+ 5,7	+ 2,2
2. Hj	+ 8,0	+ 8,0	+ 8,2	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,2
1992 1. Hj	+ 6,6	+ 6,8	+ 5,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,1
2. Hj	+ 6,0	+ 5,5	+ 8,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,9
1993 1. Hj	+ 1,1	+ 0,4	+ 6,0	- 2,3	- 2,8	+ 1,1

<sup>1)</sup> Ab 1991 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

korrigierten Ergebnisse zeigen, daß die ökonomischen Impulse der Vereinigung auf die westdeutsche Wirtschaft noch stärker waren als bisher ausgewiesen. Neuberechnungen waren insbesondere in Teilbereichen des Produzierenden Gewerbes erforderlich, für die erstmals eine originäre Berechnung der Wertschöpfung auf der Grundlage der Kostenstrukturstatistik 1991 und anderer Jahreserhebungen möglich war. Demgegenüber handelt es sich bei den kurzfristigen Wertschöpfungsberechnungen lediglich um Fortschreibungen auf der Basis von Output-Indikatoren ohne statistisch abgesicherte Informationen über die Vorleistungsentwicklung am aktuellen Rand der Zeitreihe. Da vor allem über die Dienstleistungsunternehmen noch wichtige statistische Informationen ausstehen (z. B. die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1992), wird im nächsten Jahr eine nochmalige Überarbeitung der Berechnungen notwendig sein.

Die Ergebnisse für das erste Halbjahr 1993 tragen deutlich die Spuren einer rezessiven Wirtschaftsentwicklung. Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen wurden für die drei Teilbereiche des Produzierenden Gewerbes sowie für die Handelsbereiche jeweils ein Rückgang der wirtschaftlichen Leistung gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 ermittelt (siehe Tabelle 10). Besonders ausgeprägt war der Einbruch in dem stark konjunkturagiblen Verarbeitenden Gewerbe (— 9,7 %), wo seit etwa Mitte 1992 ein deutlicher Rückgang

Tabelle 10. Bruttowertschöpfung der Unternehmen  
in Preisen von 1991  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Ins- gesamt <sup>2)</sup>	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen			
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verar- beitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter		
Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen													Sonstige Dienst- lei- stungs- unter- nehmen <sup>3)</sup>
Mill. DM													
1987	1 831 790	32 090	868 550	66 990	677 000	124 560	301 190	187 270	113 920	629 960	111 930	353 650	
1988	1 909 660	34 480	892 430	66 680	698 640	127 110	315 820	194 050	121 770	666 930	119 210	379 360	
1989	1 988 630	34 970	924 570	69 510	722 600	132 460	330 000	202 150	127 850	699 090	125 090	401 540	
1990	2 109 800	36 540	968 370	69 370	762 210	136 790	355 710	218 080	137 630	749 180	132 470	439 070	
1991	2 207 640	33 800	1 005 840	73 730	789 280	142 830	376 780	232 680	144 100	791 220	136 530	470 730	
1992	2 241 940	36 370	1 002 080	73 720	777 590	150 770	376 920	228 350	148 570	826 570	142 460	494 120	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1987	+ 1,2	- 8,7	- 1,3	+ 4,7	- 1,8	- 1,6	+ 2,6	+ 1,7	+ 4,1	+ 4,8	+ 5,8	+ 5,7	
1988	+ 4,3	+ 7,4	+ 2,7	- 0,5	+ 3,2	+ 2,0	+ 4,9	+ 3,6	+ 6,9	+ 5,9	+ 6,5	+ 7,3	
1989	+ 4,1	+ 1,4	+ 3,6	+ 4,2	+ 3,4	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,2	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,9	+ 5,8	
1990	+ 6,1	+ 4,5	+ 4,7	- 0,2	+ 5,5	+ 3,3	+ 7,8	+ 7,9	+ 7,6	+ 7,2	+ 5,9	+ 9,3	
1991	+ 4,6	- 7,5	+ 3,9	+ 6,3	+ 3,6	+ 4,4	+ 5,9	+ 6,7	+ 4,7	+ 5,6	+ 3,1	+ 7,2	
1992	+ 1,6	+ 7,6	- 0,4	- 0,0	- 1,5	+ 5,6	+ 0,0	- 1,9	+ 3,1	+ 4,5	+ 4,3	+ 5,0	
Mill. DM													
1990 1. Hj	1 024 580	7 150	477 270	35 080	375 420	66 770	169 830	103 020	66 810	370 330	66 100	215 920	
2 Hj	1 085 220	29 390	491 100	34 290	386 790	70 020	185 880	115 060	70 820	378 850	66 370	223 150	
1991 1. Hj	1 083 230	6 970	499 760	37 460	393 760	68 540	186 420	114 570	71 850	390 080	69 040	230 190	
2. Hj	1 124 410	26 830	506 080	36 270	395 520	74 290	190 360	118 110	72 250	401 140	67 490	240 540	
1992 1. Hj	1 103 690	6 660	503 110	37 520	392 820	72 770	185 690	111 460	74 230	408 230	71 700	242 760	
2. Hj	1 138 250	29 710	498 970	36 200	384 770	78 000	191 230	116 890	74 340	418 340	70 760	251 360	
1993 1. Hj	1 072 970	7 490	462 920	35 890	354 830	72 200	182 750	107 750	75 000	419 810	73 870	249 410	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1990 1. Hj	+ 5,8	+ 13,0	+ 4,9	+ 0,9	+ 5,4	+ 4,4	+ 5,6	+ 5,9	+ 6,9	+ 6,1	+ 8,6		
2. Hj	+ 6,4	+ 2,6	+ 4,5	- 1,3	+ 5,5	+ 2,2	+ 9,9	+ 10,2	+ 9,3	+ 7,5	+ 10,0		
1991 1. Hj	+ 5,7	- 2,5	+ 4,7	+ 6,8	+ 4,9	+ 2,7	+ 9,8	+ 11,2	+ 7,5	+ 5,3	+ 4,4		
2. Hj	+ 3,6	- 8,7	+ 3,1	+ 5,8	+ 2,3	+ 6,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 5,9	+ 1,7		
1992 1. Hj	+ 1,9	- 4,4	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2	+ 6,2	- 0,4	- 2,7	+ 3,3	+ 4,7	+ 3,9		
2. Hj	+ 1,2	+ 10,7	- 1,4	- 0,2	- 2,7	+ 5,0	+ 0,5	- 1,0	+ 2,9	+ 4,3	+ 4,8		
1993 1. Hj	- 2,8	+ 12,5	- 8,0	- 4,3	- 9,7	- 0,8	- 1,6	- 3,3	+ 1,0	+ 2,8	+ 3,0		

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. — 2) Unbereinigt, einschl. unterstellter Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Ohne Wohnungsvermittlung.

der Industrieproduktion zu verzeichnen ist. In der Untergliederung nach Hauptgruppen wird deutlich, daß hier das Investitionsgüter produzierende Gewerbe besonders stark betroffen ist (der Nettoproduktionsindex für Unternehmen ist im ersten Halbjahr 1993 um 13,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 zurückgegangen). Allerdings signalisieren die Auftragseingänge im Verlauf des ersten Halbjahres gerade bei den Investitionsgüterherstellern eine gewisse Stabilisierung. Ob damit aber bereits die konjunkturelle Talsohle erreicht ist, bleibt unsicher, zumal mit der Erweiterung der Bandbreiten im Europäischen Währungssystem für die deutsche Exportwirtschaft neue Risiken aufgetreten sind. Auch im Baugewerbe konnte sich die bis zum Jahresende 1992 noch günstige Wirtschaftsentwicklung nicht mehr weiter fortsetzen; die Bruttowertschöpfung lag im Berichtshalbjahr preisbereinigt aber nur leicht unter dem hohen Niveau des ersten Halbjahres 1992. Ausschlaggebend hierfür war, daß insbesondere die öffentlichen Aufträge stark rückläufig waren, wogegen der Wohnungsbau sich derzeit als wichtiges stützendes Element der Inlandskonjunktur erweist. Für die Handelsbereiche ist ebenfalls eine rückläufige Wirtschaftsleistung zu verzeichnen (Verminderung der preisbereinigten Wertschöpfung um 3,3 %), die sowohl den Groß- als auch den Einzelhandel erfaßt hat. Dabei ist allerdings zu beachten, daß diese Entwicklung durch steuerinduzierte Verschiebungen überzeichnet ist (vorgezogene Käufe im vierten

Quartal letzten Jahres wegen der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 1993). Die rezessive Wirtschaftsentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Handel ist auch nicht ohne Auswirkungen auf die anderen Wirtschaftsbereiche geblieben. So wurde für den Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung nur noch eine relativ geringe Zunahme der realen Wertschöpfung ermittelt (+ 1,0 %), und bei den Dienstleistungsunternehmen ist es ebenfalls zu einer deutlichen Abflachung der langjährigen Aufwärtsbewegung gekommen (+ 2,8 %).

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen sind — ähnlich wie bereits bei den Ergebnissen in konstanten Preisen dargestellt — gerade in den von der Rezession besonders stark betroffenen Bereichen auch Rückgänge bei der nominellen Bruttowertschöpfung gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 zu verzeichnen (siehe Tabelle 11); dies gilt insbesondere für das Verarbeitende Gewerbe (- 8,1 %), Energiewirtschaft, Bergbau (- 4,0 %) sowie den Handel (- 3,2 %). In diesen Bereichen verlief die Preisentwicklung denn auch in ruhigen Bahnen, wozu sinkende Importpreise und die Nachfrageschwäche im Inland beigetragen haben dürften. Die Preisentwicklung in den Branchen läßt sich mit Einschränkungen am Deflator der Bruttowertschöpfung ablesen, was im Verhältnis der Veränderungsraten in jeweiligen Preisen zu denen in konstanten Preisen zum Ausdruck kommt. Relativ hohe Preis-

Tabelle 11: Bruttowertschöpfung der Unternehmen  
in jeweiligen Preisen  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Ins- gesamt <sup>2)</sup>	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verar- beitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter	
											Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Sonstige Dienst- leistungs- unter- nehmen <sup>3)</sup>
Mill. DM												
1987	1 653 390	30 240	795 040	68 670	624 690	101 680	279 540	168 430	111 110	548 570	98 830	305 050
1988	1 747 970	33 720	826 760	67 840	652 570	106 250	294 660	177 790	116 870	592 830	104 770	335 750
1989	1 859 380	37 210	869 970	69 300	686 010	114 660	311 250	185 540	125 710	640 950	111 370	367 490
1990	2 031 000	37 180	938 740	70 170	741 030	127 540	346 560	212 410	134 150	708 520	117 470	418 820
1991	2 207 640	33 800	1 005 840	73 730	789 280	142 830	376 780	232 680	144 100	791 220	136 530	470 730
1992	2 342 630	33 010	1 041 680	76 320	802 460	162 900	386 290	234 160	152 130	881 650	153 870	524 920
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1987	+ 2,7	- 11,1	+ 1,1	+ 4,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,5	+ 5,4	- 1,7	+ 8,7
1988	+ 5,7	+ 11,5	+ 4,0	- 1,2	+ 4,5	+ 4,5	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,2	+ 8,1	+ 6,0	+ 10,1
1989	+ 6,4	+ 10,3	+ 5,2	+ 2,2	+ 5,1	+ 7,9	+ 5,6	+ 4,4	+ 7,6	+ 8,1	+ 6,3	+ 9,5
1990	+ 9,2	- 0,1	+ 7,9	+ 1,3	+ 8,0	+ 11,2	+ 11,3	+ 14,5	+ 6,7	+ 10,5	+ 5,5	+ 14,0
1991	+ 8,7	- 9,1	+ 7,1	+ 5,1	+ 6,5	+ 12,0	+ 8,7	+ 9,5	+ 7,4	+ 11,7	+ 16,2	+ 12,4
1992	+ 6,1	- 2,3	+ 3,6	+ 3,5	+ 1,7	+ 14,1	+ 2,5	+ 0,6	+ 5,6	+ 11,4	+ 12,7	+ 11,5
Mill. DM												
1990 1. Hj	980 220	9 520	460 470	35 720	363 660	61 090	165 740	100 550	65 190	344 490	57 160	202 020
2. Hj	1 050 780	27 660	478 270	34 450	377 370	66 450	180 820	111 860	68 960	364 030	60 310	216 800
1991 1. Hj	1 072 520	6 990	498 700	36 240	395 270	67 190	185 840	114 540	71 300	380 990	65 990	224 830
2. Hj	1 135 120	26 810	507 140	37 490	394 010	75 640	190 940	118 140	72 800	410 230	70 540	245 900
1992 1. Hj	1 145 100	8 150	519 920	38 320	404 210	77 390	190 840	115 480	75 360	426 190	74 930	252 060
2. Hj	1 197 530	24 860	521 760	38 000	398 250	85 510	195 450	118 680	76 770	455 460	78 940	272 860
1993 1. Hj	1 149 810	7 730	489 600	36 780	371 590	81 230	190 140	111 740	78 400	462 340	82 730	270 640
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1990 1. Hj	+ 8,8	+ 14,4	+ 7,9	+ 3,0	+ 7,8	+ 11,8	+ 9,0	+ 11,5	+ 5,2	+ 9,9	+ 4,5	+ 13,1
2. Hj	+ 9,6	- 4,3	+ 7,9	- 0,5	+ 8,3	+ 10,7	+ 13,6	+ 17,3	+ 8,2	+ 11,2	+ 6,4	+ 14,8
1991 1. Hj	+ 9,4	- 26,6	+ 8,3	+ 1,5	+ 8,7	+ 10,0	+ 12,1	+ 13,9	+ 9,4	+ 10,6	+ 15,4	+ 11,3
2. Hj	+ 8,0	- 3,1	+ 6,0	+ 8,8	+ 4,4	+ 13,8	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,6	+ 12,7	+ 17,0	+ 13,4
1992 1. Hj	+ 6,8	+ 16,6	+ 4,3	+ 5,7	+ 2,3	+ 15,2	+ 2,7	+ 0,8	+ 5,7	+ 11,9	+ 13,5	+ 12,1
2. Hj	+ 5,5	- 7,3	+ 2,9	+ 1,4	+ 1,1	+ 13,0	+ 2,4	+ 0,5	+ 5,5	+ 11,0	+ 11,9	+ 11,0
1993 1. Hj	+ 0,4	- 5,2	- 5,8	- 4,0	- 8,1	+ 5,0	- 0,4	- 3,2	+ 4,0	+ 8,5	+ 10,4	+ 7,4

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. — 2) Unbereinigt, einschl. unterstellter Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Ohne Wohnungsvermittlung.

steigerungen sind weiterhin im Baugewerbe zu verzeichnen (Zunahme um rund 4 % im ersten Halbjahr gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) sowie bei den Wohnungsmieten (6 %), bei Dienstleistungen und Reparaturen (gut 7 %), aber auch bei einigen Verkehrsleistungen (z. B. Bahn- und Posttarife). In diesen Wirtschaftsbereichen liegt die nominelle Wertschöpfung deutlich über dem Niveau des ersten Halbjahres 1992. Für den Unternehmenssektor insgesamt erhöhte sich die Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in der ersten Jahreshälfte 1993 nur noch geringfügig (+ 0,4 %), so daß die Weitergabe der gestiegenen Lohnkosten global betrachtet nicht gelang. In den Bereichen Staat, Private Haushalte, Private Organisationen ohne Erwerbszweck stieg die nominelle Wertschöpfung dagegen nochmals kräftig an (+ 6,0 %, siehe Tabelle 9). Auch dieses Ergebnis ist charakteristisch für die gegenwärtige Wirtschaftslage. Während in einer wirtschaftlichen Abschwungphase die Wertschöpfung der Unternehmen vor allem zu Lasten der Unternehmensgewinne zurückgeht (oder nur noch verlangsamt zunimmt), tritt bei den Nichtmarktproduzenten ein solcher Effekt nicht ein, da deren Gewinne definitionsgemäß immer gleich Null sind.

## 2.2 Verwendung des Inlandsprodukts

Auf der Verwendungsseite des Inlandsprodukts wiesen alle Komponenten real negative Veränderungsra-

ten gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 auf. Gravierend war der Einbruch bei den Ausrüstungsinvestitionen um 16,5 %; derartige Rückgänge sind bisher lediglich im ersten Halbjahr 1974 im Anschluß an die erste Ölkrise verzeichnet worden. Vor allem bedingt durch die ungünstigere Witterung im ersten Quartal sanken auch die Bauinvestitionen vom ersten Halbjahr 1992 zum ersten Halbjahr 1993 real um 0,2 %. Der Private Verbrauch nahm im ersten Halbjahr 1993 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreshalbjahr um 0,5 % ab. Neben dem Rückgang der Erwerbstätigkeit und der relativ starken Preissteigerung dürften hierfür — vor allem im ersten Vierteljahr — auch Einbußen aufgrund von Vorzieheffekten im Zusammenhang mit der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes zum 1. Januar 1993 eine Rolle gespielt haben. Der Staatsverbrauch verringerte sich um 1,3 %. Für die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ergab sich ein Rückgang um 8,7 %, für die Einfuhr um 10,7 %.

Die Texttafel auf S. 627 gibt einen Überblick über die vierteljährliche Entwicklung der Verwendungsseite des Inlandsprodukts in konstanten Preisen.

In den nächsten Abschnitten wird auf die Entwicklung der einzelnen Verwendungsaggregate näher eingegangen.

Der Private Verbrauch in jeweiligen Preisen betrug im ersten Halbjahr 1993 rund 752 Mrd. DM und damit 3,1 % mehr als im ersten Halbjahr 1992. In Preisen von 1991



Verwendung des Inlandsprodukts im früheren Bundesgebiet  
in Preisen von 1991

	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal			
	Bruttoinlands- produkt	Letzte inländische Verwendung Prozent	dar Privater Verbrauch	Außenbeitrag
1992 1 Vj	+ 3,3	+ 2,7	+ 1,3	+ 43,3
2 Vj	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 43,3
3 Vj	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,9	+ 42,5
4 Vj	+ 0,9	+ 2,4	+ 3,1	+ 43,9
1993 1 Vj	- 3,4	- 3,6	- 0,8	+ 43,4
2 Vj	- 1,9	- 2,0	- 0,1	+ 43,2

nahm der Private Verbrauch im ersten Halbjahr 1993 um 0,5 % ab. Der Preisanstieg lag im Berichtszeitraum bei 3,6 % und damit um einen Prozentpunkt unter dem des ersten Halbjahres 1992. Die Käufe der Privaten Haushalte im Inland haben in jeweiligen Preisen nur um 2,2 % zugenommen und sind in Preisen von 1991 verstärkt um 1,7 % zurückgegangen. Dies ist sowohl auf die Abwertung einiger europäischer Währungen, die den Preis der Reiseausgaben stark sinken ließen, als auch auf die Abnahme der Ausgaben Gebietsfremder, insbesondere der Bewohner der neuen Bundesländer, im früheren Bundesgebiet zurückzuführen. Außerdem hat der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sehr zugenommen, der in den Privaten Verbrauch einbezogen wird.

Im zweiten Quartal 1993 haben die Preise des Privaten Verbrauchs mit + 3,4 % deutlich schwächer zugenommen

als der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte mit + 4,2 %. Diese außergewöhnlich große Differenz kann nicht allein mit den unterschiedlichen Indexkonzepten — festes Gewichtungsschema nach Laspeyres bei den Preisindizes und wechselnde Gewichte nach Paasche in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — erklärt werden. Bedeutsam waren außerdem die rückläufigen Preise für Reiseausgaben im Ausland infolge von Abwertungen einiger Währungen. Der Preisindex für die Lebenshaltung stellt — anders als der Private Verbrauch — auf die Käufe im Inland ab, so daß sich dieser Preisrückgang im Index nicht niederschlug. Anders verhält es sich mit den stark gestiegenen Versicherungsprämien. Sie wirken sich im Preisindex stärker aus als im Privaten Verbrauch, da der Index mit den gezahlten (Brutto-)Prämien gewichtet, der Private Verbrauch jedoch nur mit dem Versicherungsdienstleistungsentgelt. Der Wert dieser Dienstleistungen ergibt sich durch Abzug der von den Versicherungsunternehmen an die Haushalte ausgezahlten oder für sie zurückgestellten Versicherungsleistungen. Die aus den Auslandsreisen und dem Versicherungsgeschäft resultierenden Abweichungen erklären rund 0,6 Prozentpunkte der Differenz in der Preissteigerung von 0,8 %.

Bei den privaten Käufen im Inland weist der Bereich Wohnungsvermietung/Energie (ohne Kraftstoffe) im ersten Halbjahr 1993 überdurchschnittliche Steigerungsraten auf,

Tabelle 14: Privater Verbrauch  
Früheres Bundesgebiet

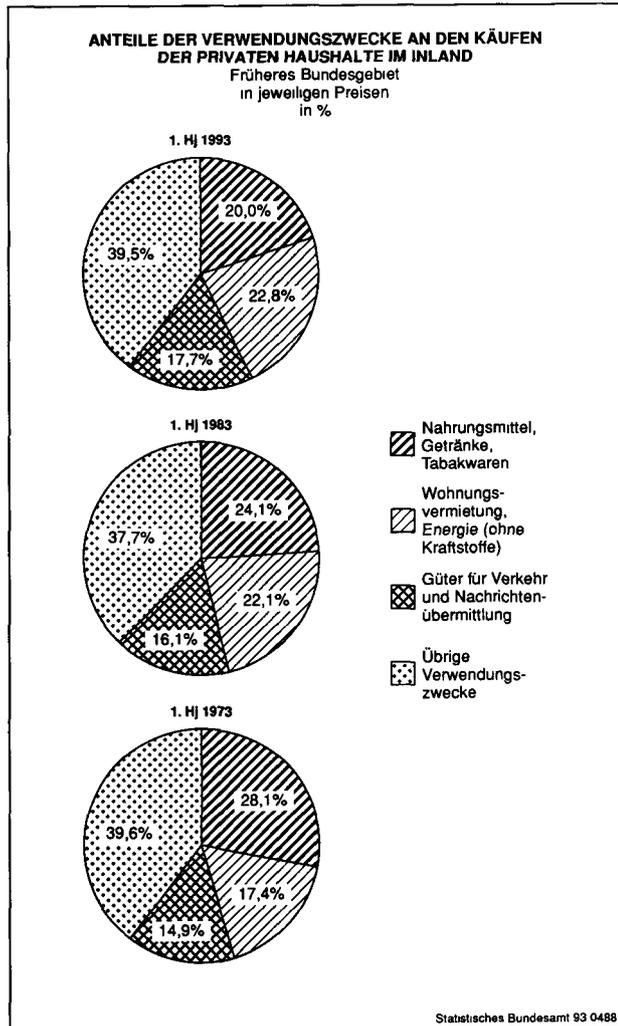
Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1991	
	ins- gesamt	darunter (Verwendungszwecke <sup>2)</sup> )					je Einwohner	je Einwohner
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnungs- mieten <sup>3)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)	Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Übrige Verwendungs- zwecke <sup>4)</sup>		
	Mill DM						DM	
1987	1 108 020	241 060	178 280	50 440	170 610	423 750	18 100	20 100
1988	1 153 690	247 360	187 550	46 600	179 590	446 520	18 800	20 600
1989	1 220 950	262 310	198 770	47 790	197 370	471 300	19 700	20 900
1990	1 318 680	285 760	213 040	51 220	221 590	517 970	20 800	21 600
1991	1 428 310	297 200	229 890	58 290	251 680	563 470	22 300	22 300
1992	1 510 030	300 090	251 440	57 450	260 760	592 820	23 300	22 400
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1987	+ 3,9	+ 1,9	+ 4,7	- 8,6	+ 6,3	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,4
1988	+ 4,1	+ 2,6	+ 5,2	- 7,6	+ 5,3	+ 5,4	+ 3,5	+ 2,1
1989	+ 5,8	+ 6,0	+ 6,0	+ 2,6	+ 9,9	+ 5,5	+ 4,8	+ 1,8
1990	+ 8,0	+ 8,9	+ 7,2	+ 7,2	+ 12,3	+ 9,9	+ 6,0	+ 3,2
1991	+ 8,3	+ 4,0	+ 7,9	+ 13,8	+ 13,6	+ 8,8	+ 6,9	+ 3,1
1992	+ 5,7	+ 1,0	+ 9,4	- 1,4	+ 3,6	+ 5,2	+ 4,4	+ 0,4
	Mill DM						DM	
1990 1. Hj	634 690	136 280	104 690	26 890	106 120	241 060	10 100	10 500
2. Hj	683 970	149 480	108 350	24 330	115 470	276 910	10 800	11 100
1991 1. Hj	692 420	142 630	112 480	32 580	130 330	265 710	10 800	11 000
2. Hj	735 890	154 570	117 410	25 710	121 350	297 760	11 400	11 300
1992 1. Hj	729 930	145 400	122 880	30 830	133 790	279 300	11 300	10 900
2. Hj	780 100	154 690	128 560	26 620	126 970	313 520	12 000	11 500
1993 1. Hj	752 380	145 850	134 220	31 540	128 900	287 070	...	...
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1990 1. Hj	+ 7,5	+ 8,6	+ 6,8	+ 8,7	+ 5,7	+ 8,7	+ 5,5	+ 3,2
2. Hj	+ 8,5	+ 9,2	+ 7,5	+ 5,6	+ 19,1	+ 11,0	+ 6,4	+ 3,2
1991 1. Hj	+ 9,1	+ 4,7	+ 7,4	+ 21,2	+ 22,8	+ 10,2	+ 7,6	+ 4,3
2. Hj	+ 7,6	+ 3,4	+ 8,4	+ 5,7	+ 5,1	+ 7,5	+ 6,3	+ 2,0
1992 1. Hj	+ 5,4	+ 1,9	+ 9,2	- 5,4	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,2	- 0,5
2. Hj	+ 6,0	+ 0,1	+ 9,5	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,3	+ 4,7	+ 1,3
1993 1. Hj	+ 3,1	+ 0,3	+ 9,2	+ 2,3	- 3,7	+ 2,8	...	...

<sup>1)</sup> Ab 1991 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Käufe der privaten Haushalte im Inland Gliederung nach den Hauptgruppen der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte — <sup>3)</sup> Einschl Mietwert der Eigentümerwohnungen. — <sup>4)</sup> Bekleidung, Schuhe, Güter für die Haushaltsführung, für die Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, für persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art

nämlich 7,8 % in jeweiligen und 2,3 % in konstanten Preisen. Dazu trugen nicht nur die hohen Mietpreissteigerungen, sondern auch die starke Wohnungsbautätigkeit bei. Dagegen haben sich die Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit - 3,7 bzw. - 7,4 % erheblich verringert, was insbesondere auf verminderte Kraftfahrzeugkäufe zurückzuführen ist.

Die Struktur des Privaten Verbrauchs hat sich im Zeitablauf deutlich verändert. Während in den vergangenen Jahrzehnten der Schwerpunkt der Ausgaben der privaten Haushalte bei den Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren lag, wurde im ersten Halbjahr 1993 für Wohnungsvermietung und Energie (ohne Kraftstoffe) anteilmä-

Schaubild 5



Big am meisten ausgegeben (siehe Schaubild 5). Für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren gaben die privaten Haushalte im Berichtszeitraum 146 Mrd. DM, für Wohnungsvermietung/Energie (ohne Kraftstoffe) 166 Mrd. DM aus. Dabei ist zu berücksichtigen, daß für eigengenutzte Wohnungen die Mieten vergleichbarer Mietwohnungen unterstellt und ebenfalls als Ausgaben ausgewiesen werden. Auch der Anteil der Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung ist deutlich angestiegen, hierfür wurden 129 Mrd. DM aufgewendet.

Der Staatsverbrauch im früheren Bundesgebiet erhöhte sich im ersten Halbjahr 1993 in jeweiligen Preisen

nur um 2,3 %, nachdem in den vorangegangenen Halbjahren noch kräftige Zuwachsraten zu verzeichnen waren (+ 7,4 % im ersten und + 7,3 % im zweiten Halbjahr 1992). Preisbereinigt nahm der Staatsverbrauch sogar leicht ab (- 1,3 %). Schwierig ist die Zurechnung der vom Bund ab dem 3. Oktober 1990 erbrachten Dienstleistungen auf die beiden Teile Deutschlands. Diese werden auf beide Gebiete nach dem Nutzerkonzept aufgeteilt, das heißt, daß die insgesamt vom Bund ohne spezielles Entgelt zur Verfügung gestellten Dienstleistungen der gesamten Bevölkerung Deutschlands zugute kommen. Mangels besserer Indikatoren geschieht die Schlüsselung nach dem Anteil der Wohnbevölkerung im Osten und Westen Deutschlands. Zum Ausgleich zwischen dem von den Dienststellen des Bundes in beiden Gebieten erzeugten Produktionswert abzüglich der Verkäufe und selbstgestellten Anlagen (Staatsverbrauch nach dem Arbeitsortkonzept) und dem in beiden Gebieten verwendeten Staatsverbrauch (Nutzerkonzept) werden Dienstleistungsverkäufe der Dienststellen des Bundes im früheren Bundesgebiet an die neuen Länder und Berlin-Ost in Höhe von 3,7 Mrd. DM unterstellt. Ferner werden Dienstleistungsverkäufe (0,1 Mrd. DM) der Rentenversicherung der Angestellten im früheren Bundesgebiet an die neuen Länder dafür eingestellt, daß die Renten der Bürger in den neuen Ländern vom Personal der Rentenversicherung in Berlin-West berechnet werden. Der Produktionswert des Staates wird über die Kostenseite ermittelt. Nach einzelnen Kostenkomponenten aufgegliedert, wurden im Berichtshalbjahr für die Einkommen aus unselbständiger Arbeit 5,5 % mehr aufgewendet als im ersten Halbjahr 1992. Dieser Zuwachs liegt deutlich über der Tarifierhebung um 3,0 % ab Januar 1993 für Angestellte und Arbeiter sowie ab Mai für Beamte, unter anderem, weil die Tarifierhebungen im Vorjahr zum Teil erst zu höheren Gehaltszahlungen (einschl. Nachzahlungen) im dritten Quartal führten. Der Staat kaufte im ersten Halbjahr 1993 nur geringfügig mehr Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion als vor Jahresfrist (+ 0,4 % nach + 10,0 % im ersten und + 6,3 % im zweiten Halbjahr 1992). Dabei nahmen als Auswirkung der Reform im Gesundheitswesen die Vorleistungskäufe der Sozialversicherung, im wesentlichen Gesundheitsleistungen, lediglich um 0,3 % zu (nach + 12,0 % im ersten und + 7,3 % im zweiten Halbjahr 1992). An Verteidigungsgütern wurden im Berichtshalbjahr 16,5 % weniger gekauft als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Verkäufe des Staates waren im ersten Halbjahr 1993 um 5,6 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Sie schließen die unterstellten Verkäufe des Bundes und der Rentenversicherung der Angestellten zugunsten der Bevölkerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein.

Die Anlageinvestitionen in konstanten Preisen nahmen im ersten Halbjahr 1993 erstmals seit vielen Jahren wieder kräftig ab (siehe Tabelle 16). Nach einer Zunahme im ersten Halbjahr 1992 um 2,5 % und nahezu Wachstumsstillstand (- 0,1 %) im zweiten Halbjahr 1992 folgte im Berichtshalbjahr preisbereinigt ein Minus von 7,5 %. Dabei wurde die negative Entwicklung vor allem von den Ausrüstungsinvestitionen bestimmt, die in konstanten Preisen um 16,5 % hinter dem Ergebnis des ersten Halbjahres

Tabelle 15: Staatsverbrauch

in jeweiligen Preisen  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Insgesamt (Sp 2 + 5-7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung		Verkäufe von Waren und Dienst- leistungen <sup>3)</sup>	Nachrichtlich  Staats- verbrauch für zivile Zwecke
		zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	zusammen <sup>2)</sup>	darunter geleistete Ein- kommen aus unselbständiger Arbeit <sup>2)</sup>		
Mill. DM								
1989	418 820	246 760	124 600	122 160	238 640	222 840	66 580	365 030
1990	444 070	266 180	133 480	132 700	253 200	236 290	75 310	391 340
1991	466 530	285 020	136 680	148 340	271 250	252 940	89 740	423 720
1992	500 610	307 870	145 410	162 460	269 000	269 280	96 260	456 610
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1989	+ 1,6	+ 0,9	+ 5,1	- 3,0	+ 2,9	+ 2,7	+ 4,0	+ 1,4
1990	+ 6,0	+ 7,9	+ 7,1	+ 8,6	+ 6,1	+ 6,0	+ 13,1	+ 7,2
1991	+ 5,1	+ 7,1	+ 2,4	+ 11,8	+ 7,1	+ 7,0	+ 19,2	+ 8,3
1992	+ 7,3	+ 8,0	+ 6,4	+ 9,5	+ 6,5	+ 6,5	+ 7,3	+ 7,8
Mill. DM								
1990 1. Hj	207 350	125 080	60 500	64 580	117 320	109 010	35 050	182 020
2 Hj	236 720	141 100	72 980	68 120	135 880	127 280	40 260	209 320
1991 1. Hj	214 500	132 630	61 500	71 130	125 020	116 060	43 150	195 570
2 Hj	252 030	152 390	75 180	77 210	146 230	136 880	46 590	228 150
1992 1. Hj	230 270	145 840	66 190	79 650	130 750	121 060	46 320	209 810
2. Hj	270 340	162 030	79 220	82 810	158 250	148 220	49 940	246 800
1993 1. Hj	235 480	146 370	66 480	79 890	138 010	127 710	48 900	216 440
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1990 1. Hj	+ 6,6	+ 7,2	+ 7,1	+ 7,3	+ 6,3	+ 6,2	+ 7,8	+ 7,0
2 Hj	+ 5,6	+ 8,5	+ 7,2	+ 9,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 18,2	+ 7,4
1991 1. Hj	+ 3,4	+ 6,0	+ 1,7	+ 10,1	+ 6,6	+ 6,5	+ 23,1	+ 7,4
2. Hj	+ 6,5	+ 8,0	+ 3,0	+ 13,3	+ 7,6	+ 7,5	+ 15,7	+ 9,0
1992 1. Hj	+ 7,4	+ 10,0	+ 7,6	+ 12,0	+ 4,6	+ 4,3	+ 7,3	+ 7,3
2. Hj	+ 7,3	+ 6,3	+ 5,4	+ 7,3	+ 8,2	+ 8,3	+ 7,2	+ 8,2
1993 1. Hj	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 5,6	+ 5,5	+ 5,6	+ 3,2

<sup>1)</sup> Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen. — <sup>3)</sup> Einschl. selbstgestellter Anlagen und ab der Vereinigung unterstellte Verkäufe an die neuen Länder und Berlin-Ost.

Tabelle 16: Anlageinvestitionen

in Preisen von 1991  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	ins- gesamt	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu- sammen	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu- sammen	Unternehmen <sup>2)</sup>			Staat
								zu- sammen	Wohn- bauten	sonstige Bauten	
Mill. DM											
1989	490 660	432 080	58 580	212 810	204 580	8 230	277 850	227 500	133 870	93 630	50 350
1990	532 350	473 520	58 830	240 920	232 030	8 890	291 430	241 490	145 240	96 250	49 940
1991	564 900	504 230	60 670	262 840	253 180	9 660	302 060	251 050	151 450	99 600	51 010
1992	571 360	508 790	62 570	252 560	242 810	9 750	318 800	265 980	162 210	103 770	52 820
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1989	+ 6,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 8,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,9	+ 4,4	+ 3,1
1990	+ 8,5	+ 9,6	+ 0,4	+ 13,2	+ 13,4	+ 8,0	+ 4,9	+ 6,1	+ 8,5	+ 2,8	- 0,8
1991	+ 6,1	+ 6,5	+ 3,1	+ 9,1	+ 9,1	+ 8,7	+ 3,6	+ 4,0	+ 4,3	+ 3,5	+ 2,1
1992	+ 1,1	+ 0,9	+ 3,1	- 3,9	- 4,1	+ 0,9	+ 5,5	+ 5,9	+ 7,1	+ 4,2	+ 3,5
Mill. DM											
1990 1. Hj	251 640	224 930	26 710	110 750	107 610	3 140	140 890	117 320	70 570	46 750	23 570
2 Hj	280 710	248 590	32 120	130 170	124 420	5 750	150 540	124 170	74 670	49 500	26 370
1991 1. Hj	270 780	243 870	26 910	126 380	123 070	3 310	144 400	120 800	73 080	47 720	23 600
2. Hj	294 120	260 360	33 760	136 460	130 110	6 350	157 660	130 250	78 370	51 880	27 410
1992 1. Hj	277 630	249 470	28 160	123 630	120 170	3 460	154 000	129 300	78 460	50 840	24 700
2. Hj	293 730	259 320	34 410	128 930	122 640	6 290	164 800	136 680	83 750	52 930	28 120
1993 1. Hj	256 850	229 430	27 420	103 230	99 920	3 310	153 620	129 510	80 590	48 920	24 110
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1990 1. Hj	+ 9,2	+ 10,3	+ 1,0	+ 14,6	+ 14,7	+ 12,1	+ 5,4	+ 6,6	+ 8,5	+ 3,8	- 0,3
2 Hj	+ 7,8	+ 8,9	- 0,0	+ 12,0	+ 12,3	+ 5,9	+ 4,5	+ 5,7	+ 8,5	+ 1,9	- 1,2
1991 1. Hj	+ 7,6	+ 8,4	+ 0,7	+ 14,1	+ 14,4	+ 5,4	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 2,1	+ 0,1
2. Hj	+ 4,8	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,8	+ 4,6	+ 10,4	+ 4,7	+ 4,9	+ 5,0	+ 4,8	+ 3,9
1992 1. Hj	+ 2,5	+ 2,3	+ 4,6	- 2,2	- 2,4	+ 4,5	+ 6,6	+ 7,0	+ 7,4	+ 6,5	+ 4,7
2. Hj	- 0,1	- 0,4	+ 1,9	- 5,5	- 5,7	- 0,9	+ 4,5	+ 4,9	+ 6,9	+ 2,0	+ 2,6
1993 1. Hj	- 7,5	- 8,0	- 2,6	- 16,5	- 16,9	- 4,3	- 0,2	+ 0,2	+ 2,7	- 3,8	- 2,4

<sup>1)</sup> Ab 1991 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1992 zurückblieben, während die Bauinvestitionen mit - 0,2 % nur leicht rückläufig waren. Damit trugen die Anlageinvestitionen entscheidend zum Rückgang der letzten inländischen Verwendung bei. In den Jahren 1989 bis 1991 waren sie dagegen deutlich stärker gestiegen als die übrigen Aggregate der letzten inländischen Verwendung:

**Anlageinvestitionen im früheren Bundesgebiet**  
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Anlageinvestitionen		Letzte inländische Verwendung in Preisen von 1991
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	
1992 1. Vj	+ 11,1	+ 6,1	+ 2,7
2. Vj	+ 3,5	- 0,3	- 0,1
3. Vj	+ 3,2	- 0,6	+ 1,1
4. Vj	+ 3,8	+ 0,3	+ 2,4
1993 1. Vj	- 5,6	- 8,7	- 3,6
2. Vj	- 3,9	- 6,5	- 2,0

Verlaufs bild dürfte durch die Zusatzimpulse der Jahre 1990/1991 im Gefolge des deutschen Einigungsprozesses maßgeblich beeinflusst worden sein. Die nachfolgenden Quartalszahlen weisen für die Ausrüstungsinvestitionen im Vorjahresvergleich im ersten und zweiten Vierteljahr 1993 Rückgänge in etwa gleicher Größenordnung aus:

**Ausrüstungsinvestitionen**  
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	Preis-komponente
	1992 1. Vj	+ 3,4	+ 0,7
2. Vj	- 2,8	- 4,6	+ 1,9
3. Vj	- 3,7	- 5,0	+ 1,4
4. Vj	- 4,3	- 5,9	+ 1,8
1993 1. Vj	- 14,7	- 16,0	+ 1,5
2. Vj	- 16,5	- 17,0	- 0,5

Die Ausrüstungsinvestitionen in jeweiligen Preisen lagen im ersten Halbjahr 1993 um 15,7 % unter dem Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Die Ausgaben für bewegliche Anlagegüter waren nach der ungewöhnlich langen Aufschwungphase seit 1983, die in zweistelligen Zuwächsen in den Jahren 1989 bis 1991 gipfelte, im Verlaufe des Jahres 1992 in eine Konsolidierungsphase übergegangen und blieben bereits im zweiten Halbjahr 1992 in jeweiligen Preisen um 4,0 % hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Gemessen an früheren Entwicklungszyklen erscheinen sowohl die Zunahmen der Ausrüstungsinvestitionen in der Endphase des ausgelaufenen Zyklus als auch der derzeitige Rückgang sehr ausgeprägt. Dieses an saisonbereinigten Reihen ablesbare

Saisonbereinigt deutet sich jedoch im zweiten Quartal 1993 bereits eine merkliche Verlangsamung des Rückgangs an.

Auf die besonderen Schwierigkeiten, mit denen sich das Statistische Bundesamt derzeit und bis auf weiteres bei der Ermittlung aktueller, regional differenzierter Ergebnisse der Ausrüstungsinvestitionen nach der Commodity-Flow-Methode konfrontiert sieht, wurde in dieser Publikation bereits mehrfach hingewiesen. Zu nennen sind in erster Linie die hohen Unsicherheitsmargen bei der Schätzung der Warenströme zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. Diese Unsicherheit nahm nach dem Fortfall der für 1991 und 1992 durchgeführten vierteljährlichen Investorenbefragungen in den neuen

**Tabelle 17: Anlageinvestitionen**  
in jeweiligen Preisen  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	ins-gesamt	Unternehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu-sammen	Unternehmen <sup>2)</sup>	Staat	zu-sammen	Unternehmen <sup>2)</sup>			Staat
								zu-sammen	Wohnbauten	sonstige Bauten	
Mill. DM											
1987	385 780	337 790	47 990	169 430	162 340	7 090	216 350	175 450	102 580	72 870	40 900
1988	409 900	360 990	48 910	182 460	175 280	7 180	227 440	185 710	108 610	77 100	41 730
1989	448 520	396 150	52 370	203 470	195 390	8 080	245 050	200 760	117 930	82 830	44 290
1990	507 780	452 250	55 530	234 570	225 800	8 770	273 210	226 450	135 860	90 590	46 760
1991	564 900	504 230	60 670	262 840	253 180	9 660	302 060	251 050	151 450	99 600	51 010
1992	593 590	527 890	65 700	257 390	247 440	9 950	336 200	280 450	171 570	108 880	55 750
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1987	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,5	+ 5,3	+ 5,2	+ 8,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 4,1	+ 0,4
1988	+ 6,3	+ 6,9	+ 1,9	+ 7,7	+ 8,0	+ 1,3	+ 5,1	+ 5,8	+ 5,9	+ 5,8	+ 2,0
1989	+ 9,4	+ 9,7	+ 7,1	+ 11,5	+ 11,5	+ 12,5	+ 7,7	+ 8,1	+ 8,6	+ 7,4	+ 6,1
1990	+ 13,2	+ 14,2	+ 6,0	+ 15,3	+ 15,6	+ 8,5	+ 11,5	+ 12,8	+ 15,2	+ 9,4	+ 5,6
1991	+ 11,2	+ 11,5	+ 9,3	+ 12,1	+ 12,1	+ 10,1	+ 10,6	+ 10,9	+ 11,5	+ 9,9	+ 9,1
1992	+ 5,1	+ 4,7	+ 8,3	- 2,1	- 2,3	+ 3,0	+ 11,3	+ 11,7	+ 13,3	+ 9,3	+ 9,3
Mill. DM											
1990 1. Hj	237 600	212 760	24 840	107 390	104 310	3 080	130 210	108 450	65 100	43 350	21 760
2. Hj	270 180	239 490	30 690	127 180	121 490	5 690	143 000	118 000	70 760	47 240	25 000
1991 1. Hj	268 050	241 530	26 520	125 650	122 380	3 270	142 400	119 150	72 030	47 120	23 250
2. Hj	296 850	262 700	34 150	137 190	130 800	6 390	159 660	131 900	79 420	52 480	27 760
1992 1. Hj	286 390	257 060	29 330	125 690	122 170	3 520	160 700	134 890	82 040	52 850	25 810
2. Hj	307 200	270 830	36 370	131 700	125 270	6 430	175 500	145 560	89 530	56 030	29 940
1993 1. Hj	273 090	243 420	29 670	105 970	102 510	3 460	167 120	140 910	88 430	52 480	26 210
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1990 1. Hj	+ 13,7	+ 14,6	+ 6,3	+ 16,6	+ 16,7	+ 12,8	+ 11,4	+ 12,7	+ 14,7	+ 9,9	+ 5,5
2. Hj	+ 12,8	+ 13,8	+ 5,8	+ 14,2	+ 14,6	+ 6,4	+ 11,6	+ 12,9	+ 15,7	+ 8,9	+ 5,7
1991 1. Hj	+ 12,8	+ 13,5	+ 6,8	+ 17,0	+ 17,3	+ 6,2	+ 9,4	+ 9,9	+ 10,6	+ 8,7	+ 6,8
2. Hj	+ 9,9	+ 9,7	+ 11,3	+ 7,9	+ 7,7	+ 12,3	+ 11,7	+ 11,8	+ 12,2	+ 11,1	+ 11,0
1992 1. Hj	+ 6,8	+ 6,4	+ 10,6	+ 0,0	- 0,2	+ 7,6	+ 12,9	+ 13,2	+ 13,9	+ 12,2	+ 11,0
2. Hj	+ 3,5	+ 3,1	+ 6,5	- 4,0	- 4,2	+ 0,6	+ 9,9	+ 10,4	+ 12,7	+ 6,8	+ 7,9
1993 1. Hj	- 4,6	- 5,3	+ 1,2	- 15,7	- 16,1	- 1,7	+ 4,0	+ 4,5	+ 7,8	- 0,7	+ 1,5

<sup>1)</sup> Ab 1991 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Ländern eher noch zu. Ergebnisse der nach Bundesländern aufbereiteten, jedoch nur jährlichen Investitionserhebungen liegen andererseits für das Berichtsjahr 1993 frühestens Anfang 1995 vor. Dies bedeutet, daß die Commodity-Flow-Rechnung der Ausrüstungsinvestitionen für das Teilgebiet des früheren Bundesgebietes zwischenzeitlich „auf einem Bein“ steht. Erschwert werden die erforderlichen Schätzungen derzeit ferner durch die Übergangsprobleme der Außenhandelsstatistik im Zusammenhang mit der aufbereitungstechnischen Trennung des EG-Intrahandels und des Handels mit Drittländern. Die Summe all dieser Unsicherheiten macht differenzierte Strukturaussagen zu den Ausrüstungsinvestitionen zum Beispiel nach Güterarten oder über Einfuhranteile an der inländischen Güterverfügbarkeit derzeit unmöglich.

Die Bauinvestitionen erreichten im ersten Halbjahr 1993 nicht mehr den starken Anstieg der letzten Jahre. Mit einem Zuwachs von 4,0 % in jeweiligen Preisen verlief die Zunahme deutlich flacher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres (+ 12,9 %). In Preisen von 1991 gerechnet konnte das Ergebnis des ersten Halbjahres 1992 nicht ganz erreicht werden (— 0,2 %). Der Preisauftrieb für Bauleistungen schwächt sich weiter ab. Mit 4,3 % lag der Preisanstieg 1 bis 1½ Prozentpunkte niedriger als in den beiden Halbjahren des Vorjahres.

Wie bereits in früheren Beiträgen an dieser Stelle ausgeführt wurde, besteht seit der deutschen Vereinigung auch für die Darstellung der Bauinvestitionen die Notwendigkeit einer West-Ost-Regionalisierung. Das Kriterium für die regionale Zuordnung der Bautätigkeit ist die örtliche Lage der Baustelle (Bauproduktion). Hinweise über den Umfang der Bauleistungen von Bauunternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet in den neuen Ländern und Berlin-Ost und von Bauunternehmen mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost im früheren Bundesgebiet gibt im Rahmen der Bauberichterstattung die monatliche Auftragseingangsstatisik im Bauhauptgewerbe nach Lage der Baustelle. Den Ergebnissen dieser Erhebung ist zu entnehmen, daß der Umfang der von Bauunternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet erbrachten Bauleistungen auf dem Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost den von Bauunternehmen mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost im früheren Bundesgebiet übertrifft. Die für das frühere Bundesgebiet vorliegenden baugewerblichen Indikatoren zeigen daher per saldo ein zu günstiges Bild, weil sie auch die in den neuen Ländern und Berlin-Ost erbrachten Leistungen enthalten. Dagegen liegt der Wert der in den neuen Ländern und Berlin-Ost getätigten Bauinvestitionen höher, als es der Indikatorenlage einschließlich der im früheren Bundesgebiet erbrachten Bauleistungen entspricht.

#### Bauinvestitionen im früheren Bundesgebiet

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	Preis-komponente
1992 1. Vj . . . . .	+ 18,3	+ 11,1	+ 6,5
2. Vj . . . . .	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,4
3. Vj . . . . .	+ 8,3	+ 2,8	+ 5,4
4. Vj . . . . .	+ 11,7	+ 6,5	+ 4,9
1993 1. Vj . . . . .	+ 2,0	— 2,5	+ 4,6
2. Vj . . . . .	+ 5,6	+ 1,6	+ 3,9

Einen Überblick über den Verlauf der vierteljährlichen Bauinvestitionen seit dem ersten Quartal 1992 gibt die vorstehende Tabelle.

Die Ursachen für den im Vorjahresvergleich realen Rückgang der Bauinvestitionen im ersten Quartal 1993 liegen einmal in der während dieser Zeit für die Bautätigkeit ungünstigen Witterung, zum anderen in einer gegenüber dem Vorjahr zumindest in Teilbereichen abgeschwächten Nachfrage nach Bauleistungen. So lag der gesamte Auftragseingang im Bauhauptgewerbe dem Volumen nach im ersten Quartal 1993 um 3,7 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die durch Auftragsbestände gesicherte Produktionsdauer im Baugewerbe verminderte sich im Juni 1993 nach den Ermittlungen des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung saisonbereinigt auf 2,8 Monate, nach 2,9 Monaten im Januar 1993 und 3,1 Monaten im Januar 1992. Eine Sonderbewegung zeichnet sich dagegen für den Wohnungsbau ab. Staatliche Fördermaßnahmen und ein sinkendes Zinsniveau für Hypothekarkredite stützen nachhaltig die Nachfrage nach Wohnbauten. Der entsprechende Volumenindex der Auftragseingänge stieg im ersten Quartal 1993 um 7,1 % an und verhinderte damit ein noch stärkeres Abgleiten der gesamten Auftragseingänge. Entsprechend nahm auch die Reichweite der Auftragsbestände im Wohnungsbau saisonbereinigt auf 2,7 Monate zu, nachdem sie zu Anfang des Jahres bei 2,6 Monaten gelegen hatte.

Nach Bauarten betrachtet ist im ersten Halbjahr 1993 seit längerer Zeit wieder eine stärkere Differenzierung in der Entwicklung der einzelnen Bauarten zu vermerken. Insbesondere der gewerbliche Bau bleibt ungewöhnlich weit hinter dem durchschnittlichen Verlauf zurück (— 3,7 %, in Preisen von 1991 gegenüber dem Vorjahr). Der öffentliche Bau liegt zwar auch unter dem Vorjahresergebnis (— 2,4 %), jedoch in der Entwicklung günstiger als der gewerbliche Bau. Lediglich der Wohnungsbau übertrifft den entsprechenden Wert des Vorjahres (+ 2,7 %), wenn auch deutlich geringer als in den beiden Halbjahren des Jahres 1992 (+ 7,4 bzw. + 6,9 %). Wie bereits erwähnt, setzte sich auch im Berichtshalbjahr die Abflachung des Baupreisauftriebs fort. Nach + 4,6 % im ersten Quartal 1993 wurde im zweiten Quartal nur noch ein Anstieg von 3,9 % festgestellt.

Der Außenbeitrag, der nach der Umstellung auf das Inlandskonzept den Saldo der grenzüberschreitenden (einschl. innerdeutschen) Erwerbs- und Vermögenseinkommen nicht mehr enthält, mußte aufgrund fehlender statistischer Ausgangsdaten zu einem erheblichen Teil geschätzt werden. Zusätzlich zu den an dieser Stelle bereits mehrfach geschilderten Problemen der Erfassung der innerdeutschen Güterströme sowie der Aufteilung der Dienstleistungsbilanz auf das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost liegen aufgrund der Änderungen der Außenhandelsstatistik im Moment die bisherigen Ergebnisse der Spezialhandelsstatistik über die Warenausfuhr und -einfuhr für das erste Halbjahr 1993 nur für Deutschland vor. Um so mehr Gewicht kommen deshalb bei den Schätzungen Plausibilitätsüberlegungen im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang zu.

Tabelle 18. Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen<sup>1)</sup>  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	In jeweiligen Preisen							In Preisen von 1991								
	Ausfuhr			Einfuhr				Außen- beitrag	Ausfuhr			Einfuhr				Außen- beitrag
	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen	ins- gesamt		Waren	Dienst- lei- stungen	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen			
Mill. DM																
1989	701 430	616 360	85 070	581 290	475 320	105 970	120 140	710 920	620 730	90 190	590 290	476 640	113 650	120 630		
1990	775 200	666 140	109 060	632 320	520 950	111 370	142 880	784 900	672 480	112 420	646 020	530 720	115 300	138 880		
1991	892 530	757 870	134 660	723 870	596 620	127 250	168 660	892 530	757 870	134 660	723 870	596 620	127 250	168 660		
1992	934 800	802 370	132 430	740 210	598 970	141 240	194 590	925 420	797 720	127 700	752 380	615 440	136 940	173 040		
Veränderung gegenüber dem Vorjahr																
	in %			in Mill. DM				in %			in Mill. DM					
1989	+ 13,2	+ 12,5	+ 18,5	+ 14,0	+ 15,4	+ 7,7	+ 10 430	+ 10,2	+ 9,7	+ 13,9	+ 8,3	+ 9,7	+ 2,9	+ 20 200		
1990	+ 10,5	+ 8,1	+ 26,2	+ 8,8	+ 9,6	+ 5,1	+ 22 740	+ 10,4	+ 8,3	+ 24,6	+ 9,4	+ 11,3	+ 1,5	+ 18 250		
1991	+ 15,1	+ 13,8	+ 23,5	+ 14,5	+ 14,5	+ 14,3	+ 25 780	+ 13,7	+ 12,7	+ 19,8	+ 12,1	+ 12,4	+ 10,4	+ 29 780		
1992	+ 4,7	+ 5,9	- 1,7	+ 2,3	+ 0,4	+ 11,0	+ 25 930	+ 3,7	+ 5,3	- 5,2	+ 3,9	+ 3,2	+ 7,6	+ 4 380		
Mill. DM																
1990 1. Hj	363 680	322 550	41 130	299 860	249 660	50 200	63 820	368 670	325 680	42 990	306 940	254 170	52 770	61 730		
2. Hj	411 520	343 590	67 930	332 460	271 290	61 170	79 060	416 230	346 800	69 430	339 080	276 550	62 530	77 150		
1991 1. Hj	429 600	363 680	65 920	354 010	296 540	57 470	75 590	431 890	364 940	66 950	355 910	297 450	58 460	75 980		
2. Hj	462 930	394 190	68 740	369 860	300 080	69 780	93 070	460 640	392 930	67 710	367 960	299 170	68 790	92 680		
1992 1. Hj	464 540	400 580	63 960	369 900	304 360	65 540	94 640	460 680	398 300	62 380	374 100	310 180	63 920	86 580		
2. Hj	470 260	401 790	68 470	370 310	294 610	75 700	99 950	464 740	399 420	65 320	378 280	305 260	73 020	86 460		
1993 1. Hj	427 350	369 920	57 430	325 330	260 490	64 840	102 020	420 520	366 320	54 200	333 900	270 870	63 030	86 620		
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres																
	in %			in Mill. DM				in %			in Mill. DM					
1990 1. Hj	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,8	+ 5,5	+ 6,2	+ 2,4	+ 1 240	+ 4,5	+ 4,8	+ 2,2	+ 6,8	+ 8,5	- 0,6	- 3 910		
2. Hj	+ 16,0	+ 11,2	+ 48,2	+ 11,9	+ 12,9	+ 7,4	+ 21 500	+ 16,3	+ 11,9	+ 44,3	+ 11,9	+ 14,1	+ 3,3	+ 22 160		
1991 1. Hj	+ 18,1	+ 12,8	+ 60,3	+ 18,1	+ 18,8	+ 14,5	+ 11 770	+ 17,1	+ 12,1	+ 55,7	+ 16,0	+ 17,0	+ 10,8	+ 14 250		
2. Hj	+ 12,5	+ 14,7	+ 1,2	+ 11,2	+ 10,6	+ 14,1	+ 14 010	+ 10,7	+ 13,3	- 2,5	+ 8,5	+ 8,2	+ 10,0	+ 15 530		
1992 1. Hj	+ 8,1	+ 10,1	- 3,0	+ 4,5	+ 2,6	+ 14,0	+ 19 050	+ 6,7	+ 9,1	- 6,8	+ 5,1	+ 4,3	+ 9,3	+ 10 600		
2. Hj	+ 1,6	+ 1,9	- 0,4	+ 0,1	- 1,8	+ 8,5	+ 6 880	+ 0,9	+ 1,7	- 3,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 6,1	- 6 220		
1993 1. Hj	- 8,0	- 7,7	- 10,2	- 12,0	- 14,4	- 1,1	+ 7 380	- 8,7	- 8,0	- 13,1	- 10,7	- 12,7	- 1,4	+ 40		

<sup>1)</sup> Einschl. innerdeutscher Transaktionen — <sup>2)</sup> Ab 1991 vorläufiges Ergebnis

Tabelle 19: Sozialprodukt und Volkseinkommen  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 1—2)	Indirekte Steuern	Subven- tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins- gesamt (Sp. 3—4 + 5)	Bruttoeinkommen aus		Bruttoeinkommen aus	
							unselb- ständiger Arbeit	Unterneh- mertätig- keit und Vermögen	unselb- ständiger Arbeit	Unterneh- mertätig- keit und Vermögen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Mill. DM										
1989	2 249 100	279 450	1 969 650	278 330	46 780	1 738 100	1 221 890	516 210	70,3	29,7
1990	2 448 200	303 010	2 145 190	302 220	48 830	1 891 800	1 317 100	574 700	69,6	30,4
1991	2 653 700	332 840	2 320 860	338 430	47 200	2 029 630	1 423 010	606 620	70,1	29,9
1992	2 798 800	359 050	2 439 750	364 010	46 580	2 122 320	1 508 390	613 930	71,1	28,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1989	+ 6,7	+ 6,2	+ 6,8	+ 8,3	- 2,0	+ 6,3	+ 4,5	+ 10,7	x	x
1990	+ 8,9	+ 8,4	+ 8,9	+ 8,6	+ 4,4	+ 8,8	+ 7,8	+ 11,3	x	x
1991	+ 8,4	+ 9,8	+ 8,2	+ 12,0	- 3,3	+ 7,3	+ 8,0	+ 5,6	x	x
1992	+ 5,5	+ 7,9	+ 5,1	+ 7,6	- 1,3	+ 4,6	+ 6,0	+ 1,2	x	x
Mill. DM										
% des Volkseinkommens										
1990 1. Hj	1 170 500	148 470	1 022 030	138 880	21 710	904 860	613 940	290 920	67,8	32,2
2. Hj	1 277 700	154 540	1 123 160	163 340	27 120	986 940	703 160	283 780	71,2	28,8
1991 1. Hj	1 283 700	162 990	1 120 710	158 080	22 480	985 110	661 080	324 030	67,1	32,9
2. Hj	1 370 000	169 850	1 200 150	180 350	24 720	1 044 520	761 930	282 590	72,9	27,1
1992 1. Hj	1 360 100	176 570	1 183 530	178 050	21 060	1 026 540	699 790	326 750	68,2	31,8
2. Hj	1 438 700	182 480	1 256 220	185 960	25 520	1 095 780	808 600	287 180	73,8	26,2
1993 1. Hj	1 369 000	188 240	1 180 760	180 800	19 510	1 019 470	717 220	302 250	70,4	29,6
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1990 1. Hj	+ 8,0	+ 7,9	+ 8,0	+ 4,8	+ 5,4	+ 8,5	+ 7,6	+ 10,4	x	x
2. Hj	+ 9,6	+ 9,0	+ 9,7	+ 12,0	+ 3,6	+ 9,2	+ 8,0	+ 12,3	x	x
1991 1. Hj	+ 9,7	+ 9,8	+ 9,7	+ 13,8	+ 3,5	+ 8,9	+ 7,7	+ 11,4	x	x
2. Hj	+ 7,2	+ 9,9	+ 6,9	+ 10,4	- 8,8	+ 5,8	+ 8,4	- 0,4	x	x
1992 1. Hj	+ 6,0	+ 8,3	+ 5,6	+ 12,6	- 6,3	+ 4,2	+ 5,9	+ 0,8	x	x
2. Hj	+ 5,0	+ 7,4	+ 4,7	+ 3,1	+ 3,2	+ 4,9	+ 6,1	+ 1,6	x	x
1993 1. Hj	+ 0,7	+ 6,6	- 0,2	+ 1,5	- 7,4	- 0,7	+ 2,5	- 7,5	x	x

<sup>1)</sup> Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

Nach diesen Schätzungen betrug der Außenbeitrag in jeweiligen Preisen im ersten Halbjahr 1993 rund 102,0 Mrd. DM und lag damit um 7,4 Mrd. DM über dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Einer Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen in Höhe von 427,4 Mrd. DM stand in diesem Zeitraum eine Einfuhr solcher Güter in Höhe von 325,3 Mrd. DM gegenüber. Im Vergleich mit dem ersten Halbjahr 1992 sanken die Ausfuhr um 8,0 %, die Einfuhr um 12,0 %. In der Ausfuhr enthalten sind dabei Lieferungen in die neuen Länder und Berlin-Ost, die schätzungsweise 119,6 Mrd. DM betragen, und in der Einfuhr Bezüge aus diesem Gebiet, die 16,6 Mrd. DM erreichten. Der Außenbeitrag des früheren Bundesgebietes, der wie bereits erwähnt im ersten Halbjahr 1993 einen Überschuß von 102,0 Mrd. DM erreichte, setzt sich demnach aus einem Überschuß der Lieferungen in die neuen Länder und Berlin-Ost in Höhe von 103,0 Mrd. DM und einem Defizit im Handelsverkehr mit dem Ausland in Höhe von 1,0 Mrd. DM zusammen.

In Preisen von 1991 gerechnet betrug der Außenbeitrag wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum 86,6 Mrd. DM. Auch in dieser Betrachtung wurde das Defizit im Handelsverkehr mit dem Ausland (— 13,6 Mrd. DM) von einem Überschuß im innerdeutschen Handel (+ 100,2 Mrd. DM) überkompensiert.

### 2.3 Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) nahm im ersten Halbjahr 1993 um 0,7 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 ab, nach Zuwächsen von noch 4,2 und 4,9 % in den beiden Halbjahren 1992. Dieser Rückgang ist erstmalig für das frühere Bundesgebiet seit dem Rezessionsjahr 1967. Aus Tabelle 19 geht die Überleitung vom Bruttosozialprodukt zum Volkseinkommen hervor.

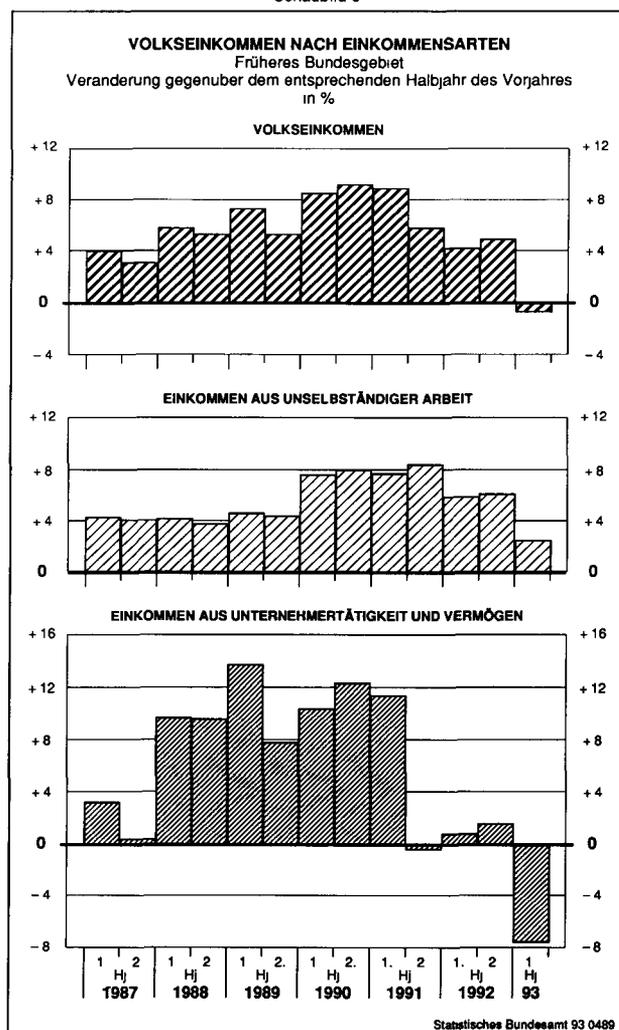
Die Komponenten des Volkseinkommens entwickelten sich im ersten Halbjahr 1993 sehr unterschiedlich. Während die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit einen leichten Zuwachs von 2,5 % verzeichneten, nahmen die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen stark um 7,5 % ab (siehe auch Schaubild 6). Entsprechend kräftig stieg die Lohnquote — gemessen als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen — von 68,2 % im ersten Halbjahr 1992 auf 70,4 % im ersten Halbjahr 1993 an. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer ging im ersten Halbjahr 1993 um 1,6 % zurück, die Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen erhöhte sich um 0,3 %.

Die vierteljährlichen Veränderungen der empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen sind der folgenden Übersicht zu entnehmen:

Verteilung des Volkseinkommens im früheren Bundesgebiet  
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Volks- einkommen	Bruttoeinkommen aus	
		unselbständiger Arbeit	Unternehmertätigkeit und Vermögen
1992 1. Vj	+ 5,2	+ 8,0	— 0,0
2. Vj	+ 3,2	+ 3,9	+ 1,7
3. Vj	+ 4,8	+ 7,4	— 1,1
4. Vj	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,9
1993 1. Vj	— 1,9	+ 2,8	— 11,7
2. Vj	+ 0,5	+ 2,2	— 3,2

Schaubild 6



Die abnehmende Tendenz bei den Einkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 2,2 % im zweiten Vierteljahr nach + 2,8 % im ersten Vierteljahr 1993) wird im wesentlichen durch die Entwicklung der Brutto Lohn- und -gehaltssumme, die keine Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung enthält, bestimmt. Das Wachstum der Brutto Löhne und -gehälter je beschäftigten Arbeitnehmer (Durchschnittsverdienst) verlangsamte sich ebenso vom ersten Quartal (+ 3,9 %) zum zweiten Quartal (+ 3,5 %). Wegen des Rückgangs der Beschäftigtenzahl (— 1,3 % im ersten Vierteljahr 1993 und — 1,9 % im zweiten Vierteljahr 1993) erfolgte dies bei den Pro-Kopf-Verdiensten allerdings auf einem höheren Zuwachsratenniveau als bei den absoluten Verdiensten.

Die Nettolohn- und -gehaltssumme, die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Brutto Lohn- und -gehaltssumme ergibt, nahm im ersten Halbjahr 1993 um 2,3 % zu (siehe Tabelle 20). Die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer stiegen um 6,0 % und damit deutlich stärker als die Brutto Löhne und -gehälter. Bedingt ist dieser Unterschied maßgeblich durch die Veränderung der Beitragssätze in der Renten-, Arbeitslosen- und der Krankenversicherung sowie der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen. Die Lohnsteuer ging im ersten Halbjahr 1993 gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 um 2,0 % zurück. Gründe für diese Abnahme sind im Weg-



chenden Bruttoeinkommen (— 7,5 %, siehe Tabelle 22) Die Nettoeinkommen umfassen die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und des Staates sowie die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Von den Vermögenseinkommen sind die geleisteten Zinsen auf Konsumentenschulden und auf öffentliche Schulden bereits abgesetzt Die entnommenen Gewinne der privaten Haushalte verringerten sich im ersten Halbjahr 1993 um etwa 1,6 Mrd. DM und damit lediglich um — 0,6 %. Der seit Jahren negative Saldo aus empfangenen Vermögenseinkommen und geleisteten Zinsen des Staates (— 19,8 Mrd. DM) erhöhte sich gegenüber dem Saldo vom ersten Halbjahr 1992 um rund 5 Mrd. DM. Die nichtentnommenen Gewinne lagen im Berichtshalbjahr um etwa 15,5 Mrd. DM unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Bei einer Interpretation der nichtentnommenen Gewinne ist zu beachten, daß diese Einkommensgröße nicht aus Basisstatistiken unabhängig abgeleitet werden kann, sondern nur mittels Saldierungen gesamtwirtschaftlicher Aggregatgrößen bestimmt wird. Statistische Ungenauigkeiten dieser Aggregate schlagen sich in der Restgröße nieder.

## 2.4 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) ist im ersten Halbjahr 1993 um 2,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjah-

reszeitraum gestiegen. Im Vergleich zu den Halbjahren 1992 hat sich das Wachstum erheblich verlangsamt. Die nachfolgende Übersicht der vierteljährlichen Veränderungsraten verdeutlicht diese Tendenz:

### Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Früheres Bundesgebiet					
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %					
1992			1993		
1 Vj	2 Vj	3 Vj	4 Vj	1. Vj	2 Vj
+ 4,9	+ 3,3	+ 5,8	+ 5,7	+ 2,7	+ 1,8

Aus Tabelle 24 auf S. 636 ist zu ersehen, in welchem Ausmaß die das verfügbare Einkommen bestimmenden Einkommensarten zu dessen Wachstum beigetragen haben. Während der Anstieg der Nettolohn- und -gehaltsumme (+ 2,3 %) annähernd der Zunahme des Gesamttaggregats entsprach, haben die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen (+ 0,2 %) kaum noch zugenommen. Relativ stark gestiegen sind demgegenüber die empfangenen laufenden Übertragungen mit + 6,0 %.

Den bei weitem überwiegenden Teil der von den privaten Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen (im ersten Halbjahr 1993 rd. 96 %) bilden soziale Leistungen, die hauptsächlich vom Staat erbracht werden. In Tabelle 26 auf S. 637 sind die sozialen Leistungen in der Gliederung nach den wichtigsten Leistungsarten — abweichend von der Darstellung im vorangegangenen Abschnitt — netto nachgewiesen. Das heißt, daß die auf öffentliche Pensionen entfallende Lohnsteuer sowie die vom Staat übernommenen Beiträge für Empfänger sozialer Leistungen und deren Eigenbeiträge zur Sozialversiche-

Tabelle 23: Einnahmen und Ausgaben des Staates  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Einnahmen <sup>2)</sup>			Ausgaben <sup>3)</sup>			Finanzierungssaldo	Nachrichtlich			
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Ersparnis <sup>5)</sup>	Nettoinvestitionen <sup>6)</sup>	Saldo der Vermögensübertragungen <sup>7)</sup>	
	Steuern	Sozialbeiträge		Übertragungen <sup>4)</sup>	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen					
Mill. DM											
1989	1 021 610	560 090	383 150	1 018 860	487 210	418 820	52 370	2 750	63 900	36 820	— 24 330
1990	1 068 380	573 220	410 460	1 118 120	555 170	444 070	55 530	— 49 740	14 850	38 870	— 25 720
1991	1 198 200	654 520	450 310	1 290 440	688 290	466 530	60 670	— 92 240	9 410	42 610	— 59 040
1992	1 296 730	706 150	480 070	1 360 510	709 390	500 610	65 700	— 63 780	25 870	46 230	— 43 420
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1989	+ 8,0	+ 9,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 3,7	+ 1,6	+ 7,1	+ 47 990	+ 51 900	+ 2 600	— 1 310
1990	+ 4,6	+ 2,3	+ 7,1	+ 9,7	+ 13,9	+ 6,0	+ 6,0	— 52 490	— 49 050	+ 2 050	— 1 390
1991	+ 12,2	+ 14,2	+ 9,7	+ 15,4	+ 24,0	+ 5,1	+ 9,3	— 42 500	— 5 440	+ 3 740	— 33 320
1992	+ 8,2	+ 7,9	+ 6,6	+ 5,4	+ 3,1	+ 7,3	+ 8,3	+ 28 460	+ 16 460	+ 3 620	+ 15 620
in Mill. DM											
Mill. DM											
1990 1 Hj	505 830	263 590	195 000	512 410	247 440	207 350	24 840	— 9 580	16 960	16 650	— 9 890
2 Hj	565 550	309 630	215 460	605 710	307 730	236 720	30 690	— 40 160	— 2 110	22 220	— 15 830
1991 1 Hj	556 520	297 000	211 600	624 670	345 810	214 500	26 520	— 68 150	— 17 380	17 680	— 33 090
2 Hj	641 680	357 520	238 710	665 770	342 480	252 030	34 150	— 24 090	26 790	24 930	— 25 950
1992 1 Hj	625 590	341 510	226 270	641 260	338 330	230 270	29 330	— 15 670	21 380	19 760	— 17 290
2 Hj	671 140	364 640	253 800	719 250	371 060	270 340	36 370	— 48 110	4 490	26 470	— 26 130
1993 1 Hj	639 400	339 820	241 550	667 550	356 060	235 480	29 670	— 28 150	7 990	19 490	— 16 650
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1990 1 Hj	+ 3,3	— 0,0	+ 7,6	+ 5,7	+ 5,4	+ 6,6	+ 6,3	— 11 750	— 10 810	+ 950	+ 10
2 Hj	+ 5,8	+ 4,5	+ 6,7	+ 13,4	+ 21,9	+ 5,6	+ 5,8	— 40 740	— 38 240	+ 1 100	— 1 400
1991 1 Hj	+ 10,7	+ 12,7	+ 8,5	+ 21,9	+ 39,8	+ 3,4	+ 6,8	— 58 570	— 34 340	+ 1 030	— 23 200
2 Hj	+ 13,5	+ 15,5	+ 10,8	+ 9,9	+ 11,3	+ 6,5	+ 11,3	+ 16 070	+ 28 900	+ 2 710	— 10 120
1992 1 Hj	+ 12,4	+ 15,0	+ 6,9	+ 2,7	— 2,2	+ 7,4	+ 10,6	+ 52 480	+ 38 760	+ 2 080	+ 15 800
2 Hj	+ 4,6	+ 2,0	+ 6,3	+ 8,0	+ 8,3	+ 7,3	+ 6,5	— 24 020	— 22 300	+ 1 540	— 180
1993 1 Hj	+ 2,2	— 0,6	+ 6,8	+ 4,1	+ 5,2	+ 2,3	+ 1,2	— 12 480	— 13 390	— 270	+ 640

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis — 2) Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen — 3) Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen — 4) Laufende und Vermögensübertragungen — 5) Laufende Einnahmen abzüglich laufende Ausgaben — 6) Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen — 7) Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen

Tabelle 24: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	Verfügbares Einkommen <sup>3)</sup>	Nettolohn- und- gehalt- summe	Entnommene Gewinne und Ver- mögens- ein- kommen	Empfan- gene laufende Über- tragun- gen <sup>4)</sup>	Abzüglich	
					Konsu- menten- kredit- zinsen	nichtzu- rechen- bare geleistete laufende Über- tragungen
Mill. DM						
1987	1 267 580	621 120	368 580	330 300	17 480	34 940
1988	1 323 150	647 790	383 590	345 990	18 170	36 050
1989	1 394 270	671 570	419 890	360 180	19 460	37 910
1990	1 530 690	743 550	469 040	380 190	22 370	39 720
1991	1 650 470	779 890	536 920	401 500	26 700	41 140
1992	1 732 270	816 310	561 940	430 680	32 700	43 960
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1987	+ 4,3	+ 3,1	+ 4,6	+ 5,2	- 2,5	- 1,0
1988	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,8	+ 3,9	+ 3,2
1989	+ 5,4	+ 3,7	+ 9,5	+ 4,1	+ 7,1	+ 5,2
1990	+ 9,8	+ 10,7	+ 11,7	+ 5,6	+ 15,0	+ 4,8
1991	+ 7,8	+ 4,9	+ 14,5	+ 5,6	+ 19,4	+ 3,6
1992	+ 5,0	+ 4,7	+ 4,7	+ 7,3	+ 22,5	+ 6,9
Mill. DM						
1990 1. Hj	738 760	347 800	235 580	185 580	10 700	19 500
2. Hj	791 930	395 750	233 460	194 610	11 670	20 220
1991 1. Hj	805 110	366 910	276 420	194 380	12 770	19 830
2. Hj	845 360	412 980	260 500	207 120	13 930	21 310
1992 1. Hj	838 280	376 340	290 510	209 160	15 740	21 990
2. Hj	893 990	439 970	271 430	221 520	16 960	21 970
1993 1. Hj	857 110	385 110	291 160	221 640	17 990	22 810
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1990 1. Hj	+ 9,4	+ 10,7	+ 11,1	+ 4,8	+ 14,2	+ 4,3
2. Hj	+ 10,1	+ 10,7	+ 12,3	+ 6,3	+ 15,7	+ 5,3
1991 1. Hj	+ 9,0	+ 5,5	+ 17,3	+ 4,7	+ 19,3	+ 1,7
2. Hj	+ 6,7	+ 4,4	+ 11,6	+ 6,4	+ 19,4	+ 5,4
1992 1. Hj	+ 4,1	+ 2,6	+ 5,1	+ 7,6	+ 23,3	+ 10,9
2. Hj	+ 5,8	+ 6,5	+ 4,2	+ 7,0	+ 21,8	+ 3,1
1993 1. Hj	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 6,0	+ 14,3	+ 3,7

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 4) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung

Tabelle 25: Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>2)</sup>	Verfügbares Einkommen <sup>3)</sup>	Privater Verbrauch	Ersparnis <sup>3)</sup> (Sp. 1—2)	Saldo der Ver- mögens- über- tragungen <sup>4)</sup>	Finanzie- rungs- saldo (Sp. 3 + 4)	Nachricht- lich: Spar- quote <sup>3)</sup> (Sp. 3 in % von 1)
Mill. DM						
1987	1 267 580	1 108 020	159 560	- 28 220	131 340	12,6
1988	1 323 150	1 153 690	169 460	- 27 510	141 950	12,8
1989	1 394 270	1 220 950	173 320	- 26 600	146 720	12,4
1990	1 530 690	1 318 660	212 030	- 30 280	181 750	13,9
1991	1 650 470	1 428 310	222 160	- 26 520	195 640	13,5
1992	1 732 270	1 510 030	222 240	- 27 320	194 920	12,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1987	+ 4,3	+ 3,9	+ 6,9	x	x	x
1988	+ 4,4	+ 4,1	+ 6,2	x	x	x
1989	+ 5,4	+ 5,8	+ 2,3	x	x	x
1990	+ 9,8	+ 8,0	+ 22,3	x	x	x
1991	+ 7,8	+ 8,3	+ 4,8	x	x	x
1992	+ 5,0	+ 5,7	+ 0,0	x	x	x
Mill. DM						
1990 1. Hj	738 760	634 690	104 070	- 15 130	88 940	14,1
2. Hj	791 930	683 970	107 960	- 15 150	92 810	13,6
1991 1. Hj	805 110	692 420	112 690	- 13 420	99 270	14,0
2. Hj	845 360	735 890	109 470	- 13 100	96 370	12,9
1992 1. Hj	838 280	729 930	108 350	- 14 070	94 280	12,9
2. Hj	893 990	780 100	113 890	- 13 250	100 640	12,7
1993 1. Hj	857 110	752 380	104 730	- 15 110	89 620	12,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1990 1. Hj	+ 9,4	+ 7,5	+ 22,7	x	x	x
2. Hj	+ 10,1	+ 8,5	+ 22,0	x	x	x
1991 1. Hj	+ 9,0	+ 9,1	+ 8,3	x	x	x
2. Hj	+ 6,7	+ 7,6	+ 1,4	x	x	x
1992 1. Hj	+ 4,1	+ 5,4	- 3,9	x	x	x
2. Hj	+ 5,8	+ 6,0	+ 4,0	x	x	x
1993 1. Hj	+ 2,2	+ 3,1	- 3,3	x	x	x

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 4) Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen

Abgezogen sind. Es zeigen sich deutliche Unterschiede in den Entwicklungen der einzelnen Leistungsarten. Während im ersten Halbjahr 1993 das Wachstum der öffentlichen Pensionen mit + 6,4 % nahezu der Zunahme der sozialen Leistungen insgesamt mit + 6,6 % entsprach, erhöhten sich die Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung etwas schwächer (+ 5,2 %). Die Leistungen aus der Kranken- und Unfallversicherung stiegen vergleichsweise stark um 12,1 % an. Ein erheblicher Zuwachs ist im ersten Halbjahr 1993 auch bei den sozialen Leistungen im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt festzustellen. Insgesamt erhöhten sich die Leistungen um 30 %, wobei das Kurzarbeitergeld um das 2½fache im Vergleich zum Vorjahreszeitraum anwuchs. Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe verzeichneten einen Anstieg von 51,9 bzw. 26,2 %. Die Leistungen im Zusammenhang mit der Arbeitsmarktförderung gingen indes leicht zurück (- 1,0 %). Nähere Erläuterungen zu den sozialen Leistungen des Staates finden sich in Abschnitt 1.3 dieses Aufsatzes auf S. 619 ff.

Der Private Verbrauch ist im ersten Halbjahr 1993 geringfügig stärker gewachsen (+ 3,1 %, siehe Tabelle 25) als das verfügbare Einkommen, während die Ersparnis deutlich gesunken ist (- 3,3 %). Die Sparquote ist demgemäß

Schaubild 7

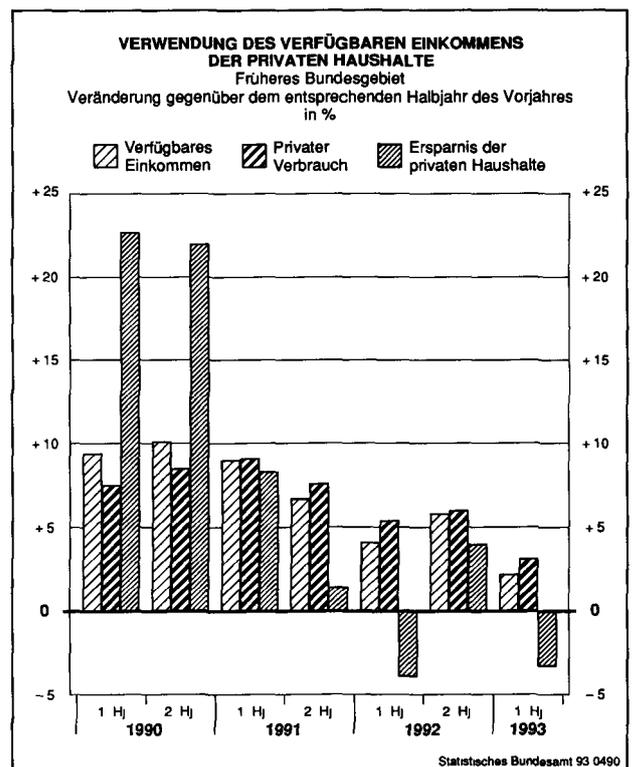


Tabelle 26: Soziale Leistungen an private Haushalte  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Soziale Lei- stungen ins- gesamt <sup>2) 3) 4) 5) 6)</sup>	Darunter									
		Arbeits- losen- geld <sup>4)</sup>	Kurz- arbeiter- geld <sup>4)</sup>	Arbeits- losen- hilfe <sup>4)</sup>	Arbeits- markt- förde- rung <sup>4) 7)</sup>	aus der ge- setzlichen Renten- versiche- rung <sup>4) 5)</sup>	öffent- liche Pen- sionen <sup>3) 5)</sup>	aus der Kranken- und Unfall- versiche- rung <sup>4) 5)</sup>	Kinder- geld	Sozial- hilfe	Erziehu- ngs- geld
Mill DM											
1987	316 140	10 240	990	5 780	8 730	155 720	36 580	17 300	13 540	11 570	3 120
1988	330 950	11 950	800	5 380	10 010	162 980	37 590	18 290	13 510	12 430	4 610
1989	342 700	11 410	390	5 090	10 340	170 940	38 540	17 290	13 540	13 530	4 040
1990	362 820	11 410	210	4 860	12 950	178 920	41 410	18 490	14 090	14 790	4 590
1991	384 540	10 220	430	3 990	12 680	190 220	43 710	21 550	16 090	15 850	4 610
1992	411 700	12 950	870	4 920	13 510	200 470	46 970	23 070	17 020	17 620	5 640
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1987	+ 5,1	+ 8,8	+ 39,4	- 1,7	+ 20,9	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,8	- 1,1	+ 7,3	+ 88,0
1988	+ 4,7	+ 16,7	- 19,2	- 6,9	+ 14,7	+ 4,7	+ 2,8	+ 5,7	- 0,2	+ 7,4	+ 47,8
1989	+ 3,6	- 4,5	- 51,3	- 5,4	+ 3,3	+ 4,9	+ 2,5	- 5,5	+ 0,2	+ 8,8	- 12,4
1990	+ 5,9	± 0,0	- 46,2	- 4,5	+ 25,2	+ 4,7	+ 7,4	+ 6,9	+ 4,1	+ 9,3	+ 13,6
1991	+ 6,0	- 10,4	+ 104,8	- 17,9	- 2,1	+ 6,3	+ 5,6	+ 16,5	+ 14,2	+ 7,2	+ 0,4
1992	+ 7,1	+ 26,7	+ 102,3	+ 23,3	+ 6,5	+ 5,4	+ 7,5	+ 7,1	+ 5,8	+ 11,2	+ 23,3
Mill DM											
1990 1. Hj	177 210	6 230	140	2 530	6 480	87 820	19 170	9 140	6 950	7 210	2 150
2. Hj	185 610	5 180	70	2 330	6 470	91 100	22 240	9 350	7 140	7 580	2 440
1991 1. Hj	186 570	5 140	190	2 200	6 890	92 430	20 350	10 640	7 340	7 690	2 180
2. Hj	197 970	5 080	240	1 790	5 790	97 790	23 360	10 910	8 750	8 160	2 430
1992 1. Hj	199 010	6 010	420	2 370	7 100	98 550	20 870	10 530	8 590	8 430	2 930
2. Hj	212 690	6 940	450	2 550	6 410	101 920	26 100	12 540	8 430	9 190	2 710
1993 1. Hj	212 150	9 130	1 520	2 990	7 030	103 700	22 210	11 800	8 560	9 070	2 780
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1990 1. Hj	+ 5,1	+ 4,2	- 51,7	- 3,4	+ 22,3	+ 4,4	+ 6,8	+ 5,1	+ 0,6	+ 8,4	+ 1,9
2. Hj	+ 6,6	- 4,6	- 30,0	- 5,7	+ 28,4	+ 4,9	+ 8,0	+ 8,8	+ 7,7	+ 10,2	+ 26,4
1991 1. Hj	+ 5,3	- 17,5	+ 35,7	- 13,0	+ 6,3	+ 5,2	+ 6,2	+ 16,4	+ 5,6	+ 6,7	+ 1,4
2. Hj	+ 6,7	- 1,9	+ 242,9	- 23,2	- 10,5	+ 7,3	+ 5,0	+ 16,7	+ 22,5	+ 7,7	- 0,4
1992 1. Hj	+ 6,7	+ 16,9	+ 121,1	+ 7,7	+ 3,0	+ 6,6	+ 2,6	- 1,0	+ 17,0	+ 9,6	+ 34,4
2. Hj	+ 7,4	+ 36,6	+ 87,5	+ 42,5	+ 10,7	+ 4,2	+ 11,7	+ 14,9	- 3,7	+ 12,6	+ 11,5
1993 1. Hj	+ 6,6	+ 51,9	+ 261,9	+ 26,2	- 1,0	+ 5,2	+ 6,4	+ 12,1	- 0,3	+ 7,6	- 5,1

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. — 2) Von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt — 3) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen — 4) Nach Abzug der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen. — 5) Nach Abzug der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung (ab 1983). — 6) Nach Abzug der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorrückstellungsgeld. — 7) Geldleistungen im Rahmen der Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbauförderung u. ä.

von 12,9 % im ersten Halbjahr 1992 auf 12,2 % im Berichtshalbjahr gesunken.

Die Summe aus der Ersparnis und dem Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögensübertragungen ergibt den Finanzierungssaldo und damit die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte. Während die von privaten Haushalten empfangenen Vermögensübertragungen, im wesentlichen Nettozuführungen zu den Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung, die Arbeitnehmersparzulage und die Wohnungsbauprämien, im ersten Halbjahr 1993 leicht um 0,7 % zurückgingen, nahmen die geleisteten Vermögensübertragungen mit + 3,9 % etwas deutlicher zu. Zu diesen zählen in erster Linie zugeteilte Bausparguthaben und Tilgungen von Bauspardarlehen, die Eigenmittel bei der Wohnungsbaufinanzierung darstellen und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als unterstellte Vermögensübertragungen an den Sektor Unternehmen (Wohnungsvermietung) gebucht werden, sowie die an den Staat geleistete Erbschaftsteuer. Das Absinken der Ersparnis um 3,6 Mrd. DM führte zusammen mit dem Rückgang der per saldo empfangenen Vermögensübertragungen um 1,0 Mrd. DM zu einer absoluten Abnahme des Finanzierungssaldos im ersten Halbjahr 1993 um 4,7 Mrd. DM. Dies entspricht einer relativen Veränderung von - 4,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1992.

## 2.5 Ersparnis und Vermögensbildung

Statistische Ergebnisse über die Ersparnis und die Vermögensbildung der volkswirtschaftlichen Sektoren sowie des gesamten Wirtschaftsgebietes runden üblicherweise die Darstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab. An dieser Stelle sollte allerdings nochmals daran erinnert werden, daß in einer Teilgesamtrechnung für das frühere Bundesgebiet die neuen Länder zur „übrigen Welt“ zählen und in Salden wie der Ersparnis und noch mehr im Finanzierungssaldo alle oben angesprochenen, mit der Regionalisierung nach West und Ost verbundenen Probleme sich niederschlagen. Zwar enthalten die Tabellen über die Vermögensbildung des Wirtschaftsgebietes West sowie über die wirtschaftlichen Vorgänge mit der übrigen Welt (einschl. der neuen Länder) noch vollständiges Zahlenmaterial, doch sollten bei der Interpretation die durch notwendige und ziemlich umfangreiche Schätzungen bedingten Unsicherheitsmargen bedacht werden.

Nach den Ergebnissen der Teilgesamtrechnung für das frühere Bundesgebiet hat sich die Ersparnis aller Wirtschaftseinheiten, wie Tabelle 27 zeigt, im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 um 32,5 Mrd. DM (- 21,9 %) auf 115,7 Mrd. DM verringert. Von ihren beiden Bestimmungsgrößen nahm der letzte Verbrauch zwar mit + 2,9 % wesentlich schwächer zu als in der er-

Tabelle 27 Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung  
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen	Laufende Über- tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen										
			ins- gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten						
				Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	Private Haus- halte <sup>3)4)</sup>	Letzter Verbrauch			Ersparnis			
							zu- sammen	Staats- ver- brauch	Privater Ver- brauch	zu- sammen	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	Private Haus- halte <sup>3)4)</sup>
Mill. DM													
1990	2 145 190	- 79 390	2 065 800	76 190	458 920	1 530 690	1 762 730	444 070	1 318 660	303 070	76 190	14 850	212 030
1991	2 320 860	- 151 280	2 169 580	43 170	475 940	1 650 470	1 894 840	466 530	1 428 310	274 740	43 170	9 410	222 160
1992	2 439 750	- 154 000	2 285 750	27 000	526 480	1 732 270	2 010 640	500 610	1 510 030	275 110	27 000	25 870	222 240
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1990	+ 8,9	x	+ 6,9	x	- 4,9	+ 9,8	+ 7,5	+ 6,0	+ 8,0	+ 10 970	+ 21 310	- 49 050	+ 38 710
1991	+ 8,2	x	+ 5,0	x	+ 3,7	+ 7,8	+ 7,5	+ 5,1	+ 8,3	- 28 330	- 33 020	- 5 440	+ 10 130
1992	+ 5,1	x	+ 5,4	x	+ 10,6	+ 5,0	+ 6,1	+ 7,3	+ 5,7	+ 370	- 16 170	+ 16 460	+ 80
Mill. DM													
1990 1. Hj	1 022 030	- 20 000	1 002 030	38 960	224 310	738 760	842 040	207 350	634 690	159 990	38 960	16 960	104 070
2. Hj	1 123 160	- 59 390	1 063 770	37 230	234 610	791 930	920 690	236 720	683 970	143 080	37 230	- 2 110	107 960
1991 1. Hj	1 120 710	- 81 610	1 039 100	36 870	197 120	805 110	906 920	214 500	692 420	132 180	36 870	- 17 380	112 690
2. Hj	1 200 150	- 69 670	1 130 480	6 300	278 820	845 360	987 920	252 030	735 890	142 560	6 300	26 790	109 470
1992 1. Hj	1 183 530	- 75 060	1 108 470	18 540	251 650	838 280	960 200	230 270	729 930	148 270	18 540	21 380	108 350
2. Hj	1 256 220	- 78 940	1 177 280	8 460	274 830	893 990	1 050 440	270 340	780 100	126 840	8 460	4 490	113 890
1993 1. Hj	1 180 760	- 77 170	1 103 590	3 010	243 470	857 110	987 860	235 480	752 380	115 730	3 010	7 990	104 730
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1990 1. Hj	+ 8,0	x	+ 8,0	x	+ 0,9	+ 9,4	+ 7,3	+ 6,6	+ 7,5	+ 17 250	+ 8 800	- 10 810	+ 19 260
2. Hj	+ 9,7	x	+ 5,9	x	- 9,9	+ 10,1	+ 7,7	+ 5,6	+ 8,5	- 6 280	+ 12 510	- 38 240	+ 19 450
1991 1. Hj	+ 9,7	x	+ 3,7	x	- 12,1	+ 9,0	+ 7,7	+ 3,4	+ 9,1	- 27 810	- 2 090	- 34 340	+ 8 620
2. Hj	+ 6,9	x	+ 6,3	x	+ 18,8	+ 6,7	+ 7,3	+ 6,5	+ 7,6	- 520	- 30 930	+ 28 900	+ 1 510
1992 1. Hj	+ 5,6	x	+ 6,7	x	+ 27,7	+ 4,1	+ 5,9	+ 7,4	+ 5,4	+ 16 090	- 18 330	+ 38 760	- 4 340
2. Hj	+ 4,7	x	+ 4,1	x	- 1,4	+ 5,8	+ 6,3	+ 7,3	+ 6,0	- 15 720	+ 2 160	- 22 300	+ 4 420
1993 1. Hj	- 0,2	x	- 0,4	x	- 3,3	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 3,1	- 32 540	- 15 530	- 13 390	- 3 620

<sup>1)</sup> Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — <sup>3)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — <sup>4)</sup> Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Tabelle 28: Vermögensbildung in der Volkswirtschaft  
Früheres Bundesgebiet  
Mill. DM

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres			
					alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte
Vermögensbildung <sup>2)</sup>								
1990	296 810	125 930	- 10 870	181 750	+ 7 720	+ 23 130	- 50 440	+ 35 030
1991	248 780	102 770	- 49 630	195 640	- 48 030	- 23 160	- 38 760	+ 13 890
1992	249 690	72 320	- 17 550	194 920	+ 910	- 30 450	+ 32 080	- 720
Nettoinvestitionen								
1990	216 580	177 710	38 870	-	+ 31 500	+ 29 450	+ 2 050	-
1991	238 660	196 050	42 610	-	+ 22 080	+ 18 340	+ 3 740	-
1992	229 920	183 690	46 230	-	- 8 740	- 12 360	+ 3 620	-
Finanzierungssaldo <sup>3)</sup>								
1990	80 230	- 51 780	- 49 740	181 750	- 23 780	- 6 320	- 52 490	+ 35 030
1991	10 120	- 93 280	- 92 240	195 640	- 70 110	- 41 500	- 42 500	+ 13 890
1992	19 770	- 111 370	- 63 780	194 920	+ 9 650	- 18 090	+ 28 460	- 720
Vermögensbildung <sup>2)</sup>								
1990 1. Hj	157 670	61 660	7 070	88 940	+ 16 360	+ 9 200	- 10 800	+ 17 960
2. Hj	139 140	64 270	- 17 940	92 810	- 8 640	+ 13 930	- 39 640	+ 17 070
1991 1. Hj	119 040	70 240	- 50 470	99 270	- 38 630	+ 8 580	- 57 540	+ 10 330
2. Hj	129 740	32 530	840	96 370	- 9 400	- 31 740	+ 18 780	+ 3 560
1992 1. Hj	137 950	39 580	4 090	94 280	+ 18 910	- 30 660	+ 54 560	+ 4 990
2. Hj	111 740	32 740	- 21 640	100 640	- 18 000	+ 210	- 22 480	+ 4 270
1993 1. Hj	105 750	24 790	- 8 660	89 620	- 32 200	- 14 790	- 12 750	- 4 660
Nettoinvestitionen								
1990 1. Hj	105 570	88 920	16 650	-	+ 19 170	+ 18 220	+ 950	-
2. Hj	111 010	88 790	22 220	-	+ 12 330	+ 11 230	+ 1 100	-
1991 1. Hj	126 700	109 020	17 680	-	+ 21 130	+ 20 100	+ 1 030	-
2. Hj	111 960	87 030	24 930	-	+ 950	- 1 760	+ 2 710	-
1992 1. Hj	124 290	104 530	19 760	-	- 2 410	- 4 490	+ 2 080	-
2. Hj	105 630	79 160	26 470	-	- 6 330	- 7 870	+ 1 540	-
1993 1. Hj	90 380	70 890	19 490	-	- 33 910	- 33 640	- 270	-
Finanzierungssaldo <sup>3)</sup>								
1990 1. Hj	52 100	- 27 260	- 9 580	88 940	- 2 810	- 9 020	- 11 750	+ 17 960
2. Hj	28 130	- 24 520	- 40 160	92 810	- 20 970	+ 2 700	- 40 740	+ 17 070
1991 1. Hj	- 7 660	- 38 780	- 68 150	99 270	- 59 760	- 11 520	- 58 570	+ 10 330
2. Hj	17 780	- 54 500	- 24 090	96 370	- 10 350	- 29 980	+ 16 070	+ 3 560
1992 1. Hj	13 660	- 64 950	- 15 670	94 280	+ 21 320	- 26 170	+ 52 480	- 4 990
2. Hj	6 110	- 46 420	- 48 110	100 640	- 11 670	+ 8 080	- 24 020	+ 4 270
1993 1. Hj	15 370	- 46 100	- 28 150	89 620	+ 1 710	+ 18 850	- 12 480	- 4 660

<sup>1)</sup> Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Ersparnis zuzüglich der per saldo empfangenen Vermögensübertragungen. Die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden im Unternehmenssektor und nicht im Sektor Private Haushalte nachgewiesen. Damit entspricht die Vermögensbildung des Sektors Private Haushalte dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Finanzierungssaldo, der die Geldvermögensbildung darstellt. — <sup>3)</sup> Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten.

Tabelle 29 Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt  
Früheres Bundesgebiet  
Mill DM

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Außenbeitrag <sup>2)</sup>	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rech- nung (Sp. 1 + 4)	Saldo der Vermögens- übertragungen <sup>3)</sup>	Finanzierungs- saldo (Sp. 5 + 6)
		empfangen	geleistet	Saldo (Sp. 2-3)			
		1	2	3			
1990	165 880	21 320	100 710	- 79 390	86 490	- 6 260	80 230
1991	187 360	33 080	184 360	- 151 280	36 080	- 25 960	10 120
1992	199 190	38 920	192 920	- 154 000	45 190	- 25 420	19 770
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1990	+ 21 080	+ 3 460	+ 45 070	- 41 610	- 20 530	- 3 250	- 23 780
1991	+ 21 480	+ 11 760	+ 83 650	- 71 890	- 50 410	- 19 700	- 70 110
1992	+ 11 830	+ 5 840	+ 8 560	- 2 720	+ 9 110	+ 540	+ 9 650
1990 1. Hj	74 420	9 030	29 030	- 20 000	54 420	- 2 320	52 100
2. Hj	91 460	12 290	71 680	- 59 390	32 070	- 3 940	28 130
1991 1. Hj	87 090	15 970	97 580	- 81 610	5 480	- 13 140	- 7 660
2. Hj	100 270	17 110	86 780	- 69 670	30 600	- 12 820	17 780
1992 1. Hj	99 040	17 530	92 590	- 75 060	23 980	- 10 320	13 660
2. Hj	100 150	21 390	100 330	- 78 940	21 210	- 15 100	6 110
1993 1. Hj	102 520	20 230	97 400	- 77 170	25 350	- 9 980	15 370
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres							
1990 1. Hj	- 230	+ 640	+ 2 330	- 1 690	- 1 920	- 890	- 2 810
2. Hj	+ 21 310	+ 2 820	+ 42 740	- 39 920	- 18 610	- 2 360	- 20 970
1991 1. Hj	+ 12 670	+ 6 940	+ 68 550	- 61 610	- 48 940	- 10 820	- 59 760
2. Hj	+ 8 810	+ 4 820	+ 15 100	- 10 280	- 1 470	- 8 880	- 10 350
1992 1. Hj	+ 11 950	+ 1 560	- 4 990	+ 6 550	+ 18 500	+ 2 820	+ 21 320
2. Hj	- 120	+ 4 280	+ 13 550	- 9 270	- 9 390	+ 2 280	- 11 670
1993 1. Hj	+ 3 480	+ 2 700	+ 4 810	- 2 110	+ 1 370	+ 340	+ 1 710

<sup>1)</sup> Ab 1991 vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Einschl. des Saldos der grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen — <sup>3)</sup> Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

sten Hälfte des Vorjahres (+ 5,9 %), doch erreichte das verfügbare Einkommen der Volkswirtschaft nicht mehr ganz den Vorjahresstand (- 0,4 %). Der Saldo der Vermögensübertragungen an die übrige Welt war im Berichtszeitraum leicht rückläufig (- 10,0 nach - 10,3 Mrd. DM in der Vergleichsperiode), so daß sich die gesamte Vermögensbildung im früheren Bundesgebiet (siehe Tabelle 28) auf 105,8 Mrd. DM belief (- 23,3 %). Dieser Rückgang schlug sich überproportional in der Sachvermögensbildung, das heißt in den Nettoinvestitionen (90,4 Mrd. DM, - 27,3 %) nieder, so daß der Finanzierungssaldo als Ausdruck für die Geldvermögensbildung des Wirtschaftsgebietes einen Zuwachs um 1,7 auf 15,4 Mrd. DM aufweist. Dieser gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo resultiert aus der rechnerischen Zunahme der Forderungen gegenüber den neuen Ländern um über 34 Mrd. DM und der Zunahme der Nettoverschuldung gegenüber dem Ausland in Höhe von 19,1 Mrd. DM. Diese Schuldenzunahme kam zustande, weil einem positiven Außenbeitrag gegenüber dem Ausland (ohne neue Länder) von 7,7 Mrd. DM Salden der laufenden Übertragungen im Umfang von - 24,8 Mrd. DM (erstes Halbjahr 1992: - 22,2 Mrd. DM) sowie der Vermögensübertragungen von - 2,0 Mrd. DM (wie Vorperiode) gegenüberstanden.

### 3 Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost

#### 3.1 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Im ersten Halbjahr 1993 erhöhte sich das in den neuen Ländern und Berlin-Ost erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem zweiten Halbjahr 1992

real um 6,2 % (siehe Tabelle 30). Damit deutet sich für 1993 ein geringeres Wachstum als 1992 (+ 9,7 %) an. Der reale Zuwachs des ersten Halbjahres 1992 betrug 9,3 %.

Auch für die neuen Länder und Berlin-Ost wurden Neuberechnungen für die Zeit ab dem zweiten Halbjahr 1990 auf der Grundlage inzwischen vorliegender Basisstatistiken durchgeführt. Neu in die Berechnungen eingebaut werden konnten insbesondere erste Ergebnisse der Kostenstrukturerhebungen 1991 für mehrere — jedoch noch nicht alle — Wirtschaftsbereiche. Die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebungen sind für die Berechnung der Vorleistungen und damit der Bruttowertschöpfung von entscheidender Bedeutung. Für die fundiertere Schätzung des größten Aggregats der Verwendungsseite — des Privaten Verbrauchs — konnten die Ergebnisse des Mikrozensus vom April 1991 über die Anzahl und soziale Struktur der Haushalte zur Ermittlung eines aktuelleren Rahmens für die Hochrechnung der Ergebnisse der Haushaltsbudgeterhebung herangezogen werden. Insgesamt hat sich bei den Neuberechnungen gezeigt, daß der Korrekturbedarf erheblich größer ist, als es sonst in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen üblich war. Gegenüber dem Rechenstand März 1993 wurde das Bruttoinlandsprodukt 1991 um 2,9 % und das von 1992 um 0,8 % nach unten korrigiert. Die jetzt vorgelegten Zahlen sind zwar etwas sicherer als die ersten Schätzungen, aber aufgrund noch immer ausstehender Basisstatistiken — beispielsweise der fehlenden Kostenstrukturerhebungen einzelner Wirtschaftsbereiche sowie der für das Jahr 1992 zum ersten Mal in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführten Umsatzsteuerstatistik — noch immer mit großen Schätzrisiken behaftet.

Die vorgestellten Daten für das erste Halbjahr 1993 basieren auf einer Fortschreibung der neuen Ergebnisse für

Tabelle 30: Entstehung des Bruttoinlandsprodukts  
Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- inlands- produkt	Bruttowertschöpfung					
		zusam- men	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produ- zieren- des Ge- werbe	Handel und Verkehr	Dienst- lei- stungs- unter- nehmen	Staat. private Haus- halte u ä
in jeweiligen Preisen Mrd. DM							
1991	180,9	193,4	2,5	69,3	29,4	45,9	46,4
1992	233,4	244,2	3,6	85,2	30,5	66,4	58,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 29,1	+ 26,3	x	+ 23,0	+ 3,6	+ 44,6	+ 26,4
Mrd. DM							
1990 2. Hj	95,2	98,1	/	40,5	17,1	15,9	20,3
1991 1. Hj	77,4	83,4	/	33,3	14,0	19,4	18,4
2. Hj	103,5	110,0	/	35,9	15,4	26,5	28,0
1992 1. Hj	104,6	110,7	/	40,3	14,4	32,1	24,2
2. Hj	128,9	133,6	/	44,9	16,1	34,3	34,4
1993 1. Hj	124,2	128,5	/	45,2	15,4	38,1	30,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1991 2. Hj	+ 8,7	+ 12,2	/	- 11,3	- 10,2	+ 66,7	+ 38,0
1992 1. Hj	+ 35,2	+ 32,7	/	+ 20,9	+ 2,7	+ 65,2	+ 32,0
2. Hj	+ 24,5	+ 21,4	/	+ 25,0	+ 4,5	+ 29,4	+ 22,7
1993 1. Hj	+ 18,8	+ 16,1	/	+ 12,1	+ 6,9	+ 18,6	+ 24,5
in Preisen von 1991 Mrd. DM							
1991	180,9	193,5	2,5	69,3	29,4	45,9	46,4
1992	198,4	210,4	3,0	79,2	28,5	53,6	46,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 9,7	+ 8,8	x	+ 14,3	- 3,0	+ 16,7	- 0,5
Mrd. DM							
1990 2. Hj	105,2	107,7	/	40,7	18,3	18,8	25,0
1991 1. Hj	85,0	91,3	/	33,6	14,1	21,7	23,6
2. Hj	95,9	102,2	/	35,7	15,3	24,2	22,8
1992 1. Hj	92,8	99,6	/	37,9	13,8	26,1	22,9
2. Hj	105,6	110,8	/	41,3	14,8	27,5	23,3
1993 1. Hj	96,6	104,5	/	40,8	14,1	27,0	23,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1991 2. Hj	- 8,8	- 5,1	/	- 12,3	- 16,4	+ 29,0	- 8,8
1992 1. Hj	+ 9,3	+ 9,1	/	+ 12,8	- 2,6	+ 19,9	- 2,8
2. Hj	+ 10,1	+ 8,4	/	+ 15,7	- 3,3	+ 13,8	+ 1,9
1993 1. Hj	+ 6,2	+ 4,9	/	+ 7,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 1,7

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis

1991 und 1992 anhand bis jetzt vorliegender Informationen. In jeweiligen Preisen wurde in den neuen Ländern im ersten Halbjahr 1993 ein Bruttoinlandsprodukt von 124,2 Mrd. DM erwirtschaftet. Das sind 8,3 % des gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts. Die Erhöhung dieses Anteilswertes gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,1 Prozentpunkte ergibt sich aus dem vergleichsweise starken Wachstum in den neuen Ländern und Berlin-Ost (+ 18,8 %), das erheblich über dem im früheren Bundesgebiet (+ 0,9 %) liegt.

Zu beachten ist aber, daß Anteilswerte der beiden Teilgebiete an gesamtdeutschen volkswirtschaftlichen Größen nur bedingt aussagefähig sind. So führt die noch nicht vollständig vollzogene Anpassung an marktwirtschaftliche Preise in den neuen Ländern, zum Beispiel bei Mieten, Verkehrstarifen und einigen Dienstleistungen, dazu, daß die Wertschöpfung der betroffenen Bereiche — und damit das Bruttoinlandsprodukt insgesamt — entsprechend niedriger ausgewiesen wird als im früheren Bundesgebiet. Verstärkt wird dieser Effekt bei realer Betrachtung auf Preisbasis 1991, da die preisbedingten Bewertungsunter-

schiede im Jahr 1991 noch ausgeprägter waren als 1993. Daher sollte der Anteilsvergleich primär in jeweiligen und nicht auch in konstanten Preisen vorgenommen werden. Pro Kopf wurde in den neuen Ländern im ersten Halbjahr 1993 ein Bruttoinlandsprodukt von 7900 DM erwirtschaftet. Das sind 37,4 % der Leistung je Einwohner, die im früheren Bundesgebiet erzielt wurde. In Preisen von 1991 wären das nur 31,6 % — Ausdruck für die eben erläuterte Problematik.

Auch im ersten Halbjahr 1993 wurde die gestiegene wirtschaftliche Leistung von weniger Erwerbstätigen erbracht, doch war der Erwerbstätigenrückgang weniger ausgeprägt als 1992, wie aus Tabelle 31 hervorgeht. Be-

Tabelle 31: Erwerbstätigkeit nach dem Inländerkonzept  
Neue Länder und Berlin-Ost  
Jahres- bzw. Halbjahresdurchschnitte

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Erwerbs- personen	Erwerbs- tätige	Be- schäftigte Arbeit- nehmer	Selb- ständige <sup>2)</sup>	Arbeitslose	
					ins- gesamt	in % der Erwerbs- personen
1 000						
1991	8 422	7 509	7 147	362	913	10,8
1992	7 879	6 709	6 298	411	1 170	14,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	- 6,4	- 10,7	- 11,9	+ 13,5	+ 28,2	x
1 000						
1990 2. Hj	8 892	8 459	8 171	288	433	4,9
1991 1. Hj	8 602	7 806	7 458	348	796	9,3
2. Hj	8 242	7 212	6 836	376	1 030	12,5
1992 1. Hj	7 968	6 755	6 356	399	1 213	15,2
2. Hj	7 791	6 663	6 240	423	1 128	14,5
1993 1. Hj	7 657	6 518	6 081	437	1 139	14,9
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1991 2. Hj	- 7,3	- 14,7	- 16,3	+ 30,6	+ 137,9	x
1992 1. Hj	- 7,4	- 13,5	- 14,8	+ 14,7	+ 52,4	x
2. Hj	- 5,5	- 7,6	- 8,7	+ 12,5	+ 9,5	x
1993 1. Hj	- 3,9	- 3,5	- 4,3	+ 9,5	- 6,1	x

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. mithelfender Familienangehöriger.

trug der Rückgang der Zahl der erwerbstätigen Inländer im ersten Halbjahr 1992 noch 13,5 %, so waren es im ersten Halbjahr 1993 nur noch 3,5 %. Damit waren in den neuen Ländern und Berlin-Ost im ersten Halbjahr 1993 im Durchschnitt 6518000 Personen erwerbstätig, das sind 18,5 % aller Erwerbstätigen in Deutschland. Da die Zahl der Auspendler aus den neuen Ländern die Zahl der Einpendler in die neuen Länder noch immer weit übersteigt, war die Zahl der Erwerbstätigen im Inland mit 6 159 000 Personen etwas niedriger. Sie machen 17,5 % der in Deutschland tätigen Erwerbstätigen aus.

In der Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen schlägt sich der Rückgang der Erwerbstätigkeit in unterschiedlichem Maße nieder. Lediglich im Dienstleistungsbereich ist die Zahl der Erwerbstätigen im ersten Halbjahr 1993 gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 gestiegen. Die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen deutet auf eine leichte Entspannung am ostdeutschen Arbeitsmarkt hin. Sie lag im ersten Halbjahr 1993 um 74 000 Personen oder 6,1 % unter dem Niveau des gleichen Zeitraums des Vorjahres. Im ersten Halbjahr 1992 waren durchschnittlich 15,2 % der Erwerbspersonen als arbeitslos gemeldet, im ersten Halbjahr 1993 waren es 14,9 %.

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität — Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen — belief sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost im ersten Halbjahr 1993 auf 20 200 DM, das sind 42,9 % des Wertes im früheren Bundesgebiet, im zweiten Halbjahr 1990 waren es nur 25,9 % gewesen.

Nach Wirtschaftsbereichen ergibt sich ein differenziertes Bild für das reale Wachstum der Wertschöpfung (siehe Tabelle 30): Im Produzierenden Gewerbe stieg die Wertschöpfung in Preisen von 1991 um 7,7 %. Daran war neben dem Baugewerbe auch das Verarbeitende Gewerbe beteiligt, in dem sich unter Einbeziehung des Handwerks die Wertschöpfung ebenfalls real erhöht haben dürfte, während der Bereich Energiewirtschaft und Bergbau keinen Wachstumsbeitrag geleistet haben dürfte. Im Handel und Verkehr sowie in den Dienstleistungsunternehmen wurden moderate Wachstumsraten von 2,4 bzw. 3,5 % ermittelt. Nach dem leichten Rückgang im Vorjahr ist die Bruttowertschöpfung der Nichtmarktproduzenten (Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Er-

werbszweck) im ersten Halbjahr 1993 wieder um 1,7 % gestiegen.

Das Bruttosozialprodukt wuchs im ersten Halbjahr 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost real um 5,3 %. Das langsamere Wachstum gegenüber dem Bruttoinlandsprodukt resultiert aus der Tatsache, daß der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen gegenüber der übrigen Welt (dazu gehört bei gesonderter Betrachtung der neuen Länder auch das frühere Bundesgebiet) geringer ist als vor einem Jahr. In jeweiligen Preisen betrug das Bruttosozialprodukt 129,5 Mrd. DM. Je Einwohner sind das rund 8 200 DM und damit 39 % des Wertes im früheren Bundesgebiet.

### 3.2 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Auf der Verwendungsseite zeigt sich, daß die Inlandsnachfrage im Gebiet der neuen Länder und von Berlin-Ost erstmals real langsamer gewachsen ist als das Bruttoinlandsprodukt (+ 5,0 gegenüber + 6,2 %, siehe Tabel-

Tabelle 32: Verwendung des Inlandsprodukts  
Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		insgesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorratsveränderung	Ausfuhr		Einfuhr	
			zusammen	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	zusammen	zu- sammen	Ausrüstungen					Bauten
in jeweiligen Preisen Mrd DM													
1991	180,9	352,3	265,0	179,4	85,6	87,3	87,2	41,8	45,3	+ 0,1	- 171,4	46,9	218,2
1992	233,4	431,1	317,8	212,0	105,8	113,2	115,6	47,2	68,4	- 2,4	- 197,6	53,5	251,1
1992	+ 29,1	+ 22,4	+ 20,0	+ 18,2	+ 23,6	+ 29,7	+ 32,8	+ 12,9	+ 50,8	- 2,5	- 26,3	+ 14,1	+ 15,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
Mrd DM													
1990 2. Hj	95,2	143,9	121,2	83,1	38,1	22,7	34,4	13,2	21,2	- 11,7	- 48,7	30,3	78,7
1991 1. Hj	77,4	154,3	114,4	81,5	32,8	39,9	39,1	18,7	20,4	+ 0,8	- 76,9	20,8	97,7
2. Hj	103,5	198,0	150,6	97,9	52,7	47,4	48,1	23,2	24,9	- 0,7	- 94,5	26,0	120,5
1992 1. Hj	104,6	201,3	145,7	101,2	44,5	55,6	54,6	22,3	32,3	+ 1,0	- 96,7	26,0	122,8
2. Hj	128,9	229,8	172,1	110,9	61,3	57,6	61,0	24,9	36,1	- 3,4	- 100,9	27,4	128,3
1993 1. Hj	124,2	225,5	162,1	111,5	50,6	63,4	63,9	23,1	40,7	- 0,5	- 101,3	24,7	126,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
Mrd DM													
1991 2. Hj	+ 8,7	+ 37,6	+ 24,3	+ 17,8	+ 38,5	+ 108,6	+ 39,9	+ 75,3	+ 17,8	+ 11,1	- 45,8	- 13,4	+ 53,1
1992 1. Hj	+ 35,2	+ 30,5	+ 27,4	+ 24,1	+ 35,6	+ 39,4	+ 39,7	+ 19,7	+ 57,9	+ 0,2	- 19,8	+ 24,9	+ 25,6
2. Hj	+ 24,5	+ 16,0	+ 14,3	+ 13,3	+ 16,1	+ 21,6	+ 26,9	+ 7,5	+ 45,0	- 2,7	- 6,4	+ 5,4	+ 6,5
1993 1. Hj	+ 18,8	+ 12,0	+ 11,2	+ 10,2	+ 13,7	+ 14,0	+ 17,0	+ 3,6	+ 26,2	- 1,5	- 4,5	- 5,0	+ 2,6
in Preisen von 1991 Mrd DM													
1991	180,9	352,3	265,0	179,4	85,6	87,3	87,2	41,8	45,3	+ 0,1	- 171,4	46,9	218,2
1992	198,4	391,8	284,3	192,5	91,7	107,6	108,1	46,3	61,8	- 0,6	- 193,4	52,9	246,3
1992	+ 9,7	+ 11,2	+ 7,3	+ 7,3	+ 7,2	+ 23,2	+ 24,0	+ 10,8	+ 36,2	- 0,7	- 22,0	+ 12,9	+ 12,9
Mrd DM													
1990 2. Hj	105,2	156,2	137,1	93,0	44,1	19,1	36,6	13,5	23,1	- 17,5	- 51,1	30,2	81,3
1991 1. Hj	85,0	162,3	123,2	84,8	38,4	39,1	39,8	18,8	21,0	- 0,7	- 77,3	21,1	98,4
2. Hj	95,9	190,0	141,7	94,6	47,2	48,2	47,4	23,1	24,4	+ 0,8	- 94,1	25,8	119,9
1992 1. Hj	92,8	187,6	134,5	92,0	42,6	53,1	51,5	21,9	29,5	+ 1,6	- 94,7	25,9	120,6
2. Hj	105,6	204,2	149,7	100,6	49,1	54,6	56,6	24,4	32,2	- 2,1	- 98,7	27,0	125,7
1993 1. Hj	98,6	196,9	137,0	93,9	43,1	60,0	57,6	22,5	35,1	+ 2,4	- 98,3	24,6	122,9
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
Mrd DM													
1991 2. Hj	- 8,8	+ 21,6	+ 3,4	+ 1,7	+ 6,9	+ 152,2	+ 29,5	+ 70,5	+ 5,5	+ 18,3	- 43,0	- 14,5	+ 47,5
1992 1. Hj	+ 9,3	+ 15,6	+ 9,2	+ 8,4	+ 10,9	+ 35,8	+ 29,4	+ 16,8	+ 40,7	+ 2,3	- 17,4	+ 22,9	+ 22,6
2. Hj	+ 10,1	+ 7,5	+ 5,6	+ 6,4	+ 4,1	+ 13,0	+ 19,5	+ 5,8	+ 32,4	- 3,0	- 4,6	+ 4,8	+ 4,8
1993 1. Hj	+ 6,2	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,2	+ 13,0	+ 11,8	+ 2,5	+ 18,8	+ 0,8	- 3,6	- 4,9	+ 1,9

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Transaktionen mit dem früheren Bundesgebiet

le 32) Damit deutet sich zunächst sehr vorsichtig eine Umkehr der bisherigen Tendenz des abnehmenden Anteils des Bruttoinlandsprodukts an der Inlandsverwendung an. Noch immer trägt jedoch der Einfuhrüberschuß an Waren und Dienstleistungen in Höhe von 101,3 Mrd. DM rund 45 % zur letzten inländischen Verwendung der neuen Länder und Berlin-Ost (225,5 Mrd. DM) bei.

Für den Privaten Verbrauch wurden im ersten Halbjahr 1993 in jeweiligen Preisen 111,5 Mrd. DM ausgegeben. Das entspricht einem nominalen Wachstum um 10,2 %, während sich preisbereinigt ein Plus von 2,1 % ergab. Damit ging der Anteil des Privaten Verbrauchs an der letzten inländischen Verwendung gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 um knapp einen Prozentpunkt auf 49,4 % zurück, während der Anteil der Anlageinvestitionen um gut einen Prozentpunkt auf 28,3 % stieg. Je Einwohner wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost im ersten Halbjahr 1993 Waren und Dienstleistungen im Wert von 7090 DM verbraucht. Das sind rund 61 % des westdeutschen Verbrauchsniveaus.

Der Staatsverbrauch in den neuen Ländern und Berlin-Ost nahm im ersten Halbjahr 1993 in jeweiligen Preisen um 13,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zu. In Preisen von 1991 gerechnet ergab sich ein Anstieg von 1,2 %. Wie bereits bei der Beschreibung des Staatsverbrauchs im früheren Bundesgebiet dargestellt wurde, werden zwischen den beiden Teilgebieten Deutschlands für den Bund und die Rentenversicherung der Angestellten Dienstleistungstransfers unterstellt. Im Berichtszeitraum betragen diese unterstellten Dienstleistungskäufe der neuen Länder vom früheren Bundesgebiet insgesamt 3,8 Mrd. DM. Für die in den neuen Ländern erbrachten staatlichen Dienstleistungen wurden an Einkommen aus unselbständiger Arbeit im ersten Halbjahr 1993 27,1 % mehr aufgewendet als vor Jahresfrist. Neben den Tarifanpassungen im öffentlichen Dienst im Berichtshalbjahr, die bereits beim Staatsverbrauch im früheren Bundesgebiet beschrieben wurden, wirkten sich im ersten Halbjahr 1993 in den neuen Ländern zusätzlich die weiteren stufenweisen Anpassungen an den Bundesangestelltentarif und die entsprechenden Tarife für Beamte und Arbeiter aus. Ab Mai 1992 wurden die Vergütungen in den neuen Ländern von 60 auf 70 % und ab Dezember 1992 auf 74 % der Vergütungen im früheren Bundesgebiet angehoben. An Waren und Dienstleistungen (einschl. der unterstellten Käufe im früheren Bundesgebiet) für den Vorleistungsverbrauch erwarben die öffentlichen Stellen in den neuen Ländern im Berichtshalbjahr 4,2 % mehr als im ersten Halbjahr 1992. Dabei erhöhten sich die Vorleistungskäufe der Sozialversicherung um 7,7 %, die der Gebietskörperschaften (ziviler und militärischer Bereich zusammengenommen) dagegen nur um 0,9 %. Die Verkäufe des Staates nahmen im Berichtszeitraum um 13,5 % zu.

Die Anlageinvestitionen in jeweiligen Preisen erreichten im ersten Halbjahr 1993 ein Volumen von 63,9 Mrd. DM, das sind 17,0 % bzw. 9,3 Mrd. DM mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von dem Mehrbetrag entfiel der überwiegende Teil (8,5 Mrd. DM) auf die Zunahme der Bauinvestitionen, die das Ergebnis des ersten Halbjahres 1992 kräftig um 26,2 % übertrafen. Die

Zugänge an beweglichen Investitionsgütern lagen im Vorjahresvergleich nur noch geringfügig um 3,6 % (0,8 Mrd. DM) hoher. In der Gesamtschau der Verwendungsrechnung verzeichneten die Anlageinvestitionen, wie bereits seit Anbeginn der regional getrennten Berechnungen, im Berichtshalbjahr erneut den höchsten Zuwachs. Der Anteil der Anlageinvestitionen an der letzten inländischen Verwendung stieg dementsprechend im Vorjahresvergleich weiter an, und zwar von 27,1 % im ersten Halbjahr 1992 auf nunmehr 28,3 %. Im gleichen Zeitraum ist die so abgegrenzte Investitionsquote im früheren Bundesgebiet von 22,7 auf 21,6 % gefallen.

Die Ausrüstungsinvestitionen haben sich — nach den sehr unvollständigen statistischen Unterlagen — im ersten Halbjahr 1993 in jeweiligen Preisen nur noch um 3,6 % und in Preisen von 1991 um 2,5 % erhöht. Sie hatten sich im Jahr 1991, gemessen an der sehr niedrigen Vorjahresbasis beim Eintritt der neuen Länder ins Wirtschaftsgebiet, zunächst außerordentlich dynamisch entwickelt, blieben aber bereits im Verlaufe des Jahres 1992 leicht hinter dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum zurück. Es sei allerdings auch an dieser Stelle noch einmal auf die besonderen temporären Probleme bei den Ausrüstungsberechnungen hingewiesen. Die im Textabschnitt zum früheren Bundesgebiet bereits erläuterten Unsicherheiten wirken sich bei den Berechnungen und Schätzungen für die neuen Bundesländer sogar relativ stärker aus, mit der Folge noch höherer Fehlermargen. Dies sollte bei den Ergebnisinterpretationen beachtet werden.

Für Bauinvestitionen wurden in jeweiligen Preisen 40,7 Mrd. DM aufgewendet. Das sind 24,4 % des entsprechenden Wertes im früheren Bundesgebiet. Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ergibt sich ein Anstieg von 26,2 %. In den beiden Halbjahren des Jahres 1992 hatten die Zuwachsraten bei 57,9 bzw. 45,0 % gelegen. Wie bereits im Vorjahr erzielten die Bauinvestitionen auch im ersten Halbjahr 1993 von den Verwendungsaggregaten des Bruttoinlandsproduktes den höchsten Zuwachs. Hierdurch erhöhte sich der Anteil an der letzten inländischen Verwendung von Gütern auf 18,0 %. Im früheren Bundesgebiet wurden im ersten Halbjahr 1993 13,2 % der letzten inländischen Verwendung für Bauinvestitionen aufgewendet.

In der Betrachtung nach Bauarten fällt auf, daß der Wohnungsbau seit dem zweiten Halbjahr 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost an Bedeutung gewinnt. Im Berichtshalbjahr lag der reale Anstieg des Wohnungsbaus mit 27,4 % deutlich über der durchschnittlichen Entwicklung aller Bauarten (+ 18,8 %). Hierdurch erhöhte sich der Anteil des Wohnungsbaus an den gesamten Bauinvestitionen von 34,7 % (1992) auf 37,4 %, bleibt damit aber immer noch weit unter dem Anteil im früheren Bundesgebiet (rd. 50 %). Eine entgegengesetzte Tendenz ist beim öffentlichen Bau zu erkennen. Hier ist der Anteil mittlerweile von 23,2 % (1992) auf 20,3 % abgesunken. Der Preisauftrieb für Bauleistungen schwächt sich spürbar ab. Nachdem bereits im Jahresverlauf 1992 eine abnehmende Tendenz festzustellen war, verringerte sich der Baupreisauftrieb nach 7,0 % im ersten auf 5,6 % im zweiten Quartal 1993.

Tabelle 33: Bruttovolkseinkommen  
Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr Halbjahr <sup>1)</sup>	Brutto- inlands- produkt	Einkommen aus der übrigen Welt <sup>2)</sup>	Einkommen an die übrige Welt <sup>2)</sup>	Brutto- sozial- produkt (Sp 1 + Sp 2 - Sp 3)	Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	Brutto- volks- einkommen (Sp 4 - Sp 5)	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen einschl. Abschreibungen
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. DM								
1991	180,9	16,7	7,6	190,1	— 0,9	191,0	185,8	5,2
1992	233,4	22,4	10,6	245,3	9,0	236,3	223,0	13,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1992	+ 29,1	+ 34,1	+ 40,4	+ 29,0	x	+ 23,7	+ 20,1	+ 153,5
Mrd. DM								
1990 2. Hj	95,2	4,0	2,5	96,8				
1991 1. Hj	77,4	6,7	3,5	80,6	0,9	79,7	83,7	— 3,9
2. Hj	103,5	10,0	4,1	109,4	— 1,8	111,3	102,1	9,2
1992 1. Hj	104,6	10,4	4,9	110,1	3,6	106,5	100,5	6,0
2. Hj	128,9	12,0	5,7	135,2	5,4	129,8	122,5	7,3
1993 1. Hj	124,2	11,1	5,8	129,5	6,1	123,4	111,6	11,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1991 2. Hj	+ 8,7	+ 150,0	+ 64,5	+ 13,1				
1992 1. Hj	+ 35,2	+ 54,9	+ 41,5	+ 36,5	x	+ 33,6	+ 20,1	x
2. Hj	+ 24,5	+ 20,0	+ 39,5	+ 23,5	x	+ 16,6	+ 20,0	x
1993 1. Hj	+ 18,8	+ 6,2	+ 18,7	+ 17,6	x	+ 15,9	+ 11,1	x

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis — <sup>2)</sup> Einschl. früherem Bundesgebiet.

Das Defizit des Außenbeitrags, nämlich der Einfuhrüberschuß an Waren und Dienstleistungen einschließlich innerdeutscher Lieferungen, der fünf neuen Länder und von Berlin-Ost betrug im ersten Halbjahr 1993 insgesamt 101,3 Mrd. DM. Gegenüber den alten Bundesländern alleine betrug das Defizit 103,0 Mrd. DM, während gegenüber dem Ausland noch ein geringer Überschuß von 1,8 Mrd. DM erzielt wurde. Der Einfuhrüberschuß der neuen Länder hat sich damit gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 um 4,5 Mrd. DM vergrößert.

### 3.3 Verteilung des Bruttovolkseinkommens

Das Bruttosozialprodukt der neuen Länder und von Berlin-Ost erhöhte sich im ersten Halbjahr 1993 real um 5,3 %, in jeweiligen Preisen stieg es, wie Tabelle 33 zeigt, um 17,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum an.

Für die neuen Länder läßt sich bislang, wie bereits erwähnt, nur das Bruttovolkseinkommen (Volkseinkommen vor Abzug der Abschreibungen) ermitteln. Das Bruttovolkseinkommen, das durch Abzug der indirekten Steuern und Hinzurechnung der Subventionen aus dem Sozialprodukt abgeleitet wird, ist im ersten Halbjahr 1993 um 16,9 Mrd. DM bzw. 15,9 % angewachsen. Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen mit 11,1 % etwas schwächer als das Bruttovolkseinkommen an. Die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen einschließlich der Abschreibungen, die nach Abzug dieses Korrekturpostens allerdings immer noch negativ sein dürften, verdoppelten sich nahezu auf 11,8 Mrd. DM. Die in den neuen Ländern und Berlin-Ost im ersten Halbjahr 1993 entstandene Bruttolohn- und -gehaltssumme verzeichnete einen kräftigen Anstieg auf 87,5 Mrd. DM (+ 12,7 %). Dies entspricht einem Anteil von 13 % an dem Wert für Deutschland. Nach dem Inländer- oder Wohnortkonzept betrug der Zuwachs 12,0 % auf 94,2 Mrd. DM, was einem Anteil von 14,0 % am gesamtdeutschen Wert entspricht. Da die Zahl

der inländischen beschäftigten Arbeitnehmer um 4,3 % abnahm, erhöhten sich die Durchschnittsverdienste noch stärker um 17,0 %. Sie erreichen damit 68,4 % des Pro-Kopf-Verdienstes im früheren Bundesgebiet.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Berichtshalbjahr um 10,0 % auf 125,7 Mrd. DM. Der Private Verbrauch weitete sich mit + 10,2 % nahezu gleich stark aus (111,5 Mrd. DM).

*Dr. Hartmut Essig/  
Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm  
und Mitarbeiter*

# Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1990 und 1991

## Vorbemerkung

Mit diesem Beitrag werden Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1990 und 1991 vorgelegt. Diese Erhebungen waren sowohl im früheren Bundesgebiet als auch im Gebiet der ehemaligen DDR durchgeführt worden. Das Erhebungsprogramm war in vielen, aber nicht allen Punkten deckungsgleich, zum Teil gab es auch methodische Unterschiede. 1990 wurden das Erhebungsprogramm und der Berichtsweg der Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit dem 3. Oktober auf die in der Bundesstatistik übliche Verfahrensweise umgestellt. An die Stelle der zentralen Bearbeitung mit maschinenlesbaren Sammelbelegen trat der dezentrale Berichtsweg, wobei die Landesämter Zählkarten an die statistischen Ämter der Länder leiten. Zum Teil konnten in den Landesämtern nach dieser Umstellung die Vorgänge erst im nachhinein für die Statistik bearbeitet werden. Da für die Zeit vom 1. Januar bis zum 2. Oktober nur Ergebnisse aus dem alten und vom 3. Oktober bis zum Jahresende nur Ergebnisse aus dem neuen Programm verfügbar sind, können für das Jahr 1990 insgesamt lediglich die das gesamte Jahr über gleichermaßen erfaßten Tatbestände ausgewertet werden. Auf einige in der ehemaligen DDR erhobene Merkmale, die von der Bundesstatistik nicht abgedeckt werden, wird für den Zeitraum vom Jahresbeginn bis zum 2. Oktober 1990 eingegangen.

Wegen der unterschiedlichen Lage und Entwicklungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie dem früheren Bundesgebiet stehen Vergleiche bzw. die Situation in den neuen Ländern im Vordergrund dieses Beitrags.

## Ergebnisse

### 1991 Rückgang bei Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen

In Deutschland wurden 1991 454 000 Ehen geschlossen, 830 000 Kinder lebend geboren, und 911 000 Personen starben; die Zahl der Sterbefälle überwog die der Geburten damit um 81 000. 1990 waren in allen drei Statistiken mehr Fälle registriert worden. Dabei war das Geburtendefizit mit 16 000 deutlich niedriger ausgefallen. Diese Abnahme der Eheschließungs-, Lebendgeborenen- und Sterbefallzahlen war sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost zu beobachten, bei den Eheschließungen und Lebendgeborenen allerdings in äußerst unterschiedlichem Ausmaß.

Obwohl 1991 für alle drei Bereiche eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr festzustellen war, lagen die Werte im

früheren Bundesgebiet noch immer über denen von 1989. 1990 hatte es im früheren Bundesgebiet — erstmals seit 1972 — einen Geburtenüberschuß gegeben, der sich auf 14 000 belief. Auch 1991 wurden hier mehr Kinder geboren als Personen starben (13 000). Diese Geburtenüberschüsse sind auf die ausländische Bevölkerung zurückzuführen: 1990 wurden mit 641 000 zwar 39 000 mehr deutsche Kinder geboren als noch 1989 (+ 6,5 %). Aufgrund der noch stärkeren Zunahme der Sterbefälle ergab sich jedoch für die deutsche Bevölkerung ein Sterbefallüberschuß von 63 000. 1991 nahm die Zahl der lebendgeborenen Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit auf 633 000 ab, das Geburtendefizit der deutschen Bevölkerung stieg auf 66 000.

Eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit hatten 1990 in den alten Bundesländern 86 000 (+ 8,1 % gegenüber 1989) und 1991 89 500 lebendgeborene Kinder. Die Zahl der Sterbefälle von Ausländern lag bei 9 000 bzw. 10 000. Daraus resultierten Geburtenüberschüsse von 77 000 im Jahr 1990 und 79 000 für 1991. 1989 war die Situation ähnlich gewesen. Damals starben 71 000 weniger ausländische Personen, als Kinder mit fremder Staatsangehörigkeit geboren wurden. Auch bei den Eheschließungen sind zunehmend mehr Ausländer beteiligt: 1991 handelte es sich bei 12,2 % der Eheschließungen um solche zwischen Ausländern oder einem ausländischen und einem deutschen Partner.

Die Zahl der Lebendgeborenen nahm in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 178 000 im Jahr 1990 um 39,6 % auf nur noch 108 000 im Jahr 1991 ab, nachdem die Abnahme von 1989 auf 1990 bereits 10,3 % betragen hatte. Im Vergleich zu 1989 wurden 1991 45,8 % weniger Kinder geboren. Die Zahl der Gestorbenen hatte dagegen von 1989 auf 1990 zugenommen und fiel anschließend wieder um 2,7 % auf 202 000. Das Geburtendefizit belief sich 1990 auf 30 000 und 1991 auf 95 000; 1989 war es mit 7 000 noch sehr gering gewesen. Zuvor hatte es seit 1979 bis auf das Jahr 1986 Geburtenüberschüsse gegeben.

Die Zahl der Eheschließungen halbierte sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 gegenüber 1990 auf 51 000, nachdem schon 1990 ein Rückgang um 22,2 % (ausgehend von 131 000 Eheschließungen 1989) gegenüber 1989 festzustellen gewesen war.

Die Entwicklung in den neuen Ländern ist offenkundig mit den politischen und sozialen Umwälzungen seit 1989 verknüpft, die sich hier in den individuellen Entscheidungen für oder gegen Heirat und Elternschaft niederschlagen. Dies gilt zunächst für die ebenfalls individuell bestimmte Flucht bzw. Abwanderung zahlreicher, vor allem junger Menschen aus diesem Gebiet in die alten Bundesländer. Damit verringerte sich das Potential an Eheschließenden und Eltern in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Dazu kamen die einschneidenden Veränderungen der Lebensbedingungen. Früher eingesetzte Anreize zur Eheschließung und Elternschaft waren entfallen, neue Schwierigkeiten traten auf. Genannt seien hier nur die Regelung der Kinderbetreuung und die Frage der Arbeitsplatzsicherheit oder der Verlust des Arbeitsplatzes. Die Bewältigung der

Tabelle 1 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Überschuß der Geborenen (+) bzw. der Gestorbenen (-)	
	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner
Deutschland								
1950	750 452	11,0	1 116 701	16,3	748 329	10,9	+ 368 372	+ 5,4
1960	689 028	9,5	1 261 614	17,3	876 721	12,0	+ 384 893	+ 5,3
1970	575 233	7,4	1 047 737	13,5	975 664	12,6	+ 72 073	+ 0,9
1975	528 811	6,7	782 310	9,9	989 649	12,6	- 207 339	- 2,6
1980	496 603	6,3	865 789	11,0	952 371	12,1	- 86 582	- 1,1
1985	496 175	6,4	813 803	10,5	929 649	12,0	- 115 846	- 1,5
1986	509 320	6,6	848 232	10,9	925 426	11,9	- 77 194	- 1,0
1987	523 847	6,7	867 969	11,2	901 291	11,6	- 33 322	- 0,4
1988	534 903	6,8	892 993	11,4	900 627	11,5	- 7 634	- 0,1
1989	529 597	6,7	880 459	11,2	903 441	11,5	- 22 982	- 0,3
1990	516 388	6,5	905 675	11,4	921 445	11,6	- 15 770	- 0,2
1991	454 291	5,7	830 019	10,4	911 245	11,4	- 81 226	- 1,0
Früheres Bundesgebiet								
1950	535 708	10,7	812 835	16,2	528 747	10,5	+ 284 088	+ 5,7
1960	521 445	9,4	968 629	17,4	642 962	11,6	+ 325 667	+ 5,9
1970	444 510	7,3	810 808	13,4	734 843	12,1	+ 75 965	+ 1,3
1975	386 681	6,3	600 512	9,7	749 260	12,1	- 148 748	- 2,4
1980	362 408	5,9	620 657	10,1	714 117	11,6	- 93 460	- 1,5
1985	364 661	6,0	586 155	9,6	704 296	11,5	- 118 141	- 1,9
1986	372 112	6,1	625 963	10,3	701 890	11,5	- 75 927	- 1,2
1987	382 564	6,3	642 010	10,5	687 419	11,2	- 45 409	- 0,7
1988	397 738	6,5	677 259	11,0	687 516	11,2	- 10 257	- 0,2
1989	398 608	6,4	681 537	11,0	697 730	11,2	- 16 193	- 0,3
1990	414 475	6,6	727 199	11,5	713 335	11,3	+ 13 864	+ 0,2
1991	403 762	6,3	722 250	11,3	708 818	11,1	+ 13 432	+ 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost								
1950	214 744	11,7	303 866	16,5	219 582	11,9	+ 84 284	+ 4,6
1960	167 583	9,7	292 985	17,0	233 759	13,6	+ 59 226	+ 3,4
1970	130 723	7,7	236 929	13,9	240 821	14,1	- 3 892	- 0,2
1975	142 130	8,4	181 798	10,8	240 389	14,3	- 58 591	- 3,5
1980	134 195	8,0	245 132	14,6	238 254	14,2	+ 6 878	+ 0,4
1985	131 514	7,9	227 648	13,7	225 353	13,5	+ 2 295	+ 0,1
1986	137 208	8,3	222 269	13,4	223 536	13,4	- 1 267	- 0,1
1987	141 283	8,5	225 959	13,6	213 872	12,9	+ 12 087	+ 0,7
1988	137 165	8,2	215 734	12,9	213 111	12,8	+ 2 623	+ 0,2
1989	130 989	7,9	198 922	12,0	205 711	12,4	+ 6 789	- 0,4
1990	101 913	6,3	178 476	11,1	208 110	12,9	- 29 634	- 1,8
1991	50 529	3,2	107 769	6,8	202 427	12,7	- 94 658	- 5,9

neuen Probleme, das Zurechtfinden in den neuen Gegebenheiten rückten in den Vordergrund, weshalb Eheschließung und Elternschaft häufig zurückgestellt wurden. Dazu dürfte auch eine Anpassung an im früheren Bundesgebiet seit längerem zu beobachtende Verhaltensweisen, die durch höheres Heiratsalter und höheres Alter bei der Geburt der Kinder gekennzeichnet sind, kommen.

Zur Abnahme der Geburten- und Eheschließungszahlen trug schließlich auch noch das Aufrücken der geburten-schwachen Jahrgänge von Anfang der 70er Jahre in das Heirats- und Elternalter bei.

### Zahl der Eheschließungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost halbiert

1990 waren in Deutschland 516 400 Ehen geschlossen worden, 1991 waren es nur noch 454 300 (- 12 %). Dazu hatte ein Rückgang im früheren Bundesgebiet um 10 700 (- 2,6 %) beigetragen. (Von 1989 auf 1990 war hier eine Zunahme um 4 % festzustellen gewesen, seit Mitte der 80er Jahre hatten die Eheschließungen stets zugenommen.) Entscheidend bestimmt wurde die Entwicklung in Deutschland aber durch die Halbierung der Eheschließungszahlen 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Dort hatten 1989 131 000 Paare geheiratet. Unter den Eheschließenden waren 93 000 ledige Männer und 94 000 ledige Frauen. 1991 schlossen nur noch 50 500 Paare die

Ehe, wobei jeweils 34 000 ledige und 15 000 geschiedene Männer und Frauen heirateten.

Der Rückgang in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist hauptsächlich dem Jahr 1991 zuzuschreiben: Von 1989 auf 1990 war die Zahl der Eheschließungen um 22,2 % zurückgegangen. Bei den verwitweten Männern fiel diese Veränderung am schwächsten aus (- 16,7 %), bei den verwitweten Frauen am stärksten (- 27,3 %). In der Untergliederung nach dem Alter waren die unter 20jährigen sowie die 35jährigen und älteren, also Jahrgänge, in denen relativ wenig geheiratet wird bzw. wurde, am geringsten betroffen.

Von 1990 auf 1991 reduzierte sich die Zahl der Eheschließungen um 50,4 %. Der stärkste Rückgang ergab sich bei den Ledigen (bei beiden Geschlechtern - 53,8 %), der geringste bei den verwitweten Männern (- 28,4 %) und den geschiedenen Frauen (- 41,2 %). Mit zunehmendem Alter schwächte sich die rückläufige Entwicklung ab. Bei den unter 20jährigen betrug sie - 62,2 % für die Männer bzw. - 63,6 % für die Frauen, bei den 35jährigen und älteren Männern - 34,4 % und bei den Frauen dieser Altersgruppe - 31,9 %.

Werden die Werte von 1989 gleich 100 gesetzt, so heirateten 1991 noch 39 Paare. Unter den ledigen Männern und Frauen waren es jeweils noch 36, bei den unter 20jährigen Männern 32 und den gleichaltrigen Frauen 29. In der Altersgruppe von 20 bis unter 25 Jahren schlossen 1991 im Vergleich zu 1989 noch 31 Männer und 33 Frauen die Ehe,

Tabelle 2 Eheschließende nach dem bisherigen Familienstand und Alter  
Neue Länder und Berlin-Ost

Alter von unter . bis Jahren	Männer					Frauen				
	insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung			insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung				
		ledig	verwitwet	geschieden		ledig	verwitwet	geschieden		
1989										
unter 20	2 484	2 484	—	—	12 765	12 637	18	110		
20—25	45 799	44 897	11	891	60 469	56 806	141	3 522		
25—30	42 252	35 583	58	6 611	28 177	18 515	270	9 392		
30—35	14 525	6 476	113	7 936	11 216	3 432	294	7 490		
35 und älter	25 929	3 920	3 019	18 990	18 362	2 416	2 337	13 609		
Insgesamt	130 989	93 360	3 201	34 428	130 989	93 806	3 060	34 123		
1990										
unter 20	2 069	2 069	—	—	10 342	10 241	15	86		
20—25	35 540	34 904	5	631	46 067	43 814	60	2 193		
25—30	32 183	27 786	52	4 345	20 937	14 345	174	6 418		
30—35	10 980	5 216	90	5 674	8 770	2 886	216	5 668		
35 und älter	21 141	3 197	2 518	15 426	15 797	2 079	1 760	11 958		
Insgesamt	101 913	73 172	2 665	26 076	101 913	73 365	2 225	26 323		
1991										
unter 20	783	783	—	—	3 761	3 758	—	3		
20—25	14 280	14 114	—	166	19 774	19 002	20	752		
25—30	14 964	13 130	35	1 799	11 023	7 864	71	3 088		
30—35	6 638	3 621	58	2 959	5 209	1 875	117	3 217		
35 und älter	13 864	2 167	1 815	9 882	10 762	1 395	957	8 410		
Insgesamt	50 529	33 815	1 908	14 806	50 529	33 894	1 165	15 470		

bei den 25- bis unter 30jährigen waren es noch 35 bzw. 39. Die am stärksten betroffenen Altersgruppen unter 25 Jahren hatten allerdings auch den stärksten Bevölkerungsrückgang (von Anfang 1989 bis Ende 1991) zu verzeichnen. Sie nahmen um etwa ein Fünftel ab, wovon etwa die Hälfte auf den Altersaufbau der Bevölkerung (Nachrücken geburtschwacher Jahrgänge) und die andere Hälfte auf Wanderungsverluste entfiel. Für die 25- bis unter 30jährigen war eine Verringerung des Bevölkerungsstandes um etwa ein Zehntel festzustellen, der zum größten Teil durch die Wanderungen bestimmt war.

Diese Veränderungen — mit dem stärksten Rückgang bei den jungen und damit auch ledigen Eheschließenden — führten dazu, daß 1991 der Anteil der ledigen Personen an den Eheschließenden in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur noch bei 67 % lag; 1990 und 1989 waren es etwa 71 bis 72 % gewesen. Dagegen nahm der Anteil der Geschiedenen, der 1989 und 1990 etwa 26 % betragen hatte, auf 29,3 % bei den Männern und 30,6 % bei den Frauen zu. Von den Männern, die 1991 die Ehe eingingen, waren mit 3,8 % relativ deutlich mehr verwitwet als in den Vorjahren. In

Deutschland insgesamt waren etwa 78 % der Eheschließenden ledig und knapp 20 % der Männer sowie 21 % der Frauen geschieden.

Auch das durchschnittliche Heiratsalter spiegelt die Veränderung wider. Sowohl bei den ledigen Männern als auch den ledigen Frauen in den neuen Ländern nahm das Durchschnittsalter von 1989 auf 1991 um 0,8 Jahre auf 26,6 bzw. 24,5 Jahre zu. Die Entwicklung zu einem höheren Heiratsalter war auch in den Jahren zuvor — und zwar in den neuen und den alten Bundesländern — festzustellen gewesen. Stärker als bei den Ledigen nahm in den neuen Ländern und Berlin-Ost das Durchschnittsalter der Eheschließenden zu, die zuvor verwitwet (+ 3 Jahre bei Männern, + 2,4 Jahre bei Frauen) oder geschieden (+ 3,1 Jahre bei Männern, + 3,8 Jahre bei Frauen) gewesen waren. 1991 lagen die für diese Gruppen berechneten Durchschnittswerte mit Ausnahme der geschiedenen Männer über den entsprechenden für das frühere Bundesgebiet ermittelten, während sie bis 1990 darunter gelegen

Tabelle 4: Durchschnittliches Heiratsalter der Eheschließenden  
Jahre

Jahr	Männer					Frauen		
	insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung			insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung		
		ledig	verwitwet	geschieden		ledig	verwitwet	geschieden
Deutschland								
1985	29,8	26,6	56,8	38,9	26,7	24,1	48,3	35,6
1989	30,8	27,7	56,7	40,0	27,9	25,2	47,0	36,4
1990	31,1	27,9	56,9	40,5	28,2	25,5	47,3	37,1
1991	31,8	28,5	57,6	41,5	28,9	26,1	45,6	38,0
Früheres Bundesgebiet								
1985	30,3	27,2	57,5	39,7	27,1	24,6	48,9	36,3
1989	31,2	28,2	57,2	40,9	28,2	25,7	48,0	37,3
1990	31,4	28,4	57,2	41,0	28,4	25,9	47,9	37,5
1991	31,7	28,7	57,5	41,6	28,9	26,3	45,2	37,9
Neue Länder und Berlin-Ost <sup>1)</sup>								
1985	28,4	24,8	54,9	37,3	25,7	22,7	47,3	34,1
1989	29,7	25,8	55,3	38,1	27,0	23,7	45,4	34,5
1990	30,0	25,8	55,8	38,9	27,3	23,7	45,8	35,7
1991	32,1	26,6	58,3	41,2	29,3	24,5	47,8	38,3

<sup>1)</sup> 1985 und 1989 nach Berechnungsweise der Bundesstatistik.

Tabelle 3: Eheschließende nach dem bisherigen Familienstand

Jahr	Von 100 eheschließenden					
	Männern			Frauen		
	waren vor der Eheschließung					
	ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden
Deutschland						
1985	78,1	2,6	19,2	79,2	1,5	19,3
1989	77,2	2,4	20,5	77,7	1,6	20,7
1990	77,8	2,3	19,9	78,1	1,5	20,4
1991	77,7	2,5	19,8	77,5	1,7	20,9
Früheres Bundesgebiet						
1985	79,4	2,7	17,9	80,5	1,3	18,2
1989	79,1	2,3	18,6	79,7	1,3	19,0
1990	79,3	2,3	18,5	79,5	1,4	19,1
1991	79,1	2,3	18,6	78,8	1,6	19,6
Neue Länder und Berlin-Ost						
1985	74,5	2,5	22,9	75,7	2,0	22,3
1989	71,3	2,4	26,3	71,6	2,3	26,1
1990	71,8	2,6	25,6	72,0	2,2	25,8
1991	66,9	3,8	29,3	67,1	2,3	30,6

hatten<sup>1)</sup>. Da sich zudem der Anteil der ledigen Eheschließenden vermindert hatte, ergaben sich auch für das durchschnittliche Alter aller Eheschließenden in den neuen Ländern deutliche Zunahmen, die von 1989 bis 1991 bei den Männern 2,4 und bei den Frauen 2,3 Jahre betragen, so daß 1991 die Männer im Durchschnitt 32,1 und die Frauen 29,3 Jahre alt waren. Dies waren jeweils 0,4 Jahre mehr als im Westen Deutschlands. (Zuvor war dort das durchschnittliche Heiratsalter höher gewesen.)

Auf ganz Deutschland bezogen waren Männer, die zum ersten Mal heirateten, 1991 durchschnittlich 28,5 Jahre und ledige Frauen bei der Eheschließung 26,1 Jahre alt.

Kaum verändert hat sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost zwischen 1989 und 1991 der Anteil der Ehepaare, die gemeinsame voreheliche Kinder mit in die Ehe nahmen; dieser Anteil hatte Mitte der 80er Jahre hier noch etwas höher gelegen.

Eheschließungen mit gemeinsamen vorehelichen Kindern  
Je 100 Eheschließungen

Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1989	10,8	5,5	26,9
1990	9,6	5,4	26,5
1991	8,1	5,8	26,5

In den neuen Ländern hatte 1991 jedes vierte Paar, das die Ehe einging, gemeinsame voreheliche Kinder. In den alten Ländern traf dies bei etwa jeder 17. und in Deutschland insgesamt bei etwa jeder 12. Heirat zu. Daß dieser Wert für Deutschland von 1989 auf 1991 zurückging, ist durch die geringer gewordene Zahl an Eheschließungen in den neuen Ländern bedingt.

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis 2. Oktober 1990 liegen Ergebnisse aus der bis dahin nach dem Erhebungsprogramm und -verfahren der ehemaligen DDR durchgeführten Statistik der Eheschließungen vor, die zusätzliche Erhebungsmerkmale erfaßte. So ist nicht nur festzustellen, daß von den 66 000 ledigen Frauen, die bis zum 2. Oktober 1990 heirateten, jede dritte gemeinsame Kinder mit dem zukünftigen Ehemann hatte. Zu erkennen ist auch, daß von den 21 000 geschiedenen Frauen, die in dieser Zeit erneut heirateten, fast die Hälfte bereits Kinder (aus früheren Ehen) hatte. Unter den geschiedenen Männern galt dies für über ein Viertel. Damit waren mindestens bei etwa 38 % der Eheschließungen in dieser Zeit Kinder mit in die Ehe gebracht worden.

Für knapp 16 bzw. 14 % der geschiedenen Männer bzw. Frauen handelte es sich bei der bis Anfang Oktober 1990 in der ehemaligen DDR registrierten Eheschließung um die dritte oder weitere Ehe. Für alle Geschiedenen, die 1990 erneut heirateten, lag das Ende der letzten Ehe zu 44 % um weniger als drei Jahre zurück.

### Zusammengefaßte Geburtenziffer 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost unter 1 000

1990 waren in Deutschland insgesamt 906 000 Kinder lebend zur Welt gekommen; zuvor hatte es mehr als

<sup>1)</sup> Auch die für die neuen Länder und Berlin-Ost vor 1990 ausgewiesenen Durchschnitte wurden nach dem in der Bundesstatistik üblichen Verfahren berechnet, wodurch sie um ein halbes Jahr höher ausfallen als in früheren Veröffentlichungen

900 000 Lebendgeborene zuletzt 1972 gegeben. Gegenüber 1989 bedeutete dies eine Zunahme um 2,9 % (25 000). Aber dieser Anstieg vollzog sich nur im früheren Bundesgebiet (+ 6,7 %), während in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein Rückgang um 10,3 % stattfand. 1991 folgte dann auch in den alten Bundesländern eine — allerdings nur geringfügige — Abnahme (— 0,7 %), während die Zahl der Lebendgeborenen in den neuen Bundesländern um 39,6 % (71 000) stark zurückging. Damit wurden in Deutschland 1991 insgesamt 8,4 % weniger Kinder geboren als im Jahr zuvor.

Wird die Zahl der Lebendgeborenen nach dem Alter der Mütter untergliedert, so zeigt sich, daß der Rückgang der Geburten von 1989 auf 1990 bei allen Altersgruppen in den neuen Ländern und Berlin-Ost relativ etwa gleich ausfiel. 1991 war der Rückgang gegenüber 1990 dagegen bei den unter 20jährigen am schwächsten (— 27,1 %) und bei den 25- bis unter 30jährigen am stärksten (— 43,8 %). In geringerem Ausmaß als die Zahl der Lebendgeborenen insgesamt sank die der nichtehelich geborenen Kinder. Dies führte dazu, daß 1991 der Anteil der von einer nicht verheirateten Mutter geborenen Kinder besonders hoch ausfiel (41,7 %). 1990 waren 35 % und in den Vorjahren etwa ein Drittel der Kinder außerhalb einer Ehe geboren worden.

Im früheren Bundesgebiet hat die Anzahl der nichtehelich geborenen Kinder sowohl 1990 als auch 1991, als die Geburtenzahl insgesamt zurückging, zugenommen. Dieser Anstieg war in allen Altersgruppen festzustellen, so daß sich auch hier der Anteil der nichtehelich geborenen Kinder erhöhte (am schwächsten bei den unter 20jährigen). Zuletzt betrug er 11,1 % für alle Geburten.

Für Deutschland insgesamt errechnete sich von 1989 bis 1991 ein sinkender Anteil der nichtehelich geborenen Kinder, wobei das starke Absinken des Geburtenniveaus in den neuen Ländern und Berlin-Ost den Ausschlag gab. Dadurch fiel der weitaus geringere Anteil nichtehelicher Geburten im früheren Bundesgebiet stärker ins Gewicht.

Da ausländische Frauen weniger Kinder außerhalb einer Ehe zur Welt bringen und der unterschiedliche Anteil ausländischer Frauen an den Müttern im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost somit die Vergleichbarkeit beeinträchtigt, wurde die nachfolgende, auf das Alter der Mutter bezogene Untersuchung für 1991 gesondert für deutsche und ausländische Mütter vorgenommen<sup>2)</sup>.

Sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands sinken bei der deutschen Bevölkerung die Anteile nichtehelich geborener Kinder mit zunehmendem Alter der Mutter. In den neuen Ländern und Berlin-Ost lag der Anteil aber jeweils erheblich höher. Deutsche Mütter unter 20 Jahren waren überwiegend nicht verheiratet, im Westen waren

<sup>2)</sup> Für die Zeit vor 1991 liegen für die neuen Länder und Berlin-Ost keine (vollständigen) Angaben über die Staatsangehörigkeit vor. Wird statt der Staatsangehörigkeit der Mutter die des Kindes zugrunde gelegt, ergeben sich bei den Deutschen etwas geringere und bei den Ausländern etwas höhere Anteile der nichtehelich geborenen Kinder, da auch die von ausländischen — mit Deutschen verheirateten — Frauen geborenen Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Somit gibt es unter den ehelich Geborenen mehr deutsche (und weniger ausländische) Kinder, als es verheiratete deutsche (bzw. ausländische) Mütter gibt, während nichtehelich geborene Kinder immer die Staatsangehörigkeit ihrer Mutter haben.

Tabelle 5 Lebendgeborene nach Alter der Mutter und Legitimität sowie Staatsangehörigkeit der Mutter

Alter der Mutter von bis unter Jahren	Lebendgeborene														
	1989				1990				1991						
	ins-gesamt		dar nichtehelich		ins-gesamt		dar nichtehelich		ins-gesamt		dar nichtehelich				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
<b>Deutschland</b>															
unter 20	31 703	17 113	54,0	30 892	16 531	53,5	27 926	14 750	52,8	18 646	13 222	70,9	9 280	1 528	16,5
20-25	222 859	58 135	26,1	217 614	56 988	26,2	182 623	47 874	26,2	146 544	45 041	30,7	36 079	2 833	7,9
25-30	351 031	36 626	10,4	360 839	38 276	10,6	324 975	35 172	10,8	291 045	33 035	11,4	33 930	2 137	6,3
30 und älter	274 866	24 708	9,0	296 330	26 960	9,1	294 495	27 391	9,3	265 841	25 325	9,5	28 654	2 066	7,2
Insgesamt	880 459	136 582	15,5	905 675	138 755	15,3	830 019	125 187	15,1	722 076	116 623	16,2	107 943	8 564	7,9
<b>Früheres Bundesgebiet</b>															
unter 20	20 286	7 887	38,9	20 706	8 288	40,0	20 498	8 292	40,5	11 265	6 787	60,2	9 233	1 505	16,3
20-25	140 136	23 257	16,6	143 361	24 538	17,1	136 705	24 753	18,1	101 220	22 026	21,8	35 485	2 727	7,7
25-30	278 264	20 744	7,5	295 659	23 128	7,8	288 371	24 726	8,6	255 104	22 694	8,9	33 267	2 032	6,1
30 und älter	242 851	17 780	7,3	267 473	20 346	7,6	276 676	22 457	8,1	248 370	20 450	8,2	28 306	2 007	7,1
Zusammen	681 537	69 668	10,2	727 199	76 300	10,5	722 250	80 228	11,1	615 959	71 957	11,7	106 291	8 271	7,8
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>															
unter 20	11 417	9 226	80,8	10 186	8 243	80,9	7 428	6 458	86,9	7 381	6 435	87,2	47	23	48,9
20-25	82 723	34 878	42,2	74 253	32 450	43,7	45 918	23 121	50,4	45 324	23 015	50,8	594	106	17,8
25-30	72 767	15 882	21,8	65 180	15 148	23,2	36 604	10 446	28,5	35 941	10 341	28,8	663	105	15,8
30 und älter	32 015	6 928	21,6	28 857	6 614	22,9	17 819	4 934	27,7	17 471	4 875	27,9	348	59	17,0
Zusammen	198 922	66 914	33,6	178 476	62 455	35,0	107 769	44 959	41,7	106 117	44 666	42,1	1 652	293	17,7

dies 60,2 %, im Osten 87,2 %. Auch von den 20- bis unter 25jährigen deutschen Frauen, die 1991 Mutter wurden, waren im Osten Deutschlands die Hälfte nicht verheiratet, während dies im Westen in dieser Altersgruppe nur auf etwa jede Fünfte zutraf. In den anderen Altersgruppen erreichte der Anteil der nichtehelich lebendgeborenen Kinder in den neuen Ländern weit über ein Viertel, im Westen war es weniger als ein Zehntel.

Die vom Jahresanfang bis zum 2. Oktober 1990 durchgeführte Geburtenstatistik der ehemaligen DDR zeigt, daß von den nicht verheirateten Frauen, die in dieser Zeit ein Kind zur Welt brachten, etwa 13 % geschieden waren.

Vergleicht man die Abnahme der Eheschließungszahlen und der Geburtenzahlen in den neuen Ländern und Berlin-Ost, so zeigt sich, daß der stärkste Rückgang bei den Eheschließungszahlen festzustellen ist:

	Eheschließungen		Lebendgeborene	
	insgesamt	Veränderungen in Prozent	insgesamt	Veränderungen in Prozent
1990 gegenüber 1989	-22,2	-10,3	-12,1	-6,7
1991 gegenüber 1990	-50,4	-39,6	-45,9	-28,0
1991 gegenüber 1989	-61,4	-45,8	-52,4	-32,8

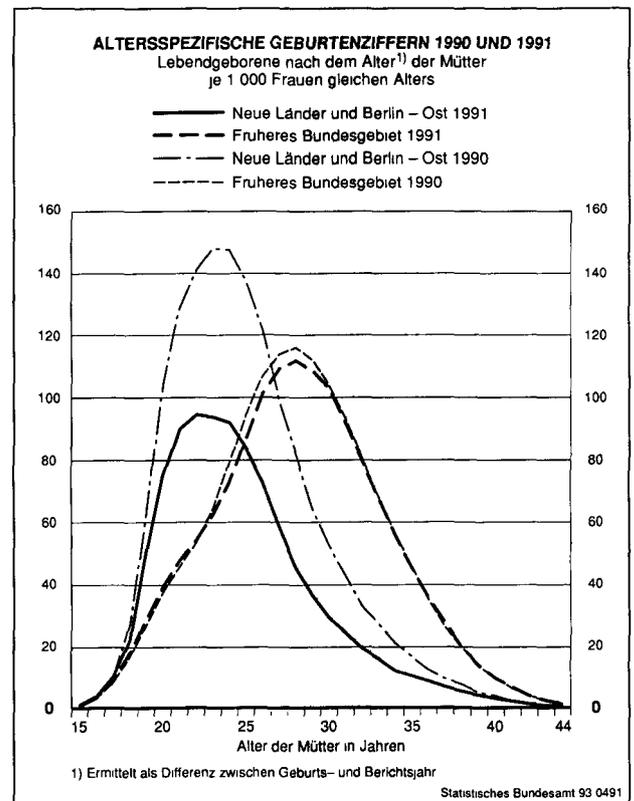
Die Bevölkerung reagiert somit bei den Eheschließungen schneller, „elastischer“ als bei den Geburten auf veränderte wirtschaftliche und soziale Bedingungen. Die Zahl der ehelich geborenen Kinder sank in etwas geringerem Ausmaß als die Zahl der Eheschließungen. Hier dürfte eine zeitliche Verzögerung wirksam sein, die auch bei künftig sich stabilisierenden Eheschließungszahlen zunächst noch zu abnehmenden Geburtenzahlen führen kann.

Das Geburtenverhalten läßt sich auch durch altersspezifische Geburtenziffern beschreiben, wobei die Zahl der Frauen, die im Beobachtungsjahr Mutter wurden, auf alle Frauen des gleichen Alters bezogen werden. Bei dieser Betrachtungsweise werden Schwankungen in der Besetzungszahl der Frauenjahrgänge ausgeschlossen<sup>3)</sup>.

<sup>3)</sup> Zur Berechnung der Geburtenziffern 1990 in den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde die durchschnittliche Bevölkerung am 3. Oktober 1990 herangezogen.

Anhand dieser altersspezifischen Geburtenziffern in Schaubild 1 sind sowohl die Veränderungen von 1990 auf 1991 als auch die nach wie vor bestehenden Unterschiede

Schaubild 1



zwischen Ost und West zu erkennen. Die altersspezifischen Geburtenziffern in den neuen Ländern und Berlin-Ost steigen eher an und fallen dann auch schneller ab, die des früheren Bundesgebietes sind in dem dargestellten Altersbereich von 15 bis unter 45 Jahren mehr symmetrisch verteilt. Den höchsten Wert erreichte 1990 im Osten die Geburtenziffer der 23jährigen mit 148 Lebendgeborenen je 1 000 Frauen dieses Alters. 1991 lag das Maximum

bei 22 Jahren, bewegte sich aber auf einem wesentlich niedrigeren Niveau (95).

In den Altersjahren mit der höchsten Geburtenhäufigkeit waren 1991 durchweg erheblich niedrigere Werte als 1990 festzustellen; den relativ stärksten Rückgang hatten die Altersjahre von Ende 20 bis Anfang 30 zu verzeichnen. Höhere altersspezifische Ziffern hatte es 1991 für die Frauen unter 18 (und ab 45) Jahren gegeben, also nur im Randbereich mit sehr niedrigen Ziffern. 1991 hatten damit im Vergleich zum Vorjahr Frauen nahezu aller Altersjahre auf Kinder verzichtet.

Im Westen war das Maximum sowohl 1990 als auch 1991 bei den 28jährigen festzustellen mit 116 bzw. 112 Kindern je 1 000 Frauen dieses Alters (dieser Wert war auch 1989 erreicht worden). Die etwas höhere Geburtenhäufigkeit 1990 zeigte sich vor allem bei den Frauen zwischen Mitte 20 bis Anfang 30.

1990 waren die Geburtenziffern in den neuen Ländern und Berlin-Ost bis zum Alter 26 deutlich höher als im Westen gewesen, in den folgenden Altersjahren dann deutlich niedriger. Der maximale Wert von 148 wurde im Westen von keinem Jahrgang erreicht. Die höchste im früheren Bundesgebiet erzielte Geburtenziffer wurde damals im Osten von den 21- bis 26jährigen deutlich übertroffen. Durch das starke Abfallen in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost waren dort 1991 nur noch die altersspezifischen Geburtenziffern bis zum Alter 24 höher als im früheren Bundesgebiet. Gleichzeitig hatten sich die Abstände zu den entsprechenden Ziffern im früheren Bundesgebiet deutlich vermindert. Ab dem 25. Altersjahr lagen die Geburtenziffern des Westens 1991 erheblich höher als die im Osten Deutschlands. Anders als im Vorjahr wurde die im Osten festgestellte höchste altersspezifische Geburtenziffer des Jahres 1991 von den 26- bis 30jährigen im Westen überschritten.

Tabelle 6: Zusammengefaßte Geburtenziffern<sup>1)</sup>

Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1985		1 279,7	1 734,0
1986		1 344,3	1 699,7
1987		1 366,8	1 739,6
1988		1 411,4	1 670,0
1989		1 394,2	1 572,3
1990	1 452,9	1 448,7	1 517,4
1991	1 330,7	1 420,6	976,7

<sup>1)</sup> Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren, für die neuen Länder und Berlin-Ost 1985 bis 1988 bezogen auf die weibliche Bevölkerung am Jahresanfang, sonst auf die weibliche Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

Durch die Addition der altersspezifischen Geburtenziffern erhält man die zusammengefaßte Geburtenziffer. Diese kann als durchschnittliche Zahl der Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens (hier im Alter von 15 bis 44 Jahren) zur Welt bringt, interpretiert werden. Dabei wird angenommen, daß das Geburtenverhalten der Frauen der einzelnen Jahrgänge im Beobachtungsjahr dem Verhalten der Frauen, die diese Zeit durchlebt haben bzw. sie durchleben werden (hier 30 Jahre), entspricht.

Diese Ziffer erreichte im früheren Bundesgebiet 1990 mit 1 449 Kindern je 1 000 Frauen einen Höchststand, der letztmals Mitte der 70er Jahre erreicht worden war. 1991

gab es einen leichten Rückgang auf 1 421. Eine solche Ziffer war, abgesehen von 1990, zuletzt Anfang der 80er Jahre ermittelt worden. Demgegenüber lag die zusammengefaßte Geburtenziffer der neuen Länder und Berlin-Ost 1990 mit 1 517 unter der des Vorjahres, aber immer noch höher als die im Westen, wie dies seit 1969 stets der Fall gewesen war, und sackte dann 1991 um über ein Drittel auf 977 ab; damit kommt im Durchschnitt nur noch ein Kind auf jede Frau. Für Deutschland insgesamt ergab sich 1991 eine zusammengefaßte Geburtenziffer von 1 331, während sie im Vorjahr noch 1 453 Kinder je 1 000 Frauen betragen hatte.

Wird der Einfluß der Geburtenhäufigkeit, ausgedrückt durch die altersspezifischen Geburtenziffern, und der Veränderungen im Altersaufbau der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 44 Jahren auf die Entwicklung der Zahl der Lebendgeborenen untersucht, so zeigt sich, daß der starke Geburtenanstieg 1990 in den alten Ländern sowohl auf die höhere Geburtenhäufigkeit als auch auf die Zunahme der Bevölkerung zurückzuführen ist. Hierbei hat sich das veränderte Verhalten etwas stärker bemerkbar gemacht als die Bevölkerungsentwicklung. Anders verhielt es sich 1991. Von der Bevölkerungszahl und -struktur her wären 1991 mehr Kinder als 1990 zu erwarten gewesen. Der 1991 eingetretene Geburtenrückgang war demgegenüber allein durch die gesunkene Geburtenhäufigkeit bestimmt.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost war für den Rückgang der Zahl der Lebendgeborenen von 1989 auf 1990 vor allem die Bevölkerungsentwicklung ausschlaggebend. Die Verminderung der altersspezifischen Geburtenziffern trug nur zu etwa einem Drittel zur geringeren Geburtenzahl bei. Der Rückgang von 1990 auf 1991 war dagegen maßgeblich durch die geringere Geburtenhäufigkeit verursacht, die gesunkene Bevölkerungszahl spielte nur eine verhältnismäßig kleine Rolle.

## Lebenserwartung in Deutschland 72 bzw. 78 Jahre

Die durchschnittliche Lebenserwartung in den neuen Ländern und Berlin-Ost liegt deutlich niedriger als in den alten Bundesländern. Berechnet man eine Sterbetafel für Deutschland insgesamt, so liegen deren Ergebnisse wegen des höheren Bevölkerungsanteils des früheren Bundesgebietes näher an den Ergebnissen für den Westen als für den Osten Deutschlands. Eine solche Berechnung wurde für den Zeitraum 1986 bis 1988 vorgenommen. Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde ebenfalls eine Sterbetafel 1986/88 nach den Methoden der Bundesstatistik erstellt.<sup>4)</sup> Damit stehen für einen einheitlichen Zeitraum Sterbetafeln für Deutschland, das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost zur Verfügung. Nach der Sterbetafel 1986/88 für Deutschland hatten ein neugeborener Junge eine Lebenserwartung von 71,7 und ein neugeborenes Mädchen eine Lebenserwartung von 78,0 Jahren. Für 60jährige Männer bzw. Frauen betrug die weitere Lebenserwartung noch 17,2 bzw. 21,4 Jahre.

<sup>4)</sup> Die Sterbetafeln der ehemaligen DDR waren jeweils auf ein oder zwei Jahre bezogen gewesen, während in der Bundesstatistik Sterbetafeln für einen 3-Jahres-Durchschnitt üblich sind.

Tabelle 7 Lebenserwartung 1986/88  
Lebenserwartung in Jahren

Vollendetes Alter in Jahren	Deutschland		Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>		Neue Länder und Berlin-Ost	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
0	71,70	78,03	72,21	78,68	69,75	75,81
20	52,89	58,92	53,37	59,55	51,00	56,75
40	34,02	39,50	34,46	40,11	32,31	37,37
60	17,24	21,39	17,55	21,95	15,95	19,47

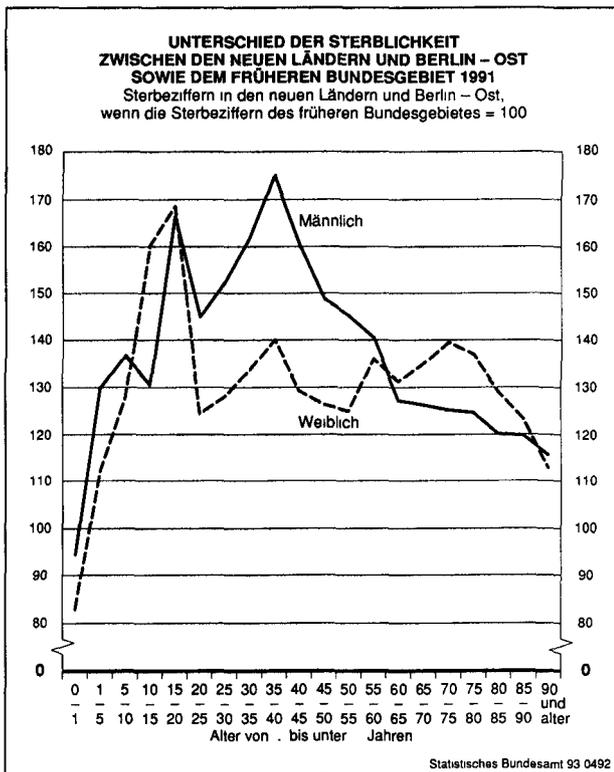
<sup>1)</sup> Allgemeine Sterbetafel

Die Unterschiede zwischen Ost und West sind auch aus einem Vergleich der altersspezifischen Sterbeziffern 1991 erkennbar. Bei diesen aus dem Verhältnis von Gestorbenen eines Alters zur durchschnittlichen Bevölkerung dieses Alters gebildeten Ziffern waren für den Osten jeweils höhere Werte als für den Westen festzustellen, lediglich bei der Säuglingssterblichkeit ergaben sich für die neuen Länder und Berlin-Ost günstigere Werte als für das frühere Bundesgebiet.

den höheren Anteil von Ausländern an der Bevölkerung, die eine geringere Sterblichkeit als die Deutschen aufweisen.

Dipl.-Volkswirtin Bettina Sommer

Schaubild 2



Am weitesten auseinander liegen die Sterbeziffern bei den 15 bis unter 20 sowie den 30 bis 44 Jahre alten Männern und den 10- bis 19jährigen Mädchen und Frauen, also in Altersgruppen mit einer geringen Sterblichkeit. Ab einem Alter von etwa 40 Jahren verringern sich die Abstände der Sterbeziffern zwischen Ost und West bei den Männern ständig.

Die im Durchschnitt günstigeren Sterblichkeitsverhältnisse im früheren Bundesgebiet dürften auf zahlreiche Faktoren, insbesondere auf eine bisher bessere medizinische Versorgung und auf günstigere Arbeitsplatzbedingungen zurückzuführen sein. Sie ergeben sich aber auch durch

# 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe am 30. September 1993

## 1 Einführung

Am 18. März 1993 wurde das „Gesetz über gebäude- und wohnungstatistische Erhebungen (Wohnungstatistikgesetz — WoStatG)“ im Bundestag verabschiedet. Danach wird zum Stichtag 30. September 1993 in allen Bundesländern eine Gebäude- und Wohnungsstichprobe durchgeführt, bei der ein Prozent der Wohnungen und die dazugehörigen Gebäude erfaßt werden. Damit werden erstmals im gesamten Bundesgebiet grundlegende und vergleichbare Daten über die Struktur der Wohnverhältnisse ermittelt.

Im früheren Bundesgebiet hat am 25. Mai 1987 im Zusammenhang mit der Volkszählung eine totale Gebäude- und Wohnungszählung stattgefunden, mit der einige Grunddaten über den Bestand an Gebäuden und Wohnungen erfragt wurden. Wohnungspolitik, Bauwirtschaft, Wissenschaft und andere gesellschaftliche Gruppierungen benötigen für ihre Arbeit jedoch wesentlich detailliertere Angaben. Schon bei den früheren Totalzählungen 1960 und 1968 wurde ähnlichen Mängeln mit Hilfe nachgehender Stichproben begegnet. Deshalb wurde auch bei den Beratungen für das Gesetz über eine Volks-, Berufs-, Gebäude-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung (Volkszählungsgesetz 1987) darauf hingewiesen, daß weitergehende Daten über Gebäude, Wohnungen und Wohnverhältnisse der Bevölkerung in einer 1%-Stichprobe ermittelt werden sollen. Eine Stichprobe ermöglicht einen wesentlich umfangreicheren Fragenkatalog, weil zum einen nur ein kleiner Teil der Bevölkerung durch die Zählung belastet wird und zum anderen erheblich geringere Kosten für die Datenermittlung und -aufbereitung entstehen als bei einer umfangreichen Totalzählung.

Die Vorbereitungen für diese Stichprobe wurden schon um die Jahreswende 1987/88 mit dem Ziel begonnen, die Erhebung im Herbst 1990 durchzuführen; sie mußte dann wegen der unvorhergesehenen Entwicklung in Deutschland zurückgestellt werden. Die Planungen wurden Ende 1990 nach einem Beschluß des Bundestages, diesmal für das vereinte Deutschland, wieder aufgenommen. Die zuständigen statistischen Gremien, in denen u. a. die Verbände der Wohnungswirtschaft, die Ressorts des Bundes und weitere gesellschaftliche Gruppierungen neben den statistischen Ämtern der Länder vertreten sind, haben an der Konzipierung und Vorbereitung der Erhebung mitgewirkt.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost gibt es nur erheblich schlechtere Daten über die Wohnsituation der Bevölkerung als in den alten Bundesländern. Die letzte Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung fand in der

ehemaligen DDR am 31. Dezember 1981 statt, also vor zwölf Jahren. Ab diesem Zeitpunkt liegen nur die auf der Basis der Ergebnisse dieser Zählung fortgeschriebenen Wohnungszahlen vor. Bei diesen muß aber davon ausgegangen werden, daß sie die derzeitige Situation nicht richtig wiedergeben. Das Fortschreibungsergebnis, das — ausgehend vom Zählungsergebnis — mit den Zahlen der Neubautätigkeit und der Abgänge erreicht wird, wurde in den letzten zehn Jahren der ehemaligen DDR stark durch die Vorgaben der politischen Führung beeinflußt. U. a. wurde die volle Verrechnung der Abgänge an Wohnungen nicht zugelassen, weil sich sonst bei dem veralteten Wohnungsbestand (im Vergleich zum früheren Bundesgebiet) nicht die für die Propaganda erforderlichen Bestandszuwächse ergeben hätten. So waren in der ehemaligen DDR zwischen den Zählungen von 1971 und 1981 10,7% des Bestandes als Abgänge nachgewiesen, für den Zeitraum 1981 bis 1989 aber nur noch 5,9%. Diese aufgrund der Altersstruktur des Wohnungsbestandes (letztmalig 1971 im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung festgestellt) unplausible Entwicklung zeigt, daß in den 80er Jahren die Ergebnisse der Wohnungsfortschreibung verfälscht wurden. Der statistische Wohnungsbestand wird dort deshalb — in einem allerdings unbekanntem Ausmaß — zu hoch ausgewiesen.

## 2 Aufgabenstellung und Ziel

Aufgabe dieser Erhebung ist es, umfangreiche Daten über den Bestand an bewohnten Gebäuden und Wohnungen sowie die Wohnsituation der in den Wohnungen lebenden Haushalte bereitzustellen, wie es die Gesetzesbegründung beschreibt:

„Das vereinigte Deutschland weist starke Niveauunterschiede in der Wohnungsversorgung zwischen West und Ost und angespannte Wohnungsmärkte im gesamten Gebiet auf. In den alten Bundesländern ist der Mangel an Wohnungen vor allem auf Haushaltsgründungen der geburtenstarken Jahrgänge, Einkommensverbesserungen, starke Zuwanderung aus dem Ausland und Wanderungen von Ost nach West zurückzuführen. In den neuen Bundesländern und Berlin-Ost ist durch jahrzehntelange planungsbedingte Mißwirtschaft der ältere Wohnungsbestand heruntergewirtschaftet und überwiegend unzulänglicher Wohnungsneubau aus Betonfertigteilen geschaffen worden. Schwerpunkte der Wohnungsbautätigkeit und der Wohnungspolitik werden deshalb im östlichen Teil die Instandsetzung und Modernisierung der bestehenden Wohnungen, im westlichen Teil die Erhöhung der Zahl der Wohnungen sein. Für diese langfristigen Aufgaben der Wohnungspolitik sowie der unternehmerischen Entscheidungen der Bau- und Wohnungswirtschaft müssen die Datengrundlagen im Rahmen der amtlichen Statistik geschaffen werden. Private Befragungsinstitute können diese Leistung nicht erbringen, sie sind vielmehr auf die Ergebnisse der amtlichen Statistik zur Überprüfung ihrer Ergebnisse angewiesen.“<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Siehe Begründung zum „Gesetz über gebäude- und wohnungstatistische Erhebungen“ — Wohnungstatistikgesetz — vom 18. März 1993 (BGBl. I S. 337).

Erwartet werden also Aussagen u. a. zum Bestand an Gebäuden und Wohnungen in seiner qualitativen Abstufung, zur Wohnungsversorgung der Bevölkerung (Belegung der Wohnungen), zu den Haushalten in sozioökonomischer Gliederung nach ihren Wohnverhältnissen, zum Mietenniveau und Mietengefüge und zum Umfeld der Wohnungen bezüglich seiner Infrastruktur und umweltrelevanter Aspekte. Für die Bauwirtschaft im weitesten Sinne werden zumindest fundierte Anhaltspunkte über die Größenordnung des Instandsetzungs- und Sanierungsbedarfs erwartet; nur „fundierte Anhaltspunkte“ deshalb, weil die Fragen zu diesen Sachverhalten vom Befragten freiwillig beantwortet werden können und erfahrungsgemäß mit größeren Antwortausfällen gerechnet werden muß.

### 3 Frageprogramm

Die Erhebung wird mit zwei Fragebogen durchgeführt. Der Gebäudebogen wendet sich an alle in der Stichprobe erfaßten Gebäudeeigentümer, der Wohnungsbogen an alle Haushalte, die in den ausgewählten Wohnungen leben.

#### 3.1 Gebäudebogen

Im Gebäudebogen werden Angaben zum Grundstück und zum Gebäude erfragt.

Neben der Größe des Grundstücks, das zu dem Gebäude gehört, wird erfragt, wie sich die Fläche aufteilt in überbaute Fläche, befestigte (versiegelte) Fläche und übrige Fläche wie Rasen oder Zier-/Nutzgarten. Hintergrund für diese Fragen sind die Diskussionen über den Landverbrauch durch den Wohnungsbau. Eine weitere Frage wird Informationen bringen über bestehende Erbbaurechte — damit erwirbt ein Erbbauberechtigter mit der Eintragung in das Grundbuch das Recht, auf dem Grundstück ein Bauwerk zu errichten und es für eine festgelegte Zahl von Jahren zu nutzen — bzw. über bestehende Nutzungsrechte in den neuen Bundesländern. In der ehemaligen DDR konnten Nutzungsrechte an volkseigenen Grundstücken verliehen bzw. an genossenschaftlich genutzten Grundstücken zugewiesen werden.

Für die Angaben zum Gebäude enthält der Gebäudebogen vier Fragenkomplexe.

Der erste umfaßt u. a. Fragen nach der Gebäudeart, dem Baujahr, den Eigentumsverhältnissen, nach Eigentumswohnungen und der sozialen Stellung der Eigentümer, Umwandlung von Miethäusern nach dem Wohnungseigentumsgesetz sowie die Art des Erwerbs des Gebäudes. Dazu kommen noch solche nach der Geschößzahl, im Hinblick auf behindertengerechte Bauweise nach dem Vorhandensein eines Personenaufzugs, einer Gegenprechanlage und der Erreichbarkeit von Wohnungen für Rollstuhlfahrer. Schließlich wird noch gefragt nach der derzeitigen Zahl und Nutzung der Wohnungen und der gesamten Wohn- und Nutzflächen des Gebäudes, wobei für den Teil des Gebäudes, der nicht für Wohnzwecke genutzt wird, die Nutzungsart erfragt wird.

Der zweite Komplex umfaßt Fragen nach der Ausstattung des Gebäudes. Dazu gehören solche nach der Beheizung des Gebäudes und welche Energie dabei überwiegend

verwendet wird und ob eine zentrale Warmwasserversorgung existiert. Für Wohngebäude, die mit Fern-, Block- oder Zentralheizung beheizt werden, ist im Hinblick auf umweltpolitische Zielsetzungen die Kenntnis des durchschnittlichen Jahresenergieverbrauchs wichtig, daneben das Alter des Heizkessels sowie bei ölbetriebenen Block- oder Zentralheizungen auch die Lage (innerhalb oder außerhalb des Gebäudes), das Baumaterial, der Inhalt und das Baujahr des Tanks.

Der dritte Fragenkomplex beschäftigt sich mit bau- und wohntechnischen Veränderungen an den Gebäuden und Wohnungen und den in den nächsten fünf Jahren geplanten Modernisierungen oder größeren Instandsetzungen. Die Ergebnisse sollen laut Gesetzesbegründung „Hinweise auf Art und Umfang des Erneuerungsbedarfs im Gebäudebestand“ geben.

Der vierte und letzte Teil befaßt sich insbesondere mit leerstehenden Wohnungen. Hier werden Aufschlüsse über die Größe dieser Wohnungen sowie Grund und Dauer des Leerstehens erwartet.

#### 3.2 Wohnungsbogen

Die Fragen im Wohnungsbogen sollen im Zusammenhang mit denen im Gebäudebogen eine möglichst genaue Beschreibung der Wohnsituation der Bevölkerung geben. Der Bogen gliedert sich in sechs Sachbereiche: Angaben zum Haushalt, zum Wohnverhältnis, zur Ausstattung der Wohnung, zur Miete sowie zu infrastrukturellen Fragen, die der Auskunftspflicht unterliegen, und er enthält Fragen zum Wohngeld und zu Umzügen, die freiwillig beantwortet werden können.

Die erfragten Angaben zum Haushalt bestehen aus solchen zu Geschlecht, Alter, Familienstand, Stellung im Beruf, Staatsangehörigkeit sowie nach dem monatlichen Nettoeinkommen — allerdings nur nach Größenklassen — der einzelnen Haushaltsmitglieder. Sie werden im Ergebnis ein nach sozioökonomischen Gesichtspunkten gegliedertes Abbild der Wohnsituation der Bevölkerung ermöglichen. Besonderes Interesse werden vermutlich die Ergebnisse zur Wohnsituation bestimmter Bevölkerungsgruppen wie Alleinstehende, Rentner oder Großfamilien finden.

Der zweite Bereich bringt Fragen nach dem Wohnverhältnis (Eigentümer, Hauptmieter, Untermieter), der Nutzung der Wohnung als Haupt-, Zweit- oder Ferien-/Freizeitwohnung sowie nach der Zahl der Räume und nach der gesamten Wohnfläche. Dazu gehört auch eine Frage nach Kinderzimmern, wenn im Haushalt Kinder unter 18 Jahren leben.

Ein sehr wichtiger Bereich befaßt sich mit der Ausstattung der Wohnung. Die wichtigsten Elemente werden getrennt abgefragt. Dabei wird bei der Küche nach der Größe unterschieden: Bis zu 12 m<sup>2</sup> gilt eine Küche als „Kochküche“, über 12 m<sup>2</sup> als „Wohnküche“. Das Vorhandensein einer Küche oder Kochnische ist Bedingung für die Einstufung der Wohneinheit als „Wohnung“, alle Wohneinheiten, die weder Küche noch Kochnische enthalten, werden als „sonstige Wohneinheit“ gezählt. Weiter-

hin wird nach Bad/Dusche, auch mehreren, sowie einer Warmwasserversorgung mit der verwendeten Energieart, nach Toiletten, der Art der Fenster, Balkon oder Terrasse gefragt. Hier wird auch das wichtige Qualitätsmerkmal „Heizung“ nach der Art und der verwendeten Energieart für Etagenheizung, Einzel- und Mehrraumöfen und Elektro-speicherheizung abgefragt. Für Fern-, Block- und Zentralheizung sind diese Angaben im Gebäudebogen enthalten. Zur Heizung gibt es noch eine Frage nach Thermostatventilen und zusätzlichen Heizmöglichkeiten wie Kachelöfen, offenen Kaminen oder Allzwecköfen. Schließlich geht es um Informationen über Abstellräume und, für verkehrs- und bauplanerische Entscheidungen wichtig, um Abstellmöglichkeiten für Pkws.

Der Bereich der *Miete* wird genauer aufgegliedert. Es gibt eine Vielzahl von Mietverhältnissen, bei denen dem Mieter aus verschiedenen Gründen der Mietbetrag ermäßigt, verbilligt oder erlassen wird, weil er zum Beispiel finanzielle Vorleistungen erbracht hat oder weil es sich um eine Dienst-, Werks-, Berufs- oder Geschäftsmietwohnung handelt. Ebenso sind öffentlich geförderte Wohnungen in ihrer Miethöhe eingegrenzt. Diese Fälle müssen bei einem Vergleich der Mietwohnungen untereinander gesondert behandelt und deswegen aus der großen Masse herausgenommen werden. Sie sind deshalb mit besonderen Fragen abgegrenzt.

Die Miete besteht aus der Grundmiete und den Betriebskosten. Diese wiederum sind in dieser Erhebung zusammengefaßt zu dem Teil für Wasser, Kanalisation, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Hausreinigung und -beleuchtung, Schornsteinreinigung, Hauswart, öffentliche Lasten, Gebäudeversicherungen und Kabelanschluß sowie dem Teil Umlagen für Zentralheizung und Warmwasserversorgung. Da nicht alle diese Teile bei allen Befragten vorkommen, werden sie einzeln erfragt, um dann in der Auswertung einwandfreie Abgrenzungen vornehmen zu können. Zusätzlich werden die Kosten für Garage/Stellplatz sowie Untermietzuschlag und für Möblierung erfaßt. Interessant sind auch die Mieterhöhungen der letzten drei Jahre; hier werden für die Erhöhung der Grundmiete auch die Gründe erfragt.

Erstmals seit der Wohnungsstichprobe 1978 werden wieder *infrastrukturelle Fragen* gestellt. Dabei geht es einmal darum, welche Zeit man braucht, um von der erfaßten Wohnung insgesamt zehn vorgegebene Ziele — wie zum Beispiel Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung, Kindergarten oder öffentliche Grünanlagen — zu erreichen; der mögliche Zeitaufwand ist in vier Kategorien anzugeben: unter 15 Minuten, 15 bis unter 30 Minuten, 30 Minuten und mehr und nicht bekannt.

Daneben wird die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln für die Zeit des Berufsverkehrs (6 bis 9 Uhr morgens, 16 bis 19 Uhr abends) und die übrige Zeit abgefragt. Schließlich soll festgestellt werden, ob die Wohnung durch Lärm oder Schmutz beeinträchtigt wird.

Die Antworten zu diesen drei Komplexen lassen Hinweise auf die Wohnqualität zu. Unter Berücksichtigung der Angaben zu den Umzugsgründen sind interessante Aussagen zu erwarten.

Auch im Wohnungsbogen sind vier Fragen enthalten, deren Beantwortung für den Befragten *freiwillig* ist. Eine Frage befaßt sich mit dem Wohngeld (Miet- oder Lastenzuschuß), für das nach dem Jahr, dem Betrag und den Gründen der Gewährung gefragt wird. Mit einer weiteren Frage soll versucht werden, die im Haushalt anstehenden Vorhaben zum Erwerb von Wohnungseigentum in den nächsten fünf Jahren zu erfahren. Schließlich werden die Umzüge der letzten zehn Jahre, Zeitpunkt und Grund für den Bezug der jetzt bewohnten Wohnung sowie die frühere Wohnform und Lage der früheren Wohnung erfragt.

## 4 Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren

Bei dieser Erhebung handelt es sich um eine Flächenstichprobe, die entsprechend dem Mikrozensus durchgeführt wird. Als Basis für die Auswahl von einem Prozent der Wohnungen dienten die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 und der Bautätigkeitsstatistik seit diesem Zeitpunkt. Die dort festgestellten Wohnungen wurden zu zusammenhängenden „Klumpen“ von durchschnittlich 6 bis 12 Wohnungen zusammengefaßt, um den Arbeitsaufwand für die Erhebung und damit die Kosten zu senken. Aus ihnen wurde dann mit einem objektiven mathematischen Verfahren 1% ausgewählt. Jeder dieser „Klumpen“ bildet einen Auswahlbezirk. Erfaßt werden etwa 350 000 Wohnungen und etwa 150 000 Gebäude, in denen diese Wohnungen liegen.

Die statistischen Ämter der Länder, die die Stichprobe durchführen, setzen dafür Erhebungsbeauftragte (Interviewer) ein. Jeder von ihnen muß mindestens einen, meistens aber mehrere Auswahlbezirke bearbeiten. Insgesamt werden in der gesamten Bundesrepublik etwa 10 000 Interviewer tätig sein.

Der Gesetzgeber hat für diese Erhebung Auskunftspflicht vorgeschrieben (§9 WoStatG). Danach müssen die Fragen des Gebäudebogens von dem Gebäudeeigentümer, Verwalter oder Erbbauberechtigten, in den neuen Bundesländern auch vom Verfügungs- oder Nutzungsberechtigten beantwortet werden. Für die Fragen des Wohnungsbogens sind alle Wohnungsinhaber auskunftspflichtig. Die Interviewer werden ab dem 30. September 1993 die ausgewählten Wohnungsinhaber bzw. Haushalte und Gebäudeeigentümer mit einem ausführlichen Informationsblatt informieren und ihr Erscheinen für einen bestimmten Termin ankündigen. Gebäudeeigentümer, die nicht in ihrem in der Stichprobe erfaßten Haus wohnen, können nicht von einem Interviewer aufgesucht werden. Sie erhalten den Fragebogen vom zuständigen statistischen Landesamt mit der Post zugesandt und werden in einem Anschreiben gebeten, diesen ausgefüllt in einer festgelegten Zeit zurückzuschicken. Diese postalische Befragung hat in vielen Fällen schon Anfang September 1993 begonnen, um Verzögerungen im Erhebungsablauf möglichst zu vermeiden.

Alle anderen Gebäudeeigentümer und die Wohnungsinhaber bzw. Haushalte werden im Oktober 1993 von den Interviewern aufgesucht und um Beantwortung der Fragen gebeten. Wenn ein Auskunftspflichtiger trotz mehrfacher Versuche nicht erreicht werden kann, informiert der Interviewer sein auftraggebendes statistisches Landesamt,

das dann auch hier versucht, die Antworten auf postalischem Weg zu erhalten.

Nachdem die Interviewer ihre Auswahlbezirke vollständig erfaßt haben, schicken sie alle Erhebungspapiere an das Landesamt zurück. Hier werden die einzelnen Unterlagen auf ihre Vollzähligkeit und die Vollständigkeit der Ausfüllung überprüft. Sollten sich dabei noch Rückfragen ergeben, wird der Auskunftspflichtige noch einmal angesprochen und um Klärung gebeten. Danach werden die Hilfsmerkmale, also Namen und Adressen der Auskunftspflichtigen, von dem Erhebungsbogen abgetrennt, die Daten also formal anonymisiert. Erst jetzt beginnt die maschinelle Aufbereitung mit der Erfassung der Antworten.

Es ist vorgesehen, die ersten Ergebnisse etwa im Spätherbst des nächsten Jahres zu veröffentlichen.

Für die Darstellung der Ergebnisse ist ein knappes Tabellenprogramm für den Bund und die einzelnen Länder konzipiert worden, das alle Merkmale nachweist, ohne daß allzu tiefe Gliederungen vorgesehen sind. Zur Durchführung tiefergehender Analysen haben sich alle statistischen Ämter der Länder bereit erklärt, ihre Datensätze dem Statistischen Bundesamt zur Verfügung zu stellen.

## 5 Datenschutz

Wie in der amtlichen Statistik stets üblich, wurde schon bei der Vorbereitung dieser Erhebung auf die Belange des Datenschutzes geachtet. Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz war während der gesamten Vorbereitungen beteiligt. Das Konzept der Erhebung ist so angelegt, daß schutzwürdige Angaben der Auskunftspflichtigen, die nur für die Erhebung, aber nicht für die Auswertung benötigt werden, zu einem sehr frühen Zeitpunkt getrennt und gelöscht werden.

Die von den statistischen Ämtern der Länder eingesetzten Interviewer sind gesetzlich zur Verschwiegenheit und zur Geheimhaltung aller Erkenntnisse verpflichtet, die sie bei ihrer Tätigkeit gewinnen. Ebenso ist Vorsorge getroffen, daß aus den veröffentlichten Ergebnissen keine Rückschlüsse auf Einzelfälle gezogen werden können.

*Dipl.-Volkswirt Peter Scheewe*

# Konzeption und erste methodische Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992

## Vorbemerkung

Mit der Tourismusstichprobe wurden Angaben zum Reiseverhalten der deutschen Bevölkerung erhoben. Alle Reisen mit mindestens einer Übernachtung, die die Bundesbürger im Jahr 1992 unternahmen, sollten durch diese Erhebung erfaßt werden. Gegenstand der Untersuchung waren sowohl die Privatreisen, also Urlaubs- und Erholungsreisen, Besuchsreisen, Reisen zur Kur und andere Reisen aus privaten Gründen als auch Geschäfts- bzw. Dienstreisen. Insgesamt wurden rund 10000 Haushalte in vier Teilstichproben über ihre Reisen im Jahr 1992 befragt. Die rechtliche Grundlage für diese Erhebung bildet § 7 Abs. 2 BStatG<sup>1)</sup>, der es dem Statistischen Bundesamt ermöglicht, zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen Bundesstatistiken ohne Auskunftspflicht durchzuführen.

Auslöser für diese Erhebung war die Forderung des vom Bundesministerium für Wirtschaft initiierten „Arbeitskreises Tourismusstatistiken“<sup>2)</sup> nach einer eigenständigen amtlichen Haushaltsbefragung über das Reiseverhalten<sup>3)</sup>. Weiterhin dient die Studie den vorbereitenden Überlegungen zur geplanten einheitlichen Tourismusstatistik der Europäischen Gemeinschaften.

Im vorliegenden Aufsatz werden Konzeption und Inhalte der Erhebung, Auswahlverfahren und Hochrechnung sowie erste methodische Ergebnisse zu den unterschiedlichen Erhebungsvarianten vorgestellt und diskutiert. Die fachlichen Ergebnisse zum Reiseverhalten werden in einem zweiten Aufsatz in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift dargestellt.

## Konzeption und Inhalt der Erhebung

Die Tourismusstichprobe sollte als Methodenuntersuchung sowohl Erhebungsinhalte als auch mögliche Erhebungsverfahren auf ihre Eignung für eine Befragung zum Reiseverhalten testen. Die Erhebungsmerkmale entsprechen im wesentlichen dem vom „Arbeitskreis Tourismus“ vorgeschlagenen Merkmalskatalog für eine Haushaltsbe-

fragung über den Reiseverkehr. Zu folgenden Bereichen wurden Daten erhoben:

1. Zweck der Reise
  - Urlaub/Erholung
  - Bekannten- oder Verwandtenbesuch
  - Kur
  - Dienst- oder Geschäftsreise
  - Sonstige Reisezwecke
2. Gesamtdauer der Reise
  - Anzahl der Tage
3. Organisation der Reise
  - Vollpauschalreise (Fahrt/Flug und Unterkunft durch Reiseveranstalter organisiert)
  - Teilpauschalreise (Fahrt/Flug oder Unterkunft durch Reiseveranstalter organisiert)
  - Individualreise (Fahrt/Flug und Unterkunft selbst organisiert)
4. Anzahl der unternommenen Reisen und Anzahl der Personen aus dem Haushalt, die an der Reise/den Reisen teilgenommen haben
5. Monat des Reiseantritts
6. Überwiegend genutztes Verkehrsmittel
  - Pkw
  - Pkw und Wohnwagen
  - Wohnmobil
  - Flugzeug
  - Eisenbahn
  - Bus
  - Sonstiges
7. Ziel der Reise (Im Inland: Bundesland; für das Ausland: Vorgabe einer Länderliste)
8. Überwiegend genutzte Unterkunftsart
  - Gemietete(s) Zimmer im Hotel, Gasthof, Pension, Motel
  - Privatzimmer (gemietet)
  - Ferienhaus/-wohnung (gemietet/Eigentum)
  - Unentgeltliche Unterkunft bei Bekannten/Verwandten
  - Camping (Zelt, Wohnwagen/-mobil)
  - Ferienheim/Schulungsheim
  - Jugendlager, Jugendherberge/Kinderheim
  - Sanatorium, Kurkrankenhaus
  - Sonstige Unterkunft
9. Gesamte Reiseausgaben (Kosten für Fahrt, Unterkunft, Speisen und Getränke, gekaufte Nahrungs- und Genußmittel und sonstige Ferienaushgaben)
10. Soziodemographische Merkmale
  - Geschlecht
  - Alter
  - Familienstand
  - Höchster allgemeiner Schulabschluss
  - Soziale Stellung
  - Haushaltsgröße
  - Herkunftsbundesland
  - Gemeindegroßenklasse

<sup>1)</sup> Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837).

<sup>2)</sup> Mitglieder des Arbeitskreises sind die mit Tourismus befaßten Verbände, Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Behörden in Deutschland.

<sup>3)</sup> Siehe Statistisches Bundesamt „Bericht des Arbeitskreises ‚Tourismusstatistiken‘ zur Neukonzeption der Tourismusstatistiken“, Wiesbaden 1989, S. 68 ff.; Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Tourismus in der Gesamtwirtschaft“, Band 17 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik, Wiesbaden 1991.

Um den Einsatz moderner Erhebungsverfahren zu erproben, sollte die Erhebung als computerunterstützte Telefonbefragung durchgeführt werden. Diese Interviews weisen mehrere Vorteile auf, die für Erhebungen zum Reiseverhalten von besonderer Bedeutung sind:

- Aus dem Telefonverzeichnis lassen sich Stichproben von hoher Qualität anlegen.
- Zahlreiche Kontaktversuche sind kostengünstig möglich; dadurch können auch mobile Zielpersonen erreicht werden.
- Die zeitliche und regionale Steuerung der Stichprobe zur Minimierung des „Not-at-home-Bias“ kann EDV-gestützt erfolgen.
- Computergestützte Interviews erleichtern den Umgang mit komplexen Fragebogen (Steuerung der Befragung bei mehreren Reisen, Ziellandauswahl über Datenbanken usw.).

Im früheren Bundesgebiet sind nach Ergebnissen des sozioökonomischen Panels mittlerweile etwa 96 % der Haushalte telefonisch erreichbar, so daß die Grundgesamtheit „Privathaushalte“ nahezu vollständig durch die Auswahlgesamtheit „Telefonhaushalte“ abgedeckt wird.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost hatte im Untersuchungsjahr dagegen nur etwa ein Drittel der Haushalte ein Telefon. Die Telefonhaushalte sind nicht repräsentativ für die Privathaushalte im Osten der Bundesrepublik: Sie befinden sich vor allem in den großen Städten; in ländlichen Gebieten ist die Telefondichte weit geringer. Telefonbesitz ist darüber hinaus beispielsweise auch abhängig vom Alter.

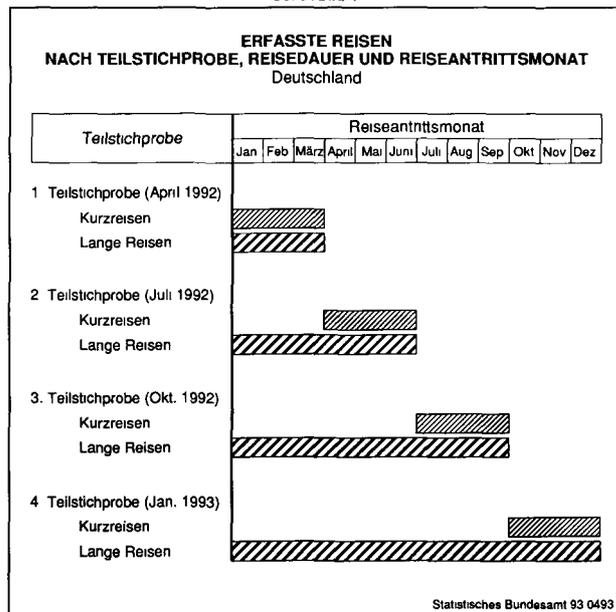
Da also anzunehmen war, daß die Ergebnisse einer Telefonstudie in den neuen Bundesländern verzerrt sein würden, wurde nur die Hälfte der Interviews telefonisch durchgeführt und die andere Hälfte persönlich-mündlich, um eine gute Basis für die Hochrechnung zu schaffen.

Um die Erinnerungsfehler — vor allem bei der Erfassung von Kurzreisen, das heißt Reisen mit einer Dauer von zwei bis vier Tagen — möglichst gering zu halten, wurde die Reisetätigkeit des Jahres 1992 zu vier verschiedenen Zeitpunkten erhoben: Im April, Juli und Oktober 1992 und im Januar 1993 wurden in vier Teilstichproben jeweils etwa 2500 Interviews durchgeführt. Erhoben wurden in jeder dieser Erhebungswellen die Kurzreisen des vergangenen Quartals und die längeren Reisen seit Januar 1992.

Bei einer Untersuchung, in deren Mittelpunkt die Mobilität von Personen steht, fällt es besonders ins Gewicht, wenn zu Befragende nicht erreicht werden, weil sie zum Beispiel verreist sind. Deshalb fand in jedem Quartal vier bis sechs Wochen nach der eigentlichen Erhebung eine Nachfabrikation bei den Haushalten statt, die nicht erreicht worden waren.

Die Teilstichproben für jede der vier Wellen wurden nochmals in je zwei Unterstichproben aufgeteilt, um zwei unterschiedliche Erhebungskonzepte parallel testen zu können. Die Unterstichproben der ersten Serie wurden nach dem Personenkonzept, die der zweiten nach dem Haushaltskonzept erhoben. Nach dem Personenkonzept wurde

Schaubild 1



in jedem Stichprobenhaushalt eine Zielperson zufällig ausgewählt und nur zu den Reisen befragt, die sie selbst unternommen hatte — ob alleine oder zusammen mit anderen Mitgliedern des Haushalts spielte dabei keine Rolle. Die Zielperson wurde außerdem gefragt, wie viele Reisen im Berichtszeitraum von den Mitgliedern des Haushalts insgesamt gemacht worden waren. Die soziodemographischen Angaben wurden nur von der ausgewählten Zielperson und vom Hauptverdiener erhoben.

Nach dem Haushaltskonzept wurden die Reisen aller Haushaltsmitglieder sowie deren soziodemographische Merkmale erfaßt. Ursprünglich war geplant, alle Personen ab 15 Jahren im Haushalt zu befragen, da dies erfahrungsgemäß zu korrekteren Ergebnissen führt als die Auskunft über die Reisen des ganzen Haushalts von einer einzigen Person. Dieses Vorhaben konnte jedoch bei dem vorgesehenen Untersuchungsdesign aus rechtlichen Gründen nicht realisiert werden, weil dabei die gesetzlich festgeschriebene Fallzahl von 10000 Befragungspersonen bei weitem überschritten worden wäre. Auch beim Haushaltskonzept wurde deshalb nur eine einzige Person befragt und versucht, von dieser Angaben zu den Reisen aller übrigen Haushaltsmitglieder zu erhalten.

Den realisierten Stichprobenumfang und die -aufteilung auf die einzelnen Wellen gibt Tabelle 1 wieder.

Tabelle 1: Auswahlumfang nach Erhebungsvarianten und Teilstichproben

Erhebungsvariante	1. Teilstichprobe (April 1992)	2. Teilstichprobe (Juli 1992)	3. Teilstichprobe (Oktober 1992)	4. Teilstichprobe (Januar 1993)
Früheres Bundesgebiet				
Personenkonzept	994	1 000	1 000	1 000
Haushaltskonzept	1 002	1 000	1 000	1 000
Neue Länder und Berlin-Ost				
Personenkonzept				
telefonisch	125	125	125	125
persönlich	135	131	132	121
Haushaltskonzept				
telefonisch	125	125	125	125
persönlich	134	145	130	128
Deutschland	2515	2526	2512	2499

Die für die persönlichen Interviews in den einzelnen Wellen geplante Fallzahl von jeweils 125 ist in der Regel etwas überschritten worden, da die Beteiligungsberedtschaft höher lag als erwartet.

Mit der Feldarbeit wurde die Infratest Sozialforschung GmbH, München, beauftragt, die die Telefoninterviews zentral durchführte. Die mündlichen Befragungen wurden von Infratest Burke in Berlin betreut.

In einer vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik in Nordrhein-Westfalen durchgeführten eigenständigen Studie wurden einige ergänzende Aspekte zur Erfassung des Reiseverhaltens untersucht. Neben den Kurzreisen, das heißt Reisen mit einer Dauer von zwei bis vier Tagen, den fünf- und mehrtägigen langen Reisen sowie den Dienst- und Geschäftsreisen wurde in dieser Erhebung vor allem versucht, auch die Tagesausflüge zu erfassen. Detaillierte Angaben wurden jeweils nur für die letzte Reise der verschiedenen Reisetypen erhoben. Die Ergebnisse der Erhebung in Nordrhein-Westfalen werden u. a. in einem gemeinsamen Bericht über beide Methodenstudien ausführlich erläutert werden.

## Auswahlverfahren<sup>4)</sup>

Grundgesamtheit der Untersuchung waren für das Haushaltskonzept alle in Privathaushalten lebenden Personen in den alten und neuen Bundesländern und für das Personenkonzept alle in Privathaushalten lebenden Personen ab 15 Jahren.

### Stichprobenanlage im früheren Bundesgebiet

Die Auswahlgrundlage für Telefonumfragen wird aus den Privathaushalten mit Telefon gebildet. Das Infratest-Telefonhaushalts-Master-Sample (ITMS) wurde eigens für Telefonumfragen aufgebaut und versucht, unter weitgehender Vermeidung des Not-at-Home-Bias verzerrungsfreie Stichproben zu liefern. Für das ITMS wird die Grundgesamtheit so differenziert geschichtet, daß jede Gemeinde ab 5000 Einwohnern in der Stichprobe vertreten ist und eine eigene Schicht bildet, aus der durch eine systematische Zufallsauswahl Telefonhaushalte proportional zur Zahl aller Privathaushalte in der Gemeinde ausgewählt werden.

Die Auswahl erfolgt mit Hilfe eines Zufallsverfahrens über Buchstabenkombinationen für den Namensanfang.

Somit erfolgt für rund 85 % der Auswahlinheiten eine einstufige Auswahl der Zielhaushalte. Lediglich bei den Gemeinden unter 5000 Einwohnern, in denen nur etwa 15 % der Wohnbevölkerung leben, wird aus Gründen der Forschungsökonomie eine mehrfach geschichtete Stichprobe von Gemeinden (mit Auswahlwahrscheinlichkeiten) proportional zur Zahl der Privathaushalte gezogen, und daraus werden in der zweiten Stufe die Zielhaushalte ausgewählt. In jedem Fall erfolgt die Auswahl repräsentativ für die betreffende Gemeinde, auch wenn im Ortsnetz mehre-

re Gemeinden enthalten sind bzw. wenn die Gemeinde sich auf mehrere Ortsnetze aufteilt.

Die Schichtung geht bei den Gemeinden ab 5000 Einwohnern bis auf Gemeindeebene (in größeren Gemeinden auf Stadtteilebene), bei den Gemeinden unter 5000 Einwohnern wird nach Landkreis und Boustedt-Gemeindetyp<sup>5)</sup> geschichtet. Das ITMS realisiert also eine Stichprobe, die sich proportional zur Zahl der Privathaushalte aufteilt. Damit werden regionale und örtliche Unterschiede in der Telefondichte der Haushalte ausgeglichen. Im vorliegenden Fall wurde die so gewonnene Stichprobe zufällig auf vier Teilstichproben (Wellen) zu je zwei Unterstichproben für die unterschiedlichen Erhebungsvarianten verteilt.

Die jeweilige Auswahl der Zielperson erfolgte für das Personenkonzept zufällig unter den Haushaltsmitgliedern ab 15 Jahren. Im Haushaltskonzept wurde möglichst diejenige Person befragt, die über die Reisen der anderen Haushaltsmitglieder am besten Bescheid wußte. Für die Tourismusstichprobe wurden die Kontakte einer Erhebungswelle über drei Wochen für die Hauptphase (maximal vier Kontaktversuche) und eine Woche für die Nachfabaktion (zwei Kontaktversuche) gestreut.

### Stichprobenanlage in den neuen Ländern und Berlin-Ost

In der ehemaligen DDR hat Infratest aus dem Zentralen Einwohnerregister Anfang 1990 eine Basisstichprobe gezogen. Diese Stichprobe wurde mehrfach geschichtet, zum einen nach Stadt- und Landkreisen, in Großstädten zusätzlich nach Stadtbezirken, zum anderen nach zehn Gemeindegrößenklassen. Da es in der ehemaligen DDR insgesamt 217 Stadt- und Landkreise gab, führte diese Schichtung zu einem wesentlich feineren Raster der Flächenabdeckung als im früheren Bundesgebiet, wo rund 61 Mill. Personen auf 328 Kreise verteilt sind. Das theoretische Schichttableau führte also zu  $217 \times 10$ , das heißt 2170 Schichten. Einschließlich der Stadtbezirke sind es sogar 2205 Schichten.

Alle Gemeinden einer bestimmten Größenklasse in einem Kreis bilden eine Schicht. Das Bedeutungsgewicht der Schichten besteht aus der Gesamtzahl der Einwohner in ihnen zum Stand Ende 1988. Um die aktuelle Bevölkerungsverteilung möglichst gut anzunähern, wurden die Schichtgewichte auf höherem Aggregationsniveau (Kreise einerseits, Gemeinden ab 10000 Einwohnern andererseits) mit Bevölkerungsdaten zum Stand 30. Juni 1990 korrigiert. Durch Verrechnung der Schichtgewichte mit durchschnittlichen Haushaltsgrößen wurde die bevölkerungsproportionale Allokation in eine haushaltsproportionale Verteilung umgewandelt.

Für die Tourismusstichprobe wurden 320 Auswahlbezirke gezogen. In jeder Welle wurde auf 80 Auswahlbezirke zugegriffen. Im zweiten Auswahlschritt wurden die Zielhaushalte der Befragung in den ausgewählten Stichprobenbezirken bestimmt. Für die persönlichen Interviews

<sup>4)</sup> Die Darstellung des Auswahlverfahrens ist eng an die Studiendokumentation von Infratest angelehnt.

<sup>5)</sup> Siehe Akademie für Raumordnung und Landesplanung (Hrsg.): „Stadtregionen in der Bundesrepublik Deutschland 1970“, Hannover 1975.

wurde in jedem dieser Bezirke eine Personenadresse aus der zentralen Einwohnerdatei als Startadresse verwendet. Diese bildete den Startpunkt eines durch allgemeine Anweisung eindeutig festgelegten Zufallsweges. Hierdurch sind dann die Folgehaushalte ebenso eindeutig festgelegt. Diese wurden aufgelistet und bildeten später die Zielhaushalte. Um die Klumpeneffekte gering zu halten, wurde nur jeder dritte Haushalt ausgewählt.

Für die Telefoninterviews wurden die Telefonbücher der Gemeinden, zu denen die gezogenen Stichprobenbezirke gehörten, als Auswahlgrundlage benutzt. Auch hier erfolgte die Auswahl der Zielhaushalte mit Hilfe von Buchstabenkombinationen für den Namensanfang. Auf diese Weise ist die regionale Parallelität der Stichproben gewährleistet: In jedem Auswahlbezirk wurde eine Hälfte der Interviews persönlich, die andere Hälfte telefonisch durchgeführt. Innerhalb der ausgewählten Haushalte wurde in der letzten Auswahlstufe zufällig die zu befragende Zielperson ausgewählt.

### Hochrechnungsverfahren

Da die Auswertung der Erhebung sowohl auf Haushalts-, Personen- und Reiseebene erfolgen soll, mußte die Hochrechnung ebenfalls in drei Schritten durchgeführt werden: Für die methodischen Ergebnisse wurden zunächst die Haushalte nach Bundesland und Gemeindegrößenklasse gewichtet und anschließend auf die Zahl der deutschen Haushalte laut Mikrozensus 1991 hochgerechnet.

Für die Hochrechnung auf Personenebene mußten zunächst die unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeiten der einzelnen Personen, die durch die verschiedenen Haushaltsgrößen auftreten, ausgeglichen werden. Dazu wurde der Haushaltsgewichtungsfaktor mit der Anzahl der Personen im Haushalt, die 15 Jahre oder älter waren, multipliziert. Fehlende Angaben zur Haushaltsgröße wurden durch Durchschnittswerte ersetzt. Die Personendatensätze wurden dann nach Bundesländern, Geschlecht und acht Altersgruppen gewichtet. Auch in diesem Fall erhielten Datensätze mit fehlenden Angaben die Durchschnittswerte. Die Personengewichtungsfaktoren wurden auf die Zahl der deutschen Wohnbevölkerung nach der Bevölkerungsfortschreibung vom 31. Dezember 1990 hochgerechnet.

Jede Welle ist für sich genommen repräsentativ für die Reisen des dazugehörigen Berichtszeitraumes. Um auf die Gesamtzahl der Reisen des Jahres 1992 zu kommen, mußte daher jede Welle auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet werden. Um den Reisenhochrechnungsfaktor zu erhalten, wurde der Personenhochrechnungsfaktor mit dem Ergebnis der Division der Gesamtzahl der befragten Personen durch die Anzahl der befragten Personen in der jeweiligen Welle multipliziert. Nach diesem Schritt waren die Kurzreisen korrekt hochgerechnet, für die langen Reisen mußte jedoch eine weitere Anpassung vorgenommen werden. Wegen der sich überschneidenden Berichtszeiträume liegen für Reisen im ersten Quartal Daten aus vier Wellen vor, für Reisen im zweiten Quartal Daten aus drei Wellen usw. Die Übererfassung der ersten drei Quartale

des Jahres wurde durch eine „Treppengewichtung“ korrigiert:

- Reisen des ersten Quartals  
= Reisenhochrechnungsfaktor · 0,25
- Reisen des zweiten Quartals  
= Reisenhochrechnungsfaktor · 0,33
- Reisen des dritten Quartals  
= Reisenhochrechnungsfaktor · 0,5
- Reisen des vierten Quartals  
= Reisenhochrechnungsfaktor · 1

Um die Dauer der Interviews und damit die Belastung der Befragten zu begrenzen, wurden zu jeder Reiseart (Kurzreisen und lange Reisen) maximal sechs Reisen pro Person bzw. zwölf Reisen pro Haushalt erhoben. Für Personen bzw. Haushalte, die mehr Reisen unternommen hatten, wurde angenommen, daß die nicht erfaßten Reisen den angegebenen ähneln; die berichteten Reisen wurden entsprechend höher gewichtet.

Bei den nachfolgend skizzierten methodischen Ergebnissen handelt es sich um hochgerechnete Werte. Es ist geplant, für die fachliche Darstellung die Hochrechnung noch zu verfeinern.

### Erste methodische Ergebnisse

#### Qualität der Daten

Die Teilnahmequote an der Tourismusstichprobe ist mit rund 70 % im Vergleich zu anderen freiwilligen Bevölkerungsstichproben insgesamt zufriedenstellend.<sup>6)</sup> Diese Quote ist für die unterschiedlichen Erhebungsvarianten und Teilstichproben relativ gleichbleibend.

Tabelle 2: Ausfallquoten und Ausfallgründe

Erhebungsvariante	Nicht erreichbar	Auskunft über die Zielperson verweigert	Zielperson verweigert	Sonstiger Ausfallgrund	Teilnahmequote	Stichprobennettoumfang
Früheres Bundesgebiet						
Telefonische Personenbefragung	8,2	14,7	5,8	0,8	70,4	3 994
Telefonische Haushaltsbefragung	8,0	17,9	3,0	0,6	70,5	4 002
Neue Länder und Berlin-Ost						
Telefonische Personenbefragung	12,2	11,0	5,2	0,8	70,8	500
Telefonische Haushaltsbefragung	15,5	11,4	2,6	0,3	70,3	500
Persönliche Befragung	12,5	11,1	3,4	1,4	71,5	1 056
Durchschnitt über alle Erhebungsvarianten	9,1	15,3	4,2	0,8	70,6	x

<sup>1)</sup> Anteil am Stichprobenbruttoumfang

Etwa 9 % der Ausfälle sind darauf zurückzuführen, daß Personen bzw. Haushalte nicht erreicht worden sind; das

<sup>6)</sup> Siehe Esser, H u a „Mikrozensus im Wandel Untersuchungen und Empfehlungen zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung“, Band 11 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik, Wiesbaden 1989, S 95 ff

heißt diese Personen sind trotz sechsfachen Kontaktversuchs zu unterschiedlichen Zeitpunkten in einem Zeitraum von etwa sechs bis acht Wochen nicht angetroffen worden. Es ist anzunehmen, daß hierzu zum Beispiel Personen zählen, die längere Zeit verreist sind, Personen, deren tatsächlicher Aufenthaltsort nicht mit ihrem Wohnsitz übereinstimmt (z. B. Montagearbeiter), Personen mit unregelmäßigen Arbeitszeiten (z. B. Schichtarbeiter) und Personen mit besonders vielen Sozialkontakten außer Haus (z. B. aktive Partei- oder Vereinsmitglieder)

Etwa 20 % der Befragten verweigerten die Teilnahme an der Erhebung oder es war nicht möglich, mit der Zielperson einen Interviewtermin zu vereinbaren. In drei von vier Fällen, in denen kein Interview zustande kam, verweigerte nicht die zu befragende Person selbst, sondern diejenige Person, die ans Telefon gegangen war bzw. die Haustür geöffnet hatte.

Der Anteil der Nicht-Erreichten ist in den neuen Bundesländern im Durchschnitt um 5 Prozentpunkte höher als im früheren Bundesgebiet. Besonders auffällig ist dort die hohe Quote der telefonisch nicht angetroffenen Haushalte. Dies wird u. a. auf die höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und die damit verbundene höhere Wahrscheinlichkeit, daß niemand zu Hause ist, und auf den nicht immer ohne Schwierigkeiten abgelaufenen Telefonverkehr zurückzuführen sein. Die Bereitschaft zum Interview ist dann aber in den neuen Bundesländern deutlich höher als im früheren Bundesgebiet und die Erhebungsvariante des persönlichen Interviews erzielte die höchste Teilnahmequote. Die sonstigen Ausfallgründe, das heißt wenn eine Person sprachlich oder von ihren intellektuellen Fähigkeiten her nicht in der Lage ist, an einer Befragung teilzunehmen, spielen kaum eine Rolle.

Die Reisen von Kindern unter 15 Jahren wurden im Personenkonzept nicht erhoben, im Haushaltskonzept wurden diese Reisen dann berichtet, wenn sie mit einem erwachsenen Haushaltsmitglied unternommen worden waren. Klassenfahrten und Jugendfreizeiten sind deshalb in dieser Erhebung nur von Kindern und Jugendlichen ab dem 15. Lebensjahr erfaßt.

Die Plausibilität der Daten wurde von Infratest mit Hilfe geeigneter Prüfprogramme kontrolliert. Auch im Statistischen Bundesamt wurden verschiedene Plausibilitätsuntersuchungen vorgenommen, in deren Verlauf nur noch wenige, für die Gesamtergebnisse nicht relevante, unplausible Angaben gefunden wurden.

Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Struktur der Ausfälle im einzelnen nicht bekannt ist, kann die Datenqualität für diese freiwillige Erhebung als gut bezeichnet werden.

### Haushalts- und Personenkonzept

Der Vergleich dieser beiden Konzepte zeigt den zu erwartenden Effekt: Für Personen, die nicht selbst befragt wurden, ist eine geringere Reisetätigkeit festzustellen. Dies trifft sowohl auf die Kurz- als auch auf die langen Reisen zu. Die Nichterfassung von Reisen anderer Haushaltsmitglieder betrifft besonders Reisen innerhalb Deutschlands und

vor allem Dienst- und Geschäftsreisen. Diese Merkmale sind nicht unabhängig voneinander: Geschäftsreisen sind überwiegend Kurzreisen und finden überwiegend innerhalb Deutschlands statt.

Tabelle 3: Reisende<sup>1)</sup> nach Kurzreisen<sup>2)</sup> und langen Reisen 1992 sowie Personen- und Haushaltskonzept

Anzahl der Reisen	Deutschland Prozent			
	Insgesamt	Personen- konzept	Haushaltskonzept	
		Befragte Person	Befragte Person	Personen, über die berichtet wurde
0	82,0	80,5	82,4	84,3
1	12,1	13,6	12,7	9,0
2	3,3	4,0	3,1	2,2
3 und mehr	1,6	1,9	1,8	1,0
Keine Angabe	1,0	—	—	3,5
<b>Kurzreise(n) insgesamt ..</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
0	39,0	37,9	36,2	43,8
1	32,9	33,1	32,5	32,9
2	17,5	18,7	18,9	14,1
3 und mehr	10,0	10,3	12,5	7,3
Keine Angabe	0,5	—	—	1,9
<b>Lange Reise(n) insgesamt ..</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Personen im Alter von 15 Jahren und älter — <sup>2)</sup> Durchschnittliche Quartalsergebnisse für das Jahr 1992.

In Tabelle 3 wird bei den Kurzreisen ein Durchschnittswert über alle Quartale betrachtet, das heißt es sind — dem Erhebungskonzept entsprechend — Aussagen über ein „durchschnittliches“ Quartal 1992 möglich. Bei den langen Reisen gehen die Angaben aus dem vierten Quartal ein, in das alle Reisen im Jahr 1992 dieses Typs einbezogen sind.

Da Kinder niemals direkt befragt wurden, liegen von ihnen nur im Haushaltskonzept Daten vor, wenn sie mit erwachsenen Haushaltsmitgliedern verreist waren. Unterschiede zwischen den beiden Erhebungsvarianten lassen sich zum Teil aus diesen konzeptionellen Gründen erklären. Für den Vergleich der Antworten im Personen- und Haushaltskonzept werden nur die Angaben von Personen, die 15 Jahre und älter sind, berücksichtigt.

In Tabelle 4 wird die Struktur der Reisemerkmale nach Personen- und Haushaltskonzept dargestellt. Für die befragte Person wäre in beiden Konzepten zu erwarten gewesen, daß die Angaben im wesentlichen identisch sind. Die zu beobachtenden Unterschiede können sich dadurch ergeben, daß im Personenkonzept eine Zufallsauswahl vorliegt, während im Haushaltskonzept diejenige Person befragt wurde, die am besten über die Reisen des Haushalts Auskunft geben konnte.

Bei der Organisationsform der Reise, dem Verkehrsmittel und der gewählten Unterkunft sind die Unterschiede zwischen den Konzepten relativ unbedeutend. Auslandsreisen und Urlaubs- und Erholungsreisen werden häufiger für Personen angegeben, über die indirekt berichtet wurde. Der Besuch bei Verwandten und Bekannten sowie Geschäfts- und Dienstreisen dürfte dagegen untererfaßt sein. Die hier beobachteten Strukturen decken sich mit den oben berichteten Angaben zur Reiseintensität. Die unzu-

Tabelle 4 Im Personen- und Haushaltskonzept erfaßte Reisen<sup>1)</sup>  
1992 nach ausgewählten Reisermerkmalen  
Deutschland  
Prozent

Ausgewählte Reiserkmale	Insgesamt	Personen-	Haushaltskonzept	
		Befragte Person	Befragte Person	Personen, über die berichtet wurde
Insgesamt	100	100	100	100
<b>Reiseziel</b>				
Inland	60,8	63,0	60,2	55,9
Ausland	39,1	37,0	39,5	43,7
Keine Angabe	0,2	0,0	0,3	0,4
<b>Reisezweck</b>				
Urlaubsreise	56,9	55,1	57,0	61,3
Verwandten-/ Bekanntebesuch	24,2	25,2	25,1	20,8
Sonstige private Reise/Kur	6,7	6,4	6,5	7,5
Dienst-/ Geschäftsreise	12,0	13,1	11,3	10,3
Keine Angabe	0,2	0,2	0,1	0,1
<b>Organisationsform</b>				
Pauschalreise	17,9	17,2	18,3	19,1
Teil-Pauschalreise	4,4	4,2	4,3	4,8
Selbst organisierte Reise	77,2	77,9	77,2	75,8
Keine Angabe	0,5	0,8	0,2	0,3
<b>Verkehrsmittel</b>				
Pkw	62,1	62,9	60,2	62,4
Eisenbahn	11,6	12,6	12,0	8,5
Omnibus	9,3	9,2	9,5	9,7
Flugzeug	12,8	11,7	14,1	14,0
Wohnmobil/Wohnwagen	2,4	2,3	2,2	3,0
Sonstiges	1,6	1,3	1,9	1,8
Keine Angabe	0,2	0,1	0,1	0,6
<b>Unterkunft</b>				
Hotel	40,9	40,7	41,3	40,9
Privatzimmer	6,4	6,2	6,4	6,7
Ferienwohnung	12,2	11,6	12,2	13,6
Camping	6,3	6,4	5,5	6,9
Bei Verwandten/ Bekanntem	27,9	29,1	28,9	23,9
Sonstige Unterkunft	6,1	5,8	5,6	7,3
Keine Angabe	0,3	0,2	0,0	0,8
<b>Reisekosten von ... bis unter ... DM</b>				
unter 400	43,5	45,5	42,3	40,0
400— 800	21,2	21,0	21,9	20,9
800—1 600	18,3	18,0	19,0	18,3
1 600—3 000	8,9	8,8	9,2	8,5
3 000—5 000	2,3	2,2	2,7	2,2
5 000 und mehr	1,0	0,9	1,2	0,9
Keine Angabe	4,9	3,7	3,7	9,2

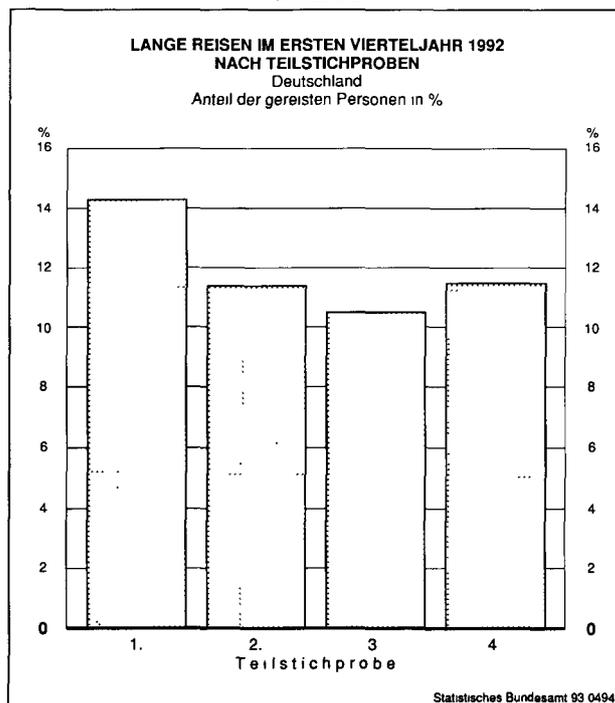
<sup>1)</sup> Reisende im Alter von 15 Jahren und älter.

reichendsten Informationen konnten von Dritten über die Kosten der Reise gemacht werden. In 9 % der Fälle war hier nicht einmal eine Antwort möglich.

### Zeitlicher Abstand zwischen Reise- und Befragungstermin

Die langen Reisen von fünf Tagen und mehr wurden in allen vier Teilstichproben seit Anfang 1992 erfaßt. Auf diese Weise wurde das erste Quartal viermal, das zweite Quartal dreimal, das dritte Quartal zweimal und das letzte Quartal des Jahres 1992 einmal durch die Befragung abgedeckt. Für das erste Quartal des Jahres bietet sich nun an zu beobachten, in welchem Umfang bei späteren Befragungsterminen über Reisen in diesem Zeitraum berichtet wurde. Je größer der zeitliche Abstand zwischen dem Reise- und dem Befragungstermin ist, um so geringer dürfte die Anzahl der erinnerten Reisen sein.

Schaubild 2



Der erwartete kontinuierliche Rückgang der angegebenen Reisen wird durch die Daten in Schaubild 2 nicht bestätigt. In der ersten Quartalsbefragung — das heißt in kurzem zeitlichem Abstand zur Reise — ist eine höhere Anzahl an Reisen zu verzeichnen. Danach bleiben die Werte für die erhobenen Reisen ungefähr gleich, das heißt lange Reisen werden nach einem halben oder einem Jahr nach dem Reiseternin gleich gut erinnert. Neben dem zeitlichen Abstand hat die Bedeutsamkeit und Wichtigkeit eines Ereignisses wesentlichen Einfluß darauf, wie vollständig und detailliert in einem Fragebogen Auskunft gegeben wird.<sup>7)</sup> Da der Reisetätigkeit eine hohe Bedeutung zugeschrieben wird, ist zumindest für lange Reisen bis zu einem Jahr nach dem Reiseternin nur mit geringen Fehlern oder Verzerrungen in den Erhebungsdaten zu rechnen, gleichgültig, ob es sich um Urlaubs- und Erholungsreisen, Bekannten- und Verwandtenbesuche oder Dienst- und Geschäftsreisen handelt.

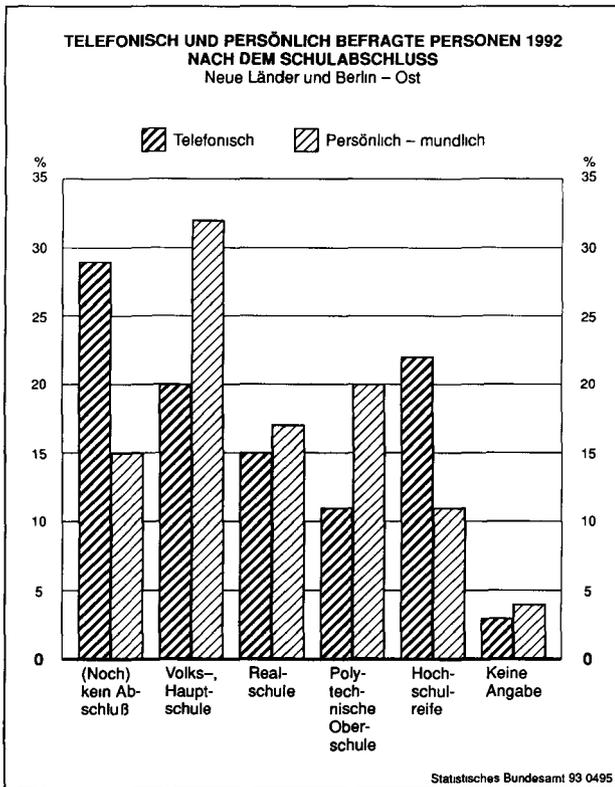
### Telefonische und persönliche Befragung in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Für die Verteilung von Telefonanschlüssen in den neuen Bundesländern ist die Praxis der Vergabe von Telefonen in der ehemaligen DDR von großer Bedeutung. In der Regel mußte auf einen Telefonanschluß 10 bis 15 Jahre gewartet werden, wenn nicht berufliche Gründe für eine Beschleunigung des Verfahrens geltend gemacht werden konnten. Aufgrund der heute noch relativ geringen Telefondichte weist die Telefonstichprobe in den neuen Ländern einen deutlichen Mittelschicht-Bias auf.

Im einzelnen zeigen die Ergebnisse der Erhebung (siehe Schaubild 3) u. a., daß in der Telefonstichprobe Schulkin-

<sup>7)</sup> Siehe zu kognitiven Aspekten des Frage-Antwort-Prozesses: Cannell, C. F.: „Antwortverzerrungen im Interview — Wie läßt sich die Güte der Daten verbessern?“ in ZUMA-Nachrichten, Nr. 15, 1984, S. 3 ff.

Schaubild 3



der deutlich überrepräsentiert sind (29 % [noch] kein Schulabschluß) und erwachsene Personen häufig eine höhere Schulbildung aufweisen (22 % Hochschulreife).

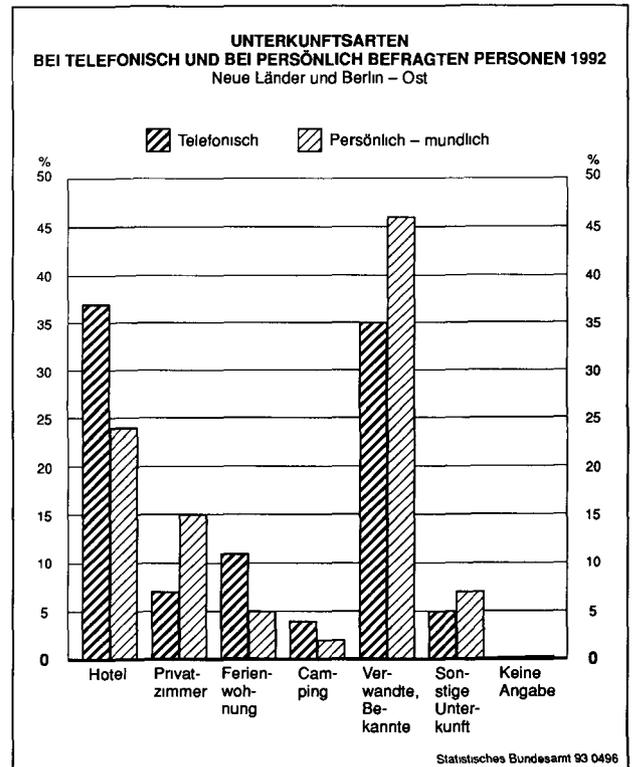
Dagegen sind Arbeiter mit einem Anteil von etwas mehr als 20 % gegenüber gut 40 % bei den persönlichen Interviews sowie Arbeitslose in der Telefonumfrage deutlich unterrepräsentiert (siehe Tabelle 5). Familien mit Kindern und Haushalte in größeren Städten verfügen überproportional häufig über ein Telefon. Einpersonenhaushalte wa-

Tabelle 5: In der telefonischen und der persönlichen Befragung erfaßte Haushalte, Personen oder Reisen nach ausgewählten Merkmalsausprägungen im Jahr 1992

Neue Länder und Berlin-Ost  
Prozent

Ausgewählte Merkmalsausprägungen	Insgesamt	Erhebungsmethode	
		telefonisch	persönlich/ mündlich
<b>Haushalte</b>			
in einer Gemeinde mit			
100 000 und mehr Einwohnern ...	28,9	32,5	25,6
unter 5 000 Einwohnern ...	33,5	28,3	38,3
mit einer Person ...	18,0	15,5	20,4
mit einem oder zwei Kindern ...	21,4	23,6	19,4
<b>Personen</b>			
im Alter			
unter 15 Jahren ...	19,2	26,4	11,7
von 15 bis unter 45 Jahren ...	41,3	34,4	48,4
Berufstätige ...	43,5	40,8	46,2
Arbeitslose ...	6,7	3,6	9,9
Arbeiter(innen) ...	32,3	21,3	43,3
Lange Reise(n) unternommen (Vierte Teilstichprobe) ...	51,6	53,4	49,6
Kurzreise(n) unternommen (Durchschnitt über alle Quartale) ...	16,4	13,2	19,8
<b>Reisen</b>			
Auslandsreise ...	27,2	32,2	23,2
<b>Verkehrsmittel</b>			
Pkw ...	69,8	67,6	71,7
Flugzeug ...	5,0	7,3	3,1
Urlaubsreise ...	45,5	53,2	39,2
Verwandten-/Bekanntebesuch ...	38,9	31,3	45,0
Reisekosten unter 400 DM ...	59,7	50,7	67,0

Schaubild 4



ren dagegen in der Telefonbefragung seltener vertreten als in der persönlichen Befragung.

Die Unterschiede in den soziodemographischen Merkmalen ziehen Unterschiede im Reiseverhalten nach sich. Während in den Telefoninterviews etwas häufiger über längere Reisen berichtet wurde als in den persönlichen Befragungen, war dort die Kurzreiseintensität höher. Die Reisen der telefonisch befragten Personen waren insgesamt aufwendiger und teurer. Als Unterkunft wurde viel häufiger ein Hotel oder eine Ferienwohnung genannt (insgesamt zu fast 50 %), wogegen persönlich Befragte relativ häufig die Übernachtung bei Bekannten oder Verwandten oder in einem Privatzimmer angaben (über 60 % aller Reisen, siehe Schaubild 4). Jede dritte Reise von Personen in Telefonbefragungshaushalten führte ins Ausland, wobei als Verkehrsmittel oft das Flugzeug benutzt wurde (siehe Tabelle 5). Ursache für die strukturellen Unterschiede sind insbesondere die unterschiedlichen Reisearten. Während die telefonisch interviewten Personen zu mehr als der Hälfte Urlaub und Erholung als Reisegründe angaben, war das Hauptreisemotiv der persönlich Befragten der Verwandten- oder Bekanntenbesuch.

Aufgrund der zum Teil deutlichen Unterschiede der Ergebnisse der beiden Erhebungsvarianten war es erforderlich, die Verzerrungen der Telefonstichprobe mit den Angaben aus der persönlichen Befragung auszugleichen.

## Weiterentwicklung der Tourismusstichprobe

Die Methodenstudie bestätigt, daß Erhebungen zum Reiseverhalten ohne große Probleme telefonisch durchgeführt werden können. Dies gilt allerdings nicht für die neuen Bundesländer. Telefonstichproben bilden die dort

lebende Bevölkerung derzeit noch nicht repräsentativ ab. Deshalb müssen Umfragen in diesem Teil des Bundesgebiets wohl noch einige Jahre zumindest durch persönliche Interviews ergänzt werden.

Die Erhebungsmerkmale waren auf wichtige Grunddaten zum Reiseverhalten begrenzt, weil die amtliche Tourismusstatistik detaillierte Marktstudien oder Forschungsarbeiten nicht ersetzen soll. Vielmehr ist vorgesehen, ein unverzichtbares Mengengerüst bereitzustellen, auf das andere Arbeiten zugreifen können. Die erfaßten Reise-merkmale haben sich prinzipiell bewährt. Es bleibt zu überlegen, ob und gegebenenfalls wie Familienheimfahrten, die zunehmend an Bedeutung gewinnen, als eigene Reiseart erhoben werden sollten. Bei den sozialstrukturellen Merkmalen sollte eine stärkere Anpassung an die „Demographischen Standards“ erfolgen.<sup>8)</sup>

Aus den methodischen Ergebnissen geht hervor, daß im Personenkonzept die Reisetätigkeit vollständiger abgebildet wird. Die nicht erfaßten Reisen von Haushaltsmitgliedern, über die indirekt berichtet wird, haben einen nicht zu vernachlässigenden Umfang. Dennoch sollte bei der Tourismusstichprobe angestrebt werden, die Reisen aller Haushaltsmitglieder zu erheben, weil nur dann Haushaltsreisen adäquat abgebildet werden können. Zudem fügt sich das Haushaltskonzept besser in das Berichtssystem des Statistischen Bundesamtes ein.

Bei einer Umsetzung des Haushaltskonzeptes ist es sinnvoll zu untersuchen, mit welcher Qualität Reisedaten durch eine schriftliche Befragung erhoben werden können. Schriftliche Erhebungen sind relativ kostengünstig, das Nicht-Antreffen von Haushalten ist nahezu ausgeschlossen und Erinnerungsfehler spielen eine geringere Rolle. Das Verfahren läßt sich einheitlich im gesamten Bundesgebiet anwenden und ist erfolgreich erprobt für Untersuchungen, bei denen der vollständige Haushalt erfaßt werden soll. Bei sorgfältiger Anlage und Durchführung der schriftlichen Befragung, zum Beispiel nach der "Total Design Method" von Dillman<sup>9)</sup>, müßten nach den Erfahrungen verschiedener Studien Daten mit einer guten Ergebnisqualität erreichbar sein.<sup>10)</sup>

*Dr. Manfred Ehling/  
Dipl.-Volkswirt Hans-Peter Lüüs*

<sup>8)</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Demographische Standards. Eine gemeinsame Empfehlung des Arbeitskreises Deutscher Marktforschungsinstitute, der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute und des Statistischen Bundesamtes“, Wiesbaden 1993.

<sup>9)</sup> Siehe Dillman, D. A. "Mail and Telephone Surveys The Total Design Method", New York 1978

<sup>10)</sup> Siehe De Leeuw, E. D.: "Data Quality in Mail, Telephone and Face to Face Surveys", Amsterdam 1992

# Unternehmen der Binnenschifffahrt 1992

## Gesamtüberblick

Die in diesem Aufsatz enthaltenen Wirtschaftsdaten beziehen sich auf die Güter- oder Personenverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Unternehmen mit Sitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost sind erstmals in die Erhebung einbezogen worden.

Befragt wurden alle Unternehmen, die sich gewerblich oder mit Werkverkehr im Güter- oder Personenverkehr mit Binnenschiffen betätigten — also auch Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt außerhalb der Binnenschifffahrt lag.

Unternehmen mit wirtschaftlicher Tätigkeit im Fluß- oder Kanal-Fährverkehr oder in der Hafenschifffahrt, die ebenfalls zur Binnenschifffahrt zählen, wurden nur in den Fällen in die Statistik einbezogen, in denen diese Unternehmen zusätzlich Güter- oder Personenverkehr mit Binnenschiffen betrieben haben.

In den folgenden Absätzen wird verkürzend von Unternehmen der Binnenschifffahrt bzw. Binnenschifffahrtsunternehmen gesprochen. Es ist dabei zu beachten, daß „Binnenschifffahrt“ hier funktional definiert ist: Güter- und Personenverkehr mit Binnenschiffen als Haupt- oder Nebentätigkeit der diese wirtschaftliche Tätigkeit durchführenden Unternehmen. So wird beispielsweise auch ein Güterverkehr mit Binnenschiffen betreibendes Unternehmen, dessen wirtschaftlicher Schwerpunkt im Handel oder im Produzierenden Gewerbe liegt, hier als Binnenschifffahrtsunternehmen bezeichnet.

Für Unternehmen mit Sitz in den neuen Ländern liegen Angaben zu den Beschäftigten, zum Binnenschiffsbestand sowie der Zahl der Unternehmen erstmals für das Jahr 1992 vor. Nachweisungen zu den Umsätzen beziehen sich auf das Jahr 1991. Vergleichende Darstellungen zu Vorperioden sind nur für Unternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet möglich (siehe auch die Tabellen im Anhangteil auf S. 586\* f.). Bei diesen Vorjahresvergleichen muß von einer nicht quantifizierbaren geringfügigen Ungenauigkeit ausgegangen werden, die auf Verlegungen des Geschäftssitzes von Unternehmen aus dem früheren Bundesgebiet in die neuen Länder — und umgekehrt — zurückzuführen ist. Die Vorjahresvergleiche zeigen einige im mehrjährigen Vergleich außergewöhnliche Veränderungen auf. Die Ursachen dürften zu einem erheblichen Teil im Erwerb von Unternehmensteilen und Schiffen ehemaliger Kombinatbetriebe in den neuen Ländern durch Unternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet zu suchen sein.

Die im europäischen Vergleich herausgehobene wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Binnenschifffahrt ist nicht zuletzt auf das dichte, im früheren Bundesgebiet gut ausgebaute Wasserstraßennetz zurückzuführen. Das

durch die gewerbliche Güterschifffahrt nutzbare Wasserstraßennetz der Bundesrepublik Deutschland (Gesamtlänge 1992: 7348 km, davon 2862 km in den neuen Ländern) erlaubt es, auch im Binnenland in großem Umfang Gütertransporte auf dem Wasserwege durchzuführen. Das Beförderungsaufkommen ist weit höher als der in den Küstenhäfen des Bundesgebietes abgewickelte Güterverkehr über See. 1991 belief sich die Gesamttransportmenge der Binnenschifffahrt in Deutschland auf 230 Mill. t (die neuen Länder sind hieran mit 5 Mill. t beteiligt), wogegen in der Seeschifffahrt über deutsche Häfen insgesamt nur rund 163 Mill. t Güter befördert wurden.

Im Güterverkehr stehen die deutschen Binnenschifffahrtsunternehmen in intensivem Konkurrenzkampf mit ausländischen Unternehmen der Binnenschifffahrt. Der Anteil westdeutscher Binnenschifffahrtsunternehmen am Beförderungsgeschehen des früheren Bundesgebietes ist im Laufe der Zeit merklich zurückgegangen, besonders in den letzten Jahren: 1980 belief sich der Anteil der durch Binnenschifffahrtsunternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet beförderten Gütermengen auf 52 %, 1991 waren es nur noch 47 %.

Konkurrenten der Binnenschifffahrt im Güterverkehr sind auch die Verkehrsträger Bahn und Straße. Die Binnenschifffahrt erreichte 1991 einen Anteil von rund 19 % am gesamten Transportvolumen im Güterfernverkehr der „Landverkehrsträger“ Straße, Schiene und Binnenwasserstraße. Die Auswirkungen des Wettbewerbs mit den genannten Verkehrsträgern sowie mit den ausländischen Binnenschifffahrtsunternehmen spiegelt sich in den auf das frühere Bundesgebiet bezogenen Zahlen wider:

Im Zeitraum 1970 bis 1992 hat die Zahl der Binnenschifffahrt betreibenden Unternehmen im früheren Bundesgebiet um 57 % abgenommen, ihre Güterschiffsflotte wurde um 64 % reduziert, wobei die Transportkapazität, gemessen an der Ladefähigkeit, aber nur um 39 % vermindert wurde. Während dieses Zeitraumes wurden 47 % der im Jahr 1970 vorhandenen Arbeitsplätze in der Binnenschifffahrt abgebaut.

Neben der Güterschifffahrt wurde in nennenswertem Umfang Personenbeförderung durch deutsche Binnenschifffahrtsunternehmen mit Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffen betrieben. Während für diesen Zweig der gewerblichen Binnenschifffahrt etwa das Freizeitverhalten von Privatpersonen von maßgeblicher Bedeutung sein dürfte, unterliegt die gewerbliche Güterschifffahrt anderen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel u. a. den wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen in der Montan-Industrie. Im Ergebnis äußert sich dieser Sachverhalt zum Beispiel darin, daß die Zahl der eingesetzten Fahrgastschiffe seit 1970 um 17 % zugenommen hat.

Die folgende Tabelle 1 gibt einen umfassenden Überblick über die Güter- und Personenbeförderung deutscher Unternehmen mit Binnenschiffen.

## Unternehmen

Am Erhebungsstichtag (30. Juni 1992) gab es in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt 1 444 Güter- und Per-

Tabelle 1. Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Unternehmen							mit Binnenschifffahrt nur im Werkverkehr
		insgesamt	mit gewerblicher Binnenschifffahrt				mit nebengewerblicher Binnenschifffahrtstätigkeit		
			zusammen	ausschließlich in der Binnenschifffahrt tätig	mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt	davon Unternehmen mit Schwerpunkt			
						zusammen	im sonstigen Verkehr	außerhalb des Verkehrs	
Unternehmen am 30. Juni 1992	Anzahl	1 444 <sup>1)</sup>	1 394	1 211	122	61	26	35	50
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1992	Anzahl	2 832	2 658	1 264	1 214	180	104	76	174
Güterschiffe	1 000 t Trgf	2 960,2	2 803,3	1 358,7	1 168,1	276,5	183,3	93,2	156,9
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote	Anzahl	279	243	44	182	17	13	4	36
	1 000 kW	106,5	96,2	14,8	72,2	9,3	8,9	0,4	10,3
Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe	Anzahl	643	643	245	315	83	47	36	—
	1 000 Pers.-Pl.	189,5	189,5	49,4	114,1	26,0	17,5	8,5	—
Beschäftigte am 30. Juni 1992	Anzahl	10 793	10 440	4 539	4 890	1 011	601	410	353
Fahrendes Personal	Anzahl	8 966	8 676	4 069	3 813	794	436	358	290
dar.: Schiffseigner und mithelfende Familienangehörige	Anzahl	1 461	1 456	1 358	79	19	2	17	5
Landpersonal	Anzahl	1 827	1 764	470	1 077	217	165	52	63
Erzielter Umsatz <sup>2)</sup> 1991	Mill. DM	x	2 267,0	743,0	1 253,1	270,9	190,5	80,4	x
aus Schub-/Schleppleistungen für andere Unternehmen	Mill. DM	x	18,8	9,2	8,2	1,4	1,4	—	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern in der Güterschifffahrt <sup>3)</sup>	Mill. DM	x	2 248,2	733,8	1 245,0	269,4	189,1	80,4	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	1 313,1	383,3	801,4	128,4	114,8	13,6	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	x	698,2	287,2	295,5	115,5	55,3	60,2	x
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in der Güterschifffahrt <sup>3)</sup>	Mill. DM	x	1 336,3	604,3	577,1	154,9	85,0	69,9	x
Tankschifffahrt	Mill. DM	x	723,6	358,1	309,8	55,7	43,8	11,9	x
Personenschifffahrt	Mill. DM	x	375,9	183,0	119,2	73,7	22,2	51,5	x
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern dar.: an Unterfrachtführer weitergeleitet	Mill. DM	x	911,9	129,5	667,9	114,5	104,1	10,4	x
	Mill. DM	x	812,8	118,2	584,8	109,8	100,0	9,8	x

<sup>1)</sup> Darunter 1 148 Unternehmen in der gewerblichen Güterschifffahrt (einschl. Tankschifffahrt) und 236 Unternehmen in der Personenschifffahrt. — <sup>2)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — <sup>3)</sup> Ohne Tankschifffahrt

sonenverkehr betreibende Unternehmen — darunter 68 Unternehmen in den neuen Ländern —, die Binnenschifffahrt entweder als Gewerbe (96,5 %) oder im Werkverkehr (3,5 %) betrieben. 33 Neugründungen standen 103 Auflösungen von Unternehmen gegenüber. Die Zahl der Unternehmen im früheren Bundesgebiet hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 73 vermindert.

Die Zahl der Binnenschifffahrt als Gewerbe betreibende Unternehmen betrug zum Erhebungsstichtag 1 394 Unternehmen; hierin enthalten sind 67 Unternehmen, die ihren Sitz in den neuen Ländern hatten. 1 211 dieser Unternehmen — darunter 47 Unternehmen in den neuen Ländern — waren im Berichtsjahr ausschließlich in der Binnenschifffahrt tätig. Gegenüber dem Vorjahr sind dies für das frühere Bundesgebiet 66 Unternehmen weniger (— 5,4 %).

Die Zahl derjenigen Unternehmen, die noch andere Tätigkeiten neben der Binnenschifffahrt ausübten, aber ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt hatten, betrug 122; hierin enthalten sind 10 Unternehmen in den neuen Ländern. 61 Unternehmen — darunter 10 in den neuen Ländern — erklärten, Binnenschifffahrt nur als Nebengewerbe zu betreiben.

In der Personenschifffahrt betätigten sich 236 Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt. 202 Unternehmen (— 5,2 %) hatten ihren Geschäftssitz im früheren Bundesgebiet, 34 Unternehmen in den neuen Ländern.

Von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung sind jene Unternehmen, die gewerbliche Binnenschifffahrt in Form der Güterschifffahrt betrieben, das heißt die ihrem Gewerbe durch den Einsatz von mindestens einem Schiff zum Transport von Flüssig- oder Trockenladung nachgingen.

In Deutschland waren zum Erhebungszeitpunkt insgesamt 1 197 Unternehmen in der Güterschifffahrt tätig. Im früheren Bundesgebiet ging die Zahl dieser Unternehmen von 1 174 am vorjährigen Erhebungsstichtag auf 1 114 am Stichtag der Erhebung 1992 zurück, was einer Verminderung um 5,1 % entspricht. Im Vergleich zum Stichtag der Erhebung 1991 hat sich der Rückgang deutlich abgeschwächt. 1991 hatte der Rückgang gegenüber 1990 über 14 % betragen.

Nähere Untersuchungen zeigen, daß diese Abnahmen — wie auch in den vorausgegangenen Jahren — größtenteils auf Unternehmensauflösungen von Partikulieren<sup>1)</sup> — 96 % aller Partikuliere sind Einschiffsunternehmen — beruhen: Ihre Zahl verringerte sich von 1 123 Unternehmen auf 1 068 Unternehmen (— 4,9 %). In den neuen Ländern wurden 35 Unternehmen ermittelt, die gewerblichen Güterverkehr in der Binnenschifffahrt durchführten. 32 dieser Unternehmen sind der Gruppe der Partikuliere zuzurechnen.

<sup>1)</sup> Unter Partikulier (Privatschiffer, Kleinschiffer) wird hier derjenige Schiffseigner verstanden, der in der Regel mit nicht mehr als drei Binnenschiffen gewerblich Güter für andere befördert, Kleingewerbetreibender im Sinne des Handelsgesetzbuches (HGB) ist und im allgemeinen seine Transporte nicht selbst akquiriert.

Die Zahl der Unternehmen in Deutschland, die für Güterbeförderungen nur Laderaum von weniger als 1 000 t Tragfähigkeit einsetzen konnten (siehe Tabelle 2), betrug 504 (einschl. 30 Unternehmen in den neuen Ländern). Für das frühere Bundesgebiet entspricht dies einer Verminderung von 519 Unternehmen im Jahr 1991 auf 474 Unternehmen im Jahr 1992 (— 8,7 %).

Die Zahl der Unternehmen, die jeweils über einen Laderaum von 1 000 bis unter 2 000 t Tragfähigkeit verfügen konnten, betrug zum Erhebungszeitpunkt insgesamt 524 Unternehmen. Für diese Gruppe von Unternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet ist eine Abnahme von — erneut — 9 Unternehmen (— 1,7 %) ermittelt worden.

Der Umfang der Unternehmensgruppe, die pro Unternehmen eine Ladekapazität zwischen 2 000 bis unter 10 000 t Tragfähigkeit einsetzen konnte, betrug 95 Unternehmen und ist somit gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt nahezu unverändert geblieben.

In der Unternehmensklasse, die je Unternehmen einen Laderaum zwischen 10 000 und unter 50 000 t verfügbar hatte, ging die Zahl der Unternehmen von 22 bei der Vorjahreserhebung auf 19 weiter zurück. Dieser Rückgang im früheren Bundesgebiet ist auf die gesamte Bundesrepublik übertragbar, weil zum Erhebungsstichtag kein Unternehmen in den neuen Ländern über eine entsprechend große Laderaumkapazität disponieren konnte.

Die Klasse der — gemessen am verfügbaren Laderaum — größten Güterschiffsunternehmen (verfügbarer Laderaum über 50 000 t Tragfähigkeit) umfaßt 6 Unternehmen in Deutschland, davon 5 Unternehmen im früheren Bundesgebiet. Bezogen auf das frühere Bundesgebiet sind seit der Erhebung 1991 keine Veränderungen eingetreten.

Am Erhebungsstichtag gaben 439 der 1 100 Partikuliere an, als sogenannter Hauspartikulier an ein anderes Binnenschiffahrt betreibendes Unternehmen vertraglich gebunden zu sein. Für das frühere Bundesgebiet sind dies 33

Partikulierunternehmen weniger als bei der vorhergehenden Erhebung (— 7,0 %). Hauspartikuliere mit Sitz in den neuen Ländern wurden nicht ermittelt.

Von den Hauspartikulieren, die im Durchschnitt eine Ladekapazität von knapp über 1 100 t einsetzen konnten, war die überwiegende Mehrzahl (88 %) in der Trockengüterschiffahrt tätig; nur 53 Hauspartikuliere, das sind 12 %, betätigten sich in der Tankschiffahrt. Von den ausschließlich in der gewerblichen Binnenschiffahrt tätigen Unternehmen in Deutschland betrieben — ganz oder teilweise — 926 (76 %) Güterschiffahrt für Trockenladung und 148 (12 %) Tankschiffahrt sowie 127 (10,5 %) außerdem noch Personenschiffahrt. Darüber hinaus setzten 16 Unternehmen (1,3 %) Schub- und Schleppleinheiten auch für andere Unternehmen ein. Im früheren Bundesgebiet waren im Jahr 1992 zum Erhebungszeitpunkt 895, in den neuen Ländern 31 Unternehmen in der Güterschiffahrt für Trockenladung tätig. Tankschiffahrt wurde ausschließlich von Unternehmen des früheren Bundesgebietes durchgeführt. Von den insgesamt 127 Personenschiffahrt betreibenden Unternehmen hatten 111 Unternehmen ihren Sitz im früheren Bundesgebiet und 16 Unternehmen in den neuen Ländern.

Da bei der Gliederung der Unternehmen nach diesen Schiffahrtssparten alle unternehmerischen Tätigkeiten berücksichtigt werden, gab es Mehrfachzählungen, die sich aber bei dieser Unternehmenskategorie in sehr engen Grenzen hielten: Addiert man die Zahl der in den einzelnen unternehmerischen Funktionen tätigen Unternehmen, so ergibt sich aus der Summe von 1 217, daß bei lediglich 6 Unternehmen mehrere der genannten Tätigkeiten ausgeübt wurden.

Von besonderem Interesse ist auch die Struktur jener Unternehmen, die mehrere wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und deren wirtschaftlicher Schwerpunkt die Binnenschiffahrt war. Von ihnen gab es in Deutschland insgesamt 122 Unternehmen (einschl. 10 Unternehmen in

Tabelle 2: Unternehmen, verfügbare Güterschiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschiffahrt nach Ladekapazitätsgrößenklassen  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einem Jahresumsatz von ... bis unter ... t				
			unter 1000	1000 — 2000	2000 — 10000	10000 — 50000	50000 und mehr
<b>Gewerbliche Binnenschiffahrt</b>							
Unternehmen mit Güterschiffahrt am 30. Juni 1992	Anzahl	1 148	504	524	95	19	6
Verfügbare Güterschiffe am 30. Juni 1992	Anzahl	2 658	509	538	247	271	1 093
	1000 t Trgf.	2 803,3	357,4	666,4	339,4	446,3	993,9
Beschäftigte <sup>1)</sup> am 30. Juni 1992	Anzahl	7 479	1 276	1 588	819	1 663	2 133
dar: Fahrendes Personal	Anzahl	6 327	1 164	1 424	676	1 281	1 782
Erzielter Umsatz <sup>2)3)</sup> 1991	Mill. DM	2 014,1	124,0	329,5	369,8	629,5	561,4
dar: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	1 102,2	123,7	268,9	171,8	264,8	273,0
in der Güterschiffahrt <sup>4)</sup>	Mill. DM	723,6	114,9	177,4	86,2	132,5	212,6
Tankschiffahrt	Mill. DM	375,9	6,2	91,4	85,6	132,3	60,4
Personenschiffahrt	Mill. DM	2,8	2,6	0,1	0,0	—	—
<b>Werkverkehr</b>							
Unternehmen mit Güterschiffahrt am 30. Juni 1992	Anzahl	49	20	11	15	3	—
Verfügbare Güterschiffe am 30. Juni 1992	Anzahl	174	35	31	59	49	—
	1000 t Trgf.	156,9	12,9	15,0	52,1	76,9	—
Beschäftigte <sup>1)</sup> am 30. Juni 1992	Anzahl	351	60	47	119	125	—
dar: Fahrendes Personal	Anzahl	288	54	34	106	94	—

<sup>1)</sup> In die Angaben über Beschäftigte sind ggf. Personen einbezogen, die auf Fahrgastschiffen und/oder Fahrgastkabinenschiffen/Schubbooten/Schub-Schleppbooten/Schleppbooten eingesetzt waren — <sup>2)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — <sup>3)</sup> Nur Unternehmen mit mindestens einem Güterschiff, ohne Umsatz aus Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen. — <sup>4)</sup> Ohne Tankschiffahrt.

den neuen Ländern), die mit ihren anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten vornehmlich im Dienstleistungssektor (73) und im Handel (28) tätig waren

Als **Nebengewerbe** wurde Binnenschifffahrt von insgesamt 61 Unternehmen betrieben. Von den 51 im früheren Bundesgebiet nebegewerblich tätigen Binnenschiffahrtsunternehmen waren 19 mit Schwerpunkt im Handel und 17 in der sonstigen Verkehrswirtschaft tätig. Vier der zehn nebegewerblich in der Binnenschifffahrt tätigen Unternehmen in den neuen Ländern waren mit ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt außerhalb des Verkehrssektors tätig.

Außer den beschriebenen Unternehmen, die Binnenschifffahrt zu Erwerbszwecken ausübten, gab es zum Erhebungszeitpunkt noch 50 Unternehmen in Deutschland, die mit ihrem fachlichen Unternehmensteil „Binnenschifffahrt“ nur **Werkverkehr** betrieben. Werkverkehr bedeutet, daß sich diese Unternehmen der Binnenschifffahrt nur für rein betriebliche Zwecke bedienen.

Von den Werkverkehr mit Binnenschiffen betreibenden Unternehmen hatten 21 Unternehmen ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe), 11 Unternehmen im Baugewerbe und 18 Unternehmen im Handel. 20 dieser Unternehmen waren neben der Binnenschifffahrt auch noch in der sonstigen Verkehrswirtschaft — 19 in der Güterbeförderung im Straßenverkehr und ein Unternehmen in der Personenbeförderung im Straßenverkehr — tätig.

## Schiffe<sup>2)</sup>

Die deutschen Binnenschiffahrtsunternehmen verfügten am 30. Juni 1992 über 2832 Güterschiffe (ohne Lagerschiffe), die eine Ladekapazität von zusammen 3,0 Mill. t (siehe Tabelle 3) umfaßten.

Gegenüber der vorjährigen Erhebung verringerte sich die Güterschiffsflotte der Binnenschiffahrtsunternehmen des früheren Bundesgebietes um 115 Einheiten oder — 5,6 % auf 1942 Einheiten. Die mit dieser Reduktion verbundene Verminderung der Ladekapazität um — 4,6 % lag geringfügig darunter. Trotz des EG-Abwrackprogramms ist durch Umschichtungen im Binnenschiffsbestand — Inbetriebnahme von Schiffen mit größerer Ladekapazität — gleichwohl eine neuerliche Erhöhung der mittleren Ladefähigkeit der den Unternehmen im früheren Bundesgebiet verfügbaren Schiffe auf nunmehr 1277 t (1991: 1263 t) zu verzeichnen.

Die Verringerungen im **Schiffsbestand** des früheren Bundesgebietes betrafen alle Güterschiffskategorien:

<sup>2)</sup> Die hier vorliegenden Ergebnisse der Unternehmensstatistik zu den eingesetzten Schiffen sind mit den Daten der Binnenschiffsbestandsstatistik nur bedingt vergleichbar. Die auf der Grundlage des Binnenschiffsregisters erstellte Bestandsstatistik bezieht sich auf die in der Bundesrepublik Deutschland registrierten Schiffe. Sie enthält auch solche Einheiten, die als Fähr- oder Hafenschiffe eingesetzt waren; diese Schiffsgattungen werden in der Unternehmensstatistik nicht erfragt. Die in der Unternehmensstatistik erfaßten Schiffe schließen auch Einheiten ein, die von den im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen aus dem Ausland angemietet waren. Die ins Ausland vermieteten Schiffe der befragten Unternehmen sind dementsprechend ausgeschlossen. Beim Vergleich ist ferner zu berücksichtigen, daß die Binnenschiffsbestandsstatistik den Bestand am Jahresende, die Unternehmensstatistik dagegen die am 30. Juni eines jeden Jahres eingesetzten Schiffe nachweist.

Tabelle 3. Zusammensetzung des Güterschiffsbestandes aller Binnenschiffahrtsunternehmen  
Stichtag jeweils 30. Juni

Schiffsgattung	Bestand 1992			Bestandsveränderung im früheren Bundesgebiet		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder	Bestand		Veränderung 1992 gegenüber 1970 in %
				1970	1992	
Einheiten						
Gütermotorschiffe	1 405	1 284	121	4 092	1 284	— 68,6
Tankmotorschiffe	348	344	4	589	344	— 41,6
Güterschubleichter	1 006	252	754	118	252	+ 113,6
Tankschubleichter	32	28	4	6	28	+ 366,7
Güterschleppkähne	41	34	7	595	34	— 94,3
Tanschleppkähne	—	—	—	61	—	— 100
<b>Insgesamt</b>	<b>2 832</b>	<b>1 942</b>	<b>890</b>	<b>5 461</b>	<b>1 942</b>	<b>— 64,4</b>
Tragfähigkeit (1 000 t)						
Gütermotorschiffe	1 554,4	1 464,8	89,6	2 791,4	1 464,8	— 47,5
Tankmotorschiffe	487,0	483,3	3,6	581,0	483,3	— 16,8
Güterschubleichter	856,5	473,2	383,3	182,8	473,2	+ 158,9
Tankschubleichter	53,6	52,0	1,6	11,3	52,0	+ 360,2
Güterschleppkähne	8,7	6,3	2,4	485,5	6,3	— 98,7
Tanschleppkähne	—	—	—	49,2	—	— 100
<b>Insgesamt</b>	<b>2 960,2</b>	<b>2 479,6</b>	<b>480,5</b>	<b>4 101,2</b>	<b>2 479,6</b>	<b>— 39,5</b>

Die Zahl der Binnenschiffe für Trockenladung verminderte sich um 96 Einheiten (— 5,8 %), die der Tankschiffe um 19 Einheiten (— 4,9 %). Die Transportkapazität für Trockengüter lag — trotz Rückgang der Zahl der Schiffeinheiten — um 4,4 % über der des Vorjahres; bei den Tankern trat bei der Beförderungskapazität eine Verminderung um 5,4 % ein.

Die mittleren Ladekapazitäten sind bei den verschiedenen Schiffarten sehr unterschiedlich: Güterschiffe für Trockenladung hatten zum Erhebungsstichtag 1992 eine durchschnittliche Tragfähigkeit von 1 238 t (1991: 1 220 t). Dagegen verfügten die Schiffe für Flüssigladung bei einer Ladefähigkeit von im Mittel 1 439 t (1991: 1 448 t) über eine um rund 200 t größere Tragfähigkeit als die für Trockenladung.

Für die neuen Länder wurden 890 Güterschiffe mit einer Ladekapazität von insgesamt 480 500 t ermittelt. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich die Struktur des Binnenschiffsbestandes deutlich von der des früheren Bundesgebietes unterscheidet: 85 % aller Güterschiffe der neuen Länder — gegenüber 13 % im früheren Bundesgebiet — waren „Güterschubleichter“; lediglich 14 % der in den neuen Ländern ermittelten Binnenschiffe gehörten zur Gattung der „Gütermotorschiffe“. Im früheren Bundesgebiet waren immerhin 66 % dieser Schiffsgattung zuzurechnen. Dementsprechend wurden in den neuen Ländern mit insgesamt 171 Schub-, Schub-Schlepp- sowie Schleppbooten deutlich mehr (63) Zug- und Schleppeinheiten im Vergleich zum früheren Bundesgebiet eingesetzt.

Die mittlere Tragfähigkeit der für die neuen Länder ermittelten Güterschiffe belief sich auf 540 t und somit nur rund 42 % der durchschnittlichen Ladekapazität eines im früheren Bundesgebiet „registrierten“ Binnenschiffes. Die für die neuen Länder ermittelten Güterschiffe für Trockenladung hatten eine durchschnittliche Tragfähigkeit von 538 t (früheres Bundesgebiet: 1 238 t); für Tankschiffe waren es 356 t (früheres Bundesgebiet: 1 439 t). Maßgeblich hierfür sind die gegenüber dem westdeutschen Wasserstraßen-

netz vergleichsweise geringen maximal zulässigen Tiefgänge bzw. Eintauchtiefen auf den Wasserstraßen der neuen Länder.

In der nachfolgenden Übersicht sind die mittleren Tragfähigkeiten der einzelnen Güterschiffsarten aufgelistet:

Güterschiffsart	Schiffe für			
	Trocken-		Flussig-	
	Tragfähigkeit t	1992 gegenüber 1991 %	Tragfähigkeit t	1992 gegenüber 1991 %
<b>Motorschiffe</b>				
Deutschland	1 106		1 399	
Früheres Bundesgebiet	1 141	+ 1,2	1 405	- 0,5
Neue Länder	740		909	
<b>Schubleichter</b>				
Deutschland	851		1 676	
Früheres Bundesgebiet	1 878	+ 2,2	1 858	- 1,4
Neue Länder	508		402	
<b>Schleppkähne</b>				
Deutschland	212		—	—
Früheres Bundesgebiet	185	- 0,0	—	—
Neue Länder	342		—	—

Die für das frühere Bundesgebiet in einer Reihe von Vorjahren zu beobachtende Tendenz, ständig größere Schiffe in der Binnenschifffahrt einzusetzen, wird auch durch die Ergebnisse der Erhebung 1992 bestätigt. Die Durchschnittstragfähigkeit bei den Schleppkähnen für die Trockenladung ist gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Für die Schubleichter wurde — wie im Vorjahr — eine leichte Zunahme der durchschnittlichen Tragfähigkeit um + 2,2 % auf 1 878 t registriert.

Den Unternehmen standen die folgenden Zug- und Schubeinheiten zur Verfügung:

Schiffsart	Anzahl	Gesamtleistungsvermögen (kW)	Mittlere Leistungsstärke (kW)
<b>Schubboote</b>			
Deutschland	152	66 764	439
Früheres Bundesgebiet	29	41 266	1 423
Neue Länder	123	25 498	207
<b>Schub-Schleppboote</b>			
Deutschland	66	24 126	365
Früheres Bundesgebiet	21	8 669	413
Neue Länder	45	15 457	343
<b>Schleppboote</b>			
Deutschland	61	15 651	257
Früheres Bundesgebiet	58	15 156	261
Neue Länder	3	495	165
<b>Insgesamt</b>			
Deutschland	279	106 541	382
Früheres Bundesgebiet	108	65 091	603
Neue Länder	171	41 450	242

Gegenüber der vorjährigen Erhebung haben sich die folgenden Änderungen bei den für das frühere Bundesgebiet ermittelten Binnenschiffe ergeben: Das Gesamttraktionsvermögen der Schubboote verminderte sich auf 41 266 kW (— 6,0 %); die Anzahl der Schubboote liegt unverändert bei 29 Einheiten. Das Zug-/Schubvermögen der Schub-Schleppboote erhöhte sich dagegen um 4,7 % im Vergleich zur letztjährigen Erhebung. Das Gesamttraktionsvermögen der Schleppboote mit 15 156 kW verringerte sich nur geringfügig (— 0,9 %).

Für die Personenbeförderung im Rahmen der gewerblichen Binnenschifffahrt setzten die deutschen Unternehmen zum Erhebungsstichtag 30. Juni 1992 insgesamt 643

Fahrgastschiffe ein, die für die Beförderung von knapp 190 000 Personen zugelassen waren. Im früheren Bundesgebiet waren 548 Fahrgastschiffe — 9 mehr als im Vorjahr — mit einer zulässigen Beförderungskapazität von nahezu 170 000 Personen registriert. 95 Fahrgastschiffe — dies sind 15 % des Gesamtbestandes an Fahrgastschiffen — mit einer zulässigen Beförderungskapazität von 20 855 Personen wurden in den Binnenschiffsregistern für die neuen Länder eingetragen.

## Beschäftigte

Bei den in der Erhebung erfaßten Binnenschifffahrtsunternehmen waren am Erhebungsstichtag, dem 30. Juni 1992, insgesamt 10 793 Personen — darunter 1 293 Personen in den neuen Ländern — beschäftigt, die entweder ausschließlich oder überwiegend im Güter- und Personenverkehr der Binnenschifffahrt — sei es als fahrendes oder als Landpersonal — tätig waren. Zum fahrenden Personal gehörten 8 966 Personen (83 % der Beschäftigten), einschließlich der 1 131 in den neuen Ländern Beschäftigten, von denen 1 461 Tätige Schiffseigner einschließlich unbezahlt mithelfender Familienangehöriger waren (16 % des fahrenden Personals). 1 827 Personen (17 % der Beschäftigten) zählten zum Landpersonal.

Gegenüber der Vorjahreserhebung hat sich der Personalbestand der Güter- und Personenverkehr betreibenden Unternehmen der Binnenschifffahrt des früheren Bundesgebietes um insgesamt 424 Beschäftigte (+ 4,7 %) erhöht. Auf diese Entwicklung wird in einem der folgenden Abschnitte noch näher eingegangen. Als fahrendes Personal wurden 293 Personen (+ 3,9 %) mehr beschäftigt. Die Anzahl der Tätigen Schiffseigner (einschl. der unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen) ging im Berichtsjahr um 68 (— 4,6 %) zurück. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf das Ausscheiden von Partikulierunternehmen zurückzuführen. Für das Landpersonal wurde eine Zunahme des Personalbestandes um 131 Beschäftigte (+ 8,5 %) registriert.

Die Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt im Güter- und Personenverkehr hatten 10 440 Personen — davon 1 290 Personen in den neuen Ländern — beschäftigt, das sind 97 % aller in der Binnenschifffahrt tätigen Personen. Die verbleibenden 353 Beschäftigten (3,3 %), davon 290 Personen im Fahrdienst und 63 Personen als Landpersonal, gingen ihrer Arbeit bei Unternehmen nach, die Binnenschifffahrt nur als Werkverkehr betrieben; sie bleiben bei den weiteren Betrachtungen unberücksichtigt.

In den Unternehmen, die ausschließlich Binnenschifffahrt betrieben, wurden insgesamt 4 539 Personen beschäftigt. Eine Gliederung des Personalbestandes dieser Unternehmen nach dem arbeitsrechtlichen Status zeigt folgendes Bild: Vom Personalbestand von 4 539 waren 1 247 Tätige Inhaber (27 %), 281 waren Familienangehörige, die ohne Entgelt im Unternehmen mithalfen (6,2 %); es gab 1 010 Angestellte (22 %), 1 827 Arbeiter (40 %) und 174 Auszubildende (3,8 %). Im früheren Bundesgebiet wurden in dieser Unternehmenskategorie 4 411 Personen beschäftigt; gegenüber dem Vorjahr ist dieser Wert nahezu

konstant. In den neuen Ländern waren 128 Beschäftigte in Unternehmen tätig, die ausschließlich Binnenschifffahrt betreiben.

Die Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt lag, hatten einen Gesamtbeschäftigtenbestand von 6203 Personen, von denen 4890 in der Binnenschifffahrt tätig waren, darunter 3813 Personen fahrendes Personal. 1959 der in dieser Unternehmenskategorie Beschäftigten waren in Unternehmen tätig, die sich — neben der Binnenschifffahrt — mit Spedition, Lagerei und Verkehrsvermittlung befaßten (43 %). Weitere 2181 Personen des gesamten Binnenschifffahrtspersonals (47 %) waren in Unternehmen tätig, die neben der Binnenschifffahrt ausschließlich wirtschaftliche Tätigkeiten außerhalb des Verkehrssektors ausübten. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Unternehmen des früheren Bundesgebietes, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt lag, um 238 zugenommen. In den neuen Ländern waren in dieser Unternehmenskategorie 1122 Beschäftigte tätig.

Die Unternehmen, die Binnenschifffahrt nur als Nebengewerbe betrieben, beschäftigten 1011 Personen in der Binnenschifffahrt, davon 794 Personen als fahrendes Personal und 217 Personen Landpersonal. Im früheren Bundesgebiet beschäftigten die Nebengewerblich in der Binnenschifffahrt tätigen Unternehmen mit 971 Personen genau 100 Personen weniger als im Vorjahr. In den neuen Ländern wurden in dieser Unternehmenskategorie 40 Personen beschäftigt.

Einen Überblick über die in der Binnenschifffahrt Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen gibt die Tabelle 4.

Veränderungen in den Beschäftigtenzahlen in der gewerblichen Binnenschifffahrt des früheren Bundesgebietes betrafen vor allem Unternehmen mit bis zu vier Beschäftigten (insgesamt — 162 Beschäftigte) sowie Unternehmen mit 100 und mehr Beschäftigten (+ 599 Beschäftigte). Die Unternehmen der Beschäftigtengrößenklassen „5 bis 9 Beschäftigte“ sowie „10 bis 99 Beschäftigte“ zusammen erhöhten ihren Personalbestand um 16 Beschäftigte.

Erstmals seit Beginn der Erhebung über die Unternehmen der Binnenschifffahrt ist mit + 4,7 % eine nennenswerte Zunahme der Beschäftigtenzahl für die Unternehmen des früheren Bundesgebietes nachgewiesen. Bei der Interpretation dieses Ergebnisses ist zu berücksichtigen, daß die auf Schiffen mit Registerort in den neuen Ländern tätigen Beschäftigten — soweit diese Schiffe von Unternehmen des früheren Bundesgebietes gemeldet wurden — als Beschäftigte im früheren Bundesgebiet zählen. Neben einer leichten Zunahme der Zahl der Beschäftigten im Bereich der Güterschifffahrt wurde ein Beschäftigtenanstieg hauptsächlich bei den Binnenschifffahrtsunternehmen der Personenschifffahrt ermittelt, die der Beschäftigtengrößenklasse „100 und mehr Beschäftigte“ zuzurechnen waren.

## Umsatz

Die hier publizierten Angaben zu den Umsätzen aus der gewerblichen Binnenschifffahrt im Güter- und Personenverkehr beziehen sich auf das Jahr 1991. In den Ergebnissen sind aus erhebungstechnischen Gründen die Umsätze jener Unternehmen, die 1991 noch in der Binnenschifffahrt tätig waren, diese Tätigkeit jedoch bis zum Erhebungsdatum (30. Juni 1992) einstellten, nicht

Tabelle 4: Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Beschäftigtengrößenklassen  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit . . . Beschäftigten				
			1 bis 2	3 bis 4	5 bis 9	10 bis 99	100 und mehr
<b>Gewerbliche Binnenschifffahrt</b>							
Unternehmen am 30. Juni 1992 . . . . .	Anzahl	1 394	635	521	128	90	20
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1992							
Güterschiffe . . . . .	Anzahl	2 658	576	484	119	213	1 266
	1 000 t Trgf.	2 803,3	497,1	558,3	168,6	304,9	1 274,4
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote . . . . .	Anzahl	243	18	7	11	22	185
	1 000 kW	96,2	3,5	3,0	4,6	6,7	78,5
Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe . . . . .	Anzahl	643	80	86	103	257	117
	1 000 Pers.-Pl.	189,5	10,7	15,7	23,1	77,8	62,2
Beschäftigte am 30. Juni 1992 . . . . .	Anzahl	10 440	1 253	1 678	774	2 202	4 533
dar fahrendes Personal . . . . .	Anzahl	8 676	1 246	1 491	628	1 742	3 569
Erzielter Umsatz <sup>1)</sup> 1991 . . . . .	Mill. DM	2 267,0	165,4	237,9	120,4	637,6	1 105,8
dar . aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen . . . . .	Mill. DM	1 336,3	164,6	234,3	97,0	311,6	528,8
in der Güterschifffahrt <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	723,6	142,5	162,7	36,8	81,9	299,7
Tankschifffahrt . . . . .	Mill. DM	375,9	15,8	62,3	42,7	138,3	116,8
Personenschifffahrt . . . . .	Mill. DM	236,8	6,3	9,3	17,5	91,4	112,3
<b>Werkverkehr</b>							
Unternehmen am 30. Juni 1992 . . . . .	Anzahl	50	11	22	9	8	—
Verfügbare Schiffe am 30. Juni 1992							
Güterschiffe . . . . .	Anzahl	174	15	49	40	70	—
	1 000 t Trgf.	156,9	9,4	26,7	21,8	99,1	—
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote . . . . .	Anzahl	36	4	11	11	10	—
	1 000 kW	10,3	1,0	1,8	2,4	5,1	—
Beschäftigte am 30. Juni 1992 . . . . .	Anzahl	353	21	76	60	196	—
dar fahrendes Personal . . . . .	Anzahl	290	20	64	48	158	—

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Ohne Tankschifffahrt.

Tabelle 5 Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Umsatzgrößenklassen  
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Unternehmen mit einem Jahresumsatz von					bis unter DM	
			unter 250000	250000 — 1 Mill	1 Mill — 5 Mill	5 Mill — 25 Mill	25 Mill und mehr	ohne Angaben <sup>1)</sup>	
Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt am 30. Juni 1992	Anzahl	1394	422	781	114	26	18	33	
Verfügbare Guterschiffe am 30. Juni 1992	Anzahl	2658	301	752	164	188	1221	32	
	1000 t Trgf	2803,3	187,1	863,1	230,9	287,8	1197,6	36,8	
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote	Anzahl	243	20	16	21	2	184	—	
	1000 kW	96,2	4,3	4,6	8,6	0,5	78,3	—	
Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe	Anzahl	643	186	141	159	126	24	7	
	1000 Pers.-Pl	189,5	29,2	34,5	57,1	40,0	27,7	1,1	
Beschäftigte am 30. Juni 1992	Anzahl	10440	1123	2434	1365	1567	3868	83	
	dar: Fahrendes Personal	8676	1023	2188	1124	1221	3040	80	
Erzielter Umsatz <sup>2)</sup> 1991	Mill. DM	2267,0	61,7	348,7	195,8	362,4	1298,4	x	
darunter:									
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern in der Güterschifffahrt <sup>3)</sup>	Mill. DM	2248,2	60,9	346,5	189,3	362,4	1289,1	x	
Tankschifffahrt	Mill. DM	1313,1	46,8	261,7	53,4	215,8	735,4	x	
Personenschifffahrt	Mill. DM	698,2	0,4	54,6	91,6	72,4	479,4	x	
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in der Güterschifffahrt <sup>3)</sup>	Mill. DM	236,8	13,7	30,2	44,3	74,2	74,4	x	
Tankschifffahrt	Mill. DM	1336,3	60,9	346,5	183,1	231,0	514,9	x	
Personenschifffahrt	Mill. DM	723,6	46,8	261,7	47,8	111,8	255,4	x	
Tankschifffahrt	Mill. DM	375,9	0,4	54,6	90,9	44,9	185,1	x	
Personenschifffahrt	Mill. DM	236,8	13,7	30,2	44,3	74,2	74,4	x	
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	911,9	—	—	6,3	131,4	774,2	x	

<sup>1)</sup> Unternehmen, die im Berichtsjahr gegründet worden sind. — <sup>2)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — <sup>3)</sup> Ohne Tankschifffahrt

berücksichtigt. Entsprechendes gilt auch für die Angaben zu den Vorjahren, so daß ein Vergleich verschiedener Jahresdaten hierdurch für das frühere Bundesgebiet nicht wesentlich beeinflusst wird.

Der Gesamtumsatz aus der gewerblichen Binnenschifffahrt betrug im Jahr 1991 insgesamt 2267,0 Mill. DM (einschl. 92,3 Mill. DM Umsatz der Binnenschifffahrtsunternehmen in den neuen Ländern). Für die Unternehmen des früheren Bundesgebietes waren dies 142,6 Mill. DM mehr Umsatz als im Vergleichsjahr 1990 (+ 7,0 %). In diesem Umsatz sind neben den Umsätzen aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen, Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen sowie den Provisionen für die Weitergabe von Transportaufträgen an Unterfrachtführer auch jene Umsätze enthalten, die innerhalb des Binnenschifffahrtsgewerbes zwischen den Haupt- und Unterfrachtführern<sup>3)</sup> getätigt wurden.

Der genannte Gesamtumsatz wurde von 1394 Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt (darunter 67 Unternehmen aus den neuen Ländern) erzielt. 33 der in der Erhebung 1992 erfaßten Unternehmen blieben unberücksichtigt, weil sie als Neugründungen noch keinen Jahresumsatz angeben konnten.

Die gewerbliche Binnenschifffahrt weist eine starke Konzentration des Umsatzes auf die größten Unternehmen auf. Von den berücksichtigten Unternehmen hatten 18 oder 1,3 % im Berichtsjahr einen Jahresumsatz von jeweils mindestens 25 Mill. DM. Sie erwirtschafteten einen Gesamt-

umsatz von 1298,4 Mill. DM, was einem Beitrag von 57 % entspricht. 26 Unternehmen (1,9 %) erwirtschafteten Umsätze zwischen 5 und 25 Mill. DM. Ihr Beitrag zum Gesamtumsatz belief sich auf 362,4 Mill. DM (16 %). Beide Unternehmensgruppen zusammen, die 3,2 % der erfaßten Unternehmen darstellen, trugen 73 % zum Gesamtumsatz aus der gewerblichen Binnenschifffahrt bei, von dem sie 45 % durch Transportleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen selbst erwirtschafteten, den überwiegenden Teil (55 %) dagegen aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern erzielten.

Den Unternehmen mit Umsätzen von 5 Mill. DM und mehr standen 422 Unternehmen (30 %) gegenüber, die jeweils weniger als 250000 DM Umsatz nachwiesen. Zum Gesamtumsatz trugen sie nur 61,7 Mill. DM (2,7 %) bei. Dieser Umsatz wurde von ihnen nahezu ausschließlich mit eigenen oder gemieteten Schiffen erzielt. Gegenüber dem Vorjahr mußten die Unternehmen des früheren Bundesgebietes Umsatzeinbußen von 16,9 Mill. DM (— 23 %) hinnehmen.

Die 895 Unternehmen (64 %), für die Umsätze zwischen 250000 und 5 Mill. DM ermittelt wurden, trugen zusammen 24 % zum Gesamtumsatz bei (544,5 Mill. DM). Auch hier wurden die Umsätze nahezu ausschließlich (97 %) durch Beförderung mit eigenen oder gemieteten Schiffen erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr ist für beide Unternehmensgruppen des früheren Bundesgebietes eine Zunahme der Umsätze von 55,2 Mill. DM oder + 11,4 % zu verzeichnen.

Eine Aufgliederung des — um die Umsätze aus weitergeleiteten Transportaufträgen bereinigten — Gesamtumsatzes zeigen die nachstehenden Übersichten.

<sup>3)</sup> Bei der Ausführung von Transportaufträgen kann danach unterschieden werden, ob derjenige, der gemäß dem Beförderungsvertrag die Erfüllung des Transportauftrages schuldet, die Beförderung selbst durchführt (Hauptfrachtführer) oder durch einen „Erfüllungsgehilfen“ (den Unterfrachtführer) durchführen läßt

Umsatz 1991 aus	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder
			Mill DM
Beförderungsleistungen in der Güterschifffahrt	723,6	643,8	79,8
Tankschifffahrt	375,9	374,0	1,9
Personenschifffahrt	236,9	228,2	8,7
Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen zusammen	1 336,3	1 245,9	90,4
Schub- und Schleppleistungen	18,8	17,8	1,0
Provisionen	100,1	99,1	1,0
Insgesamt	1 455,2	1 362,8	92,4

Danach beträgt der um die Umsätze zwischen Haupt- und Unterfrachtführer bereinigte Gesamtumsatz in Deutschland 1 455,2 Mill. DM. Für die Unternehmen des früheren Bundesgebietes hat der Umsatz um 73,9 Mill. DM (+ 5,7 %) auf 1 362,8 Mill. DM zugenommen. Die Unternehmen der neuen Länder sind am Gesamtumsatz mit 92,4 Mill. DM beteiligt.

Umsatz aus ...	Früheres Bundesgebiet			
	1991	1990	1991 gegenüber 1990	
			Mill. DM	%
Beförderungsleistungen in der Güterschifffahrt	643,8	619,5	+ 24,3	+ 3,9
Tankschifffahrt	374,0	348,1	+ 25,9	+ 7,4
Personenschifffahrt	228,2	221,2	+ 7,0	+ 3,2
Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen zusammen	1 245,9	1 188,8	+ 57,1	+ 4,8
Schub- und Schleppleistungen	17,8	18,4	- 0,6	- 3,3
Provisionen	99,1	81,6	+ 17,5	+ 21,4
Insgesamt	1 362,8	1 288,9	+ 74,0	+ 5,7

Die Umsätze aus Beförderungsleistungen der Güterschifffahrt in Deutschland (723,6 Mill. DM) sind allein mit knapp 50 % am bereinigten Gesamtumsatz von 1 455,2 Mill. DM beteiligt. Für Unternehmen des früheren Bundesgebietes ist dieser Anteil leicht rückläufig (1990: 52,2 %; 1991: 51,7 %). Für die Unternehmen in den neuen Ländern betrug der Umsatzanteil der Güterschifffahrt am Gesamtumsatz aus Beförderungsleistungen (79,8 Mill. DM) 88,3 %.

Mit Ausnahme der Umsätze aus Schub- und Schleppleistungen (- 3,3 %), verzeichneten die übrigen Tätigkeitsarten der Unternehmen des früheren Bundesgebietes Umsatzsteigerungen zwischen + 3,9 % (Güterschifffahrt) und + 7,4 % (Tankschifffahrt). Um 21 % sind die einbehaltenen Provisionen aus der Weiterleitung von Transportaufträgen an Unterfrachtführer gestiegen.

Einen Überblick über die Veränderungen bei den Umsätzen von Haupt- und Unterfrachtführern gibt die Tabelle 6.

Die Umsätze aus Beförderungsleistungen der Unterfrachtführer in Deutschland beliefen sich 1991 auf 812,8 Mill. DM. Die Unternehmen der neuen Länder (Umsatz 1991: 1,0 Mill. DM) traten als Unterfrachtführer praktisch nicht in Erscheinung.

Die Umsätze der Unterfrachtführer des früheren Bundesgebietes durch Transporte von Trockenladungen waren im Kalenderjahr 1991 deutlich höher als 1990, denn statt der 467,9 Mill. DM (1990) erzielten sie im Berichtsjahr Umsätze in Höhe von 521,7 Mill. DM (Zunahme um rd. 53 Mill. DM oder 11,3 %). Die Unterfrachtführer von Flüssigtransporten erzielten eine Zunahme in Höhe von 15,9 Mill. DM auf insgesamt 291,1 Mill. DM (+ 5,8 %) gegenüber 1990.

Tabelle 6 Umsätze und Provisionen 1991 nach Frachtführerstatus

Umsatz aus	Gesamtumsatz	Davon aus Beförderungen von	
		Trocken-	Flüssig-
		ladung	
	Mill DM		
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer Deutschland	812,8	521,7	291,1
Früheres Bundesgebiet	811,8	520,7	291,1
Neue Länder	1,0	1,0	—
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer Deutschland	284,8	201,9	82,9
Früheres Bundesgebiet	206,0	123,1	82,9
Neue Länder	78,8	78,8	—
Provisionen der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beforderungsaufträgen Deutschland	99,1	67,9	31,2
Früheres Bundesgebiet	99,1	67,9	31,2
Neue Länder	0,0	0,0	—
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr Früheres Bundesgebiet		
	Mill DM		
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer	+ 68,7	+ 52,8	+ 15,9
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer	- 18,6	- 28,5	+ 9,9
Provisionen der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beforderungsaufträgen	+ 17,5	+ 13,3	+ 4,2
	Prozent		
Beförderungsleistung der Unterfrachtführer	+ 9,2	+ 11,3	+ 5,8
Beförderungsleistung der Hauptfrachtführer	- 8,3	- 18,8	+ 13,6
Provisionen der Hauptfrachtführer für die Weiterleitung von Beforderungsaufträgen	+ 21,4	+ 24,4	+ 15,6

Demgegenüber war die Umsatzentwicklung bei den Hauptfrachtführern gegenläufig: Ihre Umsätze aus Trockenfrachten waren mit 123,1 Mill. DM deutlich niedriger (- 19 %) als im Jahr 1990 (151,6 Mill. DM); ihre Umsätze aus der Tankerfahrt erhöhten sich mit 82,9 Mill. DM um 9,9 Mill. DM gegenüber dem Vorjahreswert (+ 13,6 %).

Insgesamt entfielen von den Umsätzen aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in den beiden Sparten Güter- und Tankschifffahrt 73 % (1990: 77 %) auf die von Unterfrachtführern durchgeführten Transporte sowie entsprechend rund 27 % (1990: 23 %) auf jene der Hauptfrachtführer.

Für die Weiterleitung von Transportaufträgen an Unterfrachtführer wurden die nachstehend genannten Provisionen von den Hauptfrachtführern einbehalten:

Transporte, weitergeleitet in der	Provisionen der Hauptfrachtführer Früheres Bundesgebiet		in % der Umsätze	
	Mill DM 1991	Mill DM 1990	1991	1990
Güterschifffahrt	67,9	54,6	11,5	10,5
Tankschifffahrt	31,2	27,0	9,7	8,9

Die 1991 aus der Beförderung von Personen erzielten Umsätze betragen 236,8 Mill. DM in Deutschland. Im früheren Bundesgebiet konnten die Unternehmen mit 228,2 Mill. DM eine Umsatzsteigerung von rund 7 Mill. DM verbuchen. Die Unternehmen mit Sitz in den neuen Ländern sind am Gesamtumsatz der Personenschifffahrt mit 8,6 Mill. DM beteiligt.

Dipl.-Ökonom Klaus-H. Rostek

# Bauspargeschäft 1992

## Vorbemerkung

Der Gründer der ersten deutschen „Bausparkasse für Jedermann“, Pastor Friedrich von Bodelschwingh, legitimierte vor über 100 Jahren seine Pläne für seine Selbsthilfeorganisation damit, „daß dem deutschen Arbeiter ein außerordentlich starker Trieb innewohnt zur Erwerbung eines eigenen Herdes, und daß er, um dieses Ziel zu erreichen, sich große Entsagung und große Opfer willig auferlegt“. <sup>1)</sup>

Für eine Eigenheimbewegung breiter Bevölkerungsschichten fehlten damals allerdings die wirtschaftlichen Voraussetzungen, so daß diese Einrichtung schon bald wieder in Vergessenheit geriet. Nach dem Ersten Weltkrieg besann man sich angesichts von Wohnungsnot und Kapitalknappheit wieder des Bauspargedankens. Ausgehend von dem kleinen Ort Wüstenrot in Württemberg, wo 1924 Georg Kropp die Abteilung Treuhand-Bausparkasse in seinem drei Jahre zuvor gegründeten Verein „Gemeinschaft der Freunde“ einrichtete, entstanden in allen Teilen des Reichsgebietes private Bausparkassen; 1929 folgte dann die erste öffentliche Bausparkasse.

Die Aufgabe der Bausparkassen in ihren Anfängen war es, ihren Mitgliedern Baudarlehen zur Deckung des gesamten Kreditbedarfs zur Verfügung zu stellen, das heißt eine Vollfinanzierung zu ermöglichen und diese aus Einlagen und Tilgungen potentieller Bauherren zu finanzieren. Von dieser kollektiven Selbstfinanzierung mußten die Bausparkassen jedoch schon bald wieder abrücken, da den Bausparern ansonsten zu hohe Spar- und Tilgungsleistungen abverlangt worden wären, wenn angemessene Wartezeiten bis zur Zuteilung des Bausparvertrages eingehalten werden sollten. Ab Mitte der 30er Jahre gingen die Bau-

sparkassen mehr und mehr zur Teilfinanzierung über und spezialisierten sich auf die zweitrangige Absicherung ihrer Kredite (erstrangig sind die über den Kapitalmarkt beschafften Hypothekarkredite). Auch in den Nachkriegsjahren bis Ende der 70er Jahre galt die „Goldene Finanzierungsregel“ für den Eigenheimbau: ein Drittel Eigenmittel, ein Drittel Hypothekendarlehen und ein Drittel Bauspardarlehen.

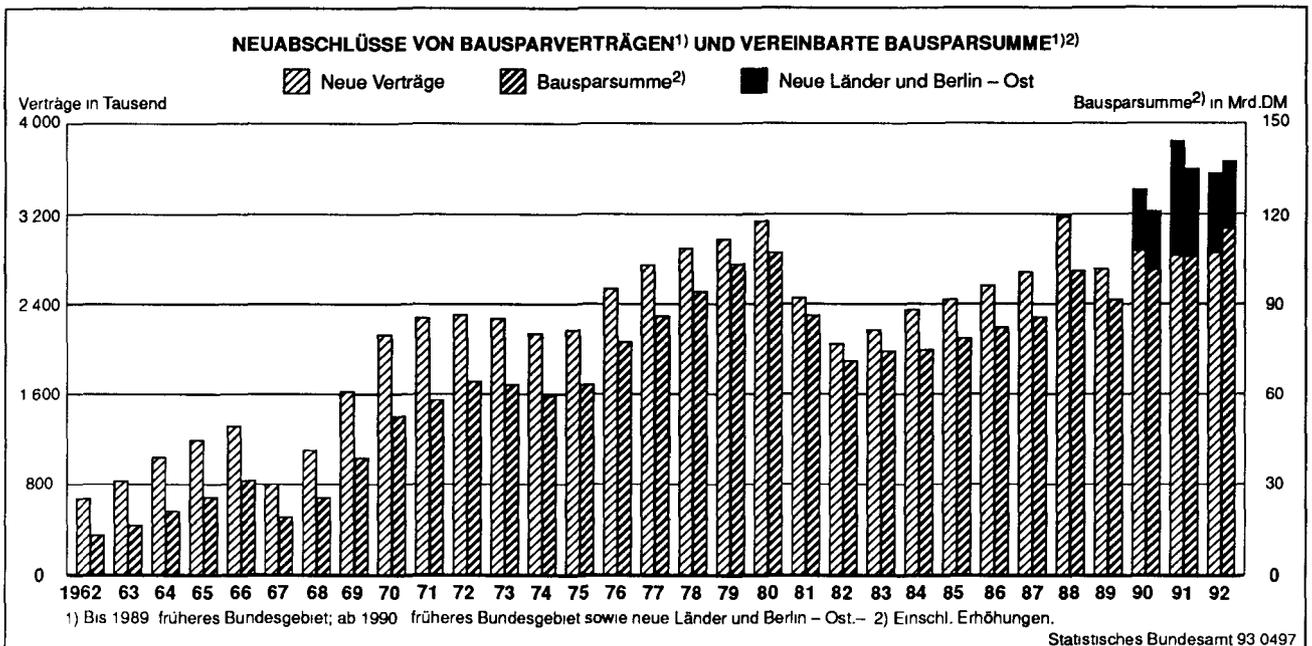
Ausgehend von Banken und Versicherungen entwickelte sich in den 80er Jahren eine neue Geschäftsphilosophie, die sogenannte Allfinanzstrategie, das heißt die Gesamtfinanzierung von Bauvorhaben aus einer Hand. Dieses Konzept verwirklichten die Institute durch die Gründung eigener Bausparkassen, oder sie beteiligten sich an solchen. Im Gegenzug diversifizierten einzelne Bausparkassen die Geschäftstätigkeit, beispielsweise durch einen Einstieg in das Versicherungs- und Immobiliengeschäft, oder es kam zu Kooperationsvereinbarungen mit Banken oder Sparkassen.

Ausgelöst durch dieses veränderte Konzept und im Hinblick auf den erwarteten Bedarf an Baugeldern in den neuen Ländern und Berlin-Ost kam es seit 1989 zur Gründung von fünf weiteren Bausparkassen, so daß Bauherren heute in Deutschland die Auswahl zwischen 34 Bausparkassen haben, davon 21 privaten und 13 öffentlichen Instituten.

## Vertragsabschlüsse

Von Mitte der 70er Jahre bis 1980 hat — wie aus dem Schaubild ersichtlich — im früheren Bundesgebiet die Zahl der jährlich abgeschlossenen Bausparverträge ständig zugenommen, wobei 1980 erstmals mehr als 3 Mill. Bausparverträge zustande kamen. Angesichts sich verschlechternder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, aber auch wegen der Kürzung der staatlichen Bausparförderung, ging die Zahl der neu geschlossenen Bausparverträge in der Folgezeit wieder zurück. Im Jahr 1982 wurde rund eine Million weniger Verträge vereinbart als 1980. Erst

<sup>1)</sup> Siehe Lehmann, W.: „Die Bausparkassen“, Frankfurt 1963, S. 12.



in der zweiten Hälfte der 80er Jahre nahm die Nachfrage nach Bausparverträgen wieder kräftig zu, und 1988 wurden wieder deutlich mehr als 3 Mill. Verträge abgeschlossen. In den nachfolgenden Jahren konnte die Abschlußfähigkeit in den alten Bundesländern nicht mehr an diese hohen Zahlen anknüpfen. Neue Impulse brachte jedoch die Vereinigung Deutschlands und damit die Ausdehnung des Bauspargeschäfts auf die neuen Länder und Berlin-Ost. Bereits 1990 wurden in den neuen Ländern über eine halbe Million Bausparverträge abgeschlossen, so daß sich 1990 die Gesamtzahl aller neuen Verträge auf 3,4 Mill. belief. Im darauffolgenden Jahr wurde in den neuen Ländern, was die Abschlußzahlen anbelangt, geradezu ein Bausparboom verzeichnet. Über eine Million neuer Verträge schlossen die Bausparer dort 1991 ab, also doppelt so viele wie 1990. Im früheren Bundesgebiet hingegen stagnierten die Abschlußzahlen, allerdings auf einem verhältnismäßig hohen Niveau von etwas weniger als 3 Mill. Verträgen. Wie hoch die Zahl der abgeschlossenen Verträge 1991 in den neuen Ländern gewesen ist, verdeutlicht nachstehende Übersicht, aus der zu erkennen ist, daß relativ gesehen, das heißt bezogen auf die Einwohnerzahl in den neuen Ländern, um fast die Hälfte mehr Verträge abgeschlossen worden sind als in den alten Bundesländern.

#### Neuabschlüsse und Vertragssumme

	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Neuabschlüsse je 1 000 Einwohner	durchschnittliche Bausparsumme in DM	Neuabschlüsse je 1 000 Einwohner	durchschnittliche Bausparsumme in DM
1980	51	34 000	—	—
1985	40	32 000	—	—
1990	45	35 000	33	37 000
1991	44	37 000	64	29 000
1992	44	40 000	44	32 000
1. Hj 1992	21	39 000	22	30 000
1. Hj 1993	20	40 000	17	35 000

Der Grund hierfür dürfte jedoch nicht nur in der Notwendigkeit der Verbesserung vorhandener Bausubstanz und der Schaffung neuen Wohnraums zu suchen sein. Vielmehr kommt in dieser Entwicklung auch die im Vergleich zu den alten Bundesländern verbesserte staatliche Bausparförderung zum Ausdruck. Die Wohnungsbauprämie ist in den neuen Ländern mit 15 % um fünf Prozentpunkte höher als

in den alten Bundesländern. Außerdem sind die prämiengünstigen Aufwendungen von 1 200 DM für Ledige und 2 400 DM für Verheiratete deutlich höher als in den alten Ländern (800 bzw. 1 600 DM). Die höheren Prämienätze gelten allerdings nur noch bis einschließlich 1993.

Die hohen Abschlußzahlen wiederholten sich in den neuen Bundesländern 1992 nicht mehr. Mit rund 0,7 Mill. neuen Verträgen, also fast einem Drittel weniger als 1991, wurde bereits von einem „Einbruch im Bauspargeschäft Ost“<sup>2)</sup> gesprochen. Dies relativiert sich insofern, wenn man bedenkt, daß die Bausparaktivitäten in Ost und West mit jeweils 44 neu abgeschlossenen Verträgen je 1 000 Einwohner identisch waren. Wie später noch auszuführen sein wird, waren die Spargeldleistungen, gemessen an den bestehenden Verträgen in den neuen Ländern, sogar höher als in den alten Bundesländern. Allerdings ist der Ausstattungsgrad mit Bausparverträgen in den neuen Ländern noch erheblich niedriger als im Westen. In den alten Bundesländern war die Zahl der neuen Bausparverträge 1992 mit 2,9 Mill. geringfügig höher als im Vorjahr.

Im ersten Halbjahr 1993 hat in den neuen Ländern die Abschlußfähigkeit im Vergleich zum ersten Halbjahr 1992 zwar weiter deutlich nachgelassen, die dabei vereinbarte Bausparsumme ist jedoch im Durchschnitt um 17 % gestiegen. In den westlichen Bundesländern wurden im ersten Halbjahr 1993 ebenfalls weniger Bausparverträge abgeschlossen als vor Jahresfrist, jedoch fiel der Rückgang geringer aus als im Osten.

Von Bedeutung für das Bauspargeschäft ist nicht allein die Anzahl der Verträge, sondern auch die vereinbarte Bausparsumme. In Deutschland wurden 1992 3,6 Mill. Bausparverträge (die Erhöhung bestehender Verträge nicht mitgerechnet) abgeschlossen. Diese Verträge lauteten auf eine Bausparsumme von 138 Mrd. DM. Die Höhe der Bausparsumme kann ein Indiz sein, für welchen Zweck der Bausparvertrag eingesetzt werden soll. Je höher die Bausparsumme, auf die ein Vertrag lautet, desto größer ist die

<sup>2)</sup> Siehe Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 14. Mai 1993.

Tabelle 1: Bauspargeschäft

Jahr <sup>1)</sup>	Neuabschlüsse <sup>2)</sup> von Bausparverträgen			Geldeingänge bei den Bausparkassen				Auszahlungen <sup>3)</sup>			
	Anzahl	vereinbarte Bausparsumme		insgesamt	davon			insgesamt	darunter		
		insgesamt	je Vertrag		eingezahlte Bausparbeiträge	Wohnungsbau-prämien	Tilgungen und Zinsen		Zuteilungen		Zwischenkredite
	1 000	Mill. DM	DM	Mill. DM							
1970	2 136	52 791	25 000	20 169	14 197	1 574	4 398	19 107			
1975	2 175	63 294	29 000	33 718	20 241	3 202	10 275	28 945	9 994	8 100	10 721
1980	3 140	107 344	34 000	46 105	27 436	2 028	16 641	48 093	16 809	16 034	15 144
1981	2 454	86 294	35 000	47 171	27 134	2 030	18 007	49 960	17 179	16 623	15 051
1982	2 046	71 126	35 000	47 922	25 822	1 997	20 103	44 370	15 752	14 518	13 982
1983	2 174	74 545	34 000	49 796	26 248	1 151	22 397	47 141	14 999	13 002	19 050
1984	2 351	74 808	32 000	47 590	23 541	987	23 061	47 980	16 093	13 761	17 940
1985	2 441	78 628	32 000	48 745	22 135	936	25 674	44 406	15 817	13 180	15 202
1986	2 561	82 385	32 000	48 688	21 862	904	25 922	41 564	15 049	11 623	14 750
1987	2 685	85 816	32 000	51 113	23 012	885	27 216	43 391	16 373	12 757	14 108
1988	3 183	101 057	32 000	52 731	24 468	895	27 368	42 302	16 757	12 966	12 097
1989	2 714	91 373	34 000	51 430	25 001	863	25 565	43 361	17 546	13 304	12 050
1990	3 414	121 122	35 000	53 771	28 910	575	24 286	49 840	19 790	15 206	14 275
1991	3 847	135 011	35 000	57 385	32 425	572	24 387	53 065	20 801	16 617	15 079
1992	3 557	137 640	39 000	60 875	35 531	616	24 728	57 856	22 066	17 761	17 071

<sup>1)</sup> Bis 1989 früheres Bundesgebiet; ab 1990 Deutschland — <sup>2)</sup> Eingelöste Neuabschlüsse, das sind Verträge, bei denen zumindest die Abschlußgebühr bezahlt wurde. — <sup>3)</sup> Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages

Tabelle 2 Entwicklung des Bauspargeschäfts

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Bausparkassen								
		Deutschland			Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		öffentliche	private
		1991	1992	Veränderung 1992 gegen- über 1991 in %	1991	1992	1991	1992	1992	
Geschäftsvorfälle im Jahr										
Neugeschäft										
Eingeloste Neuabschlüsse	1 000	3 847	3 557	- 7,5	2 839	2 868	1 009	689	1 163	2 394
Bausparsumme	Mill. DM	135 011	137 640	+ 1,9	106 124	115 590	28 888	22 051	41 936	95 705
Kündigungen										
Gekündigte Verträge	1 000	723	1 048	+ 45,0					258	790
Bausparsumme	Mill. DM	23 505	32 927	+ 40,1					7 867	25 060
Rückzahlungssumme	Mill. DM	3 264	5 040	+ 54,4					1 427	3 613
Zuteilungen										
Zugeteilte Verträge	1 000	1 795	1 822	+ 1,5					647	1 175
Bausparsumme	Mill. DM	51 389	53 736	+ 4,6					16 712	37 024
Einzahlungen	Mill. DM	57 385	60 875	+ 6,1	54 396	56 887	2 989	3 988	18 107	42 768
Spargeldeingänge <sup>1)</sup>	Mill. DM	32 425	35 531	+ 9,6	29 535	31 689	2 890	3 843	10 702	24 829
Wohnungsbauprämien <sup>2)</sup>	Mill. DM	572	616	+ 7,7	478	475	94	141	194	422
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	24 387	24 728	+ 1,4	24 383	24 724	4	4	7 210	17 518
Auszahlungen <sup>3)</sup>	Mill. DM	53 065	57 856	+ 9,0	50 957	54 893	2 108	2 963	17 565	40 291
Bauspareinlagen aus Zuteilungen	Mill. DM	20 801	22 066	+ 6,1					6 979	15 087
Baudarlehen	Mill. DM	32 264	35 791	+ 10,9					10 587	25 204
aus Zuteilungen <sup>4)</sup>	Mill. DM	16 617	17 761	+ 6,9					5 587	12 174
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	15 079	17 071	+ 13,2					4 893	12 178
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	568	959	+ 68,8					107	852
Bestand am Ende des Jahres										
Verträge	1 000	28 699	29 731	+ 3,6	27 188	27 586	1 511	2 145	9 659	20 071
Nicht zugeteilte Verträge	1 000	20 228	21 033	+ 4,0	18 718	18 891	1 510	2 142	6 754	14 279
Zugeteilte Verträge	1 000	8 471	8 698	+ 2,7	8 470	8 695	1	3	2 905	5 793
Bausparsumme	Mill. DM	996 292	1 045 710	+ 5,0	950 386	980 171	45 906	65 540	314 066	731 645
Nicht zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	662 430	706 958	+ 6,7	616 548	641 501	45 882	65 456	213 454	493 503
Zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	333 861	338 753	+ 1,5	333 838	338 670	24	84	100 611	238 142
Bauspareinlagen	Mill. DM	131 678	138 889	+ 5,5	127 724	131 017	3 954	7 872	43 298	95 591
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. DM	21 950	26 110	+ 19,0					6 393	19 717
Baudarlehen	Mill. DM	137 195	145 997	+ 6,4	134 841	140 687	2 354	5 311	45 264	100 733
aus Zuteilungen	Mill. DM	96 311	99 089	+ 2,9	96 304	99 067	7	22	29 043	70 046
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	38 899	44 237	+ 13,7	36 869	39 800	2 031	4 438	15 538	28 700
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	1 984	2 671	+ 34,6	1 668	1 820	316	852	684	1 988

<sup>1)</sup> Ohne Zinsgutschriften — <sup>2)</sup> Eingänge, nicht Gutschriften — <sup>3)</sup> Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages — <sup>4)</sup> Reine Auszahlungen ohne die zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beiträge.

Wahrscheinlichkeit, daß Bauabsichten bestehen oder der Kauf eines Eigenheims bzw. von Wohneigentum geplant ist. Bei kleinen Verträgen können eher Umbau- oder Modernisierungsabsichten unterstellt werden, oder es ging nur um reine Spartätigkeit und die Inanspruchnahme der staatlichen Förderung. In den westlichen Ländern dürfte der zuletzt genannte Grund für den Abschluß eines Bausparvertrages immer mehr an Bedeutung verloren haben, da aufgrund der niedrigen Einkommensgrenzen für die Prämienberechtigung ein immer kleinerer Kreis von Erwerbspersonen in den Genuß der staatlichen Förderung kommt.

Im Vergleich zu 1991 ist die Gesamtzahl der Verträge 1992 zwar um 7,5 % zurückgegangen, die gesamte Bausparsumme war jedoch um fast 2 % höher als im Vorjahr. Insofern müssen rückläufige Abschlußzahlen nicht unbedingt negative Auswirkungen auf das kollektive Bausparsystem haben, wenn gleichzeitig die Bausparsummen zunehmen, wie dies im früheren Bundesgebiet in den letzten Jahren der Fall war. Im Westen ist die durchschnittlich vereinbarte Bausparsumme seit Ende der 80er Jahre um 8000 auf 40000 DM gestiegen. Dies legt die Vermutung nahe, daß die Verwendungsabsichten der Bausparverträge stärker in Richtung Immobilienerwerb bzw. Neubau gehen. Diese Annahme wird bestärkt durch Untersuchungen der Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, aus denen hervorgeht, daß 1992 die Zahl der Verträge

mit Bausparsummen zwischen 50000 und 100000 DM um 7 % gestiegen, die der Verträge mit Bausparsummen unter 20000 DM jedoch um über 6 % zurückgegangen ist.<sup>3)</sup> In den neuen Ländern ist nach anfänglich höheren Summen die 1992 durchschnittlich vereinbarte Bausparsumme um ein Fünftel niedriger gewesen als in den alten Bundesländern.

Das Neugeschäft der Bausparkassen läßt sich auch nach der sozialen Stellung der Bausparer aufschlüsseln, allerdings nicht getrennt nach neuen und alten Bundesländern (siehe Tabelle 3). An der Zusammensetzung des Perso-

<sup>3)</sup> Siehe Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Jahresbericht 1992, S. 16.

Tabelle 3: Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach Stellung der Bausparer im Beruf 1992  
Deutschland

Stellung im Beruf	Verträge		Bausparsumme <sup>1)</sup>	
	1 000	%	Mrd. DM	DM je Vertrag
Arbeiter	1 215	34,2	43,7	36 000
Angestellte	1 387	39,0	53,6	39 000
Beamte	218	6,1	9,1	42 000
Rentner, Pensionäre	174	4,9	5,0	29 000
Selbständige <sup>2)</sup>	129	3,6	9,2	71 000
Juristische Personen	5	0,2	2,3	456 000
Personen ohne Beruf	428	12,0	14,7	34 000
Insgesamt	3 557	100	137,6	39 000

<sup>1)</sup> Einschl. Erhöhungen. — <sup>2)</sup> Einschl. Freier Berufe und Land- und Forstwirten.

nenkreises, der Bausparverträge abschließt, hat sich 1992 im Vergleich zu den Vorjahren nichts Wesentliches geändert.<sup>4)</sup> Rund vier Fünftel aller neuen Verträge entfallen auf Arbeitnehmer. Dabei ist der Anteil am Neugeschäft bei den Beamten, der sich im Laufe der letzten 20 Jahre halbiert hat, 1992 nicht mehr weiter zurückgegangen. Auch hat 1992 der Beitrag der Angestellten zum Neugeschäft nicht mehr weiter zugenommen. Nur der Anteil der Arbeiter an den Abschlußzahlen ist gegenüber 1991, als in den neuen Ländern hohe Abschlußzahlen zustande kamen, um zwei Prozentpunkte niedriger gewesen. Von den übrigen sozialen Gruppierungen hat der Kreis von Personen, der aufgrund seiner niedrigen Einkünfte noch am ehesten in den Genuß der staatlichen Wohnungsbauprämie gelangt, 1992 mehr Verträge abgeschlossen als 1991. Diese Gruppe, hauptsächlich bestehend aus Rentnern und Pensionären, Hausfrauen, Schülern und Studenten erhöhte dadurch ihren Anteil am Neugeschäft auf 17 %, das sind zwei Prozentpunkte mehr als 1991.

### Geldeingänge und Auszahlungen

Seit der Novellierung des Bausparkassengesetzes Anfang 1991 müssen die Bausparkassen für sämtliche Tarifarten sogenannte Mindestbewertungszahlen angeben, vor deren Erreichung eine Zuteilung des Vertrags abgeschlossen ist. Diese Bewertungszahl wird aus Spardauer und Sparguthaben errechnet. Erst wenn die individuelle Bewertungszahl die tarifliche Mindestbewertungszahl erreicht oder übersteigt, wird die sogenannte Zuteilungsanwartschaft erlangt. Mit dieser Vorschrift hat der Gesetzgeber dem Bausparer die Möglichkeit eröffnet, besser einschätzen zu können, wann er über ein Bauspardarlehen verfügen kann, zumal die jeweilige Bewertung im Kontoauszug mitgeteilt wird. Diese größere Transparenz mag dazu beigetragen haben, daß die Bausparer 1992 fast 10 % mehr auf ihre Konten einbezahlt haben als 1991. In den neuen Ländern war es sogar ein Drittel mehr, aber auch in den alten Bundesländern stiegen die reinen Spargeldeingänge (ohne Zinsgutschriften) um über 7 %. Alles in allem zahlten die Bausparer 1992 35,5 Mrd. DM an Spargeldern auf die Konten der Bausparkassen ein, davon kamen etwa 4 Mrd. DM aus den neuen Ländern. Mißt man diese Sparleistungen an der Zahl der bestehenden, nicht zugeteilten Verträge, so haben Sparer im früheren Bundesgebiet im Jahr 1992 1 680 DM je Vertrag einbezahlt, die Bausparer in den neuen Ländern sogar knapp 1 800 DM. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß diese neuen potentiellen Bauherren im Gegensatz zu den in den alten Bundesländern ansässigen Bausparern 1992 noch fast keine Tilgungszahlungen erbringen mußten.

Die erwähnten Einschränkungen in der staatlichen Bausparförderung haben dazu geführt, daß sich das Aufkommen an Wohnungsbauprämien seit den 70er Jahren auf weniger als ein Fünftel verringert hat. 1992 jedoch stiegen diese staatlichen Transfers wieder an und zwar um fast 8 % auf 600 Mill. DM (siehe Tabellen 1 und 2). Diese Entwicklung ist aber allein auf das höhere Prämienaufkommen in

den neuen Ländern zurückzuführen. Mißt man die vom Staat geleisteten Prämien an den Spargeldeingängen des Vorjahres (d. h. die Prämiegutschriften des laufenden Jahres beziehen sich auf die Sparleistung des Vorjahres), so haben Sparer in den alten Bundesländern durchschnittlich 1,7 % an Prämie für Spartätigkeit erhalten, in den neuen Ländern dagegen fast 5 %. Hierin zeigen sich die eingangs beschriebenen Unterschiede in der Intensität der Förderung und im unterschiedlichen Einkommensniveau. Für Verträge, die ab 1993 abgeschlossen werden, gibt es künftig einen neuen Modus hinsichtlich der Prämiengewährung. Diese wird nicht mehr jährlich überwiesen, sondern vom Finanzamt festgelegt. Die Auszahlung erfolgt jedoch erst bei Zuteilung oder nach Ablauf der Sperrfrist als Einmalbetrag. Dadurch ergeben sich für den Bausparer Nachteile, da die bisher jährlich gutgeschriebenen Prämien künftig nicht mehr von den Bausparkassen verzinst werden. Durch dieses neue Verfahren werden zumindest in den nächsten Jahren die Gutschriften für Wohnungsbauprämien wieder sinken.

Nur um 1,4 % auf 24,7 Mrd. DM gestiegen sind 1992 die von den Bausparern erbrachten Zins- und Tilgungszahlungen für in Anspruch genommene, zugeteilte Darlehen. Angesichts eines gegenüber dem Darlehenszins der Bausparkassen deutlich höheren Zinsniveaus am Kapitalmarkt dürfte vermutlich — anstelle von Sondertilgungen — das verfügbare Kapital für rentierlichere Geldanlagen am Kapitalmarkt eingesetzt worden sein. Da der Rückgang des Zinsniveaus erst Ende 1992 einsetzte, ist dessen Einfluß auf die Tilgungsintensität nur gering gewesen. Alles in allem flossen auf die Konten der Bausparkassen 1992 Gelder in Höhe von 60,9 Mrd. DM. Die Bausparkassen haben 1992 Auszahlungen von 57,9 Mrd. DM vorgenommen; dies entspricht einer Steigerung um 9,0 %. Eine differenziertere Betrachtung der Auszahlungsarten nach neuen und alten Bundesländern ist nicht möglich. Von der Gesamtsumme der Auszahlungen wurden knapp 36 Mrd. DM an Darlehen gewährt, und 22 Mrd. DM waren Einlagen, die den Bausparern aufgrund von Zuteilungen ausbezahlt wurden. Außerdem wurden 5 Mrd. DM an Einlagen aufgrund vorzeitiger Vertragsauflösung zurückbezahlt. Die Bausparkassen haben daher 1992 mehr ausbezahlt, als auf ihre Konten einbezahlt wurde. Daher sahen sie sich veranlaßt, verstärkt Fremdmittel aufzunehmen. Von den gesamten Auszahlungen flossen knapp 3 Mrd. DM in die neuen Bundesländer. Dabei dürfte es sich jedoch fast ausschließlich um Vor- oder Zwischenkredite gehandelt haben, da für eine Zuteilung der Zeitfaktor seit der Vereinigung nur in den wenigsten Fällen ausreichte, um die Bedingungen für die Zuteilungsanwartschaft zu erfüllen. Insofern erklärt sich auch der überdurchschnittliche Anstieg der Vor- und Zwischenfinanzierungskredite um 13 %.

### Vertrags-, Einlagen- und Darlehensbestände

Im Laufe des Jahres 1992 erlangten 1,8 Mill. Verträge die Zuteilungsanwartschaft. Da mehr Verträge zugeteilt wurden, als durch Tilgung oder Darlehensverzicht ausschieden, erhöhte sich der Gesamtbestand an zugeteilten Bausparverträgen auf 8,7 Mill. (+ 2,7 %). Diese Verträge lauteten auf eine Bausparsumme von 339 Mrd. DM. Diese

<sup>4)</sup> Siehe Angele, J.: „Bauspargeschäft 1991“ in WiSta 10/1992, S. 730 f.

Tabelle 4 Bestand an Bausparverträgen, Bauspareinlagen und Baudarlehen

Ende des Jahres <sup>1)</sup>	Verträge insgesamt		Zugeteilte Verträge		Nicht zugeteilte Verträge		Bauspar-einlagen	Baudarlehen		
	ins-gesamt	vereinbarte Bauspar-summe	zu-sammen	vereinbarte Bauspar-summe	zu-sammen	vereinbarte Bauspar-summe		ins-gesamt	darunter aus	
									Zuteil-ungen	Zwischen-kredit-gewährung
1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM					
1970	9 711	237 667	2 421	72 394	7 290	165 318	40 612	33 799	24 005	9 794
1975	16 059	460 395	4 663	157 781	11 396	302 614	75 614	67 676	55 171	11 295
1980	22 673	750 246	6 881	253 353	15 792	496 893	110 605	116 075	88 614	26 795
1981	23 486	792 418	7 430	278 892	16 056	513 526	115 918	127 521	98 586	28 227
1982	23 794	812 239	7 828	298 668	15 966	513 571	120 854	133 784	104 373	28 645
1983	24 044	828 253	8 054	312 634	15 990	515 619	125 374	139 752	106 713	32 266
1984	24 327	839 691	8 314	326 980	16 013	512 712	124 850	145 860	109 747	35 239
1985	24 534	846 292	8 470	335 195	16 065	511 097	122 654	146 627	109 167	36 649
1986	24 640	850 722	8 489	339 047	16 151	511 674	119 853	143 722	106 937	35 952
1987	24 625	851 462	8 453	340 469	16 172	510 993	116 194	139 828	104 519	34 269
1988	25 315	869 215	8 233	332 665	17 082	536 550	116 973	131 538	98 715	31 592
1989	25 768	885 904	8 120	327 168	17 648	558 736	119 979	128 788	95 047	32 431
1990	27 114	940 031	8 289	332 039	18 825	607 992	124 769	132 711	95 648	35 531
1991	28 699	996 292	8 471	333 861	20 228	662 430	131 678	137 195	96 311	38 899
1992	29 731	1 045 710	8 698	338 753	21 033	706 958	138 889	145 997	99 089	44 237

<sup>1)</sup> Bis 1989 früheres Bundesgebiet, ab 1990 Deutschland

Summe setzt sich zusammen aus Verträgen, die schon an Bausparer ausbezahlt worden sind und sich somit bereits in der Tilgungsphase befinden, bzw. aus Verträgen, die zugeteilt, aber von den Bausparern noch nicht abgerufen worden sind.

Die Zahl der vorzeitig, das heißt vor Erlangung der Zuteilungsanwartschaft, gekündigten Verträge war 1992 mit über 1 Mill. um fast die Hälfte höher als 1991. Diese vorzeitig beendeten Verträge hatten auf eine Bausparsumme von 33 Mrd. DM gelautet und waren im Durchschnitt zu 15 % einbezahlt gewesen. Der Anteil der Kündigungen von Sparern in den neuen Ländern dürfte nach überschlägigen Berechnungen mit rund 5 % nur sehr gering gewesen sein, und auch die zurückbezahlten Gelder machten nur etwas mehr als 1 % der gesamten Rückzahlungssumme für gekündigte Verträge aus. Da 1992 weniger Verträge zugeteilt und gekündigt wurden als neu abgeschlossen, stieg der Bestand an nichtzugeteilten Verträgen um 4,0 % auf 21 Mill. und eine Bausparsumme von 707 Mrd. DM an. Ende 1992 bestanden bei den Bausparkassen somit 29,7 Mill. Verträge über eine Bausparsumme von mehr als einer Billion DM, die für wohnungswirtschaftliche Maßnahmen bereits ausbezahlt worden waren oder für derartige Zwecke in den nächsten Jahren zur Verfügung stehen.

Dank ihrer Spartätigkeit hatten die Bausparer bei den Bausparinstituten Ende 1992 Guthaben von insgesamt 139 Mrd. DM angelegt. Diese Passiva — aus Sicht der Bausparkassen — waren um 5,5 % höher als im Jahr davor. Die Sparer in den neuen Ländern haben den Bausparkassen Ende 1992 fast 8 Mrd. DM an Spargeldern anvertraut, ein etwa doppelt so hoher Betrag wie im Jahr davor, während in den alten Bundesländern der Einlagenbestand um 2,5 % höher war. Diese unterschiedliche Entwicklung ist leicht erklärbar, da in den neuen Ländern bisher so gut wie keine Zuteilungen stattgefunden haben. Mit Ausnahme der vorzeitigen Kündigungen, für die aber — wie erwähnt — nur ganz geringe Einlagen zurückzuzahlen waren, wurden keine Spargelder abgerufen, das heißt die gesparten Gelder sind in voller Höhe dem Einlagenbestand zugeführt worden. In den alten Bundesländern findet dagegen ein kontinuierlicher Zuteilungsprozeß statt.

Auf der Aktivseite der Bilanzen der Bausparkassen standen Darlehen von 146 Mrd. DM zu Buche. Rund 99 Mrd. DM der Darlehen wurden zugeteilt, und zwar fast ausschließlich an Sparer in den alten Bundesländern. Die übrigen gewährten Darlehen waren Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen in Höhe von 47 Mrd. DM. Hiervon entfielen etwa 11 % auf Sparer in den neuen Bundeslän-

Tabelle 5: Bauspargeschäft nach dem Wohnsitz<sup>1)</sup> der Bausparer

Wohnsitz <sup>1)</sup> der Bausparer	Neuabschlüsse		Einzahlungen	Auszahlungen <sup>2)</sup>	Bauspar-einlagenbestand	Darlehensbestand	Vertragsbestand <sup>3)</sup>
	1992	Veränderung gegenüber 1991					
	insgesamt	gegenüber 1991	1992				
	1 000	%	je Einwohner				je 1000 Einwohner
		DM				Anzahl	
Baden-Württemberg	560	+ 1	1 274	1 299	2 932	3 321	573
Bayern	585	+ 3	1 057	1 028	2 461	2 358	460
Berlin-West	45	- 2	463	394	1 232	917	192
Bremen	33	+ 0	722	717	1 643	1 593	422
Hamburg	46	+ 3	511	453	1 246	1 287	260
Hessen	260	+ 0	799	783	1 853	1 904	404
Niedersachsen	372	+ 1	838	781	1 905	2 296	468
Nordrhein-Westfalen	626	- 1	645	593	1 475	1 594	332
Rheinland-Pfalz	183	+ 2	949	926	2 155	2 375	475
Saarland	48	+ 11	859	849	1 796	2 272	412
Schleswig-Holstein	100	+ 0	678	638	1 508	1 716	385
Früheres Bundesgebiet	2 859	+ 1	868	837	1 998	2 142	421
Neue Länder und Berlin-Ost	689	- 32	254	189	502	338	137
Ausland	9	- 1	x	x	x	x	x
Insgesamt	3 557	- 8	x	x	x	x	x

<sup>1)</sup> Oder nach Lage des beliebigen Grundstücks — <sup>2)</sup> Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages. — <sup>3)</sup> Zugeteilte und nicht zugeteilte Verträge.

dern. Der Bestand an Baudarlehen aus Zuteilungen ist bis Ende 1992 um 2,9 %, also in etwa dem Zuteilungsaufkommen folgend, gestiegen. Die stärkere Inanspruchnahme der Zwischenkredite führte dazu, daß der entsprechende Bestand Ende 1992 um fast 14 % höher lag als am Jahresende 1991.

### Regionale Bausparaktivitäten

Eine länderweise Aufgliederung des Bauspargeschäfts ist zur Zeit nur für das frühere Bundesgebiet möglich (siehe Tabelle 5). Die regionale Zuordnung erfolgt in der Ansparphase nach dem Wohnsitz des Bausparers und in der Tilgungsphase nach der Lage des beliehenen Grundstücks. Eine ausführliche Darstellung ist auf S. 588\*f. zu finden.

Die absolut meisten Verträge wurden 1992 in Nordrhein-Westfalen getätigt, gefolgt von Bayern und Baden-Württemberg. Bezogen auf die Einwohnerzahlen ergibt sich jedoch eine andere Rangfolge. Je 1 000 Einwohner wurden in Baden-Württemberg 55 und in Bayern 50 und damit die meisten neuen Verträge vereinbart; in Berlin-West mit 21, Hamburg mit 27 und Nordrhein-Westfalen mit 35 die wenigsten. Im Vergleich zum Vorjahr ist die verhältnismäßig starke Zunahme der Bausparvertragsabschlüsse im Saarland (+ 11 %) erwähnenswert. Leichte Einbußen im Neugeschäft ergaben sich dagegen in Berlin-West (— 2 %) und in Nordrhein-Westfalen (— 1 %). In den neuen Ländern und Berlin-Ost entsprechen die Abschlußzahlen, wie dargestellt, mit 44 je 1 000 Einwohner dem Durchschnitt in den westlichen Ländern.

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch bei den übrigen Bausparaktivitäten. In Baden-Württemberg bestehen die meisten Bausparverträge — 573 je 1 000 Einwohner —, es wird am meisten gespart — 684 DM je Einwohner — und am meisten getilgt (582 DM je Einwohner). Nur was die Gutschriften von Wohnungsbauprämien anbelangt, erhalten die bayerischen Bausparer im Durchschnitt mehr. Am wenigsten aktiv waren die Bausparer in Berlin-West. Von dort fließt, gemessen an der Einwohnerzahl, nur etwas mehr als ein Drittel dessen auf die Konten der Bausparkassen, was die Einwohner Baden-Württembergs im Durchschnitt einbezahlen.

*Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele*

# Schulden der öffentlichen Haushalte 1992

## Vorbemerkung

Die im Zuge der deutschen Vereinigung sprunghaft angestiegene Verschuldung der öffentlichen Haushalte gerät zunehmend in den Blickpunkt von Politik, Wissenschaft, Verwaltung und breiter Öffentlichkeit. Wichtigste Informationsquelle bilden in diesem Zusammenhang die von der amtlichen Statistik herausgegebenen Daten der jährlichen Schuldenstatistik. Statistisch nachgewiesen werden hier die Schulden der Gebietskörperschaften (Bund einschl. Sondervermögen Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände [Gv.]), der kommunalen Zweckverbände, der kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen sowie nachrichtlich der Deutschen Bundesbahn und -post. Über den Schuldenstand dieser Körperschaftsgruppen und Einrichtungen wird jährlich in dieser Zeitschrift berichtet. Im vorliegenden Beitrag werden die öffentlichen Schulden für Gesamtdeutschland zum 31. Dezember 1992 dargestellt.

## Gesamtüberblick

Mit der Vereinigung hat sich die Struktur der öffentlichen Verschuldung in der Bundesrepublik Deutschland erheblich verändert. Der Zuwachs der öffentlichen Schulden auf insgesamt 1331,5 Mrd. DM bis zum 31. Dezember 1992 (ohne Schulden der öffentlichen Haushalte untereinander in Höhe von 42,4 Mrd. DM und ohne 53,4 Mrd. DM Schulden der Deutschen Bundesbahn, davon 5,4 Mrd. DM der Deutschen Reichsbahn, und ohne 96,6 Mrd. DM Schulden der Deutschen Bundespost) betrifft weniger die Kernhaushalte von Bund, Ländern und Gemeinden/Gv. Ein zuneh-

mendes Gewicht haben die im Zuge der Vereinigung errichteten Sonderhaushalte des Bundes (Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds) bzw. das besonders mit der Finanzierung Aufbau Ost beauftragte ERP-Sondervermögen gewonnen. Der Schuldenstand dieser Sondervermögen nahm von 56,7 Mrd. DM Ende 1990 auf 190,4 Mrd. DM Ende 1992 zu, also um mehr als das Dreifache. Für die Schulden der übrigen öffentlichen Haushalte errechnet sich dagegen ein Anstieg von rund 15 %.

Trotz des kräftigen Anstiegs der öffentlichen Schulden auf 1,3 Billionen DM nimmt die Bundesrepublik Deutschland international noch eine vergleichsweise günstige Position ein und erfüllt mit einem Anteil der Schulden am Bruttoinlandsprodukt von 48,0 % eine der wichtigen Bedingungen für den Beitritt in die EG-Währungsunion im Hinblick auf den geforderten Referenzwert (60 %). Risiken ergeben sich allerdings aus der Entwicklung der Schulden der Treuhandanstalt. Ab 1995 werden diese Schulden sowie die Schulden des Kreditabwicklungsfonds von einem als Sondervermögen des Bundes errichteten Erblastentilgungsfonds übernommen. Gegenwärtig (Stand: 31. 12. 1992) belaufen sich die Schulden der Treuhandanstalt auf 106,8 Mrd. DM.

Schaubild 1

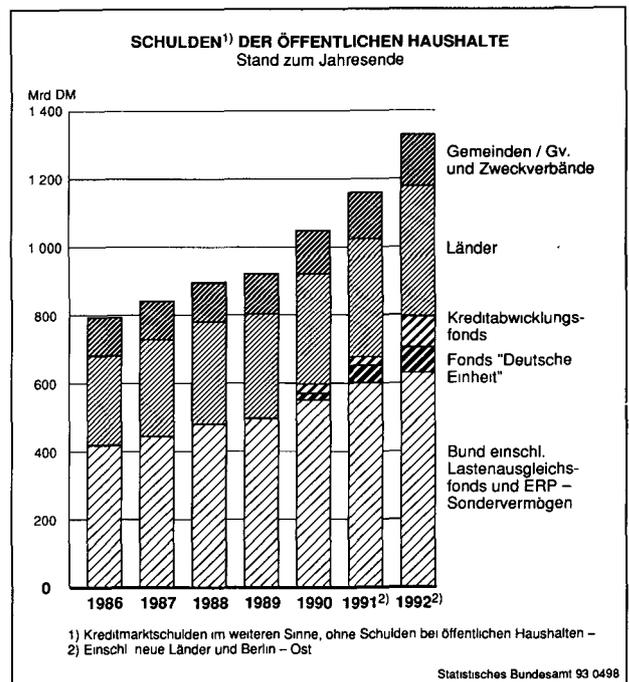


Tabelle 1: Öffentliche Schulden<sup>1)</sup>  
Deutschland

Schuldner	Stand am 31. Dezember 1992	
	Mill. DM	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Bund <sup>2)</sup>	606 745	+ 3,5
ERP-Sondervermögen	24 259	+ 48,7
Fonds „Deutsche Einheit“	74 371	+ 47,3
Kreditabwicklungsfonds	91 747	+ 234,0
Länder	384 011	+ 10,3
Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup>	364 691	+ 5,8
Neue Länder	19 320	+ 435,0
Gemeinden/Gv. <sup>4)</sup>	138 867	+ 9,1
Früheres Bundesgebiet	126 601	+ 5,8
Neue Länder	12 266	+ 60,7
Zweckverbände <sup>4)</sup>	11 502	+ 17,8
Früheres Bundesgebiet	10 297	+ 7,7
Neue Länder	1 205	+ 482,1
Insgesamt	1 331 505	+ 14,2

<sup>1)</sup> Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und sonstigen in- und ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – <sup>2)</sup> Einschl. Lastenausgleichsfonds. – <sup>3)</sup> Einschl. Berlin-Ost. – <sup>4)</sup> Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen, ohne Eigenbetriebe

## Bund

Der Schuldenstand des Bundes zum 31. Dezember 1992 (einschl. der seit 1980 mit übernommenen Schulden des Lastenausgleichsfonds) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 20,8 Mrd. DM oder 3,5 % auf 606,7 Mrd. DM. Davon entfielen 91,2 % auf Wertpapiersschulden (1991: 87,9 %) und 7,0 % (Vorjahr: 10,3 %) auf direkte Ausleihungen bei Banken, Sparkassen und sonstigen Stellen. Der verbleibende (geringe) Rest sind Schulden des Bundes aus Ausgleichsforderungen. Brutto, vor Abzug der Schuldentilgung, nahm der Bund mit 117,8 Mrd. DM 1992 sogar 3,5 % weniger Mittel auf als 1991 (122,1 Mrd. DM). Anders als im

Vorjahr waren nicht die Anleihen (29,0 Mrd. DM; 1991: 34,0 Mrd. DM), sondern die Bundesobligationen die bevorzugte Form der Mittelbeschaffung. Damit haben sich 1992 die Laufzeiten seiner Neuemissionen gegenüber 1991 deutlich verkürzt.

Zur Schuldentilgung wendete der Bund 1992 einen Betrag von 84,2 Mrd. DM auf, 8,2 % weniger als 1991. 78,8 % (1991: 77,3 %) dieses Betrages wurden zum Rückkauf von Wertpapierschulden verwendet. Am stärksten getilgt wurden dabei die Anleihen (13,7 Mrd. DM; + 57,8 %). Rückläufig war dagegen die Tilgung von Finanzierungsschätzen (11,8 Mrd. DM; - 15,3 %) und Bundesobligationen (17,1 Mrd. DM; - 31,3 %). Die Rückzahlung seiner Schulden aus Direktausleihungen bei inländischen Banken und Sparkassen, die 1991 gegenüber dem Vorjahr bereits zurückgingen, verringerte der Bund 1992 erneut kräftig (9,8 Mrd. DM; - 26,3 %). Knapp die Hälfte (49,0 % bzw. 307,0 Mrd. DM) der zum Jahresende 1992 bestehenden Bundes-schulden sind nach dem 31. Dezember 1996 zurückzuzahlen (1991: 51 % erst nach 4 und mehr Jahren); 10,7 % (66,9 Mrd. DM) seiner gesamten Kreditmarktschulden sind Ende 1993 fällig (1991: 12,9 %).

### ERP-Sondervermögen

Mit der Vereinigung erhielt das ERP-Sondervermögen die zusätzliche Aufgabe, in großem Umfang Mittel für Investitionen in den neuen Ländern und Berlin-Ost zur Verfügung zu stellen. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus der Aufnahme von Kreditmarktmitteln. Die Schulden des ERP-Sondervermögens haben sich daher seit 1990 stark erhöht. 1990 betragen sie 9,3 Mrd. DM, 1991 erreichten sie 16,3 Mrd. DM, 1992 erhöhten sie sich nochmals um 48,7 % auf 24,3 Mrd. DM. Während die Mittel 1991 ausschließlich bei Banken und Sparkassen aufgenommen wurden, beschaffte sich das ERP-Sondervermögen 1992 einen Teilbetrag (4,6 Mrd. DM) über die Emission von Anleihen. Insgesamt betrug seine Neuverschuldung 1992 9,1 Mrd. DM (+ 14,4 %). 56,9 % dieses Betrages waren mit einer langfristigen Laufzeit versehen (1991: 17,5 %). Das ERP-Sondervermögen tilgte 1992 1,2 Mrd. DM seiner Kreditmarktschulden (+ 25,7 % gegenüber 1991). Auch bei den

Schulden des ERP-Sondervermögens liegt die Fälligkeit größtenteils erst nach dem 31. Dezember 1996.

### Fonds „Deutsche Einheit“

Der Mitte 1990 errichtete Fonds „Deutsche Einheit“ hat die Aufgabe, den wirtschaftlichen Aufbau in den neuen Ländern und Berlin-Ost zu finanzieren, indem er die noch geringen eigenen Einnahmen der ostdeutschen Gebietskörperschaften durch nicht zweckgebundene Zuweisungen verstärkt. Im Frühjahr 1992 war das Fondsvolumen von ursprünglich 115 Mrd. DM für die Jahre 1990 bis 1994 auf 146,3 Mrd. DM aufgestockt worden. Die Erhöhung wird vorwiegend aus zusätzlichen Haushaltsmitteln des Bundes finanziert, ab 1992 zum Teil durch Umlenkung der auslaufenden Strukturhilfen für die Länder des früheren Bundesgebietes sowie ab dem 1. Januar 1993 aus dem Mehraufkommen der Umsatzsteuer, deren Steuersatz um einen Prozentpunkt auf 15 % angehoben wurde. Der Kreditrahmen ist unverändert bei 95 Mrd. DM geblieben. Zur Deckung seiner Zins- und Tilgungsverpflichtungen erhält der Fonds Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt in Höhe von 10 % der bis zum Vorjahr aufgenommenen Kredite. Die alten Bundesländer beteiligen sich an den Zuschüssen zur Hälfte, ihre Gemeinden/Gv. leisten ebenfalls einen festen Beitrag. Ende 1992 betrug der Schuldenstand des Fonds 74,4 Mrd. DM. Er war damit um fast 50 % höher als 1991 (50,5 Mrd. DM). Während 1991 die Schulden etwa je zur Hälfte aus Anleihen und direkten Ausleihungen bei Banken und Sparkassen sowie sonstigen Stellen bestanden, überwogen 1992 mit 51,0 Mrd. DM oder knapp 70 % der Gesamtverschuldung die Wertpapierschulden gegenüber den direkten Darlehen (23,3 Mrd. DM). Brutto nahm der Fonds 1992 26,3 Mrd. DM (1991: 33,8 Mrd. DM) auf, davon (wie 1991) 17,0 Mrd. DM durch die Emission von Anleihen, 9,0 Mrd. DM (erstmalig wieder 1992) durch die Begebung von Kassenobligationen sowie 0,3 Mrd. DM (1991: 16,8 Mrd. DM) durch direkte Darlehen. Die Laufzeiten dieser Mittel waren mit 64,6 % wie im Vorjahr überwiegend langfristig ausgerichtet. Mit 1,7 Mrd. DM tilgte der Fonds über die Hälfte weniger als 1991. Auch die Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ sind größtenteils erst nach dem 31. Dezember 1996 zurückzuzahlen.

Tabelle 2: Schuldenaufnahme und -tilgung 1992 nach Schuldenarten<sup>1)</sup>

Schuldner	Deutschland Mill. DM				Schuldentilgung			
	Schuldenaufnahme				Schuldentilgung			
	zusammen	Wertpapier-schulden	bei inländischen Banken und Sparkassen	bei sonstigen Stellen	zusammen	Wertpapier-schulden	bei inländischen Banken und Sparkassen	bei sonstigen Stellen <sup>5)</sup>
Bund <sup>2)</sup> . . . . .	117 835	117 835	—	—	84 182	66 297	9 753	8 133
ERP-Sondervermögen . . . . .	9 130	4 609	4 521	—	1 190	—	1 190	—
Fonds „Deutsche Einheit“ . . . . .	26 300	26 000	—	300	1 737	—	960	777
Kreditabwicklungsfonds . . . . .	13 494	10 716	1 850	928	13 797	13 584	—	213
Länder . . . . .	78 541	36 368	39 475	2 698	42 244	5 851	32 350	4 042
Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup> . . . . .	62 832	27 658	32 866	2 308	42 244	5 851	32 350	4 042
Neue Länder . . . . .	15 709	8 710	6 609	390	—	—	—	—
Gemeinden/Gv. <sup>4)</sup> . . . . .	22 827	—	21 841	986	9 264	—	8 605	659
Früheres Bundesgebiet . . . . .	16 233	—	15 509	724	8 725	—	8 075	650
Neue Länder . . . . .	6 594	—	6 332	262	538	—	530	8
Zweckverbände <sup>4)</sup> . . . . .	2 588	—	2 469	119	907	—	828	79
Früheres Bundesgebiet . . . . .	1 635	—	1 540	95	869	—	789	79
Neue Länder . . . . .	953	—	929	24	39	—	39	—
<b>Insgesamt</b>	<b>270 715</b>	<b>195 528</b>	<b>70 156</b>	<b>5 030</b>	<b>153 321</b>	<b>85 732</b>	<b>53 685</b>	<b>13 904</b>

<sup>1)</sup> Kreditmarktschulden im weiteren Sinne. — <sup>2)</sup> Einschl. Lastenausgleichsfonds. — <sup>3)</sup> Einschl. Berlin-Ost — <sup>4)</sup> Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen, ohne Eigenbetriebe. — <sup>5)</sup> Einschl. Ausgleichsforderungen.

## Kreditabwicklungsfonds

Dem seit dem 3. Oktober 1990 bestehenden Kreditabwicklungsfonds wurden die Schulden des ehemaligen Republikhaushalts der DDR sowie die im Zusammenhang mit der Währungsumstellung entstandenen Verbindlichkeiten aus der Zuteilung von Ausgleichsforderungen an Kreditinstitute und Außenhandelsbetriebe übertragen. Diese 1992 erstmals nachgewiesenen Ausgleichsforderungen beliefen sich Ende 1992 auf 64,6 Mrd. DM. Der größte Teil davon resultiert aus der ungleichen Währungsumstellung zum 1. Juli 1990: Ein Teil der Guthaben von Privatpersonen wurde im Verhältnis 1:1 umgetauscht, die Bankkredite dagegen mit einem Umstellungssatz von 2:1. Die hierdurch entstandene Bilanzlücke im ostdeutschen Bankensystem wurde durch Ausgleichsforderungen der Kreditinstitute an den Ausgleichsfonds Währungsumstellung geschlossen. Zusammen mit den Altschulden des Republikhaushalts (1992: 27,2 Mrd. DM; 1991: 27,5 Mrd. DM) ergibt sich damit für den Kreditabwicklungsfonds zum 31. Dezember 1992 ein Schuldenstand in Höhe von 91,7 Mrd. DM. Die Altschulden des Fonds (27,2 Mrd. DM) bestanden 1992 zu 56,2 % (15,3 Mrd. DM) aus Darlehensschulden, 1991 dominierten dagegen die Wertpapiersschulden (53,8 %). Neuverschuldung (13,5 Mrd. DM; — 26,3 % gegenüber 1991) und Schuldentilgung (13,8 Mrd. DM; — 25,3 % zum Vorjahr) hielten sich 1992 annähernd die Waage. Die Laufzeit der neu aufgenommenen Mittel war 1992 fast ausschließlich und damit in noch stärkerem Maße als 1991 kurzfristig (weniger als 4 Jahre) ausgerichtet. Die Ausgleichsforderungen an den Ausgleichsfonds Währungsumstellung sind erst ab dem 1. Juli 1995 sukzessive innerhalb von 40 Jahren zu tilgen.

## Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost

Die Deutsche Bundesbahn wies am 31. Dezember 1992 einen Schuldenstand in Höhe von 53,4 Mrd. DM auf. Darin enthalten sind 5,4 Mrd. DM von der Deutschen Reichsbahn übernommene Schulden. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich damit der Schuldenstand der Deutschen Bundesbahn um 40,8 %, der der Deutschen Reichsbahn um 26,3 %. Mit 18,2 Mrd. DM nahm die Deutsche Bundesbahn 1992 mehr als doppelt so viele Mittel neu auf

wie 1991 (7,7 Mrd. DM). Sie waren überwiegend (10,9 Mrd. DM, das sind 60,0 % der Schuldenneuaufnahme insgesamt) langfristig, während im Vorjahr noch die Mittel mit mittelfristiger Laufzeit (61,4 %) bevorzugt wurden. Die Deutsche Bundesbahn tilgte 1992 mit 7,8 Mrd. DM deutlich weniger Kreditmarktschulden als im Vorjahr (16,8 Mrd. DM). Von den Kreditmarktschulden am Jahresende 1992 waren 74,4 % (1991: 67,6 %) erst nach vier Jahren und später fällig.

Die Schulden der aus den drei Geschäftssparten Telekom, Postdienst und Postbank bestehenden Deutschen Bundespost betragen Ende 1992 96,6 Mrd. DM, 19,0 % mehr als 1991. Durch Neuemission von Wertpapieren (17,3 Mrd. DM) und direkten Ausleihungen bei Banken, Sparkassen und sonstigen Stellen (4,7 Mrd. DM) flossen der Deutschen Bundespost 22,1 Mrd. DM und damit 35,9 % mehr Mittel als 1991 zu. Davon weisen — wie im Vorjahr — über die Hälfte mittelfristige Laufzeiten auf. Getilgt wurden im Berichtsjahr 5,7 Mrd. DM, fast der gleiche Betrag wie im Vorjahr.

Auch zum Jahresende 1992 waren über 60 % der Kreditmarktschulden erst innerhalb von vier Jahren oder später fällig.

## Länder

Die Schulden der Länder im früheren Bundesgebiet (einschl. Berlin-Ost) betragen am 31. Dezember 1992 364,7 Mrd. DM (+ 5,8 % gegenüber 1991), die der neuen Länder 19,3 Mrd. DM (1991: 3,6 Mrd. DM). Damit beliefen sich die Schulden aller 16 Länder in der Bundesrepublik Deutschland auf 384,0 Mrd. DM (+ 10,3 %). Darin nicht enthalten sind die Schulden der öffentlichen Haushalte untereinander (1992: 30,6 Mrd. DM; 1991: 30,8 Mrd. DM). Die Struktur des Schuldenstandes der Länder hat sich gewandelt. 1991 bestanden 85,6 % (298,2 Mrd. DM) der Länderschulden aus direkten Darlehen, 1992 waren es nur noch 79,3 % (304,6 Mrd. DM). Entsprechend größer war der Anteil der Wertpapiersschulden, der von 13,5 % oder 46,9 Mrd. DM im Jahr 1991 auf 19,9 % oder 76,6 Mrd. DM im Jahr 1992 stieg. Brutto, ohne Abzug der Schuldentilgung, nahmen die Länder mit 78,5 Mrd. DM 52,0 % mehr Kreditmarktmittel auf als im Vorjahr. Der kräftige Zuwachs resultiert fast zur Hälfte

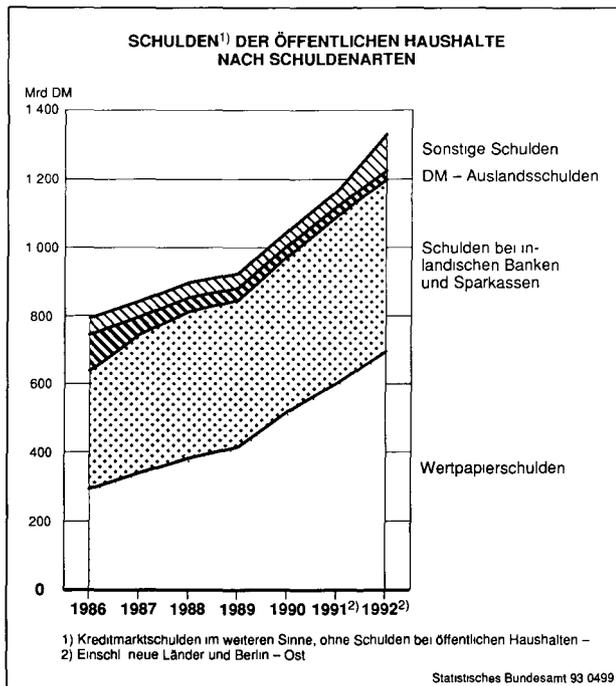
Tabelle 3: Schuldenaufnahme 1992 nach Laufzeiten<sup>1)</sup>

Deutschland

Schuldner	Insgesamt		Davon mit einer Laufzeit von ... Jahren					
			weniger als 4		4 bis unter 10		10 und mehr	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Bund <sup>2)</sup> . . . . .	117 835	100	17 013	14,4	71 823	61,0	29 000	24,6
ERP-Sondervermögen . . . . .	9 130	100	375	4,1	3 561	39,0	5 194	56,9
Fonds „Deutsche Einheit“ . . . . .	26 300	100	—	—	9 300	35,4	17 000	64,6
Kreditabwicklungsfonds . . . . .	13 494	100	12 494	92,6	160	1,2	840	6,2
Länder . . . . .	78 541	100	19 195	24,4	46 552	59,3	12 794	16,3
Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup> . . . . .	62 832	100	14 768	23,5	36 735	58,5	11 329	18,0
Neue Länder . . . . .	15 709	100	4 427	28,2	9 817	62,5	1 465	9,3
Gemeinden/Gv <sup>4)</sup> . . . . .	22 827	100	1 760	7,7	2 756	12,1	18 311	80,2
Früheres Bundesgebiet . . . . .	16 233	100	1 103	6,8	2 239	13,8	12 890	79,4
Neue Länder . . . . .	6 594	100	656	9,9	518	7,9	5 421	82,2
Zweckverbände <sup>4)</sup> . . . . .	2 588	100	210	8,1	335	12,9	2 043	78,9
Früheres Bundesgebiet . . . . .	1 635	100	175	10,7	289	17,7	1 171	71,6
Neue Länder . . . . .	953	100	34	3,6	46	4,8	873	91,6
Insgesamt	270 715	100	51 046	18,9	134 487	49,7	85 182	31,5

<sup>1)</sup> Ohne Schuldenaufnahme bei öffentlichen Haushalten — <sup>2)</sup> Einschl. Lastenausgleichsfonds. — <sup>3)</sup> Einschl. Berlin-Ost — <sup>4)</sup> Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen, ohne Eigenbetriebe

Schaubild 2



aus der Neuverschuldung der neuen Länder. Besonders stark erhöhte sie sich in Sachsen (1992: 4,8 Mrd. DM; 1991: 0,1 Mrd. DM), Sachsen-Anhalt (1992: 4,0 Mrd. DM; 1991: 0,9 Mrd. DM) und Brandenburg (1992: 4,0 Mrd. DM; 1991: 0,8 Mrd. DM). Auch die alten Länder gingen fast durchweg höhere Neuverpflichtungen ein, vor allem Nordrhein-Westfalen (16,6 Mrd. DM; + 58,4 %). Lediglich Hessen blieb 1992 geringfügig unter seinem Vorjahreswert. Die alten Länder verschuldeten sich überwiegend durch die Aufnahme von Darlehen (35,2 Mrd. DM oder 56,0 % der Schuldenaufnahmen insgesamt). Der Anteil der direkten Neuverschuldung ist jedoch auch 1992 insgesamt weiter zurückgegangen, während der Anteil der Wertpapierneuverschuldung von 17,2 % 1991 auf 44,0 % (27,7 Mrd. DM) im Jahr 1992 zugenommen hat. Diese Entwicklung ist besonders bei den neuen Ländern zu beobachten. Ihr Anteil an der Neuaufnahme von Mitteln über die Emission von Wertpapieren stieg von 28,5 % (= 1,0 Mrd. DM) im Jahr 1991 auf 55,4 % (= 8,7 Mrd. DM) im Jahr 1992. Wie bereits 1991 bevorzugten die Länder bei ihrer Neuverschuldung mittelfristige Laufzeiten (vier bis unter zehn Jahre). Sie erhöhte

sich 1992 gegenüber 1991 um 54,2 % auf 46,6 Mrd. DM. Stark gestiegen sind besonders die eingegangenen Neuverpflichtungen mit langfristiger (zehn und mehr Jahre) Laufzeit (1992: 12,8 Mrd. DM; 1991: 2,4 Mrd. DM). Mit 42,2 Mrd. DM tilgten die Länder 12,4 Mrd. DM oder 41,6 % mehr als im Vorjahr. Wertpapiere kauften sie 1992 in Höhe von 5,9 Mrd. DM (1991: 2,2 Mrd. DM) zurück. Den größten Betrag (36,1 Mrd. DM; 1991: 27,3 Mrd. DM) tilgten die Länder jedoch bei den Banken und Sparkassen und sonstigen Stellen. Während 1991 noch über 50 % der Länderschulden erst nach vier Jahren und später zur Rückzahlung anstanden, waren es 1992 44,8 %.

## Gemeinden und Gemeindeverbände

Der Schuldenstand der Kommunen einschließlich ihrer Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen betrug am Jahresende 1992 138,9 Mrd. DM (+ 9,1 % gegenüber 1991). Davon entfielen auf die Gemeinden/Gv. im früheren Bundesgebiet 126,6 Mrd. DM (+ 5,8 %) und auf die Gemeinden/Gv. in den neuen Bundesländern 12,3 Mrd. DM (+ 60,7 %). Darin nicht enthalten sind die Schulden der Gemeinden/Gv. bei öffentlichen Haushalten (1992: 10,6 Mrd. DM; 1991: 10,7 Mrd. DM). Die Neuverschuldung der Gemeinden/Gv. im Jahr 1992 belief sich auf 22,8 Mrd. DM (+ 17,6 % gegenüber 1991). Im früheren Bundesgebiet betrug sie 16,2 Mrd. DM (+ 17,0 %). Der größte Betrag davon entfiel auf Nordrhein-Westfalen (5,4 Mrd. DM; + 22,4 %). Ebenfalls überdurchschnittlich erhöhten die Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs ihre neu eingegangenen Verpflichtungen (+ 31,3 % auf 2,4 Mrd. DM). Hauptkreditgeber waren die inländischen Banken und Sparkassen (15,5 Mrd. DM; 1991: 13,1 Mrd. DM). Die Ausleihungen waren überwiegend langfristig kontrahiert (79,4 % der Kreditneuauflagen insgesamt; 1991: 76,9 %). Die mittleren Laufzeiten (vier bis unter zehn Jahre) hatten 1992 einen Anteil von 13,8 % (1991: 13,5 %), die kurzen Laufzeiten waren mit 6,8 % (1991: 9,6 %) an der gesamten Neuverschuldung beteiligt.

Die Schuldenaufnahme der Gemeinden/Gv. in den neuen Ländern belief sich am 31. Dezember 1992 auf 6,6 Mrd. DM und war damit 18,9 % höher als 1991. Am höchsten verschuldeten sich die Gemeinden/Gv. Sachsens (2,0 Mrd. DM). Allerdings war deren Anstieg gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 4: Fälligkeiten der am 31. Dezember 1992 bestehenden Kreditmarktschulden<sup>1)</sup>

Deutschland

Schuldner	Insgesamt		Davon werden planmäßig fällig									
			1993		1994		1995		1996		nach dem 31. 12. 1996	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Bund <sup>2)</sup> .....	626 289	100	66 878	10,7	76 303	12,2	94 377	15,1	81 778	13,1	306 953	49,0
ERP-Sondervermögen .....	24 259	100	945	3,9	1 050	4,3	1 805	7,4	2 650	10,9	17 809	73,4
Fonds „Deutsche Einheit“ .....	75 345	100	2 057	2,7	3 088	4,1	2 655	3,5	9 785	13,0	57 760	76,7
Kreditabwicklungsfonds .....	27 170	100	9 943	36,6	3 441	12,7	960	3,5	505	1,9	12 321	45,3
Länder .....	383 057	100	47 011	12,3	51 099	13,3	55 817	14,6	57 449	15,0	171 682	44,8
Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup> .....	363 687	100	46 269	12,7	49 559	13,6	53 031	14,6	54 304	14,9	160 525	44,1
Neue Länder .....	19 370	100	742	3,8	1 540	8,0	2 786	14,4	3 145	16,2	11 157	57,6
Gemeinden/Gv. <sup>4)</sup> .....	138 867	100	8 172	5,9	7 624	5,5	7 680	5,5	6 969	5,0	108 422	78,1
Früheres Bundesgebiet .....	126 601	100	7 699	6,1	7 394	5,8	7 428	5,9	6 546	5,2	97 534	77,0
Neue Länder .....	12 266	100	473	3,9	229	1,9	252	2,1	423	3,4	10 888	88,8
Zweckverbände <sup>4)</sup> .....	11 502	100	920	8,0	731	6,4	656	5,7	707	6,1	8 488	73,8
Früheres Bundesgebiet .....	10 297	100	891	8,7	724	7,0	631	6,1	688	6,7	7 363	71,5
Neue Länder .....	1 205	100	29	2,4	8	0,7	25	2,1	19	1,6	1 125	93,4
Insgesamt ..	1 286 489	100	135 927	10,6	143 335	11,1	163 950	12,7	159 843	12,4	683 435	53,1

<sup>1)</sup> Ohne Ausgleichsforderungen, einschl. der im Eigenbestand befindlichen Wertpapiere. — <sup>2)</sup> Einschl. Lastenausgleichsfonds — <sup>3)</sup> Einschl. Berlin-Ost. — <sup>4)</sup> Einschl. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen, ohne Eigenbetriebe.

(+ 4,6 %), verglichen mit den Kommunen Thüringens (+ 77,2 % auf 1,4 Mrd. DM), Sachsen-Anhalts (+ 32,2 % auf 1,5 Mrd. DM) und Brandenburgs (+ 13,1 % auf 1,0 Mrd. DM), gering. Die Gemeinden Mecklenburg-Vorpommerns nahmen 1992 sogar weniger neue Mittel (— 18,5 %; 0,7 Mrd. DM) auf als 1991. Die Mittel wurden, wie im früheren Bundesgebiet, überwiegend (82,2 %; 1991: 83,9 %) langfristig ausgeliehen.

Insgesamt tilgten die Gemeinden/Gv. 1992 9,3 Mrd. DM (1991: 8,3 Mrd. DM), davon im früheren Bundesgebiet 8,7 Mrd. DM (1991: 8,2 Mrd. DM) und in den neuen Ländern 0,5 Mrd. DM (1991: 0,1 Mrd. DM). Vier Fünftel der Ende 1992 bestehenden kommunalen Kreditmarktschulden fallen erst nach 1996 zur Rückzahlung an.

## Zweckverbände

Die Zweckverbände einschließlich ihrer Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen wiesen am 31. Dezember 1992 einen Schuldenstand von 11,5 Mrd. DM auf (17,8 % höher als 1991). Davon entfielen 10,3 Mrd. DM (+ 7,7 %) auf die Zweckverbände im früheren Bundesgebiet und 1,2 Mrd. DM (1991: 0,2 Mrd. DM) auf die Zweckverbände in den neuen Ländern. Insgesamt wurden 1992 2,6 Mrd. DM neu aufgenommen, 67,8 % mehr als 1991. Im früheren Bundesgebiet wurden neue Verpflichtungen in Höhe von 1,6 Mrd. DM (+ 21,8 %) eingegangen, insbesondere bei inländischen Banken und Sparkassen (1,5 Mrd. DM; + 33,2 %). Über dem Durchschnitt lag die Neuverschuldung der Zweckverbände in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein. Die Laufzeiten dieser Kredite waren vorwiegend langfristig (71,6 % aller neu aufgenommenen Mittel; 1991: 62,1 %). Die Zweckverbände in den neuen Ländern nahmen 1992 1,0 Mrd. DM (1991: 0,2 Mrd. DM) auf. Am kräftigsten stieg die Neuverschuldung der Zweckverbände in Sachsen-Anhalt. Die Kredite waren, wie im Vorjahr, fast ausschließlich mit langfristiger Laufzeit ausgestattet.

Insgesamt tilgten die Zweckverbände 1992 0,9 Mrd. DM (1991: 0,8 Mrd. DM), fast ausschließlich im früheren Bundesgebiet. Auch bei den Zweckverbänden waren die Kreditmarktschulden überwiegend (zu 73,8 %) erst nach 1996 fällig.

*Dipl.-Volkswirt Otto Dietz*

# Einkommen und Verbrauch von Angestellten- und Arbeiterhaushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost

1991 und 1992 mehr als 2 100 Angestellten- und Arbeiterhaushalte aus den neuen Ländern. Eine weitergehende Beschreibung zur Statistik des Haushaltsbudgets, insbesondere zur Methodik, enthält der Aufsatz „Laufende Wirtschaftsrechnungen“ im Band 22 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik. Entsprechend den Regelungen in der Statistikanpassungsverordnung ist die Erhebung Ende 1992 eingestellt worden. Ihre Aufgaben werden von der erstmals 1993 im vereinten Deutschland durchgeführten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe<sup>1)</sup> und zumindest teilweise von den laufenden Wirtschaftsrechnungen<sup>2)</sup> übernommen.

## Einkommen und Einkommensquellen

### Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen

Zwischen Januar 1991 und Dezember 1992 verzeichneten Angestellten- und Arbeiterhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost kräftige Einkommenszuwächse. Je

### Vorbemerkung

Anfang 1992 gab es in den neuen Ländern und Berlin-Ost rund 6,6 Mill. private Haushalte. Mehr als 50 % waren Haushalte von Angestellten und Arbeitern. Deren wirtschaftliche Lage wird in diesem Aufsatz betrachtet. Untersucht wird, über welche Einnahmen diese Haushalte verfügten und wofür sie diese ausgaben. Datengrundlage dafür bilden die Ergebnisse der Statistik des Haushaltsbudgets. An dieser freiwilligen Erhebung beteiligten sich in den Jahren

<sup>1)</sup> Siehe Euler, M.: „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993“ in WiSta 7/1992, S. 463 ff.

<sup>2)</sup> Siehe Fiebiger, H.: „Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991“ in WiSta 11/1992, S. 827 ff.

Tabelle 1: Haushaltseinkommen in Haushalten von Angestellten und Arbeitern

Neue Länder und Berlin-Ost  
Durchschnitt je Haushalt und Monat

Art der Einkommen und Abzüge	Haushalte insgesamt		Haushalte mit .									
			1 Person		2 Personen		3 Personen		4 Personen		5 und mehr Personen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
	DM											
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit .....	2 930	3 836	1 715	2 472	2 618	3 352	3 225	4 138	3 509	4 540	3 438	4 272
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Tätigkeit .....	46	48	11	7	38	31	39	57	76	74	75	54
+ Einnahmen aus Vermögen .....	8	14	4	10	11	17	7	13	8	14	11	9
+ Einnahmen aus Übertragungen und Untervermietung .....	467	687	129	181	478	718	449	679	552	778	993	1 333
Laufende Übertragungen vom Staat .....	363	525	94	106	371	556	327	493	442	623	838	1 067
Renten .....	84	93	45	50	152	146	65	78	45	70	107	136
Krankengeld .....	20	18	18	10	24	22	14	19	20	13	29	37
Staatliches Kindergeld .....	95	93	0	0	14	12	77	72	186	180	427	387
Arbeitslosengeld .....	67	154	0	0	60	120	70	168	99	221	114	266
Vorruhestands-/Altersübergangsgeld .....	26	65	0	0	68	175	19	52	4	10	19	37
- Haushaltsbruttoeinkommen .....	3 451	4 585	1 859	2 670	3 145	4 119	3 719	4 886	4 144	5 405	4 516	5 668
- Einkommen- und Vermögensteuern .....	231	404	155	315	219	368	250	431	266	454	229	391
Lohnsteuer .....	229	402	154	315	216	367	248	427	263	452	225	389
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, Arbeitsförderung .....	488	665	297	438	439	589	535	719	580	777	563	725
= Haushaltsnettoeinkommen .....	2 731	3 515	1 407	1 917	2 487	3 161	2 934	3 736	3 298	4 174	3 724	4 552
+ Sonstige Einnahmen .....	5	13	0	3	3	17	13	18	1	6	5	18
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen .....	2 736	3 528	1 407	1 920	2 491	3 178	2 947	3 754	3 299	4 181	3 729	4 570
Anzahl der Arbeitseinkommensbezieher .....	1,6	1,5	1,0	1,0	1,5	1,3	1,8	1,6	1,9	1,7	1,9	1,7
	Veränderung 1992 gegenüber 1991 in %											
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit .....	+ 30,9		+ 44,2		+ 28,0		+ 28,3		+ 29,4		+ 24,3	
Bruttoeinkommen aus selbständiger Tätigkeit .....	+ 5,5		- 32,3		- 17,8		+ 46,2		- 2,0		- 28,3	
Einnahmen aus Vermögen .....	+ 70,2		+ 124,4		+ 55,3		+ 97,9		+ 78,2		- 19,4	
Einnahmen aus Übertragungen und Untervermietung .....	+ 47,2		+ 40,5		+ 50,3		+ 51,1		+ 40,9		+ 34,3	
Laufende Übertragungen vom Staat .....	+ 44,9		+ 12,3		+ 49,9		+ 50,7		+ 40,9		+ 27,2	
Renten .....	+ 11,3		+ 10,7		- 3,8		+ 19,7		+ 55,3		+ 27,0	
Krankengeld .....	- 8,2		- 47,5		- 6,4		+ 29,9		- 34,3		+ 27,1	
Staatliches Kindergeld .....	- 1,4		± 0,0		- 10,9		- 6,9		- 3,0		- 9,3	
Arbeitslosengeld .....	+ 128,5		± 0,0		+ 99,7		+ 142,3		+ 123,7		+ 134,3	
Vorruhestands-/Altersübergangsgeld .....	+ 146,3		± 0,0		+ 158,4		+ 171,3		+ 160,8		+ 94,7	
Haushaltsbruttoeinkommen .....	+ 32,9		+ 43,7		+ 31,0		+ 31,4		+ 30,4		+ 25,5	
Einkommen- und Vermögensteuern .....	+ 74,8		+ 103,8		+ 68,5		+ 72,4		+ 70,5		+ 70,6	
Lohnsteuer .....	+ 75,7		+ 104,6		+ 69,8		+ 72,1		+ 72,0		+ 73,1	
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, Arbeitsförderung .....	+ 36,3		+ 47,6		+ 34,3		+ 34,4		+ 33,9		+ 28,8	
Haushaltsnettoeinkommen .....	+ 28,7		+ 36,2		+ 27,1		+ 27,3		+ 26,6		+ 22,2	
Sonstige Einnahmen .....	+ 145,5		+ 1 049,1		+ 388,0		+ 43,1		+ 450,2		+ 289,7	
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen .....	+ 28,9		+ 36,4		+ 27,6		+ 27,4		+ 26,7		+ 22,6	
Anzahl der Arbeitseinkommensbezieher .....	- 6,6		± 0,0		- 9,6		- 7,5		- 7,1		- 12,0	

Haushalt stiegen die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen nominell im Durchschnitt um rund 790 DM. Sie betragen — wie Tabelle 1 zeigt — im Jahr 1991 monatlich 2736 DM. Im Jahr 1992 erreichten diese Einkommen und Einnahmen 3528 DM, das entsprach einer Steigerung um 28,9 %. Die höchsten Zuwächse verzeichneten Angestellten- und Arbeiterhaushalte — verglichen zum gleichen Zeitraum des Vorjahres — in den Monaten Januar und Juli 1992 mit mehr als 900 DM. Im Verlauf des Jahres 1992 verlangsamte sich das Wachstumstempo bei den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen auffallend. Waren diese im Durchschnitt je Haushalt im Januar 1992 gegenüber Januar 1991 um 40 % gestiegen, lag die Zuwachsrate im Dezembervergleich bei 15 %. Der Anpassungsprozeß an die Einkommenshöhe der Angestellten- und Arbeiterhaushalte im früheren Bundesgebiet gestaltet sich offensichtlich zunehmend schwieriger und zieht sich zeitlich weiter hinaus.

### Einkommensquellen

Angestellten- und Arbeiterhaushalte bezogen den Hauptanteil ihres Einkommens aus Berufstätigkeit. Im Jahr 1992 machten die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit 83,7 % des Haushaltsbruttoeinkommens aus. Dieser Anteil ist — im Vergleich zum Jahr 1991 — leicht zurückgegangen (siehe Tabelle 2). Die Transferleistungen wuchsen relativ und absolut. Je Haushalt und Monat beliefen sie sich 1992 auf 525 DM bzw. 11,5 % des Haushaltsbruttoeinkommens. Neben dem einzelnen Haushalten zugeflossenen Wohngeld beruht die Zunahme der Transferleistungen in den Mehrpersonenhaushalten vor allem auf empfangenem Arbeitslosen-, Vorruhestands- bzw. Altersübergangsgeld und Arbeitslosen- bzw. Sozialhilfe. Rund 5 % des Haushaltsbruttoeinkommens machten das Altersübergangs-, Vorruhestands- und Arbeitslosengeld 1992 aus. Diese Leistungen haben sich gegenüber 1991 mehr als verdoppelt. Sie erreichten 1992 im Durchschnitt pro Haushalt und Monat 219 DM. Darin sowie im Rückgang der Zahl der Arbeitseinkommensbezieher spiegelt sich

der Verlust an Arbeitsplätzen auch in den befragten Angestellten- und Arbeiterhaushalten wider. Darüber hinaus waren im Januar 1992 mehr als 376000 Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost gezählt worden, deren Bezugsperson arbeitslos war.

### Belastungen der Bruttoeinkommen mit Steuern und Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung

Die Dynamik der Einnahmen aus Nettolohn und Nettogehalt lag in Angestellten- und Arbeiterhaushalten unter dem Zuwachs der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit. Wie Tabelle 1 zeigt, stieg die Lohnsteuer bedeutend schneller als die Bruttolöhne und Bruttogehälter. Im Jahr 1991 betrug die von den Angestellten- und Arbeiterhaushalten gezahlte Lohnsteuer monatlich 229 DM. Diese Abgabe wuchs 1992 je Haushalt auf rund das 1,8fache, das waren 402 DM. Zu dieser Steigerung trug der ab dem 1. Juli 1991 eingeführte Solidaritätszuschlag mit 7,5 v. H. der Lohnsteuer offensichtlich weniger bei als die Steuerprogression. Auch die höheren Belastungen durch Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung führten tendenziell zu einem Sinken des Anteils der Nettoeinkünfte. Die Angestellten und Arbeiter der betrachteten Haushalte zahlten 1991 pro Monat 484 DM Beiträge zur Sozialversicherung und Arbeitsförderung, das waren 16,5 % des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit. 1992 erhöhten sich diese Abgaben auf fast das 1,4fache, das waren mit 661 DM pro Monat 17,2 % des Bruttoverdienstes. Diese Entwicklung wurde maßgeblich bestimmt von den Veränderungen der Bemessungsgrundlage. Bei relativ geringfügig veränderten Beitragssätzen, die Arbeitnehmer vom beitragspflichtigen Arbeitsentgelt zu zahlen hatten, wurden die Bemessungsgrenzen bei der Renten- und Arbeitslosenversicherung von 3000 DM Anfang 1991 auf 4800 DM im Jahr 1992 angehoben. Für die Krankenversicherung galt im ersten Halbjahr 1991 ein Höchstbetrag von 2250 DM, ab dem 1. Januar 1992 belief er sich auf 3600 DM.

Tabelle 2: Anteil der Einkommensarten bzw. Abzüge am Haushaltsbruttoeinkommen in Haushalten von Angestellten und Arbeitern  
Neue Länder und Berlin-Ost  
Durchschnitt je Haushalt und Monat  
Prozent

Art der Einkommen und Abzüge	Haushalte insgesamt		Haushalte mit ...									
			1 Person		2 Personen		3 Personen		4 Personen		5 und mehr Personen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit .....	84,9	83,7	92,3	92,6	83,2	81,4	86,7	84,7	84,7	84,0	76,1	75,4
Bruttoeinkommen aus selbständiger Tätigkeit .....	1,3	1,1	0,6	0,3	1,2	0,8	1,0	1,2	1,8	1,4	1,7	0,9
Einnahmen aus Vermögen .....	0,2	0,3	0,2	0,4	0,4	0,4	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2
Einnahmen aus Übertragungen und Untervermietung .....	13,5	15,0	6,9	6,8	15,2	17,4	12,1	13,9	13,3	14,4	22,0	23,5
Laufende Übertragungen vom Staat .....	10,5	11,5	5,1	4,0	11,8	13,5	8,8	10,1	10,7	11,5	18,6	18,8
Renten .....	2,4	2,0	2,4	1,9	4,8	3,6	1,8	1,6	1,1	1,3	2,4	2,4
Krankengeld .....	0,6	0,4	1,0	0,4	0,8	0,5	0,4	0,4	0,5	0,2	0,7	0,7
Staatliches Kindergeld .....	2,7	2,0	0,0	0,0	0,4	0,3	2,1	1,5	4,5	3,3	9,4	6,8
Arbeitslosengeld .....	1,9	3,3	0,0	0,0	1,9	2,9	1,9	3,4	2,4	4,1	2,5	4,7
Vorruhestands-/Altersübergangsgeld .....	0,8	1,4	0,0	0,0	2,1	4,2	0,5	1,1	0,1	0,2	0,4	0,7
Haushaltsbruttoeinkommen .....	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Einkommen- und Vermögensteuern .....	6,7	8,8	8,3	11,8	6,9	8,9	6,7	8,8	6,4	8,4	5,1	6,9
Lohnsteuer .....	6,6	8,8	8,3	11,8	6,9	8,9	6,7	8,7	6,3	8,4	5,0	6,9
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, Arbeitsförderung .....	14,2	14,5	16,0	16,4	14,0	14,3	14,4	14,7	14,0	14,4	12,5	12,8
Haushaltsnettoeinkommen .....	79,2	76,7	75,7	71,8	79,1	76,8	78,9	76,5	79,6	77,2	82,5	80,3
Sonstige Einnahmen .....	0,2	0,3	0,0	0,1	0,1	0,4	0,3	0,4	0,0	0,1	0,1	0,3
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen .....	79,3	77,0	75,7	71,9	79,2	77,2	79,2	76,8	79,6	77,3	82,6	80,6

## Einnahmen aus Vermögen

Die Einnahmen aus Vermögen haben sich in den Angestellten- und Arbeiterhaushalten — ausgenommen davon waren die Haushalte mit fünf und mehr Personen — im Jahr 1992 gegenüber 1991 erhöht. Für das Budget der Haushalte waren Zinseinnahmen von monatlich 14 DM allerdings marginal (nur 0,3 % des Haushaltsbruttoeinkommens).

## Das Verhältnis von realer und nominaler Entwicklung der ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen

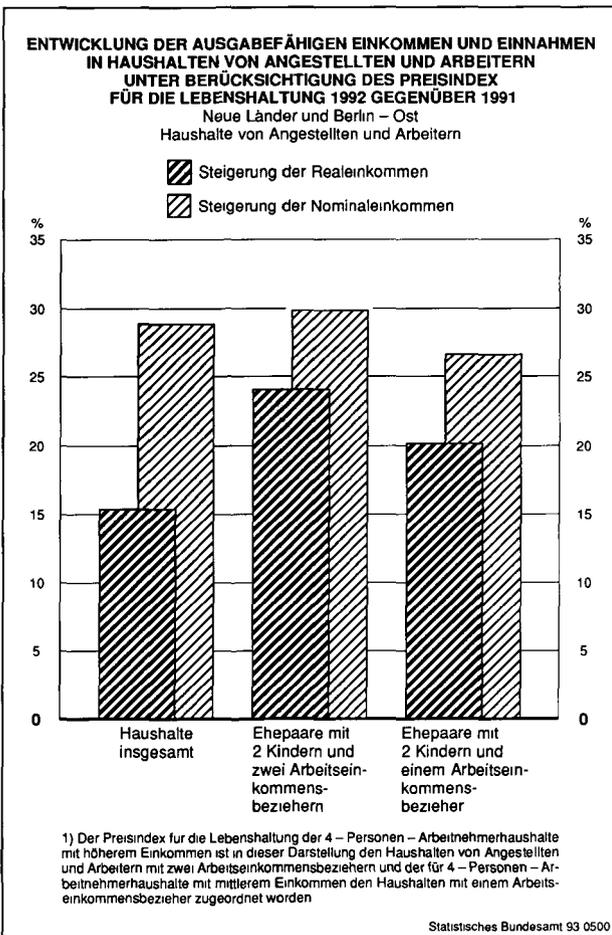
Durch rasch steigende Preise und wachsende Lebenshaltungskosten lag — wie das Schaubild 1 zeigt — die Real-

Entwicklung der ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen reduzierte sich unter Berücksichtigung des Preisindex für die Lebenshaltung, der 1992 um 11,2 % gegenüber 1991 für alle Arbeitnehmerhaushalte gestiegen war, fast um die Hälfte. Der reale Zuwachs der ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen belief sich damit auf 15,4 %.

## Zur Einkommensverteilung

In den durch die Statistik des Haushaltsbudgets in den neuen Ländern und Berlin-Ost befragten Haushalten war eine stark differenzierte Einkommensentwicklung zu beobachten. Das zeigt unter anderem die Betrachtung der Einkommensverteilung in den Jahren 1991 und 1992 für die Angestellten- und Arbeiterhaushalte insgesamt und nach der Zahl der Haushaltsmitglieder. Die in Tabelle 3 vorgenommene Gruppierung fußt auf den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen des Monats August. Dieser Monat wurde gewählt, weil damit in der Regel unregelmäßige Einflüsse, wie Einnahmen aus Sonderzahlungen der Arbeitgeber (Juli, November/Dezember), ausgeschlossen sind. Die Zahl der Angestellten- und Arbeiterhaushalte, deren Haushaltseinkommen unter 1 500 DM monatlich lag, ist 1992 deutlich zurückgegangen. Erhielten im Jahr 1991 noch 9,6 % der Haushalte ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen unter 1 500 DM, so waren es 1992 nur noch 3,0 % der befragten Haushalte. Dagegen verfügten 1991 nur 8,0 % der befragten Haushalte über 4 500 DM und mehr ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen, während sich dieser Anteil 1992 auf ein Viertel der Haushalte bezifferte. Bei den Einpersonenhaushalten wechselte der überwiegende Teil der Haushalte in die nächsthöhere Einkommensgruppe. Bezogen 1991 noch 63,6 % dieser befragten Haushalte ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen von unter 1 500 DM und 34,6 % zwischen 1 500 bis unter 3 000 DM, so verblieben 1992 nur noch 23,5 % der Einpersonenhaushalte in der unteren Einkommensgruppe, 68,1 % bezogen 1 500 bis unter 3 000 DM Einkommen und 8,0 % bereits 3 000 bis unter 4 500 DM. Im Durchschnitt aller Angestellten- und Arbeiterhaushalte sowie in den Zwei- bis Vierpersonenhaushalten hatten mehr als 40 % aller befragten Haushalte monatlich 3 000 bis unter 4 500 DM ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen. Demgegenüber waren Haushalte, in denen fünf und mehr Personen zusammenlebten und gemeinsam wirtschafteten, 1992 gleich stark in den Einkommensgruppen 3 000 bis unter 4 500 DM und 4 500 bis unter 6 000 DM vertreten. Neben der Verlagerung von Haushalten in höhere Einkommensgruppen war 1992 eine zunehmende Spreizung bei den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen zu be-

Schaubild 1



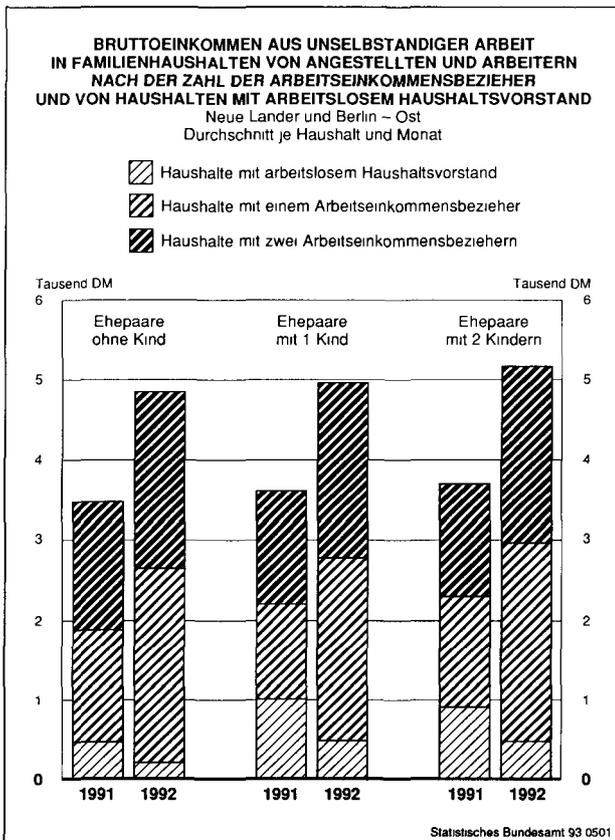
einkommensentwicklung in den Angestellten- und Arbeiterhaushalten auf deutlich niedrigerem Niveau als die Entwicklung der Nominaleinkommen. Die nominale Steige-

Tabelle 3: Verteilung der Haushalte von Angestellten und Arbeitern nach der Höhe der ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen

Neue Länder und Berlin-Ost  
Stand: jeweils August  
Prozent

Einkommensgruppen von ... bis unter ... DM	Haushalte insgesamt		Haushalte mit									
			1 Person		2 Personen		3 Personen		4 Personen		5 und mehr Personen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
unter 1 500	9,6	3,0	63,6	23,5	5,9	1,2	2,6	0,3	1,3	0,4	0,8	0,0
1 500 – 3 000	49,7	30,6	34,6	68,1	69,4	42,5	51,1	25,2	39,3	13,7	28,9	10,3
3 000 – 4 500	32,8	41,3	1,9	8,0	20,9	44,2	39,0	46,8	46,2	46,3	49,2	38,2
4 500 – 6 000	5,8	18,5	0,0	0,0	2,6	9,4	5,5	21,8	9,5	27,3	14,8	38,2
6 000 und mehr	2,2	6,5	0,0	0,4	1,1	2,7	1,7	6,0	3,7	12,3	6,3	13,2

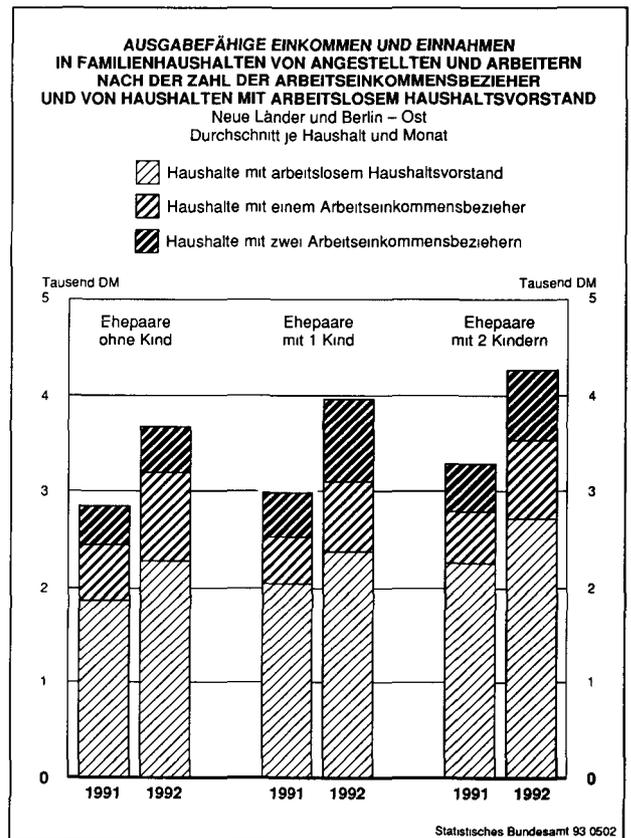
Schaubild 2



obachten. Wie das Schaubild 2 zeigt, bauten Angestellten- und Arbeiterhaushalte von Ehepaaren, in denen zwei Erwachsene Einkommen aus unselbständiger Arbeit bezogen haben, im Jahr 1992 ihren Einkommensvorsprung weiter aus. So bezogen 1992 beispielsweise Haushalte von Ehepaaren mit zwei Kindern, in denen zwei Personen erwerbstätig waren, 5175 DM Einkommen aus unselbständiger Arbeit, das waren fast 40 % mehr als 1991. Haushalte mit einem Arbeitseinkommensbezieher verbuchten 1992 — verglichen mit 1991 — einen Zuwachs von knapp 30 %. Der Einkommensabstand, der zwischen diesen Haushalten 1991 bei 1400 DM lag, stieg 1992 nochmals um 805 DM monatlich an. Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit lag damit in den „Doppelverdienerhaushalten“ von Ehepaaren mit zwei Kindern um rund 2200 DM über dem des gleichen Haushaltstyps, in dem nur eine Erwerbsperson zum Haushaltseinkommen beitrug. Dagegen wiesen Arbeitslosenhaushalte 1992 je Haushalt nur noch knapp 500 DM Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit pro Monat aus. In dieser Einkommensart ist damit der Rückstand gegenüber den Haushalten mit zwei Arbeitseinkommensbeziehern auf fast 4700 DM monatlich angewachsen. Durch Zahlung von Arbeitslosengeld bzw. durch Gewährung von Arbeitslosenhilfe wurden die wirtschaftlichen Folgen der Unterbeschäftigung abgemildert. Die Benachteiligung der direkt von der Arbeitslosigkeit betroffenen Personen sowie mittelbar auch die weiterer Haushaltsmitglieder läßt sich aus dem Schaubild 3 erkennen. Danach hatten Ehepaarhaushalte mit zwei Kindern bei einem Arbeitseinkommensbezieher 1991 — gegenüber den gleichen Haushalten mit zwei Arbeitseinkommensbeziehern — monatlich rund 500 DM

weniger ausgabefähige Einkommen und Einnahmen, 1992 betrug dieser Abstand mehr als 700 DM. Noch ungünstiger verlief diese Entwicklung bei den entsprechenden Arbeitslosenhaushalten. Deren Einkommenslücke wuchs 1992 gegenüber den „Doppelverdienerhaushalten“ auf über 1500 DM pro Monat an, wofür es offensichtlich zwei maßgebliche Gründe gibt: In den befragten Haushalten mit arbeitslosem Haushaltsvorstand verringerte sich die Zahl der Arbeitseinkommensbezieher (noch berufstätige Haushaltsmitglieder) rasant. Hinzu kommt, daß mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit immer mehr Ansprüche auf Arbeitslosengeld auslaufen. Diese gehen teilweise in sol-

Schaubild 3



che auf Arbeitslosenhilfe über. Die Zahl der Bezieher von Arbeitslosenhilfe ist sehr schnell gestiegen. Waren es im November 1991 rund 60000 Leistungsempfänger, so stieg diese Zahl bis November 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf über 151000 an. Empfänger von Arbeitslosenhilfe erhalten je nach Familienstand um 11,1 bzw. 14,7 % geringere Leistungen als Bezieher von Arbeitslosengeld. Des weiteren hat die Bemessungsgrundlage für das pauschalisierte Nettoarbeitsentgelt mit den zugehörigen Leistungssätzen Einfluß auf die Höhe des Arbeitslosengeldes. Einmalige und wiederkehrende Zuwendungen (z. B. zusätzliches Urlaubsgeld, 13. oder 14. Monatsgehalt, Weihnachtsgatifikation) werden dabei nicht berücksichtigt.

Demgegenüber wiesen von Unter- bzw. Nichtbeschäftigung betroffene Haushalte ohne Kinder eine etwas günstigere Einkommensposition aus. Offensichtlich nutzten in diesen Haushalten nahezu alle über 55jährigen, die von

Arbeitslosigkeit bedroht waren, die Möglichkeit zur Inanspruchnahme von Altersübergangs- bzw. Vorruhestandsgeld bzw. der vorzeitigen Verrentung. Dadurch waren diese Haushalte mit Personen im höheren Lebensalter wirtschaftlich besser abgesichert als die Familienhaushalte mit Kindern.

## Ausgabeverhalten und Verbrauch der Haushalte

### Privater Verbrauch

Angestellten- und Arbeiterhaushalte gaben — wie aus Tabelle 4 hervorgeht — für den Privaten Verbrauch 1992 monatlich 445 DM, also etwa ein Fünftel, mehr aus als im Jahr 1991. Deutlich unter diesem Durchschnittswert lag der Zuwachs bei Einpersonenhaushalten (+ 346 DM), deutlich darüber bei Haushalten mit fünf und mehr Personen (+ 524 DM). Angestellten- und Arbeiterhaushalte gaben von dem ihnen im Jahr 1992 zugeflossenen nominalen Einkommenszuwachs von durchschnittlich monatlich 792 DM lediglich 56,2 % für den Privaten Verbrauch aus. Das läßt darauf schließen, daß die Haushalte vorsichtig mit dem Einkommenszuwachs disponierten und eine gewisse Zurückhaltung beim Einkauf von Waren übten.

Das Ausgabeverhalten der ostdeutschen Angestellten- und Arbeiterhaushalte, das im Jahr 1990 von erheblichen Turbulenzen, verstärkten Industriewarenkäufen und Reduzierungen beim Nahrungsmittelverbrauch — eingeschlossen

den die Verpflegung außer Haus — geprägt war, nahm im Verlaufe des Jahres 1991 bei den Hauptausgabepositionen wieder beständigere Werte an. Dabei haben sich die Ausgabestrukturen nicht geradlinig, sondern zum Teil auch gegenläufig entwickelt. Diese veränderten sich 1992 in den Angestellten- und Arbeiterhaushalten sichtbar. Der strukturelle Umbruch ist im wesentlichen Folge der erheblich gestiegenen Ausgaben für Wohnungsmiete, Möbel, Wohnungsinstandsetzung sowie für Reisen (siehe Tabelle 4).

### Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren

Den Hauptanteil des Budgets wendeten die Haushalte auch im Jahr 1992 für den Kauf von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren auf. Dafür gaben Angestellten- und Arbeiterhaushalte — abhängig von der Haushaltsgröße — zwischen 24 und 29 % des Privaten Verbrauchs aus. Der Anteil dieser Ausgaben am Privaten Verbrauch ist verglichen mit 1991 zurückgegangen, die absoluten Beträge lagen 1992 aber über denen des Vorjahres. Sie betragen 701 DM im Jahr 1992 gegenüber 628 DM 1991. Bei der wertmäßigen Steigerung dieser Ausgaben um 11,6 % ist zu berücksichtigen, daß die für alle Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Bundesländern ermittelte Preisveränderung gegenüber dem Vorjahr bei + 2,9 % lag. Bei näherer Betrachtung fallen Unterschiede im Ausgabeverhalten der Haushalte im Hinblick auf einzelne Sortimentspositionen ins Auge. So betragen die Ausgaben für Frischfleisch, frische Fleisch- und Wurstwaren (ohne Konserven) 1992 in den Angestellten- und Arbeiter-

Tabelle 4: Ausgaben in Haushalten von Angestellten und Arbeitern

Neue Länder und Berlin-Ost  
Durchschnitt je Haushalt und Monat

Art der Ausgaben	Haushalte insgesamt		Haushalte mit ...									
			1 Person		2 Personen		3 Personen		4 Personen		5 und mehr Personen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
	DM											
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen . . . . .	2 736	3 528	1 407	1 920	2 491	3 178	2 947	3 754	3 299	4 181	3 729	4 570
Ausgaben für den Privaten Verbrauch . . . . .	2 154	2 599	1 113	1 459	1 966	2 400	2 307	2 709	2 614	3 062	2 865	3 389
Sonstige Ausgaben (ohne Privaten Verbrauch) . . . . .	201	272	110	143	187	235	212	292	243	335	267	344
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten . . . . .	381	657	185	319	338	543	428	753	442	785	596	836
Ausgaben für den Privaten Verbrauch . . . . .	2 154	2 599	1 113	1 459	1 966	2 400	2 307	2 709	2 614	3 062	2 865	3 389
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	628	701	326	356	552	600	676	746	772	857	895	988
Bekleidung, Schuhe . . . . .	207	226	119	134	186	200	224	242	249	266	265	291
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	190	354	135	288	184	345	198	361	210	380	232	390
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	294	393	116	170	292	395	306	375	347	493	458	530
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	73	95	49	67	75	97	77	101	77	98	81	109
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	473	471	190	222	423	441	523	516	611	540	562	613
Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit . . . . .	204	232	124	140	175	197	214	239	252	281	287	338
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienste des Beherbergungswesens . . . . .	83	126	53	81	79	125	90	128	95	147	85	130
	%											
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen . . . . .	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ausgaben für den Privaten Verbrauch . . . . .	78,7	73,7	79,1	76,0	78,9	75,5	78,3	72,2	79,2	73,2	76,8	74,2
Sonstige Ausgaben (ohne Privaten Verbrauch) . . . . .	7,4	7,7	7,8	7,4	7,5	7,4	7,2	7,8	7,4	8,0	7,2	7,5
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten . . . . .	13,9	18,6	13,1	16,6	13,6	17,1	14,5	20,1	13,4	18,8	16,0	18,3
Ausgaben für den Privaten Verbrauch . . . . .	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	29,2	27,0	29,3	24,4	28,1	25,0	29,3	27,5	29,5	28,0	31,2	29,1
Bekleidung, Schuhe . . . . .	9,6	8,7	10,7	9,2	9,5	8,3	9,7	8,9	9,5	8,7	9,3	8,6
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) . . . . .	8,8	13,6	12,1	19,8	9,4	14,4	8,6	13,3	8,0	12,4	8,1	11,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	13,7	15,1	10,4	11,7	14,8	16,5	13,3	13,8	13,3	16,1	16,0	15,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	3,4	3,7	4,4	4,6	3,8	4,0	3,3	3,7	2,9	3,2	2,8	3,2
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	22,0	18,1	17,1	15,2	21,5	18,4	22,7	19,1	23,4	17,6	19,6	18,1
Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit . . . . .	9,5	8,9	11,2	9,6	8,9	8,2	9,3	8,8	9,7	9,2	10,0	10,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienste des Beherbergungswesens . . . . .	3,9	4,8	4,8	5,5	4,0	5,2	3,9	4,7	3,6	4,8	3,0	3,8



## Bekleidung und Schuhe

Im Jahr 1992 gaben Angestellten- und Arbeiterhaushalte 8,7 % des Privaten Verbrauchs für Bekleidung und Schuhe aus. Der Anteil der Ausgaben für Bekleidung und Schuhe am Privaten Verbrauch verringerte sich gegenüber dem Vorjahr, die Kaufbeträge stiegen allerdings an. 1992 wurde offensichtlich mehr bzw. hochwertigere Damenoberbekleidung als 1991 gekauft. Die Ausgaben für Herrenoberbekleidung gingen, außer in den Zwei- und Dreipersonenhaushalten, zurück. Für sonstige Oberbekleidung, zu der unter anderem Regen-, Leder-, Pelz- und Arbeitsbekleidung gehören, gaben Angestellten- und Arbeiterhaushalte 1992 durchgängig weniger Geld aus als 1991. Offenbar scheint bei Lederbekleidung der Nachholbedarf 1990 und 1991 gedeckt worden zu sein.

## Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)

Angestellten- und Arbeiterhaushalte verwandten 1992 durchschnittlich einen Anteil von 13,6 % am Privaten Verbrauch für Wohnungsmieten, für Elektrizität, feste Brennstoffe und kommunale Dienstleistungen wie Müllabfuhr, Abwasser usw. Einpersonenhaushalte setzten dafür 19,8 %, Haushalte mit 5 und mehr Personen 11,5 % vom Privaten Verbrauch ein. Mit der ersten Grundmietenverordnung und der Betriebskosten-Umlageverordnung vom 17. Juni 1991 wurden zum 1. Oktober 1991 für preisgebundene Wohnungen in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost erstmals neue, höhere Mieten festgelegt. Damit wuchsen die dafür von den Haushalten zu leistenden Ausgaben erheblich. Im Budget nahmen die Ausgaben für Wohnungsmieten und Energie einen völlig neuen Stellenwert ein. Die 1992 gegenüber 1991 eingetretenen Erhöhungen auf 186 % sind fast rein preisbedingt, das heißt im allgemeinen hat sich der Wohnstandard nach Größe und Ausstattung nicht verändert. Bei den Ausgaben für Wohnen ist zu berücksichtigen, daß in der Haushaltsbudgeterhebung auch Haushalte befragt werden, die Eigentümer ihres Hauses sind. Für sie wurden in der Haushaltsbudgeterhebung keine unterstellten Mieten für die Eigentümerwohnung berechnet; die Mieten für Mietwohnungen liegen also höher als die hier ermittelten Durchschnittswerte.

## Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung

Der Anteil dieser Ausgaben am Privaten Verbrauch der Angestellten- und Arbeiterhaushalte belief sich 1992 auf 15,1 %, das waren im Durchschnitt 393 DM. Damit gaben die Haushalte monatlich rund 100 DM mehr aus als im Vorjahr. Außerordentlich hoch waren, wie Tabelle 5 zeigt, die Beträge, die Angestellten- und Arbeiterhaushalte für die Wohnungsinstandhaltung und die Renovierung einsetzten. Im allgemeinen geschah das unabhängig davon, ob es sich um Wohnungseigentümer oder Mieter handelte. Bei näherer Betrachtung zeigte sich allerdings, daß Haushalte von Wohnungseigentümern ein Vielfaches der Summe ausgaben, die Mieterhaushalte für Wohnungsinstandhaltung und Renovierung aufwendeten. Während bei Bodenbelägen, Heimtextilien und Haushaltswäsche die Ausgabebeträge 1992 im Prinzip denen des Vorjahres

entsprachen, setzten Angestellten- und Arbeiterhaushalte für den Kauf von Möbeln erheblich mehr Geld ein.

## Gesundheits- und Körperpflege

Für Güter der Gesundheits- und Körperpflege gaben Angestellten- und Arbeiterhaushalte durchschnittlich 3,7 % der Ausgaben für den Privaten Verbrauch aus. Absolut waren das 1992 monatlich rund 20 DM pro Haushalt mehr als 1991. Besonders kräftig stiegen dabei die Ausgaben für Arzneimittel, sanitäre und medizinische Artikel sowie für Dienstleistungen. Ein bedeutender Teil der Mehrausgaben ist den gestiegenen Sätzen für Zuzahlungen beim Erwerb von Medikamenten, Zahnersatz, der Inanspruchnahme von weiteren Leistungen des Gesundheitswesens sowie des Friseurhandwerks zuzurechnen.

## Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Der Anteil dieser Ausgaben am Privaten Verbrauch der Angestellten- und Arbeiterhaushalte ging von 22,0 % im Jahr 1991 auf 18,1 % 1992 zurück, ihre absolute Höhe blieb mit 471 DM so gut wie unverändert. Außer in den Einpersonenhaushalten und in den Haushalten mit fünf und mehr Personen sanken die Ausgaben für den Kauf neuer und vor allem gebrauchter Autos. Nach dem sprunghaften Anstieg dieser Käufe nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion kauften im Verlaufe des Jahres 1992 insbesondere Angestellten- und Arbeiterhaushalte mit drei und vier Personen deutlich weniger Pkw. Offenbar auch infolge der hohen Ausstattung der Angestellten- und Arbeiterhaushalte mit Personenkraftwagen — 80 von 100 dieser Haushalte besaßen im dritten Vierteljahr 1992 mindestens einen Pkw — stiegen die Ausgaben für Motorenbenzin 1992 um gut 20 %. Im Durchschnitt kauften die Haushalte monatlich für rund 120 DM Motorenbenzin, den niedrigsten Betrag hatten — entsprechend ihrem Ausstattungsgrad mit Pkw — Einpersonenhaushalte mit 45 DM, während Haushalte mit fünf und mehr Personen monatlich 171 DM auswiesen. Für Verkehrsleistungen des öffentlichen Personenverkehrs gaben Angestellten- und Arbeiterhaushalte 1992 anteilmäßig am Privaten Verbrauch weniger aus als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Preissteigerungsrate von mehr als 32 % für Leistungen des Nahverkehrs nahmen die Haushalte diese Dienstleistung wahrscheinlich seltener in Anspruch. Telefongebühren, Porto für Briefe und Pakete, die zu den Ausgaben für Nachrichtenübermittlung zählen, haben sich in den Angestellten- und Arbeiterhaushalten 1992 im Vergleich zum Vorjahr um fast 29 % erhöht. Ein Teil der Erhöhung ist vermutlich auf Preiseffekte zurückzuführen. Andererseits zog die rasche Ausstattung der Haushalte mit Telefonanschlüssen höhere Ausgaben nach sich. Mehr als jeder dritte Haushalt von Angestellten und Arbeitern verfügte im vierten Vierteljahr 1992 über einen Telefonanschluß.

## Güter für die persönliche Ausstattung, Reisen

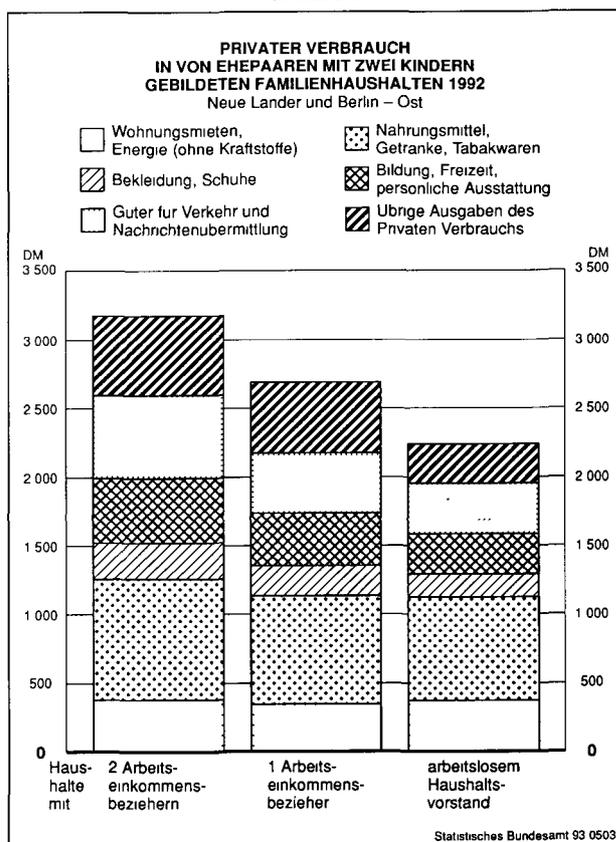
4,8 % des Privaten Verbrauchs verwendeten Angestellten- und Arbeiterhaushalte für Güter zur persönlichen Ausstat-

tung und für Dienste des Beherbergungswesens. Mit 107 DM pro Monat gaben die Haushalte für Reisen (In- und Ausland) 1992 den 1,6fachen Betrag gegenüber 1991 aus. Damit schlossen diese Haushalte an das 1989 erreichte Ausgabenniveau an. Dieses wurde damals von der Inanspruchnahme relativ preisgünstiger Ferienreisen und dem betrieblichen Erholungswesen bestimmt, allerdings bei weitaus geringeren Wahlmöglichkeiten für Auslandsreisen, die im Prinzip auf die Staaten des ehemaligen Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe beschränkt waren.

### Unterschiedlicher Spielraum für die Ausgabengestaltung in den Haushalten

Die allgemeine Preisentwicklung, insbesondere die administrative Erhöhung der Mieten, führte zu durchaus unterschiedlichen Belastungen der Budgets der Haushalte. Im Jahr 1992 entfielen von den Ausgaben des Privaten Verbrauchs in Angestellten- und Arbeiterhaushalten von Ehepaaren mit zwei Kindern bei zwei Arbeitseinkommensbeziehern 12,1 % auf Wohnungsmieten und Energie. Der gleiche Haushaltstyp mit einem Arbeitseinkommensbezieher wies eine Belastung von 13,1 % aus. Bei Ehepaaren mit zwei Kindern, bei denen der Haushaltsvorstand arbeitslos war, betrug der Anteil der Ausgaben für Mieten und Energie am Privaten Verbrauch 16,9 %. Mit einer Schwankungsbreite von 33 DM wendeten diese Haushalte für Wohnungsmieten und Energie monatlich annähernd den gleichen Betrag auf. Wahlmöglichkeiten, abhängig von der Höhe der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen zu preisgünstigerem Wohnraum zu gelangen, dürften sich 1992 nicht geboten haben. Mit der gleichen Grundbelastung für Mieten und Energie hatten die Haushalte mit niedrigerem Einkommen für die Ausgabengestaltung weniger Spielraum als Haushalte mit höherem Einkommen. Wie aus dem Schaubild 4 erkennbar, gaben Haushalte mit arbeitslosem Haushaltsvorstand und Angestellten- und Arbeiterhaushalte mit einem Arbeitseinkommensbezieher bei allen Ausgabepositionen — auch für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren — weniger aus

Schaubild 4



als der gleiche Haushaltstyp mit zwei Arbeitseinkommensbeziehern.

### Sonstige Ausgaben (ohne Privater Verbrauch)

Angestellten- und Arbeiterhaushalte hatten 1992 im Durchschnitt pro Monat 272 DM sonstige Ausgaben, das waren rund 70 DM (35,0 %) mehr als 1991. Besonders für Versicherungsprämien gaben die Haushalte 1992 erheblich mehr aus als 1991. Ein großer Posten der sonstigen Ausgaben waren neben Steuern und Versicherungen Geldausgaben aus der Umverteilung zwischen der Bevöl-

Tabelle 6: Sonstige Ausgaben (ohne Privater Verbrauch) in Haushalten von Angestellten und Arbeitern

Neue Länder und Berlin-Ost  
Durchschnitt je Haushalt und Monat

Art der Ausgaben	Haushalte insgesamt		Haushalte mit ...									
			1 Person		2 Personen		3 Personen		4 Personen		5 und mehr Personen	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
DM												
Sonstige Ausgaben (ohne Privater Verbrauch)	201	272	110	143	187	235	212	292	243	335	267	344
Steuern	19	22	7	8	18	18	22	25	24	29	27	36
Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherung	35	49	14	20	31	41	35	55	48	63	42	58
Personen- und Sachversicherungen	25	39	12	17	21	34	27	42	32	48	38	61
Beiträge, Spenden, freiwillige Zusatzversicherung	22	31	16	22	21	27	23	34	23	33	29	37
Verwaltungsgebühren, Ausgaben für Lotterien	23	27	16	17	22	23	23	26	28	35	29	30
Geldausgaben aus der Umverteilung zwischen der Bevölkerung	68	87	42	56	63	84	75	90	75	101	85	89
Kauf und Nutzung von Grundstücken und Gebäuden	10	17	3	3	12	7	8	20	12	26	17	34
Veränderung 1992 gegenüber 1991 in %												
Sonstige Ausgaben (ohne Privater Verbrauch)	+ 35,0		+ 29,8		+ 25,4		+ 37,5		+ 37,6		+ 28,7	
Steuern	+ 16,3		+ 6,7		+ 1,5		+ 14,4		+ 20,5		+ 29,7	
Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherung	+ 41,8		+ 41,7		+ 33,4		+ 55,0		+ 30,3		+ 37,2	
Personen- und Sachversicherungen	+ 58,1		+ 43,2		+ 63,3		+ 59,3		+ 48,9		+ 60,2	
Beiträge, Spenden, freiwillige Zusatzversicherung	+ 40,3		+ 36,5		+ 29,3		+ 48,2		+ 42,3		+ 29,4	
Verwaltungsgebühren, Ausgaben für Lotterien	+ 14,0		+ 5,5		+ 5,5		+ 13,5		+ 23,0		+ 2,1	
Geldausgaben aus der Umverteilung zwischen der Bevölkerung	+ 28,7		+ 34,6		+ 33,9		+ 20,3		+ 33,9		+ 5,5	
Kauf und Nutzung von Grundstücken und Gebäuden	+ 71,7		+ 3,6		- 39,8		+ 158,0		+ 122,1		+ 93,7	

Tabelle 7. Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten in Haushalten von Ehepaaren mit zwei Kindern

Neue Länder und Berlin-Ost  
Durchschnitt je Haushalt und Monat

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit								
	zwei			einem			arbeitslosem Haushaltsvorstand		
	Arbeitseinkommensbezieher/n								
	1991	1992	Veränderung in %	1991	1992	Veränderung in %	1991	1992	Veränderung in %
DM			DM			DM			
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten darunter:	436	768	+ 76,1	216	539	+ 149,9	130	276	+ 111,8
Tilgung von individuellen Krediten . . . . .	117	192	+ 64,2	122	166	+ 36,5	75	112	+ 49,6
Aufnahme von individuellen Krediten . . . . .	125	176	+ 40,4	171	63	- 63,4	84	113	+ 34,9

kerung. Dazu zählen u. a. Unterhaltszahlungen (Alimente), Geldgeschenke, Taschengeld für Kinder, Trinkgelder (siehe Tabelle 6).

### Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten

Die Sparneigung der Angestellten- und Arbeiterhaushalte hat im Jahr 1992 weiter zugenommen. Durchschnittlich wurden 18,6 % der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen zurückgelegt (siehe Tabelle 4). Ebenso wie der Private Verbrauch wird auch die Sparleistung durch das verfügbare Einkommen bestimmt. Wie aus der Tabelle 7 zu entnehmen ist, legten Haushalte mit höherem Einkommen, also solche mit zwei Arbeitseinkommensbeziehern, mehr

Geld zurück als Haushalte mit niedrigerem Einkommen. Bemerkenswert ist, daß auch Haushalte, deren Haushaltsvorstand arbeitslos war, noch sparten. Sie nahmen offensichtlich einen gewissen Konsumverzicht hin, um sich gegen wirtschaftliche Unwägbarkeiten der Zukunft zu wappnen. Hinzu kommt, daß in der Regel die bei Entlassungen teilweise empfangenen Abfindungen offensichtlich gespart worden sind. Hauptmotiv für das Sparen dürften Unsicherheiten über die künftigen Beschäftigungs- und Einkommensaussichten sowie das Ansparen für größere Anschaffungen, Reisen und Vorsorge für das Alter sein.

*Dr. Margot Münnich*

# Preise im August 1993

Die bereits im Vormonat zu erkennende Entspannung des Preisklimas im früheren Bundesgebiet hat sich für alle hier dargestellten Preisindizes im August 1993 verstärkt fortgesetzt. Insbesondere auf den Stufen der gewerblichen Produktion, des Groß- und Einzelhandels war

Ausgewählte Preisindizes  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Ein- zel- hand- els- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- preise <sup>2)</sup>			ins- ge- samt	ohne Saison- waren
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	104,8	120,0	110,5	96,8	109,8	115,1	115,2
1992 Juni	105,2	120,3	111,1	98,0	110,2	115,2	115,1
Juli	105,1	120,5	110,7	96,7	110,1	115,2	115,2
Aug.	105,1	120,6	110,5	96,0	109,9	115,4	115,6
Sept.	105,1	120,7	110,9	95,6	109,9	115,7	116,0
Okt.	104,9	120,8	111,1	95,5	110,1	116,1	116,5
Nov.	104,8	120,9	111,2	95,5	110,4	116,7	117,0
Dez.	104,6	121,0	111,0	95,1	110,4	116,8	117,2
1993 Jan.	104,8	121,6	111,4	95,8	111,3	118,1	118,3
Febr.	104,8	121,6	111,8	96,0	111,7	118,6	118,8
März	104,9	121,7	112,1	96,2	111,9	119,0	119,2
April	105,0	122,2	112,4	96,1	112,2	119,4	119,5
Mai	104,8	122,0	112,3	96,0	112,4	119,8	119,8
Juni	104,8	122,1	112,2	96,2	112,4	120,0	120,1
Juli	104,9	122,1	112,3	96,0	112,3	120,2	120,4
Aug.	104,8	122,2	112,3	95,6	112,1	120,2	120,5

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1992 Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	-	+ 0,2	+ 0,3
Juli	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 1,3	- 0,1	-	+ 0,1
Aug.	-	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Sept.	-	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	-	+ 0,3	+ 0,3
Okt.	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Nov.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Dez.	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,4	-	+ 0,1	+ 0,2
1993 Jan.	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9
Febr.	-	-	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
März	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
April	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Mai	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Juni	-	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,3
Juli	+ 0,1	-	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Aug.	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,4	- 0,2	-	+ 0,1

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1992 Juni	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 4,5
Juli	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,3	- 0,9	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,6
Aug.	+ 1,1	+ 3,0	+ 1,1	- 0,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,8
Sept.	+ 0,8	+ 2,9	+ 0,8	- 1,2	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,8
Okt.	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,8	- 1,6	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,9
Nov.	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,1	- 2,2	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,1
Dez.	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,6	- 1,9	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,2
1993 Jan.	+ 0,8	+ 3,1	+ 2,4	- 1,4	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,8
Febr.	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,1	- 1,8	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,6
März	+ 0,3	+ 2,3	+ 2,0	- 1,6	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,6
April	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,8	- 2,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 4,5
Mai	- 0,3	+ 1,7	+ 1,4	- 2,1	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,4
Juni	- 0,4	+ 1,5	+ 1,0	- 1,8	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,3
Juli	- 0,2	+ 1,3	+ 1,4	- 0,7	+ 2,0	+ 4,3	+ 4,5
Aug.	- 0,3	+ 1,3	+ 1,6	- 0,4	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,2

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer.

diese Tendenz ausgeprägter als im Monat zuvor: Alle drei Preisindizes ermäßigten sich innerhalb eines Monats; beim Groß- und Einzelhandel waren die Preisrückgänge gegenüber dem Vormonat im August 1993 stärker als einen Monat zuvor. Die Verbraucherpreise dagegen verharrten insgesamt auf dem Vormonatsniveau, aus der Sicht der Verbraucher das günstigste Resultat seit Juli 1992.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Entspannung ebenfalls zu erkennen, auch wenn die Jahresveränderungsraten nur bei den Erzeugerpreisen und den Verbraucherpreisen — aus der Sicht der Käufer — günstiger waren als im Juli 1993: Die negative Veränderung vergrößerte sich auf der Stufe der gewerblichen Produktion von 0,2 auf 0,3 %, bzw. die positive Jahresrate sank von 4,3 auf 4,2 % beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. Bei den Einzelhandelspreisen blieb die Verteuerung insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat mit + 2,0 % zum vierten Mal in Folge auf diesem vergleichsweise moderaten Niveau.

Im Berichtsmonat sanken gegenüber Juli 1993 zwar die Preise für Mineralölprodukte insgesamt (auf der Erzeugerstufe und im Großhandel) bzw. für Heizöl und Kraftstoffe und auch die Preise für Saisonwaren (für den privaten Verbrauch insgesamt um 4,9 %). Der jeweilige Gesamtindex wurde dadurch allerdings nicht oder nur geringfügig beeinflusst, wie die folgende Übersicht zeigt. Lediglich im Jahresvergleich ist beim Großhandel ein stärkerer Einfluß der Saisonwaren zu erkennen.

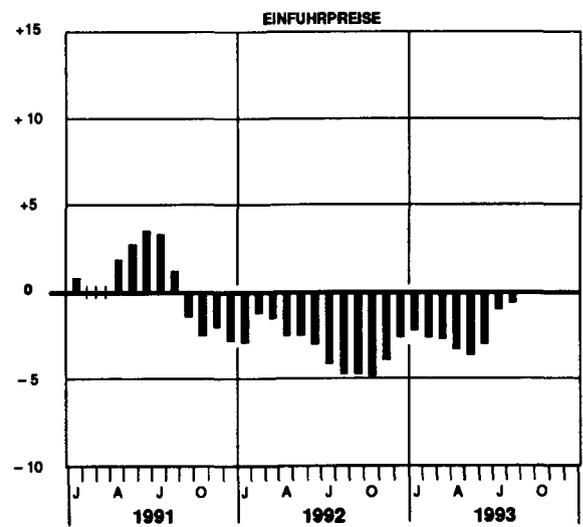
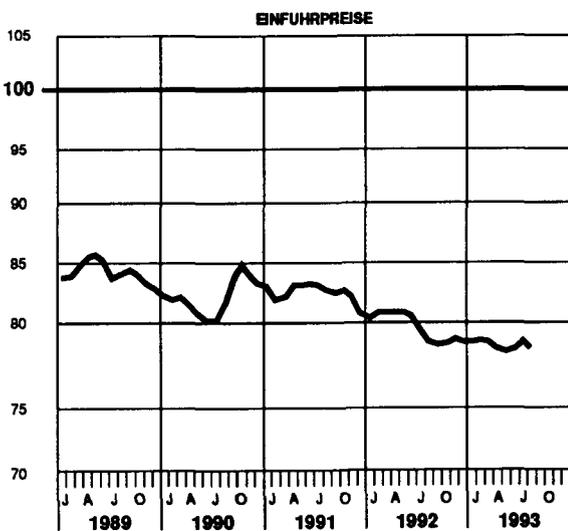
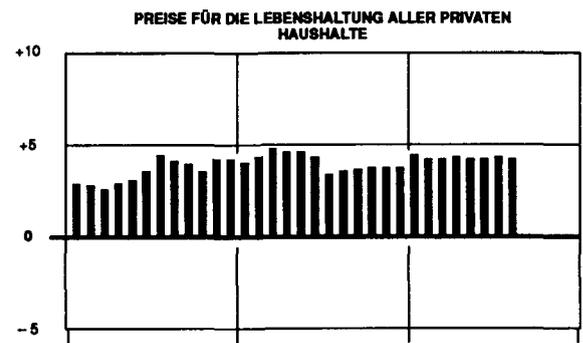
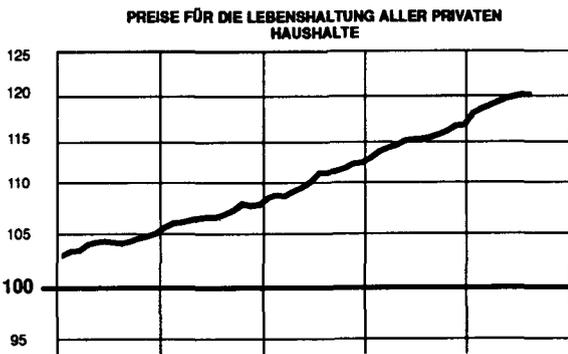
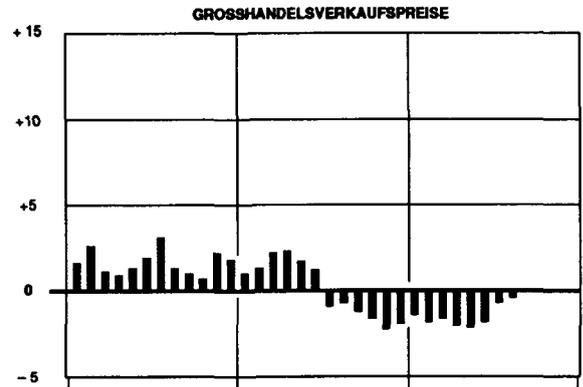
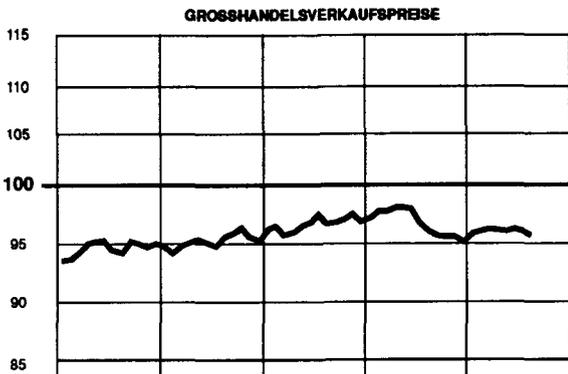
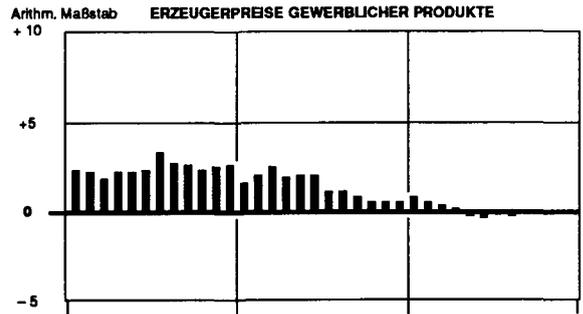
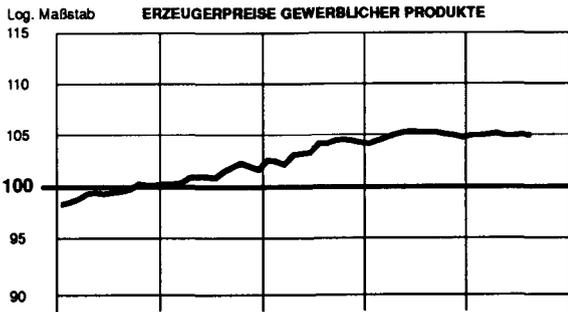
	Veränderung August 1993 gegenüber	
	Juli 1993	August 1992
%		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	- 0,1	- 0,3
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,1	- 0,3
Mineralölzeugnisse	- 0,6	- 0,4
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,4	- 0,4
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,5	- 0,5
Mineralölzeugnisse	- 0,5	- 0,8
ohne Saisonwaren	- 0,5	- 0,7
Saisonwaren	- 1,9	+ 5,9
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	- 0,2	+ 2,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,1	+ 2,1
Heizöl und Kraftstoffe	- 1,0	+ 1,8
ohne Saisonwaren	-	+ 2,1
Saisonwaren	- 4,6	+ 0,7
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	-	+ 4,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 4,3
Heizöl und Kraftstoffe	- 0,8	+ 1,7
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 4,2
Saisonwaren	- 4,9	+ 0,7

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ermäßigte sich zum zweiten Mal in diesem Jahr innerhalb eines Monats: Nach - 0,2 % im Mai betrug nunmehr der Rückgang 0,1 %. Damit gehen von der gewerblichen Produktion nach wie

**AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES**  
Früheres Bundesgebiet

Preisindex  
1985 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



vor wesentliche Impulse zur Preisstabilität auf nachgelagerten Stufen aus; in den vergangenen 15 Monaten bewegten sich die monatlichen Preisveränderungsraten in dem Bereich zwischen + 0,2 % und - 0,2 %. Noch günstiger ist der Verlauf der Abstände zum jeweiligen Vorjahresmonat: Seit Januar 1993 sanken diese Raten stetig von + 0,8 % auf - 0,3 % (unterbrochen nur von der Entwicklung im Juli 1993: Hier wies der Preisrückgang innerhalb Jahresfrist einen geringeren Wert auf als im Monat davor).

Auch ein für die Produzenten wichtiger Teilindex, der für Investitionsgüter, zeichnet sich in diesem Jahr durch einen günstigen Verlauf aus, wie ein Blick auf die Entwicklung der Jahresveränderungsraten belegt: Von Januar 1993 bis Juli 1993 wurden sie von Monat zu Monat geringer, um im August 1993 auf dem niedrigen Niveau von + 1,3 % zu verharren. Eine geringere Jahresveränderungsrate ist seit über 25 Jahren nicht ermittelt worden. Abgesehen von den vier Monaten Mai bis August 1993 stand letztmals im August 1988 mit + 1,8 % eine Eins vor dem Komma.

Der Preisstillstand im Teilindex Verbrauchsgüter ist im wesentlichen zurückzuführen auf Preisrückgänge von Motorenbenzin (- 0,7 % innerhalb eines Monats) und leichtem Heizöl (- 0,4 %). Der Abstand zum Vorjahresmonat hingegen hat sich bei den Verbrauchsgütern auf + 1,6 % vergrößert; im Juli 1993 hatte er noch + 1,4 % betragen.

Eine Zusammenfassung von Gütergruppen nach ihrem überwiegenden Verwendungszweck zeigt, daß preisdämpfende Effekte im August 1993 vor allem von den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes ausgingen, die innerhalb eines Monats um 0,4 % billiger wurden. Aber auch die Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes leisteten mit dem leichten Preisrückgang um 0,1 % ihren Stabilitätsbeitrag. Insgesamt preisstabil blieben die Erzeugnisse des Investitions- sowie die Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ermäßigte sich innerhalb eines Monats um 0,4 %; im Juli 1993 hatte die entsprechende Veränderungsrate noch bei - 0,2 % gelegen. Die durchschnittliche Preisveränderung gegenüber dem Vorjahresmonat betrug - 0,4 % (nach - 0,7 % im Juli 1993; die Verminderung dieser Jahresrate ist auf den deutlicheren Preisrückgang innerhalb eines Monats im August 1992 zurückzuführen, der seinerzeit 0,7 % betragen hatte). Somit sind die Jahresveränderungsraten seit Juli 1992, also im 14. Monat ohne Unterbrechung, negativ. Wie bereits erwähnt, waren wiederum Preisrückgänge bei Mineralölprodukten und Saisonwaren am durchschnittlichen Preisrückgang um 0,4 % innerhalb Monatsfrist beteiligt. Aber auch andere Bereiche drückten mit Preisrückgängen den Index der Großhandelsverkaufspreise nach unten: So sanken innerhalb eines Monats die Preise des Großhandels mit Altmaterial, Reststoffen im Durchschnitt um 5,9 % (im wesentlichen zurückzuführen auf Preisrückgänge beim Großhandel mit Eisen- und Stahlschrott um 7,0 %). Trotzdem liegen die Preise dieser Wirtschaftsgruppe noch um 8,6 % über dem Niveau des Vorjahresmonats. Beim Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren betrug der durchschnittliche

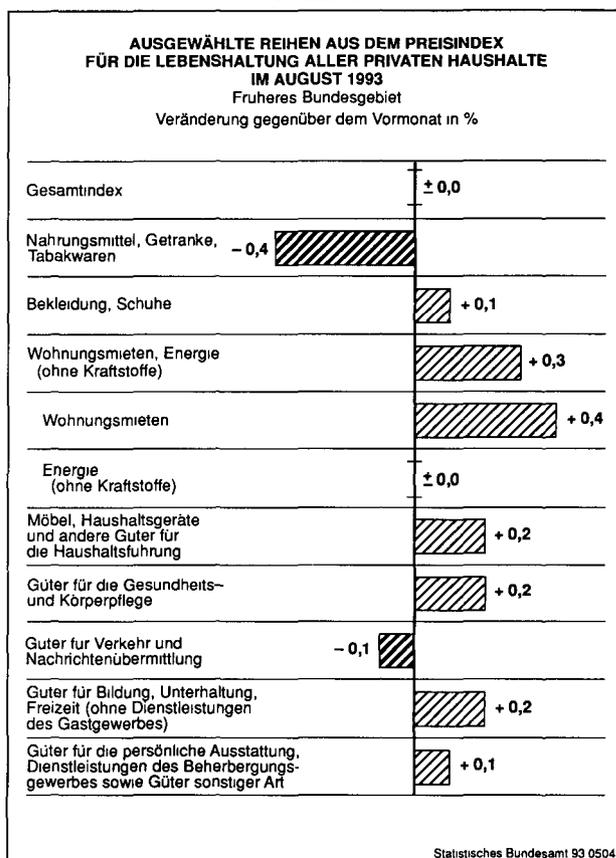
Preisrückgang gegenüber dem Vormonat 3,6 % (- 6,3 % innerhalb eines Jahres).

Der Index der Einzelhandelspreise ermäßigte sich im August 1993 mit 0,2 % stärker als einen Monat zuvor (- 0,1 %). Damit weist dieser Preisindex in jedem der letzten drei Monate die gleichen Veränderungen innerhalb Monatsfrist auf wie in den jeweiligen Monaten des Vorjahres. Im Jahresvergleich beträgt die Veränderungsrate zum vierten Mal in Folge + 2,0 %.

Der Rückgang des Gesamtindex innerhalb eines Monats (- 0,2 %) ist vor allem durch die Preissenkungen um 0,4 % beim Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren bestimmt. In dieser Entwicklung machen sich die bereits erwähnten Preisrückgänge bei Saisonwaren um 4,6 % innerhalb eines Monats bemerkbar.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte verharrte im Berichtsmontat auf dem Vormonatsstand. Damit wurde zum ersten Mal seit Juli 1992 wieder ein Preisstillstand innerhalb eines Monats nachgewiesen; in den dazwischenliegenden zwölf Monaten bewegten sich die monatlichen Preisveränderungen zwischen + 0,1 % (Dezember 1992) und + 1,1 % (Januar 1993). Die Veränderungsrate innerhalb von zwölf Monaten ermäßigte sich leicht von + 4,3 % im Juli 1993 auf + 4,2 % im August 1993. Da bisher in allen Monaten dieses Jahres die Veränderungsrate gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat bei über + 4,0 % lagen, wird selbst bei Preisstillstand in den letzten vier Monaten des Jahres 1993 - das heißt Verharren auf dem Niveau vom August 1993 - im Vergleich der Jahresdurchschnitte von 1993 und von 1992 die Veränderungsrate nicht unter + 4,0 % sinken.

Schaubild 2



Relativ gering war der preisdämpfende Einfluß der Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung auf den Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt. Innerhalb eines Monats ermäßigten sich hier die Preise im Durchschnitt um 0,1 %, vor allem wegen der Verbilligung der Kraftstoffe um 0,9 %. Stärker war der Einfluß der Preisrückgänge bei Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren um insgesamt 0,4 % innerhalb eines Monats. Von diesen Produkten ist Frischobst mit fast 10 % Preisreduzierung von Juli auf August 1993 hervorzuheben.

Im Jahresvergleich — August 1992/August 1993 — fällt vor allem die mehr als doppelt so hohe Preissteigerungsrate bei Gütern für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Gütern sonstiger Art auf (+ 9,5 %), verglichen mit der Rate für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (+ 4,2 %). Doch auch die Wohnungsmieten haben mit + 5,9 % innerhalb von zwölf Monaten überproportional angezogen. Preisdämpfende Einflüsse gingen im gleichen Zeitraum — wie bereits im Monatsvergleich — u. a. von Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren aus (+ 2,1 %).

Die drei für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes wiesen im August 1993 gegenüber dem Vormonat nahezu die gleiche Entwicklung auf wie der Preisindex für alle privaten Haushalte: Nur für die 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen wurde eine geringfügige Preiserhöhung von 0,1 % ermittelt; die übrigen beiden Preisindizes verharrten auf dem Vormonatsniveau. Werden die Saisonwaren ausgeklammert, dann liegt die monatliche Teuerungsrate um 0,2 Prozentpunkte (2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen) bzw. um 0,1 Prozentpunkte (für die anderen Preisindizes) höher. Im Jahresvergleich dagegen treten größere Unterschiede hervor: Für 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen wurde, wie bereits einen Monat zuvor, die höchste Teuerungsrate ermittelt; die für die beiden übrigen Haushaltstypen ermittelten liegen deutlich darunter.

Preisindex für	Veränderung August 1993 gegenüber	
	Juli	August
	1993	1992
	%	
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte .....	—	+ 4,2
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen .....	+ 0,1	+ 4,4
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen .....	—	+ 3,8
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen ..	—	+ 3,9
die einfache Lebenshaltung eines Kindes .....	— 0,2	+ 2,8

Wegen der großen Bedeutung der Nahrungsmittel im Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ist es nicht überraschend, daß sowohl die Monats- als auch die Veränderungsrate innerhalb von zwölf Monaten teils deutlich unter den für die zuvor genannten Haushaltstypen berechneten Raten liegt. Aus dem gleichen Grunde liegt auch das Indexniveau (117,8 im August 1993) deutlich

unter dem Stand für alle privaten Haushalte bzw. dem für die drei Haushaltstypen (121,1 bei 4-Personen-Haushalten mit höherem, 119,6 bei 4-Personen-Haushalten mit mittlerem und 119,8 bei den o. g. 2-Personen-Haushalten mit geringem Einkommen).

Der Rückgang des sogenannten Kraftfahrer-Preisindex um 0,2 % innerhalb eines Monats ist auf die Verbilligung der Kraftstoffe zurückzuführen. Reparaturen, Inspektionen, Wagenwäsche verteuerten sich im Monatsvergleich um 0,3 % (einen Monat zuvor hatte diese Rate noch bei + 0,6 % gelegen). Innerhalb von zwölf Monaten verzeichnete dieser Teilindex einen Anstieg um 7,8 %, der nur noch von dem für die Kfz-Versicherung (+ 7,9 %) übertroffen wurde.

Im einzelnen wurden auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen im August 1993 folgende größere Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. Vorjahresmonat festgestellt:

	Veränderung August 1993 gegenüber	
	Juli	August
	1993	1992
	%	
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Braunkohlenbriketts .....	+ 2,9	+ 6,5
Nicht legiertes Hüttenaluminium .....	+ 2,9	— 3,7
Sahne .....	+ 2,0	+ 3,1
Kunststoffe auf Zellulosebasis .....	+ 2,0	+ 2,3
Flüssiggas .....	+ 1,7	— 5,9
Seifen .....	+ 1,4	+ 1,9
Stabstahl aus Massenstein (ohne Betonstahl) .....	+ 1,4	— 3,0
Rohe oder geschliffene Holzspanplatten .....	+ 1,1	— 9,0
Boden- und Wandbeläge aus Kunststoff .....	+ 0,9	+ 1,6
Schweres Heizöl .....	— 1,3	— 3,8
Betonstahl .....	— 2,5	+ 5,0
Polyäthylen .....	— 3,0	— 13,2
Wellpappenpapier .....	— 4,3	— 20,1
Stahlguß .....	— 4,5	— 3,0
Erzeugnisse der Ölmühlen .....	— 4,7	+ 19,9
Düngemittel .....	— 4,9	— 8,8
Bitumen .....	— 5,7	— 26,6
Betonstahlmatten .....	— 6,0	— 12,3
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
Frische Zitrus- und tropische Früchte .....	+ 15,3	+ 24,2
Rohkaffee .....	+ 9,7	+ 51,4
Frische Eier .....	+ 6,8	+ 15,2
Hobelware .....	+ 3,6	— 1,8
Zeitschriften .....	+ 3,1	+ 5,2
Rohe Häute und Felle .....	+ 1,3	+ 1,7
Unveredelltes Papier .....	— 1,9	— 5,7
Gekühltes Fleisch .....	— 2,2	— 12,7
Seefische .....	— 3,9	— 7,3
Düngemittel, Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel .....	— 4,4	— 8,2
Frischgemüse .....	— 6,0	+ 17,6
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte) .....	— 6,3	— 2,4
Stahlschrott .....	— 8,0	+ 29,6
Getreide .....	— 11,5	— 14,4
<b>Verbraucherpreise</b>		
Eier .....	+ 1,5	+ 2,4
Unterrichtsleistungen .....	+ 0,9	+ 7,8
Dienstleistungen der Krankenhäuser u. ä. ....	+ 0,8	+ 4,2
Personenbeförderung mit Stadtbahnen und Kraftomnibussen .....	+ 0,3	+ 5,8

	Veränderung August 1993 gegenüber	
	Juli 1993	August 1992
	%	
noch Verbraucherpreise		
Fremde Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,2	+ 6,0
Brot und andere Backwaren	+ 0,2	+ 3,0
Damenoberbekleidung	+ 0,2	+ 2,7
Friseurleistungen	+ 0,1	+ 6,6
Käse	± 0,0	+ 0,9
Schweinefleisch	- 0,1	+ 0,3
Butter	- 0,1	- 2,6
Fernsehempfangsgeräte	- 0,2	- 1,0
Kaffee	- 0,7	- 0,7
Kraftstoffe	- 0,9	+ 1,4
Leichtes Heizöl	- 1,0	+ 2,2
Frischgemüse	- 5,1	+ 5,9
Frischobst	- 9,6	- 7,5

*Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding*

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Zur Organisation des Statistischen Systems innerhalb der Europäischen Gemeinschaften . . . . .	7	463
Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt . . . . .	1	25
Aspekte der Verbreitung statistischer Ergebnisse . . . . .	5	319
Piloterhebung zum EG-Haushaltspanel . . . . .	5	326
1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe am 30. September 1993 . . . . .	9	651
Konzeption und erste methodische Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992 . . . . .	9	655
Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung . . . . .	1	33
Todesursachen 1990/91 im vereinten Deutschland . . . . .	4	257
Werbung und Beteiligung der Haushalte an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 . . . . .	6	385
Einführung der laufenden Verdiensterhebung im Handwerk in den neuen Ländern und Berlin-Ost . . . . .	8	579
Sozialproduktsberechnung für die ehemalige DDR . . . . .	7	466
Gebrauchsvermögen privater Haushalte . . . . .	8	527
Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung . . . . .	2	138
Nachhaltiges Einkommen . . . . .	5	331
Aufbau der Emittentenstruktur der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnung . . . . .	6	432
Verbrauch von Rohstoffen . . . . .	8	585
<b>Bevölkerung</b>		
Piloterhebung zum EG-Haushaltspanel . . . . .	5	326
Haushalte und Familien . . . . .	3	191
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1990 und 1991 . . . . .	9	644
Ehescheidungen 1990/91 . . . . .	1	43
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost . . . . .	2	91
Entwicklung der Erwerbsbeteiligung in den neuen Ländern und Berlin-Ost . . . . .	8	538
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen . . . . .	4	233
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen . . . . .	1	48
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1992 . . . . .	8	562
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Insolvenzen 1992 . . . . .	3	200
Insolvenzverluste 1991 . . . . .	7	483
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Ausgewählte Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1991 . . . . .	2	98
Zur Entwicklung der Viehbestände 1989 bis 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost . . . . .	3	205
Beschäftigte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands . . . . .	6	398
Weinmesternte 1992 . . . . .	5	340
Tierische Erzeugung 1992 . . . . .	6	391
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe am 30. September 1993 . . . . .	9	651
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 . . . . .	5	358
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
Konzeption und erste methodische Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992 . . . . .	9	655
Inlandstourismus 1992 . . . . .	7	489
<b>Außenhandel</b>		
Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt . . . . .	1	25
Außenhandel 1992 . . . . .	3	212
nach Waren . . . . .	6	406
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern . . . . .	5	343
im dritten Vierteljahr 1992 . . . . .	1	55
im vierten Vierteljahr 1992 . . . . .	4	241

	Heft	Seite
<b>Verkehr</b>		
Schätzung von Umfang und Struktur des Transportaufkommens gefährlicher Güter .....	5	351
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1992 .....	9	663
<b>Geld und Kredit</b>		
Bauspargeschäft 1992 .....	9	671
Aktienmarkt im Jahr 1992 .....	1	62
<b>Bildung und Kultur</b>		
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1989 .....	4	249
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990 .....	2	103
Studenten im Wintersemester 1992/93 .....	8	545
<b>Gesundheitswesen</b>		
Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung .....	1	33
Todesursachen 1990/91 im vereinten Deutschland .....	4	257
Krankenhausstatistik 1991 .....	7	498
<b>Sozialleistungen</b>		
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 .....	5	358
Einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach § 21 BSHG im Jahr 1991 .....	2	113
Sozialhilfeempfänger 1991 .....	4	279
Einrichtungen der Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 .....	4	292
Adoptionen 1991 .....	7	505
Erziehungsberatung 1991 .....	8	552
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1992 bis 1996 .....	1	68
Kommunale Finanzplanungen 1992 bis 1996 .....	4	301
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990 .....	2	103
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1992 .....	8	562
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1993 .....	5	364
Planungen der öffentlichen Haushalte 1993 .....	6	413
Schulden der öffentlichen Haushalte 1992 .....	9	677
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Werbung und Beteiligung der Haushalte an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 .....	6	385
Ausgaben für Freizeitgüter in ausgewählten privaten Haushalten im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	2	125
Einkommen und Verbrauch von Angestellten- und Arbeiterhaushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	9	682
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992 .....	8	568
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Einführung der laufenden Verdiensterhebung im Handwerk in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	8	579
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1992 .....	6	421
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	2	132
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1992 .....	1	72
Januar 1993 .....	2	153
Februar 1993 .....	3	217
März 1993 .....	4	305
April 1993 .....	5	368
Mai 1993 .....	6	447
Juni 1993 .....	7	511
Juli 1993 .....	8	597
August 1993 .....	9	691

## **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen**

	Heft	Seite
Sozialproduktsberechnung für die ehemalige DDR .....	7	466
Gebrauchsvermögen privater Haushalte .....	8	527
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1992 .....	3	167
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1993 .....	9	613
Bruttoinlandsprodukt 1992 .....	1	11

## **Umwelt**

Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung .....	2	138
Nachhaltiges Einkommen .....	5	331
Aufbau der Emittentenstruktur der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnung .....	6	432
Verbrauch von Rohstoffen .....	8	585

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen / Veränderungen .....	542*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	570*	„
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen .....	573*	„
<b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	574*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	577*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	580*	„
<b>Verkehr</b>		
Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt; Unternehmen, verfügbare Güterschiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Ladekapazitätsgrößenklassen; Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Beschäftigtengrößenklassen; Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Umsatzgrößenklassen .....	586*	einmalig
<b>Geld und Kredit</b>		
Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz der Bausparer; Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen nach dem Wohnsitz der Bausparer; Bausparverträge nach dem Wohnsitz der Bausparer; Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz der Bausparer .....	588*	„
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	590*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	591*	„
Preisindex für die Lebenshaltung .....	595*	„
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen; Einwohner und Erwerbstätige; Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner; Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit; Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Brutto-lohn- und -gehaltsumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Inlandsprodukts; Ausrüstungs- und Bauinvestitionen; Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, Außenbeitrag; Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt; Außenwirtschaftstransaktionen nach dem Zahlungsbilanzkonzept; Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen; verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung; verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung; gesamtdeutsche Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das 1. Halbjahr 1993 .....	599*	einmalig

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>Bevölkerung 1)</b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige 2) .....	1 000	28 486	28 993p	29 141p	28 702p	28 719p	28 695p	28 632p	28 599p	28 440p	...
dar. Abhängige .....	1 000	25 460	25 949p	26 086p	.	25 670p	.	.	25 582p	.	.
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose .....	1 000	1 883	1 689	1 808	2 288	2 223	2 197	2 148	2 166	2 326p	2 315p
und zwar:											
Männer .....	1 000	968	898	983	1 326	1 273	1 233	1 198	1 204	1 289p	1 282p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	66	54	58	70	68	62	58	63	76p	74p
Ausländer .....	1 000	203	208	254	337	337	340	332	330	339p	342p
Arbeitslosenquote .....	%	7,2	6,3	6,6	8,3	8,0	7,9	7,8	7,8	8,4p	8,4p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	309	305	330	329	323	392	288	315	502p	340p
Offene Stellen .....	1 000	314	331	324	252	266	272	271	273	263p	251p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	197	200	196	157	189	179	192	191	221p	181p
Kurzarbeiter .....	1 000	56	145	283	1 042	1 061	1 043	939	897	525p	398p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose 4) .....	1 000	—	913	1 170	1 181	1 141	1 118	1 097	1 100	1 167p	1 175p
und zwar:											
Männer .....	1 000	—	383	428	451	433	412	397	392	415p	414p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	—	42	30	24	23	20	18	19	26p	26p
Ausländer .....	1 000	—	14	16	16	15	15	15	15	15p	15p
Arbeitslosenquote .....	%	—	10,3	14,8	16,2	15,7	15,4	15,1	15,1	16,0p	16,2p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	—	120	131	103	103	113	94	106	168p	108p
Offene Stellen .....	1 000	—	31	33	33	32	32	36	38	37p	40p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	—	56	55	52	54	56	48	51	61p	57p
Kurzarbeiter .....	1 000	—	1 616	370	235	246	231	215	201	155p	143p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	Anzahl	13 271	12 922	14 107	1 318	1 454	1 456	1 306	...	...	..
Unternehmen .....	Anzahl	8 730	8 445	9 828	972	1 064	1 039	982	...	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	Anzahl	1 530	1 436	1 827	231	220	196	176	...	...	...
Baugewerbe .....	Anzahl	1 724	1 703	1 890	196	218	190	183	...	...	...
Handel .....	Anzahl	2 197	2 160	2 456	232	228	258	253	...	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	Anzahl	2 545	2 431	2 803	229	284	292	278	...	...	...
Übrige Gemeinschuldner 5) .....	Anzahl	4 541	4 477	4 289	346	390	417	324	...	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	Anzahl	13 243	12 903	14 094	1 315	1 445	1 453	1 298	...	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	10 029	9 667	10 403	974	1 038	1 048	968	...	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	Anzahl	42	39	37	5	9	5	8	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Gesamtvollstreckungsverfahren</b>											
dar.: Unternehmen .....	Anzahl	—	401	1 185	146	195	250	188	..	...	...
dar.: Unternehmen .....	Anzahl	—	392	1 092	134	185	210	170	...	...	...
<b>Deutschland</b>											
Wechselproteste .....	Anzahl	80 413	53 723	61 769	4 606	5 572	5 045	4 892	...	...	...
Wechselsumme .....	Mill. DM	727	671	959	74	105	83	72	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gewerbebeanmeldungen .....	Anzahl	281 096	292 997	213 832	16 467	18 788	16 683	15 996	16 594	14 792	...
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	26 694	99 767	120 555	10 676	10 658	9 807	9 383	9 723	9 519	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 570\* ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnungen (Durchschnittsrechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Mar 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	April 93	Mar 93	Juni 93	Juli 93
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige <sup>2)</sup> .....	+ 2,6	+ 1,8p	+ 0,5p	- 1,6p	- 1,9p	- 2,1p	..	- 0,2p	- 0,1p	- 0,6p	...
dar. Abhängige .....	+ 2,9	+ 1,9p	+ 0,5p	..	- 1,9p	..	..	..	- 0,3p	..	..
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	- 7,6	- 10,3	+ 7,0	+ 26,0	+ 26,3	+ 27,2p	+ 27,1p	- 2,2	+ 0,9	+ 7,4p	- 0,5p
und zwar:											
Männer .....	- 9,5	- 7,2	+ 9,5	+ 30,5	+ 30,7	+ 32,3p	+ 32,3p	- 2,8	+ 0,5	+ 7,0p	- 0,5p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	- 15,7	- 17,6	+ 6,8	+ 17,7	+ 16,0	+ 18,9p	+ 14,8p	- 6,5	+ 9,0	+ 20,2p	- 2,4p
Ausländer .....	- 12,7	+ 2,5	+ 22,2	+ 35,9	+ 35,9	+ 36,1p	+ 35,7p	- 2,1	- 0,8	+ 2,9p	+ 0,7p
Arbeitslosenquote .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	- 2,7	- 1,2	+ 8,2	+ 20,7	+ 11,4	+ 29,6p	+ 15,6p	- 26,4	+ 9,3	+ 59,5p	- 32,3p
Offene Stellen .....	+ 24,7	+ 5,7	- 2,4	- 24,1	- 23,3	- 23,0p	- 25,1p	- 0,1	+ 0,4	- 3,6p	- 4,4p
Arbeitsvermittlungen .....	+ 3,7	+ 1,4	- 2,1	+ 3,5	- 10,8	- 2,2p	- 12,3p	+ 6,8	- 0,2	+ 15,9p	- 18,3p
Kurzarbeiter .....	- 48,3	+159,8	+ 95,2	+281,5	+291,9	+231,2p	+210,8p	- 10,0	- 4,4	- 41,5p	- 24,3p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	-	-	+ 28,2	- 4,6	- 2,1	- 1,8p	+ 0,5p	- 1,9	+ 0,3	+ 6,1p	+ 0,7p
und zwar:											
Männer .....	-	-	+ 12,1	- 6,3	- 4,1	- 3,1p	- 0,4p	- 3,7	- 1,2	+ 5,9p	- 0,2p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	-	-	- 27,1	- 31,9	- 25,1	- 21,5p	- 19,3p	- 11,1	+ 8,0	+ 34,4p	- 0,3p
Ausländer .....	-	-	+ 12,9	- 3,7	- 3,2	- 3,8p	- 6,8p	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1p	- 2,1p
Arbeitslosenquote .....	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	-	-	+ 9,1	+ 17,4	+ 15,3	- 6,3p	+ 20,9p	- 16,7	+ 12,3	+ 58,5p	- 35,5p
Offene Stellen .....	-	-	+ 4,1	+ 19,1	+ 18,5	+ 18,2p	+ 27,1p	+ 14,1	+ 4,9	- 2,3p	+ 7,6p
Arbeitsvermittlungen .....	-	-	- 1,5	- 8,4	- 4,1	+ 4,0p	+ 12,5p	- 14,2	+ 7,3	+ 18,8p	- 6,9p
Kurzarbeiter .....	-	-	- 77,1	- 50,7	- 51,9	- 54,0p	- 50,1p	- 7,0	- 6,7	- 22,6p	- 7,7p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Insolvenzen</b> .....	- 9,4	- 2,6	+ 9,2	+ 17,2	..	..	..	- 10,3	..	..	..
Unternehmen .....	- 9,0	- 3,3	+ 16,4	+ 31,1	..	..	..	- 5,5	..	..	..
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 7,0	- 6,1	+ 27,2	+ 32,3	..	..	..	- 10,2	..	..	..
Baugewerbe .....	- 16,2	- 1,2	+ 11,0	+ 25,3	..	..	..	- 3,7	..	..	..
Handel .....	- 13,1	- 1,7	+ 13,7	+ 28,4	..	..	..	- 1,9	..	..	..
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	- 4,3	- 4,5	+ 15,3	+ 36,9	..	..	..	- 4,8	..	..	..
Übrige Gemeinschuldner <sup>5)</sup> .....	- 10,1	- 1,4	- 4,2	- 11,2	..	..	..	- 22,3	..	..	..
Beantragte Konkursverfahren .....	- 9,3	- 2,6	+ 9,2	+ 16,9	..	..	..	- 10,7	..	..	..
dar. mangels Masse abgelehnt .....	- 10,5	- 3,6	+ 7,6	+ 14,2	..	..	..	- 7,6	..	..	..
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	- 26,3	- 7,1	- 5,1	+100,0	..	..	..	+ 60,0	..	..	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Gesamtvollstreckungsverfahren</b> .....	-	-	+195,5	+ 93,8	..	..	..	- 24,8	..	..	..
dar.: Unternehmen .....	-	-	+178,6	+ 95,4	..	..	..	- 19,0	..	..	..
<b>Deutschland</b>											
<b>Wechselproteste</b> .....	- 12,3	- 11,1	+ 15,0	- 2,1	..	..	..	- 3,0	..	..	..
<b>Wechselsumme</b> .....	+ 6,9	- 7,7	+ 42,9	+ 22,0	..	..	..	- 13,3	..	..	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Gewerbeanmeldungen</b> .....	-	+ 4,2	- 27,0	- 8,0	- 9,4	- 17,3	..	- 4,1	+ 3,7	- 10,9	..
<b>Gewerbeabmeldungen</b> .....	-	+273,7	+ 20,8	+ 2,6	- 10,5	- 4,4	..	- 4,3	+ 3,6	- 2,1	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 570\* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnungen (Durchschnittsrechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber) .....	1 000	19488	17 134	16 207	.	.	.	.	.	18 151	.
Schweine .....	1 000	30819	28 063	26 514	.	.	.	26 335	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder .....	1 000	.	6 793	5 466p	389	362	456	385	355	398	347
Kälber .....	1 000	.	610	530p	36	37	50	48	43	42	37
Schweine .....	1 000	.	42 216	39 545p	3 270	3 000	3 548	3 192	3 251	3 494	3 193
Schlachtmenge .....	1 000 t	.	5 928	5 385p	430	396	478	424	419	453	405
dar.: Rinder .....	1 000 t	.	2 060	1 719p	125	117	146	124	115	129	112
Kälber .....	1 000 t	.	73	65p	5	5	6	6	6	5	5
Schweine .....	1 000 t	.	3 770	3 559p	300	273	323	292	297	316	287
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier 2) .....	1 000	.	537 814	569 176p	43 919	42 478	52 250	51 161	46 461	47 790	49 697
Geschlachtetes Geflügel 3) .....	t	.	510 026	540 982p	43 186	42 044	48 469	44 824	44 178	48 713	43 758
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge .....	1 000 t	.	200	...	8	17	19	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber) .....	1 000	14 541	13 889	13 377	.	.	.	.	.	13 376	.
Schweine .....	1 000	22 036	21 362	22 115	.	.	.	22 207	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder .....	1 000	5 323	6 206	5 170p	370	344	432	365	336	378	330
Kälber .....	1 000	496	562	515p	36	36	48	47	42	41	36
Schweine .....	1 000	36 784	36 146	34 737p	2 921	2 665	3 157	2 820	2 883	3 114	2 848
Schlachtmenge .....	1 000 t	5 026	5 224	4 842p	393	360	435	384	380	412	369
dar.: Rinder .....	1 000 t	1 697	1 909	1 634p	119	111	139	118	109	123	107
Kälber .....	1 000 t	62	70	64p	5	5	6	6	5	5	5
Schweine .....	1 000 t	3 243	3 222	3 123p	268	242	288	258	264	282	257
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier 2) .....	1 000	444 951	470 654	460 767p	32 971	31 201	39 905	37 565	34 027	36 601	36 795
Geschlachtetes Geflügel 3) .....	t	414 755	442 012	445 796p	33 151	31 990	36 556	33 394	33 390	36 496	32 819
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber) .....	1 000	4 947	3 264	2 831	.	.	.	.	.	2 775	.
Schweine .....	1 000	8 783	4 702	4 400	.	.	.	4 129	.	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder .....	1 000	.	587	296p	19	18	23	20	19	20	17
Kälber .....	1 000	.	47	15p	1	1	1	1	1	1	1
Schweine .....	1 000	.	6 070	4 808p	348	335	392	372	368	380	345
Schlachtmenge .....	1 000 t	.	704	523p	38	36	42	40	39	40	36
dar.: Rinder .....	1 000 t	.	151	85p	6	5	7	6	6	6	5
Kälber .....	1 000 t	.	3	1p	0	0	0	0	0	0	0
Schweine .....	1 000 t	.	548	436p	32	31	35	34	33	34	31
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier 2) .....	1 000	.	67 159	108 408p	10 949	11 277	12 345	13 596	12 434	11 189	12 902
Geschlachtetes Geflügel 3) .....	t	.	68 014	95 166p	10 034	10 054	11 913	11 430	10 787	12 217	10 939
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion 4) 5) .....	1985=100	117,7	121,0	119,4	104,4	104,9	119,5	111,3	108,9	112,9	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion 4) 5) .....	1985=100	111,8	114,8	115,8	133,1	125,8	129,8	109,5	99,1	96,9	...
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung .....	Mill. kWh	—	—	536 740	49 610	46 716	48 766	42 145	39 180	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität .....	Mill. kWh	—	—	488 570	44 937	42 608	44 569	38 367	35 989	...	...
Gas erzeugung .....	Mill. kWh	—	—	384 464	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas .....	Mill. kWh	—	—	789 648	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung .....	Mill. kWh	449 952	458 881	462 422	42 620	40 172	42 069	36 364	34 039	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität .....	Mill. kWh	415 818	424 892	423 599	38 761	36 842	38 684	33 332	31 519	...	...
Gas erzeugung .....	Mill. kWh	319 927	329 913	324 410	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas .....	Mill. kWh	706 489	726 172	720 483	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung .....	Mill. kWh	—	—	74 318	6 990	6 544	6 697	5 781	5 141	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität .....	Mill. kWh	—	—	64 971	6 176	5 766	5 885	5 035	4 470	...	...
Gas erzeugung .....	Mill. kWh	—	—	40 054	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas .....	Mill. kWh	—	—	69 165	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstägig bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,9	- 12,1	- 5,4			- 3,7					
Schweine	- 9,8	- 15,4	+ 1,7	+ 0,7							
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder			- 19,5p	- 16,9	- 17,9	- 12,1	- 22,5	- 15,4	- 7,8	+ 12,1	- 12,8
Kälber			- 13,1p	- 3,5	- 0,3	- 7,1	- 10,1	- 2,3	- 11,1	- 2,4	- 12,6
Schweine			- 6,3p	- 0,3	- 0,0	+ 3,0	- 0,6	- 10,1	+ 1,9	+ 7,5	- 8,6
Schlachtmenge			- 9,5p	- 4,5	- 4,3	- 0,7	- 6,5	- 11,3	- 1,1	+ 8,0	- 10,5
dar.: Rinder			- 16,6p	- 15,3	- 16,0	- 10,1	- 20,6	- 15,4	- 7,2	+ 12,4	- 13,4
Kälber			- 10,1p	+ 1,5	+ 2,4	- 5,6	- 8,0	- 2,0	- 11,4	- 2,9	- 13,0
Schweine			- 5,6p	+ 0,9	+ 1,0	+ 3,8	+ 0,6	- 9,8	+ 1,9	+ 6,5	- 9,2
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>			+ 5,8p	- 0,6	+ 0,6	- 2,9	+ 0,2	- 2,1	- 9,2	+ 2,9	+ 4,0
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>			+ 6,1p	- 0,9	+ 3,6	+ 5,4	- 1,4	- 7,5	- 1,4	+ 10,3	- 10,2
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge		+ 29,6	+ 6,0								
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,1	- 4,6	- 3,6			- 2,8					
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 3,5	+ 1,4							
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	+ 15,3	+ 16,6	- 16,7p	- 16,6	- 18,1	- 12,0	- 22,1	- 15,5	- 7,9	+ 12,2	- 12,6
Kälber	+ 2,3	+ 13,3	- 8,5p	- 2,6	- 0,3	- 6,2	- 9,1	- 2,7	- 10,7	- 1,9	- 12,7
Schweine	+ 4,5	+ 1,7	- 3,9p	+ 0,8	+ 1,3	+ 4,9	+ 0,5	- 10,7	+ 2,2	+ 8,0	- 8,5
Schlachtmenge	+ 9,0	+ 3,9	- 7,3p	- 3,9	- 3,7	+ 0,4	- 5,8	- 11,8	- 1,0	+ 8,5	- 10,4
dar.: Rinder	+ 14,2	+ 12,5	- 14,4p	- 15,0	- 16,3	- 10,0	- 20,2	- 15,5	- 7,3	+ 12,5	- 13,2
Kälber	+ 0,5	+ 12,2	- 8,0p	+ 1,9	+ 2,6	- 5,2	- 7,7	- 2,4	- 11,1	- 2,7	- 13,2
Schweine	+ 6,6	- 0,6	- 3,1p	+ 2,1	+ 2,6	+ 6,0	+ 2,0	- 10,4	+ 2,3	+ 7,0	- 9,1
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	+ 3,1	+ 5,8	- 2,1p	- 9,8	- 9,7	- 10,1	- 10,5	- 5,9	- 9,4	+ 7,6	+ 0,5
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	+ 7,6	+ 6,6	+ 0,9p	- 11,5	- 5,8	- 4,7	- 11,0	- 8,6	- 0,0	+ 9,3	- 10,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand 4)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 13,6	- 34,0	- 13,3			- 8,1					
Schweine	- 26,9	- 46,5	- 6,4	- 3,2							
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder			- 49,6p	- 23,0	- 13,7	- 14,3	- 29,4	- 13,8	- 7,5	+ 9,2	- 16,3
Kälber			- 67,6p	- 27,9	- 2,4	- 39,5	- 43,3	+ 11,0	- 26,1	- 26,4	- 8,9
Schweine			- 20,8p	- 7,8	- 9,6	- 10,4	- 9,1	- 5,0	- 1,1	+ 3,3	- 9,2
Schlachtmenge			- 25,7p	- 9,8	- 10,4	- 11,2	- 13,0	- 6,1	- 2,3	+ 3,8	- 11,1
dar.: Rinder			- 43,9p	- 20,7	- 10,1	- 11,9	- 27,8	- 14,0	- 6,5	+ 10,2	- 17,2
Kälber			- 64,2p	- 23,5	- 11,4	- 37,6	- 32,6	+ 26,8	- 31,1	- 24,2	+ 2,1
Schweine			- 20,4p	- 7,5	- 10,5	- 11,0	- 10,0	- 4,6	- 1,5	+ 2,8	- 10,1
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>			+ 61,4p	+ 38,1	+ 45,7	+ 32,0	+ 51,9	+ 10,1	- 8,5	- 10,0	+ 15,3
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>			+ 39,9p	+ 52,7	+ 49,6	+ 54,2	+ 45,6	- 4,1	- 5,6	+ 13,3	- 10,5
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	+ 5,3	+ 2,8	- 1,3	- 9,0	- 8,2	- 6,8		- 6,9	- 2,2	+ 3,7	
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,9	- 5,2	- 4,6	- 0,9		- 15,6	- 9,5	- 2,2	
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	- 4,6	- 4,3			- 13,6	- 7,0		
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	- 4,1	- 4,0			- 13,9	- 6,2		
Gaserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-								
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,8	- 4,6	- 3,7			- 13,6	- 6,4		
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	- 4,0	- 3,5			- 13,8	- 5,4		
Gaserzeugung	- 0,5	+ 3,1	- 1,7								
Inlandsversorgung mit Gas	+ 3,1	+ 2,8	- 0,8								
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	- 4,8	- 8,3			- 13,7	- 11,1		
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	- 4,9	- 7,5			- 14,4	- 11,2		
Gaserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-								

1) 1980 bis 1992: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstaglich bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Dez.	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	—	9274	8 275	7 948,3	7 794,5	7 746,2	7 706,9	7 640,4	7 594,2	7 566,4
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	—	3027	2 759	2 697	2 648	2 642	2 635	2 617	2 611	2 603
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	—	6 248	5 517	5 251	5 146	5 105	5 071	5 023	4 983	4 963
Bergbau .....	1 000	—	286	235	216	209	209	206	204	199	197
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	—	8 988	8 040	7 732	7 585	7 538	7 501	7 436	7 395	7 370
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe .....	1 000	—	1 712	1 526	1 473	1 430	1 422	1 421	1 413	1 407	1 404
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	4 899	4 393	4 220	4 147	4 119	4 092	4 051	4 027	4 004
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	1 735	1 530	1 464	1 443	1 435	1 428	1 414	1 404	1 401
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	—	642	591	575	565	562	560	558	557	561
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	—	9 369	8 615	8 275	8 275	8 275	8 275	8 275	8 275	8 275
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	243 420	244 404	205 21	17 742	16 968	17 900	18 001	18 305	19 625
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	187 195	196 301	17 074	15 550	14 852	15 663	15 413	16 211	17 169
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	—	56 228	45 310	11 229	.	.	10 585	.	.	9 486
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	—	17 859	12 607	3 577	.	.	3 426	.	.	2 598
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	—	37 159	34 908	9 264	.	.	9 611	.	.	7 732
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	—	223 752	216 651	16 693	16 997	16 751	16 751	17 100	16 612	17 225
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	7 411	7 515	7 333	7 117,8	7 019,5	6 977,3	6 946,1	6 884,5	6 846,3	6 823,0
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	2 387	2 444	2 450	2 426	2 401	2 395	2 391	2 375	2 371	2 364
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	5 024	5 071	4 883	4 692	4 619	4 582	4 555	4 509	4 475	4 459
Bergbau .....	1 000	173	165	155	150	148	148	148	146	146	145
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	7 238	7 350	7 177	6 968	6 872	6 829	6 799	6 738	6 700	6 678
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe .....	1 000	1 365	1 371	1 343	1 311	1 284	1 277	1 277	1 270	1 265	1 262
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	4 007	4 050	3 947	3 820	3 772	3 745	3 723	3 686	3 662	3 641
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 388	1 419	1 381	1 338	1 324	1 317	1 310	1 297	1 288	1 285
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	478	509	506	498	492	490	488	486	485	489
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	7 993	7 952	7 643	7 643	559	568	634	589	551	573
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	211 839	225 599	229 282	19 175	16 679	15 919	16 775	16 859	17 135	18 402
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	161 833	175 420	185 813	16 114	14 808	14 104	14 906	14 634	15 417	16 324
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	36 114	35 514	33 645	8 418	.	.	8 093	.	.	7 591
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	11 362	11 100	10 865	3 098	.	.	2 878	.	.	2 267
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	29 682	29 595	28 767	7 549	.	.	7 876	.	.	6 727
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	194 819	195 830	193 994	14 876	15 181	15 029	16 589	15 376	15 084	15 547
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	—	1 759	943	830,5	775,0	768,9	760,8	755,9	747,9	743,4
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	—	583	309	271	248	247	244	242	240	240
Arbeiter <sup>4)</sup> .....	1 000	—	1 175	634	560	527	522	517	514	508	504
Bergbau .....	1 000	—	121	80	66	62	60	59	58	53	51
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	—	1 638	863	765	713	708	702	698	695	692
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe .....	1 000	—	341	183	162	147	145	144	143	142	142
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	848	446	400	375	373	369	366	365	363
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	—	316	148	126	119	118	118	117	116	115
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 000	—	133	85	77	72	72	72	72	72	72
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> .....	Mill. Std	—	1 417	972	67	68	67	75	69	62	70
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	17 821	15 122	1 346	1 063	1 049	1 125	1 142	1 170	1 222
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	—	11 775	10 488	960	742	748	757	778	794	845
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> .....	1 000 t/SKE	—	20 714	11 665	2 811	.	.	2 492	.	.	1 895
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> .....	1 000 t	—	6 760	1 742	479	.	.	549	.	.	331
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	—	7 564	6 141	1 715	.	.	1 735	.	.	1 005
Stromverbrauch <sup>2)</sup> .....	Mill. kWh	—	27 922	22 657	1 818	1 816	1 721	1 874	1 724	1 528	1 678

1) 1993 vorläufiges Ergebnis - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen - 5) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,1410 kWh/m<sup>3</sup> - 6) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 189 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7892 kWh/m<sup>3</sup>

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Febr. 93	März 93	April 93	Mai 93
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup>	-	-	- 10,8	- 8,8	- 8,8	- 8,8	- 8,9	- 0,5	- 0,9	- 0,6	- 0,4
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	-	-	- 8,9	- 6,0	- 5,9	- 5,8	- 5,7	- 0,2	- 0,7	- 0,3	- 0,3
Arbeiter <sup>4)</sup>	-	-	- 11,7	- 10,2	- 10,2	- 10,3	- 10,5	- 0,6	- 1,0	- 0,8	- 0,4
Bergbau	-	-	- 17,8	- 16,6	- 16,3	- 17,6	- 16,5	- 1,1	- 1,0	- 2,7	- 1,0
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 10,5	- 8,6	- 8,6	- 8,6	- 8,7	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,3
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	-	-	- 10,9	- 8,6	- 8,6	- 8,3	- 8,4	- 0,1	- 0,5	- 0,4	- 0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 10,3	- 8,7	- 8,8	- 9,0	- 9,2	- 0,6	- 1,0	- 0,6	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 11,8	- 9,0	- 9,0	- 9,0	- 8,9	- 0,5	- 1,0	- 0,7	- 0,3
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	-	-	- 7,9	- 6,2	- 5,4	- 5,0	- 4,9	- 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,8
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	-	-	- 8,0	- 9,3	- 11,7	- 13,2	- 10,5	+ 11,6	- 7,2	- 6,8	+ 4,9
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup>	-	-	+ 0,4	- 5,7	- 6,1	- 7,4	- 8,4	+ 5,5	+ 0,6	+ 1,7	+ 7,2
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup>	-	-	+ 4,9	+ 0,4	- 0,0	- 1,0	- 2,0	+ 5,5	- 1,6	+ 5,2	+ 5,9
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup>	-	-	-	- 16,3	-	-	- 13,0	- 5,7 <sup>a)</sup>	-	-	- 10,4 <sup>b)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	-	-	-	- 25,0	-	-	- 3,4	- 4,2 <sup>a)</sup>	-	-	- 24,2 <sup>b)</sup>
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup>	-	-	-	- 12,1	-	-	- 6,0	+ 3,8 <sup>a)</sup>	-	-	- 19,6 <sup>b)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	-	-	- 3,2	- 3,6	- 5,5	- 6,4	- 3,1	+ 10,2	- 7,4	- 2,9	+ 3,7
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup>	+ 2,7	+ 1,4	- 2,4	- 6,3	- 6,7	- 6,9	- 7,3	- 0,4	- 0,9	- 0,6	- 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	- 2,8	- 3,1	- 3,2	- 3,6	- 0,2	- 0,7	- 0,2	- 0,3
Arbeiter <sup>4)</sup>	+ 2,9	+ 0,9	- 3,7	- 8,1	- 8,5	- 8,8	- 9,1	- 0,6	- 1,0	- 0,8	- 0,4
Bergbau	- 5,5	- 4,7	- 5,8	- 7,3	- 7,2	- 6,8	- 6,4	- 0,4	- 0,8	- 0,3	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 1,5	- 2,3	- 6,3	- 6,7	- 6,9	- 7,3	- 0,4	- 0,9	- 0,6	- 0,3
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	+ 1,1	+ 0,5	- 2,1	- 5,7	- 5,9	- 6,0	- 6,4	- 0,0	- 0,6	- 0,4	- 0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,3	+ 1,1	- 2,6	- 6,9	- 7,3	- 7,6	- 8,1	- 0,6	- 1,0	- 0,6	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,2	- 2,6	- 6,6	- 7,1	- 7,2	- 7,3	- 0,5	- 1,0	- 0,7	- 0,2
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	+ 5,2	+ 6,5	- 0,6	- 3,1	- 3,0	- 2,9	- 3,2	- 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,8
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	+ 1,7	- 0,5	- 3,9	- 7,9	- 10,7	- 12,1	- 10,0	+ 11,5	- 7,1	- 6,5	+ 4,0
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup>	+ 7,9	+ 6,5	+ 1,6	- 5,8	- 6,1	- 7,5	- 8,6	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 7,4
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup>	+ 7,7	+ 8,4	+ 5,9	+ 0,7	+ 0,4	- 0,6	- 1,9	+ 5,7	- 1,8	+ 5,3	+ 5,9
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup>	- 3,2	- 1,7	- 5,3	- 8,0	-	-	- 9,0	- 3,9 <sup>a)</sup>	-	-	- 6,2 <sup>b)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	+ 1,4	- 2,3	- 2,1	- 7,1	-	-	- 5,2	- 7,1 <sup>a)</sup>	-	-	- 21,2 <sup>b)</sup>
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup>	+ 1,2	- 0,3	- 2,8	- 2,9	-	-	- 1,6	+ 4,3 <sup>a)</sup>	-	-	- 14,6 <sup>b)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	+ 1,2	+ 0,5	- 0,9	- 2,9	- 5,1	- 5,5	- 2,6	+ 10,4	- 7,3	- 1,9	+ 3,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup>	-	-	- 46,4	- 26,3	- 24,1	- 23,2	- 21,6	- 1,1	- 0,6	- 1,1	- 0,6
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	-	-	- 47,0	- 28,7	- 26,4	- 25,3	- 22,6	- 1,0	- 0,8	- 1,0	+ 0,1
Arbeiter <sup>4)</sup>	-	-	- 46,1	- 25,2	- 23,0	- 22,2	- 21,1	- 1,1	- 0,6	- 1,1	- 0,9
Bergbau	-	-	- 34,1	- 33,5	- 32,8	- 37,6	- 35,9	- 2,7	- 1,5	- 8,9	- 2,7
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 47,3	- 25,7	- 23,3	- 21,9	- 20,3	- 0,9	- 0,6	- 0,4	- 0,4
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	-	-	- 46,2	- 28,7	- 27,1	- 24,5	- 22,6	- 0,7	- 0,2	- 0,8	- 0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 47,4	- 23,7	- 21,5	- 20,7	- 19,4	- 1,2	- 0,8	- 0,3	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 53,0	- 29,3	- 26,2	- 24,8	- 23,3	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,8
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	-	-	- 35,9	- 22,7	- 18,9	- 17,0	- 14,6	- 0,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,6
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	-	-	- 31,4	- 19,4	- 19,4	- 21,5	- 14,4	+ 12,8	- 8,6	- 9,5	+ 13,2
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup>	-	-	- 15,1	- 3,8	- 5,6	- 5,2	- 5,3	+ 7,2	+ 1,5	+ 2,4	+ 4,5
Bruttogehaltsumme <sup>2)</sup>	-	-	- 10,9	- 5,8	- 8,2	- 8,2	- 4,7	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,0	+ 6,4
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup>	-	-	-	- 35,2	-	-	- 26,3	- 11,4 <sup>a)</sup>	-	-	- 23,9 <sup>b)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	-	-	-	- 62,8	-	-	+ 10,9	+ 14,6 <sup>a)</sup>	-	-	- 39,7 <sup>b)</sup>
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup>	-	-	-	- 38,6	-	-	- 27,5	+ 1,2 <sup>a)</sup>	-	-	- 42,1 <sup>b)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	-	-	- 18,9	- 9,7	- 9,2	- 14,5	- 7,3	+ 8,9	- 8,0	- 11,4	+ 9,8

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert H<sub>u</sub> = 29.3076 Gigajoule/t = 8.1410 kWh/m<sup>3</sup> - 6) Brennwert H<sub>v</sub> = 35.169 kJ/m<sup>3</sup> = 9.7692 kWh/m<sup>3</sup>.

a) 1. Vj 1993 gegenüber 4. Vj 1992. - b) 2. Vj 1993 gegenüber 1. Vj 1993.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Jan	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
<b>Produzierendes Gewerbe Deutschland</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	97,4	87,2	89,5	100,9	88,4	86,1	92,2	..
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	96,0	85,4	87,3	99,3	90,8	87,2	96,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,2	96,9	86,4	87,0	96,8	85,4	85,7	90,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	101,3	100,8	92,7	100,7	116,6	94,6	85,7	92,4	...
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup> Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	87,4	77,3	75,5	70,9	76,1	67,2	64,3	62,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,9	97,1	84,3	85,7	97,1	90,1	88,3	92,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,0	99,9	92,5	90,8	101,4	98,2	95,8	100,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	95,4	77,2	80,9	93,5	84,9	83,4	87,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	96,9	90,4	90,8	100,8	91,7	88,4	91,7	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,9	99,2	93,6	91,3	100,8	95,4	95,9	99,7	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	66 438	65 906	5 043	5 086	5 714	4 924	4 557	4 456	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	—	241 745	20 721	19 062	20 111	18 090	18 778	17 083	...
Erdöl, roh	1 000 t	—	—	3 304	249	240	270	262	264	252	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	—	34 240	37 194	1 645	2 060	3 065	3 510	3 582	3 583	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	—	29 878	27 586	1 938	2 054	2 231	2 209	2 170	2 346	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	—	40 939	38 819	2 710	2 863	3 204	3 099	2 955	—	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	—	32 747	28 959	2 221	2 361	2 880	2 498	2 315	2 689	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1 000 t	—	—	—	67	67	77	69	67	66	...
Motorenbenzin	1 000 t	—	24 306	25 329	2 304	1 995	2 020	2 102	2 236	2 189	...
Heizöl	1 000 t	—	—	—	3 807	3 484	3 548	3 239	3 388	3 472	...
Schnittholz	1 000 m <sup>3</sup>	—	13 051	13 135	658	768	965	993	969	1 074	...
Personenkraftwagen	1 000 St	—	—	—	256	265	359	292	266	290	...
Fernsehempfangsgeräte	1 000 St	—	—	—	228	230	251	180	211	200	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	Mill. DM	—	—	13 042	826	921	991	971	792	977	...
Baumwollgarn	t	—	184 467	168 958	11 757	12 916	14 776	12 631	12 323	13 633	...
Fleischwaren	t	—	1532 252	1564 655	119 688	117 942	134 541	128 801	129 504	138 257	...
Zigaretten	Mill. St.	—	—	—	14 859	16 183	18 721	15 496	15 538	17 633	...
Gesamtumsatz <sup>5) 6) 7)</sup>	Mrd. DM	—	2 046,2	2 048,6	141,1	148,5	175,8	159,4	150,8	167,1	...
Bergbau	Mill. DM	—	38 698	35 157	2 934	2 941	3 051	3 019	2 593	2 567	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	—	2 007,5	2 013,4	138,2	145,6	172,7	156,4	148,2	164,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	521 844	516 452	336 919	374 78	44 480	41 675	39 664	43 497	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	954 411	962 642	60 820	66 849	81 129	71 888	68 218	76 740	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	287 547	287 740	21 889	22 665	25 985	22 358	20 687	22 802	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	—	243 671	246 601	18 546	18 608	21 112	20 485	19 642	21 489	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup>	Mill. DM	—	536 768	536 270	34 994	39 918	47 006	41 068	39 685	44 215	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	129,5	132,4	129,3	115,6	118,5	133,2	116,5	113,7	121,1	116,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,0	110,6	108,9	96,5	98,8	111,9	102,2	98,6	108,2	100,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	137,9	141,3	136,7	121,8	122,4	135,7	119,6	120,3	126,0	123,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	133,7	140,9	140,1	128,1	139,4	161,4	130,5	118,3	127,3	121,7
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup> Bergbau	1985=100	85,1	82,6	79,3	78,9	75,1	82,5	69,3	67,9	65,0	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	118,7	122,3	119,8	103,7	105,1	119,0	110,4	108,4	113,0	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,9	112,2	113,3	104,1	102,4	115,3	110,7	108,2	113,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,0	126,1	121,9	98,4	102,7	118,2	107,8	106,4	110,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	118,1	123,4	119,8	111,6	111,7	123,9	112,5	108,5	112,6	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	119,7	129,5	127,4	118,3	115,0	126,2	119,6	119,7	123,9	...
Index der Bruttonettoproduktion <sup>2)</sup> für Investitionsgüter	1985=100	119,5	124,3	119,3	87,5	95,0	112,3	100,2	100,2	106,3	...
Verbrauchsgüter	1985=100	117,5	121,0	117,6	105,7	106,5	121,4	110,4	106,6	109,7	...
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	111,6	113,5	113,5	103,4	105,1	119,1	111,0	109,6	114,3	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	113,6	116,4	118,0	108,9	110,9	125,8	117,4	116,1	121,1	...

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
Index des Auftragsvorgangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	-	-	- 2,5	- 11,2	- 7,2	- 5,3	...	- 12,4	- 2,6	+ 7,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 2,3	- 8,3	- 9,1	- 4,8	...	- 8,6	- 4,0	+ 10,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,3	- 13,7	- 6,7	- 7,0	...	- 11,8	+ 0,4	+ 5,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 0,5	- 7,4	- 6,0	- 0,4	...	- 18,9	- 9,4	+ 7,8	...
Index der Nettoproduktion 2) 3)	-	-	- 11,6	- 13,5	- 12,6	- 12,2	...	- 11,7	- 4,3	- 2,8	...
Bergbau	-	-	- 1,8	- 9,3	- 8,5	- 6,9	...	- 7,2	- 2,0	+ 4,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 1,8	- 9,3	- 8,5	- 6,9	...	- 7,2	- 2,0	+ 4,6	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	+ 0,9	- 3,8	- 5,2	- 0,7	...	- 3,2	- 2,4	+ 5,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,0	- 13,9	- 12,5	- 12,0	...	- 9,2	- 1,8	+ 4,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,0	- 7,1	- 5,8	- 3,8	...	- 9,0	- 3,8	+ 3,7	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 1,7	- 1,1	+ 0,6	- 0,4	...	- 5,4	+ 0,5	+ 4,0	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	-	-	- 0,8	+ 2,1	- 13,0	- 16,3	...	- 13,8	- 7,5	- 2,2	...
Steinkohle (Förderung)	-	-	- 0,8	+ 2,1	- 13,0	- 16,3	...	- 13,8	- 7,5	- 2,2	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 0,8	+ 2,1	- 13,0	- 16,3	...	- 13,8	- 7,5	- 2,2	...
Erdöl, roh	-	-	- 0,8	+ 2,1	- 13,0	- 16,3	...	- 13,8	- 7,5	- 2,2	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	- 8,6	+ 5,1	+ 0,8	+ 5,4	...	+ 14,5	+ 2,1	± 0,0	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	-	-	- 7,7	- 6,9	- 20,6	+ 1,6	...	- 1,0	- 1,8	+ 8,1	...
Stahlrohblöcke und -brammen	-	-	- 5,2	- 6,3	- 18,4	..	...	- 3,3	- 6,4	..	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzweig)	-	-	- 1,2	- 4,9	- 15,3	- 2,0	...	- 13,3	- 7,4	+ 16,2	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	-	-	- 13,2	- 14,8	- 17,6	...	- 9,9	- 2,9	- 0,4	...	
Motorenbenzin	-	+ 4,2	+ 3,2	+ 7,5	+ 7,8	...	+ 4,1	+ 6,4	- 2,1	...	
Heizöl	-	-	- 6,0	+ 4,3	+ 7,8	...	- 8,7	+ 4,8r	+ 2,5	...	
Schnittholz	-	+ 0,6	- 13,2	- 14,9	- 9,6	...	+ 2,9	+ 2,4	+ 10,8	...	
Personenkraftwagen	-	-	-	..	..	..	..	- 18,7	- 8,9	+ 9,0	...
Fernsehempfangsgeräte	-	-	-	..	..	..	..	- 28,3	+ 17,2	- 5,2	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	-	-	- 26,7	- 9,9	- 21,4	- 3,6	...	- 2,0	- 18,4	+ 23,4	...
Baumwollgarn	-	-	- 8,4	- 19,2	- 15,3	- 8,4	...	- 14,5	- 2,4	+ 10,6	...
Fleischwaren	-	+ 2,1	- 3,1	+ 4,3	..	..	..	- 4,3	+ 0,5	+ 6,8	...
Zigaretten	-	-	-	-	-	..	..	- 17,2	+ 0,3	+ 13,5	...
Gesamtumsatz 5) 6) 7)	-	+ 0,1	- 8,0	- 8,5	- 4,8	...	- 9,3	- 5,4	+ 10,8	...	
Bergbau	-	- 9,2	+ 9,7	- 2,9	+ 3,3	...	- 1,0	- 14,1	- 1,0	...	
Verarbeitendes Gewerbe	-	+ 0,3	- 8,3	- 8,6	- 4,9	...	- 9,4	- 5,2	+ 11,0	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 1,0	- 6,7	- 8,0	- 2,8	...	- 6,3	- 4,8	+ 9,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,9	- 11,7	- 11,5	- 8,7	...	- 11,4	- 5,1	+ 12,5	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,1	- 5,2	- 5,1	- 1,9	...	- 14,0	- 7,5	+ 10,2	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	+ 1,2	- 1,7	- 2,5	+ 2,6	...	- 3,0	- 4,1	+ 9,4	...	
dar.: Auslandsumsatz 8)	-	- 0,1	- 10,6	- 8,3	- 4,8	...	- 12,6	- 3,4	+ 11,4	...	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragsvorgangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 5,8	+ 2,3	- 2,3	- 11,7	- 8,2	- 6,3	- 8,5	- 12,5	- 2,4	+ 6,5	- 3,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,6	- 0,4	- 1,5	- 9,4	- 9,9	- 5,8	- 9,0	- 8,7	- 3,5	+ 9,7	- 6,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 17,9	+ 2,5	- 3,3	- 14,0	- 8,0	- 7,9	- 8,7	- 11,9	+ 0,6	+ 4,7	- 2,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,1	+ 5,3	- 0,6	- 8,2	- 6,5	- 1,2	- 7,6	- 19,1	- 9,3	+ 7,6	- 4,4
Index der Nettoproduktion 2) 3)	- 0,9	- 2,9	- 4,0	- 13,7	- 11,7	- 12,8	...	- 16,0	- 2,0	- 4,3	...
Bergbau	+ 5,5	+ 3,0	- 2,0	- 9,9	- 9,1	- 7,8	...	- 7,2	- 1,8	+ 4,2	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	- 4,7	- 6,0	- 1,8	...	- 4,0	- 2,3	+ 4,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 5,7	+ 2,5	- 3,3	- 14,6	- 12,9	- 13,0	...	- 8,8	- 1,3	+ 4,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,3	+ 4,5	- 2,9	- 7,7	- 6,3	- 4,6	...	- 9,2	- 3,6	+ 3,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 12,7	+ 8,2	- 1,6	- 1,9	- 0,7	- 1,6	...	- 5,2	+ 0,1	+ 3,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Investitionsgüter	+ 6,8	+ 4,0	- 4,0	- 17,7	- 14,6	- 15,2	...	- 10,8	0	+ 6,1	...
Verbrauchsgüter	+ 5,1	+ 3,0	- 2,8	- 8,5	- 8,1	- 7,0	...	- 9,1	- 3,4	+ 2,9	...
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 2,8	+ 1,7	- 0,0	- 3,6	- 2,5	- 0,7	...	- 6,8	- 1,3	+ 4,3	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,4	- 1,5	- 0,4	+ 1,4	...	- 6,7	- 1,1	+ 4,3	...

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstägig bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einsch. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einsch. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1993 vorläufiges Ergebnis - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Dez.	Jan	Febr	Marz	April	Mai	Juni
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	70159	66438	65906	4467						
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	107525	111676	112328	9454	9127	8458	9670	8554	8227	8323
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	30403	31828	32906	2152	1436	1792	2624	3003	3073	3052
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	29729	29300	28063	1620	1984	2146	2567	2212	2226	2402
Motorenbenzin	1000 t	21124	21484	22348	2044	2041	1761	1848	1872	1965	1944
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	11846	12254	12572	872	632	740	930	946	925	1023
Personenkraftwagen	1000 St	4163	3986	4160	287						
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill DM	16342	17627	12807	1106	805	897	960	951	776	958
Baumwollgarn	t	184829	170784	152499	10099	10367	11412	13108	11271	10995	12160
Fleischwaren	t	1210819	1333689	1366116	118859	104670	102725	117785	111463	110572	...
Gesamtumsatz <sup>2)3)4)</sup>	Mrd. DM	1823,3	1949,6	1955,6	163,7	134,6	141,7	167,3	151,5	143,5	158,0
Bergbau	Mill. DM	27674	28745	28170	2880	2329	2375	2520	2489	2160	2085
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd DM	1795,6	1920,8	1927,5	160,9	132,3	139,3	164,8	149,1	141,4	155,9
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	479725	498467	495153	35712	35457	35945	42536	39806	38002	41480
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	851167	919445	926685	84827	58517	64371	77874	68990	65569	73037
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	258274	277905	277746	20557	21127	21845	25004	21450	19809	21827
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	Mill. DM	206441 531822	224994 522690	227869 523391	19773 42971	17170 34290	17133 39148	19374 45881	18813 40277	18007 38889	19597 42842
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index des Auftragsvorgangs für <sup>6)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	78,9	73,0	89,4	68,9	73,1	87,1	79,9	73,0	88,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	66,6	56,1	50,2	53,0	54,2	66,8	61,2	53,9	66,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	93,6	88,6	130,1	80,8	87,4	103,3	95,8	89,7	109,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	66,1	68,4	65,3	72,0	76,0	88,3	78,4	69,7	78,2
<b>Index der Nettoproduktion<sup>7)8)</sup></b>											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	-	70,3	50,4	48,6	48,0	42,3	41,0	41,3	37,6	38,3
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	66,1	64,6	68,1	58,0	61,1	68,5	66,5	63,7	72,9
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	75,9	78,5	67,6	70,0	70,2	79,5	84,0	82,4	90,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	56,2	50,7	60,5	43,5	49,2	53,5	49,7	45,8	57,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	69,7	73,9	72,4	74,3	75,2	84,6	82,2	80,3	84,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	90,7	94,3	97,7	86,6	84,9	101,3	97,8	96,5	101,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	-	-	129417	11341	11594	10604	10441	9536	8551	8760
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	-	2411	4290	336	209	268	441	507	509	531
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	-	3442	3337	246	237	215	314	286	89	287
Motorenbenzin	1000 t	-	2822	2981	257	263	234	172	230	271	245
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	-	797	588	31	26	28	35	47	44	51
Personenkraftwagen	1000 St	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	-	-	-	36	21	24	31	20	16	19
Baumwollgarn	t	-	13683	16460	1124	1390	1505	1668	1359	1328	1473
Fleischwaren	t	-	198563	198440	17490	15018	15217	16756	17338	18932	19168
Gesamtumsatz <sup>2)3)4)</sup>	Mrd. DM	-	96,6	93,0	9,1	6,5	6,9	8,4	7,9	7,3	9,1
Bergbau	Mill. DM	-	9953	6987	657	606	566	531	530	432	482
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	-	86,7	86,0	8,4	5,9	6,3	7,9	7,3	6,8	8,6
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	-	23377	21298	1599	1462	1533	1943	1869	1663	2017
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	-	34967	35957	4321	2303	2478	3255	2899	2649	3703
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	-	9642	9994	826	762	819	982	908	878	974
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	Mill. DM	-	18677 14079	18732 12878	1696 1253	1377 704	1476 769	1738 1125	1672 790	1635 796	1892 1373

1) Einchl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 4) 1993 vorläufiges Ergebnis - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandrig erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Marz 93	April 93	Mai 93	Juni 93	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Marz 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Febr. 93	März 93	April 93	Mai 93
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung) .....	- 1,8	- 5,3	+ 0,8								
Braunkohle, roh (Förderung) .....	- 2,1	+ 3,9	+ 0,6	+ 1,9	- 6,3	- 10,5	- 7,8	+ 14,3	- 11,5	- 3,8	+ 1,2
Zement (ohne Zementklinker) .....	+ 6,8	+ 4,7	+ 3,4	- 7,7	+ 0,5	- 3,9	+ 0,9	+ 46,4	+ 14,5	+ 2,3	- 0,7
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug) .....	- 6,2	- 1,4	- 4,2	- 5,8	- 6,4	- 9,0	- 2,0	+ 19,6	- 13,8	+ 0,6	+ 7,9
Motorenbenzin .....	+ 6,8	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,2	+ 3,8	+ 8,4	+ 10,5	+ 4,9	+ 1,3	+ 5,0	- 1,1
Schnittholz .....	+ 5,8	+ 3,5	+ 2,6	- 7,5	- 13,2	- 15,1	- 9,6	+ 25,7	+ 1,7	- 2,2	+ 10,6
Personenkraftwagen .....	+ 1,2	- 4,3	+ 4,4								
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup> .....	+ 0,0	+ 7,9	- 27,3	- 16,1	- 10,5	- 21,8	- 3,7	+ 7,0	- 0,9	- 18,4	+ 23,5
Baumwollgarn .....	- 1,4	- 7,6	- 10,7	- 13,2	- 20,8	- 16,1	- 9,8	+ 14,9	- 14,0	- 2,4	+ 10,6
Fleischwaren .....	+ 14,1	+ 10,2	+ 2,4	+ 5,1	- 3,5	+ 2,8	...	+ 14,7	- 5,4	- 0,8	...
<b>Gesamtumsatz<sup>2) 3) 4)</sup> .....</b>	<b>+ 7,0</b>	<b>+ 6,9</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>- 4,1</b>	<b>- 8,5</b>	<b>- 8,9</b>	<b>- 5,8</b>	<b>+ 18,1</b>	<b>- 9,4</b>	<b>- 5,3</b>	<b>+ 10,1</b>
Bergbau .....	- 2,9	+ 3,9	- 2,0	+ 3,4	+ 13,2	- 0,8	+ 2,3	+ 6,1	- 1,2	- 13,2	- 3,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 7,2	+ 7,0	+ 0,3	- 4,2	- 8,8	- 9,0	- 5,9	+ 18,3	- 9,5	- 5,1	+ 10,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe .....	+ 2,9	+ 3,9	- 0,7	- 3,3	- 6,8	- 8,2	- 3,4	+ 18,3	- 6,4	- 4,5	+ 9,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	+ 8,5	+ 8,0	+ 0,8	- 7,1	- 12,3	- 11,8	- 10,0	+ 21,0	- 11,4	- 5,0	+ 11,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	+ 9,4	+ 7,6	- 0,1	- 1,6	- 5,7	- 5,7	- 2,6	+ 14,5	- 14,2	- 7,6	+ 10,2
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe .....	+ 9,1	+ 9,0	+ 1,3	+ 3,2	- 2,3	- 3,1	+ 1,6	+ 13,1	- 2,9	- 4,3	+ 8,8
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup> .....	+ 1,3	- 1,7	+ 0,1	- 4,9	- 10,2	- 7,9	- 5,5	+ 17,2	- 12,2	- 3,4	+ 10,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index des Auftragseingangs für<sup>6)</sup> das Verarbeitende Gewerbe</b> .....	-	-	- 7,5	+ 19,2	+ 4,7	+ 19,7	+ 17,9	+ 19,2	- 8,3	- 8,6	+ 21,0
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe .....	-	-	- 15,8	+ 4,2	+ 16,1	+ 9,8	+ 20,6	+ 23,2	- 8,4	- 11,9	+ 23,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	- 5,3	+ 28,5	- 3,3	+ 29,6	+ 15,2	+ 18,2	- 7,3	- 6,4	+ 22,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	+ 3,5	+ 20,6	+ 17,2	+ 7,4	+ 23,5	+ 16,2	- 11,2	- 11,1	+ 12,2
<b>Index der Nettoproduktion<sup>7) 8)</sup></b>											
Bergbau .....	-	-	- 28,3	- 23,4	- 15,4	- 15,1	- 7,9	- 3,1	+ 0,7	- 9,0	+ 1,9
Verarbeitendes Gewerbe .....	-	-	- 2,3	+ 1,3	+ 6,9	+ 6,5	+ 14,8	+ 12,1	- 2,9	- 4,2	+ 14,4
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe .....	-	-	+ 3,4	- 7,6	+ 3,6	+ 6,7	+ 14,5	+ 13,2	+ 5,7	- 1,9	+ 10,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	- 9,8	+ 3,3	+ 8,3	+ 3,6	+ 17,3	+ 8,7	- 7,1	- 7,8	+ 25,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	+ 6,0	+ 6,4	+ 11,8	+ 10,8	+ 18,7	+ 12,5	- 2,8	- 2,3	+ 5,1
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe .....	-	-	+ 4,0	+ 4,9	+ 5,3	+ 8,9	+ 7,3	+ 19,3	- 3,5	- 1,3	+ 4,7
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung) .....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung) .....	-	-	-	- 10,0	- 8,5	- 8,1	- 1,2	- 1,5	- 8,7	- 10,3	+ 2,4
Zement (ohne Zementklinker) .....	-	-	+ 77,9	+ 42,3	+ 44,0	+ 43,4	+ 41,2	+ 64,6	+ 15,0	+ 0,4	+ 4,3
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug) .....	-	-	- 3,1	+ 27,4	+ 7,9	- 69,1	- 2,0	+ 48,0	- 8,9	- 68,9	+ 222,5
Motorenbenzin .....	-	-	+ 5,6	- 8,7	- 1,7	+ 1,1	- 9,9	- 26,5	+ 33,7	+ 17,8	- 9,8
Schnittholz .....	-	-	- 26,2	- 36,4	- 13,0	- 15,4	- 8,9	+ 25,0	+ 34,3	- 6,4	+ 15,9
Personenkraftwagen .....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup> .....	-	-	-	+ 93,8	+ 33,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 29,2	- 35,5	- 20,0	+ 18,8
Baumwollgarn .....	-	-	+ 20,3	+ 2,6	- 2,7	- 7,6	+ 5,7	+ 10,8	- 18,5	- 2,3	+ 10,9
Fleischwaren .....	-	-	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	+ 14,0	..	+ 10,1	+ 3,5	+ 9,2	+ 1,3
<b>Gesamtumsatz<sup>2) 3) 4)</sup> .....</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>- 3,8</b>	<b>+ 6,9</b>	<b>+ 2,8</b>	<b>- 0,8</b>	<b>+ 17,7</b>	<b>+ 23,0</b>	<b>- 6,8</b>	<b>- 7,9</b>	<b>+ 25,0</b>
Bergbau .....	-	-	- 29,8	- 15,2	- 4,1	- 12,0	+ 8,0	- 6,1	- 0,2	- 18,5	+ 11,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	-	-	- 0,8	+ 8,8	+ 3,3	+ 0,1	+ 18,3	+ 25,6	- 7,2	- 7,1	+ 25,8
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe .....	-	-	- 8,9	+ 3,7	- 2,6	- 2,7	+ 9,7	+ 26,8	- 3,8	- 11,0	+ 21,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	+ 2,8	+ 11,1	+ 4,8	- 3,9	+ 26,4	+ 31,3	- 10,9	- 8,6	+ 39,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	-	-	+ 3,7	+ 8,2	+ 8,5	+ 10,8	+ 18,1	+ 19,8	- 7,5	- 3,3	+ 11,0
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe .....	-	-	+ 0,3	+ 10,9	+ 5,1	+ 4,6	+ 13,6	+ 17,8	- 3,8	- 2,2	+ 15,7
dar.: Auslandsumsatz <sup>5)</sup> .....	-	-	- 8,5	- 4,8	- 27,6	- 23,3	+ 27,0	+ 46,3	- 29,8	+ 0,7	+ 72,4

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fern-  
warme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres  
siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz  
mit deutschen Exporteuren. - 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche  
Unternehmenszeile.



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vorjahr			Vergleich zum				Vormonat					
	gegenüber	1989	1990	Vorjahresmonat				gegenüber					
				1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93
				1991	1992	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93		
<b>Produzierendes Gewerbe</b>													
<b>Deutschland</b>													
<b>Bauhauptgewerbe</b>													
Beschäftigte .....	-	-	-	- 2,1	- 2,3	- 1,7	...	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,5	...		
dar.: Angestellte .....	-	-	-	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,0	...	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	...		
Arbeiter .....	-	-	-	- 2,4	- 2,6	- 1,9	...	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,8	...		
Geleistete Arbeitsstunden .....	-	-	-	- 2,4	- 2,6	+ 2,8	...	+ 3,4	- 3,6	+ 11,7	...		
im Hochbau .....	-	-	-	- 2,6	- 2,8	+ 3,2	...	+ 0,7	- 3,7	+ 11,8	...		
dar.: Wohnungsbau .....	-	-	-	+ 2,8	+ 3,5	+ 10,3	...	+ 4,9	- 1,9	+ 12,8	...		
Gewerblicher Hochbau .....	-	-	-	- 6,8	- 8,3	- 3,8	...	- 4,4	- 5,6	+ 10,3	...		
Öffentlicher Hochbau .....	-	-	-	- 12,4	- 11,2	- 5,5	...	- 2,9	- 5,6	+ 10,0	...		
im Tiefbau .....	-	-	-	- 2,1	- 2,4	+ 2,1	...	+ 9,1	- 3,4	+ 11,5	...		
Straßenbau .....	-	-	-	- 6,1	- 3,3	- 0,1	...	+ 21,2	+ 0,3	+ 11,9	...		
Gewerblicher Tiefbau .....	-	-	-	+ 0,5	- 0,9	+ 3,8	...	+ 1,3	- 5,0	+ 12,3	...		
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	-	-	-	- 0,9	- 2,7	+ 2,5	...	+ 7,3	- 4,8	+ 10,8	...		
Bruttolohnsumme .....	-	-	-	+ 6,5	+ 0,0	+ 2,6	...	+ 5,1	- 0,5	+ 5,8	...		
Bruttogehaltsumme .....	-	-	-	+ 12,5	+ 8,4	+ 10,0	...	+ 3,2	+ 2,4	+ 7,6	...		
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup> .....	-	-	+ 12,6	+ 5,9	+ 5,7	+ 4,3	+ 10,2	- 15,7	+ 0,8	+ 19,3	- 8,9		
Index des Auftragsbestands .....	-	-	+ 14,1	...	...	+ 4,5 <sup>a)</sup>	...	...	...	+ 1,5 <sup>b)</sup>	...		
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup> .....	-	-	+ 11,2	+ 2,7	+ 2,3	+ 4,2	...	+ 9,5	- 0,8	+ 4,8	...		
Gesamtumsatz .....	-	-	-	+ 3,0	+ 2,2	+ 7,9	...	+ 8,3	+ 4,8	+ 16,1	...		
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	-	-	-	+ 3,1	+ 2,3	+ 8,1	...	+ 8,4	+ 4,9	+ 16,2	...		
<b>Früheres Bundesgebiet</b>													
<b>Bauhauptgewerbe</b>													
Beschäftigte <sup>3)</sup> .....	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,4	- 1,5	- 1,7	- 1,6	...	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,6	...		
dar.: Angestellte <sup>3)</sup> .....	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,1	...	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	...		
Arbeiter <sup>3)</sup> .....	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,1	- 2,2	- 2,5	- 2,3	...	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,7	...		
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup> .....	+ 2,6	- 1,2	+ 3,4	- 2,4	- 2,7	+ 2,3	...	+ 3,6	- 3,3	+ 10,5	...		
im Hochbau <sup>3)</sup> .....	+ 3,8	- 1,6	+ 3,5	- 1,3	- 1,7	+ 3,8	...	+ 1,6	- 3,5	+ 10,6	...		
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup> .....	+ 7,4	- 2,1	+ 6,1	+ 3,2	+ 3,4	+ 9,7	...	+ 5,0	- 2,5	+ 10,9	...		
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup> .....	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,8	- 8,0	- 8,9	- 5,4	...	- 4,8	- 4,9	+ 9,7	...		
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup> .....	- 7,3	- 7,5	- 1,1	- 5,6	- 5,4	+ 0,2	...	- 0,3	- 5,2	+ 9,8	...		
im Tiefbau <sup>3)</sup> .....	+ 0,1	- 0,3	+ 3,3	- 4,6	- 4,9	- 0,8	...	+ 8,1	- 2,8	+ 10,2	...		
Straßenbau <sup>3)</sup> .....	- 1,9	- 0,7	+ 2,5	- 6,5	- 4,1	- 0,8	...	+ 18,6	+ 0,5	+ 10,9	...		
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup> .....	+ 3,4	+ 2,3	+ 5,4	- 4,7	- 6,7	- 1,5	...	- 1,5	- 4,9	+ 10,6	...		
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup> .....	- 0,3	- 1,4	+ 2,6	- 3,1	- 4,5	- 0,4	...	+ 7,5	- 3,8	+ 9,6	...		
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup> .....	+ 10,6	+ 8,3	+ 8,3	+ 4,3	- 1,1	+ 1,3	...	+ 4,2	- 0,5	+ 6,0	...		
Bruttogehaltsumme <sup>3)</sup> .....	+ 11,3	+ 10,5	+ 13,1	+ 12,1	+ 8,7	+ 10,7	...	+ 2,8	+ 2,3	+ 9,1	...		
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup> .....	+ 15,1	+ 10,5	+ 6,5	+ 2,0	+ 0,2	- 1,8	+ 2,9	- 17,0	- 1,5	+ 19,5	- 11,4		
Index des Auftragsbestands .....	+ 18,6	+ 16,7	+ 9,1	...	...	- 1,2 <sup>a)</sup>	...	...	...	- 0,2 <sup>b)</sup>	...		
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup> .....	+ 5,5	+ 3,0	+ 6,2	+ 0,1	- 0,2	+ 1,6	...	+ 9,5	- 0,5	+ 3,7	...		
Gesamtumsatz <sup>3)</sup> .....	+ 12,1	+ 10,8	+ 13,5	+ 0,3	- 1,2	+ 3,6	...	+ 7,2	+ 4,4	+ 14,7	...		
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup> .....	+ 12,2	+ 10,9	+ 13,5	+ 0,3	- 1,2	+ 3,6	...	+ 7,1	+ 4,4	+ 14,7	...		
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>													
<b>Bauhauptgewerbe</b>													
Beschäftigte .....	-	-	-	- 4,1	- 4,2	- 1,8	...	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	...		
dar.: Angestellte .....	-	-	-	- 8,1	- 8,7	- 6,2	...	+ 0,8	- 0,4	- 0,6	...		
Arbeiter .....	-	-	-	- 3,0	- 3,0	- 0,8	...	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	...		
Geleistete Arbeitsstunden .....	-	-	-	- 2,5	- 2,3	+ 4,5	...	+ 2,8	- 4,5	+ 15,6	...		
im Hochbau .....	-	-	-	- 6,7	- 6,3	+ 1,3	...	- 2,0	- 4,2	+ 15,9	...		
dar.: Wohnungsbau .....	-	-	-	+ 0,3	+ 4,3	+ 13,7	...	+ 4,0	+ 1,2	+ 23,2	...		
Gewerblicher Hochbau .....	-	-	-	- 4,3	- 7,1	- 0,4	...	- 3,7	- 7,0	+ 11,6	...		
Öffentlicher Hochbau .....	-	-	-	- 25,6	- 23,0	- 17,1	...	- 8,6	- 6,6	+ 11,1	...		
im Tiefbau .....	-	-	-	+ 5,5	+ 5,4	+ 10,5	...	+ 12,1	- 5,0	+ 15,1	...		
Straßenbau .....	-	-	-	- 4,7	- 0,5	+ 2,4	...	+ 31,3	- 0,4	+ 15,6	...		
Gewerblicher Tiefbau .....	-	-	-	+ 14,9	+ 15,7	+ 17,8	...	+ 8,3	- 5,1	+ 16,3	...		
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	-	-	-	+ 5,4	+ 2,5	+ 10,6	...	+ 6,7	- 7,2	+ 13,9	...		
Bruttolohnsumme .....	-	-	-	+ 16,2	+ 4,8	+ 8,2	...	+ 8,7	- 0,8	+ 4,8	...		
Bruttogehaltsumme .....	-	-	-	+ 14,3	+ 6,9	+ 6,8	...	+ 5,1	+ 2,9	+ 1,1	...		
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup> .....	-	-	+ 48,0	+ 24,5	+ 29,8 <sup>r</sup>	+ 32,6	+ 41,0	- 10,2	+ 9,9 <sup>r</sup>	+ 19,1	- 0,4		
Index des Auftragsbestands .....	-	-	+ 58,1	...	...	+ 40,1 <sup>a)</sup>	...	...	...	+ 9,9 <sup>b)</sup>	...		
Produktionsindex <sup>1) 2)</sup> .....	-	-	+ 29,1	+ 11,4	+ 10,6	+ 12,8	...	+ 10,7	- 2,1	+ 8,2	...		
Gesamtumsatz .....	-	-	-	+ 16,3	+ 18,9	+ 28,7	...	+ 13,5	+ 6,8	+ 21,9	...		
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	-	-	-	+ 17,5	+ 20,7	+ 30,7	...	+ 14,4	+ 7,0	+ 22,3	...		
<b>Früheres Bundesgebiet</b>													
<b>Handwerk<sup>5)</sup></b>													
Beschäftigte .....	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...		
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) .....	+ 11,6	+ 11,8	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	...		

1) Arbeitstägig bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

a) 2. Vj 93 gegenüber 2. Vj 92 - b) 2. Vj 93 gegenüber 1. Vj 93.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwertes	Mill. DM	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwertes	Mill. DM	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	318 956	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	152 957	142 241p	...	10 013	11 021	15 803	14 545	15 445	17 482	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	181 361	179 559p	...	13 464	14 227	20 444	18 716	20 259	22 601	...
Veranschlagte Kosten des Bauwertes	Mill. DM	63 378	65 930p	...	5 315	5 701	8 257	7 556	8 133	9 072	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	34 849	35 100p	...	2 133	2 094	2 664	2 537	2 719	3 013	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	189 034	193 428p	...	10 817	11 138	14 266	13 032	13 631	14 401	...
Veranschlagte Kosten des Bauwertes	Mill. DM	41 253	44 085p	...	2 862	3 027	4 029	3 626	3 618	3 789	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	391 430	400 586p	...	31 859	31 844	44 865	40 500	45 068	49 831	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	131 641	150 544p	...	4 860	5 021	5 838	5 088	5 406	6 983	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	156 048	167 119p	...	6 602	4 137	5 092	4 501	5 569	5 009	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	256 488	314 544p	...	11 085	11 196	13 595	11 983	12 669	15 947	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwertes	Mill. DM	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwertes	Mill. DM	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	62 468	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	..	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1986=100	118,0	126,2	124,8	102,8	109,6	133,8	122,5	115,2	125,5	117,2
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	100,3	104,1	103,4	83,2	88,4	119,5	115,5	99,2	97,1	78,4
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	92,1	84,4	72,5	67,4	60,5	73,5	60,7	52,9	60,8	45,8
technischen Chemikalien, Rohdrögen, Kautschuk	1986=100	116,1	105,8	94,2	80,6	83,1	97,9	90,9	86,1	88,8	88,9
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1986=100	91,1	102,0	94,3	79,4	83,7	100,4	92,8	86,8	95,8	92,1
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	114,8	109,1	99,8	81,6	83,8	96,2	87,7	85,7	98,8	91,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	130,3	150,9	166,4	115,3	133,3	176,6	173,8	170,6	194,1	185,5
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	147,0	124,6	116,9	93,0	103,8	129,1	115,3	109,7	130,0	124,8
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	118,2	130,1	131,2	110,7	117,7	140,2	132,6	127,9	138,9	129,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	121,6	132,7	129,0	128,6	131,2	150,5	111,6	95,8	106,0	125,8
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	137,9	147,7	149,0	132,2	133,1	159,2	139,2	128,8	140,8	134,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	127,7	133,8	131,0	103,2	111,1	135,8	110,7	109,6	121,0	111,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	124,6	142,5	139,7	105,5	123,9	154,6	138,1	128,9	138,3	122,0
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	129,4	149,5	161,0	139,6	137,0	167,4	152,7	142,1	160,5	158,9
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	136,4	130,5	130,2	109,2	112,8	140,7	126,7	120,7	126,3	121,1
<b>Binnegroßhandel</b>	1986=100	117,3	127,0	127,7	103,5	111,0	137,1	126,7	118,8	129,2	121,4
Produktionsverbindungshandel	1986=100	116,8	123,0	121,9	96,0	103,1	128,5	120,7	112,5	123,7	113,9
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	118,0	133,0	136,2	114,5	122,7	149,7	135,4	128,1	137,4	132,4
<b>Streckegroßhandel</b>	1986=100	102,7	103,0	97,3	79,0	85,8	103,6	94,2	90,1	99,3	92,0
Lagergroßhandel	1986=100	127,7	140,9	142,2	117,9	124,6	153,0	140,4	131,2	142,3	133,2

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,3	- 7,0p	...	+ 22,1	+ 1,1	+ 17,4	...	- 8,0	+ 6,2	+ 13,2	...
Rauminhalt	+ 24,5	- 1,0p	...	+ 21,8	+ 6,1	+ 21,7	...	- 8,5	+ 8,2	+ 11,8	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 27,8	+ 4,0p	...	+ 25,3	+ 11,6	+ 27,2	...	- 8,5	+ 7,6	+ 11,5	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,0	+ 0,7p	...	+ 1,6	- 8,5	- 2,9	...	- 4,8	+ 7,2	+ 10,8	...
Rauminhalt	+ 8,3	+ 2,3p	...	- 16,5	- 6,8	- 19,2	...	- 8,6	+ 4,6	+ 5,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,1	+ 6,9p	...	- 18,1	- 4,1	- 11,4	...	- 10,0	- 0,2	+ 4,7	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 41,8	+ 2,3p	...	+ 21,8	+ 10,8	+ 23,0	...	- 9,7	+ 11,3	+ 10,6	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 1,6	+ 14,4p	...	+ 8,4	+ 10,5	+ 21,0	...	- 13,2	+ 6,7	+ 29,2	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 5,1	+ 7,1p	...	+ 9,1	+ 12,6	+ 15,5	...	- 11,6	+ 23,7	- 10,1	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 7,5	+ 22,6p	...	+ 11,7	+ 11,5	+ 19,1	...	- 11,9	+ 5,7	+ 25,9	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 32,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b>	+ 6,7	+ 6,9	- 1,1	- 4,6	- 5,6	- 2,3	- 6,0	- 8,5	- 6,0	+ 8,9	- 6,6
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 0,5	+ 3,8	- 0,7	- 7,1	- 9,2	- 12,0	- 13,7	- 3,3	- 14,1	- 2,1	- 19,2
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 8,2	- 8,4	- 14,1	- 17,1	- 25,5	- 27,4	- 30,3	- 17,4	- 12,9	+ 14,9	- 24,6
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 7,6	- 8,9	- 11,0	- 11,3	- 11,1	- 12,3	- 7,2	- 7,2	- 5,3	+ 3,1	+ 0,1
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug- nissen	+ 6,3	+ 12,0	- 7,5	- 3,8	- 7,1	+ 3,1	- 7,7	- 7,6	- 6,5	+ 10,4	- 3,8
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 4,6	- 5,0	- 8,5	- 17,3	- 13,7	- 9,1	- 12,2	- 8,8	- 2,3	+ 15,3	- 7,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 12,0	+ 15,8	+ 10,3	+ 5,1	+ 2,6	+ 12,1	+ 3,1	- 1,6	- 1,8	+ 13,8	- 4,4
Altmaterial, Reststoffen	- 16,0	- 15,2	- 6,2	- 10,3	- 9,8	- 5,2	- 0,3	- 10,7	- 4,9	+ 18,5	- 4,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 10,1	+ 0,8	- 2,8	- 1,2	+ 2,7	- 2,2	- 5,4	- 3,5	+ 8,6	- 7,1
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 12,8	+ 9,1	- 2,8	+ 2,8	- 1,0	+ 4,4	+ 1,1	- 25,8	- 14,2	+ 10,6	+ 18,7
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 12,0	+ 7,1	+ 0,9	- 2,7	- 4,2	+ 2,3	- 3,6	- 12,6	- 7,5	+ 9,3	- 4,7
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 11,6	+ 4,8	- 2,1	- 6,0	- 5,9	- 5,8	- 4,7	- 18,5	- 1,0	+ 10,4	- 7,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 12,8	+ 14,4	- 2,0	- 6,8	- 8,8	- 10,0	- 13,0	- 10,7	- 6,7	+ 7,3	- 11,8
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 10,4	+ 15,5	+ 7,7	- 2,8	- 5,6	- 3,5	- 2,0	- 8,8	- 6,9	+ 12,9	- 1,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 7,8	- 4,3	- 0,2	+ 0,1	- 4,2	- 1,4	- 5,4	- 10,0	- 4,7	+ 4,6	- 4,1
Binnengroßhandel	+ 8,0	+ 8,3	+ 0,6	- 3,7	- 5,4	- 1,7	- 5,9	- 7,6	- 6,2	+ 8,8	- 6,1
Produktionsverbindungshandel	+ 5,9	+ 5,3	- 0,9	- 5,3	- 7,8	- 3,3	- 8,2	- 6,1	- 6,8	+ 10,0	- 7,9
Konsumtionsverbindungshandel	+ 11,0	+ 12,7	+ 2,4	- 1,7	- 2,1	+ 0,5	- 2,8	- 9,6	- 5,4	+ 7,3	- 3,7
Streckengroßhandel	+ 0,4	+ 0,3	- 5,5	- 6,1	- 6,8	- 2,7	- 6,8	- 9,1	- 4,4	+ 10,2	- 7,4
Lagergroßhandel	+ 10,2	+ 10,3	+ 1,0	- 4,0	- 4,9	- 1,5	- 5,6	- 8,2	- 6,6	+ 8,5	- 6,4

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
<b>Handel <sup>1)</sup>, Gastgewerbe <sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1991=100	-	100,0	82,6	66,1	77,6	82,8	77,9	73,8	76,6	73,4
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1991=100	-	100,0	76,4	76,6	97,6	77,9	65,4	54,2	58,4	57,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	-	100,0	187,2	152,0	171,0	222,1	221,6	223,2	264,4	261,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	-	100,0	90,7	66,4	72,0	81,7	86,7	80,7	80,8	81,6
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	-	100,0	54,1	26,9	29,9	41,3	38,3	34,3	29,4	28,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1991=100	-	100,0	104,3	82,7	81,5	97,9	92,6	88,3	97,0	99,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	-	100,0	81,4	45,7	50,7	65,2	62,3	69,9	77,9	70,6
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	-	100,0	46,6	49,9	50,9	60,2	57,8	61,8	65,8	60,9
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1986=100	125,5	136,5	137,9	116,8	115,8	143,5	141,6	128,2	129,7	134,9p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	120,6	125,1	124,8	111,6	111,4	126,4	130,5	121,7	123,6	127,0p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	114,8	123,7	125,2	114,2	92,0	132,2	135,9	115,3	105,2	122,8p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	138,3	152,7	163,1	138,6	151,9	184,1	169,7	156,1	162,7	166,6p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	129,2	131,7	128,9	111,5	109,5	121,5	108,4	102,0	109,1	117,9p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	130,0	146,2	152,8	142,5	138,1	154,9	139,0	127,2	136,7	145,7p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	122,6	134,6	144,7	122,3	120,0	139,3	135,1	127,6	134,8	136,2p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	135,9	149,5	147,3	122,4	118,5	165,5	166,9	145,0	143,5	144,1p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	146,8	172,2	171,2	114,4	134,7	192,7	183,2	160,2	166,3	156,9p
Waren verschiedener Art	1986=100	120,8	131,5	132,1	117,1	111,9	132,7	130,8	119,6	120,4	130,5p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	110,4	113,8	113,5	120,2	90,3	104,1	102,8	90,0	93,2	119,0p
SB-Warenhäuser	1986=100	136,6	148,3	157,2	140,0	136,7	156,5	163,1	146,8	146,9	153,5p
Verbrauchermärkte	1986=100	135,3	127,1	132,8	120,7	119,4	134,2	146,8	132,3	133,4	143,0p
Supermärkte	1986=100	124,7	128,7	131,7	118,1	118,1	132,3	137,6	126,7	128,3	132,3p
Gastgewerbe (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1986=100	116,9	121,1	124,0	104,2	105,8	117,3	122,7	141,1	132,1	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	127,1	133,6	135,8	102,3	110,5	124,9	124,8	158,1	146,7	...
Gaststättengewerbe	1986=100	110,0	113,2	115,6	102,1	100,2	109,1	119,3	130,5	121,6	...
Kantinen	1986=100	134,8	136,4	148,1	142,0	142,2	167,4	151,2	155,8	162,9	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Ankünfte <sup>4)</sup>	1 000	74 332	75 419	75 320	4 041	4 619	5 485	5 773	7 325	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	15 627	14 295	13 844	643	806	897	936	1 188	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1 000	255 725	268 209	266 790	14 189	15 711	17 959	20 099	25 112	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	34 842	33 246	31 953	1 519	2 007	2 163	2 074	2 712	...	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	21 326	46 733	63 385	4 269	4 798	5 697	4 860	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 274	8 985	10 228	704	891	906	697	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1991=100	...	100,0	103,8	92,9	90,6	104,8	...	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	...	100,0	104,0	108,8	103,6	115,6	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	...	100,0	132,4	117,7	129,6	160,3	...	...	...	...
Waren verschiedener Art	1991=100	...	100,0	82,6	70,4	67,9	75,5	...	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1991=100	...	100,0	140,3	112,3	110,1	128,4	138,7	...	...	...
Gaststättengewerbe	1991=100	...	100,0	118,9	96,5	93,9	106,3	118,7	...	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Ankünfte <sup>4)</sup>	1 000	-	-	8 795	466	536	689	772	1 060	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	-	-	670	25	27	45	49	64	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1 000	-	-	27 047	1 386	1 625	1 941	2 162	2 972	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	-	-	1 867	80	87	134	131	168	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>2)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	-	-	- 17,4	- 6,4	- 4,9	- 7,3	- 6,2	- 5,9	- 5,3	+ 3,8	- 4,2
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	-	-	- 3,6	+ 5,1	+ 1,1	+ 7,2	- 15,3	- 16,0	- 17,1	+ 7,7	- 1,9
nissen	-	-	+ 87,2	+ 36,2	+ 35,0	+ 42,1	+ 29,6	- 0,2	+ 0,7	+ 18,5	- 1,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	-	- 9,3	- 13,0	- 10,1	- 16,5	- 12,8	+ 6,1	- 6,9	+ 0,1	+ 1,0
Nahrungsmitteln, Getränken,	-	-	- 45,9	- 35,7	- 44,5	- 37,8	- 27,8	- 7,3	- 10,4	- 14,3	- 10,0
Tabakwaren	-	-	+ 4,3	- 6,1	- 9,1	- 1,4	- 5,2	- 5,4	- 4,6	+ 9,9	+ 2,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	-	-	- 18,6	- 22,5	- 13,6	- 25,7	- 8,5	- 4,4	+ 12,2	+ 11,4	- 9,3
Lederwaren	-	-	- 53,4	+ 22,7	+ 41,1	+ 54,5	+ 39,6	- 4,0	+ 6,9	+ 6,5	- 7,5
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	-	-									
ständen	-	-									
Fahrzeugen, Maschinen,	-	-									
technischem Bedarf	-	-									
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren	-	-									
verschiedener Art, o.a.S.	-	-									
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	+ 10,6	+ 8,7	+ 1,0	+ 0,5	- 4,2	- 0,9	- 2,7p	- 1,3	- 9,5	+ 1,2	+ 3,9p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	+ 8,1	+ 3,8	- 0,2	+ 0,5	- 1,8	- 0,6	- 1,2p	+ 3,2	- 6,7	+ 1,6	+ 2,8p
Tabakwaren	+ 9,7	+ 7,8	+ 1,2	+ 8,9	- 6,5	+ 2,6	+ 6,7p	+ 2,8	- 15,2	- 8,8	+ 16,2p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	+ 8,9	+ 10,4	+ 6,8	+ 7,2	+ 4,0	+ 9,0	+ 3,9p	- 7,8	- 8,0	+ 4,2	+ 1,9p
Lederwaren	+ 14,2	+ 1,9	- 2,1	- 2,3	- 0,1	+ 0,4	+ 1,0p	- 10,8	- 5,9	+ 7,0	+ 6,2p
Einrichtungsgegenständen	+ 9,5	+ 12,5	+ 4,5	± 0,0	+ 4,8	+ 3,5	+ 3,2p	- 10,3	- 8,5	+ 7,5	+ 5,4p
(ohne elektrotechnische usw.)	+ 7,5	+ 9,8	+ 7,5	- 4,9	- 7,5	- 6,2	- 8,0p	- 3,0	- 5,6	+ 5,6	- 0,2p
elektrotechnischen Erzeugnissen,	+ 8,3	+ 9,9	- 1,4	+ 11,0	- 5,4	- 4,6	- 8,7p	+ 0,8	- 13,1	- 1,0	+ 0,6p
Musikinstrumenten usw.	+ 17,3	+ 17,4	- 0,6	- 6,9	- 12,6	- 9,8	- 14,7p	- 4,9	- 12,6	+ 3,8	- 6,0p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,	+ 10,8	+ 8,8	+ 0,5	+ 1,3	- 1,0	+ 3,2	- 0,2p	- 1,4	- 8,6	+ 0,7	+ 9,0p
Büromaschinen											
pharmazeutischen, kosmetischen und	+ 7,3	+ 3,0	- 0,3	- 1,1	- 2,8	+ 2,0	+ 3,8p	- 1,2	- 12,5	+ 3,6	+ 27,5p
medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 8,9	+ 8,6	+ 6,0	+ 1,1	- 2,8	- 3,2	- 4,7p	+ 4,2	- 10,0	+ 0,1	+ 5,7p
Kraft- und Schmierstoffen	+ 8,3	- 6,0	+ 4,5	+ 5,8	± 0,0	+ 1,5	+ 2,0p	+ 9,4	- 9,9	+ 0,8	+ 6,7p
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 9,5	+ 3,2	+ 2,3	- 0,9	- 2,8	- 1,2	- 1,6p	+ 4,0	- 7,9	+ 1,3	+ 3,7p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen											
und -reifen											
Waren verschiedener Art											
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 7,3	+ 3,0	- 0,3	- 1,1	- 2,8	+ 2,0	+ 3,8p	- 1,2	- 12,5	+ 3,6	+ 27,5p
SB-Warenhäuser	+ 8,9	+ 8,6	+ 6,0	+ 1,1	- 2,8	- 3,2	- 4,7p	+ 4,2	- 10,0	+ 0,1	+ 5,7p
Verbrauchermärkte	+ 8,3	- 6,0	+ 4,5	+ 5,8	± 0,0	+ 1,5	+ 2,0p	+ 9,4	- 9,9	+ 0,8	+ 6,7p
Supermärkte	+ 9,5	+ 3,2	+ 2,3	- 0,9	- 2,8	- 1,2	- 1,6p	+ 4,0	- 7,9	+ 1,3	+ 3,7p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 1,8	+ 3,6	+ 1,9	...	+ 4,6	+ 15,0	- 6,4	...
Beherbergungsgewerbe	+ 7,9	+ 5,0	+ 1,6	- 3,0	+ 3,5	+ 1,6	...	- 0,1	+ 26,7	- 7,2	...
Gaststättengewerbe	+ 4,0	+ 2,9	+ 2,3	+ 4,6	+ 3,6	+ 1,0	...	+ 9,3	+ 9,4	- 6,8	...
Kantinen	+ 10,6	+ 1,9	+ 7,6	+ 3,9	+ 4,1	+ 11,6	...	- 9,7	+ 3,0	+ 4,6	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Ankünfte <sup>4)</sup>	+ 6,8	+ 1,5	- 0,1	- 4,1	- 2,8	...	...	+ 5,2	+ 26,9	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	+ 7,7	- 8,5	- 3,2	- 12,1	- 6,3	...	...	+ 4,3	+ 27,0	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	+ 5,1	+ 4,1	+ 0,2	- 3,9	- 0,9	...	...	+ 11,9	+ 24,9	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	+ 5,4	- 4,6	- 3,9	- 12,8	- 2,4	...	...	- 4,1	+ 30,8	...	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	+163,2	+119,1	+ 35,6	- 5,2	...	...	...	- 14,7	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 14,8	+ 8,6	+ 13,8	- 28,6	...	...	...	- 23,1	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	...	...	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,			+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Tabakwaren			...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen			+ 32,4	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne elektrotechnische usw.)			- 17,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Waren verschiedener Art			...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	...	...	+ 40,3	- 1,1	...	...	...	+ 8,0	...	...	...
Gaststättengewerbe	...	...	+ 18,9	- 0,4	...	...	...	+ 11,7	...	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Ankünfte <sup>4)</sup>	-	-	+ 73,2	+ 11,1	+ 11,8	...	...	+ 12,1	+ 37,3	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	-	-	+ 56,1	- 6,2	- 9,5	...	...	+ 9,8	+ 30,5	...	...
Übernachtungen <sup>4)</sup>	-	-	+ 72,8	+ 5,5	+ 9,2	...	...	+ 11,4	+ 37,5	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb											
der Bundesrepublik	-	-	+ 73,0	- 7,5	- 10,0	...	...	- 2,2	+ 28,6	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992		1993				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	573 479	643 914	637 546	51 908	54 749	43 344	48 117	49 522p	48 400p	40 900p
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	67 996	69 631	5 659	6 807	4 425	4 845	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	569 044	559 232	45 662	47 072	38 475	41 895	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	36 268	35 381	2 887	2 690	2 943	2 664	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	65 925	59 487	4 792	4 901	4 188	4 294	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	466 851	464 364	37 983	39 481	31 343	34 937	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	460 204	524 451	519 002	42 574	44 131	34 566	38 218	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	289 286	334 936	331 666	27 370	28 583	22 091	23 493	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	36 642	32 564	35 007	2 879	3 443	2 232	2 829	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	67 467	74 808	71 116	5 542	6 082	5 340	5 788	...	...	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	680 857	665 813	671 203	53 627	55 180	45 171	50 883	54 410p	49 700p	46 100p
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	35 824	36 972	2 875	3 048	2 670	2 656	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	627 584	631 626	50 541	51 869	42 315	48 004	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	7 532	7 142	600	559	472	465	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	34 510	33 686	2 533	2 591	2 124	2 448	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	585 542	590 798	47 408	48 718	39 718	45 091	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	554 332	550 317	549 508	43 541	42 929	36 301	40 041	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	353 373	360 002	364 693	28 788	27 392	22 948	25 709	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	53 269	37 436	37 312	3 131	4 237	2 539	3 098	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	67 155	72 726	77 496	6 282	7 369	5 643	6 726	...	...	...
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+107 378	+21 899	+33 656	+ 1 720	+ 431	+ 1 826	+ 2 766	+ 4 888	+ 1 300	+ 5 200
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	550 628	633 054	627 950	51 110	53 727	42 766	...	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	59 255	67 418	68 866	5 600	6 736	4 393	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	483 665	558 871	550 402	44 923	46 120	37 929	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	33 544	32 892	33 422	2 728	2 500	2 811	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	62 107	63 645	57 262	4 610	4 614	4 051	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	388 014	462 334	459 718	37 585	39 006	31 067	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	454 543	520 516	514 501	42 208	43 689	34 330	...	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	286 608	332 597	329 189	27 166	28 336	21 999	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	21 788	26 442	30 391	2 483	2 905	1 928	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	66 193	74 117	70 689	5 508	6 043	5 308	...	...	...	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	642 785	648 363	657 410	52 537	53 828	44 441	...	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	31 143	34 126	35 772	2 765	2 966	2 632	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	609 461	611 893	619 034	49 561	50 598	41 624	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	7 204	7 258	8 938	590	546	463	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	33 834	33 274	32 490	2 456	2 488	2 072	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	568 424	571 361	579 606	46 515	47 564	39 089	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	549 228	545 863	544 858	43 110	42 462	36 098	...	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	350 442	357 024	361 526	28 482	27 061	22 846	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	23 458	26 013	30 127	2 691	3 568	2 146	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	65 040	71 330	75 707	6 100	7 180	5 521	...	...	...	...
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+92 157	+15 309	+29 459	+ 1 428	+ 101	+ 1 675	...	...	...	...
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	161,3	185,4	183,9	179,7	188,9	...	...	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	183,5	185,1	187,7	180,0	184,4	...	...	...	...	...
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	156,1	176,5	180,6	181,1	187,2	...	...	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	154,7	157,0	160,2	155,5	156,6	...	...	...	...	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	103,3	105,1	101,9	99,2	100,9	...	...	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	118,6	117,9	117,1	115,7	117,8	...	...	...	...	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>											
	1980=100	114,8	112,2	114,9	116,6	116,7	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	22 852	10 860	9 596	798	1 022	578	...	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	578	765	59	70	32	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	10 173	8 831	739	952	545	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	3 376	1 959	159	190	132	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	2 280	2 226	182	287	137	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	4 517	4 646	398	476	276	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	5 660	3 935	4 501	368	442	236	...	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 678	2 339	2 476	203	247	92	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	14 854	6 122	4 616	396	537	305	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	1 273	691	427	33	39	31	...	...	...	...
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	38 072	17 450	13 793	1 090	1 353	729	...	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	1 698	1 200	110	82	38	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	15 691	12 592	980	1 271	691	...	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	274	203	10	13	10	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	1 236	1 197	77	104	52	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	14 181	11 192	893	1 154	629	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	5 105	4 454	4 650	431	467	203	...	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 931	2 979	3 167	306	331	102	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	29 811	11 423	7 185	440	669	393	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 115	1 396	1 789	181	189	122	...	...	...	...
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+15 221	+ 6 590	+ 4 197	+ 292	+ 330	+ 151	...	...	...	...

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Febr. 93	März 93	April 93	Mai 93	Febr. 93	März 93	April 93	Mai 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Febr. 92	März 92	April 92	Mai 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	April 93
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
Einfuhr (Spezialhandel) .....	+ 4,7	+ 12,3	- 1,0	- 8,8	- 14,6	- 16,6	- 19,6	+ 11,0	+ 2,9	- 2,3	- 15,5
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft .....	-	-	+ 2,4	- 11,6	...	...	...	+ 9,5	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft .....	-	-	- 1,7	- 10,2	...	...	...	+ 8,9	...	...	...
Rohstoffe .....	-	-	- 2,4	- 6,6	...	...	...	+ 9,5	...	...	...
Halbwaren .....	-	-	- 9,8	- 13,8	...	...	...	+ 2,5	...	...	...
Fertigwaren .....	-	-	- 0,5	- 9,9	...	...	...	+ 11,5	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder .....	+ 7,5	+ 14,0	- 1,0	- 11,2	...	...	...	+ 10,6	...	...	...
dar. EG-Länder .....	+ 10,1	+ 15,8	- 1,0	- 14,6	...	...	...	+ 6,3	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder .....	- 19,3	- 11,1	+ 7,5	+ 5,7	...	...	...	+ 26,7	...	...	...
Entwicklungsländer .....	+ 4,5	+ 10,9	- 4,9	- 1,9	...	...	...	+ 8,4	...	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel) .....	- 0,2	- 2,2	+ 0,8	- 7,5	- 13,7	- 17,8	- 11,6	+ 12,6	+ 6,9	- 8,7	- 7,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft .....	-	-	+ 3,2	- 2,3	...	...	...	- 0,5	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft .....	-	-	+ 0,6	- 7,9	...	...	...	+ 13,4	...	...	...
Rohstoffe .....	-	-	- 5,2	- 17,9	...	...	...	- 1,6	...	...	...
Halbwaren .....	-	-	- 2,4	- 14,5	...	...	...	+ 15,2	...	...	...
Fertigwaren .....	-	-	+ 0,9	- 7,4	...	...	...	+ 13,5	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder .....	- 0,3	- 0,7	- 0,1	- 12,1	...	...	...	+ 10,3	...	...	...
dar. EG-Länder .....	- 0,8	+ 1,9	+ 1,3	- 15,9	...	...	...	+ 12,0	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder .....	- 0,4	- 29,7	- 0,3	+ 3,3	...	...	...	+ 22,0	...	...	...
Entwicklungsländer .....	+ 4,2	+ 8,3	+ 6,6	+ 12,5	...	...	...	+ 19,2	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Einfuhr (Spezialhandel) .....	+ 8,7	+ 15,0	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft .....	+ 5,5	+ 13,8	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 9,4	+ 15,5	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe .....	+ 4,5	- 1,9	+ 1,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren .....	- 1,6	+ 2,5	- 10,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren .....	+ 11,9	+ 19,2	- 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder .....	+ 8,6	+ 14,5	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. EG-Länder .....	+ 10,8	+ 16,0	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder .....	+ 13,2	+ 21,4	+ 14,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer .....	+ 6,3	+ 12,0	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel) .....	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft .....	- 2,8	+ 9,6	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe .....	- 3,6	+ 0,8	- 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren .....	- 6,8	- 1,7	- 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren .....	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder .....	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. EG-Länder .....	- 0,6	+ 1,9	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder .....	- 4,3	+ 10,9	+ 15,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer .....	+ 5,3	+ 9,7	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr .....	+ 8,7	+ 14,9	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr .....	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr .....	+ 11,5	+ 13,1	+ 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr .....	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr .....	- 2,5	+ 1,7	- 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr .....	- 1,2	+ 0,6	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>											
.....	+ 1,4	- 2,3	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Einfuhr (Spezialhandel) .....	- 44,5	- 52,5	- 11,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft .....	-	-	+ 32,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft .....	-	-	- 13,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe .....	-	-	- 42,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren .....	-	-	- 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren .....	-	-	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder .....	- 38,8	- 30,5	+ 14,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. EG-Länder .....	- 36,2	- 12,7	- 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder .....	- 43,2	- 58,8	- 24,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer .....	- 44,6	- 45,8	- 38,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel) .....	- 7,4	- 54,2	- 21,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft .....	-	-	- 29,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft .....	-	-	- 19,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohstoffe .....	-	-	- 25,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren .....	-	-	- 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren .....	-	-	- 21,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder .....	- 26,2	- 12,7	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. EG-Länder .....	- 16,5	+ 1,6	+ 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder .....	+ 2,9	- 61,7	- 37,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer .....	- 21,3	- 34,0	- 28,1	...	...	...	...	...	...	...	...

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Jan.	Febr.	März	April	Ma	Juni	Juli
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 642,6	1 509,5	1 565,1	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	-	7 860,8p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	-	62,5	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	-	407 541	380 177	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	-	570 189	610 689	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet <sup>1)</sup> )	1 000 t	-	229 966r	232 627p	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	-	162 557	174 687p	12 888p	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	-	1 104	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	1 000 t	74 067	79 291	81 512r	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ... dar. Personenkraftwagen	1 000	-	4 668,2	4 475,3	265,5	268,1	434,1	408,9	337,1	337,9	310,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	-	4 158,7	3 929,6	238,2	238,4	364,2	339,8	282,0	286,1	267,2
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	389 350	385 147	395 462	26 394	23 190	27 106	31 010	38 508	36 896	36 216
Getötete	Anzahl	11 046	11 300	10 631	839	614	728	701	905	870	942
Schwerverletzte	Anzahl	510 931	505 535	516 797	34 487	30 989	35 470	40 292	50 074	47 364	47 994
Leichtverletzte	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	-	1 926,3	1 989,1	162,9	152,1	153,9	151,8	161,4	158,0	162,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 172,2	1 173,5p	1 234,2	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 893,9r	6 109,8p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	62,6	60,9r	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	310 433	309 567	290 115	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	492 718	529 996r	553 416	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	231 574	210 173r	211 242p	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	143 763	149 728	160 244p	12 097p	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	1 148	1 100	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	64 364	66 981	68 414r	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ... dar. Personenkraftwagen	1 000	3 386,5	3 837,5	3 564,4	213,8	211,8	351,7	331,7	269,7	268,4	247,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	3 040,8	3 428,6	3 152,1	194,9	189,5	293,6	274,8	225,2	227,5	213,3
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	340 043	321 374	325 301	21 528	18 657	22 297	25 402	31 693	30 100	29 333
Getötete	Anzahl	7 906	7 541	7 298	606	399	519	498	640	604	640
Schwerverletzte	Anzahl	103 403	421 941	425 783	28 264	24 978	29 344	33 165	41 235	38 613	38 911
Leichtverletzte	Anzahl	344 755	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 670,5	1 632,3	1 599,0	129,0	118,2	121,0	120,3	126,2	122,2	125,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	470,4	335,9	330,9	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	Mill.	2 802,0	1 751,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,0p	1,5r	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	230 975	118 997	110 479	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	1 000 t	-	50 668r	82 508	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	13 620	4 960r	4 676p	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	1 000 t	13 049	12 829	14 443p	791p	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	1 000 t	21	6	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	9 703	12 310	13 098	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ... dar. Personenkraftwagen	1 000	-	830,7	910,9	51,7	56,3	82,4	77,2	67,4	69,6	63,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	-	730,1	777,5	43,3	48,9	70,6	65,0	56,9	58,6	53,9
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	49 307	63 773	70 161	4 866	4 533	4 809	5 608	6 815	6 796	6 893
Getötete	Anzahl	3 140	3 759	3 333	233	215	209	203	265	266	302
Schwerverletzte	Anzahl	62 773	83 594	91 014	6 223	6 011	6 126	7 127	8 839	8 751	9 083
Leichtverletzte	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	-	294,0	390,1	33,9	33,9	32,9	31,5	35,2	35,8	36,6
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>											
Deutsche Bundesbank <sup>3)</sup>	Mrd. DM	158,6	171,8	200,5	192,5	191,7	191,8	194,1	195,3	195,1	199,2p
<b>Währungsreserven und sonstige</b>											
Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	Mrd. DM	106,4	97,3	144,0	133,0	122,6	110,3	108,1	109,4	107,7	121,2
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	208,5	225,3	188,9	207,1	221,8	231,2	217,6	231,1	236,9	215,3

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 6,0	- 8,1	+ 3,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr <sup>1)</sup>	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	..	..	- 6,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet <sup>1)</sup> )	..	..	+ 7,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt <sup>1)</sup>	..	..	+ 1,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt <sup>1)</sup>	..	..	+ 7,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr <sup>1)</sup>	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,3	+ 7,1	+ 2,8	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	..	..	- 4,1	- 13,3	- 19,3	- 19,0	- 22,7	- 5,8	- 17,5	+ 0,2	- 8,1
dar. Personenkraftwagen	..	..	- 5,5	- 15,3	- 21,2	- 19,8	- 24,1	- 6,7	- 17,0	+ 1,5	- 6,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	..	..	- 5,8	+ 9,2	+ 2,3	+ 5,6	- 1,4	- 5,0	- 14,6	+ 8,4	- 4,1
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 3,2	- 1,1	+ 2,7	+ 2,0	- 5,4	- 1,7	- 3,3	+ 14,4	+ 24,2	- 4,2	- 1,8
Getötete	+ 13,0	+ 2,3	- 5,9	- 12,5	- 2,3	- 4,9	- 2,5	+ 3,7	+ 29,1	- 3,9	+ 8,3
Schwerverletzte	+ 4,2	- 1,1	+ 2,2	+ 1,3	- 4,0	- 2,2	- 2,2	+ 13,6	+ 24,3	- 5,4	+ 1,3
Leichtverletzte	..	..	+ 3,3	- 4,5	- 3,5	+ 1,1	+ 1,8	- 1,4	+ 6,3	- 2,1	+ 2,5
Unfälle mit nur Sachschaden	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr	+ 3,4	+ 3,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	+ 11,8	- 2,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 1,6	- 0,3	- 6,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 5,3	+ 7,6	+ 4,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	- 1,4	- 9,2	+ 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	+ 2,0	+ 4,2	+ 7,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	+ 2,8	- 4,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 9,5	+ 4,1	+ 2,1	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 8,1	+ 13,3	- 7,1	- 13,6	- 20,5	- 18,9	- 22,3	- 5,7	- 18,7	- 0,5	- 7,8
dar. Personenkraftwagen	+ 7,4	+ 12,8	- 8,1	- 15,9	- 23,0	- 20,6	- 24,0	- 6,4	- 18,0	+ 1,0	- 6,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 2,3	- 2,4	+ 1,9	+ 4,4	- 2,5	+ 1,3	- 5,4	- 5,8	- 14,9	+ 7,3	- 4,1
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,0	- 5,5	+ 1,2	+ 0,5	- 6,7	- 3,1	- 5,5	+ 13,9	+ 24,8	- 5,0	- 2,5
Getötete	- 1,1	- 4,6	- 3,2	- 12,3	+ 1,3	- 5,0	- 4,5	- 4,0	+ 28,5	- 5,6	+ 6,0
Schwerverletzte	- 4,1	- 5,8	+ 0,9	- 0,4	- 4,9	- 3,5	- 3,8	+ 13,0	+ 24,3	- 6,4	+ 0,8
Leichtverletzte	+ 0,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,0	- 2,3	- 2,0	- 7,8	- 7,3	- 3,4	- 2,1	- 0,6	+ 4,9	- 3,2	+ 2,6
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 20,3	- 28,6	- 1,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	- 18,3	- 37,5p	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	- 50,0	+ 50,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 30,8	- 48,5	- 7,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	..	..	+ 62,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	- 33,2	- 63,6	- 5,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	- 7,0	- 1,7	+ 12,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	- 32,3	- 71,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 20,7	+ 26,9	+ 6,4	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	..	..	+ 9,6	- 11,6	- 14,2	- 19,2	- 24,3	- 6,3	- 12,7	+ 3,3	- 9,1
dar. Personenkraftwagen	..	..	+ 6,5	- 12,6	- 13,3	- 16,7	- 24,7	- 7,9	- 12,5	+ 3,1	- 8,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	..	..	- 33,9	+ 41,1	+ 33,6	+ 30,5	+ 22,3	- 1,2	- 13,2	+ 13,5	- 4,3
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 46,0	+ 29,1	+ 9,3	+ 9,4	+ 0,9	+ 4,7	+ 7,1	+ 16,6	+ 21,5	- 0,3	+ 1,3
Getötete	+ 76,0	+ 18,9	- 9,5	- 12,9	- 9,9	- 4,7	+ 2,0	- 2,9	+ 30,5	+ 0,4	+ 13,5
Schwerverletzte	+ 53,0	+ 33,1	+ 7,6	+ 10,0	+ 0,5	+ 4,0	+ 5,5	+ 16,3	+ 24,0	- 1,0	+ 3,8
Leichtverletzte	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	..	..	+ 34,0	+ 10,3	+ 12,6	+ 20,2	+ 18,3	- 4,3	+ 11,8	+ 1,7	+ 2,2
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
Bargeldumlauf <sup>3)</sup>	+ 8,0	+ 8,3	+ 16,7	+ 12,9	+ 13,3	+ 13,0	+ 12,2p	+ 1,2	+ 0,6	- 0,1	+ 2,1p
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	+ 6,4	- 8,6	+ 48,0	+ 6,9	+ 10,4	+ 7,9	+ 20,7	- 2,0	+ 1,2	- 1,6	+ 12,5
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 18,9	+ 8,1	- 16,2	+ 2,5	+ 10,2	+ 7,6	- 3,7	- 5,9	+ 6,2	+ 2,5	- 9,1

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.





# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>1)</sup>	Mill. DM	402 617	462 549	507 907	72 113	41 473	35 789	50 697	34 040	35 557	56 002p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	177 590	204 578	230 146	33 636	20 710	16 870	16 680	17 537	17 721	19 147p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 519	41 202	42 744	13 567	- 15	- 695	10 500	- 1 308	- 1 287	9 561p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	30 090	31 368	32 187	8 001	1 050	- 811	7 732	- 333	- 44	7 392p
Umsatzsteuer <sup>2)</sup>	Mill. DM	78 012	94 312	112 202	9 989	12 678	15 754	10 857	12 863	14 105	13 794p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	69 573	79 741	79 584	6 757	5 722	3 093	3 565	3 433	3 032	3 214p
Landessteuern	Mill. DM	25 368	27 117	30 123	1 905	2 412	3 119	2 713	2 124	3 328	2 299p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 333	6 712	6 765	154	171	1 354	215	117	1 418	169p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	8 314	9 536	11 361	788	1 163	818	1 212	1 109	1 007	1 112p
Biersteuer	Mill. DM	1 355	1 537	1 472	84	173	4	145	116	127	191p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>3)</sup>	Mill. DM	5 572	5 961	6 923	1 735	- 94	42	6	783	238	4p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>3)</sup>	Mill. DM	- 32 116	- 36 867	- 40 610	- 7 080	- 3 104	- 2 480	- 4 194	- 2 552	- 2 537	- 4 444p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>1)</sup>	Mill. DM	-	15 927	21 114	3 234	2 182	2 022	1 713	1 849	2 027	2 345p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	9 597	17 176	2 525	1 719	1 426	1 345	1 553	1 554	1 587p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	331	- 1 213	- 9	- 148	- 304	- 96	- 218	- 221	- 12p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	348	- 1 004	- 15	- 227	- 26	- 127	- 105	- 83	- 84p
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	4 426	5 072	6 017	771	843	471	526	617	551p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	1 134	853	118	34	53	90	55	42	94p
Landessteuern	Mill. DM	-	1 997	2 840	210	188	294	311	291	306	350p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	17	- 15	0	0	0	11	0	0	1p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	1 475	1 956	107	103	221	191	178	189	209p
Biersteuer	Mill. DM	-	110	152	16	14	5	17	21	18	21p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>3)</sup>	Mill. DM	-	25	-	-	-	-	-	5	-	-
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>3)</sup>	Mill. DM	-	- 1 489	- 2 718	- 377	- 236	- 215	- 189	- 202	- 256	- 238p
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>4)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	DM	1 785,70	1 892,48	1 992,87	2 184,74	1 834,44	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	491,03	515,08	526,89	582,43	447,86	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	DM	830,52	880,59	892,51	974,94	775,71	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	182,76	202,81	207,72	191,73	187,80	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5)</sup>	DM	5 182,62	5 434,39	5 762,57	6 714,95	5 331,11	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	1 037,22	1 099,69	1 124,29	1 240,74	968,68	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	232,72	245,91	250,45	237,50	225,60	...	...	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet<sup>6)</sup></b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,7	39,3	39,0	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	97,6	96,7	95,8	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	20,21	21,45	22,66	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	122,5	130,0	137,6	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	803	845	885	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	119,6	125,7	131,9	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 382	4 651	4 888	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	119,5	126,3	133,3	...	...	...	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,4	96,0	95,8	...	95,7	...	...	94,7	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	121,4	129,3	137,3	...	141,0	...	...	145,0	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	116,7	123,8	130,1	...	134,1	...	...	136,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	40,7	41,0	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	10,45	13,43	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	425	553	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	2 081	2 796	...	...	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 6) 1992: ohne Bremen; vorläufige Werte.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1990	1991	1992	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1989	1990	1991	März 92	April 92	Mai 92	Juni 92	Febr. 93	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93	
<b>Finanzen und Steuern</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>												
<b>Gemeinschaftsteuern</b>												
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG <sup>1</sup> )												
dar.: Lohnsteuer	+ 1,4	+ 14,9	+ 9,8	+ 2,4	+ 8,6	+ 5,5	+ 5,9p	+ 41,7	- 32,9	+ 4,5	+ 57,6p	
Veranlagte Einkommensteuer	- 2,3	+ 15,2	+ 12,5	+ 4,8	+ 6,5	+ 4,9	+ 7,3p	- 1,1	+ 5,1	+ 1,0	+ 8,1p	
Körperschaftsteuer	- 9,8	+ 12,8	+ 3,7	- 0,7	X	X	- 3,9p	X	X	X	X	
Umsatzsteuer <sup>2</sup> )	- 12,0	+ 4,2	+ 2,6	- 3,2	X	X	- 8,6p	X	X	X	X	
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,7	+ 20,9	+ 19,0	+ 36,9	+ 65,6	+ 49,4	+ 53,3p	- 31,1	+ 18,5	+ 9,7	- 2,2p	
Landessteuern	+ 9,6	+ 14,6	- 0,2	- 46,9	- 51,4	- 54,4	- 52,7p	+ 18,0	- 3,7	- 11,7	+ 6,0p	
dar.: Vermögensteuer	+ 4,8	+ 6,9	+ 11,1	+ 15,3	- 5,4	- 1,8	+ 12,9p	- 13,0	- 21,7	+ 56,6	- 30,9p	
Kraftfahrzeugsteuer	+ 9,7	+ 5,9	+ 0,8	+ 22,1	- 8,4	- 0,9	+ 40,8p	X	X	X	X	
Biersteuer	+ 9,3	+ 14,7	+ 19,1	+ 16,0	+ 1,1	+ 9,7	+ 12,2p	+ 48,2	- 8,5	- 9,2	+ 10,4p	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>3</sup> )	+ 7,6	+ 13,4	- 4,2	+ 31,4	+ 0,7	- 4,3	+ 47,7p	X	- 20,0	+ 9,5	+ 50,3p	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>3</sup> )	+ 4,9	+ 7,0	+ 16,1	X	- 39,5	- 34,1	+ 17,0p	X	X	X	X	
	- 2,1	+ 14,8	+ 10,2	+ 5,6	+ 9,3	+ 0,9	+ 6,6p	X	X	X	X	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>												
<b>Gemeinschaftsteuern</b>												
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG <sup>1</sup> )												
dar.: Lohnsteuer	-	X	+ 32,6	+ 30,4	+ 45,0	+ 73,8	+ 62,7p	- 15,3	+ 7,9	+ 9,8	+ 15,7p	
Veranlagte Einkommensteuer	-	X	+ 79,0	+ 28,7	+ 49,0	+ 43,9	+ 36,8p	- 5,7	+ 15,5	+ 0,1	+ 2,1p	
Körperschaftsteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Umsatzsteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Einfuhrumsatzsteuer	-	X	+ 13,1	+ 535,4	+ 43,7	+ 100,8	+ 65,5p	- 44,2	+ 11,8	+ 17,4	- 10,7p	
Landessteuern	-	X	- 24,7	+ 27,2	+ 3,7	- 48,1	+ 28,0p	+ 68,3	- 38,5	- 23,6	+ 123,9p	
dar.: Vermögensteuer	-	X	+ 42,1	- 9,2	+ 3,1	- 39,9	+ 53,5p	+ 5,7	- 6,2	+ 5,1	+ 14,3p	
Kraftfahrzeugsteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Biersteuer	-	X	+ 32,6	- 30,7	- 17,6	- 56,9	+ 29,0p	- 13,7	- 7,8	+ 7,6	+ 10,4p	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>3</sup> )	-	X	+ 39,2	+ 269,3	+ 136,7	+ 83,7	+ 10,4p	+ 229,1	+ 23,8	- 15,4	+ 16,4p	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>3</sup> )	-	X	+ 82,5	+ 17,4	+ 37,9	+ 76,9	+ 44,7p	X	X	X	X	
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>4</sup>)</b>												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen												
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5</sup> )	+ 6,7	+ 6,0	+ 5,3	..	..	..	..	..	..	..	..	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,4	+ 4,9	+ 2,3	..	..	..	..	..	..	..	..	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 2,4	+ 10,7	+ 1,3	..	..	..	..	..	..	..	..	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5</sup> )	+ 3,8	+ 9,3	+ 5,4	..	..	..	..	..	..	..	..	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,8	+ 6,0	+ 1,4	..	..	..	..	..	..	..	..	
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,0	+ 11,0	+ 2,4	..	..	..	..	..	..	..	..	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>5</sup> )	+ 4,6	+ 4,9	+ 6,0	..	..	..	..	..	..	..	..	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,8	+ 6,0	+ 2,2	..	..	..	..	..	..	..	..	
	+ 4,6	+ 5,7	+ 1,9	..	..	..	..	..	..	..	..	
<b>Löhne und Gehälter</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet<sup>6</sup>)</b>												
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 1,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Index	- 1,0	- 0,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,5	+ 6,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Index	+ 5,2	+ 6,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,6	+ 5,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Index	+ 4,2	+ 5,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,6	+ 6,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Index	+ 4,2	+ 5,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,0	- 0,4	- 0,2	..	- 1,1	..	..	..	- 1,0%	..	..	
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,8	+ 6,5	+ 6,2	..	+ 5,8	..	..	..	+ 2,8%	..	..	
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,6	+ 6,1	+ 5,1	..	+ 5,2	..	..	..	+ 1,4%	..	..	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	-	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	-	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	-	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	-	..	..	..	..	..	..	..	..	..	

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschlf. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 6) 1992: ohne Bremen; vorläufige Werte.

a) April 1993 gegenüber Januar 1993.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1985=100	95,7	98,3	100,8	100,5	101,2	100,9	100,7	100,6	99,9	..
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	91,6	93,6	95,3	94,2	95,0	94,6	94,3	94,1	93,3	..
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	113,6	119,0	124,4	127,5	127,6	128,0	128,3	128,4	128,3	..
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	1985=100	94,7	94,1	91,9	87,0	88,3	87,2	86,1	86,5 p	85,0 p	..
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	101,8	88,7	89,5	90,6	91,2	89,9	88,8	86,3	..
Tierische Produkte	1985=100	93,7	91,1	93,1	86,0	87,4	85,7	84,7	85,7 p	84,6 p	..
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1985=100	115,9	79,1	91,6	88,0	85,7	83,5	78,4	72,6	...	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1989=100	.	74,5	79,6	83,1	83,4	84,5	84,6	84,6	..	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	.	73,9	78,5	82,0	82,3	83,6	83,6	83,5	...	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	.	80,9	90,3	93,6	93,6	93,7	94,6	94,6	..	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	1989=100	.	35,4	36,6	35,3	36,0	35,8	35,7	35,4	...	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	.	52,5	51,4	52,9	54,1	54,6	54,3	52,1	...	...
Tierische Produkte	1989=100	.	29,1	31,1	28,9	29,4	28,9	28,9	29,2	...	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1989=100	.	36,5	36,3	32,1	30,9	29,6	28,5	27,1	..	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)</b>	1985=100	91,4	91,0	89,9	88,6	88,5	88,2	88,1	88,3	88,5	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,4	99,6	98,7	98,6	98,5	98,3	98,6	98,5	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	75,7	74,7	71,0	69,0	68,9	68,2	68,2	68,4	69,1	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	1985=100	101,0	103,4	104,8	104,8	104,9	105,0	104,8	104,8	104,9	104,8
Investitionsgüter 3)	1985=100	112,9	116,6	120,0	121,6	121,7	122,2	122,0	122,1	122,1	122,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1985=100	102,9	107,5	110,5	111,8	112,1	112,4	112,3	112,2	112,3	112,3
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1985=100	105,0	104,6	105,9	106,7	106,7	107,1	107,1	107,1	107,3	107,3
Bergbauische Erzeugnisse	1985=100	71,6	79,4	78,0	75,8	75,8	75,7	75,6	75,6	76,0	76,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	103,7	105,8	107,5	107,7	107,8	107,8	107,7	107,6	107,7	107,6
Erz. des Grundstoff- u Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,1	93,6	92,4	90,6	90,6	90,5	90,1	89,8	90,0	89,6
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	72,9	79,2	78,5	78,2	78,9	78,8	78,3	77,3	77,4	76,9
Eisen und Stahl	1985=100	98,2	93,4	90,8	84,7	84,6	85,0	84,6	84,8	85,3	85,3
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,8	93,2	91,4	89,7	89,4	89,5	89,3	89,1	89,2	88,9
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	110,7	114,0	117,2	118,6	118,7	119,0	118,9	118,9	119,0	119,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1985=100	116,9	121,7	126,1	128,1	128,2	128,8	129,0	129,1	129,2	129,2
Straßenfahrzeuge 6)	1985=100	114,0	118,0	122,3	125,0	125,1	125,4	125,4	125,4	125,4	125,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	105,1	107,2	108,9	109,3	109,4	109,5	109,1	109,2	109,2	109,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	109,4	112,9	116,0	116,7	116,9	117,3	117,2	117,2	117,1	117,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	109,1	112,1	114,1	114,7	114,7	114,9	114,8	114,8	114,9	114,8
dar.: Textilien	1985=100	102,8	103,6	105,2	105,3	105,1	105,0	104,9	104,8	104,8	104,9
Bekleidung	1985=100	109,0	111,3	114,0	115,8	115,9	116,1	116,1	116,2	116,8	116,9
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1985=100	100,7	102,3	105,5	105,9	105,9	105,8	105,7	105,6	105,7	105,6
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	1989=100	.	63,2	63,8	64,1	64,3	64,4	64,4	64,4	64,4	..
Investitionsgüter 3)	1989=100	.	63,3	63,9	64,2	64,2	64,3	64,4	64,3	64,5	..
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1989=100	.	61,1	62,9	63,7	63,9	64,0	64,1	64,1	64,2	..
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1989=100	.	136,7	144,5	148,6	149,2	151,3	151,2	151,2	151,2	..
Bergbauische Erzeugnisse	1989=100	.	87,6	93,1	95,1	95,1	95,1	93,0	93,0	93,0	..
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	.	58,6	58,7	58,8	58,9	58,9	59,0	59,0	59,0	..
Erz. des Grundstoff- u Produktionsgütergewerbes	1989=100	.	51,8	51,3	51,1	51,3	51,3	51,2	51,2	51,2	..
dar.: Mineralölzeugnisse	1989=100	.	34,7	34,8	36,6	37,9	37,9	37,7	37,4	37,4	..
Eisen und Stahl	1989=100	.	41,5	38,5	37,9	38,2	37,9	38,0	38,5	38,8	..
Chemische Erzeugnisse	1989=100	.	54,5	54,6	54,3	54,3	54,5	54,5	54,3	54,1	..
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	.	64,8	64,3	64,7	64,8	64,9	65,0	64,9	64,9	..
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1989=100	.	74,9	74,8	75,2	75,3	75,5	75,5	75,4	75,6	..
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	.	57,6	56,7	57,2	57,4	57,5	57,6	57,4	57,3	..
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	.	76,8	78,0	78,1	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	..
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	.	52,0	52,1	52,5	52,6	52,7	52,7	52,7	52,8	..
dar.: Textilien	1989=100	.	37,1	36,8	36,7	36,6	36,6	36,5	36,5	36,5	..
Bekleidung	1989=100	.	58,8	60,0	60,0	60,0	60,1	60,1	60,1	60,1	..
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1989=100	.	67,4	69,7	69,2	69,3	69,3	69,5	69,6	69,6	..

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. – 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. – 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. – 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. – 5) Einschl. Ackerschleppern. – 6) Ohne Ackerschleppern

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1989	1990	1991	Mar 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	April 93	Mar 93	Juni 93	Juli 93	
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Einkaufspreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion Neubauten und neue Maschinen	- 0,7	+ 2,7	+ 2,5	- 1,9	- 1,9	- 1,4	..	- 0,2	- 0,1	- 0,7	..
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte	- 2,0	+ 2,2	+ 1,8	- 3,4	- 3,6	- 2,8	..	- 0,3	- 0,2	- 0,9	..
Pflanzliche Produkte	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	..	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	..
Tierische Produkte	- 5,1	- 0,6	- 2,3	- 11,0	- 10,2p	- 9,3p	..	- 1,3	+ 0,5p	- 1,7p	..
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	± 0,0	+ 4,5	- 12,9	- 11,5	- 11,1	- 8,6	..	- 1,4	- 1,2	- 2,8	..
	- 7,0	- 2,8	+ 2,2	- 10,7	- 9,8p	- 9,5p	..	- 1,2	+ 1,2p	- 1,3p	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Einkaufspreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion Neubauten und neue Maschinen			+ 6,8	+ 4,4	+ 4,4	..	..	+ 0,1	± 0,0	..	..
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte			+ 6,2	+ 4,4	+ 4,4	..	..	± 0,0	- 0,1	..	..
Pflanzliche Produkte			+ 11,6	+ 4,5	+ 4,5	..	..	+ 1,0	± 0,0	..	..
Tierische Produkte			+ 3,4	- 6,3	- 7,1	..	..	- 0,3	- 0,8	..	..
Index der Erzeugerpreise <sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten			- 2,1	- 1,8	- 5,1	..	..	- 0,5	- 4,1	..	..
			+ 6,9	- 9,1	- 8,5	..	..	± 0,0	+ 1,0	..	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes <sup>2)</sup> Inländischer Herkunft	- 1,5	- 0,4	- 1,2	- 2,9	- 2,5	- 1,8	..	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	..
Ausländischer Herkunft	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	- 1,8	- 1,5	- 1,4	..	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	..
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup> Investitionsgüter <sup>3)</sup>	- 4,2	+ 1,3	- 5,0	- 5,7	- 5,1	- 2,8	..	± 0,0	+ 0,3	+ 1,0	..
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,4	- 0,3	- 0,4	- 0,2	- 0,3	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 2,8	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	- 1,1	- 0,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Erz des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 11,0	+ 10,9	- 1,8	± 0,0	- 4,9	- 3,2	- 2,2	- 0,4	± 0,0	+ 0,5	+ 0,4
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
Eisen und Stahl	- 0,3	+ 0,5	- 1,3	- 3,1	- 3,4	- 2,8	- 2,9	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,4
Chemische Erzeugnisse	+ 6,0	+ 8,6	- 0,9	- 1,3	- 3,0	- 0,5	- 0,4	- 0,6	- 1,3	+ 0,1	- 0,6
Erz des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	- 1,3	- 4,9	- 2,8	- 8,4	- 7,5	- 6,5	- 6,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,6	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	- 1,5	- 0,6	- 1,9	- 2,6	- 2,8	- 2,8	- 2,7	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	± 0,3
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup>	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	± 0,0	+ 0,0	± 0,0	± 0,0
Erz des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	± 0,1	± 0,0	± 0,0
dar.: Textilien	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Bekleidung	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Erz des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,5	- 0,3	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,1	± 0,1	± 0,0	+ 0,1
	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1
	+ 0,3	+ 1,6	+ 3,1	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup> Investitionsgüter <sup>3)</sup>			+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	..	± 0,0	± 0,0	± 0,0	..
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>			+ 0,9	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	..	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3	..
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>			+ 2,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,9	..	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	..
Bergbauliche Erzeugnisse			+ 5,7	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,2	..	- 0,1	± 0,0	± 0,0	..
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes			+ 6,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	..	- 2,2	± 0,0	± 0,0	..
Erz des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes			+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	..	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	..
dar.: Mineralerzeugnisse			- 1,0	- 0,2	- 0,6	- 0,6	..	- 0,2	± 0,0	± 0,0	..
Eisen und Stahl			+ 0,3	+ 9,3	+ 4,8	+ 6,3	..	- 0,5	- 0,8	± 0,0	..
Chemische Erzeugnisse			- 7,2	- 1,8	- 0,5	+ 0,8	..	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	..
Erz des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes			+ 0,2	- 0,5	- 0,7	- 1,5	..	± 0,0	- 0,4	- 0,4	..
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>			- 0,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	..	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	..
Elektrotechnische Erzeugnisse			- 0,4	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	..	± 0,0	- 0,1	+ 0,3	..
Eisen-, Blech- und Metallwaren			+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,2	..	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	..
Erz des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes			+ 1,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	..	± 0,0	± 0,0	± 0,0	..
dar.: Textilien			+ 0,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,3	..	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	..
Bekleidung			- 0,8	- 1,1	- 0,8	- 1,1	..	- 0,3	± 0,0	± 0,0	..
Erz des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes			+ 2,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	..	± 0,0	± 0,0	± 0,0	..
			+ 3,4	- 0,9	- 0,7	- 0,7	..	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	..

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>1)</sup>	1985=100	118,4	124,3	131,3	135,4	.	.	137,4	.	.	...
Bürogebäude <sup>2)</sup>	1985=100	117,0	124,4	131,2	134,1	.	.	135,8	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	1985=100	116,8	124,7	132,0	134,8	.	.	136,6	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	1985=100	117,1	124,4	130,5	132,9	.	.	134,4	.	.	...
Straßenbau <sup>1)</sup>	1985=100	113,2	121,0	127,7	130,5	.	.	131,6	.	.	...
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	1985=100	115,6	122,1	126,8	128,9	.	.	130,8	.	.	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>1)</sup>	1989=100	.	164,3	182,4	191,6	.	.	194,9	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	1989=100	.	145,1	163,4	169,3	.	.	171,2	.	.	...
Straßenbau <sup>1)</sup>	1989=100	.	115,4	124,6	126,1	.	.	127,5	.	.	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>2)</sup></b>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	95,2	96,7	96,8	96,0	96,2	96,1	96,0	96,2	96,0	95,6
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup></b>	1985=100	97,9	100,4	100,1	96,9	97,0	96,8	96,8	97,5	97,4	97,1
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	104,4	107,1	109,8	111,7	111,9	112,2	112,4	112,4	112,3	112,1
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	1985=100	104,2	106,7	109,7	111,1	111,2	111,7	112,1	111,9	111,6	111,1
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	107,0	110,7	115,1	118,6	119,0	119,4	119,8	120,0	120,2	120,2
Bekleidung, Schuhe	1985=100	105,6	108,6	112,1	114,0	114,2	114,8	115,2	115,1	114,8	114,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	107,5	110,1	113,3	115,4	115,9	116,0	116,4	116,4	116,5	116,6
Wohnungsmieten	1985=100	104,7	109,2	113,9	117,7	118,4	118,7	119,0	119,3	119,6	120,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	112,5	117,3	123,8	128,7	129,5	129,9	130,4	130,9	131,4	131,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	85,5	89,4	89,8	90,9	91,3	91,2	91,1	90,7	90,9	90,9
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	107,3	110,5	114,4	116,9	117,2	117,5	118,0	118,1	118,3	118,5
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	110,3	113,8	117,9	121,4	121,7	121,9	122,1	122,5	122,6	122,8
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	1985=100	106,1	112,1	117,1	120,5	120,9	121,5	121,5	122,1	122,3	122,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	106,1	108,1	112,7	115,1	115,2	115,3	115,5	115,6	115,7	115,9
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	115,3	118,0	124,3	132,7	133,3	133,5	134,5	135,2	136,0	136,1
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	107,6	111,3	115,8	119,5	119,9	120,2	120,6	120,8	121,0	121,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	106,7	110,5	114,9	118,1	118,5	118,9	119,2	119,4	119,6	119,6
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>4)</sup>	1985=100	107,0	110,8	115,2	118,3	118,7	119,2	119,6	119,8	119,8	119,8
	1985=100	107,7	111,3	114,7	116,6	117,0	118,0	119,0	118,6	118,0	117,8
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte</b>	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100		108,3	120,4	130,1	130,3	130,8	130,9	131,4	131,4	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"		102,7	105,7	106,7	106,6	107,1	107,3	107,8	107,4	...
Bekleidung, Schuhe	"		104,1	105,5	106,4	106,6	106,7	106,6	106,5	106,3	...
Wohnungsmieten, Energie <sup>5)</sup> (ohne Kraftstoffe)	"		167,6	304,7	420,2	420,5	420,0	420,4	420,5	419,9	...
Wohnungsmieten	"		176,6	400,0	634,1	636,1	634,1	635,4	635,7	634,8	...
Energie <sup>5)</sup> (ohne Kraftstoffe)	"		159,2	214,3	217,5	216,2	217,3	216,7	216,6	216,2	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"		102,8	105,6	107,0	107,2	107,6	107,7	107,8	107,9	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"		104,1	111,6	117,2	117,5	117,9	117,9	118,1	118,2	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	"		105,3	112,1	117,3	117,9	118,5	118,4	119,5	119,7	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	"		106,0	113,0	118,0	118,1	118,7	118,9	119,0	119,3	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	"		115,7	122,5	133,4	133,5	135,4	135,5	136,9	138,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"		107,9	119,2	128,5	128,7	129,2	129,3	129,8	129,8	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"		108,2	119,6	128,6	128,8	129,4	129,6	130,0	130,0	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	"		108,3	121,0	131,0	131,1	131,7	131,8	132,4	132,3	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,5	82,8	80,1	79,1	79,0	78,5	78,3	78,5	79,1	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,2	87,9	85,7	84,3	84,3	83,8	83,5	83,4	83,6	...
Güter aus Drittländern	1985=100	77,6	77,5	74,4	73,8	73,6	73,0	73,0	73,4	74,4	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,2	103,5	104,5	104,5	104,6	104,7	104,8	104,9	105,1	...
Güter für EG-Länder	1985=100	100,6	101,8	102,6	102,0	101,9	102,0	102,1	102,2	102,2	...
Güter für Drittländer	1985=100	103,6	105,2	106,3	107,0	107,2	107,3	107,4	107,6	107,9	...

1) Einsch. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1990	1991	1992	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug 93	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug 93	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1989	1990	1991	Mar 92	Juni 92	Juli 92	Aug 92	April 93	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug 93	
<b>Preise</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>												
Wohngebäude <sup>1)</sup>	+ 6,4	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,9				+ 1,5 a)				
Bürogebäude <sup>2)</sup>	+ 5,8	+ 6,3	+ 5,5	+ 3,7				+ 1,3 a)				
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 6,9	+ 6,8	+ 5,9	+ 3,8				+ 1,3 a)				
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 6,2	+ 6,2	+ 4,9	+ 3,3				+ 1,1 a)				
Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 6,2	+ 6,9	+ 5,5	+ 3,1				+ 0,8 a)				
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 6,1	+ 5,6	+ 3,8	+ 3,2				+ 1,5 a)				
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>												
Wohngebäude <sup>1)</sup>			+ 11,0	+ 7,4				+ 1,7 a)				
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>			+ 12,6	+ 5,5				+ 1,1 a)				
Straßenbau <sup>1)</sup>			+ 8,0	+ 0,8				+ 1,1 a)				
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>2)</sup></b>												
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,1	- 2,1	- 1,8	- 0,7	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	
dar.: Einzelhandelspreise <sup>1)</sup>	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	- 0,2	
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,4	- 0,2	- 0,3	- 0,4	
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>												
aller privaten Haushalte	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,4	
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	
Wohnungsmieten	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,5	+ 6,1	+ 6,1	+ 6,1	+ 5,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,1	+ 6,1	+ 1,2	+ 1,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	± 0,0	
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,7	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	+ 2,2	+ 1,9	+ 4,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 1,9	+ 2,3	+ 5,3	+ 9,9	+ 10,0	+ 10,7	+ 9,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	
2-Pers.-Haushalte u. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>4)</sup>	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	- 0,2	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>												
aller Arbeitnehmerhaushalte			+ 11,2	+ 8,5	+ 8,8	+ 8,9		+ 0,1	+ 0,4	± 0,0		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren			+ 2,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,2		+ 0,2	+ 0,5	- 0,4		
Bekleidung, Schuhe			+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0		- 0,1	- 0,1	- 0,2		
Wohnungsmieten, Energie <sup>5)</sup> (ohne Kraftstoffe)			+ 81,8	+ 38,2	+ 38,5	+ 38,3		+ 0,1	± 0,0	- 0,1		
Wohnungsmieten			+126,5	+ 58,8	+ 58,9	+ 58,7		+ 0,2	± 0,0	- 0,1		
Energie <sup>5)</sup> (ohne Kraftstoffe)			+ 34,6	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,9		- 0,3	± 0,0	- 0,2		
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung			+ 2,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1		+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1		
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege			+ 7,2	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,3		± 0,0	+ 0,2	+ 0,1		
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung			+ 6,5	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,9		- 0,1	+ 0,9	+ 0,2		
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>			+ 6,6	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,0		+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3		
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art			+ 5,9	+ 9,7	+ 10,5	+ 11,4		+ 0,1	+ 1,0	+ 0,9		
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen			+ 10,5	+ 8,3	+ 8,5	+ 8,6		+ 0,1	+ 0,4	± 0,0		
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen			+ 10,5	+ 8,2	+ 8,3	+ 8,4		+ 0,2	+ 0,3	± 0,0		
2-Personen-Rentnerhaushalte			+ 11,7	+ 8,7	+ 9,1	+ 9,1		+ 0,1	+ 0,5	- 0,1		
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Index der Einfuhrpreise</b>												
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 0,8	+ 0,8	- 2,5	- 3,7	- 3,5	- 2,3		- 0,4	- 0,1	+ 0,2		
Güter aus Drittländern	- 3,8	- 0,1	- 4,0	- 3,4	- 2,4	+ 0,4		± 0,0	+ 0,5	+ 1,4		
<b>Index der Ausführpreise</b>												
dar.: Güter für EG-Länder	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,4		+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2		
Güter für Drittländer	- 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 1,1	- 0,9	- 0,7		+ 0,1	+ 0,1	± 0,0		
	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,4		+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3		

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) Mai 1993 gegenüber Februar 1993

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992 <sup>1)</sup>	1992 <sup>1)</sup>				1993 <sup>1)</sup>		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Mar	Juni	Juli
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	79 753	80 275	..	80 372	80 570	80 818	80 980	..	..	..
dar. Ausländer	1 000	..	5 882	6 496	..	..	..	6 496	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	516 388	454 291	453 422	60 025	140 722	150 868	101 807	56 526	48 491	49 535
Ehescheidungen	Anzahl	154 786	136 317	135 010	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	905 675	830 019	809 083	195 207	199 479	214 395	200 002	61 787	69 662	70 595
dar. Ausländer	..	..	90 753	100 090	21 421	24 464	26 478	27 727	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	138 755	125 187	120 432	28 623	28 949	32 158	30 702	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	921 445	911 245	885 439	228 033	215 659	210 404	231 343	67 806	71 360	68 253
dar. Ausländer	Anzahl	..	10 604	11 258	2 609	2 719	2 704	3 226	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 385	5 711	4 992	1 282	1 223	1 111	1 376	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	3 202	2 741	2 660	598	660	702	700	195	211	214
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 15 770	- 81 226	- 76 356	- 32 826	- 16 180	+ 3 991	- 31 341	- 6 019	- 1 698	+ 2 342
Deutsche	Anzahl	..	- 161 375	- 165 188	- 51 638	- 37 925	- 19 783	- 55 842	..	..	..
Ausländer	Anzahl	..	+ 80 149	+ 88 832	+ 18 812	+ 21 745	+ 23 774	+ 24 501	..	..	..
<b>Wanderungen</b>											
Zuzüge	Anzahl	..	1 182 927	..	307 190	307 669	439 685	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	920 491	..	251 722	299 001	353 240	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	..	582 240	..	176 899	144 569	192 921	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	497 476	..	157 249	123 712	164 809	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	..	600 687	..	+ 130 770	+ 214 222	+ 246 764	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	423 015	..	+ 94 473	+ 175 289	+ 188 431	..	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer	% der Bevölkerung	..	7,3	8,0	..	..	..	8,0	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,5	5,7	5,6	..	..	..	..	8,3 <sup>4)</sup>	7,3 <sup>4)</sup>	7,2 <sup>4)</sup>
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,5	17,1	16,8	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,4	10,4	10,0	..	..	..	..	9,0 <sup>4)</sup>	10,5 <sup>4)</sup>	10,3 <sup>4)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	15,4	15,4	..	..	..	13,9	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	..	10,9	12,4	11,0	12,3	12,4	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>3)</sup>	..	..	1 332	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,3	15,1	14,9	14,7	14,5	15,0	15,4	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,6	11,4	11,0	..	..	..	..	9,9 <sup>4)</sup>	10,7 <sup>4)</sup>	9,9 <sup>4)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	1,8	1,7	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,6	0,7	0,6	0,5	0,7	..	..	..
<b>Wanderungen</b>											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	..	77,8	..	81,8	83,3	80,3	..	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	..	85,4	..	88,9	85,6	85,4	..	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 0,8	+ 0,7	..	0,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	+ 10,4	..	..	..	+ 10,4	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	- 2,5	- 12,0	- 0,2	- 1,7	- 0,7	+ 1,0	- 0,1	+ 3,4	- 4,5	- 3,0
Ehescheidungen	%	- 12,4	- 11,9	- 1,0	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	+ 2,9	- 8,4	- 2,5	- 2,4	- 4,0	- 1,9	- 1,8	- 4,1	+ 0,2	- 2,9
dar. Ausländer	%	..	+ 5,1	+ 10,3	+ 9,4	+ 6,3	+ 11,3	+ 13,8	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	+ 2,0	- 1,1	- 2,8	- 0,6	- 3,7	- 2,0	- 5,0	- 2,0	- 2,0	- 3,7
<b>Wanderungen</b>											
Zuzüge	%	..	..	..	+ 37,7	+ 36,6	+ 28,3	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	+ 57,7	+ 53,7	+ 28,7	..	..	..	..
Fortzüge	%	..	..	..	+ 39,5	+ 25,6	+ 18,0	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	+ 47,1	+ 27,5	+ 18,8	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992 <sup>1)</sup>	1992 <sup>1)</sup>				1993 <sup>1)</sup>		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Mar	Juni	Juli
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	63 726	64 485		64 618	64 847	65 111	65 289	...	...	...
dar. Ausländer <sup>2)</sup>	1 000	5 343		..							
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	414 475	403 762	405 190	54 002	125 293	133 860	92 035	49 463	43 189	43 303
Ehescheidungen	Anzahl	122 869	127 341	124 698							
Lebendgeborene	Anzahl	727 199	722 250	720 794	172 814	177 586	191 223	179 171	55 446	62 805	63 281
dar. Ausländer	Anzahl	86 320	89 502	97 963	21 023	24 011	25 912	27 017			
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	76 300	80 228	83 516	19 159	19 791	22 496	22 070			
Gestorbene <sup>3)</sup>	Anzahl	713 335	708 818	695 268	178 620	169 757	164 807	182 084	53 502	56 974	54 243
dar. Ausländer	Anzahl	9 482	10 297	10 872	2 530	2 641	2 589	3 112			
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 076	4 862	4 350	1 113	1 067	971	1 199			
Totgeborene	Anzahl	2 490	2 345	2 310	526	573	614	597	164	194	188
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 864	+ 13 432	+ 25 526	- 5 806	+ 7 829	+ 26 416	- 2 913	+ 1 944	+ 5 831	+ 9 038
Deutsche	Anzahl	- 62 974	- 65 773	- 61 565	- 24 299	- 13 541	+ 3 093	- 26 818			
Ausländer	Anzahl	+ 76 838	+ 79 205	+ 87 091	+ 18 493	+ 21 370	+ 23 323	+ 23 905			
<b>Wanderungen</b>											
Zuzüge	Anzahl	651 593 <sup>4)</sup>	1 134 791	...	286 121	341 868	400 103	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	842 364 <sup>4)</sup>	885 885	...	234 993	284 281	329 121	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	610 595 <sup>4)</sup>	555 592	...	168 133	140 708	187 643	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	466 038 <sup>4)</sup>	471 999	...	148 879	120 148	160 027	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+1040998 <sup>4)</sup>	+579 199	...	+117 988	+201 160	+212 460	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+376 326 <sup>4)</sup>	+413 886	...	+ 86 114	+164 133	+169 094	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer <sup>2)</sup>	% der Bevölkerung	8,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,6	6,3	6,2	...	...	...	...	9,0 <sup>6)</sup>	8,0 <sup>6)</sup>	7,8 <sup>6)</sup>
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,3	19,9	19,2	...	...	...	...			
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,5	11,3	11,1	...	...	...	...	10,0 <sup>6)</sup>	11,7 <sup>6)</sup>	11,4 <sup>6)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	13,6	12,2	13,5	13,6	15,1	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>5)</sup>		1 450	1 422		X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb	10,5	11,1	11,6	11,1	11,1	11,8	12,3	..	..	..
Gestorbene <sup>3)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1	10,7	...	...	...	...	9,7 <sup>6)</sup>	10,6 <sup>6)</sup>	9,8 <sup>6)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	..	..	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,7	...	...	..
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	51,0	78,1	..	82,1	83,2	82,3	..	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	76,3	85,0	..	88,5	85,4	85,3	..	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 1,7	+ 1,2	..	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,2	..	..	..
dar. Ausländer <sup>2)</sup>	%	+ 10,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	+ 4,0	- 2,6	+ 0,4	- 0,2	- 0,6	+ 1,9	- 0,1	+ 1,6	- 4,1	- 4,0
Ehescheidungen	%	- 3,0	+ 3,6	- 2,1	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	+ 6,7	- 0,7	- 0,2	+ 2,3	- 1,8	- 0,6	- 0,5	- 3,2	+ 1,2	- 2,4
dar. Ausländer	%	+ 8,1	+ 3,7	+ 9,5	+ 8,5	+ 5,5	+ 10,5	+ 12,9	..	..	..
Gestorbene <sup>3)</sup>	%	+ 2,2	- 0,6	- 1,9	+ 1,1	- 2,2	- 2,0	- 4,4	- 2,0	+ 0,7	- 2,8
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>											
Zuzüge	%	+ 8,5	- 9,7	..	+ 31,7	+ 34,9	+ 22,2	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 9,3	+ 6,0	..	+ 52,0	+ 51,3	+ 24,8	..	..	..	..
Fortzüge	%	+ 12,0	- 3,3	..	+ 43,5	+ 27,8	+ 19,4	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 6,3	+ 1,4	..	+ 52,9	+ 30,3	+ 20,5	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters — 3) Ohne Totgeborene. — 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern — 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben — 6) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992 1)	1992 1)				1993 1)		
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Mai	Juni	Juli
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	16 028	15 790	...	15 755	15 723	15 707	15 691	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	101 913	50 529	48 232	6 023	15 429	17 008	9 772	7 063	5 302	6 232
Ehescheidungen	Anzahl	31 917	8 976	10 312	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	178 476	107 769	88 289	22 393	21 893	23 172	20 831	6 341	6 857	7 314
dar. Ausländer	Anzahl	...	1 251	2 127	398	453	566	710	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	62 455	44 959	36 916	9 464	9 158	9 662	8 632	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	208 110	202 427	190 171	49 413	45 902	45 597	45 259	14 304	14 386	14 010
dar. Ausländer	Anzahl	...	307	386	79	78	115	114	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 309	849	642	169	156	140	177	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	712	396	350	72	87	88	103	31	17	28
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 29 634	- 94 658	- 101 882	- 27 020	- 24 009	- 22 425	- 28 428	- 7 963	- 7 529	- 6 696
Deutsche	Anzahl	...	- 95 734	- 103 623	- 27 339	- 24 384	- 22 876	- 29 024	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	+ 944	+ 1 741	+ 319	+ 375	+ 451	+ 596	...	...	...
<b>Wanderungen 3)</b>											
Zuzüge	Anzahl	...	48 136	...	21 548	16 923	39 582	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	34 606	...	16 729	14 720	24 119	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	...	26 648	...	8 766	3 861	5 278	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	25 477	...	8 370	3 564	4 782	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	...	21 488	...	+ 12 782	+ 13 062	+ 34 304	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	...	9 129	...	+ 8 359	+ 11 156	+ 19 337	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	3,2	3,1	...	...	...	...	5,3 <sup>5)</sup>	4,1 <sup>5)</sup>	4,7 <sup>5)</sup>
Ehescheidungen	je 1 000 Einwohner	19,8	5,6	6,6	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1	6,8	5,6	...	...	...	...	4,8 <sup>5)</sup>	5,3 <sup>5)</sup>	5,5 <sup>5)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	...	1,2	2,4	1,8	2,1	2,4	3,4	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		...	977	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	35,0	41,7	41,8	42,3	41,8	41,7	41,4	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,9	12,7	12,1	...	...	...	...	10,8 <sup>5)</sup>	11,2 <sup>5)</sup>	10,6 <sup>5)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,6	0,8	...	...	...
<b>Wanderungen 3)</b>											
Zuzüge		...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	...	71,9	...	77,6	87,0	60,9	...	...	...	...
Fortzüge		...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	...	95,6	...	95,5	92,3	90,6	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 2,5	- 1,5	...	- 1,4	- 0,2	- 0,9	- 0,6	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	- 22,2	- 50,4	- 4,5	- 13,0	- 2,0	- 5,8	- 0,3	+ 17,5	- 7,2	+ 4,1
Ehescheidungen	%	- 36,2	- 71,9	+ 14,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 10,3	- 39,6	- 18,1	- 27,7	- 18,8	- 11,9	- 11,5	- 11,2	- 7,6	- 7,0
dar. Ausländer	%	...	...	+ 70,0	+ 94,1	+ 72,9	+ 66,0	+ 60,3	...	...	...
Gestorbene 2)	%	+ 1,2	- 2,7	- 6,1	- 6,3	- 8,9	- 1,7	- 7,1	- 1,9	- 2,0	- 7,2
<b>Wanderungen</b>											
Zuzüge	%	...	...	...	+ 241,7	+ 85,5	+ 158,9	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	+ 228,5	+ 121,3	+ 125,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	...	...	...	- 9,8	- 22,8	- 18,0	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	- 12,3	- 26,0	- 19,7	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1989	1990	1991	1992	1992			1993	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. DM</b>									
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 063,53	2 245,25	2 429,15	2 574,95	632,68	650,74	678,96	612,32	641,48
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37,21	37,18	33,80	33,01	4,38	14,16	10,70	3,66	4,07
Produzierendes Gewerbe	869,97	938,74	1 005,84	1 041,68	263,02	258,31	263,45	238,42	251,18
Handel und Verkehr	311,25	346,56	376,78	386,29	96,75	95,52	99,93	92,62	97,52
Dienstleistungsunternehmen	640,95	708,52	791,22	881,65	217,38	225,05	230,41	226,83	235,51
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	292,56	311,50	335,65	359,64	82,65	89,97	107,40	84,44	87,61
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>									
Privater Verbrauch	1 220,95	1 318,66	1 428,31	1 510,03	370,96	371,26	408,84	369,33	383,05
Staatsverbrauch	418,82	444,07	466,53	500,61	117,13	122,80	147,54	115,53	119,95
Anlageinvestitionen	448,52	507,78	564,90	593,59	154,87	150,09	157,11	124,21	148,88
Ausrüstungen	203,47	234,57	262,84	267,39	66,34	59,99	71,71	50,60	55,37
Bauten	245,05	273,21	302,06	336,20	88,53	90,10	85,40	73,61	93,51
Vorratsveränderung	16,01	11,81	6,60	- 4,62	- 4,02	10,35	-29,44	11,30	- 5,77
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	120,14	142,88	168,66	194,59	47,06	47,80	52,15	50,33	51,69
Ausfuhr <sup>4)</sup>	701,43	775,20	892,53	934,80	231,23	231,45	238,81	213,62	213,73
Einfuhr <sup>4)</sup>	581,29	632,32	723,87	740,21	184,17	183,65	186,66	163,29	162,04
Bruttoinlandsprodukt	2 224,44	2 425,20	2 635,00	2 794,20	686,00	702,30	736,20	670,70	697,80
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 249,10	2 448,20	2 653,70	2 798,80	688,00	700,40	738,30	669,60	699,40
<b>Volkseinkommen</b>									
insgesamt	1 738,10	1 891,80	2 029,63	2 122,32	520,77	532,30	563,48	496,10	523,37
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 221,89	1 317,10	1 423,01	1 508,39	359,75	379,31	429,29	349,70	367,52
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	6,0	8,8	8,2	6,0	4,8	6,5	5,1	- 0,0	1,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10,3	- 0,1	- 9,1	- 2,3	7,8	- 7,8	- 6,6	- 2,9	- 7,1
Produzierendes Gewerbe	5,2	7,9	7,1	3,6	2,2	3,7	2,0	- 7,2	- 4,5
Handel und Verkehr	5,6	11,3	8,7	2,5	1,7	2,7	2,0	- 1,6	0,8
Dienstleistungsunternehmen	8,1	10,5	11,7	11,4	11,9	11,2	10,8	8,6	8,3
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	3,2	6,5	7,8	7,1	2,1	11,5	6,9	6,1	6,0
Privater Verbrauch	5,8	8,0	8,3	5,7	5,0	5,5	6,5	2,9	3,3
Staatsverbrauch	1,6	6,0	5,1	7,3	4,8	8,4	6,4	2,1	2,4
Anlageinvestitionen	9,4	13,2	11,2	5,1	3,5	3,2	3,8	- 5,6	- 3,9
Ausfuhr <sup>4)</sup>	13,2	10,5	15,1	4,7	5,8	- 0,0	- 8,4	- 7,6	- 7,6
Einfuhr <sup>4)</sup>	14,0	8,8	14,5	2,3	1,4	- 0,8	1,1	-12,1	-12,0
Bruttoinlandsprodukt	6,1	9,0	8,7	6,0	5,0	6,1	5,0	0,1	1,7
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	6,7	8,9	8,4	5,5	4,9	5,2	4,8	- 0,4	1,7
Volkseinkommen	6,3	8,8	7,3	4,6	3,2	4,8	5,0	- 1,9	0,5
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,5	7,8	8,0	6,0	3,9	7,4	5,0	2,8	2,2
<b>in Preisen von 1991</b>									
<b>Mrd. DM</b>									
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 211,50	2 332,88	2 429,15	2 484,69	613,94	622,11	628,55	580,98	602,38
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34,97	36,54	33,80	36,37	3,64	16,53	13,18	3,51	3,98
Produzierendes Gewerbe	924,57	968,37	1 005,84	1 002,08	253,61	247,35	251,62	226,18	236,74
Handel und Verkehr	330,00	355,71	376,78	376,92	93,82	93,45	97,78	89,54	93,21
Dienstleistungsunternehmen	699,09	749,18	791,22	826,57	207,33	208,73	209,61	206,88	212,93
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	321,74	328,48	335,65	342,46	85,42	85,81	86,01	86,26	86,31
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>									
Privater Verbrauch	1 300,15	1 367,43	1 428,31	1 452,08	356,98	357,67	389,01	345,51	356,46
Staatsverbrauch	454,88	465,03	466,53	481,33	118,48	118,16	127,65	115,33	117,06
Anlageinvestitionen	490,66	532,35	564,90	571,36	149,09	143,48	150,25	117,41	139,44
Ausrüstungen	212,81	240,92	262,84	252,56	64,96	58,81	70,12	49,30	53,93
Bauten	277,85	291,43	302,06	318,80	84,13	84,67	80,13	68,11	85,51
Vorratsveränderung	18,08	16,71	6,60	- 1,81	- 2,52	9,85	-27,73	12,24	- 3,27
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	120,63	138,88	168,66	173,04	43,27	42,54	43,92	43,41	43,21
Ausfuhr <sup>4)</sup>	710,92	784,90	892,53	925,42	228,80	228,80	235,94	210,77	209,75
Einfuhr <sup>4)</sup>	590,29	646,02	723,87	752,38	185,53	186,26	192,02	167,36	166,54
Bruttoinlandsprodukt	2 384,40	2 520,40	2 635,00	2 676,00	665,30	671,70	683,10	633,90	652,90
insgesamt	2 384,40	2 520,40	2 635,00	2 676,00	665,30	671,70	683,10	633,90	652,90
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	148,38	152,32	155,17	156,19	155,35	156,40	159,23	150,18	154,97
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 410,90	2 544,20	2 653,70	2 680,50	667,20	670,00	685,00	632,90	654,50
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	3,7	5,5	4,1	1,5	0,7	1,6	0,7	- 3,2	- 1,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,4	4,5	- 7,5	7,6	- 6,9	5,8	17,7	16,2	9,3
Produzierendes Gewerbe	3,6	4,7	3,9	- 0,4	- 1,7	- 0,6	- 2,2	- 9,3	- 6,7
Handel und Verkehr	4,5	7,8	5,9	0,0	- 1,4	1,1	- 0,2	- 2,5	- 0,7
Dienstleistungsunternehmen	4,8	7,2	5,6	4,5	4,8	4,4	4,2	3,0	2,7
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	0,8	2,1	2,2	2,0	2,1	2,1	1,8	1,2	1,0
Privater Verbrauch	2,8	5,2	4,5	1,7	0,1	1,9	3,1	- 0,8	- 0,1
Staatsverbrauch	- 1,6	2,2	0,3	3,2	3,4	2,0	2,5	- 1,5	- 1,2
Anlageinvestitionen	6,3	8,5	6,1	1,1	- 0,3	- 0,6	0,3	- 8,7	- 6,5
Ausfuhr <sup>4)</sup>	10,2	10,4	13,7	3,7	4,6	2,6	- 0,7	- 9,1	- 8,3
Einfuhr <sup>4)</sup>	8,3	9,4	12,1	3,9	2,4	1,7	3,9	-11,2	-10,2
Bruttoinlandsprodukt									
insgesamt	3,6	5,7	4,5	1,6	0,8	1,4	0,9	- 3,4	- 1,9
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,1	2,7	1,9	0,7	- 0,4	0,6	1,0	- 2,3	- 0,2
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	4,2	5,5	4,3	1,0	0,7	0,6	0,7	- 3,9	- 1,9

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1993). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.





**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im  
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen  
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gerwerke

**Beschäftigte am Monatsende  
1 000**

1991 3) D . . . . .	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992 3) D . . . . .	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1992 3) Febr. . . . .	1 057,6	90,2	34,8	31,4	8,6	183,6	41,6	19,1	108,9	79,2	32,8	25,6
März . . . . .	1 032,7	88,4	34,8	28,8	8,2	180,1	42,9	18,6	106,5	76,7	32,1	24,2
April . . . . .	995,8	86,2	34,4	28,5	7,3	172,4	39,4	18,3	102,5	74,5	30,0	22,3
Mai . . . . .	974,1	84,5	33,9	24,7	7,1	168,7	41,6	18,1	99,1	71,9	29,4	21,8
Juni . . . . .	948,2	80,1	34,1	23,9	6,9	164,5	41,0	17,0	98,9	69,6	28,6	20,1
Juli . . . . .	901,4	76,3	33,5	22,8	6,3	153,9	39,6	16,5	91,1	65,2	25,8	17,8
Aug. . . . .	891,3	74,5	33,6	21,8	6,2	153,5	38,5	16,3	90,3	64,7	25,2	17,1
Sept. . . . .	878,3	72,7	33,3	21,0	6,2	150,4	39,1	16,3	87,4	63,9	24,3	16,5
Okt. . . . .	859,3	71,3	33,2	19,6	6,0	144,8	39,3	16,2	86,7	62,8	22,8	16,0
Nov. . . . .	851,3	70,1	34,1	20,1	5,9	141,9	39,1	16,1	86,5	62,6	22,4	15,4
Dez. . . . .	830,5	66,8	33,5	19,8	5,8	138,2	38,6	15,3	83,2	61,1	22,0	15,0
1993 4) Jan. . . . .	775,0	61,9	31,6	15,6	5,5	118,4	38,5	14,5	78,3	57,7	21,0	11,8
Febr. . . . .	768,9	60,5	31,3	15,4	5,2	115,9	38,7	14,4	77,3	57,1	20,6	12,1
März . . . . .	760,8	58,8	31,6	15,0	5,1	114,0	38,4	14,3	75,7	56,3	20,5	12,1
April . . . . .	755,9	57,9	32,7	14,8	5,0	111,7	38,6	14,2	75,6	55,3	19,7	12,0
Mai . . . . .	747,9	52,7	33,3	14,2	5,0	110,9	38,6	14,1	76,0	54,6	19,4	11,9
Juni . . . . .	743,4	51,3	34,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,6	53,8	19,2	11,7

**Umsatz insgesamt 1)  
Mill. DM**

1991 3) D . . . . .	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992 3) D . . . . .	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1992 3) Febr. . . . .	7 105,3	664,1	220,4	227,8	131,3	770,7	354,1	157,6	526,2	697,2	136,2	62,1
März . . . . .	7 904,0	626,3	337,9	252,5	157,3	881,0	505,9	114,7	602,4	720,1	154,2	65,5
April . . . . .	7 664,9	552,7	350,5	234,8	155,2	803,1	399,7	165,6	558,7	774,9	134,8	53,8
Mai . . . . .	7 312,8	491,3	356,8	188,4	131,6	713,0	501,7	149,0	576,6	652,4	121,0	49,6
Juni . . . . .	7 707,1	446,8	408,3	222,9	136,9	866,9	544,5	108,3	634,9	661,4	130,4	52,8
Juli . . . . .	7 367,9	514,4	427,7	193,8	129,6	772,2	419,8	160,6	666,5	590,3	97,4	49,1
Aug. . . . .	6 996,9	565,4	405,2	180,8	122,4	837,3	379,8	132,1	536,0	547,0	93,9	45,3
Sept. . . . .	8 590,9	546,8	472,1	251,8	134,4	1 320,3	492,4	141,6	814,3	634,5	119,1	61,6
Okt. . . . .	8 066,8	552,4	509,9	217,6	124,7	880,0	572,1	45,2	659,4	640,1	124,2	65,1
Nov. . . . .	8 135,4	592,1	462,5	241,5	113,6	919,8	580,3	140,2	636,7	591,6	118,7	58,9
Dez. . . . .	9 099,4	657,1	401,3	199,8	71,7	1 404,6	625,1	237,6	854,8	585,3	99,4	50,2
1993 4) Jan. . . . .	6 509,6	605,9	266,3	211,3	126,0	542,2	424,2	92,9	543,7	483,4	102,8	40,9
Febr. . . . .	6 871,4	565,6	291,4	192,9	128,0	604,1	510,3	28,5	592,8	523,2	107,0	47,4
März . . . . .	8 448,7	531,1	474,5	237,6	124,8	825,5	677,2	153,6	704,2	659,0	130,7	60,1
April . . . . .	7 877,8	530,1	549,5	223,2	110,4	690,6	632,4	205,6	637,4	550,4	111,6	52,3
Mai . . . . .	7 257,4	432,1	549,6	105,0	100,3	637,9	507,1	31,2	626,6	501,9	115,5	45,9
Juni . . . . .	9 070,0	482,5	664,9	225,6	110,3	925,2	649,3	337,4	729,3	545,1	122,5	47,3

**darunter Auslandsumsatz 2)  
Mill. DM**

1991 3) D . . . . .	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992 3) D . . . . .	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1992 3) Febr. . . . .	1 224,3	25,2	3,0	42,1	14,8	199,1	24,8	141,6	45,7	243,5	26,8	5,3
März . . . . .	1 181,5	35,0	2,9	46,4	18,0	189,9	80,2	83,6	63,7	236,4	37,2	3,0
April . . . . .	1 091,5	38,3	3,9	55,0	22,4	142,5	22,1	107,5	46,6	187,8	30,6	3,3
Mai . . . . .	1 037,8	34,0	4,4	54,5	24,2	140,1	68,2	117,8	43,9	134,5	24,4	3,0
Juni . . . . .	1 080,3	31,0	4,1	66,8	23,9	156,7	65,0	69,5	56,3	149,0	28,9	2,4
Juli . . . . .	953,2	31,0	3,5	56,4	18,6	177,5	46,9	73,7	64,3	105,7	13,5	3,0
Aug. . . . .	855,4	28,0	2,1	55,0	20,0	243,3	16,7	61,8	35,4	86,6	12,3	2,7
Sept. . . . .	1 399,9	26,9	2,8	72,9	23,4	674,2	16,9	76,3	68,4	98,8	16,7	4,4
Okt. . . . .	855,3	20,4	3,4	61,6	17,8	189,8	24,3	0,7	70,3	124,0	13,2	2,9
Nov. . . . .	1 080,9	23,5	2,4	66,3	16,6	274,9	63,3	6,8	84,3	106,9	12,6	3,1
Dez. . . . .	1 252,8	26,8	2,8	51,8	10,5	428,6	89,9	30,7	129,5	133,5	12,0	1,8
1993 4) Jan. . . . .	703,8	21,6	3,8	50,1	12,2	127,5	54,2	.	50,5	111,0	11,2	2,7
Febr. . . . .	769,2	18,3	2,7	47,0	11,6	171,7	63,5	.	60,6	140,6	15,0	2,7
März . . . . .	1 125,2	32,6	3,7	60,4	16,9	246,4	99,3	.	87,9	209,7	22,6	2,7
April . . . . .	790,1	21,7	3,3	49,7	15,8	173,2	74,7	.	79,4	126,5	14,7	3,5
Mai . . . . .	795,9	18,1	2,8	21,5	12,9	156,4	27,3	.	71,4	116,9	19,1	2,7
Juni . . . . .	1 372,5	29,0	7,8	53,9	14,1	316,0	77,8	.	83,6	123,6	16,9	2,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Deutschland  
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- scharf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papp- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992 <sup>3)</sup>	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	.	86,7	106,2
1992 <sup>3)</sup> Febr.	104,5	100,6	...	79,9	94,3	97,7	103,3	100,0	105,2	100,2	93,2	108,5
März	112,7	106,8	...	111,4	98,8	105,0	98,0	103,0	108,7	107,5	99,8	120,6
April	99,5	99,0	...	114,4	88,3	94,3	92,6	100,1	100,5	102,8	86,2	112,6
Mai	92,8	95,9	...	116,4	82,5	90,7	89,3	94,7	97,3	97,3	89,2	106,4
Juni	97,4	101,1	...	124,9	86,4	95,3	91,0	96,1	104,0	100,4	87,0	110,6
Juli	95,3	97,3	...	128,8	82,3	93,7	89,3	92,1	98,5	95,9	85,7	107,0
Aug.	85,6	86,1	...	117,8	69,7	79,8	76,7	80,0	88,5	.	74,4	93,7
Sept.	101,9	96,5	...	133,8	74,1	87,7	88,7	90,0	98,5	.	85,3	111,4
Okt.	95,1	95,3	...	128,3	70,8	84,3	87,9	88,3	98,4	.	85,3	112,4
Nov.	91,0	89,6	...	112,2	69,5	84,3	77,7	83,2	92,7	.	81,0	103,6
Dez.	88,4	81,3	...	93,3	63,6	69,2	62,8	70,3	88,2	.	75,3	79,5
1993	87,2	85,4	...	71,8	75,8	86,5	72,4	78,2	92,3	.	76,2	81,2
Febr.	89,5	87,3	...	74,3	75,9	83,9	75,2	82,1	94,3	.	78,6	86,2
März	100,9	99,3	...	112,5	83,3	90,0	84,3	89,4	103,7	101,5	91,9	113,2
April	88,4	90,8	...	119,6	76,9	85,4	80,9	81,9	93,8	94,8	75,0	92,1
Mai	86,1	87,2	...	123,7	68,7	79,7	71,3	75,8	90,7	88,6	71,1	89,7
Juni	92,2	96,2	...	136,3	87,7	84,2	84,7	84,1	97,1	96,4	88,3	91,3

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1992 <sup>3)</sup>	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9
1992 <sup>3)</sup> Febr.	103,9	112,5	115,8	96,2	116,3	...	63,8	...	100,1	110,7	111,1	100,1
März	113,2	116,5	115,3	106,9	120,2	...	65,4	...	118,4	112,6	117,6	119,1
April	98,9	110,3	131,0	95,9	92,4	...	160,6	...	102,3	108,7	109,3	82,0
Mai	91,9	104,5	110,0	91,4	87,5	...	29,5	...	96,1	95,6	102,7	84,3
Juni	97,2	107,3	128,4	97,8	90,6	...	104,5	...	98,2	105,6	107,4	86,4
Juli	94,7	106,0	113,9	92,0	93,3	...	32,5	...	98,8	95,3	106,3	86,7
Aug.	82,7	93,7	107,5	81,5	69,6	...	111,9	...	86,8	91,7	93,3	87,9
Sept.	101,0	102,2	126,2	93,1	92,3	...	65,6	...	110,0	100,5	108,6	116,2
Okt.	91,9	98,6	99,9	87,1	88,6	...	69,7	...	96,4	104,8	110,6	81,8
Nov.	90,2	90,2	106,4	86,5	78,7	...	211,4	...	97,7	106,1	102,6	83,4
Dez.	92,5	76,6	126,9	95,0	84,1	...	65,2	...	95,9	100,9	87,9	98,8
1993	86,4	82,6	97,7	81,6	82,8	...	163,2	...	94,4	90,7	95,3	74,4
Febr.	87,0	89,4	93,2	85,5	75,3	...	31,5	...	98,1	93,8	99,3	85,8
März	96,8	98,5	106,9	93,6	87,5	...	127,3	...	107,5	105,4	110,2	98,6
April	85,4	89,5	102,6	85,3	78,7	...	78,6	...	89,1	89,8	100,8	72,1
Mai	85,7	85,8	153,5	81,8	77,4	...	288,6	...	82,2	89,2	96,2	69,5
Juni	90,4	93,2	105,5	91,2	79,6	...	162,5	...	94,1	97,5	103,0	85,3

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielf- ältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992 <sup>3)</sup>	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1992 <sup>3)</sup> Febr.	112,0	116,5	107,7	111,6	104,2	98,4	112,8	...	90,3	94,0	107,3	156,9
März	119,4	117,2	101,5	114,5	108,9	104,8	121,1	...	130,2	150,9	119,9	163,5
April	102,2	105,3	100,6	104,3	100,7	103,2	117,4	...	133,2	158,9	96,3	64,5
Mai	91,2	96,5	90,7	95,4	95,1	98,5	108,1	...	89,0	96,5	83,0	43,1
Juni	92,8	94,0	98,6	98,2	99,5	99,1	110,8	...	69,2	66,5	82,3	46,5
Juli	94,5	98,2	101,1	92,7	102,7	101,3	111,6	...	64,4	56,8	76,8	70,8
Aug.	94,0	91,7	83,2	88,4	93,2	96,1	97,3	...	76,9	77,3	74,9	135,6
Sept.	112,1	109,0	101,4	111,3	99,5	105,8	110,4	...	126,0	142,5	105,9	155,9
Okt.	105,4	106,6	104,8	117,1	102,1	111,0	112,2	...	142,6	165,4	94,6	77,0
Nov.	95,9	98,4	94,8	115,8	96,8	107,7	103,5	...	107,0	117,7	85,8	49,3
Dez.	84,9	83,9	92,8	103,5	90,3	110,8	87,8	...	59,7	59,5	65,4	46,6
1993	92,7	108,6	102,2	106,8	96,7	99,7	98,3	...	66,2	59,7	76,4	73,5
Febr.	100,7	111,5	94,4	109,6	94,2	93,8	101,0	...	86,7	90,1	89,4	131,9
März	116,6	119,6	100,9	119,1	106,8	106,2	113,1	...	135,9	161,7	112,4	161,3
April	94,6	97,8	94,0	103,4	92,2	100,6	104,2	...	124,9	150,0	81,6	67,5
Mai	85,7	88,7	85,5	91,8	88,2	95,2	101,1	...	82,6	88,4	75,1	42,6
Juni	92,4	98,0	103,2	100,9	98,5	103,7	108,5	...	70,3	66,5	77,2	44,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1990	129,4	111,0		131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	125,3	113,5
1991	132,4	110,6		145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992 <sup>3)</sup>	129,3	108,9		156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3		108,8	123,7
1992 <sup>3)</sup> Mai	123,9	109,4		165,8	80,5	115,1	96,5	106,2	110,0	136,9	112,0	124,2
Juni	129,2	114,9		176,6	83,7	121,6	98,4	107,5	117,3	140,8	109,7	128,6
Juli	127,4	110,6		181,8	80,2	118,5	98,3	103,0	111,1	134,3	107,9	125,3
Aug.	114,0	97,6		165,6	86,8	99,2	83,7	89,3	99,8	121,4	93,9	109,1
Sept.	135,2	109,0		187,6	70,8	109,3	97,0	100,7	110,4		107,3	130,1
Okt.	126,0	108,1		177,8	68,1	108,2	96,0	99,1	110,7		107,4	131,1
Nov.	120,8	101,5		154,8	66,4	108,0	85,4	93,3	104,3		101,5	120,8
Dez.	115,9	92,0		128,9	60,3	89,7	68,2	78,8	98,9		95,1	92,4
1993 Jan.	115,6	96,5		98,7	71,6	109,0	78,3	88,2	103,5		96,0	94,3
Febr.	118,5	98,8		102,8	72,0	105,1	79,9	91,6	105,9		99,0	100,2
März	133,2	111,9		151,4	79,0	114,5	91,7	100,4	116,0	142,2	115,9	131,7
April	116,5	102,2		163,3	72,9	108,9	87,9	92,1	104,9	132,5	95,0	106,7
Mai	113,7	98,6		168,8	67,4	101,7	77,7	85,4	101,6	123,7	89,5	104,0
Juni	121,1	108,2		184,2	83,4	107,9	91,7	94,0	108,8	134,3	110,8	105,5
Juli	116,6	100,7		186,2	74,2	107,0	76,5	91,8	101,5	118,7	94,5	101,2

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1990	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992 <sup>3)</sup>	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1992 <sup>3)</sup> Mai	130,7	141,1	176,6	127,2	129,1	124,5	17,8	94,5	138,2	121,1	153,8	91,6
Juni	136,8	144,4	192,1	133,3	133,9	128,6	67,0	100,6	141,2	134,2	160,5	93,9
Juli	135,0	142,5	176,3	130,0	138,5	134,1	19,5	97,7	141,3	120,5	159,1	94,6
Aug.	117,4	124,8	167,5	113,3	103,3	99,6	74,6	131,8	124,5	116,4	139,1	96,1
Sept.	142,5	136,0	180,3	128,7	136,5	132,6	43,0	209,8	158,1	127,2	162,0	126,1
Okt.	129,1	131,4	152,1	119,2	130,3	125,5	22,0	121,7	138,0	132,1	164,8	88,9
Nov.	127,3	120,0	158,2	120,4	115,4	110,3	143,2	107,3	139,9	132,6	152,5	90,5
Dez.	128,0	101,9	159,7	129,5	123,3	120,6	26,7	152,3	136,2	126,8	130,6	106,5
1993 Jan.	121,8	109,6	155,3	112,8	122,0	119,3	107,6	79,9	133,6	114,4	140,9	80,4
Febr.	122,4	118,9	140,5	117,9	110,4	106,0	18,2	132,6	139,5	119,0	147,2	92,9
März	135,7	130,7	164,6	130,7	127,7	122,8	34,5	70,4	153,2	133,6	162,9	106,5
April	119,6	118,5	154,3	118,5	114,7	109,6	25,8	95,6	126,5	112,7	149,4	77,9
Mai	120,3	113,7	217,3	114,8	113,9	110,3	196,3	84,9	116,8	112,4	142,6	75,6
Juni	126,0	123,8	148,9	125,9	116,1	112,2	80,4	113,0	133,7	122,9	152,1	92,7
Juli	123,3	115,6	167,8	118,0	121,1	117,9	48,1	85,2	133,3	112,5	145,0	89,6

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Paperver- arbeitung	Druckerei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1990	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992 <sup>3)</sup>	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1992 <sup>3)</sup> Mai	126,5	114,6	126,1	148,9	136,8	144,6	170,0	77,8	100,0	101,4	93,9	56,3
Juni	128,9	110,7	136,5	153,5	142,9	146,6	174,0	82,0	78,2	70,1	93,5	60,9
Juli	131,7	115,9	140,1	145,4	147,5	149,7	175,0	71,5	72,4	58,9	87,8	94,4
Aug.	130,8	105,4	114,9	137,7	133,8	141,7	152,7	59,7	87,5	81,8	85,5	181,7
Sept.	156,0	129,4	140,1	172,2	142,8	155,4	173,2	79,3	145,4	154,6	121,2	209,0
Okt.	146,3	127,7	145,4	181,7	146,4	163,6	175,8	81,5	164,5	178,9	107,6	102,4
Nov.	132,8	115,4	130,3	178,7	139,0	159,1	162,0	66,6	123,0	126,5	97,6	65,1
Dez.	117,5	100,0	129,5	160,4	129,5	162,3	137,4	69,0	68,1	63,7	73,9	61,7
1993 Jan.	128,1	130,7	139,5	165,4	137,6	147,1	153,1	60,1	76,4	64,6	86,5	97,9
Febr.	139,4	131,1	131,2	169,6	134,2	136,8	157,1	71,1	100,8	98,1	101,6	176,8
März	161,4	138,7	139,5	183,4	152,1	156,0	175,1	60,9	159,0	177,7	128,2	215,6
April	130,5	116,1	130,4	159,2	131,3	146,7	161,3	65,3	145,9	164,5	92,7	89,4
Mai	118,3	105,8	117,8	141,7	125,7	140,6	156,4	61,8	96,0	96,3	85,5	55,9
Juni	127,3	116,5	142,2	155,3	139,3	153,0	167,9	66,1	80,9	71,9	87,1	59,1
Juli	121,7	113,9	122,4	140,4	132,0	141,1	156,8	62,3	77,0	69,4	78,2	97,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachtraglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H.v. Uhren.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992 <sup>3)</sup>	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1992 <sup>3)</sup> Febr.	65,7	63,1	...	65,9	51,7	104,4	61,4	49,5	63,7	56,5	67,7	52,7
März	73,1	64,1	...	90,7	48,9	90,2	59,3	71,5	61,1	66,2	67,5	57,6
April	76,3	52,7	...	88,7	43,7	81,8	50,5	56,8	43,8	54,2	59,1	45,1
Mai	61,0	49,1	...	89,4	33,9	71,0	58,1	50,1	41,9	52,9	58,2	43,7
Juni	74,9	55,4	...	102,5	40,1	68,9	58,6	55,4	49,3	59,2	49,6	52,0
Juli	60,0	53,1	...	107,0	35,0	76,9	41,5	53,1	46,8	60,8	50,9	38,4
Aug.	59,4	50,9	...	102,2	38,8	81,0	42,6	49,3	41,7	57,6	42,1	41,6
Sept.	78,0	61,7	...	118,4	43,7	85,8	47,6	51,4	56,5	68,7	51,8	44,1
Okt.	76,4	55,9	...	124,5	36,9	55,4	47,4	46,6	49,8	66,3	51,5	46,4
Nov.	69,7	53,4	...	111,9	39,6	56,6	37,3	45,7	47,0	61,5	55,0	42,7
Dez.	89,4	50,2	...	92,4	40,4	38,2	37,5	38,6	49,6	48,6	41,7	37,3
1993	68,9	53,0	...	74,3	50,5	74,8	47,3	36,3	49,4	51,1	45,0	38,6
Febr.	73,1	54,2	...	72,8	48,5	78,0	61,9	52,0	50,5	49,9	45,8	41,5
März	87,1	66,8	...	132,6	52,6	67,8	49,5	46,4	62,4	62,3	51,7	52,5
April	79,9	61,2	...	129,1	49,4	61,7	48,3	40,5	55,4	62,3	37,7	49,3
Mai	73,0	53,9	...	133,9	24,1	57,8	41,1	35,5	51,2	61,1	41,8	45,0
Juni	88,3	66,8	...	156,1	54,5	57,2	53,6	51,4	55,6	68,6	57,5	53,2

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992 <sup>3)</sup>	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1992 <sup>3)</sup> Febr.	66,9	286,9	125,7	75,8	32,5	...	20,6	...	44,3	79,2	104,6	30,1
März	80,4	266,0	202,5	73,1	91,8	...	18,8	...	51,6	57,1	117,8	37,3
April	99,1	215,0	322,9	65,1	30,9	...	347,7	...	46,7	89,2	107,6	17,2
Mai	69,2	228,7	93,6	84,0	100,6	...	15,3	...	40,7	72,8	99,4	26,4
Juni	95,0	270,8	197,8	122,9	84,8	...	29,6	...	39,9	72,0	112,2	27,3
Juli	65,8	286,1	138,0	59,2	58,3	...	17,2	...	53,0	78,2	101,8	21,9
Aug.	66,2	353,3	123,3	75,9	45,6	...	14,9	...	40,5	64,7	108,1	18,9
Sept.	93,3	384,5	248,4	95,6	91,8	...	12,9	...	46,2	78,4	122,0	38,9
Okt.	94,2	356,6	136,9	104,0	129,5	...	155,6	...	47,3	97,4	127,6	24,6
Nov.	82,3	347,4	168,6	77,4	128,2	...	14,2	...	49,1	123,2	133,7	29,7
Dez.	130,1	297,8	385,2	119,3	142,1	...	108,9	...	64,6	101,7	115,5	47,7
1993	80,8	349,2	92,0	81,9	101,0	...	28,6	...	70,2	80,0	147,3	32,1
Febr.	87,4	348,4	137,2	91,0	123,1	...	20,9	...	62,5	68,5	143,7	32,8
März	103,3	408,7	134,6	78,8	180,4	...	317,7	...	65,5	79,0	171,9	43,0
April	95,8	389,0	151,5	80,8	174,7	...	169,4	...	60,9	92,2	143,2	30,5
Mai	89,7	359,0	313,6	60,8	100,7	...	14,2	...	53,1	81,6	138,2	21,5
Juni	109,4	371,5	218,3	94,8	168,5	...	188,2	...	61,7	89,8	167,6	27,4

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992 <sup>3)</sup>	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1992 <sup>3)</sup> Febr.	68,2	92,3	57,8	72,2	71,2	131,8	111,7	...	27,1	25,7	48,2	61,0
März	73,2	100,7	60,5	72,9	73,9	133,3	131,7	...	35,7	35,4	53,5	69,7
April	66,9	81,4	62,5	61,1	65,9	135,4	121,2	...	48,5	50,2	48,2	41,5
Mai	64,9	74,9	51,3	59,1	62,5	156,6	119,5	...	40,0	39,9	44,7	42,6
Juni	63,3	80,3	60,2	59,6	72,1	132,1	128,2	...	28,8	26,4	39,1	45,9
Juli	59,6	82,4	60,7	51,7	72,4	134,9	136,6	...	29,2	28,1	31,3	29,8
Aug.	59,9	100,8	53,3	57,8	68,1	136,7	118,9	...	27,6	28,5	31,1	39,3
Sept.	72,8	88,3	64,6	81,9	73,5	163,7	140,1	...	32,3	30,0	41,2	44,6
Okt.	73,6	72,8	61,5	82,1	77,7	160,1	150,4	...	37,3	38,3	42,6	40,4
Nov.	71,9	88,1	65,3	89,4	70,4	148,0	143,6	...	30,7	32,0	40,5	37,3
Dez.	65,3	61,5	48,0	75,4	70,1	182,5	123,3	...	20,7	17,8	36,3	29,6
1993	72,0	68,8	78,3	78,4	103,3	138,5	167,0	...	17,3	14,0	40,4	35,5
Febr.	76,0	97,3	54,6	82,0	100,2	171,2	179,4	...	17,7	16,7	43,0	38,4
März	88,3	120,4	63,7	95,7	110,4	164,4	235,7	...	22,0	21,3	48,5	59,0
April	78,4	75,7	54,4	82,5	101,0	181,1	216,1	...	21,2	21,9	38,6	43,3
Mai	69,7	65,3	58,1	70,6	87,9	133,0	216,3	...	16,6	16,6	34,7	41,0
Juni	78,2	73,7	67,8	80,4	110,3	145,2	230,5	...	19,4	15,8	43,2	33,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.













# Verkehr

## Zum Aufsatz: „Unternehmen der Binnenschifffahrt“ Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Unternehmen							
		ins-gesamt	mit gewerblicher Binnenschifffahrt						mit Binnenschifffahrt nur im Werkverkehr
			zu-sammen	ausschl in der Binnenschifffahrt tätig	mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt	mit Nebengewerblicher Binnenschifffahrtstätigkeit			
						zu-sammen	im sonstigen Verkehr	außerhalb des Verkehrs	
Unternehmen am 30.6.1992	Anzahl	1 376 <sup>1)</sup>	1 327	1 164	112	51	23	28	49
Verfügbare Schiffe am 30.6.1992	Anzahl	1 942	1 771	1 232	366	173	104	69	171
Güterschiffe	1 000 t Trgf.	2 479,7	2 323,2	1 344,9	704,5	273,8	183,3	90,5	156,5
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote	Anzahl	108	74	43	18	13	13	—	34
	1 000 kW	65,1	54,9	14,7	31,3	8,9	8,9	—	10,2
Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe	Anzahl	548	548	220	266	62	37	25	—
	1 000 Pers.-Pl.	168,6	168,6	46,4	99,2	23,1	15,7	7,4	—
Beschäftigte am 30.6.1992	Anzahl	9 500	9 150	4 411	3 768	971	583	388	350
Fahrendes Personal	Anzahl	7 835	7 548	3 950	2 837	761	421	340	287
dar.: Schiffseigner und Mithelfende Familienangehörige	Anzahl	1 399	1 394	1 304	72	18	2	16	5
Landpersonal	Anzahl	1 665	1 602	461	931	210	162	48	63
Erzielter Umsatz <sup>2)</sup> 1991	Mill. DM	X	2 174,7	739,0	1 166,2	269,7	189,8	79,7	X
aus Schub-/Schleppleistungen für andere Unternehmen	Mill. DM	X	17,8	9,2	7,2	1,4	1,4	—	X
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern in der Güterschifffahrt <sup>3)</sup>	Mill. DM	X	2 156,9	729,7	1 159,1	268,1	188,4	79,7	X
Tankschifffahrt	Mill. DM	X	1 232,4	380,7	723,7	128,0	114,8	13,3	X
Personenschifffahrt	Mill. DM	X	696,3	287,2	293,6	115,5	55,3	60,2	X
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in der Güterschifffahrt <sup>3)</sup>	Mill. DM	X	228,2	61,8	141,8	24,5	18,3	6,3	X
Tankschifffahrt	Mill. DM	X	1 246,0	600,2	492,2	153,6	84,3	69,3	X
Personenschifffahrt	Mill. DM	X	643,8	355,4	233,1	55,3	43,8	11,5	X
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern dar.: an Unterfrachtführer weitergeleitet	Mill. DM	X	374,0	183,0	117,3	73,7	22,2	51,5	X
	Mill. DM	X	228,2	61,8	141,8	24,5	18,3	6,3	X
	Mill. DM	X	910,9	129,5	666,9	114,5	104,1	10,4	X
	Mill. DM	X	811,8	118,2	583,8	109,8	100,0	9,8	X

1) Darunter 1 114 Unternehmen in der gewerblichen Güterschifffahrt (einschl. Tankschifffahrt) und 202 Unternehmen in der Personenschifffahrt — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 3) Ohne Tankschifffahrt.

## Unternehmen, verfügbare Güterschiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt nach Ladekapazitätsgrößenklassen Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	ins-gesamt	Unternehmen mit einer Ladekapazität von . . . bis unter . . . t				
			unter 1 000	1 000–2 000	2 000–10 000	10 000–50 000	50 000 und mehr
<b>Gewerbliche Binnenschifffahrt</b>							
Unternehmen mit Güterschifffahrt am 30.6.1992	Anzahl	1 114	474	522	94	19	5
Verfügbare Güterschiffe am 30.6.1992	Anzahl	1 771	478	536	240	271	246
	1 000 t Trgf.	2 323,2	345,2	664,2	336,7	446,3	530,9
Beschäftigte <sup>1)</sup> am 30.6.1992	Anzahl	6 399	1 098	1 584	817	1 663	1 237
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	5 374	1 030	1 420	674	1 281	969
Erzielter Umsatz <sup>2) 3)</sup> 1991	Mill. DM	1 929,1	119,3	329,2	369,4	629,5	481,7
dar.: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen in der Güterschifffahrt <sup>4)</sup>	Mill. DM	1 018,3	119,0	268,6	171,5	264,8	194,3
Tankschifffahrt	Mill. DM	643,8	112,5	177,1	85,8	132,5	135,8
Personenschifffahrt	Mill. DM	374,0	6,2	91,4	85,6	132,3	58,5
	Mill. DM	0,5	0,3	0,1	0,0	—	—
<b>Werkverkehr</b>							
Unternehmen mit Güterschifffahrt am 30.6.1992	Anzahl	48	19	11	15	3	—
Verfügbare Güterschiffe am 30.6.1992	Anzahl	171	32	31	59	49	—
	1 000 t Trgf.	156,5	12,4	15,0	52,1	76,9	—
Beschäftigte <sup>1)</sup> am 30.6.1992	Anzahl	348	57	47	119	125	—
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	285	51	34	106	94	—

1) In die Angaben über Beschäftigte sind ggf. Personen einbezogen, die auf Fahrgastschiffen und/oder Fahrgastkabinenschiffen/Schubbooten/Schub-Schleppbooten/Schleppbooten eingesetzt waren — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 3) Nur Unternehmen mit mindestens einem Güterschiff, ohne Umsatz aus Schub- und Schleppleistungen für andere Unternehmen — 4) Ohne Tankschifffahrt.

**Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der Binnenschifffahrt  
nach Beschäftigtengrößenklassen  
Früheres Bundesgebiet**

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Ins-gesamt	Unternehmen mit Beschäftigten				
			1 bis 2	3 bis 4	5 bis 9	10 bis 99	100 und mehr
<b>Gewerbliche Binnenschifffahrt</b>							
Unternehmen am 30.6.1992	Anzahl	1 327	596	507	120	86	18
Verfügbare Schiffe am 30.6.1992							
Güterschiffe	Anzahl	1 771	543	478	119	213	418
	1 000 t Trgf	2 323,2	483,8	555,0	168,6	304,9	810,8
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote	Anzahl	74	13	7	11	22	21
	1 000 kW	54,9	3,1	3,0	4,6	6,7	37,6
Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe	Anzahl	548	60	73	83	230	102
	1 000 Pers.-Pl.	168,6	8,9	14,1	20,2	72,5	52,9
Beschäftigte am 30.6.1992	Anzahl	9 150	1 176	1 631	730	2 089	3 524
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	7 548	1 171	1 451	590	1 651	2 685
Erzielter Umsatz 1) 1991	Mill. DM	2 174,7	162,0	236,7	118,7	634,5	1 022,8
dar.: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	1 246,0	161,2	233,2	85,3	308,4	447,9
in der Güterschifffahrt 2)	Mill. DM	643,8	140,1	162,1	36,8	81,9	223,0
Tankschifffahrt	Mill. DM	374,0	15,8	62,3	42,7	138,3	114,9
Personenschifffahrt	Mill. DM	228,2	5,4	8,7	15,8	88,3	110,0
<b>Werkverkehr</b>							
Unternehmen am 30.6.1992	Anzahl	49	11	21	9	8	—
Verfügbare Schiffe am 30.6.1992							
Güterschiffe	Anzahl	171	15	46	40	70	—
	1 000 t Trgf	156,5	9,4	26,3	21,8	99,1	—
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote	Anzahl	34	4	9	11	10	—
	1 000 kW	10,2	1,0	1,7	2,4	5,1	—
Beschäftigte am 30.6.1992	Anzahl	350	21	73	60	196	—
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	287	20	61	48	158	—

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Tankschifffahrt

**Unternehmen, verfügbare Schiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Umsatzgrößenklassen  
Früheres Bundesgebiet**

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Ins-gesamt	Unternehmen mit einem Jahresumsatz von . . . bis unter . . . DM					ohne Angaben 1)
			unter 250 000	250 000 — 1 Mill.	1. Mill. — 5 Mill.	5 Mill. — 25 Mill.	25 Mill. und mehr	
Unternehmen der gewerblichen Binnenschifffahrt am 30.6.1992	Anzahl	1 327	367	775	112	26	17	30
Verfügbare Güterschiffe am 30.6.1992								
Güterschiffe	Anzahl	1 771	272	744	163	188	374	30
	1 000 t Trgf.	2 323,2	174,7	859,3	230,3	287,8	734,6	36,5
Schubboote, Schub-Schleppboote und Schleppboote	Anzahl	74	19	12	21	2	20	—
	1 000 kW	54,9	4,3	4,2	8,6	0,5	37,4	—
Fahrgast- und Fahrgastkabinenschiffe	Anzahl	548	142	125	125	126	24	6
	1 000 Pers.-Pl.	168,6	23,3	32,8	43,8	40,0	27,7	1,0
Beschäftigte am 30.6.1992	Anzahl	9 150	923	2 411	1 200	1 567	2 972	77
dar.: Fahrendes Personal	Anzahl	7 548	845	2 168	1 012	1 221	2 227	75
Erzielter Umsatz 2) 1991	Mill. DM	2 174,7	57,1	346,9	190,7	362,4	1 217,7	X
dar.: aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen sowie aus Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	2 156,9	56,2	344,6	184,2	362,4	1 209,5	X
in der Güterschifffahrt 3)	Mill. DM	1 232,4	44,4	261,1	53,4	215,8	657,7	X
Tankschifffahrt	Mill. DM	696,3	0,4	54,6	91,6	72,4	477,4	X
Personenschifffahrt	Mill. DM	228,2	11,4	28,9	39,2	74,2	74,4	X
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	Mill. DM	1 246,0	56,2	344,6	177,9	231,0	436,2	X
in der Güterschifffahrt 3)	Mill. DM	643,8	44,4	261,1	47,8	111,8	178,7	X
Tankschifffahrt	Mill. DM	374,0	0,4	54,6	90,9	44,9	183,2	X
Personenschifffahrt	Mill. DM	228,2	11,4	28,9	39,2	74,2	74,4	X
aus Beförderungsleistungen mit Hilfe von Unterfrachtführern	Mill. DM	910,9	—	—	6,3	131,4	773,2	X

1) Unternehmen, die im Berichtsjahr gegründet worden sind — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 3) Ohne Tankschifffahrt.

# Geld und Kredit

## Zum Aufsatz: „Bauspargeschäft“

### Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Verträge				Bausparsumme <sup>2)</sup>					
	Anzahl		je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>		insgesamt		je Vertrag		je Einwohner <sup>1)</sup>	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
	1 000		Anzahl		Mill. DM		DM			
Baden-Württemberg	553,9	560,4	56	55	22 794,7	24 645,1	41 152	43 979	2 292	2 428
Bayern	570,6	585,2	49	50	22 229,1	24 631,8	38 960	42 090	1 920	2 093
Berlin-West	46,0	45,0	21	21	2 186,3	2 024,7	47 517	44 990	1 011	932
Bremen	32,5	32,6	48	48	982,5	1 064,4	30 232	32 665	1 439	1 552
Hamburg	45,0	46,2	27	27	1 705,5	1 924,9	37 934	41 678	1 025	1 140
Hessen	259,0	260,2	45	44	8 886,9	9 974,7	34 314	38 330	1 528	1 684
Niedersachsen	367,5	371,9	49	49	12 411,1	13 650,3	33 768	36 707	1 665	1 801
Nordrhein-Westfalen	632,0	625,8	36	35	22 861,7	24 289,8	36 171	38 812	1 308	1 374
Rheinland-Pfalz	179,7	183,4	47	47	6 633,6	7 348,9	36 925	40 069	1 744	1 894
Saarland	43,1	48,0	40	44	1 602,1	1 864,4	37 174	38 805	1 490	1 720
Schleswig-Holstein	99,9	100,2	38	37	3 326,5	3 643,7	33 313	36 367	1 258	1 360
Früheres Bundesgebiet	2 829,1	2 859,0	44	44	105 620,0	115 062,7	37 333	40 246	1 643	1 762
Neue Länder und Berlin-Ost	1 008,5	688,8	64	44	28 887,5	22 050,6	28 644	32 013	1 823	1 405
Ausland <sup>3)</sup>	9,5	9,4	X	X	503,5	527,1	52 764	55 817	X	X
<b>Insgesamt</b>	<b>3 847,2</b>	<b>3 557,2</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>135 011,0</b>	<b>137 640,4</b>	<b>35 093</b>	<b>38 693</b>	<b>X</b>	<b>X</b>

1) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 31.12.1992 – 2) Einschl. Erhöhungen. – 3) Nur von privaten Bausparkassen ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land miterfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

### Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen nach dem Wohnsitz<sup>1)</sup> der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingänge an								Auszahlungen <sup>4)</sup>	
	Spargeld <sup>2)</sup>		Wohnungsbauprämien <sup>3)</sup>		Tilgung und Zinsen		insgesamt		1991	1992
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
	Mill. DM									
Baden-Württemberg	6 421,1	6 936,7	84,8	84,3	5 801,9	5 909,1	12 307,8	12 930,0	11 900,0	13 179,0
Bayern	6 573,1	7 085,0	119,4	112,8	5 064,3	5 241,2	11 756,8	12 439,1	11 044,8	12 102,1
Berlin-West	588,7	615,7	6,6	6,6	376,3	384,3	971,6	1 006,5	805,5	856,6
Bremen	275,2	301,5	3,6	4,1	181,8	189,3	460,5	494,9	468,0	491,6
Hamburg	484,9	523,8	4,9	5,3	334,4	333,3	824,2	862,5	715,1	764,8
Hessen	2 561,6	2 757,5	42,7	41,5	1 910,1	1 935,7	4 514,4	4 734,7	4 328,0	4 635,0
Niedersachsen	3 315,7	3 585,2	57,1	62,0	2 658,2	2 700,0	6 031,0	6 347,3	5 703,5	5 919,7
Nordrhein-Westfalen	5 995,1	6 295,2	104,5	103,8	5 072,7	4 999,6	11 172,3	11 398,7	9 915,0	10 480,7
Rheinland-Pfalz	1 881,6	2 021,3	32,7	32,1	1 593,9	1 629,9	3 508,2	3 683,3	3 341,9	3 592,3
Saarland	433,2	477,2	6,9	7,4	435,9	446,0	876,1	930,7	860,9	919,8
Schleswig-Holstein	908,2	971,2	13,6	13,9	828,6	831,5	1 750,3	1 816,7	1 646,9	1 708,6
Früheres Bundesgebiet	29 438,3	31 570,5	476,8	473,8	24 258,0	24 600,0	54 173,1	56 644,4	50 727,4	54 650,2
Neue Länder und Berlin-Ost	2 890,4	3 842,9	94,5	141,2	3,7	4,3	2 988,6	3 988,3	2 107,9	2 962,6
Ausland <sup>5)</sup>	96,5	118,1	1,1	1,0	125,4	123,6	223,0	242,7	229,7	243,2
<b>Insgesamt</b>	<b>32 425,3</b>	<b>35 531,5</b>	<b>572,4</b>	<b>616,0</b>	<b>24 387,1</b>	<b>24 727,9</b>	<b>57 384,7</b>	<b>60 875,3</b>	<b>53 065,0</b>	<b>57 855,9</b>
	DM je Einwohner <sup>6)</sup>									
Baden-Württemberg	646	684	9	8	583	582	1 238	1 274	1 197	1 299
Bayern	568	602	10	10	437	445	1 016	1 057	954	1 028
Berlin-West	272	284	3	3	174	177	449	463	373	394
Bremen	403	440	5	6	266	276	674	722	683	717
Hamburg	291	310	3	3	201	197	495	511	430	453
Hessen	441	466	7	7	328	327	776	799	744	783
Niedersachsen	445	473	8	8	357	356	809	838	765	781
Nordrhein-Westfalen	343	356	6	6	290	283	639	645	567	593
Rheinland-Pfalz	495	521	9	8	419	420	922	949	878	926
Saarland	403	440	6	7	405	411	815	859	800	849
Schleswig-Holstein	344	362	5	5	313	310	662	678	623	638
Früheres Bundesgebiet	458	484	7	7	377	377	843	868	789	837
Neue Länder und Berlin-Ost	182	245	6	9	0	0	189	254	133	189

1) Oder nach der Lage des beleiheten Grundstücks. – 2) Ohne Zinsgutschriften – 3) Eingänge, nicht Gutschriften – 4) Auszahlungen von Spareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkrediten sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzahlungen sind Ablosungen von Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen nicht erfaßt. – 5) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat. – 6) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 31.12.1992.

## Bausparverträge nach dem Wohnsitz<sup>1)</sup> der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Nicht zugeteilte Bausparverträge						Zugeteilte Bausparverträge					
	Verträge		Bausparsumme				Verträge		Bausparsumme			
	Anzahl		insgesamt		je Vertrag		Anzahl		insgesamt		je Vertrag	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
	1 000		Mill. DM		1 000 DM		1 000		Mill. DM		1 000 DM	
Baden-Württemberg	3 771,4	3 796,3	131 011,7	136 816,5	34,7	36,0	1 969,0	2 018,2	80 421,6	81 538,4	40,8	40,4
Bayern	3 702,1	3 754,0	126 816,7	132 885,0	34,3	35,4	1 585,3	1 661,0	69 985,3	72 402,6	44,1	43,6
Berlin-West	337,5	338,2	14 484,3	14 444,7	42,9	42,7	78,4	79,7	4 881,3	4 907,8	62,3	61,6
Bremen	201,0	201,3	5 580,0	5 751,4	27,8	28,6	84,7	87,8	2 434,2	2 506,3	28,7	28,5
Hamburg	330,7	330,1	10 751,1	10 979,3	32,5	33,3	106,4	108,4	4 499,1	4 515,3	42,3	41,7
Hessen	1 644,8	1 651,8	51 077,4	53 089,6	31,1	32,1	723,0	738,8	26 149,9	26 552,4	36,2	35,9
Niedersachsen	2 380,0	2 425,3	70 351,9	74 006,2	29,6	30,5	1 094,6	1 122,8	36 706,5	37 270,9	33,5	33,2
Nordrhein-Westfalen	4 089,3	4 110,9	134 205,1	138 415,1	32,8	33,7	1 728,1	1 757,6	68 182,2	67 940,7	39,5	38,7
Rheinland-Pfalz	1 221,3	1 221,3	39 224,8	40 456,1	32,1	33,1	606,9	622,5	21 857,1	22 260,3	36,0	35,8
Saarland	286,2	290,7	9 308,5	9 637,4	32,5	33,2	153,8	155,9	5 849,4	5 850,6	38,0	37,5
Schleswig-Holstein	697,6	708,8	21 176,6	22 081,2	30,4	31,2	319,9	321,9	11 128,9	11 150,3	34,8	34,6
Früheres Bundesgebiet	18 661,8	18 828,7	613 988,0	638 562,6	32,9	33,9	8 450,1	8 674,5	332 095,5	336 895,7	39,3	38,8
Neue Länder und Berlin-Ost	1 510,3	2 141,9	45 882,3	65 456,3	30,4	30,6	0,7	2,9	23,6	83,5	36,3	28,8
Ausland <sup>2)</sup>	55,8	62,2	2 580,0	2 938,5	45,9	47,2	20,4	20,6	1 742,3	1 773,8	85,6	86,1
<b>Insgesamt</b>	<b>20 228,0</b>	<b>21 032,8</b>	<b>662 430,3</b>	<b>706 957,5</b>	<b>32,7</b>	<b>33,6</b>	<b>8 471,1</b>	<b>8 697,9</b>	<b>333 861,4</b>	<b>336 753,0</b>	<b>39,4</b>	<b>38,9</b>

1) Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. — 2) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

## Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz<sup>1)</sup> der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen		Baudarlehen							
	insgesamt		aus Zuteilungen		aus Zwischenkredit- gewährung		Sonstige		insgesamt	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992

Mill. DM

Baden-Württemberg	28 668,2	29 754,3	23 278,5	24 090,7	7 933,2	9 142,8	426,6	466,3	31 638,3	33 699,8
Bayern	28 598,0	28 964,6	20 474,2	21 614,1	5 084,8	5 804,6	324,6	334,2	25 883,6	27 752,9
Berlin-West	2 675,9	2 675,4	1 375,0	1 390,0	476,5	481,2	116,6	121,3	1 968,2	1 992,5
Bremen	1 096,7	1 127,1	712,1	730,5	337,4	349,3	22,9	12,5	1 072,3	1 092,3
Hamburg	2 034,1	2 104,8	1 300,4	1 302,8	827,3	818,7	46,0	51,4	2 173,8	2 172,9
Hessen	10 690,0	10 974,0	7 498,5	7 688,6	3 182,6	3 454,2	111,5	135,3	10 792,6	11 278,2
Niedersachsen	13 805,0	14 431,9	10 342,1	10 544,3	6 454,7	6 675,1	157,4	181,2	16 954,2	17 400,6
Nordrhein-Westfalen	25 611,3	26 069,4	19 603,1	19 761,4	7 889,8	8 107,9	283,4	307,8	27 776,3	28 177,1
Rheinland-Pfalz	8 180,9	8 362,3	6 348,0	6 531,1	2 417,1	2 591,6	80,0	94,5	8 845,1	9 217,2
Saarland	1 893,1	1 948,5	1 670,9	1 685,1	661,1	742,7	28,4	34,9	2 360,4	2 462,7
Schleswig-Holstein	3 941,9	4 040,9	3 204,6	3 225,5	1 259,1	1 294,0	69,0	78,6	4 532,8	4 598,0
Früheres Bundesgebiet	127 195,1	130 451,1	95 807,4	98 564,3	36 523,6	39 462,0	1 666,6	1 817,8	133 997,6	139 844,1
Neue Länder und Berlin-Ost	3 954,0	7 871,7	6,9	21,7	2 030,9	4 437,7	316,2	851,5	2 354,0	5 310,9
Ausland <sup>2)</sup>	528,7	566,1	497,0	502,7	344,9	337,6	1,7	2,0	843,6	842,4
<b>Insgesamt</b>	<b>131 677,9</b>	<b>138 888,9</b>	<b>96 311,3</b>	<b>99 088,7</b>	<b>38 899,4</b>	<b>44 237,3</b>	<b>1 984,4</b>	<b>2 671,4</b>	<b>137 195,2</b>	<b>145 997,4</b>

DM je Einwohner<sup>3)</sup>

Baden-Württemberg	2 883	2 932	2 341	2 374	798	901	43	46	3 181	3 321
Bayern	2 471	2 481	1 769	1 836	439	493	28	28	2 236	2 358
Berlin-West	1 238	1 232	636	640	220	222	54	56	911	917
Bremen	1 606	1 643	1 043	1 065	494	509	34	18	1 571	1 593
Hamburg	1 222	1 246	781	771	497	485	28	30	1 306	1 287
Hessen	1 838	1 853	1 290	1 298	547	583	19	23	1 856	1 904
Niedersachsen	1 852	1 905	1 388	1 392	866	881	21	24	2 275	2 296
Nordrhein-Westfalen	1 466	1 475	1 122	1 118	452	459	16	17	1 590	1 594
Rheinland-Pfalz	2 150	2 155	1 669	1 683	635	668	21	24	2 325	2 375
Saarland	1 760	1 796	1 554	1 555	615	685	28	32	2 195	2 272
Schleswig-Holstein	1 491	1 508	1 212	1 204	476	483	26	29	1 715	1 716
Früheres Bundesgebiet	1 978	1 998	1 490	1 510	568	604	26	28	2 084	2 142
Neue Länder und Berlin-Ost	250	502	0	1	129	283	20	54	149	338

1) Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. — 2) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat. — 3) Letzter (vorläufiger) Stand der Bevölkerungszahlen 31.12.1992.

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft		zusammen	in- ländischer Herkunft		zusammen		darunter	
		aus-	zusammen		aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	Energie, Treib- und Betriebs- stoffe		
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1992 Juni	90,6	100,1	72,1	84,4	93,4	63,7	91,2	100,8	72,9	87,3
Juli	90,1	99,9	71,1	82,6	91,8	61,3	90,9	100,8	71,9	86,7
August	89,7	99,8	70,0	82,4	92,2	59,9	90,4	100,7	70,9	86,5
September	89,4	99,7	69,5	82,6	92,5	59,5	90,1	100,5	70,4	86,6
Oktober	89,1	99,2	69,4	82,1	91,4	60,4	89,8	100,0	70,2	86,8
November	89,2	99,0	70,0	82,3	91,0	62,2	89,9	99,9	70,7	86,8
Dezember	88,8	98,6	69,7	82,6	90,8	63,4	89,5	99,5	70,3	86,1
1993 Januar	88,7	98,5	69,6	81,7	89,3	63,9	89,4	99,5	70,1	86,1
Februar	88,6	98,7	69,0	78,6	88,3	56,1	89,6	99,8	70,2	86,3
März	88,5	98,6	68,9	78,8	88,6	55,9	89,5	99,7	70,0	86,4
April	88,2	98,5	68,2	78,1	88,1	54,7	89,3	99,6	69,5	86,2
Mai	88,1	98,3	68,2	77,5	87,3	54,4	89,2	99,5	69,4	86,1
Juni	88,3	98,6	68,4	78,1	88,0	55,1	89,4	99,7	69,6	85,7
Juli	88,5	98,5	69,1	77,0	85,6	57,1	89,7	99,9	70,2	86,0

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Produ- zierende Gewerbe <sup>2)</sup>		zusammen	und zwar		für das		
				aus-	zusammen		dar. Alt- material und Rohstoffe	in- ländischer Herkunft	aus-	Er- nährungs- gewerbe <sup>3)</sup>	Produ- zierende Gewerbe <sup>4)</sup>
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1992 Juni	73,4	92,6	52,2	84,9	66,2	60,0	95,4	101,6	80,9	87,2	95,9
Juli	72,2	91,8	50,6	83,2	65,3	59,7	95,1	101,6	80,2	86,4	95,6
August	71,4	92,0	48,8	83,1	64,1	59,1	94,8	101,5	79,5	86,0	95,4
September	70,8	91,5	47,9	83,4	63,0	55,6	94,7	101,4	79,1	85,8	95,2
Oktober	70,4	90,1	48,7	82,8	62,7	51,5	94,3	101,1	78,5	85,1	94,9
November	70,9	89,8	50,2	83,4	63,1	50,7	94,3	101,0	78,8	85,7	94,8
Dezember	70,8	89,5	50,3	83,3	63,1	50,1	93,9	100,5	78,4	85,7	94,3
1993 Januar	70,5	89,2	49,8	82,1	63,2	52,2	93,8	100,4	78,4	85,6	94,3
Februar	70,1	90,1	48,1	78,8	64,7	58,8	93,8	100,5	78,3	85,2	94,3
März	70,2	90,2	48,3	79,1	64,7	58,3	93,7	100,4	78,0	84,7	94,2
April	69,3	89,3	47,3	78,4	63,7	55,1	93,5	100,4	77,6	84,3	94,1
Mai	69,1	89,1	47,0	77,8	63,6	56,4	93,4	100,2	77,6	84,3	93,9
Juni	70,4	91,3	47,4	78,7	65,2	65,3	93,4	100,1	77,8	84,6	93,9
Juli	70,1	90,1	48,2	77,5	65,6	66,7	93,7	100,3	78,3	85,8	94,1

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	darunter						Waren- eingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemika- lien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1992 Juni	88,3	89,5	42,9	65,3	82,8	80,9	92,4	112,7	81,8	107,7
Juli	87,7	88,2	41,5	65,4	83,2	81,1	91,9	112,9	81,0	107,6
August	87,2	88,2	39,5	64,7	82,9	80,7	91,5	113,0	80,7	107,7
September	86,9	88,3	38,5	64,2	82,8	79,9	91,2	112,9	80,9	107,7
Oktober	86,3	87,5	39,6	61,7	82,7	79,2	90,9	112,8	81,2	107,6
November	86,5	87,8	40,9	60,8	82,1	78,6	91,1	112,9	81,2	107,2
Dezember	86,2	87,3	40,4	60,6	80,2	77,4	91,0	112,4	80,4	107,1
1993 Januar	85,9	86,3	39,5	61,4	78,8	74,5	90,9	113,1	80,6	106,2
Februar	85,7	85,6	40,1	61,0	78,1	72,7	90,7	113,8	81,1	105,6
März	85,6	85,9	40,6	60,9	78,2	71,5	90,3	113,7	81,3	105,3
April	85,2	85,3	39,9	61,5	78,3	70,8	89,9	114,1	80,9	105,7
Mai	85,0	84,7	39,6	61,3	78,3	70,3	89,8	114,2	80,9	105,4
Juni	85,4	85,5	39,5	61,1	78,1	69,9	89,8	114,2	80,4	105,4
Juli	85,6	84,5	39,5	60,9	78,3	69,2	89,7	114,2	80,8	105,2

1) Einschl. lebendem Schlachttvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

## Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

### Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter- produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter- produzierenden Gewerbes	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1992 D	104,8	107,5	107,5	92,4	117,2	114,1	105,5	120,0	110,5	105,9
1992 Juli	105,1	107,8	107,9	92,6	117,6	114,2	105,9	120,5	110,7	106,1
Aug.	105,1	107,7	107,8	92,3	117,7	114,3	105,8	120,6	110,5	106,2
Sept.	105,1	107,8	107,8	92,2	117,8	114,4	105,7	120,7	110,9	106,2
Okt.	104,9	107,7	107,8	92,0	117,9	114,6	105,5	120,8	111,1	106,2
Nov.	104,8	107,7	107,8	91,9	117,9	114,6	105,6	120,9	111,2	106,2
Dez.	104,6	107,5	107,5	91,0	117,9	114,5	105,6	121,0	111,0	106,2
1993 Jan.	104,8	107,6	107,7	90,5	118,5	114,7	105,9	121,6	111,4	106,6
Febr.	104,8	107,7	107,7	90,6	118,6	114,7	105,9	121,6	111,8	106,7
März	104,9	107,7	107,8	90,6	118,7	114,7	105,9	121,7	112,1	106,7
April	105,0	107,8	107,8	90,5	119,0	114,9	105,8	122,2	112,4	107,1
Mai	104,8	107,6	107,7	90,1	118,9	114,8	105,7	122,0	112,3	107,1
Juni	104,8	107,5	107,6	89,8	118,9	114,8	105,6	122,1	112,2	107,1
Juli	104,9	107,6	107,7	90,0	119,0	114,9	105,7	122,1	112,3	107,3
Aug.	104,8	107,5	107,6	89,6	119,0	114,8	105,6	122,2	112,3	107,3

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>	Bergbauische Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1992 D	104,1	78,0	111,3	78,5	50,4	116,3	90,8	88,7	80,7	120,1
1992 Juli	104,3	78,5	111,7	77,8	49,2	116,6	91,2	89,1	82,5	120,8
Aug.	104,2	78,0	111,7	77,2	48,8	116,9	91,0	88,9	82,1	120,1
Sept.	104,2	78,0	111,8	77,7	50,5	116,8	90,6	88,5	81,1	121,0
Okt.	104,2	76,0	111,8	77,7	52,4	116,9	89,2	87,1	78,4	121,1
Nov.	104,2	75,7	111,8	79,2	51,9	117,0	88,6	86,3	78,1	121,0
Dez.	104,2	75,7	111,8	77,8	49,0	116,8	86,5	83,7	78,6	120,7
1993 Jan.	104,4	75,8	111,8	77,6	49,4	117,8	85,2	82,3	78,6	120,7
Febr.	104,4	75,8	111,8	78,2	51,5	118,5	84,7	81,8	78,7	120,7
März	104,4	75,8	111,8	78,9	52,9	119,0	84,6	81,9	77,7	120,3
April	104,5	75,7	111,8	78,8	51,4	119,2	85,0	82,9	74,3	120,3
Mai	104,5	75,6	111,8	78,3	50,6	119,2	84,6	82,7	73,5	120,4
Juni	104,5	75,6	111,8	77,3	48,5	119,2	84,8	83,0	74,0	120,4
Juli	104,6	76,0	111,8	77,4	49,9	119,3	85,3	83,7	75,3	120,6
Aug.	104,6	76,3	113,1	76,9	49,6	119,4	85,3	83,7	75,1	119,0

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse  darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							zusammen	darunter Fördermittel	Kraft- 5)	Land- maschinen
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1992 D	124,0	103,9	99,2	123,4	120,5	126,1	126,6	123,1	132,6	123,9
1992 Juli	124,9	104,5	100,5	124,1	121,2	126,6	127,2	123,6	132,7	123,2
Aug.	123,8	104,4	100,6	124,2	121,3	126,8	127,4	123,7	132,8	123,4
Sept.	123,6	103,6	98,9	124,5	121,4	126,9	127,5	123,9	132,9	123,7
Okt.	123,8	103,3	97,9	124,3	121,1	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
Nov.	123,7	102,5	95,7	124,6	121,2	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
Dez.	123,9	102,3	95,7	124,4	121,0	127,3	127,7	124,6	133,6	126,7
1993 Jan.	124,4	101,8	96,0	124,3	120,9	127,9	128,3	125,1	135,7	128,9
Febr.	124,2	101,7	96,1	124,4	120,9	128,1	128,5	125,4	135,7	127,2
März	124,0	101,6	96,2	124,5	121,0	128,2	128,6	125,6	135,7	127,3
April	124,4	101,8	96,6	125,1	121,2	128,8	129,3	126,3	137,4	127,5
Mai	124,7	101,7	96,6	125,3	121,2	129,0	129,5	126,2	137,5	127,6
Juni	124,4	101,5	96,2	125,3	121,2	129,1	129,6	126,3	137,5	127,6
Juli	124,5	101,4	96,1	125,4	121,2	129,2	129,7	126,2	137,5	127,6
Aug.	123,3	101,0	95,6	125,5	121,2	129,2	129,7	126,2	137,5	127,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; (Kraft- räder <sup>6)</sup> )	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1990 D .....	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D .....	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1992 D .....	122,3	125,8	110,9	127,0	108,9	117,7	123,1	116,0	113,7	91,4	84,7
1992 Juli .....	123,0	126,7	111,1	126,8	109,0	117,9	123,9	116,4	114,2	91,8	84,7
Aug. ....	123,0	126,8	111,0	126,8	109,1	118,5	123,9	116,5	113,9	91,4	84,7
Sept. ....	123,2	127,0	111,0	126,8	109,2	118,5	123,9	116,5	114,0	91,2	84,3
Okt. ....	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,0	123,6	116,8	114,1	91,0	84,0
Nov. ....	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,3	123,6	116,9	114,2	90,9	84,8
Dez. ....	123,0	126,8	111,1	130,0	109,3	119,2	123,6	116,8	114,3	90,1	84,9
1993 Jan. ....	124,8	128,9	111,8	130,2	109,5	120,0	125,4	116,9	115,1	89,7	84,8
Febr. ....	125,0	129,2	111,9	130,3	109,3	120,1	125,4	116,7	115,6	89,7	84,8
März ....	125,1	129,4	112,1	130,3	109,4	120,2	125,4	116,9	115,8	89,4	84,7
April ....	125,4	129,7	112,0	130,3	109,5	120,9	125,7	117,3	115,8	89,5	83,9
Mai ....	125,4	129,7	111,9	129,3	109,1	120,7	125,7	117,2	115,8	89,3	83,5
Juni ....	125,4	129,7	111,9	129,3	109,2	120,9	125,9	117,2	116,4	89,1	83,5
Juli ....	125,4	129,7	111,9	129,3	109,2	121,4	125,8	117,1	116,9	89,2	83,4
Aug. ....	125,4	129,9	111,8	129,3	109,2	121,6	125,6	117,1	116,9	88,9	83,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff <sup>7)</sup> , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1990 D .....	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D .....	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1992 D .....	122,9	109,2	101,2	126,8	87,0	111,6	117,3	111,3	112,9	99,9
1992 Juli .....	123,6	108,5	101,6	127,2	87,4	111,5	117,8	111,5	113,9	100,1
Aug. ....	123,7	109,3	101,0	127,3	87,0	111,4	117,8	111,6	114,0	100,2
Sept. ....	124,4	109,6	100,6	127,4	86,4	111,7	117,8	111,4	114,0	100,1
Okt. ....	124,3	109,1	100,1	128,0	86,2	111,6	118,0	111,4	113,9	100,0
Nov. ....	124,4	109,5	98,9	128,2	85,7	111,3	118,0	111,3	114,2	100,0
Dez. ....	124,4	109,9	97,8	128,2	84,8	111,1	118,0	111,1	114,4	99,9
1993 Jan. ....	124,6	109,7	97,1	128,9	83,6	110,9	117,7	111,3	109,4	99,7
Febr. ....	125,5	109,3	96,6	129,6	82,4	110,3	117,4	111,2	109,4	99,6
März ....	126,8	108,8	96,1	129,9	81,6	110,2	117,5	111,1	109,1	99,7
April ....	127,2	108,7	95,7	130,6	80,8	110,1	117,9	111,1	109,2	99,3
Mai ....	127,4	108,6	95,5	130,8	79,8	109,6	118,0	110,6	108,9	99,6
Juni ....	127,5	108,8	95,2	130,9	79,1	109,4	118,2	110,6	108,8	99,5
Juli ....	127,6	107,9	94,8	131,0	78,5	109,0	118,2	110,5	108,3	99,2
Aug. ....	127,6	107,7	94,6	131,1	77,2	108,4	118,1	110,5	108,3	99,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmöhlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1990 D .....	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D .....	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1992 D .....	114,9	113,5	105,2	114,0	103,0	85,8	104,2	108,8	122,2	133,6
1992 Juli .....	115,0	113,6	105,3	114,1	103,4	85,7	104,1	110,1	122,9	133,8
Aug. ....	115,0	113,6	105,4	114,3	103,3	85,5	104,3	109,7	122,9	134,2
Sept. ....	115,1	113,7	105,3	114,7	103,2	85,0	104,2	109,3	123,0	134,9
Okt. ....	115,9	114,6	105,4	115,0	102,9	84,4	104,3	108,5	122,9	136,3
Nov. ....	116,1	114,9	105,4	115,1	102,9	84,1	104,5	108,0	123,5	136,8
Dez. ....	115,9	114,7	105,3	115,1	102,8	84,2	104,4	107,1	124,3	137,2
1993 Jan. ....	116,6	115,0	105,5	115,2	102,9	84,1	104,4	106,5	126,5	137,7
Febr. ....	116,5	115,0	105,3	115,8	102,8	84,5	104,1	105,6	126,5	138,4
März ....	116,5	115,1	105,1	115,9	102,8	84,5	103,9	105,2	126,6	138,6
April ....	116,9	115,5	105,0	116,1	102,7	84,5	103,9	105,2	126,8	139,4
Mai ....	117,1	115,8	104,9	116,1	102,6	85,0	103,7	104,8	127,0	139,7
Juni ....	117,3	116,2	104,8	116,2	102,4	84,8	103,4	104,4	127,0	140,1
Juli ....	118,0	117,1	104,8	116,8	102,5	84,4	103,4	104,3	127,3	140,8
Aug. ....	117,7	116,6	104,9	116,9	102,4	83,9	103,8	104,0	127,4	140,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfmaschinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

**Neue Länder und Berlin-Ost**

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D . . . . .	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1992 D . . . . .	63,8	60,2	58,7	51,3	64,3	52,1	69,7	63,9	62,9	144,5
1992 April . . . . .	63,9	60,2	58,8	51,4	64,0	52,2	70,1	63,6	62,9	144,8
Mai . . . . .	63,8	60,1	58,7	51,3	64,1	51,9	70,1	63,6	62,7	144,8
Juni . . . . .	63,8	60,1	58,8	51,5	64,1	52,0	70,1	63,6	62,7	144,8
Juli . . . . .	63,9	60,2	58,8	51,5	64,2	52,1	70,1	63,8	63,0	145,1
Aug. . . . .	63,9	60,2	58,8	51,4	64,3	52,1	70,0	63,9	63,2	145,2
Sept. . . . .	64,0	60,3	58,8	51,3	64,3	52,3	70,0	63,9	63,4	145,2
Okt. . . . .	64,0	60,3	58,7	51,2	64,4	52,4	69,6	63,8	63,6	146,4
Nov. . . . .	64,0	60,2	58,7	51,2	64,4	52,3	69,5	63,8	63,5	146,4
Dez. . . . .	63,9	60,1	58,6	51,0	64,4	52,4	69,2	63,7	63,5	146,3
1993 Jan. . . . .	64,0	60,2	58,7	50,9	64,7	52,4	69,4	64,1	63,6	148,3
Febr. . . . .	64,1	60,3	58,8	51,1	64,7	52,5	69,2	64,2	63,7	148,6
März . . . . .	64,3	60,4	58,9	51,3	64,8	52,6	69,3	64,2	63,9	149,2
April . . . . .	64,4	60,5	58,9	51,3	64,9	52,7	69,3	64,3	64,0	151,3
Mai . . . . .	64,4	60,4	59,0	51,2	65,0	52,7	69,5	64,4	64,1	151,2
Juni . . . . .	64,4	60,4	59,0	51,2	64,9	52,7	69,6	64,3	64,1	151,2
Juli . . . . .	64,4	60,4	59,0	51,2	64,9	52,8	69,6	64,5	64,2	151,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1991 D . . . . .	-	87,6	-	34,7	-	83,0	41,5	-	34,1	78,1
1992 D . . . . .	-	93,1	-	34,8	-	83,7	38,5	-	32,8	77,0
1992 April . . . . .	-	93,1	-	34,5	-	83,5	38,9	-	33,1	76,7
Mai . . . . .	-	91,4	-	34,5	-	83,4	38,7	-	33,0	76,7
Juni . . . . .	-	91,4	-	35,7	-	83,6	38,7	-	33,0	76,7
Juli . . . . .	-	91,4	-	35,2	-	83,6	38,5	-	32,9	77,3
Aug. . . . .	-	91,4	-	34,6	-	83,9	38,3	-	32,8	77,1
Sept. . . . .	-	95,3	-	34,9	-	83,9	38,3	-	32,9	77,0
Okt. . . . .	-	95,2	-	34,6	-	84,4	38,3	-	32,5	77,0
Nov. . . . .	-	95,2	-	35,3	-	84,4	37,9	-	32,5	76,7
Dez. . . . .	-	95,2	-	35,1	-	84,3	37,6	-	32,3	77,0
1993 Jan. . . . .	-	95,1	-	34,7	-	84,4	37,2	-	32,4	76,9
Febr. . . . .	-	95,1	-	36,6	-	84,3	37,9	-	32,3	76,7
März . . . . .	-	95,1	-	37,9	-	84,3	38,2	-	32,2	76,6
April . . . . .	-	95,1	-	37,9	-	84,5	37,9	-	31,9	76,5
Mai . . . . .	-	93,0	-	37,7	-	84,4	38,0	-	32,3	76,3
Juni . . . . .	-	93,0	-	37,4	-	84,5	38,5	-	32,3	76,5
Juli . . . . .	-	93,0	-	37,4	-	84,6	38,8	-	32,7	76,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>5)</sup>	Land- maschinen	
										zusammen
1991 D . . . . .	-	52,2	61,7	71,4	-	74,9	-	-	-	-
1992 D . . . . .	-	54,9	60,8	71,5	-	74,6	-	-	-	-
1992 April . . . . .	-	55,6	61,3	70,6	-	74,1	-	-	-	-
Mai . . . . .	-	55,4	60,7	70,7	-	74,2	-	-	-	-
Juni . . . . .	-	55,4	60,8	71,2	-	74,2	-	-	-	-
Juli . . . . .	-	54,6	60,7	71,7	-	74,4	-	-	-	-
Aug. . . . .	-	54,4	60,7	71,8	-	74,5	-	-	-	-
Sept. . . . .	-	53,0	60,4	71,8	-	74,4	-	-	-	-
Okt. . . . .	-	54,4	60,3	71,8	-	74,4	-	-	-	-
Nov. . . . .	-	54,2	60,3	71,8	-	74,6	-	-	-	-
Dez. . . . .	-	54,2	60,4	71,7	-	74,5	-	-	-	-
1993 Jan. . . . .	-	53,5	60,1	71,5	-	75,1	-	-	-	-
Febr. . . . .	-	53,6	59,9	71,6	-	75,2	-	-	-	-
März . . . . .	-	53,6	60,0	71,6	-	75,3	-	-	-	-
April . . . . .	-	53,3	60,3	71,5	-	75,5	-	-	-	-
Mai . . . . .	-	53,1	60,0	71,6	-	75,5	-	-	-	-
Juni . . . . .	-	53,5	59,8	71,7	-	75,4	-	-	-	-
Juli . . . . .	-	52,9	59,7	71,6	-	75,6	-	-	-	-

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1991 D	.	.	.	82,5	57,6	67,8	.	76,8	72,5	54,5	.
1992 D	.	.	.	84,3	56,7	67,4	.	78,0	71,6	54,6	.
1992 April	.	.	.	83,4	56,5	67,6	.	77,9	71,6	54,9	.
Mai	.	.	.	83,4	56,6	67,6	.	78,0	71,6	54,8	.
Juni	.	.	.	83,4	56,5	67,5	.	78,1	71,7	54,7	.
Juli	.	.	.	84,2	56,6	67,0	.	78,1	71,7	54,9	.
Aug.	.	.	.	84,2	56,7	67,1	.	78,1	71,8	55,1	.
Sept.	.	.	.	84,2	56,7	67,1	.	78,3	71,8	54,9	.
Okt.	.	.	.	84,2	57,0	67,6	.	78,2	71,7	54,6	.
Nov.	.	.	.	85,6	57,0	67,7	.	78,1	71,7	54,6	.
Dez.	.	.	.	88,5	56,9	67,7	.	78,1	71,7	54,5	.
1993 Jan.	.	.	.	88,5	57,2	67,6	.	78,1	72,6	54,5	.
Febr.	.	.	.	88,5	57,2	67,6	.	78,1	73,2	54,3	.
März	.	.	.	.	57,4	68,0	.	78,5	73,6	54,3	.
April	.	.	.	.	57,5	68,0	.	78,5	73,7	54,5	.
Mai	.	.	.	.	57,6	68,4	.	78,5	73,7	54,5	.
Juni	.	.	.	.	57,4	68,4	.	78,5	73,7	54,3	.
Juli	.	.	.	.	57,3	68,2	.	78,5	73,7	54,1	.

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas <sup>7)</sup>	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1992 D	63,2	51,7	45,8	57,9	57,8	55,9	63,9	112,4	55,0	43,6	42,0
1992 April	63,6	51,7	46,2	57,6	57,8	56,9	63,4	109,8	55,4	43,0	41,6
Mai	63,7	51,1	46,1	57,9	57,4	56,6	63,4	109,8	54,9	43,5	42,2
Juni	63,7	52,5	46,1	57,8	57,7	56,5	64,2	109,8	54,6	43,3	42,2
Juli	63,6	52,8	46,1	57,9	57,8	56,0	64,4	112,2	54,7	44,4	42,2
Aug.	63,6	51,7	46,3	58,4	57,6	56,0	64,2	112,9	54,5	43,9	42,2
Sept.	63,6	51,6	46,3	57,7	58,3	54,9	64,0	117,5	54,6	43,4	42,3
Okt.	63,6	51,6	46,3	57,5	58,7	55,1	64,2	117,5	54,9	43,5	41,8
Nov.	63,6	52,5	46,2	58,7	58,3	53,8	64,2	117,9	54,7	43,6	41,8
Dez.	63,6	52,4	46,4	58,2	58,4	53,3	64,2	117,9	54,6	43,6	41,8
1993 Jan.	63,9	53,0	46,5	57,8	58,8	53,1	64,3	117,9	54,6	44,4	42,1
Febr.	64,2	53,0	47,3	58,3	58,8	52,1	64,2	117,9	54,7	44,6	42,0
März	64,6	52,9	47,2	57,7	58,9	52,1	64,2	119,6	54,6	44,7	41,9
April	64,7	53,1	47,1	58,1	59,4	51,3	64,4	121,4	54,4	44,6	42,0
Mai	64,7	53,1	46,8	57,7	59,6	50,6	64,2	121,4	54,4	44,8	42,4
Juni	64,7	53,9	46,9	57,7	59,7	50,3	63,6	124,1	54,3	44,8	42,5
Juli	64,7	51,5	46,9	57,6	59,6	49,5	64,3	127,7	54,2	46,2	42,5

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1991 D	62,5	.	37,1	58,8	65,7	.	.	.	96,5	.
1992 D	59,7	.	36,8	60,0	67,6	.	.	.	103,2	.
1992 April	59,8	.	37,1	60,5	67,9	.	.	.	104,4	.
Mai	59,6	.	36,9	59,6	68,0	.	.	.	104,4	.
Juni	59,7	.	36,8	59,6	68,0	.	.	.	104,4	.
Juli	59,5	.	36,9	59,8	68,0	.	.	.	104,4	.
Aug.	59,5	.	36,8	59,9	67,9	.	.	.	104,4	.
Sept.	59,5	.	36,8	59,8	67,9	.	.	.	104,4	.
Okt.	59,6	.	36,7	60,0	67,5	.	.	.	104,4	.
Nov.	59,6	.	36,7	60,0	67,4	.	.	.	104,5	.
Dez.	59,5	.	36,8	60,0	67,0	.	.	.	104,5	.
1993 Jan.	59,6	.	36,7	60,0	67,1	.	.	.	106,5	.
Febr.	59,8	.	36,7	60,0	66,9	.	.	.	106,6	.
März	59,8	.	36,6	60,0	67,0	.	.	.	106,6	.
April	59,6	.	36,6	60,1	67,0	.	.	.	106,7	.
Mai	59,6	.	36,5	60,1	67,2	.	.	.	106,7	.
Juni	59,6	.	36,5	60,1	67,3	.	.	.	106,7	.
Juli	59,2	.	36,5	60,1	67,3	.	.	.	106,7	.

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Verarbeitetes und veredeltes Glas.



**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100**

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen<sup>4)</sup>**

1990 D . . . . .	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D . . . . .	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D . . . . .	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1992 Juli . . . . .	115,4	115,3	111,6	113,8	115,7	125,0	92,8	116,2	123,1	115,2	117,5	128,0
Aug. . . . .	115,3	115,7	110,3	114,1	116,4	126,0	92,8	116,6	123,3	115,3	117,4	128,4
Sept. . . . .	115,5	116,0	109,7	114,5	116,9	126,7	92,9	116,7	123,6	115,4	118,1	128,8
Okt. . . . .	115,8	116,4	109,5	114,9	117,6	127,6	93,0	117,0	123,8	115,6	118,7	129,3
Nov. . . . .	116,2	116,8	109,7	115,2	118,3	128,6	92,9	117,2	124,0	115,7	119,6	130,3
Dez. . . . .	116,5	117,1	109,9	115,3	118,6	129,1	92,7	117,3	124,2	116,0	119,9	131,1
1993 Jan. . . . .	117,5	117,9	111,1	115,9	119,5	130,0	93,5	117,8	124,8	117,3	120,7	132,4
Febr. . . . .	118,3	118,6	111,8	116,2	120,0	130,7	93,6	118,3	131,9	117,6	120,9	133,8
März . . . . .	118,7	119,0	112,0	116,7	120,6	131,6	93,8	118,6	132,3	118,0	121,1	134,2
April . . . . .	119,2	119,3	112,8	116,9	120,9	132,0	93,7	118,9	132,5	118,8	121,0	134,5
Mai . . . . .	119,6	119,6	113,5	117,2	121,3	132,5	93,7	119,3	132,7	118,7	121,3	134,9
Juni . . . . .	119,8	119,8	113,2	117,2	121,5	133,0	93,5	119,4	133,0	119,4	121,1	136,2
Juli . . . . .	119,8	120,1	112,7	117,3	122,0	133,5	93,8	119,7	133,1	119,7	121,0	137,1
Aug. . . . .	119,8	120,3	111,9	117,5	122,4	134,0	93,8	119,8	133,3	119,6	121,1	137,3

**Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>**

1990 D . . . . .	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D . . . . .	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D . . . . .	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1992 Juli . . . . .	115,1	.	114,8	114,2	116,4	126,2	88,5	111,8	117,1	120,6	117,6	112,8
Aug. . . . .	114,6	.	113,2	114,5	117,1	127,2	88,3	112,0	117,4	120,6	118,3	112,9
Sept. . . . .	114,5	.	112,5	115,0	117,7	127,9	88,5	112,2	117,7	120,7	119,2	113,4
Okt. . . . .	114,6	.	112,0	115,4	118,6	128,8	89,6	112,4	118,0	120,6	119,8	113,6
Nov. . . . .	114,9	.	112,2	115,7	119,4	129,7	89,9	112,8	118,2	120,6	120,1	114,0
Dez. . . . .	115,1	.	112,3	115,8	119,7	130,3	89,3	112,9	118,4	120,7	120,3	114,3
1993 Jan. . . . .	116,1	.	113,5	116,4	120,7	131,3	90,5	113,4	119,3	124,3	121,6	114,7
Febr. . . . .	116,6	.	114,0	116,7	121,2	132,0	90,4	113,9	120,1	124,4	121,9	115,0
März . . . . .	117,0	.	114,4	117,2	122,0	132,9	91,1	114,2	120,6	124,5	122,3	115,3
April . . . . .	118,0	.	116,1	117,4	122,2	133,3	90,6	114,5	121,0	126,9	123,3	115,4
Mai . . . . .	119,0	.	118,1	117,7	122,5	133,8	90,2	114,7	121,1	127,0	123,6	115,3
Juni . . . . .	118,6	.	116,8	117,7	122,7	134,2	89,6	114,7	121,4	127,8	123,7	115,7
Juli . . . . .	118,0	.	115,2	117,8	123,1	134,8	89,8	114,9	121,6	128,6	124,9	115,9
Aug. . . . .	117,8	.	114,4	117,9	123,5	135,4	89,7	115,0	121,7	128,7	125,0	116,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes - 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einsch. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Neue Länder und Berlin-Ost  
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat <sup>5)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>6)</sup>										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>7)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
<b>Alle Arbeitnehmerhaushalte<sup>1)</sup></b>													
1991 D .....	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	106,0	115,7	
1992 D .....	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5	
1992 Febr. ....	119,2	119,6	105,4	105,0	304,6	397,7	216,4	105,0	108,9	109,7	112,5	118,1	
März .....	119,8	120,3	105,9	105,1	305,3	399,6	215,9	105,0	109,6	111,4	112,4	118,2	
April .....	120,0	120,6	106,2	105,2	304,8	400,4	214,1	105,3	110,8	111,8	112,2	118,3	
Mai .....	120,6	121,1	106,4	105,4	304,3	400,1	213,5	105,6	111,4	112,4	112,7	123,5	
Juni .....	120,8	121,3	106,7	105,3	303,7	400,0	212,4	105,5	111,9	112,8	112,5	123,9	
Juli .....	120,7	121,4	106,1	105,2	303,6	400,1	212,1	105,7	112,3	113,0	112,6	124,1	
Aug. ....	120,6	121,5	105,6	105,2	304,4	400,3	213,5	105,8	112,7	112,8	112,8	124,3	
Sept. ....	120,7	121,7	105,3	105,7	305,4	400,3	215,5	105,8	113,0	112,7	113,5	124,3	
Okt. ....	120,8	121,9	105,3	106,1	305,1	401,2	214,2	106,1	113,3	112,7	113,9	124,3	
Nov. ....	121,1	122,2	105,1	106,3	305,2	401,3	214,2	106,3	113,5	113,2	114,6	126,1	
Dez. ....	121,3	122,3	105,1	106,4	305,4	401,6	214,2	106,3	114,1	113,1	115,3	128,8	
1993 Jan. ....	129,4	130,7	106,1	106,4	418,3	631,7	216,2	106,9	116,7	116,3	117,3	133,4	
Febr. ....	130,1	131,1	106,7	106,4	420,2	634,1	217,5	107,0	117,2	117,3	118,0	133,4	
März .....	130,3	131,4	106,6	106,6	420,5	636,1	216,2	107,2	117,5	117,9	118,1	133,5	
April .....	130,8	131,8	107,1	106,7	420,0	634,1	217,3	107,6	117,9	118,5	118,7	135,4	
Mai .....	130,9	131,9	107,3	106,6	420,4	635,4	216,7	107,7	117,9	118,4	118,9	135,5	
Juni .....	131,4	132,3	107,8	106,5	420,5	635,7	216,6	107,8	118,1	119,5	119,0	136,9	
Juli .....	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2	
<b>4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen<sup>2)</sup></b>													
1991 D .....	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2	
1992 D .....	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2	
1992 Febr. ....	118,0	118,2	105,8	105,6	319,6	405,7	221,9	104,6	108,7	107,6	113,6	120,6	
März .....	118,7	119,0	106,4	105,6	319,9	406,6	221,4	104,6	109,4	109,3	113,7	120,7	
April .....	118,9	119,2	106,7	105,7	319,6	407,4	219,8	104,8	110,6	109,6	113,6	120,8	
Mai .....	119,4	119,7	106,9	105,8	319,1	407,0	219,3	105,1	111,1	110,3	114,0	124,8	
Juni .....	119,6	119,9	107,2	105,7	318,6	406,9	218,2	105,1	111,7	110,6	113,9	125,2	
Juli .....	119,5	120,0	106,7	105,6	318,4	407,0	217,9	105,3	112,0	110,8	113,9	125,4	
Aug. ....	119,5	120,1	106,3	105,5	319,1	407,1	219,2	105,4	112,4	110,7	114,2	125,6	
Sept. ....	119,5	120,3	106,1	106,0	319,9	407,1	220,9	105,4	112,6	110,6	114,8	125,6	
Okt. ....	119,6	120,4	106,1	106,4	319,4	407,7	219,2	105,6	112,9	110,6	115,2	125,6	
Nov. ....	119,9	120,7	106,0	106,7	319,5	407,8	219,2	105,7	113,0	111,0	115,8	127,7	
Dez. ....	120,1	120,9	106,0	106,8	319,7	408,1	219,2	105,7	113,5	110,9	116,4	128,3	
1993 Jan. ....	127,9	128,8	107,0	106,7	446,9	645,6	221,2	106,3	115,8	113,8	118,3	136,0	
Febr. ....	128,5	129,3	107,6	106,7	449,1	648,1	223,1	106,5	116,3	114,7	119,0	135,9	
März .....	128,7	129,6	107,6	106,9	449,5	650,0	221,7	106,6	116,6	115,2	119,1	136,0	
April .....	129,2	130,0	108,0	107,0	448,9	647,9	223,0	106,9	116,9	115,7	120,3	137,5	
Mai .....	129,3	130,1	108,2	107,0	449,4	649,2	222,5	107,0	116,9	115,6	120,5	137,6	
Juni .....	129,8	130,5	108,6	106,8	449,5	649,5	222,4	107,2	117,0	116,5	120,7	138,8	
Juli .....	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3	

Fußnoten siehe folgende Seite.



# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1993“

## Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt		Bruttosozialprodukt		Volkseinkommen		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	insgesamt	Bruttoeinkommen aus	
						unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
Mrd. DM							
1989 .....	2 224,44	2 384,40	2 249,10	2 410,90	1 738,10	1 221,89	516,21
1990 .....	2 425,20	2 520,40	2 448,20	2 544,20	1 891,80	1 317,10	574,70
1991 .....	2 635,00	2 635,00	2 653,70	2 653,70	2 029,63	1 423,01	606,62
1992 .....	2 794,20	2 676,00	2 798,80	2 680,50	2 122,32	1 508,39	613,93
1990 1. Vj .....	572,40	604,60	577,80	610,30	446,30	296,42	149,88
2. Vj .....	587,50	618,70	592,70	624,20	458,56	317,52	141,04
3. Vj .....	611,20	635,80	616,70	641,50	474,77	324,98	149,79
4. Vj .....	654,10	661,30	661,00	668,20	512,17	378,18	133,99
1991 1. Vj .....	619,10	635,20	628,10	644,50	480,69	314,95	165,74
2. Vj .....	653,10	660,30	655,60	662,80	504,42	346,13	158,29
3. Vj .....	661,70	662,20	665,50	666,00	507,83	353,15	154,68
4. Vj .....	701,10	677,30	704,50	680,40	536,69	408,78	127,91
1992 1. Vj .....	669,70	655,90	672,10	658,30	505,77	340,04	165,73
2. Vj .....	686,00	665,30	688,00	667,20	520,77	359,75	161,02
3. Vj .....	702,30	671,70	700,40	670,00	532,30	379,31	152,99
4. Vj .....	736,20	683,10	738,30	685,00	563,48	429,29	134,19
1993 1. Vj .....	670,70	633,90	669,80	632,90	496,10	349,70	146,40
2. Vj .....	697,80	652,90	699,40	654,50	523,37	367,52	155,85

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

## Einwohner und Erwerbstätige Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Bevölkerung (Einwohner)	Erwerbs- personen	Arbeitslose	Erwerbstätige Inländer			Nachrichtlich	
				insgesamt	Selb- ständige und mit- helfende Familien- angehörige	beschäftigte Arbeit- nehmer	Erwerbs- tätige im Inland	beschäftigte Arbeit- nehmer im Inland
Durchschnitt in 1 000								
1989 .....	62 063	29 799	2 038	27 761	3 011	24 750	27 658	24 647
1990 .....	63 253	30 369	1 883	28 486	3 026	25 460	28 479	25 453
1991 .....	64 074	30 682	1 689	28 993	3 044	25 949	29 227	26 183
1992 .....	64 865	30 949	1 808	29 141	3 055	26 086	29 487	26 432
1990 1. Vj .....	62 847	30 211	2 125	28 086	3 012	25 074	28 004	24 992
2. Vj .....	63 113	30 289	1 883	28 406	3 022	25 384	28 342	25 320
3. Vj .....	63 400	30 426	1 815	28 611	3 032	25 579	28 629	25 597
4. Vj .....	63 653	30 551	1 710	28 841	3 038	25 803	28 941	25 903
1991 1. Vj .....	63 788	30 542	1 833	28 709	3 034	25 675	28 855	25 821
2. Vj .....	63 938	30 564	1 639	28 925	3 042	25 883	29 149	26 107
3. Vj .....	64 160	30 726	1 656	29 070	3 047	26 023	29 334	26 287
4. Vj .....	64 411	30 897	1 629	29 268	3 053	26 215	29 570	26 517
1992 1. Vj .....	64 552	30 878	1 829	29 049	3 047	26 002	29 365	26 318
2. Vj .....	64 723	30 852	1 731	29 121	3 053	26 068	29 483	26 430
3. Vj .....	64 977	31 006	1 800	29 206	3 057	26 149	29 566	26 509
4. Vj .....	65 210	31 061	1 873	29 188	3 063	26 125	29 534	26 471
1993 1. Vj .....	...	30 949	2 223	28 726	3 056	25 670	29 058	26 002
2. Vj .....	...	30 822	2 180	28 642	3 060	25 582	29 004	25 944

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

**Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen  
je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner  
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt			Brutto- inlands- produkt	Brutto- sozial- produkt	Ver- fügbares Einkommen	Volks- einkommen
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991					
	je Erwerbstätigen			in jeweiligen Preisen			
	DM	1970 = 100		DM			
1989 .....	80 400	86 200	148	35 800	36 200	31 100	28 000
1990 .....	85 200	88 500	152	38 300	38 700	32 700	29 900
1991 .....	90 200	90 200	155	41 100	41 400	33 900	31 700
1992 .....	94 800	90 800	156	43 100	43 100	35 200	32 700
1990 1. Vj .....	20 400	21 600	149	9 100	9 200	7 800	7 100
2. Vj .....	20 700	21 800	150	9 300	9 400	8 100	7 300
3. Vj .....	21 300	22 200	153	9 600	9 700	8 100	7 500
4. Vj .....	22 600	22 800	157	10 300	10 400	8 600	8 000
1991 1. Vj .....	21 500	22 000	152	9 700	9 800	7 700	7 500
2. Vj .....	22 400	22 700	156	10 200	10 300	8 600	7 900
3. Vj .....	22 600	22 600	155	10 300	10 400	8 500	7 900
4. Vj .....	23 700	22 900	158	10 900	10 900	9 000	8 300
1992 1. Vj .....	22 800	22 300	154	10 400	10 400	8 400	7 800
2. Vj .....	23 300	22 600	155	10 600	10 600	8 700	8 000
3. Vj .....	23 800	22 700	156	10 800	10 800	8 800	8 200
4. Vj .....	24 900	23 100	159	11 300	11 300	9 300	8 600
1993 1. Vj .....	23 100	21 800	150	...	...	...	...
2. Vj .....	24 100	22 500	155	...	...	...	...

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

**Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit  
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme
				monatlich je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer		
	Mill. DM			DM		
1989 .....	1 221,89	992,81	671,57	4 110	3 340	2 260
1990 .....	1 317,10	1 069,65	743,55	4 310	3 500	2 430
1991 .....	1 423,01	1 155,53	779,89	4 570	3 710	2 500
1992 .....	1 508,39	1 225,55	816,31	4 820	3 920	2 610
1990 1. Vj .....	296,42	240,21	169,97	3 940	3 190	2 260
2. Vj .....	317,52	257,22	177,83	4 170	3 380	2 340
3. Vj .....	324,98	264,58	186,70	4 230	3 450	2 430
4. Vj .....	378,18	307,64	209,05	4 890	3 970	2 700
1991 1. Vj .....	314,95	255,81	179,30	4 090	3 320	2 330
2. Vj .....	346,13	280,04	187,81	4 460	3 610	2 420
3. Vj .....	353,15	287,28	195,71	4 520	3 680	2 510
4. Vj .....	408,78	332,40	217,27	5 200	4 230	2 760
1992 1. Vj .....	340,04	275,40	185,35	4 360	3 530	2 380
2. Vj .....	359,75	292,10	190,99	4 600	3 740	2 440
3. Vj .....	379,31	308,72	209,71	4 840	3 940	2 670
4. Vj .....	429,29	349,33	230,26	5 480	4 460	2 940
1993 1. Vj .....	349,70	282,55	190,25	4 540	3 670	2 470
2. Vj .....	367,52	296,58	194,86	4 790	3 860	2 540

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

# Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen Früheres Bundesgebiet

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- inlands- produkt 2)	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt 3)	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
in jeweiligen Preisen							
1989 .....	2 224,44	2 063,53	37,21	869,97	311,25	640,95	292,56
1990 .....	2 425,20	2 245,25	37,18	938,74	346,56	708,52	311,50
1991 .....	2 635,00	2 429,15	33,80	1 005,84	376,78	791,22	335,65
1992 .....	2 794,20	2 574,95	33,01	1 041,68	386,29	881,65	359,64
1990 1. Vj .....	572,40	530,62	3,56	227,41	81,74	170,20	71,07
2. Vj .....	587,50	546,51	5,96	233,06	84,00	174,29	72,86
3. Vj .....	611,20	565,96	16,76	232,14	87,12	179,83	74,57
4. Vj .....	654,10	602,16	10,90	246,13	93,70	184,20	93,00
1991 1. Vj .....	619,10	568,19	2,92	241,43	90,70	186,66	73,49
2. Vj .....	653,10	603,56	4,07	257,27	95,14	194,33	80,93
3. Vj .....	661,70	611,26	15,36	249,00	93,00	202,30	80,72
4. Vj .....	701,10	646,14	11,45	258,14	97,94	207,93	100,51
1992 1. Vj .....	669,70	612,57	3,77	256,90	94,09	208,81	79,62
2. Vj .....	686,00	632,68	4,38	263,02	96,75	217,38	82,65
3. Vj .....	702,30	650,74	14,16	258,31	95,52	225,05	89,97
4. Vj .....	736,20	678,96	10,70	263,45	99,93	230,41	107,40
1993 1. Vj .....	670,70	612,32	3,66	238,42	92,62	226,83	84,44
2. Vj .....	697,80	641,48	4,07	251,18	97,52	235,51	87,61
in Preisen von 1991							
1989 .....	2 384,40	2 211,50	34,97	924,57	330,00	699,09	321,74
1990 .....	2 520,40	2 332,88	36,54	968,37	355,71	749,18	328,48
1991 .....	2 635,00	2 429,15	33,80	1 005,84	376,78	791,22	335,65
1992 .....	2 676,00	2 464,69	36,37	1 002,08	376,92	826,57	342,46
1990 1. Vj .....	604,60	560,43	2,72	236,52	83,32	182,52	81,57
2. Vj .....	618,70	575,45	4,43	240,75	86,51	187,81	82,00
3. Vj .....	635,80	588,76	17,09	237,51	89,52	188,99	82,19
4. Vj .....	661,30	608,24	12,30	253,59	96,36	189,86	82,72
1991 1. Vj .....	635,20	582,78	3,06	241,85	91,24	192,31	83,43
2. Vj .....	660,30	609,97	3,91	257,91	95,18	197,77	83,68
3. Vj .....	662,20	612,45	15,63	248,77	92,43	199,97	84,04
4. Vj .....	677,30	623,95	11,20	257,31	97,93	201,17	84,50
1992 1. Vj .....	655,90	600,09	3,02	249,50	91,87	200,90	85,22
2. Vj .....	665,30	613,94	3,64	253,61	93,82	207,33	85,42
3. Vj .....	671,70	622,11	16,53	247,35	93,45	208,73	85,81
4. Vj .....	683,10	628,55	13,18	251,62	97,78	209,61	86,01
1993 1. Vj .....	633,90	580,98	3,51	226,18	89,54	206,88	86,26
2. Vj .....	652,90	602,38	3,98	236,74	93,21	212,93	86,31

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis - 2) Bruttoinlandsprodukt = Bereinigte Bruttowertschöpfung zuzüglich nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben. - 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

**Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen  
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Mrd. DM						
1989 .....	1 216,25	7,09	571,02	197,27	188,14	272,73
1990 .....	1 315,52	7,43	619,14	213,23	185,45	290,27
1991 .....	1 432,20	7,96	665,14	237,06	209,35	312,70
1992 .....	1 523,32	8,23	695,09	254,80	230,26	334,94
1990 1. Vj .....	295,27	1,59	138,40	47,70	41,67	65,91
2. Vj .....	316,44	1,85	154,17	49,98	42,84	67,60
3. Vj .....	324,92	1,95	151,79	55,78	46,18	69,22
4. Vj .....	378,89	2,04	174,78	59,77	54,76	87,54
1991 1. Vj .....	315,99	1,65	147,97	51,61	46,81	67,95
2. Vj .....	348,22	1,99	167,54	54,85	48,61	75,23
3. Vj .....	355,92	2,11	162,93	63,24	52,72	74,92
4. Vj .....	412,07	2,20	186,70	67,36	61,21	94,60
1992 1. Vj .....	343,00	1,77	158,61	57,04	51,95	73,63
2. Vj .....	363,52	2,06	172,14	59,07	53,76	76,49
3. Vj .....	383,40	2,19	171,67	67,75	58,05	83,74
4. Vj .....	433,40	2,21	192,67	70,94	66,50	101,08
1993 1. Vj .....	353,07	1,76	157,62	59,70	55,94	78,05
2. Vj .....	371,53	2,06	170,14	60,97	57,26	81,10

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

**Bruttolohn- und -gehaltsumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen  
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Mrd. DM						
1989 .....	988,05	5,94	462,02	162,35	139,56	218,18
1990 .....	1 068,24	6,24	499,54	175,61	154,85	232,00
1991 .....	1 163,10	6,66	536,69	195,35	173,64	250,76
1992 .....	1 237,69	6,88	561,17	210,09	191,28	268,47
1990 1. Vj .....	239,22	1,33	111,35	39,25	34,76	52,53
2. Vj .....	256,31	1,55	124,07	41,05	35,72	53,92
3. Vj .....	264,51	1,65	122,79	46,14	38,65	55,28
4. Vj .....	308,20	1,71	141,33	49,17	45,72	70,27
1991 1. Vj .....	256,67	1,38	119,43	42,60	38,90	54,36
2. Vj .....	281,76	1,66	134,64	44,99	40,19	60,28
3. Vj .....	289,57	1,78	131,69	52,32	43,80	59,98
4. Vj .....	335,10	1,84	150,93	55,44	50,75	76,14
1992 1. Vj .....	277,86	1,47	127,46	46,92	43,10	58,91
2. Vj .....	295,23	1,73	138,87	48,71	44,65	61,27
3. Vj .....	312,10	1,83	138,90	55,98	48,31	67,08
4. Vj .....	352,70	1,85	155,94	58,48	55,22	81,21
1993 1. Vj .....	285,32	1,46	126,21	48,96	46,33	62,36
2. Vj .....	299,88	1,72	136,05	49,90	47,34	64,87

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

## Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Durchschnitt in 1 000						
1989 .....	27 658	1 028	10 997	5 158	4 992	5 483
1990 .....	28 479	995	11 309	5 314	5 294	5 567
1991 .....	29 227	964	11 496	5 547	5 590	5 630
1992 .....	29 487	924	11 354	5 646	5 843	5 720
1990 1. Vj .....	28 004	983	11 121	5 213	5 152	5 535
2. Vj .....	28 342	1 003	11 233	5 279	5 282	5 565
3. Vj .....	28 629	1 003	11 375	5 329	5 346	5 576
4. Vj .....	28 941	991	11 507	5 435	5 416	5 592
1991 1. Vj .....	28 855	947	11 396	5 453	5 466	5 593
2. Vj .....	29 149	971	11 466	5 527	5 566	5 619
3. Vj .....	29 334	974	11 536	5 565	5 635	5 624
4. Vj .....	29 570	964	11 586	5 643	5 693	5 684
1992 1. Vj .....	29 365	917	11 382	5 619	5 748	5 699
2. Vj .....	29 483	933	11 366	5 641	5 824	5 719
3. Vj .....	29 566	930	11 376	5 653	5 889	5 718
4. Vj .....	29 534	916	11 292	5 671	5 911	5 744
1993 1. Vj .....	29 058	871	10 949	5 598	5 912	5 728
2. Vj .....	29 004	889	10 863	5 590	5 956	5 706

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

## Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Durchschnitt in 1 000						
1989 .....	24 647	226	10 470	4 436	4 032	5 483
1990 .....	25 453	231	10 774	4 583	4 298	5 567
1991 .....	26 183	235	10 953	4 806	4 559	5 630
1992 .....	26 432	232	10 806	4 896	4 778	5 720
1990 1. Vj .....	24 992	208	10 593	4 484	4 172	5 535
2. Vj .....	25 320	240	10 701	4 548	4 266	5 565
3. Vj .....	25 597	242	10 837	4 598	4 344	5 576
4. Vj .....	25 903	234	10 965	4 702	4 410	5 592
1991 1. Vj .....	25 821	209	10 855	4 715	4 449	5 593
2. Vj .....	26 107	243	10 925	4 785	4 535	5 619
3. Vj .....	26 287	247	10 994	4 823	4 599	5 624
4. Vj .....	26 517	241	11 038	4 901	4 653	5 684
1992 1. Vj .....	26 318	214	10 837	4 871	4 697	5 699
2. Vj .....	26 430	242	10 821	4 889	4 759	5 719
3. Vj .....	26 509	241	10 828	4 903	4 819	5 718
4. Vj .....	26 471	231	10 738	4 921	4 837	5 744
1993 1. Vj .....	26 002	202	10 396	4 843	4 833	5 728
2. Vj .....	25 944	234	10 310	4 833	4 861	5 706

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

## Verwendung des Inlandsprodukts Früheres Bundesgebiet

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Aus- fuhr minus Ein- fuhr) 2)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen						Ausfuhr	Einfuhr
			zu- sammen	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen		Vorrats- ver- änderung	von Waren und Dienst- leistungen 2)			
					zu- sammen	Aus- rüstungen	Bauten						
in jeweiligen Preisen													
1989 .....	2 224,44	2 104,30	1 639,77	1 220,95	418,82	464,53	448,52	203,47	245,05	18,01	120,14	701,43	581,29
1990 .....	2 425,20	2 282,32	1 762,73	1 318,66	444,07	519,59	507,78	234,57	273,21	11,81	142,88	775,20	632,32
1991 .....	2 635,00	2 466,34	1 894,84	1 428,31	466,53	571,50	564,90	262,84	302,06	6,60	168,66	892,53	723,87
1992 .....	2 794,20	2 599,61	2 010,64	1 510,03	500,61	588,97	593,59	257,39	336,20	- 4,62	194,59	934,80	740,21
1990 1. Vj .....	572,40	536,06	412,85	311,39	101,46	123,21	108,02	49,65	58,37	15,19	36,34	183,98	147,64
2. Vj .....	587,50	580,02	429,19	323,30	105,89	130,83	129,58	57,74	71,84	1,25	27,48	179,70	152,22
3. Vj .....	611,20	575,72	433,54	325,77	107,77	142,18	128,76	55,36	73,40	13,42	35,48	195,06	159,58
4. Vj .....	654,10	610,52	487,15	358,20	128,95	123,37	141,42	71,82	69,60	- 18,05	43,58	216,46	172,88
1991 1. Vj .....	619,10	580,50	441,67	338,97	102,70	138,83	118,43	57,41	61,02	20,40	38,60	211,02	172,42
2. Vj .....	653,10	616,11	465,25	353,45	111,80	150,86	149,62	68,24	81,38	1,24	36,99	218,58	181,59
3. Vj .....	661,70	622,83	465,29	351,97	113,32	157,54	145,48	62,29	83,19	12,06	38,87	224,07	185,20
4. Vj .....	701,10	646,90	522,63	383,92	138,71	124,27	151,37	74,90	76,47	- 27,10	54,20	238,86	184,66
1992 1. Vj .....	669,70	622,12	472,11	358,97	113,14	150,01	131,52	59,35	72,17	18,49	47,58	233,31	185,73
2. Vj .....	686,00	638,94	488,09	370,96	117,13	150,85	154,87	66,34	88,53	- 4,02	47,06	231,23	184,17
3. Vj .....	702,30	654,50	494,06	371,26	122,80	160,44	150,09	59,99	90,10	10,35	47,80	231,45	183,65
4. Vj .....	736,20	684,05	556,38	408,84	147,54	127,67	157,11	71,71	85,40	- 29,44	52,15	238,81	186,66
1993 1. Vj .....	670,70	620,37	484,86	369,33	115,53	135,51	124,21	50,60	73,61	11,30	50,33	213,62	163,29
2. Vj .....	697,80	646,11	503,00	383,05	119,95	143,11	148,88	55,37	93,51	- 5,77	51,89	213,73	162,04
in Preisen von 1991													
1989 .....	2 384,40	2 263,77	1 755,03	1 300,15	454,88	508,74	490,66	212,81	277,85	18,08	120,63	710,92	590,29
1990 .....	2 520,40	2 381,52	1 832,46	1 367,43	465,03	549,06	532,35	240,92	291,43	16,71	138,88	784,90	646,02
1991 .....	2 635,00	2 466,34	1 894,84	1 428,31	466,53	571,50	564,90	262,84	302,06	6,60	168,66	892,53	723,87
1992 .....	2 676,00	2 502,96	1 933,41	1 452,08	481,33	569,55	571,36	252,56	318,80	- 1,81	173,04	925,42	752,38
1990 1. Vj .....	604,60	569,38	437,46	324,91	112,55	131,92	115,42	51,37	64,05	16,50	35,22	187,02	151,80
2. Vj .....	618,70	592,19	452,85	337,33	115,52	139,34	136,22	59,38	76,84	3,12	26,51	181,65	155,14
3. Vj .....	635,80	603,45	455,14	339,48	115,66	148,31	134,32	56,67	77,65	13,99	32,35	197,80	165,45
4. Vj .....	661,30	616,50	487,01	365,71	121,30	129,49	146,39	73,50	72,89	- 16,90	44,80	218,43	173,63
1991 1. Vj .....	635,20	596,64	455,38	343,83	111,55	141,26	121,17	58,26	62,91	20,09	38,56	213,23	174,67
2. Vj .....	660,30	622,88	471,10	356,51	114,59	151,78	149,61	68,12	81,49	2,17	37,42	218,66	181,24
3. Vj .....	662,20	622,39	466,71	350,83	115,88	155,68	144,31	61,91	82,40	11,37	39,81	222,93	183,12
4. Vj .....	677,30	624,43	501,65	377,14	124,51	122,78	149,81	74,55	75,26	- 27,03	52,87	237,71	184,84
1992 1. Vj .....	655,90	612,59	465,46	348,42	117,04	147,13	128,54	58,67	69,87	18,59	43,31	231,88	188,57
2. Vj .....	665,30	622,03	475,46	356,98	118,48	146,57	149,09	64,96	84,13	- 2,52	43,27	228,80	185,53
3. Vj .....	671,70	629,16	475,83	357,67	118,16	153,33	143,48	58,81	84,67	9,85	42,54	228,80	186,26
4. Vj .....	683,10	639,18	516,66	389,01	127,65	122,52	150,25	70,12	80,13	- 27,73	43,92	235,94	192,02
1993 1. Vj .....	633,90	590,49	460,84	345,51	115,33	129,65	117,41	49,30	68,11	12,24	43,41	210,77	167,36
2. Vj .....	652,90	609,69	473,52	356,46	117,06	136,17	139,44	53,93	85,51	- 3,27	43,21	209,75	166,54

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. innerdeutscher Transaktionen.

## Ausrüstungs- und Bauinvestitionen Früheres Bundesgebiet

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr 1)	Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	insgesamt	Unter- nehmen <sup>2)</sup>	Staat	insgesamt	Unternehmen <sup>2)</sup>		Staat
					zusammen	darunter Wohnbauten	

in jeweiligen Preisen

1989 .....	203,47	195,39	8,08	245,05	200,76	117,93	44,29
1990 .....	234,57	225,80	8,77	273,21	226,45	135,86	46,76
1991 .....	262,84	253,18	9,66	302,06	251,05	151,45	51,01
1992 .....	257,39	247,44	9,95	336,20	280,45	171,57	55,75
1990 1. Vj .....	49,65	48,18	1,47	58,37	48,90	29,21	9,47
2. Vj .....	57,74	56,13	1,61	71,84	59,55	35,89	12,29
3. Vj .....	55,36	53,29	2,07	73,40	60,41	36,39	12,99
4. Vj .....	71,82	68,20	3,62	69,60	57,59	34,37	12,01
1991 1. Vj .....	57,41	55,87	1,54	61,02	51,64	31,22	9,38
2. Vj .....	68,24	66,51	1,73	81,38	67,51	40,81	13,87
3. Vj .....	62,29	60,04	2,25	83,19	68,66	41,39	14,53
4. Vj .....	74,90	70,76	4,14	76,47	63,24	38,03	13,23
1992 1. Vj .....	59,35	57,66	1,69	72,17	61,16	36,89	11,01
2. Vj .....	66,34	64,51	1,83	88,53	73,73	45,15	14,80
3. Vj .....	59,99	57,76	2,23	90,10	74,69	45,77	15,41
4. Vj .....	71,71	67,51	4,20	85,40	70,87	43,76	14,53
1993 1. Vj .....	50,60	48,96	1,64	73,61	62,74	39,18	10,87
2. Vj .....	55,37	53,55	1,82	93,51	78,17	49,25	15,34

in Preisen von 1991

1989 .....	212,81	204,58	8,23	277,85	227,50	133,87	50,35
1990 .....	240,92	232,03	8,89	291,43	241,49	145,24	49,94
1991 .....	262,84	253,18	9,66	302,06	251,05	151,45	51,01
1992 .....	252,56	242,81	9,75	318,80	265,98	162,21	52,82
1990 1. Vj .....	51,37	49,86	1,51	64,05	53,65	32,11	10,40
2. Vj .....	59,38	57,75	1,63	76,84	63,67	38,46	13,17
3. Vj .....	56,67	54,57	2,10	77,65	63,87	38,56	13,78
4. Vj .....	73,50	69,85	3,65	72,89	60,30	36,11	12,59
1991 1. Vj .....	58,26	56,68	1,58	62,91	53,22	32,21	9,69
2. Vj .....	68,12	66,39	1,73	81,49	67,58	40,87	13,91
3. Vj .....	61,91	59,67	2,24	82,40	68,00	40,97	14,40
4. Vj .....	74,55	70,44	4,11	75,26	62,25	37,40	13,01
1992 1. Vj .....	58,67	57,00	1,67	69,87	59,21	35,65	10,66
2. Vj .....	64,96	63,17	1,79	84,13	70,09	42,81	14,04
3. Vj .....	58,81	56,63	2,18	84,67	70,20	42,88	14,47
4. Vj .....	70,12	66,01	4,11	80,13	66,48	40,87	13,65
1993 1. Vj .....	49,30	47,73	1,57	68,11	58,04	35,96	10,07
2. Vj .....	53,93	52,19	1,74	85,51	71,47	44,63	14,04

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einchl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

## Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, Außenbeitrag Früheres Bundesgebiet

Mrd. DM

Jahr <sup>1)</sup>	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nach- richtlich: Erwerbs- und Vermögens- einkommen aus der übrigen Welt	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nach- richtlich: Erwerbs- und Vermögens- einkommen an die übrige Welt	Außen- beitrag
	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		

in jeweiligen Preisen

1989 .....	701,43	616,36	85,07	86,86	581,29	475,32	105,97	62,20	120,14
1990 .....	775,20	666,14	109,06	104,51	632,32	520,95	111,37	81,51	142,88
1991 .....	892,53	757,87	134,66	122,76	723,87	596,62	127,25	104,06	168,66
1992 .....	934,80	802,37	132,43	134,60	740,21	598,97	141,24	130,00	194,59
1990 1. Vj .....	183,98	163,43	20,55	24,72	147,64	124,54	23,10	19,32	36,34
2. Vj .....	179,70	159,12	20,58	24,90	152,22	125,12	27,10	19,70	27,48
3. Vj .....	195,06	162,50	32,56	25,86	159,58	125,45	34,13	20,36	35,48
4. Vj .....	216,46	181,09	35,37	29,03	172,88	145,84	27,04	22,13	43,58
1991 1. Vj .....	211,02	180,98	30,04	32,27	172,42	145,10	27,32	23,27	38,60
2. Vj .....	218,58	182,70	35,88	29,45	181,59	151,44	30,15	26,95	36,99
3. Vj .....	224,07	189,65	34,42	29,96	185,20	147,21	37,99	26,16	38,87
4. Vj .....	238,86	204,54	34,32	31,08	184,66	152,87	31,79	27,68	54,20
1992 1. Vj .....	233,31	202,55	30,76	32,28	185,73	154,37	31,36	29,88	47,58
2. Vj .....	231,23	198,03	33,20	32,78	184,17	149,99	34,18	30,78	47,06
3. Vj .....	231,45	197,62	33,83	32,04	183,65	142,45	41,20	33,94	47,80
4. Vj .....	238,81	204,17	34,64	37,50	186,66	152,16	34,50	35,40	52,15
1993 1. Vj .....	213,62	186,20	27,42	36,64	163,29	132,98	30,31	37,74	50,33
2. Vj .....	213,73	183,72	30,01	36,71	162,04	127,51	34,53	35,11	51,69

in Preisen von 1991

1989 .....	710,92	620,73	90,19	93,28	590,29	476,64	113,65	66,78	120,63
1990 .....	784,90	672,48	112,42	108,85	646,02	530,72	115,30	85,05	138,88
1991 .....	892,53	757,87	134,66	122,76	723,87	596,62	127,25	104,06	168,66
1992 .....	925,42	797,72	127,70	128,65	752,38	615,44	136,94	124,15	173,04
1990 1. Vj .....	187,02	165,46	21,56	26,36	151,80	127,18	24,62	20,66	35,22
2. Vj .....	181,65	160,22	21,43	26,25	155,14	126,99	28,15	20,75	26,51
3. Vj .....	197,80	164,16	33,64	26,99	165,45	130,30	35,15	21,29	32,35
4. Vj .....	218,43	182,64	35,79	29,25	173,63	146,25	27,38	22,35	44,80
1991 1. Vj .....	213,23	182,42	30,81	33,41	174,67	146,59	28,08	24,11	38,56
2. Vj .....	218,66	182,52	36,14	29,72	181,24	150,86	30,38	27,22	37,42
3. Vj .....	222,93	188,78	34,15	29,85	183,12	145,46	37,66	26,05	39,81
4. Vj .....	237,71	204,15	33,56	29,78	184,84	153,71	31,13	26,68	52,87
1992 1. Vj .....	231,88	201,61	30,27	31,97	188,57	157,67	30,90	29,57	43,31
2. Vj .....	228,80	196,69	32,11	31,65	185,53	152,51	33,02	29,75	43,27
3. Vj .....	228,80	196,16	32,64	30,53	186,26	146,75	39,51	32,23	42,54
4. Vj .....	235,94	203,26	32,68	34,50	192,02	158,51	33,51	32,80	43,92
1993 1. Vj .....	210,77	184,48	26,29	35,00	167,36	137,88	29,48	36,00	43,41
2. Vj .....	209,75	181,84	27,91	34,18	166,54	132,99	33,55	32,58	43,21

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

## Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr <sup>1)</sup>	Außen- beitrag	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) <sup>2)</sup>	Außen- beitrag (einschl. Erwerbs- und Vermögens- einkommen)	Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)			Finanzierungs- saldo gegenüber der übrigen Welt
				insgesamt	laufende Über- tragungen	Vermögens- über- tragungen	
Mrd. DM							
1989 .....	120,14	24,66	144,80	- 40,79	- 37,78	- 3,01	104,01
1990 .....	142,88	23,00	165,88	- 85,65	- 79,39	- 6,26	80,23
1991 .....	168,66	18,70	187,36	-177,24	-151,28	-25,96	10,12
1992 .....	194,59	4,60	199,19	-179,42	-154,00	-25,42	19,77
1990 1. Vj .....	36,34	5,40	41,74	- 12,46	- 11,64	- 0,82	29,28
2. Vj .....	27,48	5,20	32,68	- 9,86	- 8,36	- 1,50	22,82
3. Vj .....	35,48	5,50	40,98	- 26,54	- 25,05	- 1,49	14,44
4. Vj .....	43,58	6,90	50,48	- 36,79	- 34,34	- 2,45	13,69
1991 1. Vj .....	38,60	9,00	47,60	- 65,02	- 55,95	- 9,07	-17,42
2. Vj .....	36,99	2,50	39,49	- 29,73	- 25,66	- 4,07	9,76
3. Vj .....	38,87	3,80	42,67	- 38,05	- 32,80	- 5,25	4,62
4. Vj .....	54,20	3,40	57,60	- 44,44	- 36,87	- 7,57	13,16
1992 1. Vj .....	47,58	2,40	49,98	- 46,37	- 41,18	- 5,19	3,61
2. Vj .....	47,06	2,00	49,06	- 39,01	- 33,88	- 5,13	10,05
3. Vj .....	47,80	-1,90	45,90	- 42,66	- 36,96	- 5,70	3,24
4. Vj .....	52,15	2,10	54,25	- 51,38	- 41,98	- 9,40	2,87
1993 1. Vj .....	50,33	-1,10	49,23	- 46,26	- 40,90	- 5,36	2,97
2. Vj .....	51,69	1,60	53,29	- 40,89	- 36,27	- 4,62	12,40

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

## Außenwirtschaftstransaktionen nach dem Zahlungsbilanzkonzept<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet

Jahr, Vierteljahr <sup>2)</sup>	Handelsbilanz			Ergänzungen zum Waren- verkehr <sup>4)</sup>	Saldo der Dienst- leistungs- bilanz	Saldo aus Warenhandel und Dienst- leistungen	Saldo der Übertragungs- bilanz	Saldo der Leistungs- bilanz
	Waren- ausfuhr <sup>3)</sup>	Waren- einfuhr <sup>3)</sup>	Saldo					
Mrd. DM								
1989 .....	641,03	506,47	134,57	-1,25	8,51	141,93	-33,71	108,12
1990 .....	662,04	556,66	105,39	-0,61	8,25	113,02	-36,66	76,38
1991 .....	665,82	643,91	21,90	2,56	1,61	26,08	-59,17	-33,10
1992 .....	671,20	637,55	33,66	1,17	-24,35	10,49	-49,94	-39,45
1990 1. Vj .....	169,01	132,03	36,98	-0,33	2,95	39,60	- 8,00	31,60
2. Vj .....	158,77	130,94	27,83	-0,71	0,24	27,36	- 9,18	18,18
3. Vj .....	161,14	135,75	25,39	0,30	-1,96	23,72	- 8,96	14,77
4. Vj .....	173,12	157,94	15,19	0,13	7,02	22,34	-10,52	11,83
1991 1. Vj .....	165,78	158,65	7,13	1,16	5,32	13,61	-22,41	- 8,80
2. Vj .....	162,17	163,42	-1,25	1,67	- 0,49	-0,07	-10,42	-10,49
3. Vj .....	163,56	158,55	5,01	-0,04	- 3,70	1,28	-11,79	-10,52
4. Vj .....	174,31	163,29	11,01	-0,23	0,48	11,26	-14,55	- 3,29
1992 1. Vj .....	172,62	165,05	7,57	0,95	- 2,79	5,73	-14,21	- 8,47
2. Vj .....	164,21	158,45	5,76	-0,50	- 4,03	1,23	-11,52	-10,30
3. Vj .....	164,29	151,65	12,65	1,14	-14,87	-1,08	-11,58	-12,66
4. Vj .....	170,08	162,40	7,68	-0,42	- 2,66	4,61	-12,63	- 8,02
1993 1. Vj .....	150,47	140,97	9,50	0,73	- 8,10	2,13	-11,51	- 9,38
2. Vj .....	...	...	...	...	- 6,78	...	-11,77	...

1) Angaben der Deutschen Bundesbank, gerundet. - 2) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. - 3) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. - 4) Einschl. Transithandel.

## Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Brutto- sozialprodukt in jeweili- gen Preisen	Abschreibungen	Netto- sozialprodukt zu Markt- preisen	Laufende Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Verfügbares Einkommen
Mrd. DM					
1989 .....	2 249,10	279,45	1 969,65	- 37,78	1 931,87
1990 .....	2 448,20	303,01	2 145,19	- 79,39	2 065,80
1991 .....	2 653,70	332,84	2 320,86	-151,28	2 169,58
1992 .....	2 798,80	359,05	2 439,75	-154,00	2 285,75
1990 1. Vj .....	577,80	73,37	504,43	- 11,84	492,79
2. Vj .....	592,70	75,10	517,60	- 8,36	509,24
3. Vj .....	616,70	76,81	540,09	- 25,05	515,04
4. Vj .....	661,00	77,93	583,07	- 34,34	548,73
1991 1. Vj .....	628,10	80,15	547,95	- 55,95	492,00
2. Vj .....	655,60	82,84	572,76	- 26,66	547,10
3. Vj .....	665,50	84,37	581,13	- 32,80	548,33
4. Vj .....	704,50	85,48	619,02	- 36,87	582,15
1992 1. Vj .....	672,10	87,18	584,92	- 41,18	543,74
2. Vj .....	688,00	89,39	598,61	- 33,88	564,73
3. Vj .....	700,40	90,76	609,64	- 36,96	572,68
4. Vj .....	738,30	91,72	646,58	- 41,98	604,60
1993 1. Vj .....	669,60	93,39	576,21	- 40,90	535,31
2. Vj .....	699,40	94,85	604,55	- 36,27	568,28

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

## Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung Früheres Bundesgebiet

Jahr, Vierteljahr 1)	Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis	Vermögens- über- tragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Vermögens- bildung (Sp. 3 + 4 bzw. Sp. 6 + 7)	Netto- investitionen	Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt	
							insgesamt	darunter Außen- beitrag <sup>2)</sup>
Mrd. DM								
1989 .....	1 931,87	1 639,77	292,10	- 3,01	289,09	185,08	104,01	144,80
1990 .....	2 065,80	1 762,73	303,07	- 6,26	296,81	216,58	80,23	165,88
1991 .....	2 169,58	1 894,84	274,74	-25,96	248,78	238,66	10,12	187,36
1992 .....	2 285,75	2 010,64	275,11	-25,42	249,69	229,92	19,77	199,19
1990 1. Vj .....	492,79	412,85	79,94	- 0,82	79,12	49,84	29,28	41,74
2. Vj .....	509,24	429,19	80,05	- 1,50	78,55	55,73	22,82	32,68
3. Vj .....	515,04	433,54	81,50	- 1,49	80,01	65,57	14,44	40,98
4. Vj .....	548,73	487,15	61,58	- 2,45	59,13	45,44	13,69	50,48
1991 1. Vj .....	492,00	441,67	50,33	- 9,07	41,26	58,68	-17,42	47,60
2. Vj .....	547,10	465,25	81,85	- 4,07	77,78	68,02	9,76	39,49
3. Vj .....	548,33	465,29	83,04	- 5,25	77,79	73,17	4,62	42,67
4. Vj .....	582,15	522,63	59,52	- 7,57	51,95	38,79	13,16	57,60
1992 1. Vj .....	543,74	472,11	71,63	- 5,19	66,44	62,83	3,61	49,98
2. Vj .....	564,73	488,09	76,64	- 5,13	71,51	61,46	10,05	49,06
3. Vj .....	572,68	494,06	78,62	- 5,70	72,92	69,68	3,24	45,90
4. Vj .....	604,60	556,38	48,22	- 9,40	38,82	35,95	2,87	54,25
1993 1. Vj .....	535,31	484,86	50,45	- 5,36	45,09	42,12	2,97	49,23
2. Vj .....	568,28	503,00	65,28	- 4,62	60,66	48,26	12,40	53,29

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

## Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Verfügbares Einkommen 2)		Privater Verbrauch	Ersparnis	Sparquote (Sp. 4 in % von Sp. 1)	Nachrichtlich: Sparquote (Ergebnis der Deutschen Bundesbank) 3)
	insgesamt	darunter empfangene laufende Über- tragungen				
1989 .....	1 394,27	360,18	1 220,95	173,32	12,4	13,4
1990 .....	1 530,69	380,19	1 318,66	212,03	13,9	14,7
1991 .....	1 650,47	401,50	1 428,31	222,16	13,5	14,5
1992 .....	1 732,27	430,68	1 510,03	222,24	12,8	13,9
1990 1. Vj .....	370,27	93,81	311,39	58,88	15,9	16,7
2. Vj .....	368,49	91,77	323,30	45,19	12,3	13,2
3. Vj .....	369,07	94,67	325,77	43,30	11,7	12,6
4. Vj .....	422,86	99,94	358,20	64,66	15,3	16,2
1991 1. Vj .....	400,96	97,67	338,97	61,99	15,5	16,4
2. Vj .....	404,15	96,71	353,45	50,70	12,5	13,6
3. Vj .....	395,73	100,84	351,97	43,76	11,1	12,2
4. Vj .....	449,63	106,28	383,92	65,71	14,6	15,7
1992 1. Vj .....	420,72	104,71	358,97	61,75	14,7	15,6
2. Vj .....	417,56	104,45	370,96	46,60	11,2	12,2
3. Vj .....	418,51	108,34	371,26	47,25	11,3	12,3
4. Vj .....	475,48	113,18	408,84	66,64	14,0	15,0
1993 1. Vj .....	432,14	110,65	369,33	62,81	14,5	15,1
2. Vj .....	424,97	110,99	383,05	41,92	9,9	11,0

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. – 2) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. – 3) Im Unterschied zu Spalte 5 werden die Nettozuführungen zu Rückstellungen für Betriebsrenten u.ä. sowie die private Haushalte betreffenden Kursgewinne bzw. -verluste der Versicherungen als Teil des verfügbaren Einkommens und der Ersparnis der privaten Haushalte angesehen.

# Gesamtdeutsche Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das 1. Halbjahr 1993

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1991		
	Mrd. DM					
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>						
Bruttowertschöpfung (unbereinigt) .....	1 450,32	1 321,86	128,46	1 350,03	1 245,54	104,49
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	7,32	7,73	/	6,88	7,49	/
Produzierendes Gewerbe .....	534,78	489,60	45,18	503,70	462,92	40,78
Handel und Verkehr .....	205,56	190,14	15,42	196,84	182,75	14,09
Dienstleistungsunternehmen .....	500,42	462,34	38,08	446,76	419,81	26,95
Staat, private Haushalte u. ä. ....	202,24	172,05	30,19	195,85	172,57	23,28
Bruttowertschöpfung (bereinigt) 1) .....	1 370,31	1 253,80	116,51	1 275,94	1 183,36	92,58
Bruttoinlandsprodukt 2) .....	1 492,71	1 368,50	124,21	1 385,44	1 286,80	98,64
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) 3) .....	5,76	0,50	5,26	5,35	0,60	4,75
= Bruttosozialprodukt .....	1 498,47	1 369,00	129,47	1 390,79	1 287,40	103,39
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>						
Privater Verbrauch .....	863,86	752,38	111,48	795,86	701,97	93,89
Staatsverbrauch .....	286,10	235,48	50,62	275,47	232,39	43,08
Bruttoinvestitionen .....	341,98	278,62	63,36	325,77	265,82	59,95
Anlageinvestitionen .....	336,94	273,09	63,85	314,41	256,85	57,56
Ausrüstungen .....	129,11	105,97	23,14	125,72	103,23	22,49
Bauten .....	207,83	167,12	40,71	188,69	153,62	35,07
Vorratsveränderung .....	5,04	5,53	- 0,49	11,36	8,97	2,39
Letzte inländische Verwendung von Gütern .....	1 491,94	1 266,48	225,46	1 397,10	1 200,18	196,92
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) 4) .....	0,77	102,02	-101,25	-11,66	86,62	-98,28
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen 4) .....	315,88	427,35	24,74	312,12	420,52	24,61
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 4) .....	315,11	325,33	125,99	323,78	333,90	122,89
Bruttoinlandsprodukt .....	1 492,71	1 368,50	124,21	1 385,44	1 286,80	98,64
<b>Einkommen</b>						
Bruttovolkseinkommen 5) .....	1 331,14	1 207,71	123,43	X	X	X
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit .....	828,85	717,22	111,63	X	X	X
Bruttolohn- und -gehaltsumme .....						
von Inländern empfangen .....	673,36	579,13	94,23	X	X	X
im Inland entstanden .....	672,65	585,20	87,45	X	X	X
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte .....	982,84	857,11	125,73	X	X	X
dar. empfangene laufende Übertragungen .....	272,02	221,64	50,38	X	X	X
Ersparnis der privaten Haushalte .....	118,98	104,73	14,25	X	X	X
<b>Durchschnitt in 1 000</b>						
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
Bevölkerung (Einwohner) .....	...	...	...	X	X	X
Erwerbspersonen .....	38 542	30 886	7 657	X	X	X
- Arbeitslose .....	3 340	2 202	1 139	X	X	X
= Erwerbstätige Inländer .....	35 202	28 684	6 518	X	X	X
Selbständige und mithelfende Familienangehörige .....	3 495	3 058	437	X	X	X
beschäftigte Arbeitnehmer .....	31 707	25 626	6 081	X	X	X
+ Einpendler abzüglich Auspendler .....	- 12	347	- 359	X	X	X
= Erwerbstätige im Inland .....	35 190	29 031	6 159	X	X	X
dar. beschäftigte Arbeitnehmer im Inland .....	31 695	25 973	5 722	X	X	X
<b>DM</b>						
<b>Angaben je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer</b>						
Bruttoinlandsprodukt .....						
je Einwohner .....	...	...	...	...	...	...
je Erwerbstätigen .....	42 400	47 100	20 200	39 400	44 300	16 000
Bruttosozialprodukt je Einwohner .....	...	...	...	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltsumme monatlich .....						
je beschäftigten Arbeitnehmer (Inländer) .....	3 540	3 770	2 580	X	X	X

1) Summe der Bruttowertschöpfung nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung zuzüglich nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben. - 3) Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen. - 4) Früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost einschl. innerdeutscher Transaktionen. - 5) Einschl. Abschreibungen.